Liturg Harpfenspiel

565 wy

Schwein
fürtiſches
Geſang
Buch.

Seelen erquickendes
Harpffen-Spiel,
Oder
Schweinfurthiſches
neu aufgelegtes
Geſang-Buch,
in welchem
ſowohl des ſel. Hrn. D. Lu-
thers, als auch anderer alten
und neuen Geiſt-reichen Männer,
erbauliche Lieder,
Zum Gebrauch des öffentlichen
Gottesdienſtes
und Chriſtlicher
Haus-Andacht,
ſammt einem
erbaulichen
Gebet-Büchlein,
Zu Beförderung des wahren
Chriſtenthums,
zu finden.

Die achte Auflage.

Schweinfurth,
Gedruckt und verlegt von Joh. Philipp
Morich, 1764.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

In JEſu geliebter, und JEſum liebender Leſer.

GEiſtreiche Geſänge, Lieder aus Zion, ſind ſowohl ein wichtiges Stück unſrer Chriſten-Andacht, als auch eine kräfftige Erweckung dazu. Sie ſind uns von GOtt anbefohlen, und das zwar ſonderlich durch den Mund Pauli: a.) **Werdet voll Geiſtes, und redet untereinander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern.** Die Morgenſterne ſtimmten ſchon bey der Schöpfung ihre Lieder an, und die Kinder GOttes jauchzeten bald nach dem Anfang der Welt. Was Wunder, wenn nach dieſer Engliſchen Anleitung in dem Zion je und allezeit dergleichen Pſalmen angeſtimmet worden ſind? Die Heiligen Alten Teſtaments lieſſen es in dieſem Stück des Gottesdienſtes nie fehlen. Vor allen excellirte hierinnen David, der geiſtreiche Sänger, lieblich mit Pſalmen Iſraël. Nichts

a.) Epheſ. 5/ 19.

thate ihnen in der Babyloniſchen Gefängniß weher, als daß ſie ihre Harpffen an die Weyden hängen mußten, und ihrem GOtt nicht, wie zuvor, mit Liedern aus Zion dienen konnten. Vielleicht haben die alten noch etwas klügere Heyden ſolches ihnen abgelernet, als von welchen wir wiſſen, daß ſie auch ihre hymnos denen Göttern zu Ehren abgeſungen, und deßwegen ihre Dichter Theologos genennet haben. Gewiß iſt es, daß die erſten Chriſten, dem Befehl ihres Heilandes gemäß, ſolch Pflicht gar fleißig in Acht genommen Ja es berichtet uns Euſebius, daß ſi heilige Lieder und Lobgeſänge auf allerley Art Reimen und Verſen gemach und abgeſungen haben. b.) Selbſte Plinius, ob er ſchon ein Heyde war, gib ihnen das Zeugniß, daß ſie noch vor Ta zuſammen gekommen, und Chriſto, al wahrem GOtt, zu Ehren ihre Liede angeſtimmt. c.) Nur iſt zu bedauren daß die nachfolgende Zeiten, bey de überaus groſſen Verfall, auch darinne ſehr kaltſinnig geworden. Daß ich nich einmahl gedencke, wie elend öffters de Innhalt ſolcher Geſänge geweſen, dar über der ſel. Lutherus mit Recht kla get, d.) ſo war ſchon das ſchlimm genug, daß ſie mit lauter Lateiniſche hy

b.) H. E. L. II. c. 16 &. L. V. c. 2
c.) Epiſt. L. X. n. 97.
d.) T. 8. Jen. f. 373.

hymnis, daraus der gemeine Mann die geringſte Erbauung nicht ſchöpffen konnte, eine geraume Zeit ſich beholfſen. Jedoch, es ſahen einige Zeugen der Wahrheit, noch vor der heilſamen Reformation, ſolchen Mangel mit erleuchteten Augen ein; Daher ſie anfänglich nur mit halb-teutſchen Liedern, weil ihnen gantz teutſche in die Kirche einzuführen nicht erlaubt war, der Erbauung aufzuhelffen ſuchten; e.) Biß endlich der helle Tag angebrochen iſt. Der ſel. Lutherus hat auch hierinnen unſtrittig der Kirche JEſu einen unvergleichlichen Dienſt geleiſtet. Der Augenſchein und die Erfahrung bekräfftigen das, was Spangenberg geſchrieben: So muß mans wahr ſeyn laſſen, daß Lutherus unter allen Meiſter-Sängern, ſeit der Apoſtel Zeit her, der beſte und kunſtreichſte geweſen, auch wohl bleiben wird, in deſſen Liedern und Geſängen man kein vergeblich- noch unnöthiges Wörtlein findet: Es fleußt und fället ihm alles aufs lieblichſte und artlichſte voller Geiſt und Lehre ꝛc. f.) Ja es urtheilte wohl ehe ein gelehrter Mann, Johann Weiß, von ihm: Wenn er auch mehr nichts gethan hätte, als daß er nur das Vatter Un-

e.) V. Gottfr. Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſt. T. II. L. 16. c. 11.
f.) In Cythara Luth. Patris I. Vorrede.

Unſer, wie wirs ſingen, in Geſangs-Weiſe gebracht, ſo könnte ihm die Welt nicht gnugſam dafür dancken. g.) Wie ungemein er auch dadurch die heilſame Reformation befördert habe, bezeugen viele ausnehmende Exempel, und ſeine Widerwärtigen konnten es nicht in Abrede ſeyn. h.) Unſere eigene werthe Stadt bekräfftiget ſolches, wie der Herr von Seckendorff in ſeinen unvergleichlichen Werck vom Lutherthum berichtet. i.) Dem theuren Luthero haben ſo viel treffliche Lieder-Dichter nachgefolget, alſo, daß unſere Evangeliſche Kirche gewiß hierinnen einen gantz ungemeinen Schatz der Geſänge aufweiſen kan, welche alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten, auch faſt alle göttliche Wohlthaten, vorſtellen, und ſich auf die meiſten Fälle des menſchlichen Lebens ſchicken. Selbſt Auswärtige müſſen uns dieſen Ruhm laſſen. k.) Der groſſe Czaar in Moſkau, Petrus I. hat inſonderheit das Lied: JEſu, meine Freude, aus groſſer Liebe zu demſelben, in die Rußiſche Sprache überſetzen laſſen, l.)

Er

g.) Vid. Spangenberg l. c. P. 3. p. 8.

h.) Hæc recenſet J. A. Schmidt. in Diſp. de modo propagandi religionem per carmina, §. XXVII.

i.) L. III. §. IV. c. 9.

k.) V. J. A. Fabricii Centifolium Luth. p. 293.

l.) Vid. Ludovici Univerſal-Hiſt. p. 682.

Es führet überhaupt die Poeſie etwas angreiffliches bey ſich, und die göttliche Wahrheiten können vermittelſt eines ſüſſen Tons deſto tieffer ins Hertz getrieben werden. Das hat ſonder Zweifel einige auf die Erbauung ſehende Männer bewogen, daß ſie die meiſte Pſalmen Davids, ingleichen etliche bekandte Gebete in teutſche Lieder gebracht; Gleichwie Joh. Heermann das Lied: JEſu, deine tieffe Wunden, aus dem Handbuch des Auguſtini überſetzet, welches der ſel. A. H. Francke auch von dem Geſang: Hertzliebſter JEſu, bezeuget. m.) Das treffliche Buß-Lied: JEſu, der Du meine Seele, hat Joh. Riſt aus des ſel. Arnds Paradis-Gärtlein 3. Th. 8. Geb. hergenommen, und in ſo ſchöne Worte eingekleidet. Dergleichen auch der gantz ungemein lieblich- und Geiſtliche P. Gerhard in ſo manchen Geſängen, zumahl in dem herrlichen Troſt-Lied: Barmhertz'ger Vatter, höchſter GOtt, (welches aus des dritten Th. 26. Geb. verfertiget iſt,) glücklich præſtiret hat. Wer das Lied: HErr JEſu nur dein heilges Leben, mit Aufmerckſamkeit betrachtet, wird leicht finden, daß es ſeinen Innhalt dem ſel. Arnd im 3. Th. 4. Geb. zu dancken habe. Das hat in der That einen unaus-

m.) Ueber die Paßions-Hiſt. nach dem Evang. Marc. p. 214.

ſprechlichen Nutzen, wie der beredte Chryſoſtomus bündig ausführet. n.) Denn iſt die Sache an ſich ſchon Schrifftreich und erbaulich, ſo drucket es dem Gemüthe erſt eine rechte Empfindung ein, wenn ſie in Reimen dem Gedächtniß behaltſam, und durch eine ſüſſe Melodie angenehm gemacht wird. Man hat auch genugſame Proben, was Geiſtreiche Kern- und Krafft-Lieder für Würckung gethan, ſonderlich bey gemeinen Leuten, welche, wie der ſel. D. Günther aus Erfahrung redet darinnen noch ihre meiſte Glaubens-Wiſſenſchafft haben. o.) So bewähren auch gar viele angenehme Begebenheiten, daß durch Lieder manchen Unglaubigen Bekehrung geſchaffet worden. p.) Das neueſte, aber gewiß illuſtre Exempel davon, geben die Saltzburger Emigranten, bey deren meiſten man wahrgenommen, daß die Erkänntniß der Wahrheit durch Lieder gepflantzet und unterhalten worden ſey. q.) Weil denn unſere Kirche hierinnen einen ſolchen Schatz hat, was iſt billiger, als daß wir uns den-

ſel-

n.) In Pſ. XLI. T. III. O. O. Add. Wallinum diſp. de prudentia in Cantionibus eccl. adhibenda, Th. II.

o.) In Dedic. der geiſtl. Krancken-Cur.

p.) Ea enarrat D. Götz in der Chriſtl. Lieder-Predigt p. 53.

q.) V. Nöthiges Supplem. zur auserleſenen Biblioth. p. 123.

ſelben recht zu Nutz machen mögen? Die Alten mit den Jungen ſollen loben den Namen des HErrn. So gewöhnen wir billig unſre Kinder bald-möglichſt zu Pſalmen an, und wir untereinander reitzen und vermahnen uns ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, mit geiſtlichen lieblichen Liedern. r.) Wir begrüſſen damit einen jeden Tag, und ermuntern uns: Wache auf, meine Ehre! wache auf Pſalter und Harpffen! Frühe will ich aufwachen; Und auf gleiche Weiſe beſchlieſſen wir denſelben. Unter unſern Berufs-Arbeiten iſt nichts geſchickters, deren Mühſeligkeit zu erleichtern, als ein andächtiger Choral. Ein Chriſtliches Gemüth freuet ſich, wann man vor manche Werckſtätte vorbey gehet, und eine ſolche GOtt-geheiligte Muſic darinnen höret. Sie geben eine rechte Hertzſtärckung der Sele in Bekümmerniß, und ſind, wie die gottſeligen Alten ſie genennet, die Milch, der Wein, die Artzney, die Blumen-Büſche und Erfriſchung einer gottsfürchtigen Seelen. s.) Sie ſind des Davids Harpffen-Spiel, welches auch den Trauer-Geiſt vertreiben kan. Und wie manchen Schwermüthigen iſt es gelun-

r.) Col. 3/ 16.
s.) Vid. Gottholds Siech- und Sieg-Bette P. II. p. 77.

gen, daß ſie dem Teuffel zu Trotz ihre Pſalmen angeſtimmet, und alſo geſieget haben? Da heißt es: Wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding. O wie manche fromme Sterbende ſind ſchon in den Himmel eingeſungen worden! Nun iſt es freylich zu wünſchen, daß das Singen nicht bey vielen ein bloſſes Mundwerck, ohne Andacht, ohne Hertz, mithin ein Geplerr vor GOtt ſeyn mögte, von welchem Er ſpricht: Thue es weg von mir! Vielmehr ſoll unſer Pſalter-Spiel ein vernünfftiger Gottesdienſt ſeyn, dadurch der Allerhöchſte geehret, das Hertz gebeſſert, und die Seele kräfftig gerühret werden möge. Nicht gnug, daß man nur mit dem Munde ſinge: Nimm nur alles von mir hin ꝛc. Weg mit allen Schätzen ꝛc. Was frag ich nach der Welt? ꝛc. Wenn das Hertz nichts davon weiß, ſondern man das Gegentheil wünſchet, und auch mit ſeinem gantzen Leben bezeuget. Der Geiſt alleine kan rechte Sänger zurichten, und wie Er in uns ruffet: Abba lieber Vatter! alſo thut Er auch unſere Lippen auf, und machet unſern Mund zu einem heiligen Lobethal. Eine Orgel gibt ihren Ton nicht ehe, als biß ſie Wind bekommt, und man ſodann darauf ſpielet; Wo nun der lebendige Pfingſt-Wind das Hertz treibet, da ſtimmet der Mund

auf

auf eine GOtt angenehme Weiſe ſeine Lieder an.

Und das wünſchen wir, bey dieſer achten Ausfertigung des Schweinfurthiſchen Geſang-Buchs allen und jeden an, welche deſſelbigen ſich bedienen werden. Es hat bereits eine geraume Zeit her an Exemplarien gefehlet, und iſt daher ein vielfältiges Verlangen nach einer neuen Auflage bezeuget worden. Dieſes hat nun Ein Hoch-Edler und Hochweiſer MAGISTRAT rühmlichſt geſtillt, und alle Sorge vorgekehret, daß dieſelbe ſowohl durch ihre Einrichtung, indem die Lieder in ihrer vorigen Ordnung verbleiben, als auch durch einen Anhang von neuen Geiſtreichen Liedern, durch ſauberes Papier, und ſorgfältiger Verbeſſerung derer in die letzthin auswärtig-veranſtaltete ſechſte Auflage häuffig eingeſchlichenen Druckfehler, dem Wunſch Gottliebender Seelen völlige Satisfaction geben könne; Wobey denn der allhieſige Buchdrucker, Johann Philipp Morich, den Verlag, GOtt zu Ehren, willig über ſich genommen hat. Man findet hier einen Schatz von Alten und Neuen. Die alten Lieder, ob ſie gleich nicht allezeit nach dem Fuß der heutigen Dichtkunſt eingerichtet ſind, be-

haupten doch noch vor allen, wegen ihres Geiſtes, den Vorzug, und legitimiren ſich bey denenjenigen, welche mehr auf den Kern, als auf die Schale, ſehen. Doch nimmt man neue wohlgerathene Pſalmen mit Danck an, geſtalten wir auch dieſe Auflage mit vielen recht erwecklichen Liedern, zumahlen des berühmten Herrn Schmolcken, bereichert, und dieſelbe ſo wohl der Haus- als öffentlichen Andacht gewidmet haben. Der allgütige GOtt wolle die dabey geführte gute Abſicht mit Segen becrönen, und ſchaffen, daß zwar einige Titul, dergleichen der XXXVI.ſte iſt, niemahls unter uns gehöret, die andere aber deſto fleißiger vor den Thron GOttes gebracht, und alle Hertzen dadurch reichlich gebeſſert, getröſtet und erfreuet, vor allem aber der Name GOttes auch dadurch, zumahl mit Lob- und Danck-Liedern, verherrlichet werden möge! Alſo werden wir hier ſchon auf Erden gleich denen Harpffen-Spielern, welche ihr neues Lied vor dem Stuhle des Lammes ſingen, biß wir dereinſten in der Ewigkeit ſolches mit ihnen unaufhörlich anſtimmen werden. Schweinfurth den 1. Jan. 1764.

Das

Das erſte Regiſter.

hält in ſich die Rubricken oder Titul, ſo in dieſem Geſang-Buch befindlich:

Titul, und Blätter-Zahl.

1. Advents-Lieder, 1.
2. Aufs Chriſt-Feſt, 21.
3. Aufs Neu-Jahr, 50.
4. JEſus-Lieder, 63.
5. Am Tage der Offenbarung Chriſti, 117.
6. Aufs Feſt der Reinigung Mariä, 121.
7. Paßions-Lieder, 124.
Gründonnerſtags-Geſäng, 205.
Charfreytags-Lieder, 210.
8. Auf Mariä Verkündigung, 216.
9. Von der Höllenfahrt Chriſti, 220.
10. Oſter-Lieder, 222.
11. Himmelfahrts-Lieder, 241.
12. Pfingſt-Lieder, 248.
13. Von der H. Drey-Einigkeit, 278.
14. Am Tage Johannis des Täuff. 288.
15. Auf Mariä Heimſuchung, 291.
16. Auf Michaelis Feſt, 293.
17. Vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirchen, 301.
18. Heilige Sabbaths-Feyer, 312.
19. Catechiſmus-Lieder, halten in ſich
die zehen Gebot, 320.
den Glauben, 324.

die Schöpffung, 326.
die göttliche Vorſorge und Regierung, 327.
das Gebet, 329.
die heilige Tauffe, 339.
20. Von der Buſſe, Beicht und Abſ. 345
Danck-Lieder nach der Abſolution, 401.
21. Von dem Heiligen Abendmahl, 415.
22. Von der Rechtfertigung, 446.
23. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel, 452.
wahren und falſchen Chriſtenthum, 525.
der Nachfolge Chriſti, 531.
um Chriſtliche Gedult und Gelaſſenheit, 533
von der geiſtlichen Wachſamkeit, 549.
wider die drey geiſtliche Feinde, 550.
24. Von den drey Haupt-Ständen 552.
25. Morgen-Lieder, 555.
26. Stands-Amts- und Beruffs-Lieder, 582.
27. Tiſch-Geſänge. 598.
28. Abend-Lieder, 606.
29. Reiſe-Lieder, 625.
30. Vom Creutz und Widerwärtigkeit, 630.
31. Von Anfechtung, Traurigkeit und Bekümmerniß, 693.
32. Um

32. Um Abwendung gemeiner Land-Plagen, 747
33. Zu Kriegs-Zeiten um Friede zu bitten, 754.
34. Friedens-Danck-Lieder, 769.
35. Zur Zeit der Theurung, 770.
36. Zur Zeit der Peſt und anſteckenden Kranckheit, 776.
37. Wetter-Lieder, 777.
38. Donner-Lieder, 782.
39. Lob- und Danck-Lieder, 786.
40. Vom Tod und Auferſtehung, 822.
41. Vom Jüngſten Gericht, 920.
42. Von der Ewigkeit, 930
43. Höllen-Lieder, 936.
44. Himmel-Lieder, 944.

Das andere Regiſter auf die Sonn- und Feſt-Tage.

Am 1. Sonntag des Advents,
Epiſt. Röm. 13, 11. biß zu End.
Evangel. Matth. 21, 1.--9.
Suche den erſten Tit. auf das Advent/ p. 1.
Am 2. Advents-Sonntage,
Epiſt. Röm. 15, 4--13.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn/ 279
O GOtt / Du frommer GOtt / 503
Evangel. Luc. 21, 25.--36.
Suche den 41. Tit. vom jüngſten Gericht/ 920
Kommt her zu mir/ſpricht GOttes Sohn 669
Weltlich Ehr und zeitlich Gut/ 514
Am 3. Advents-Sonntage,
Epiſt. 1. Corinth. 4, 1.--5.
Es iſt gewißlich an der Zeit/ 925

JE-

JEſus iſt mein Freuden Leben/ 82
Weltlich Ehr und zeitlich Gut/ 514

Evangel. Matth. 11, 2. -- 10.

Ach GOtt/ wie manches Hertzeleid 63
Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ 641
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 446
Es iſt das Heil uns kommen her/ 448
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9
Mag ich Unglück nicht widerſtahn/ 674
Nun freut euch/ lieben Chriſten gemein/ 246
O HErre GOtt/ dein göttlich Wort 310
Wie ſoll ich Dich empfangen/ 19

Am 4. Advents-Sonntage.

Epiſt. Phil. 4, 4. - - 7.

Nun freut euch/ lieben Chriſten gemein/ 246
Nun lob/ mein Seel/ den HErren/ 804

Evangel. Joh. 1, 19. - - 28.

Suche den 19. Tit. von der Tauffe/ 339
Ach GOtt/ wie manches Hertzeleid 63
Allein zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 353
Es iſt das Heil uns kommen her/ 448
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9
JEſus iſt mein Freuden Leben/ 82
Nun laßt uns GOtt/ dem HErren/ 603

Am Heil. Chriſt-Feſt.

Epiſt. Tit. 2, 11. - - 14.

Evangel. Luc. 2, 1. - - 14.

Suche den 2. Tit. vom Chriſt-Feſt/ 21

Am Sonnt. nach dem H. Chriſt-Tag,

Epiſt. Galat. 4, 1. - - 7.

Es iſt das Heil uns kommen her/ 448
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9
Auch Chriſt-Geſänge/ 21.

Evangel. Luc. 2, 33. - - 40.

Suche den 2. Tit. auf das H. Chriſt-Feſt/ 21
Ach GOtt/ erhör mein Seufzen 693
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund/ 312
Helfft mir GOttes Güte preiſen/ 54
In Dich hab ich gehoffet/ HErr/ 667

Am

Am Neuen Jahrs⸗Tag,
Epiſt. Galat. 3, 23. biß zu End.

Gelobet ſeyſt Du/ JEſu Chriſt/ 34
Nun laßt uns GOtt/ dem HErren/ 603

Evangel. Luc. 2, 21.

Suche den 3. Tit. vom neuen Jahr. 50
darnach die [Weyhnacht⸗ / JEſus⸗ und / Danck⸗] Lieder/ 21 / 63 / 786

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.
Epiſt. 1. Petr. 4, 12. - - 19.
Oder Tit. 3, 4. - - 7.

Chriſt/ unſer HErr/ zum Jordan kam/ 339
Es iſt das Heil uns kommen her/ 448
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9

Evangel. Matth. 2, 13. - - 23.

Befiehl du deine Wege/ 696
Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ 641
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt/ 642
JEſu/ meine Freude/ 70[illegible]
In Dich hab ich gehoffet/ HErr/ 66[illegible]
Keinen hat GOtt verlaſſen/ 723
Mag ich Unglück nicht widerſtahn/ 674
Sollt es gleich bißweilen ſcheinen/ 737
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ 680
Wo GOtt/ der HErr/ nicht bey uns hält/ 689

Am Feſt der Heil. Drey Könige, oder Epiphaniä, Epiſt. Eſ. 60, 1. - - 6.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn/ 279
Gelobet ſeyſt Du/ JEſu Chriſt/ 34
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9

Evangel. Matth. 2, 1. - - 12.

Suche den 5. Tit. von der Offenb. Chriſti/ 117
Der Tag der iſt ſo freudenreich/ 26
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem/ 28
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen/ 32
Wie ſchön leuchtet der Morgen⸗Stern 813

Am 1. Sonntag nach Epiphaniä,
Epiſt. Röm. 12, 1. -- 6.

HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 487

Evangel. Luc. 2, 41. -- 52.

Ach bleib mit deiner Gnade 302
GOtt Lob! ich habe Dich gefunden / 472
Haſt Du denn / JEſu / dein Angeſicht 706
Meinen JEſum laß ich nicht / 90
O Brunn-Quell aller Tugend / 596
Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein 554

Am 2. Sonntag nach Epiphaniä,
Epiſt. Röm. 12, 7. -- 16.

Ich danck Dir / lieber HErre / 564
O GOtt! Du frommer GOtt / 503
Sey GOtt getreu / halt ſeinen Bund / 508

Evangel. Joh. 2, 1. -- 11.

HErr GOtt / nun ſey gepreiſet / 602
JEſu / wollſt uns weiſen / 552
Warum betrübſt du dich / mein Hertz / 771
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 687
Wie ſchön leuchtet der Morgen Stern / 813
Wohl dem / der in GOttes-Furcht ſteht / 554

Am 3. Sonntag nach Epiphaniä,
Epiſt. Röm. 12, 17. -- 21.

Suche den vorigen Sonntag.

Kommt und laßt euch JEſum lehren / 497

Eangel. Matth. 8, 1. -- 13.

Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 353
Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 487
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 603
Vatter unſer im Himmelreich / 336
Was GOtt thut / das iſt wohl gethan / 680
Was mein GOtt will / das gſcheh allzeit / 908
Wenn dich Unglück thut greiffen an / 683

Am 4. Sonntag nach Epiphaniä,
Epiſt. Röm. 13, 8. -- 10.

Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 353

Die

Diß ſind die heil'gen zehen Gebot / 320
Evangel. Matth. 8, 23. -- 27.
Auf meinen lieben GOtt 835
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt / 642
GOtt lebet noch / Seele was verzagſt 651
Haſt Du denn / JEſu / dein Angeſicht 706
JEſu / liebſte Seele! 151
JEſu / meine Freude / 70
JEſus iſt und bleibt mein Leben / 83
In Dich hab ich gehoffet / HErr / 667
Verzage nicht / du Häufflein klein / 765
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit / 680
Wenn dich Unglück thut greiffen an / 683
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn / 687
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / 689
Am 5. Sonntag nach Epiphaniä,
Epiſt. Coloſſ. 3, 12. -- 17.
Suche den 19. Tit. von zehen Geboten / 320
23. vom Chriſtl. Leben / ꝛc. 452
39. Lob- und Danck-Lieder 786
Evangel. Matth. 13, 24. -- 30.
Ach GOtt / vom Himmel ſieh darein / 30
Erhalt uns / HErr / bey deinem Wort / 30
Es iſt gewißlich an der Zeit / 925
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl / 467
Es woll uns GOtt genädig ſeyn / 279
Am 6. Sonntag nach Epiphaniä,
Epiſt. 2. Petr. 1, 16. - 21. oder Col. 3, 18. Cap. 4, 1.
Diß ſind die heilgen zehen Gebot / 320
HErr JEſu / nur dein heilges Leben 531
O GOtt! Du frommer GOtt / 503
Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 514
Evangel. Matth. 17, 1. - - 9.
Die Zeit iſt nunmehr nah / 923
Du / O ſchönes Welt-Gebäude / 840
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund / 312
Freud über alle Freude / 948
JEſu meines Hertzens Freud / 77

Wachet auf/ rufft uns die Stimme/ 929
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ 813

Am Sonntag Septuageſimá,
Epiſt. 1. Cor. 9, 24. Cap. 10, 5.

Ich ruff zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 487
Sey GOtt getreu/ halt ſeinen Bund/ 508

Evangel. Matth. 20, 1. -- 16.

Es iſt das Heil uns kommen her/ 448
Ich ruff zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 487
Kommt her zu mir/ ſpricht GOttes 669
O GOtt/ Du frommer GOtt/ 503

Sexageſimá, Epiſt. 2. Cor. 11, 19.
Cap. 12/ 9.

Suche Creutz-Lieder/ 630
,, Anfechtungs-Lieder/ 693

Eangel. Luc. 8, 4. - - 15.

Suche den 17. Tit. vom Wort GOttes/ 301
Vatter unſer im Himmelreich/ 336

Quinquageſimá, oder Esto mihi,
Epiſt. 1. Cor. 13, 1. biß zu End.

Allein zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 353
Ich danck Dir/ lieber HErre/ 564
Wenn einer alle Ding verſtünd/ 516

Evangel. Luc. 18, 31. - - 43.

Suche den 7. Tit. die Paßions-Lieder/ 124
ſonderlich: So gehſt Du nun/ mein 200
Ach GOtt/ erhör mein Seufzen 693
Allein zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 353
Meinen JEſum laß ich nicht/ 90
Nun freut euch/ lieben Chriſten gemein/ 246

1. Invocavit, Ep. 2. Cor. 6, 1. -- 10.

Iſt GOtt für mich/ ſo trette 720
Keinen hat GOtt verlaſſen/ 723

Evangel. Matth. 4, 1. -- 11.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt/ 642
GOtt der Vatter wohn uns bey/ 280
HErr GOtt/ Dich loben alle wir/ 296
JEſu/ meine Freude/ 70
In Dich hab ich gehoffet/ HErr/ 667

Vat-

Vatter unſer im Himmelreich / 336
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt / 299

2. Reminiſcere, Ep. 1. Theſſ. 4, 1. - 7.

Suche den 23. Tit. vom Chriſtl. Leben / 452
Diß ſind die heilgen zehen Gebot / 320

Evangel. Matth. 15, 21. - - 28.

Beſiehe den vorhergehenden Sonntag /
Ach GOtt / erhör mein Seuffzen / 693
Aus der Tieffen ruffe ich / 354
Haſt Du denn / JEſu / dein Angeſicht 706
Meinen JEſum laß ich nicht / 90
Sollt es gleich bißweilen ſcheinen / 737
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen / 692

3. Oculi, Epiſt. Epheſ. 5, 1. - - 9.

Suche die Lieder zu vorhergehender Epiſt.

Evangel. Luc. 11, 14. - - 28.

Beſiehe den Sonntag Invocavit.

4. Lätare, Epiſt. Gal. 4, 21. - - 31.

Es iſt das Heil uns kommen her / 448
Nun freut euch / lieben Chriſten gemein / 246

Evangel. Joh 6, 1. - - 15.

Beſchehr uns / HErr / das täglich Brod / 77[illegible]
Mein lieber Chriſt / was rechneſt du / 72
Singen wir aus Hertzens-Grund / 60
Warum betrübſt du dich / mein Hertz / 77[illegible]
Warum ſollt ich mich denn grämen / 740
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 687
Zwey Ding / O HErr / bitt ich von Dir / 524

5. Judica, Epiſt. Ebr. 9, 11. - - 15.

HErr JEſu Chriſt / dein theures Blut / 421
O theures Blut / O rothe Fluth! 182
Wo ſoll ich fliehen hin? 396

Evang. Joh. 8. 46. - - 59.

Du liebe Unſchuld du / 464
Es ſpricht der Unweiſen Mund 467
Wo GOtt / der HErr / nicht bey uns 689
In Dich hab ich gehoffet / HErr / 667
Mag ich Unglück nicht widerſtahn / 674
Trau auf GOtt in allen Sachen / 678

Am

Am Palm-Sonntag,

Epiſt. Phil. 2, 5. -- 11.

Suche den 4. Tit. die JEſus-Lieder 63
Ein Lämmlein geht/ und trägt die Schuld/ 130
HErr JEſu/ nur dein heiligs Leben 531

Evangel. Matth. 21, 1. -- 9.

Suche den 7. Tit. von der Paßion/ 124
ſonderlich: So gehſt Du nun/ mein 200
HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch 860
Wie ſoll ich Dich empfangen/ 19

Am grünen Donnerſtag,

Epiſt. 1. Cor. 11, 23. -- 32.

Suche den Tit. vom H. Abendmahl/ 415
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein/ 309
Nun laßt uns GOtt/ dem HErren/ 603

Evangel. Joh. 13, 1. -- 15.

Suche den 7. Tit. die Paßions-Lieder/ 124
item: den 21. vom heil. Abendmahl/ 415
item: Gründonnerſtags-Geſänge/ 205

Am Char-Freytag, iſt der Epiſtels-Text das gantze 53. Cap. Eſaiä.

Vom Leiden Chriſti/ ſonderlich:
O JEſu/ wie iſt dein Geſtalt/ 163
Siehe/ mein getreuer Knecht/ 197

Statt des Evangelii iſt jedesmahls der letzte Paßions-Text aus der 4. Evangeliſten einem/ von der Begräbniß Chriſti.

Suche die Char-Freytags-Geſänge/ 210
item: den 7. Tit. vom Leiden Chriſti/ 124
ſonderlich: HErr JEſu Chriſt/ wahr 860
JEſu/ dein iſt dieſer Tag/ 567

Am Heil. Oſter-Tag,

Epiſt. 1. Corinth. 5, 6. -- 8.

Evangel. Marc., 16, 1. -- 8.

Suche die Oſter-Lieder/ 222

Am Oſter-Montage,

Epiſt. Actor. 10, 34. -- 36.

Suche die Oſter-Lieder. 222

Evang.

Evangel. Luc. 24, 13. - - 35.

Wiederum die Oſter-Lieder / 222
Ach bleib bey uns / HErr JEſu Chriſt / 301
Ach bleib mit deiner Gnade / 302

Am Oſter-Dienſtag,

Epiſt. Actor. 13, 26. - - 33.

Evangel. Luc. 24, 36. - - 47.

Abermahl die Oſter-Lieder / 222

1. Quaſimodogeniti,

Epiſt. 1. Joh. 5, 4. - - 10.

Suche den Tit. von der H. Dreyfaltigk. 278
Chriſt / unſer HErr / zum Jordan kam / 339
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 603
Sey GOtt getreu / halt ſeinen Bund / 508

Evangel. Joh. 20, 19. - - 31.

Chriſt lag in Todes-Banden / 224
HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
Hertzlich lieb hab ich Dich / O HErr / 863
JEſu / der Du meine Seele 375
JEſu / liebſte Seele 151
Weg / mein Hertz / mit den Gedancken / 390

2. Miſericordias Domini,

Epiſt. 1. Petr. 2, 21. - - 25.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt / 641
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld / 130

Evangel. Joh. 10, 12. - - 16.

Der HErr / der aller Enden 640
Der HErr iſt mein getreuer Hirt / 641
JEſum lieb ich ewiglich / 265
Von GOtt will ich nicht laſſen / 512
Warum ſollt ich mich denn grämen / 740

3. Jubilate, Ep. 1. Petr. 2, 11. - - 20.

Suche den 23. Tit. vom Chriſtlichen Leben und Wandel. 452
Ach GOtt / wie manches Hertzeleid 63
Diß ſind die heilgen zehen Gebot / 320
Ich hab der Welt und ihrem Pracht / 866
JEſu / wollſt uns weiſen / 552

Evan-

Evangel. Joh. 16, 16. - - 23.
Ach GOtt/ erhör mein Seuffzen/ 693
Ach GOtt/ wie manches Hertzeleid 63
Haſt Du denn/ JEſu/ dein 706
Schwing dich auf zu deinem GOtt/ 733
Selig/ ja ſelig/ wer willig erträget/ 675
Andere Lieder mehr vom Creutz ꝛc. 630
4. Cantate, Ep. Jacobi 1, 16. - - 21.
Suche den 19. Tit. von den 10. Geboten/ 320
23. vom Chriſtl. Leben/ ꝛc. 452
Evangel. Joh. 16, 5. - - 15.
Nun freut euch/ lieben Chriſten gemein/ 246
item: Pfingſt-Lieder/ 248
5. Vocem Jucunditatis, oder Rogationum,
Epiſt. Jac. 1, 22. - - 27.
Evangel. Joh. 16, 23. - - 30.
der 17. Tit. vom Wort GOttes/ 301
19. vom Gebet/ 320
23. vom wahren und falſchen Chriſtenthum/ 52
Ich ruff zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 48
In Dich hab ich gehoffet/ HErr/ 66
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ 68
An Chriſti Himmelfahrts-Tag,
Epiſt. Actor. 1, 1. - - 11.
Evangel. Marc. 16, 14. - - 20.
Suche den 11. Tit. von der Himmelfahrt/ 24
HErr GOtt/ Dich loben wir/ 28
Nun ſo will ich mich der Welt 50
Wohl dem/ der ſich bey Zeit 51
6. Am Sonnt. nach der Himmelfahrt
Exaudi, Ep. 1. Petr. 4, 8. - - 11.
Ich ruff zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 48
O GOtt! Du frommer GOtt/ 50
Vatter unſer im Himmelreich/ 33
Evangel. Joh. 15, 26. Cap. 16, 4.
Suche den 11. Tit. die Himelf.-Lieder/ 241
item

item: Titul. 12. vom Heiligen Geiſt/ 248
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit. 680
Warum ſollt ich mich denn grämen? 740
Wo GOtt/ der HErr/ nicht bey uns 689
item: den 30. Tit. vom Creutz/ ꝛc. 630

Auf das Heil. Pfingſt-Feſt,

Epiſt. Actor. 2, 1. -- 13.

Evang. Joh. 14, 23. -- 31.

Suche den 12. Tit. Pfingſt Lieder/ 248

Am Pfingſt-Montag.

Epiſt. Actor. 10, 42. -- 48.

Chriſt/ unſer HErr/ zum Jordan kam/ 339
Nun laßt uns GOtt/ dem HErren/ 603

Evangel. Joh. 3, 16. -- 21.

Suche die Pfingſt-Lieder. 248

Am Pfingſt-Dienſtag,

Epiſt. Actor. 8, 14. -- 17.

Wiederum die Pfingſt-Lieder/ 248

Evangel. Joh. 10, 1. -- 11.

Wiederum die Pfingſt-Lieder/ 248
Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ 641
JEſu/ meines Hertzens Freud/ 77
Seelen Bräutigam/ JEſu 112

Am Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit,

Epiſt. Röm. 11, 33. -- 36.

Suche den 13. Tit von der H. Dreyfalt. 278
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9

Evangel. Joh. 3, 1. -- 15.

Suche den Tit. von der H. Tauffe/ 339
Gelobet ſey der HErr/ mein Licht 789
HErr GOtt/ Dich loben wir/ 281
Wir glauben all an einen GOtt/ 324

Am 1. Sonntag nach Trinitatis,

Epiſtel. 1. Joh. 4, 16. -- 21.

Mein zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 353
Ich danck Dir/ lieber HErre/ 564

Evangel. Luc. 16, 19. -- 31.

Ach! ach! was hab ich nur gemacht/ 452

Du / O ſchönes Welt-Gebäude / 840
Freu dich ſehr / O meine Seele / 846
Hertzlich lieb hab ich Dich / O HErr / 863
Ich hab der Welt und ihrem Pracht / 866
Kommt her zu mir / ſpricht GOttes 669
O Ewigkeit / du Donner-Wort / 931
O Ewigkeit / du Freuden-Wort / 934
Sag / was hilfft alle Welt 898
Weltlich Ehr und zeitlich Gut / - 514
Wohl dem / der ſich bey Zeit / 519

2. Trinit. Epiſt. 1. Joh. 3, 13. - 18.
Die in vorhergehender Epiſt. geſetzte Lieder.

Evangel. Luc. 14, 16. -- 24.
Jetzt komm ich / als ein armer Gaſt / 426
und andere Abendmahls-Lieder 415
Kommt her zu mir / ſpricht GOttes 669
Nun freut euch / lieben Chriſten gemein / 246
Wachet auf / rufft uns die Stimme 929
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern / 813

3. Trinit. Epiſt. 1. Petr. 5, 6. -- 11.
GOtt / der Vatter / wohn uns bey / 28
In Dich hab ich gehoffet / HErr / 697
Trau auf GOtt in allen Sachen / 67
Wer GOtt vertraut / 51
Wer nur den lieben GOtt läßt 68

Evangel. Luc. 15, 1. -- 10.
Suche den 20. Tit. von der Buſſe / 34
ſonderlich: Der HErr iſt mein getreuer 64
JEſu / der Du meine Seele 37

4. Trinit. Epiſt. Röm. 8, 18. - - 23
Ach wie ſehnlich wart ich der Zeit / 83
Allenthalben / wo ich gehe / 83
Gleichwie der Hirſch nach friſchem 85
Hertzlich thut mich verlangen / 86
O Lebens-Brünnlein tieff und groß 97

Evangel. Luc. 6, 36. -- 42.
Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 35
Ich danck Dir / lieber HErre / 56
Kommt / und laßt euch JEſum lehren / 49

O GOtt

O GOtt! Du frommer GOtt / 503
5. Trinit. Epiſt. 1. Petr. 3, 8. -- 15.
Ich heb mein Augen ſehnlich auf / 484
O GOtt! Du frommer GOtt / 503
Evangel. Luc. 5, 1. -- 11.
Befiehl du deine Wege / 696
Beſchehr uns / HErr / das täglich Brod / 770
In allen meinen Thaten 627
Keinen hat GOtt verlaſſen / 723
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 603
O GOtt! Du frommer GOtt / 503
Warum betrübſt du dich / mein Hertz 771
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 687
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 554
Wohl dem / der in GOttes Furcht ſteht / 554
item: der 26. Tit. Berufs-Lieder. 582
6. Trinit. Epiſt. Röm. 6, 3. -- 11.
Chriſt / unſer HErr / zum Jordan kam / 339
GOtt des Himmels und der Erden / 563
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 603
Evangel. Matth. 5, 20. - - 26.
Diß ſind die heil'gen zehen Gebot / 320
Es iſt das Heil uns kommen her / 448
Kommt / und laßt euch JEſum lehren / 497
O GOtt! Du frommer GOtt / 503
7. Trinit. Epiſt. Röm. 6, 19. -- 23.
JEſus iſt mein Freuden-Leben / 82
JEſu / JEſu / Du mein Leben / 67
Evangel. Marc. 8, 1. -- 9.
Suche den Sonntag Lätare.
8. Trinit. Epiſt. Röm. 8, 12. -- 17.
HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
Komm Heiliger Geiſt / HErre GOtt! 268
Evangel. Matth. 7, 15. -- 23.
Ach GOtt / thu Dich erbarmen / 920
Ach GOtt / vom Himmel ſieh darein / 302
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt / 525
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl / 467

9. Trinit. Epiſt. 1. Cor. 10, 6. - - 13.
Ach GOtt und HErr / 348
Ach GOtt / vom Himmel ſieh darein / 302
Diß ſind die heilgen zehen Gebot / 320
Evangel. Luc. 16, 1. - - 9.
Ach GOtt / thu Dich erbarmen / 920
Es iſt gewißlich an der Zeit / 925
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl / 467
O GOtt! Du frommer GOtt / 50
Hertzlich lieb hab ich Dich / 86
Sey GOtt getreu / halt ſeinen Bund / 50
Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 51
10. Trinit. Epiſt. 1. Cor. 12, 1. - - 11
Es woll uns GOtt genädig ſeyn / 27
Komm GOtt Schöpffer / Heiliger Geiſt / 26
Evangel. Luc. 19, 41. - - 48.
Suche den 33. Tit. vom Krieg / 75
41. Tit. vom jüngſten Gericht / 92
Ach GOtt / thu Dich erbarmen / 92
An Waſſer-Flüſſen Babylon 63
Du Friede-Fürſt / HErr JEſu Chriſt / 75
HErr / von uns nimme 74
Litaney / 33
Nimm von uns / HErr / Du treuer 74
O groſſer GOtt von Macht / 75
Treuer Wächter Iſrael / 76
Vatter unſer im Himmelreich / 3
Verzage nicht / du Häufflein klein / 7
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn / 6
11. Trinit. Epiſt. 1. Cor. 15, 1. - - 1
Hertzlich lieb hab ich Dich / O HErr / 86
Ich weiß / daß mein Erlöſer lebt / 8
JEſus / meine Zuverſicht / 87
Evangel. Luc. 18, 9. - - 14.
Suche die Buß-Lieder. 34
Es iſt das Heil uns kommen her 44
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl / 46
Getroſt / mein Sohn / ſchleuß dich allhier 40
Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 48

JEſulein / Du biſt mein 877
Süſſer Chriſt / der Du biſt 739

12. Trinit. Epiſt. 2. Cor. 3, 4. - - 9.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn / 279
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein / 309

Evangel. Marc. 7, 31. - - 37.
Befiehl du deine Wege / 696
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 446
Keinen hat GOtt verlaſſen / 723
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 603
Nun lob / mein Seel / den HErren / 804
Sollte ich an GOtt verzagen / 735
Trau auf GOtt in allen Sachen / 678
Was GOtt thut / das iſt wohl gethan / 680

13. Trinit. Epiſt. Gal. 3, 15. - - 22.
Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 353
Es iſt das Heil uns kommen her / 448

Evangel. Luc. 10, 23. - - 37.
Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 353
Diß ſind die heil'gen zehen Gebot / 320
HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
Hertzlich lieb hab ich Dich / O HErr / 863
JEſum lieb ich ewiglich / 265
O JEſu / JEſu / GOttes Sohn / 107

14. Trinit. Epiſt. Gal. 5, 16. - - 24
HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 487

Evangel. Luc. 17, 11. - - 19.
Ach GOtt / erhör mein Seufftzen / 693
Ach HErr / mich armen Sünder 349
Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 353
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt / 446
Erbarm Dich mein / O HErre GOtt / 357
Hilff / Helffer / hilff in Angſt und Noth / 710
Meine Seele preiſet Dich 800
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 603
Nun lob / mein Seel / den HErren / 804
Wenn dich Unglück thut greiffen an / 683
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn / 687

Wo ſoll ich fliehen hin / 396
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut / 808

15. Trinit. Ep. Gal. 5, 25. Cap. 6, 10.

Kommt / und laßt euch JEſum lehren / 497
O GOtt! Du frommer GOtt / 503
Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 514

Evangel. Matth. 6, 24. -- 34.

Ach ſagt mir nicht von Gold und 65
Beſchehr uns / HErr / das täglich Brod / 770
Mein lieber Chriſt / was rechneſt du / 727
Nicht ſo traurig / nicht ſo ſehr / 728
Vatter unſer im Himmelreich / 336
Warum betrübſt du dich / mein Hertz / 771
Was frag ich nach der Welt / 906
Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 514
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 687
Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein 554

16. Trinit. Epiſt. Epheſ. 3, 13. - 21.

Ach GOtt! wie manches Hertzeleid 6
JEſus iſt und bleibt mein Leben / 8
Meinen JEſum laß ich nicht / 9

Evangel. Luc. 7, 11. - - 17.

O ſüſſes Wort / das JEſus ſpricht / 89
und andere Sterb-Lieder.
Schwing dich auf zu deinem GOtt / 73
Warum ſollt ich mich denn grämen / 74

17. Trinit. Epiſt. Epheſ. 4, 1. - 6.

Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 35
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 60
Vatter unſer im Himmelreich / 33

Evangel. Luc. 14, 1. - - 11.

Suche den 18. Titul vom Sabbath 31
Diß ſind die heilgen zehen Gebot / 32
Ich hab der Welt und ihrem Pracht / 86
JEſu meine Freude / 7
Kommt und laßt euch JEſum lehren 49
Schönſter JEſu / liebſtes Leben / 10

18. Trinit. Epiſt. 1. Cor. 1, 4. - - 9

Es iſt gewißlich an der Zeit / 92

Ich

Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 487
Nun lob / mein Seel / den HErren / 804
O JEſu / JEſu / GOttes Sohn / 102

Evangel. Matth. 22, 34. -- 46.
Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 353
Diß ſind die heil'gen zehen Gebot / 320
HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
Hertzlich lieb hab ich Dich / O HErr / 863
Menſch / willt du leben ſeliglich / 321
Nun lob / mein Seel / den HErren / 804
O JEſu ſüß / wer Dein gedenckt / 105

19. Trinit. Epiſt. Epheſ. 4, 22. - 28.
Diß ſind die heilgen zehen Gebot / 320
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 446

Evangel. Matth. 9, 1. -- 8.
Suche Buß-Lieder. 345
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 446
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 603
Nun lob / mein Seel / den HErren / 804
Wohl mir! JEſus / meine Freude / 746

20. Trinit. Epiſt. Epheſ. 5, 15. - 21.
Auf / auf / die rechte Zeit iſt hier / 1
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund / 312

Evangel. Matth. 22, 1. -- 14.
Es iſt das Heil uns kommen her / 448
Es ſpricht der Unweiſen Mund 467
Kommt her zu mir / ſpricht GOttes 665
Nun lob / mein Seel / den HErren / 804
Schmücke dich / O liebe Seele / 439
Wachet auf / rufft uns die Stimme / 929
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern / 813

21. Trinit. Epiſt. Epheſ. 6, 10. - 17.
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt / 642
GOtt der Vatter wohn uns bey / 280
Treuer GOtt / ich muß Dir klagen / 387
Was mein GOtt will / das g'ſcheh 908

Evang. Joh. 4, 46. -- 54.
Ach GOtt / erhör mein Seufzen 693
Ach wie flüchtig! ach wie nichtig 829

Auf meinen lieben GOtt 835
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt/ 868
JEſus/ meine Zuverſicht/ 878
Mitten wir im Leben ſind/ 889
Sollt es gleich bißweilen ſcheinen/ 737
Was mein GOtt will/ das g'ſcheh 908
Wenn dich Unglück thut greiffen an/ 683
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ 687
22. Trinit. Epiſt. Phil. 1, 3. - - 11.
Erhalt uns/ HErr/ bey deinem Wort/ 304
Nun lob/ mein Seel/ den HErren/ 804
Evangel. Matth. 18, 23. - - 35.
Ach/ was ſoll ich Sünder machen/ 695
Erbarm Dich mein/ O HErre GOtt/ 357
HErr/ ich habe mißgehandelt/ 363
HErr JEſu Chriſt/ Du höchſtes Gut/ 365
JEſu/ der Du meine Seele 375
und andere Buß-Lieder.
Ich ruff zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 487
Nimm von uns/ HErr/ Du treuer 749
23. Trinit. Epiſt. Philipp. 3, 17. - 21.
Freud über alle Freude/ 948
Hertzlich thut mich verlangen 864
Evangel. Matth. 22, 15. - - 22.
Du liebe Unſchuld du/ 464
JEſu/ allerliebſter Bruder/ 491
JEſu/ wollſt uns weiſen/ 552
In Dich hab ich gehoffet/ HErr/ 667
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ 680
Wer GOtt das Hertze gibet/ 517
Wo GOtt/ der HErr/ nicht bey uns hält/ 689
24. Trinit. Epiſt. Coloſſ. 1, 9. - - 14.
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9
O HErre GOtt/ dein göttlich Wort 310
Evangel. Matth. 9, 18. - - 26.
Suche den 40. Tit. vom Tod/ &c. 822
ſonderlich: Allein zu Dir/ HErr JEſu 353
HErr/ wie du willt/ ſo ſchicks mit mir/ 476
In dem Leben hier auf Erden/ 496

Meinen JEſum laß ich nicht / 90
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn / 687

25. Trinit. Ep. 1. Theſſ. 4, 13. - 18.

Es iſt gewißlich an der Zeit / 925
Ich weiß / daß mein Erlöſer lebt / 872
JEſus / meine Zuverſicht / 878
Lebt Chriſtus / was bin ich betrübt? 231
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt / 914

Evang. Matth. 24, 15. - 28.

Suche den Tit. vom jüngſten Gericht / 920
HErr JEſu Chriſt / wahr Menſch 860
Ich hab der Welt und ihrem Pracht / 866
JEſu / der Du meine Seele 375
Kommt her zu mir / ſpricht GOttes 669
Was frag ich nach der Welt? 906
Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 514

26. Trinit. Epiſt. 2. Theſſ. 1, 3.- 10.

Suche den 41. Tit. vom jüngſten Ger. 920
und den 43. Tit. von der Höllen / 936

Evangel. Matth. 25, 31. -- 46.

Die Lieder am vorhergehenden 25. Trinit.
Auf! betrübte Seelen / 94
Ach / wie betrübt ſind fromme Seelen 82
Freud über alle Freude / 948
und andere Himmel-Lieder. 944

27. Trinit. Epiſt. 2. Petr. 3, 3. -- 13.

Suche die vorhergehende Epiſt.

Evangel. Matth. 25, 1. -- 13.

Suche den 44. Tit. Himmel-Lieder / 944
und vom jüngſten Tage / 920
Der Bräutgam wird bald ruffen / 4
Freud über alle Freude / 948
Hertzlich thut mich erfreuen 957
Wachet auf! rufft uns die Stimme / 929
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern 813

Auf die Feſt-Tage.

Am Tage des Heil. Apoſtels Andreä.

Epiſt. Röm. 10, 10. -- 18.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein/ 309
Allein zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 353

Evangel. Matth. 4, 18. -- 22.

HErr JEſu/ nur dein heiligs Leben 531
Kommt her zu mir/ ſpricht GOttes 669
O GOtt/ Du frommer GOtt/ 495
Sey GOtt getreu/ halt ſeinen Bund/ 503
Was frag ich nach der Welt/ 906

Am Tage des heiligen Apoſtels Thomä.

Epiſt. Epheſ. 1, 3. -- 6.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn/ 279
O JEſu Chriſt/ meins Lebens Licht/ 161

Evangel. Joh. 20, 24. -- 29.

Suche die Lieder am Sonntage Quaſimodogeniti.
Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ 641
Gleichwie ſich fein ein Vögelein 348

Am Tag S. Stephani, des erſten Märtyrers.

Ep. Act. 6, 8 - 15. und 7, 55. - 59.

Hertzlich lieb hab ich Dich/ O HErr/ 863
Iſts! oder iſt mein Geiſt entzückt/ 966
item: andere Himmel-Lieder/ 944

Evangel. Matth. 23, 34. -- 39.

Suche den 2. Tit. die Weyhnachts-Lieder/ 21
In Dich hab ich gehoffet/ HErr/ 667
Wo GOtt/ der HErr/ nicht bey uns 689

Am Tag Johannis des Evangeliſtens.

Epiſt. Ebr. 1, 1. -- 12.

Gelobet ſeyſt Du/ JEſu Chriſt/ 34
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9

Nun

Nun freut euch/ lieben Chriſten gemein/ 246
und die Chriſt-Lieder/ 21
Evang. Joh. 1, 1.- 14. u. 21, 15.-24.
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9
Hertzlich lieb hab ich Dich/ O HErr/ 863
JEſu/ meine Freude/ 70
JEſum lieb ich ewiglich/ 265
O JEſu/ JEſu/ GOttes Sohn/ 102
und die Weyhnachts-Lieder. 21
Am Tage der Reinigung Mariä.
Epiſt. Malach. 3, 1. -- 4.
Ach GOtt/ vom Himmel ſieh darein/ 302
Chriſtum wir ſollen loben ſchon/ 24
Wie ſoll ich Dich empfangen/ 19
Evang. Luc. 2, 22. -- 32.
Beſiehe den 6. Titul. 121
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt/ 776
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt/ 66
Meinen JEſum laß ich nicht/ 90
Was mein GOtt will/ das gſcheh 908
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt/ 914
und andre Sterb-Lieder.
Am Tage des heiligen Apoſtels Matthiä.
Epiſt. Actor. 1, 15. -- 26.
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund/ 312
Es woll uns GOtt genädig ſeyn/ 279
JEſus iſt mein Freuden-Leben/ 8
Evangel. Matth. 11, 25. -- 30.
Ach GOtt/ wie manches Hertzeleid 63
Allein zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 353
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9
HErr JEſu/ nur dein heilges Leben 531
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein/ 309
JEſu/ komm doch ſelbſt zu mir/ 69
JEſu/ meine Freude/ 70
JEſu/ meines Hertzens Freud/ 77
Kommt her zu mir/ ſpricht GOttes 669

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epiſt. Eſai. 7, 10 -- 15.

HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9
O JEſu ſüß/ wer Dein gedenckt/ 105
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern/ 813

Evangel. Luc. 1, 26. -- 38.

Beſiehe den 8. Titul/ 216
Gelobet ſeyſt Du/ JEſu Chriſt/ 34
HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ 9
JEſu/ Du mein liebſtes Leben/ 9
JEſu/ komm doch ſelbſt zu mir/ 69
Nun freut euch/ lieben Chriſten gemein/ 246
Nun komm/ der Heyden Heiland/ 16
O JEſu ſüß/ wer Dein gedenckt/ 105

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epiſt. Epheſ. 2, 19. -- 22.

Allein zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ 353
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt/ 66
Wer GOtt vertraut/ 518

Evangel. Joh. 14, 1. -- 14.

Das JEſulein ſoll doch mein Troſt/ 66
Du/ O ſchönes Welt-Gebäude/ 840
Freud über alle Freude/ 948
Hertzlich lieb hab ich Dich/ 863
Hertzlich thut mich erfreuen 957
Ich hab der Welt und ihrem Pracht/ 866
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein/ 309
Nun ſo will ich mich der Welt 502
Wohl dem/ der ſich bey Zeit 519

Am Tag S. Johannis des Täuffers.

Epiſt. Eſ. 40, 1. -- 5.

Es woll uns GOtt genädig seyn/ 279
JEſu/ komm doch ſelbſt zu mir/ 69
Nun lob/ mein Seel/ den HErren/ 804

Evan-

Evangel. Luc. 1, 57. - - 80.

Beſiehe den 14. Titul 288
Chriſt / unſer HErr / zum Jordan kam / 339
Nun dancket all und bringet Ehr / 58

Am Tag der beyden Apoſtel Petri und Pauli.

Epiſt. Actor. 12, 1. - - 11.

Friſch auf / mein Seel / verzage nicht / 644
HErr GOtt / Dich loben alle wir / 296
In Dich hab ich gehoffet / HErr / 667

Eangel. Matth. 16, 13. - - 20.

Ach GOtt / wie manches Hertzeleid 63
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt / 66
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt / 642
HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
HErr GOtt / Dich loben wir / 281
JEſu / meine Freude / 70
JEſus iſt mein Freuden-Leben / 82
JEſus iſt und bleibt mein Leben / 83
Wer GOtt vertraut / 518

Am Tag Mariä Heimſuchung,

Epiſt. Eſaiä 11, 1 - - 5.

HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
Nun freut euch / lieben Chriſten gemein / 246

Evangel. Luc. 1, 39. - - 56.

Beſiehe den 15. Titul / 291
Ach GOtt / wie manches Hertzeleid 63
HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
JEſu / meine Freude / 70
JEſu / meiner Seelen Wonne / 716
Meine Seele preiſet Dich / 800
Nun freut euch / lieben Chriſten gemein / 246
O JEſu ſüß / wer Dein gedenckt / 105
Wie ſoll ich Dich empfangen / 19

Am Tage des heiligen Apoſtels Jacobi.

Epiſt. Röm. 8, 28. - - 39.

JEſu meine Freude / 70

JEſum lieb ich ewiglich / 265
Wer will die auserwehlte Schaar 451

Evangel. Matth. 20, 20. - - 23.

Ach wie flüchtig / ach wie nichtig / 829
Ich hab der Welt und ihrem Pracht / 866
Ich weiß / mein GOtt / daß all mein 489
Von GOtt will ich nicht laſſen / 512
Was GOtt thut / das iſt wohl gethan / 680
Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 514

Am Tag des heiligen Apoſtels Bartholomäi.

Epiſt. 2. Cor. 4, 7. - - 10.

Ach GOtt / erhör mein Seufftzen / 693
Keinen hat GOtt verlaſſen / 723
und andere Lieder vom Creutz 630

Evangel. Luc. 22, 24. - - 30.

Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 487
In dem Leben hier auf Erden / 496
O GOtt! Du frommer GOtt / 503

Am Tag des H. Apoſtels und Evangeliſten Matthäi.

Epiſt. 1. Corinth. 12, 4. - - 11.

HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn / 9
O GOtt! Du frommer GOtt / 503

Evangel. Matth. 9, 9. - - 13.

Suche den 20. Tit. von der Buſſe / 345
Ach was ſoll ich Sünder machen / 695
Nun laßt uns GOtt / dem HErren / 603

Am Tag des heiligen Ertz-Engels Michaelis.

Epiſt. Apoc. 12, 7. - - 12.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt / 642
GOtt der Vatter wohn uns bey / 280
und den 16. Tit. 293

Evangel. Matth. 18, 1. - - 11.

Beſiehe den 16. Titul. 293

Chriſt / der Du biſt der helle Tag / 606
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt / 642
GOtt der Vatter wohn uns bey / 280
GOtt des Himmels und der Erden / 563
HErr GOtt / Dich loben wir / 281
Jeſaia dem Propheten das geſchah / 282

Am Tage der beyden Apoſteln, Simonis und Judä.

Epiſt. 1. Petri 1, 3. -- 9.

Die Zeit iſt nunmehr nah / 923
Freud über alle Freude 948
Gleichwie der Hirſch nach friſchem 850

Evangel. Joh. 15, 17. -- 21.

JEſu meine Freude / 70
In Dich hab ich gehoffet / HErr / 667
Keinen hat GOtt verlaſſen / 723
Kommt her zu mir / ſpricht GOttes 669
Mag ich Unglück nicht widerſtahn / 674
Warum ſollt ich mich denn grämen / 740
Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 514

Am Tage der Kirch-Weyhung.

Epiſt. Apoc. 21, 1. -- 5.

Nun lob mein Seel / den HErren / 804

Evangel. Luc. 19, 1. -- 10.

Beſiehe den 17. Titul vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirche 301
den 19. Titul vom Glauben / 324
den 39. Titul vom Lob GOttes 786
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund / 312
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt / 642

Das

Das dritte Regiſter

begreifft in ſich die geſammte Lieder, nach dem Alphabeth, nebſt Anweiſung, auf welchem Blat ein jedes zu finden ſeye.

A.

ACh! Ach! was hab ich nur	452
Ach bleib bey uns, HErr	301
Ach bleib mit deiner	302
Ach Du allerſchönſte Freude	415
Ach! es ſcheint, ich ſey verlaſſen	345
Ach frommer GOtt, wo ſoll ich	346
Ach GOtt, erhör mein Seufzen	693
Ach GOtt, ich muß in Traurigk.	822
Ach GOtt, thu Dich erbarmen,	920
Ach GOtt, und HErr,	348
Ach GOtt vom Himmel ſieh	302
Ach GOtt, wie iſt mein Hertz	824
Ach GOtt, wie manches Hertzeleid	63
Ach GOtt, wie ſind wir Menſchen	454
Ach HErre, Du gerechter GOtt	777
Ach HErr, mich armen Sünder	349
Ach, ich armes Schäflein ſchreye	350
Ach, ich bin verirrt gegangen	351
Ach JEſu, deſſen Treu	50
Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt	776
Ach mein hertzliebes JEſu! GOtts	21
. . . mach	44
. . . wie gern	826
Ach ſagt mir nicht von Gold	65
Ach, ſtirbt denn ſo mein allerliebſt.	210
Ach treuer GOtt, barmhertzigs	630

Ach

Ach wachet auf, ihr faulen Chriſten, 549
Ach was ſoll ich Sünder machen 695
Ach wer gibt mir Worte her 248
Ach wie betrübt ſind fromme 827
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig 829
Ach wie ſehnlich wart ich der Zeit 830
Adam hat im Paradis 22
Allein auf GOtt ſetz dein 456
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 278
Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 353
Alle Menſchen müſſen ſterben 831
Allenthalben, wo ich gehe, 833
Alles iſt an GOttes Segen 582
Alle Welt, was kreucht und webet, 786
Als JEſus Chriſtus in der Nacht 417
Als JEſus Chriſtus, unſer HErr 205
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 250
Am Sabbath früh der Weiber 222
Angenehme Taube 254
An meinem GOtt ich hange 459
An Waſſer-Flüſſen Babylon 634
Auf, auf, die rechte Zeit iſt hier 1
Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen 2
Auf, betrübte Seelen 944
Auf dein Zukunft, HErr JEſu 4
Auf den Nebel folgt die Sonn, 78
Auf dieſen Tag bedencken wir 24
Auf meinen JEſum will ich ſterben 833
Auf meinen lieben GOtt 835
Auf mein Geiſt und mein 401
Aus der Tieffen ruffe ich 354
Aus meines Hertzens Grunde 555
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu 355

B.

Barmhertzger Vatter, höchſter 635
Befiehl dem HErren deine 696
Befiehl Du deine Wege 696
Beſchehr uns HErr das täglich 770
Blutiger Immanuel 124
Brunnquell aller Güter 256

C.

Chriſt, der Du biſt der helle 606
Chriſte, der Du biſt Tag 607
Chriſte, Du Lamm GOttes 125
Chriſt fuhr gen Himmel 242
Chriſt iſt erſtanden von der 223
Chriſt lag in Todes Banden 224
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 24
Chriſt, unſer HErr zum Jordan 339
Chriſtus der iſt mein Leben, 836
Chriſtus, der uns ſelig macht, 126

D.

Da JEſus an dem Creutze 127
Danck ſey GOtt in der Höhe 557
Das alte Jahr vergangen iſt, 52
Das JEſulein ſoll doch mein 66
Das Land wollſt Du bedencken 778
Das neugebohrne Kindelein 52
Das walte GOtt, ſo iſt die Nacht 558
Das walt GOtt Vatter dieſen 560
Das walt GOtt Vatter und 560
Dein Geburths-Tag tritt 25
Der am Creutz iſt meine Liebe 128
Der beſte Freund iſt in dem 639
Der Bräutgam wird bald ruffen 4

Der Du biſt Drey in Einigkeit 279
Der Heilig Geiſt vom Himmel 257
Der HErr, der aller Enden 640
Der HErr hat es gegeben 873
Der HErr iſt mein getreuer 641
Der lieben Sonnen Licht und 608
Der Menſch hat GOttes Gnade 356
Der Tag der iſt ſo freudenreich 26
Des Heiligen Geiſtes reiche Gnad 258
. . . . 259
Des Morgens, wenn ich früh 562
Dich, HErr JEſu Chriſt, mein 699
Die helle Sonn leucht jetzt herfür 562
Die Sonne wird mit ihrem 610
Die Zeit iſt nunmehr nah, 923
Diß iſt die Nacht, da mir 27
Diß ſind die heilgen zehen Gebot, 320
Du biſt ein Menſch, das weißt 460
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu 754
Du HErr der Seraphinen 293
Du höchſt-heilig göttlichs Drey! 838
Du Lebens-Brod, HErr JEſu 418
Du liebe Unſchuld Du, 464
Du, O ſchönes Welt-Gebäude, 840
Durch Adams Fall iſt gantz 446
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt 525

E.

Einen guten Kampff hab ich 842
Ein Kindelein ſo löbelich 26
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 28
Ein Lämmlein geht und trägt die 130
Einſam leb ich und verlaſſen 593
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund, 312

Ein Tröpflein von den Reben 946
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 642
Ein Würmlein bin ich arm und 843
Endlich, endlich muß es doch 643
Erbarm dich mein, O HErre 357
Erhalt uns, HErr, bey deinem 304
Erhör, O HErr, mein Bitten 358
Ermuntre dich, mein ſchwacher 29
Erſchienen iſt der herrlich Tag, 225
Erſchrecklich iſt es, daß man nicht 936
Erſtanden iſt der Heilig Chriſt 227
Es geh mir, wie GOtt will, 700
Es iſt das Heil uns kommen her 448
Es iſt gewißlich an der Zeit 925
Es iſt nun aus mit meinem 844
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn 528
Es ſpricht der Unweiſen Mund 467
Es ſtehn für GOttes Throne 295
Es vergehen alle Zeiten 930
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 279

F.

Freu dich, du werthe Chriſtenh. 216
Freu dich ſehr, O meine 846
Freud über alle Freude, 948
Freuet euch, ihr Chriſten alle, 53
Freut euch, ihr lieben Chriſten 31
Friſch auf, mein Seel, in Noth 701
Friſch auf, mein Seel, verzage 644
Friſch auf, und laßt uns ſingen 951
Frölich pfleg ich zu ſingen 961
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen 32
Früh Morgens, da die Sonn 229

G.

G.

Gedencke mein, mein liebſter 848
Gedult iſt euch vonnöthen 533
Gegrüſſet ſeyſt Du, GOtt 192
Gegrüſſet ſeyſt Du, meine Cron, 188
Geh aus, mein Hertz, und ſuche 819
Geht, ihr traurigen Gedancken 703
Geiſt-erfüllte Freuden-Zeit, 260
Gelobet ſey der HErr, der GOtt 288
Gelobet ſey der HErr, mein 789
Gelobet ſey Iſraëls GOtt, 289
Gelobet ſeyſt Du, JEſu Chriſt, 34
Gen Himmel aufgefahren iſt 243
Getroſt, mein Sohn, ſchleuß dich 403
Gib, daß ich mich und dich 5
Gib Fried zu unſrer Zeit, O 755
Gib zun Früchten der Erden 778
Gießt ihr Augen, gieſſet Thränen 360
Gleichwie der Hirſch 850
Gleichwie ſich fein ein Vögelein 348
GOtt, der Friede hat gegeben 769
GOtt der Vatter ſey mit uns 782
GOtt der Vatter wohn uns 280
GOtt der wirds wohl machen, 536
GOtt, deß Güte ſich nicht endet, 775
GOtt des Himmels und der 56
GOtt, Du bleibeſt doch mein 646
GOtt, Du haſt es ſo beſchloſſen, 468
GOtt hat das Evangelium 927
GOtt, heut endet ſich die Wochen 622
GOtt iſt mein Heil, mein Hülff 469
GOtt iſt mein Licht, der HErr 469
GOtt iſt nicht ein gebundner 342

GOtt

GOtt kans nicht böſe meynen 647
GOtt lebet noch, betrübte Seele 649
GOtt lebet noch, Seele was 651
GOtt Lob, der Tag iſt nun 610
GOtt Lob, die Stund iſt kommen, 850
GOtt Lob, ein Schritt zur 852
GOtt Lob, ich habe Dich gefunden, 472
GOtt, mein eintziges Vertrauen, 538
GOtt, ohn deſſen Hülff auf Erden 583
GOtt ſey danck durch alle Welt 7
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 420
GOtt ſey uns gnädig und 280
GOtt Vatter, der Du deine 780
GOtt Vatter ſende deinen Geiſt 261
GOtt Vatter, Sohn und Heilger 340
Groß iſt, O groſſer GOtt, 756

H.

Hab Acht auf mich in aller 653
Hab Danck mein frommer 584
Haſt Du denn, JEſu, dein 706
Heb hoch des HErren Herrlichkeit, 790
Helfft mir GOttes Güte preiſen 54
HErr Chriſt, der einig GOttes 9
HErr Chriſte, mir verleyhe 954
HErr Chriſte, unſer Schutz, 757
HErr, der Du mir haſt gegeben 590
HErr, der Du vormahls haſt 759
HErr, es iſt alles dein 598
HErr, es iſt von meinem 611
HErr GOtt, der Du erforſcheſt 327
HErr GOtt, der Du mein 329
HErr GOtt, Dich loben alle 296
HErr GOtt, Dich loben wir, 281

HErr GOtt, erhalt uns, wie 305
HErr GOtt, mein Jammer hat 855
HErr GOtt, nun ſchleuß den 121
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet 602
HErr GOtt Vatter im Himmelr. 599
HErr, groß von Macht und Treu 792
HErr, ich denck an jene Zeit, 856
HErr, ich habe mißgehandelt, 363
HErr, ich trau Dir all mein 655
HErr, ich weiß wie kurtz mein 857
HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut
. . . iſt meiner 421
. . . . machet 421
HErr JEſu Chriſt, Dich zu uns 264
HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes 365
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey 708
HErr JEſu Chriſt, ich weiß 859
HErr JEſu Chriſt, mein Troſt 404
HErr JEſu Chriſt, wahr 860
HErr JEſu, deinen Händen 862
HErr JEſu, Dir ſey Preis und 422
HErr JEſu, Gnaden-Sonne, 474
HErr JEſu, nur dein heiligs 531
HErr, nicht ſchicke deine Rache 366
HErr, von uns nimme 747
HErr, wie Du willt, ſo ſchicks 476
HErr, wir preiſen deinen 318
HErr Zebaoth, Du ſtarcker Held 782
Hertzallerliebſter GOtt, 476
Hertzlich lieb hab ich Dich, O 863
Hertzlich thut mich erfreuen 957
Hertzlich thut mich verlangen, 864
Hertzliebſter JEſu, was haſt Du 132
Hertz, Seel und Geiſt, ermuntre 406

Heut

Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 313
Heut ſoll JEſus ruhn in mir 315
Heut triumphiret GOttes Sohn, 231
Hilff, Helffer, hilff in Angſt 710
Hilff, HErr JEſu, laß gelingen 55
Hilff mir, HErr JEſu, weil 478
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß 414
Hilff uns, HErr, in allen Dingen 586
Hinunter iſt der Sonnenſchein 612
Hinweg, hinweg Melancholey 711
Hochgelobter GOtt, mein Leben, 480
Hör an, mein Hertz, die ſieben 135

J.

JCh armer Menſch, ich armer 369
Ich armer Menſch, ich komm 370
Ich bin mit Dir, mein GOtt 658
Ich bin vergnügt und halte ſtille 539
Ich bin vergnügt, wies GOtt 659
Ich danck Dir, lieber HErre 564
Ich danck Dir ſchon durch 566
Ich erhebe, HErr, zu Dir 661
Ich glaub an GOtt Vatter, 324
Ich grüſſe Dich, Du frömmſter 191
Ich habe all mein Thun und 540
Ich hab der Welt und ihrem 866
Ich hab in GOttes Hertz und 542
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt,
. . der machs 544
. . . Er machs 868
Ich hab mich GOtt ergeben 871
Ich hab offt bey mir ſelbſt 481
Ich habs verdient, was will 663
Ich heb mein Augen ſehnlich 484

Ich

Ich laſſe meinen GOtt nur walten 485
Ich ruff zu Dir, HErr JEſu 487
Ich ſchlieſſe mich zu allen Stunden 871
Ich ſteh an deiner Krippen hier 35
Ich trage groß Verlangen 264
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 872
Ich weiß ein Blümlein 309
Ich weiß ein Mahl von GOtt 207
Ich weiß, mein GOtt, daß 489
Ich weiß wohl, daß ich ſterben 873
Ich will erhöhen immerfort 794
Ich will mich auch nicht mehr 712
Ich will mit Dancken kommen 422
Ich will mit meinem JEſu ſterben 875
Ich will ſanfft einſchlaffen 142
Ich will von meiner Miſſethat 372
Ich wünſch tauſendmahl zu gehen 963
Je gröſſer Creutz, je näher 665
Je lieber Kind, je ſchärffer Ruthe 666
Jeruſalem, du hochgebaute Stadt 965
Jeſaia, dem Propheten, das 282
JEſu, allerliebſter Bruder 491
JEſu, dein betrübtes Leiden 138
JEſu, deine tieffe Wunden 139
JEſu, deine Wunden 140
JEſu, dein iſt dieſer Tag 567
JEſu, dein Seel laß heil'gen 424
JEſu, der Du meine Seele 375
JEſu, Du mein liebſtes Leben 9
JEſu, JEſu, Du mein Leben 67
JEſu, JEſu, laß dein Leiden 144
JEſu, JEſu, meine Freude 68
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 69
JEſu Leiden, Pein und Tod 145

JEſulein, Du biſt mein 877
JEſu, liebſte Seele 151
JEſu, meine Freude 70
JEſu, meine Freud und Wonne 71
JEſu, meine Liebe 714
JEſu, meiner Freuden Freude 72
JEſu, meiner Seelen Leben 74
JEſu, meiner Seelen Ruh 76
JEſu, meiner Seelen Wonne 716
JEſu, meines Hertzens Freud 77
JEſu, meines Lebens Leben 152
JEſum lieb ich ewiglich 265
JEſu, nun ſey gepreiſet 57
JEſu, Quell verlangter Freuden 494
JEſus Chriſtus unſer Heiland,
der den Tod 232
, , der von uns 424
JEſus, JEſus iſt der Name 78
JEſus, JEſus, nichts, als JEſus 79
JEſus iſt das ſchönſte Licht 80
JEſus iſt mein Freuden-Leben 82
JEſus iſt und bleibt mein Leben 83
JEſus, meine Zuverſicht 878
JEſus ſchwebt mir in Gedancken 85
JEſu, wollſt uns weiſen 552
Jetzt komm ich, als ein armer Gaſt 426
Jetzt reis ich aus in JEſu Nam 625
Ihr Alten mit den Jungen 769
Ihr Töchter Zion, geht heraus 154
In allen meinen Thaten 627
In Chriſti Wunden ſchlaff ich ein 879
In dem Leben hier auf Erden 496
In Dich hab ich gehoffet, HErr 667
In dieſer Morgen-Stund will 570

In Dir iſt Freude 86
In dulci jubilo 37
In GOttes Namen reiſen wir 629
Iſt GOtt für mich, ſo trette 720
Iſts ? oder iſt mein Geiſt entzückt 966

K

Kehre bey uns ein in Gnaden 317
Kein Chriſt ſoll ihm die 668
Keinen hat GOtt verlaſſen 723
Kein Stündlein geht dahin 880
Komm, GOtt Schöpffer, Heiliger Geiſt 267
Komm, Heiliger Geiſt, HErre 268
Kommſt Du nun, JEſu, vom 38
Kommt her, ihr Menſchen-Kinder 939
Kommt her zu mir, ſpricht 669
Kommt, ihr traurigen Gemüther 672
Kommt, und laßt euch JEſum 497
Kyrie Eleiſon 330

L

Laſſet die Kindlein kommen 881
Laſſet Klag und Trauren 968
Laſſet uns beſtändig trachten 243
Laſſet uns den HErren preiſen 233
Laſſet uns mit JEſu ziehen 156
Laß mich dein ſeyn und bleiben 499
Laßt uns jauchzen, laßt uns ſingen 236
Laßt uns mit Ernſt betrachten 217
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt 231
Liebe, die Du mich zum Bilde 87
Lieber GOtt, ich muß bekennen 378
Liebſter GOtt, wenn mein 796

Liebſter GOtt, wenn werd ich 882
Liebſter JEſu, wir ſind hier 318
Liebſter Vatter, ich dein Kind 378
Litaney 330
Lobe, lobe meine Seele 798
Lobet den HErren 602
Lob ſey dem Allmächtigen GOtt 13
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich 39
Lob und Danck ſey Dir geſungen 814

M.

Machs mit mir, GOtt, nach 883
Mag ich Unglück nicht 674
Mein Augen ſchließ ich jetzt 613
Mein beſter Freund iſt mir 211
Meinen JEſum laß ich nicht, alle 88
Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird 89
Meinen JEſum laß ich nicht,
, , meine Seel 428
, , weil Er ſich 90
Meine Seele, laß es gehen 674
Meine Seele preiſet Dich 800
Meine Seel erhebt den HErren 291
Mein Geſchrey und meine 724
Mein GOtt, ach lehre mich 529
Mein GOtt, ich habe mir 500
Mein GOtt, ich weiß wohl, 884
Mein GOtt, nun bin ich abermahl 407
Mein GOtt, nun iſt es wieder 572
Mein Hertz, warum betrübſt du 545
Mein Hertzens-JEſu, meine 91
Mein JEſus kommt, mein 885
Mein JEſus lebt, was ſoll ich 237

Mein

Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich 157
Mein lieber Chriſt, was rechneſt 727
Mein Seel, dich freu und 430
Mein Seel, O HErr, muß loben 292
Mein Vatter zeuge mich 94
Mein Wallfahrt ich vollendet 887
Menſch, willt du leben ſeliglich 321
Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein 283
Mir nach, ſpricht Chriſtus 532
Mit Ernſt, O Menſchen-Kinder 14
Mit Freuden will ich fahrn dahin 890
Mit Fried und Freud ich fahr 122
Mit JEſu fang ich an 588
Mitten wir im Leben ſind 889

N.

Nach Dir, O HErr, verlanget 380
Nicht ſo traurig, nicht ſo 728
Nimm von uns HErr, Du 749
Nimm von uns, HErr GOtt 333
Noch dennoch mußt du drum 730
Nun bitten wir den Heil. Geiſt 269
Nun dancket alle GOtt 802
Nun dancket all und bringet Ehr 58
Nun freut eüch GOttes Kinder 244
Nun freut euch, lieben Chriſten 246
Nun gibt mein JEſus gute 213
Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht 319
Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet 629
Nun jauchzet all, ihr Frommen 15
Nun in dieſer Abend-Stunde 614
Nun komm, der Heyden Heiland 16
Nun laſſet GOttes Güte 802
Nun laßt uns den Leib begraben 890

Nun laßt uns gehn und tretten. 59
Nun laßt uns GOtt, dem HErren 603
Nun lob, mein Seel, den HErren 804
Nun ruhen alle Wälder 615
Nun ſey einmahl das Ziel geſteckt 411
Nun ſich der Tag geendet hat 616
Nun ſich die Nacht geendet hat 573
Nun ſo will ich mich der Welt 502
Nun wachen alle Wälder 575

O

O auserwehlter GOttes-Sohn 97
O Brunnquell aller Tugend 596
O daß ich tauſend Zungen hätte 805
O Du allerſüßte Freude 269
O Du Drey-Einger GOtt 891
O Ewigkeit, du Donner-Wort 931
O Ewigkeit, du Freuden-Wort 934
O GOtt, der Du aus Hertzens- 298
O GOtt, der Du in Liebes- 333
O GOtt, der Du uns Fried' 761
O GOtt, Du frommer GOtt 503
O GOtt, lehr uns bedencken fein 322
O GOtt, von dem wir alles haben 601
O groſſer GOtt ins Himmels 158
O groſſer GOtt von Macht 750
O Haupt, voll Blut und 195
O Heilige Drey-Einigkeit 326
O Heilige Dreyfaltigkeit 283
O Heiliger Geiſt, kehr bey uns 271
O Heiliger Geiſt, O heiliger 273
O HErre GOtt, dein göttlich 310
O HErre GOtt, in meiner 893
O HErre GOtt, Vatter in 238

O Hertz des Königs aller Welt 193
O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt 40
O JEſu Chriſt, mein höchſtes Licht 99
O JEſu Chriſt, meins Lebens 161
O JEſu, Du edle Gabe 432
O JEſu, Du mein Bräutigam 433
O JEſu, Glantz der Herrlichkeit 435
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, 102
O JEſu, meine Luſt! 104
O JEſu, meine Wonne, 438
O JEſu ſüſſes Licht 577
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, 105
O JEſu, wie iſt dein Geſtalt, 163
O JEſu, zartes JEſulein 108
O König aller Ehren, 117
O Lamm GOttes unſchuldig, 165
O Lebens-Brünnlein tieff und 970
O Menſch, bewein dein Sünde groß 166
O Menſch, beweine deine Sünd 173
O Menſch, gedenck ans Ende 894
Opffer vor die gantze Welt 123
O ſtarcker GOtt ins Himmels 762
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur 895
O Sünd! O Sünd! O ſchwerer 382
O theures Blut, O rothe Fluth! 182
O Traurigkeit! O Hertzenleid! 215
O Vatter aller Frommen! 336
O Welt, ich muß dich laſſen, 896
O Welt, ſieh hier dein Leben 183

S.

Sag, was hilfft alle Welt, 898
Sanct Paulus die Corinthier 238
Schaffet, ſchaffet, Menſchenk. 505
Schau, lieber GOtt, wie meine 550
Schmücke dich, O liebe Seele, 439
Schönſter JEſu, liebſtes Leben, 109
Schönſter Immanuel 111
Schönſtes Seelgen, gehe fort 899
Schwing dich auf zu deinem GOtt 733
Seelen-Bräutigam 112
Seele, was iſt ſchöners wohl, 507
Selig, ja ſelig, wer willig 675
Selig, ſelig ſind zu preiſen, 900
Sey frölich alles weit und breit, 240
Sey gegrüſſet, JEſu gütig, 186
Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, 508
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 808
Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, 451
Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, 187
Sey tauſendmahl willkommen! 274
Sey wohlgegrüſſet, guter Hirt, 190
Sey wohlgemuth, laß Trauren 735
Siehe, mein getreuer Knecht 197
Singen wir aus Hertzens-Grund 604
So fahr ich hin mit Freuden, 901
So gehſt Du nun, mein JEſu 200
So jemand wollte ſprechen, 384
Soll ich denn, JEſu, mein Leben 902

Soll ich mich denn täglich kräncken 510
Sollte ich an GOtt verzagen 735
Sollt es gleich bißweilen ſcheinen, 737
Sollt ich meinem GOtt nicht 810
Sorge, Vatter, ſorge Du, 677
So trett ich demnach an, 590
So will mit Jacob doch 738
So wünſch ich nun ein gute Nacht 903
Süſſer Chriſt, der Du biſt 739

T.

Trau auf GOtt in allen 678
Treuer GOtt, ich muß Dir 387
Treuer Wächter Iſraël, 763
Triumph! Triumph! der Sieges- 220

V.

Valet will ich dir geben, 905
Vatter, ach laß Troſt 389
Vatter unſer im Himmelreich, 336
Verleyh uns Frieden gnädiglich, 304
Verzage nicht, du Häufflein klein 765
Uns iſt ein Kind gebohren, 42
Unſre müden Augen-Lieder 618
Vom Himmel hoch da komm ich 42
Vom Himmel kam der Engel 44
Von GOtt will ich nicht laſſen, 512

W.

Wach auf, mein Hertz, und ſinge 578
Wachet auf! rufft uns die 929

Wär

Wär GOtt nicht mit uns dieſe 680
Warum betrübſt du dich mein 771
Warum ſollt ich mich denn grämen, 740
Warum willt du drauſſen ſtehen, 17
Was alle Weisheit in der Welt, 286
Was frag ich nach der Welt, 906
Was fürchtſt du Feind Herodes 119
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt 680
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, ſo dencken 773
Was in und auf der Erden lebt 600
Was kan ich doch für Danck 410
Was mein GOtt will, das g'ſcheh 908
Was ſoll ich doch, O Ephraim, 681
Was willt du dich betrüben, 742
Weg, mein Hertz, mit den 390
Weh mir, daß ich ſo offt und viel 393
Weil nichts gemeiners iſt, als 909
Welt ade! ich bin dein müde, 910
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 514
Wenn, ach! wenn wird doch erſcheinen 766
Wenn dich Unglück thut greiffen an 683
Wenn einer alle Ding verſtünd 516
Wenn ich betracht mein ſündlich 684
Wenn ich in Todes-Nöthen bin, 912
Wenn ich nur kan JEſum haben, 719
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 914
Wenn wir in höchſten Nöthen 687

Wer-

Werde munter, mein Gemüthe, 619
Wer GOtt das Hertze gibet, 517
Wer GOtt vertraut, hat wohl 518
Wer JEſum bey ſich hat, 114
Wer im Hertzen will erfahren, 119
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, 299
Wer iſt wohl, wie Du 115
Wer nur den lieben GOtt läßt 687
Wer überwindet, ſoll vom Holtz 915
Wer weiß, wie nahe mir mein 918
Wer will die auserwehlte Schaar 451
Wer wohl auf iſt und geſund 816
Wer wollte denn nun GOtt nicht 45
Wie lange willt Du, GOtt, meiner 743
Wie nach einer Waſſer-Quelle 745
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 813
Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern 579
Wies GOtt gefällt, ſo 547
Wie ſoll ich Dich empfangen, 19
Wie wohl haſt Du gelabet, 441
Willt du, mein frommer Chriſt 201
Wir Chriſten-Leut hab'n jetzund 46
Wir dancken Dir, HErr JEſu Chriſt,
daß Du das Lämmlein 444
daß Du für uns 204
daß Du vom Himmel 21
Wir dancken Dir, O höchſter 770
Wir gehn in JEſu Namen 61
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpffer 324

Wir glauben all an einen GOtt Vatter 325
Wir haben jetzt vernommen 784
Wir ſingen Dir Immanuel, 47
Wo GOtt der HErr nicht bey 689
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 554
Wohin? mein Hertz, wohin? 395
Wohlauf, mein Hertz, zu GOtt 338
Wohl dem, der GOtt zum Freund hat 690
Wohl dem, der in GOttes-Furcht 554
Wohl dem, der ſich bey Zeit, 519
Wohl dem, der ſich fürcht und ſcheuet 521
Wohl mir, JEſus meine Freude, lädet mich 445
, , , lebet noch 746
Wo ſoll ich fliehen hin? 396

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren, 275
Zion klagt mit Angſt und 692
Zion ſpricht: Ich bin verlaſſen, 752
Zu Dir, GOtt, im Himmel droben 398
Zu GOtt bleibt ſtets mein Thun 523
Zwey Ding, O HErr, bitt ich 524
Zweyerley bitt ich von Dir, 775
Zwey Ort, O Menſch, haſt du 942

Ende der Regiſter.

I.

Auf das Advent,

Von der Gnadenreichen Zukunfft JEſu Chriſti.

1.) Martin Opitz.

Auf, auf! die rechte Zeit iſt hier, die Stunde wartet für der Thür, ihr Brüder, laſſet uns erwachen, vergeßt der Welt und ihrer Sachen.

2. Bezwingt den Schlaf und kommt in Eil, denn unſer Licht und Gnaden-Heil, der rechte Troſt und Schutz der Seinen, iſt näher, als wir ſelber meynen.

3. Die ungeſtirnte ſchwartze Nacht hat ihren ſchwehren Lauff vollbracht, der viel-begehrte Tag iſt kommen, und hat das Leid hinweg genommen.

4. Legt ihr auch ab den dunckeln Schein der Wercke, die vergänglich ſeyn. Zieht an des Lichtes helle Waffen, laßt nichts, als nur die Sünde ſchlaffen.

5. Geht auf dem Weg der Erbarkeit, denckt, daß jetzt ſey des Tages Zeit. Laßt wilde Säufferey und Freſſen, dadurch wir unſer ſelbſt vergeſſen.

6. Löſcht aus des Leibes ſchnöde Brunſt, ſeyd feind der falſchen Liebes-Gunſt, auch liebet nicht Zorn, Haß und Zancken, entſagt den neidiſchen Gedancken.

7. Zieht JEſum Chriſt, den HErren, an, ſein Leben ſey des euren Bahn, verſorgt den Leib, das Theil der Erden, und laſſet ihn doch geil nicht werden.

Joh. Riſt.

2.)

Mel. Helfft mir GOtts Güte ꝛc.

AUf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, eur König kommt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann. Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns für allen Dingen Ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Hertzen, der König iſt gar nah. Hinweg all Angſt und Schmertzen! der Helffer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir Ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf! ihr viel-geplagte, der König iſt nicht fern. Seyd frölich, ihr Verzagte, dort kommt der Morgen-Stern. Der HErr wil in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, Er will euch Hülff erweiſen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder: der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauff, auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt Ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht. Laßt uns den Weg Ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr Er meynt es gut: drum laſſet uns

uns die Plagen, die Er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin; Gedult, weil Ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen! der König ſorgt für euch. Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernehren; was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt Er doch nicht die, ſo auf Ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte! der König komt mit Macht. An uns, ſein Hertzgeliebte, hat Er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnadē läßt ſeine Kinder ſeyn

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn; dieweil Er kommt geritten, ſtarck, herrlich, ſanfft und ſchön. Nun trettet all heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die, ſo Er hertzlich liebt, mit köſtlichen

Geſchencken, als der uns ſelbſt ſich gibt, durch ſeine Gnad und Wort, ja König, hoch erhoben! wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, Du giebſt uns reichlich, wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach, Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den Sündern nach. Drum wollen wir allein die Stiñen hoch erſchwingen. Dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

3.) Melch. Biſchoff.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit. &c.

Auf dein Zukunfft, HErr JEſu Chriſt, hoffen wir alle Stunden, der jüngſte Tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir entbunden. Hilff nur, daß wir fein wacker ſeyn, wenn Du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirſt kommen.

4.) Joh. Walter.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen &c.

DEr Bräutgam wird bald ruffen: Kommt all, ihr Hochzeit-Gäſt! Hilff GOtt, daß wir nicht ſchlaffen, in Sünden ſchlummern veſt; bald habn in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dörffen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumahl, die Märtrer und Apoſtel, mit ihn'n ein groſſe Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ih-

re

re Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein. Wir werden alle tretten zur Rechten JEſu Chriſt, Ihn unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, einm jeden ſetzen auf ein güldne Cron der Ehren, und hertzen freundlich drauf, an ſeine Bruſt uns drücken, aus Lieb gantz vätterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Säitenſpiel, die Muſic-Kunſt wird bringen, in GOtt, der Freuden viel, die Engel werden ſingen, den Heilgen GOttes gleich, mit himmeliſchen Zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewig Paradeis, die Hochzeit zubereiten, zu ſeinem Lob und Preis, da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, die ewge Freuden-Sonne aufgehen täglich neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, vo Kranckheit, Schmertz und Leid, vo Schwermuth, Sorg und Zagen, von aller böſen Zeit.

5.) Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

GIb, daß ich mich und Dich erkenne, mein JEſu, der Du alles weißt,

 und

und mich nicht eher etwas nenne, biß mich die That im Wercke preiſt: laß mich ſelbſt fragen: wer ich ſey? und gib, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem Glauben? die Antwort heiſſet wohl: ein Chriſt; Doch dieſer Ruhm iſt leicht zu rauben, wo man nicht immer Chriſtlich iſt: Drum gib mir einen wahren Ruhm, auch durch ein thätigs Chriſtenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem Stande? ein Knecht, den Du gemiethet haſt, und doch ſind deine Liebes-Bande mir noch zuweilen eine Laſt. Ach, gib mir einen treuen Sinn, daß ich kein fauler Baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner Sünde? Ach leider! gar ein Höllen-Kind. Hilff, daß ich dieſes recht empfinde, und mich in Buſſe zu Dir find, weil Du allein der Mittler biſt, der unter uns getretten iſt.

5. Wer bin ich denn in meinem Glücke? ein Ball, der da und dort hin fleugt: drum warne mich vor ſeine Tücke; wie mancher fällt, indem er ſteigt! Das beſte Glück iſt in der Welt, wenn man zum Freunde Dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen Ehren? viel ſchlechter, als Johannes war, der wolte nichts vom Ruhme hören, und ſtellte ſich in Demuth dar: Ach, laß mein Hertz auch niedrig ſeyn, gebückt geht man zum Himmel ein.

7. Wer

7. Wer bin ich denn in meinem Leben? nur eine Stimme, die vergeht: drum laß mich nicht am eitlen kleben, weil mir die Schrifft vor Augen ſteht: Gedenck ans Ende, was du thuſt, gedencke, daß du ſterben mußt.

8. Wer bin ich denn in meinem Leiden? die Roſe, die in Dornen blüht: doch niemand kan das Creutze meiden, der um den Himmel ſich bemüht. Johannes ließ die Wüſten hier, und gieng ins Paradis zu Dir.

9. Wer bin ich denn in meinem Sterben? Ein Menſch, der durch den Jordan geht. Der kan im Tode nicht verderben, der nur in deinem Bunde ſteht. Mein Grab wird ein Bethabara, ein Uebergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey Dir im Himmel? Ein Lamm, das ewig Weyde find't, da ſtöhret mich kein Welt-Getümmel, da raſet kein Verfolgungs Wind, und wie ich hier bekannte Dich, ach ſo bekennſt Du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich ſoll nennen, ach ſchreib es feſt in meinen Sinn, und laß mich dich im Glauben kennen, biß ich bey Dir im Schauen bin, wo alle Frommen ſich erfreun, Elias und Johannes ſeyn.

6.) Heinr. Held.

Mel. Nun komm / der Heyden Heiland ꝛc.

GOtt ſey Danck durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der

Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrahms Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, O mein Heil, Hoſianna, O mein Theil, richte dir auch eine Bahn hier in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret Dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von aller Sünden Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war voller Sanfftmuth, ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey, daß ich, aller Aengſten frey, Dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn Du, Du Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich Dir mög entgegen gehn, und vor Dir gerecht beſtehn.

7.)

7.) Andr. Cnophius.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein Glantz ſtreckt Er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach Dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, Du väterliche Krafft, regierſt von End zu Ende kräfftig aus eigner Macht, das Hertz uns zu Dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irrn von Dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen kräncke, daß der neu lebē mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn und all Begerden, und Gedancken habn zu Dir.

8.) Joh. Riſt.

JEſu, Du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der Du Dich für mich ergeben, an des bittern Creutzes Stamm, JEſu, meine Freud und Wonne, Du, mein Hoffnung, Schutz und Theil, mein Erlöſung,

Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen Dich?

2. O Du Wunder-ſchönes Weſen! O Du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vatter auserleſen zum Erlöſer in der Zeit! ach ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ohne Dich kan nimmer werden; HErr, ich bin ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, Du Troſt der Heyden, komm, mein Liebſter, ſtärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilff mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Hertz iſt ſchon bereit, kom̃ mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten, kom̃, Du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Kom̃, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie Du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönen Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt, komm, Du Aufenthalt der Siechen! kom̃, Du lichter Gnaden-Schein! kom̃, Du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen Balſam riechen, Du mein Leben, kom̃ heran, daß ich Dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt! Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein Hertz

zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Blümlein veſt, Dir mög eingepflantzet werde. Dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher, als Rubinen, theurer, als den güldnen Sand, ſchöner, als den Diamant, die zur bloſſen Hoffarth dienen, beſſer, als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O Du Paradeis der Freuden! das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht, O Du ſtarcker Troſt im Leiden! O Du friſche Lebens-Frucht! O Du Himmelſüſſer Biſſen! wie bekommſt Du mir ſo wohl! ja mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen, gib mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Hertz geſund.

8. HErr, ich bitte Dich, erzeige, daß Du reden wilſt in mir, und die Welt gantz in mir ſchweige, treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu Dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd- und Laſter-frey, Dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da Du pflegeſt auszuſchütten Deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß ich frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget, Leib und Seel

erfreuen ſich, HErr, in Dir gantz inniglich.

10. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die Dich heiſſen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke; Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! das Dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weyden, wo die groſſe Fürſten-Schaar Dir zu Dienſt iſt im̃erdar.

12. Machet weit die hohe Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kömmt unſer Held, ſehet, Er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn Er ſeinen Feind erlegt, alles Volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den groſſen Zebaoth.

13. Hoch gelobet, hoch geehret ſey des HErren theurer Nam, herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Dancket Ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

9.)

9.) Mich. Weiß.

Mel. O JEſu ſüß / wer dein gedenckt.

Lob ſey dem Allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus Ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß Er unſer Heiland würd, uns freyet von der Sünden-Bürd, und durch ſeine Gnad und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das Ihm kein Mann, auch kein Engel gnug dancken kan.

4. GOtt nimt an ſich unſer Natur, der Schöpffer aller Creatur, verachtet nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit; Das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? was iſt ſein Thun? Daß GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volck, das Dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm! denn auf Ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömmt, und ſich dein ſo treulich annimmt.

9. Ey nimm Ihn heut mit Freuden an, bereit Ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirff Ihm deine Vernunfft, in der Gnaden-reichen Zukunfft; Untergib ſeiner Heiligkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dies thuſt, ſo iſt Er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein. Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn Er ſchleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunfft in die Welt iſt in ſanfftmüthiger Geſtalt; Die andre wird erſchröcklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und beſitzen der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heiligen Geiſt gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Danck und Preis.

10.) Valent. Thilo.

Mel. Helfft mir GOtts Güte 2c.

MIt Ernſt, O Menſchenkinder, das Hertz in euch beſtellt: Damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt, aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, geſendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige rich-

richtig, laßt alles, was Er haßt: Macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth übet, bey GOtt am höchſten ſteht; Ein Hertz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht: Ein Hertz, das tüchtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach mache Du mich Armen zu dieſer heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit! Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen; ſo werden Hertz und Lippen Dir immer danckbar ſeyn.

II.) M. Mich. Schirmer.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

NUn jauchtzet all, ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein, Er bringt kein zeitlich Gut, Er will allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht Er auf dieſer Welt: Im hohen Himmels-Throne iſt Ihm ſein Reich beſtellt, Er wil hie ſeine Macht und Majeſtät

ſtät verhüllen, biß Er des Vatters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, ſonſt, wo ihr Ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Ungnad rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und alle Klag und Weinen verwandelen in Freud, Er iſts, der helffen kan, halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets Sein gewärtig, Er iſt ſchon auf der Bahn.

12.) Hymnus *S. Ambroſii.*

V*Eni Redemtor gentium, &c.*

Verteutſcht durch D. Mart. Luther.

NUn komm, der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburth Ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort wordn ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt,

wahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein Weg Er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der Du biſt dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig Gottes-Gwalt in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vatter thon, Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem Heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

13.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Warum wilſt Du drauſſen ſtehen, Du Geſegneter des HErrn? Laß Dir, bey mir einzugehen, wohl gefallen, Du mein Stern, Du mein JEſu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit, hilff, O Heiland, meinem Hertzen, von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmahls, Tag und Nacht, des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem

nem Schrecken macht. O! der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tieff ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufrißt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollend in den Koth: Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht krafftlos wär! Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum? was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt? was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in Dir, HErr JEſu Chriſt, Dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich ißt; leuchte mir, O Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht, laß mich, HErr, an Dir erquicken, JEſu komm, laß Dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz! du biſt erhöret, jetzo zeucht Er bey Dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß Ihn nur willkommen ſeyn,

und

und bereite dich Ihm zu, gib dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag Ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft, GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

14.) Paul. Gerh.

WIe ſoll ich Dich empfangen? und wie begegn' ich Dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was Dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut Dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will Dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn, mein Hertze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt Du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem größten Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und

und Freude lacht, da biſt Du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, Du kömmſt und machſt mich los, ich ſtund in Spott und Schanden, Du kömmſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat Dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit Du alle Welt, in ihren tauſend Plagen, und groſſem Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze ſich häufft je mehr und mehr, ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Hertzen labet, und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr Ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, Er kömmt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die Ihm an euch bewußt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden Schuld, nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kömmt, Er köm̃t den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen

der

der Feind, und ihrer Tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, Er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der Ihm flucht: mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der Ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, O Sonne! und hol uns allzumahl, zum ewgen Licht und Wonne, in Deiner Freuden-Saal.

15.) Barth Heider.

Wir dancken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du vom Him̃el kommen biſt, und haſt, als ein König gerecht, erlöſt das gantz menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, ſanfftmüthig auf einm Eſelein, das Volck ſingt Hoſianna ſchon, und Ehr ſey GOtt im höchſten Thron.

3. Alſo wollſt, HErr, auch bey uns ſeyn, in unſre Hertzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall deinn Namen rühmen überall, biß wir in Himmel gehen ein zu Dir und deinen Engelein.

II.

Auf das Heil. Chriſt-Feſt, Von der Geburt JEſu Chriſti.

16.)

Ach mein hertzliebes JEſulein, :/: GOtts

GOtts und Marien Söhnelein! :,:
Ich bin, an welchem Ort ich bin, ſo
ſteht zu Dir nur all mein Sinn, :,:
denn dein holdſeligs Mündelein gibt
meiner Seelen Troſt allein. :,:

2. Ach mein hertzliebes JEſulein, :,:
GOtts und Marien Söhnelein! :,:
Wo ich komm zu deinm Dienſte hin,
hat jeder Chriſt Dich nur im Sinn, :,:
denn Du biſt GOttes Lämmelein,
machſt mich von allen Sünden rein. :,:

3. Ach mein hertzliebes JEſulein, :,:
GOtts und Marien Söhnelein! :,:
Wenn ich erheb mein Hertz und Stim̃,
alsdenn mein Lob und Bitt vernim̃, :,:
denn Du biſt GOtt und Heiland mein,
gebohrn von meinem Fleiſch und
Bein. :,:

4. Ach mein Hertzliebes JEſulein, :,:
GOtts und Marien Söhnelein! :,:
Wenn ſich verlieren all mein Sinn,
ſo nimm mein Seel in Gnaden hin, :,:
dann ich bin dein und Du biſt mein,
Dir ſey Lob Preis und Ehr allein. :,:

17.) Caſpar Neumann.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier. &c.

ADam hat im Paradis ſeinen Bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, hat Erlöſung uns verſprochen, und nun kommt in ſeinem Namen der verlangte Weibes-Saamen.

2. Komm, mein Helffer in der Noth, komm, o Heiland aller Sünder! Du

wirſt

wirſt Menſch, und biſt auch GOtt, für uns arme Menſchen-Kinder. Denn wer könnte ſonſt erretten, wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber, GOtt, was bin ich doch, daß Du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die Gnade ſchon ſo hoch, wenn Du deine Feinde liebeſt? Was wird ſie denn künfftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß Du Menſchen haſt gemacht, hat Dich ja vor dem gereuet; wer hats denn zuwege bracht, daß ſich nun dein Hertze freuet? wenn man deinen Sohn auf Erden ſieht zu einem Menſchen werden.

5. Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht? iſt der Stall nicht zu geringe? wird mein GOtt ein armer Knecht, daß Er mir den Segen bringe? O HErr JEſu! dein Beginnen überſteiget alle Sinnen.

6. Nimſt Du nicht die Engel an, die ſich auch von Dir verlohren? was hat denn der Menſch gethan, daß Du nun für ihn gebohren? was kan Fleiſch und Blut Dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein Hertz, hier iſt dein GOtt, heiß Ihn tauſendmahl willkom̃en, deine Sünde, deinen Tod, hat Er ſchon auf ſich genom̃en. Künfftig wird Er für dich ſterben, und du wirſt den Himmel erben.

8. Drum ſo dancke, wer das kan, GOtt dem Vatter aller Gnaden: bete ſeinen Heiland an, der uns hilfft aus allem Schaden. Ehre ſey GOtt in

in der Höhe, und des Satans Reich vergehe!

18.) *Hymn. Sedulii.*

Verteutſcht durch D. Mart. Luther.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelig Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß Er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpff nicht alls verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von Gotts Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da Er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu und Armuth groß, die Krippen hart Ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch ſein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck ſey Dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd,

mit

mit Vatter und dem Heilgen Geiſt, von nun an biß in Ewigkeit.

19.) Erdmann Neumeiſter.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ℞.

DEin Geburths-Tag tritt von neuen, allerliebſter JEſu, ein: wie wir uns darüber freuen, und von Hertzen frölich ſeyn; ſo vergiſſet meine Pflicht auch das Angebinde nicht, das zur angenehmen Gabe ich Dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm und mein Vermögen iſt Dir allzu wohl bekannt, was ich habe, heißt ein Segen von der Milde deiner Hand, die Du mir haſt aufgethan: alſo, was ich bringen kan, bring ich Dir zu Ehr und Ruhme, ſelbſt von deinem Eigenthume.

3. Nun, was ich zum Opffer gebe, O HErr JEſu! iſt mein Hertz, führe ſolches, weil ich lebe, durch den Glauben Himmel-wärts: ſchaffe dieſes mit darbey, daß der Glaube thätig ſey, und ſich in getreuer Liebe gegen GOtt und Menſchen übe.

4. Laß, mein Heiland, gleicher Weiſe meinen Mund dein Opffer ſeyn, den will ich zu deinem Preiſe und zu allem Dancken weyhn. Mit Gebet und mit Geſang ehret er Dich Lebens-lang, biß ich mit den Engeln droben Dich auch ewig werde loben.

5. Händ und Füſſe, Leib und Leben, alles, was ich hab und bin, ſey Dir gäntzlich übergeben, nimm es wohlgefäl-

fällig hin: denn hiemit verpflichtet ſich mein Gehorſam gegen Dich, daß ich trachte deinen Willen als ein Chriſte zu erfüllen.

6. O wie wohl hab ichs getroffen! alles nimmſt Du gnädig an: ſoll ich was dargegen hoffen, ſo hab ich den Wunſch gethan, welcher einen Schatz begehrt, der mehr, als der Himmel, werth: ich will Dich vor allen Gaben ſelbſt zum Eigenthume haben.

7. Jauchtze, jauchtze mein Gemüthe! Leib und Seele, freue dich! O der wunder-groſſen Güte! JEſus ſchencket ſich an mich. Was iſt dieſem Segen gleich? ich bin reich und über-reich. Ja im Himmel und auf Erden mag ich niemals reicher werden.

20.)

Dies eſt lætitiæ &c.

Verteutſcht durch D. **Mart. Luther.**

DEr Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature; Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn Maria, du biſt außerkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein

nicht

nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn! Das Heil iſt unſer aller. Ey Du ſüſſer JEſu Chriſt, der Du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das; So mercket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe, in ein Kripp'n ward Er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein Kön'g über alle König groß, Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Botten; Ey wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt! die Kindlein ließ er tödten.

21.) M. C. F. Nachtenhöfer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Diß iſt die Nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit; Und dieſes Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, verſäume nicht den Gnaden-Schein. Der Glantz in dieſer kleinen Höle ſtreckt ſich in alle Welt hinein. Er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Creutzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren Seligkeit; Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Himmel und dein Alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOtt mußt du es treulich meynen, ſonſt hilfft dir dieſe Sonne nicht; Wilt du genieſſen dieſen Schein, ſo darffſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weyhnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt! Dein Licht ſey meine Weyhnachts-Wonne, und lehre mich die Weyhnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weyhnachts-Glantzes voll.

22.) Petr. Dresdenſis.

P*uer natus in Bethlehem*, &c.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem. Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein. Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein. Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine

reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang Jhn nicht vergifften konnt, vergifften konnt: Jſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch: Der Sünden nach iſt Er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit Er Jhm uns machte gleich, machte gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. Für ſolche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

23.) Joh. Riſt.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heißt, mit Freuden zu empfangen. Diß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm, O ſüſſer Bräutigam Du König aller Ehren! willkomm, O JEſu, GOttes Lamm! Jch will Dein Lob vermehren, ich will Dir all mein Lebenlang von Hertzen ſagen Preis und Danck, daß Du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O gröſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, Dein Himmelreich zu laſſen, zu eilen in die Welt hinein, da nichts, denn Neid und Haſſen? Wie konnteſt Du die groſſe Macht, dein Königreich, die

Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut gantz arm und voller Schanden; Noch haſt Du ſie Dir ſelbſt vertraut, am Creutz in Todes-Banden; Iſt ſie doch nichts, als Ueberdrieß, Fluch, Unflat, Tod und Finſterniß; Noch darffſt Du ihrentwegen dein Scepter von Dir legẽ.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, Du Friedens-Wiederbringer, Du kluger Rath und tapffrer Held, Du ſtarcker Höllenzwinger! wie iſt es möglich, daß Du Dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt Du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, O Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden, Du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebſtes Kind, O ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden! mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden; Komm, Schönſter, in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will beyzeiten dein Lager Dir bereiten!

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich Dir doch geben? Ach nimm von

mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt, ich will mich gantz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck, HErr JEſu Chriſt, ſey Dir von mir geſungen, daß Du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen. Hilff, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit Dich loben.

24.)

FReut euch, ihr lieben Chriſten, freut euch von Hertzen ſehr, euch iſt gebohren Chriſtus, recht gute neue Mähr. Es ſingen uns die Engel aus GOttes hohem Thron, :,: gar lieblich thun ſie ſingen fürwahr ein ſüſſen Ton.

2. Alſo thun ſie uns ſingen: das Kindlein iſt euch hold, es iſt des Vatters Wille, der hats alſo gewollt. Es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet han :,: des Vaters Gunſt und Segen, ſein Gnad iſt aufgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein klein gering Geſtalt, was thut Er drunter decken? Sein mächtig groß Gewalt; Er liegt dort in der Krippen, im Elend, Jamer groß :,: Doch iſt Er aller Ding HErr, ſein Herrſchafft hat kein Maaß.

4. Tod, Teufel und die Hölle haben den Sieg verlohrn, das Kindlein thut ſie fällen, gantz nichts gilt jetzt ihr Zorn, ihr Macht die iſt gekräncket, da iſt kein

Zweiffel an :,: Das Kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan.

25.) **Paul. Gerhard.**

FRölich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren!

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch, dir, Menſch, zu gute, GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns gibt, was Er liebt über alle Maſſen? GOtt gibt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul, wär Er nicht Menſch worden: Hätt Er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, gibt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun Er liegt in ſeiner Krippen, rufft zu

zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn, O lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit groſſem Hauffen. Liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden,

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß Dich umfangen, laß mich Dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch Dich, wohl zu Frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn Du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken: Kein Fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um Deinet willen,

Du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: Ich will Dich ins Hertze ſchlieſſen. O mein Ruhm, edle Blum! laß Dich recht genieſſen.

15. Ich will Dich mit Fleiß bewahren, ich will Dir leben hier, Dir will ich abfahren, mit Dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

26.) D. Mart. Luther.

GElobet ſeyſt Du, JEſu Chriſt, daß Du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie eleiſon.

2. Des ewgen Vatters einig Kind jetzt man in der Krippen findt: In unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewig Gut. Kyrie eleiſon.

3. Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schoos: Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleiſon.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein: Es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, Er macht uns Erb'n in ſeinem Saal. Kyrie eleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß Er unſer Sich erbarm, und in dem Him-

Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleiſon.

7. Das hat Er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an: Deß freu ſich alle Chriſtenheit, und danck Ihm deß in Ewigkeit. Kyrie eleiſon.

27) Paul. Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

ICh ſteh an deiner Krippen hier, O JEſulein, mein Leben, ich komme, bring und ſchencke Dir, was Du mir haſt gegeben. Nim̃ hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nim̃ alles hin, und laß Dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild, liegt mir gantz im Gemüthe. Und wie mag es auch anders ſeyn? wie könnt ich Dich, mein Hertzelein, aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt Du mir gebohren, und haſt mich Dir zu eigen gar, eh ich Dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt Du bey Dir ſelbſt bedacht, wie Du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tieffſter Todes-Nacht, Du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe Dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun

nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich Dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, O JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe, weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt von Labſal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traureſt du, mein Brüderlein? Du ſolt ja guter Dinge ſeyn, Ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus- kan ſtreichen die Händlein, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd' ihren Preis, wañ dieſe Händlein blincken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, dein Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lage ſey auf Kräntzen und Violen, mit Roſen, Nelcken, Roſmarin, aus ſchönen Gärten will ich Ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſe Liljen ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Gras dies Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du fragſt nicht nach der Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, Du haſt Dich bey uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid, das will ich Dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt Du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich Dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm und lege bey mir ein Dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſollt ich dencken, wie gering ich Dich bewirthen werde, Du biſt der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt Du ſo ein frommer Gaſt, daß Du noch nie verſchmähet haſt den, der Dich gerne ſiehet.

28.) Petr. Dresdenſ.

IN dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Hertzens Wonne liegt in præſepio, und leuchtet, als die Sonne,

matris in gremio: Alpha es & O. ij.

2. O JEſu parvule! nach Dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe, O puer optime, durch alle deine Güte, O Princeps gloriæ! trahe me poſt te! ij.

3. O Patris charitas! O Nati lenitas! wir wären all verdorben per noſtra crimina, ſo hat Er uns erworben cœlorum gaudia: Eya, wärn wir da! ij.

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr, denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen, in Regis curia. Eya, wärn wir da! ij.

29.) M. C. F. Nachtenhöfer.

Mel. Haſt Du denn, JEſu ꝛc.

KOmmſt Du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt, kan Dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, haſt Du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkohren. Gütiger GOtt, alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel und Hölle die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen und gäntzlich verdammen. Mächtiger GOtt, wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gib mir, O JEſu, nur heilige gut

Ge

Gedancken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken. Heiliger GOtt, laß mich nach deinem Gebot hertzlich im Glauben Dir dancken!

5. Führe mich endlich, O JEſu, ins ewige Leben, welches Du allen, die glauben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

30.) Nic. Hermann.

LObt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, ij.

2. Er kommt aus ſeines Vatters Schoos, und wird ein Kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem Krippelein, ij.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding, ij.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn Er iſt Davids Reis, ij.

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſollt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit, ij.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt Er an, und gibt uns in ſeins Vatters Reich die klare Gottheit dran, ij.

7. Er

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſein freundlicher, das hertze JEſulein? ij.

8. Heut ſchleußt Er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis: Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob, Ehr und Preis! ij.

31.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Wir Chriſten-Leut / 2c.

W JEſu Chriſt, Dein Kripplein iſt mein Paradis, da meine Seele wendet. Hie iſt der Ort, hie liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du, GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du, höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen: Du, ewge Krafft, machſt Brüderſchafft mit uns, die wie ein Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen? Was wirfft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt,

das

das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil: Der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben, weil GOttes Kind dich Ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch Er über alle Jammer dich geführet: Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja, für Augen da, dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolcken lencken, was will doch ſich (ich frage dich,) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden; Komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt! Dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Hertz iſt weich, und gnadenreich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülff und Ruh, Er wirds ſchon machen, daß du Ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt,

was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Krancken.

13. Denn eben drüm hat Er den Grim̃ des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein Ihm möge ſeyn ein unverrückt' Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſer und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſel'ges End an alle dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe: Wer den hie veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt Er dort an Seel und Leibe.

32.) Melch. Vulpius.

UNs iſt ein Kind gebohren :,: deß freun wir uns zu hören :,: Sonſt wärn wir all verlohren :,: ja ewiglich geſtorben. :,:

2. Unſre Natur wird neue, :,: weil GOtt iſt ſo getreue :,: daß Er uns ſeinen Sohn gibt :,: der unſer Fleiſch an ſich nimmt. :,:

3. Lob ſey ins Himmels Throne :,: dem Vatter und dem Sohne. :,: Sein Geiſt ſey bey uns allen :,: mit Fried und Wohlgefallen. :,:

33.) D. Mart. Luther.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will:

2. Euch

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, Er will eur Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, Du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer dancken Dir?

9. Ach HErr, Du Schöpffer aller Ding! wie biſt Du worden ſo gering, daß Du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Ed'lgeſtein und Gold bereit, ſo

ſo wär ſie Dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein das iſt grob Heu und Windelein, darauf Du Kön'g ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen Dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für Dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. ACh mein hertzliebes JEſulein! mach Dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruh'n in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe Dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſannine ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Ton:

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen ein'gen Sohn, deß freuen ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

34.) D. Mart. Luther.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihnn: ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, Er iſt gebohrn,

gebohrn, eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtts Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf Ihn eu'r Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht, ihr ſeyd nun worden GOttes Geſchlecht, deß dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

35.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr wolte denn nun GOtt nicht trauen, der ſich ſo hoch verpfändet hat? Er läßt uns mit Erſtaunen ſchauen, daß Er uns liebet in der That, und ſendet uns von ſeinem Thron den eingebohrnen liebſten Sohn.

2. O unausſprechliches Geſchencke! Wer iſt denn ſolcher Gnaden werth, daß ſeiner GOtt alſo gedencke, und ihm ein ſolches Pfand beſchehrt? Hör Erde, höre Himmel an! was hat der HErr an uns gethan?

3. Was iſt doch alles Gold dargegen? Man mag hier Perl und Edelſtein und alles auf die Wage legen, was auf der Welt mag köſtlich ſeyn. Man trifft doch nirgends etwas an, das dieſem Pfande gleichen kan.

4. Ein

4. Ein einigs Tröpflein ſeines Blutes, wenn es auf unſre Hertzen fällt, erzeigt uns tauſendmal mehr Gutes, als alle Schätze dieſer Welt. Wer ſeine Wunden finden kan, der trifft ein wahres Ophir an.

5. O Schatz für allen andern Schätzen, der uns zugleich den Himmel gibt! Was könnt uns nun in Zweifel ſetzen, daß GOtt uns nicht von Hertzen liebt? Wer JEſum hat uud JEſum hält, hat ſchon den Himmel in der Welt.

6. Wir haben GOttes Hertz in Händen, weil JEſus unſer worden iſt. So kan Er uns denn nichts entwenden; Und wenn uns alle Welt vergißt, iſt GOtt doch, der an uns gedenckt, weil Er uns ſeinen Sohn geſchenckt.

7. Mein Hertze, laß Dir nun genügen, ob du gleich manchen Mangel haſt. In Chriſto wirſt du alles kriegen, wenn Ihn dein Glaube nur umfaßt. Bringſt du den Sohn vor GOttes Thron, du trägſt, was du begehrſt, davon.

8. Bitt alles nur in ſeinem Namen, beruffe dich auf dieſes Pfand, ſo wird dein Abba lauter Amen, der Glaube kommt Dir in die Hand. Der Vatter, der den Sohn dir gab, ſchlägt dir in Chriſto gar nichts ab.

36.) M. Caſp. Fugger.

WIr Chriſten-Leut :,: habn jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt!

löſt! Wer ſich des tröſt, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud! :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren. Ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, :,: Chriſtus bringt Freud, weil Er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth; Wer iſt, der jetzt uns Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Danck :,: mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch Ihn nun all los ſind der Sünden Laſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja :,: gelobt ſey GOtt! ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde, den̄ GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

37.) Paul. Gerhard.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

WIr ſingen Dir, Immanuel, Du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, Du Himmels-Blum und Morgenſtern, Du Jungfrau-Sohn, HErr aller Herrn.

2. Wir ſingen Dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preis und Ehr, daß Du, O! lang gewünſchter Gaſt, Dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Hertz nach Dir gewacht,

Dich

Dich hat gehofft ſo lange Jahr der Vätter und Propheten Schaar.

4. Vor andern hat Dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der Dir ſo wohl gefiel, wann er Dir ſang auf Säitenſpiel:

5. Ach daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülffe bräch herein! So würde Jacob frölich ſeyn.

6. Nun biſt Du da, da liegeſt Du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh, biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt und kömmſt doch bloß.

7. Du kehrſt in fremde Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel Dein; Trinckſt Milch aus einer Menſchen-Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt, biſt GOtt, und liegſt auf Heu und Stroh; Wirſt Menſch, und biſt doch A und O.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und dulteſt ſo viel Hertzeleid; Biſt aller Heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt, und findſt ihn nicht.

10. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund, doch ſind Dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Hertz hält Dich für Greul, und biſt doch nichts, als lauter Heil.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: ich liebe Dich, doch nicht ſo viel, als ich Dich gerne lieben will.

12. Der

12. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein, doch wird Dir nicht zuwider ſeyn mein armes Hertz; und, was es kan, wirſt Du in Gnaden nehmen an.

13. Haſt Du doch ſelbſt Dich ſchwach gemacht, erwehlteſt, was die Welt veracht; Warſt arm und durſtig, nahmſt für lieb, da, wo der Mangel Dich hintrieb.

14. Du ſchlieffſt ja auf der Erden-Schoos, ſo war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das Dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

15. Darum ſo hab ich guten Muth, Du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein, dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

16. Bin ich gleich Sünd- und Laſter-voll, hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: Ey kömmſt Du doch deßwegen her, daß ſich der Sünder zu Dir kehr.

17. So faß ich Dich nun ohne Scheu, Du machſt mich alles Jammers frey: Du trägſt den Zorn, Du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth.

18. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen Dir, wie Dirs beliebt.

19. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

III.

Vom Neuen Jahr.

38.) Mel. Nun dancket alle GOtt.

ACh JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden, ich dancke Dir, daß Du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet: Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nam, der ſüſſe JEſus-Nam; Du Fürſt aus Davids-Stamm!

3. O JEſu, höchſter Schatz! Du kanſt nur Freude bringen; Es kan nichts lieblicher, als JEſus-Name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel, als Heiland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir will mit Anfechtung regen, ſo iſt mir JEſus-Nam zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darff den Teuffel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind war, das macht die ſchnöde Sünde; dein JEſus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit, und deines Vatters Gnad.

6. Ey

6. Ey nun ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEſus-Nam, der alle Sünd bedecket, der kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, ſey meine Stärck, dadurch ſich alle Schwachheit endt.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte; Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte; Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; Er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in Ihm diß Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helff Er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle; Er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wann ich in meinem Stand was zu verrichten hab.

10. JEſu, in deinem Nam bin ich heut aufgeſtanden, in Ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unter Handen, in deinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch Ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in Dir, in Dir will ich auch ſterben, HErr, ſterben will ich Dir, in Dir will ich ererben das ewig

Himmelreich, das Du erworben mir, von Dir verklärt, will ich Dir dienen für und für.

39.) Joh. Steuerlein.

DAs alte Jahr vergangen iſt, ij. wir dancken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du uns in ſo groſſer Gfahr ſo gnädiglich behütt diß Jahr. ij.

2. Wir bitten Dich ewigen Sohn ij. des Vatters in dem höchſten Thron, Du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit! ij.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſams Wort, ij. welchs iſt der Seelen Troſt und Hort: Fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey. ij.

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablahn, ij. und fromm zu werden fahen an! Keinr Sünd im alten Jahr gedenck; Ein Gnaden-reich Neujahr uns ſchenck, ij.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich ij. zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit Dir in Himmel einzugehn, ij.

6. Zu loben und zu preiſen Dich ij. mit allen Engeln ewiglich. O JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr! ij.

40.) M. Cyriac. Schneegaß.

DAs neugebohrne Kindelein, das hertzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Deß

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn: ſie ſingen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort! Das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens Zeit; Das JEſulein wendt alles Leid.

41.)

FReuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß Er uns ſo hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut! Freude, Freude ꝛc.

3. JEſu, wie ſoll ich Dir dancken? Ich bekenne, daß von Dir meine Seligkeit herrühr. So laß mich von Dir nicht wancken: Nimm mich Dir zu eigen hin, ſo empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude ꝛc.

4. JEſu, nimm Dich deiner Glieder

ferner in Gnaden an: Schencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: Gib der gantzen Chriſten-Schaar Friede und ein neues Jahr! Freude, &c.

42.) D. Paul. Eberus.

HElfft mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit Gſang und andern Weiſen, Ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr geendet, die Sonn ſich zu uns wendet, das Neu-Jahr iſt herbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat; Stets führen zu Gemüth, wie Er diß Jahr hat geben all Nothdurfft dieſem Leben, und uns für Leid behütt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung- und Alten beſchehret auch darzu, und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von (*) dieſer Stadt und Land.

NB. (*) dieſem Dorff (oder) Ort.

4. Er hat unſer verſchonet aus vätterlicher Gnad. Wenn Er ſonſt hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straff und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen Er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, hertzlich, ohn Heucheley, thut Er all

Sünd

Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vatter ins Himmels Thron, die Du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum, deinen Sohn; Und bitten ferner Dich: Gib uns ein friedlichs Jahre, für allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

43.) Joh. Riſt.

Mel. Wohl mir / JEſus meine Freude.

HIlff, HErr JEſu, laß gelingen! Hilff! das neue Jahr geht an: Laß es neue Kräfften bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues Glück und neues Leben wolleſt Du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt, verpflichten deines theuren Namens Macht, daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner Hände Werck und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müſſen nur durch Dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort: Neue Krafft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in Dir allein: Wann ich ſchlaffe, wann ich wache, wolleſt Du, HErr, bey mir ſeyn. Geh ich aus, halt an zur Seiten: Komm ich heim, ſo hilff mich g'leiten.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Namens Ehr: Hilff, daß ich

mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen nur im Himmel vor Dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen frölich nehmen Speis und Tranck: Güter, die von Dir herkamen, fordern ja von mir den Danck. Deine Weisheit kan mich ſtärcken zu der Lieb und guten Wercken.

7. Mein Gebet das muß aufſteigen HErr, vor Deinen Gnaden-Thron. Denn wirſt Du zu mir Dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird für allen diß mein Opffer Dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich haſſen meine Sünd: Hilff, daß ſie mir nicht mög ſchaden, ſondern bald Verzeihung find, HErr, in Dir: denn Du, mein Leben, kanſt die Sünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, O Vatter, meine Wunden, wasche mich mit Jſop ab. Zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet biß aufs Grab. Tilg, HErr, meine Miſſethaten: So iſt meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt Du heilen: Ach! ich bin in ihrer Zahl. Du, Du kanſt

kanſt mir Gnad ertheilen, hilff mir doch aus dieſer Qual. Du, HErr, kenneſt ja die Schwachen, die Du wiedrum ſtarck wilſt machen.

12. Zehle los mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan: Liebe mich in dem Geliebten: Dein Sohn JEſus nimmt mich an. JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus ſteht mir bey im Sterben.

13. HErr, Du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Heiligkeit: Laß mich Stoltz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zäume mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedancken, JEſus laſſe nie mich wancken.

16. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr: Freudig will ich Dich umfaſſen, wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

44.) Joh. Hermann.

JEſu, nun ſey gepreyſet zu dieſem neuen Jahr, für dein Gůt, uns beweiſet in aller Noth und G'fahr, daß

wir haben erlebet die neue frölich Zeit, die voller Gnaden ſchwebet, und ewger Seligkeit; Daß wir in guter Stille das alt Jahr hab'n erfüllet. Wir wolln uns Dir ergeben jetzund und immerdar, behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir demſelben ſingen in der Chriſtlichen G'mein. Wollſt uns das Leben friſten, durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Chriſten, und unſer Vatterland. Dein Segen zu uns wende, gib Fried an allem Ende. Gib unverfälſcht im Lande dein ſelig-machend Wort, die Heuchler mach zu ſchanden, hie und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun, biß wir frölich abſcheiden ins ewig Himmelreich, zu wahrem Fried und Freuden, den Engeln GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen! Solchs ſinget heut ohn Schertzen die Chriſtglaubige Schaar, und wünſcht, mit Mund und Hertzen, ein ſeligs neues Jahr.

45.) **Paul. Gerhard.**

NUn dancket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall

Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der, ob wir Ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröliches Hertz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werff all Angſt, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land: Er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn: Was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey Er ſtets unſer Heil, und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib Er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht, dort in der ewgen Ruh.

46.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

NUn laßt uns gehn und tretten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von

einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nichts minder, läßt GOtt Ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden!

8. Laß ferner Dich erbitten, O Vatter, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach Dir und deiner Hulde, ein Hertz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey

12. Sey der Verlaßnen Vatter, der Irrenden Berather, der unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilff gnädig allen Krancken: Gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt Du geben, O meines Lebens Leben, mir und der Chriſten Schaare, zum ſel'gen neuen Jahre.

47.) Benjamin Schmolck.

Mel. Helfft mir GOtts Güte ꝛc.

WIr gehn in JEſu Namen ins neue Jahr hinein! Der Anfang und das Amen ſoll dieſe Loſung ſeyn. Er wird uns heut mit Blut an unſre Bruſt geſchrieben, drum ſollen wir Ihn lieben, als ein erkohrnes Gut.

2. Zwar könnt uns das erſchrecken, daß der, der alſo heißt, muß heute Wermuth ſchmecken, da man ſein Blut vergeußt: Doch ſind wir wohlgemuth; daß uns kein Unfall rühre, ſo zeichnet Er die Thüre, durch ſein vergoßnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute, vermähl uns heute Dir. Du ſtelleſt uns zu gute, Dich dem Geſetze für, Du fühlſt den ſcharffen Schnitt, und theileſt un-

unſern Hertzen, durch die erlittnen Schmertzen, den ſchönen Balſam mit.

4 So iſt der Bund verſiegelt, den GOtt mit uns geſtifft, der Höllen-Schlund verriegelt, daß uns kein Fluch nicht trifft. Das Angeld iſt erlegt, die Schulden werden kleiner, die Hertzen immer reiner mit dieſer Flut gefegt.

5. Ach gib, daß wir im Glauben auf dieſes Blut-Bad ſehn, und laß den Troſt nicht rauben, der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener HErr Chriſt, wer deiner ſich will rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid Hertz, Mund und Augen, beſchneide Hand und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns ſich ſcheiden muß. Beſchneide Fleiſch und Blut, mit deines Creutzes Meſſer, und mach uns täglich beſſer, durch deine Vatter-Ruth.

7. Laß Kirche, Haus und Hertze diß Jahr im Segen ſtehn, und deines Wortes Kertze niemanden untergehn. Der Engel, welcher Dir den JEſus-Namen brachte, ſey uns bey Tag und Nachte ein Schild und ein Panier.

8. Und flieſſen unſre Jahre, wie dort acht Tage, hin, laß an der Todten-Bahre auch deinen Namen blühn, daß wir in der Gefahr nur JEſus! JEſus! ſchreyen, biß wir uns dort erfreuen im groſſen neuen Jahr.

IV.

IV.

JEſus = Lieder.

48.) M. Moller.

Ach GOtt, wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt Trübſal-voll, den ich zum Himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut bezwingen zu dem ewgen Gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu Dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn; Bey Dir mein Hertz Troſt, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlaſſen iſt, der nur getraut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon. Welch Wunder = Ding hat man erfahrn, daß Du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn, und führeſt uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth!

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Name linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weißt Du, HErr, daß ichs nicht acht; Wenn ich Dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll:

Dein

Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey Dir, HErr JEſu Chriſt, ich weiß, daß Du mich nicht verläßſt, dein Wahrheit bleibt mir ewig veſt, Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum! Ich kan doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt, wenn ich an Dir nicht Freude hätt, ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer Dich nicht im Hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, Du edler Bräut'gam werth! mein höchſte Zierd auf dieſer Erd! An Dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz; So offt ich nur gedenck an Dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu Dir, ſo fühl ich Fried und Troſt in mir; Wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding; Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz Dir willig tragen nach; Mein GOtt, mach mich darzu bereit,

es

es dient zum Beſten allezeit. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich den Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt, erhalt mein Hertz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich Dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier! O mein Heiland, wär ich bey Dir!

49.) Joh. Angelus.

In eigner Mel. oder: Wer nur den lieben ꝛc.

Ach ſagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt! Es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt für Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weyde, und finde, was mein Hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht: Die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe, ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

5. Sein'n

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was für Schmuck um Ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe, 2c.

6. Er kan mich über alls erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe, 2c.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird Er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, und liebe JEſum, der mein Ziel.

50.)

DAs JEſulein ſoll doch mein Troſt, mein Heiland ſeyn und bleiben, der mich geliebet und erlöſt; Kein Gwalt ſoll mich abtreiben. Ihm thu ich mich, gantz williglich, von Hertzens-Grund ergeben, es mag mir ſeyn weh oder fein, mag ſterben oder leben.

2. Mit meinem lieben JEſulein will ich gar wohl beſtehen, wenn ich mitten durch Noth und Pein nach GOttes Willn ſoll gehen. Was will mir dann wohl haben an Welt, Teufel, Tod und Sünde? Beym JEſulein, dem Heiland mein, ich allzeit Rettung finde.

3. Auf diß mein liebes JEſulein will ich vor GOtt ſelbſt tretten, für allen Feinden ſicher ſeyn, mein Seele wohl zu retten, zum Leben fein zu gehen ein, und lieb-

lieblich anzuſchauen den Heiland ſchön, den ich geſehn allhier allein im Glauben.

51.) Mel. Zion klagt mit Angſt und c.

JEſu, JEſu, Du mein Leben, JEſu, meiner Seelen Heil, ſage, was ſoll ich Dir geben, Du mein auserwehlter Theil? Ich, ich will mich ſelbſten Dir, Dir, O JEſu, meine Zier, gäntzlich geben zu leibeigen, nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe Dir mein Hertze: Dieſes ſoll dein eigen ſeyn: Auch der gröſte Höllen-Schmertze, und all andre Qual und Pein, ſoll mich doch nicht kehren ab: Dir verbleib ich bis ins Grab: Ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für, wann ſie gleich des Creutzes Laugen beiſſet, dannoch sehn nach Dir. Du, O JEſu, Du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht: Du biſt meiner Augen Sonne, von Dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er Dir Danck-Opffer bringe, Dich mit Ehren-Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände: Dieſe ſollen allezeit deine Werck, ohn einig Ende, zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb

geb ich jeden Schritt: Jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen Dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich Dir ergeben alles, alles, was ich bin: JEſu, JEſu, liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedancken, mein Beginnen.

52.) Mel. Wohl mir! JEſus meine Freude.

JEſu, JEſu, meine Freude, JEſu, meines Hertzens Zier! Meiner Seelen beſte Weyde! ach wie dürſtet mich nach Dir! JEſu, JEſu, komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

2. Laß mich deinen Troſt genieſſen, laß den ſüſſen Nectar-Fluß auf mein mattes Hertze flieſſen, und gib einen Zucker-Kuß, JEſu, meiner Seelen wieder, und erquicke meine Glieder.

3. JEſu, JEſu, mein Regierer, JEſu, heller Himmels-Glantz! Meines Lebens beſter Führer, meiner Seelen Ehren-Krantz! laß mich lieb von auß- und innen, liebſter JEſu, Dich gewinnen.

4. Meine Seel und gantzes Leben, und diß alles, was ich bin, ſey Dir, JEſu, jetzt ergeben, nimm es in Genaden hin: Schütze, rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

5. JEſu, JEſu, meine Sonne, JEſu, meines Hertzens Troſt, meiner Seelen Freud und Wonne! O Du ſüſſe Himmels-

mels-Koſt! Ach erleuchte meine Glieder, liebſter JEſu, jetzund wieder.

6. Schau, O JEſu, ſchau vom Himmel mich betrübten Sünder an, den in dieſem Angſt-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan. JEſu, JEſu, komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

53.) Joh. Angelus.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Hertze meint.

2. Tauſendmahl begèhr ich Dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmahl ſchrey ich zu Dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Hertz zufrieden ſtellt. Dein, O JEſu, bey mir ſeyn nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne Dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JEſu, mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, Du, für mich

mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes Hertz, und vermindre meinen Schmertz, denn ich ſchrey doch für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß Du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

54.) Joh. Franck.

JEſu meine Freude, meines Hertzens Weyde, JEſu meine Zier! Ach wie lang, ach! lange iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach Dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam! auſſer Dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey! Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken; JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe, Welt, und ſpringe! ich ſteh hier und ſinge, in gar ſichrer Ruh; GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergetzen, JEſu meine Luſt! Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören,

hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, O Weſen, das die Welt erleſen! mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du ſtoltzer Pracht! dir ſey gantz, O Laſter-Leben, gute Nacht gegeben!

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Dult ich ſchon hie Spott und Hohn, dennoch bleibſt Du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

*7. Vatter aller Ehren! laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier ſey: Auch geſcheh dein Wille: Unſern Hunger ſtille: Mach uns Sünden-frey. Gib uns nicht dem Böſewicht; Sondern lös aus allem Leide, JEſu, meine Freude!

55.) Mel. JEſus iſt mein Freuden-Leben.

JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, meines Lebens Licht, JEſu, meines Hertzens Sonne, JEſu, Brunnquell aller Güt, JEſu tröſte mein Gemüth!

2. JEſu, Du biſt mir gebohren, mir zu gut haſt Du viel Noth ausgeſtanden und den Tod; biſt zum Heiland auserkohren, mir erwarbſt Du mit Gedult Leben und des Vatters Huld.

3. Weil,

3. Weil, O JEſu, Du dein Leben haſt für mich ſo williglich, nur aus Liebe gegen mich, in den bittern Tod gegeben, ſollt ich nicht mit Dir bereit ſeyn zu ſterben allezeit?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben. Wer, durch GOttes Geiſt geregt, JEſum in dem Hertzen trägt, der iſt gleich den jungen Reben, die all ihren Lebens-Safft nehmen von des Stockes Krafft.

5. Wo in eines Menſchen Hertze JEſus iſt gezogen ein, da kan nichts als Leben ſeyn, da verſchwindet aller Schmertze, reißt ihn gleich hinweg der Tod, ey ſo lebt er doch in GOtt.

6. JEſu, laß mich überwinden, wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewiſſen nagt, wenn mich drückt die Laſt der Sünden; alle Schuld werff ich auf Dich, weil Du haſt bezahlt für mich.

7. JEſu, laß mich nicht verderben, wenn auch rückt der Tod herbey, JEſu Du mein Helffer ſey, wie im Leben, ſo im Sterben, meine Seel am letzten End, JEſu nimm in deine Händ.

56.) Mel. Zion klagt mit Angſt und rc.

JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht! JEſu, meiner Seelen Weyde, JEſu, meine Zuverſicht! O wie kömmt dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für!

Dein

Dein Gedächtniß, JEſu machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JEſu, Dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie vor Liebe ſatt: Der iſt frey von allem Schmertzen, der Dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Hertz hinein, Dir kan nichts verborgen ſeyn: Du weißt wohl, daß ich Dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu, meiner Sinnen Luſt! Auſſer Dir, O meine Wonne! iſt nichts liebers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe Dich, ich umfange Dich im Glauben, Dich ſoll mir kein Teuffel rauben.

4. JEſu, Schutz-Herr der Bezwängten, JEſu, der Verlaßnen Schild! JEſu, Helffer der Bedrängten! O Du Vatters Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel ſeyn, wann nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben, JEſus iſt, der mich erhält, werd ich meinen JEſum haben, ey ſo laß ich alle Welt: Wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht; Werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt Er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden, ey ſo hab ich doch Gewinn. Jetzt ſchon

11. Drum ich ſterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum: Dir allein ich mich ergebe, Du biſt meiner Seelen Ruhm, meine Zuverſicht und Freude, meine Sůßigkeit im Leide. Ich bin dein, ꝛc.

12. Hőre, JEſu! noch ein Flehen, ſchlag mir dieſe Bitt nicht ab: Wenn mein Augen nicht mehr ſehen, und ich keine Krafft mehr hab, mit dem Mund was fůrzutragen, laß mich doch zuletzt noch ſagen: Ich bin dein, und Du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

58.)

Mel. JEſu/ komm doch ſelbſt zu mir.

JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt Du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich őffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teuffel, Hőll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kan; JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilfft zur rechten Zeit meiner armen Dűrfftigkeit.

6. Muß

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, um GOtt und um ſein Gebot: JEſus gibt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Safft, und der Zucker ſüſſe Krafft: Mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmahl noch ſüſſer iſt.

9. Drum, O JEſu, will ich Dich immer lieben veſtiglich. Du, Du JEſus ſollſt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speis und Tranck, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, Du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein meinen Troſt im Tode ſeyn.

59.)

S*Alve cordis gaudium*, &c.

Joh Flitner.

JEſu, meines Hertzens Freud, ſüſſer JEſu! Meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JEſu! Des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, mein Erlöſer, und begehre Dich allein, mein Erlöſer! Sehne mich bey Dir zu ſein, mein Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer!

3. Weyde mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Träncke mich, mein Hertz iſt matt, Seelen-Weyde! Sey Du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu, Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers, als Du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers, als Du, milde Liebe! Auch nichts ſüſſers iſt, als Du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

4. Ich bin kranck, komm, ſtärcke mich, meine Stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, Du mein Tröſter! JEſu, Du mein Tröſter!

60.) Benj. Schmolck.

Mel. JEſus/ JEſus, nichts als ꝛc.

Oder: GOtt des Himmels und ꝛc.

JEſus, JEſus iſt der Name, der in meinem Hertzen ſteht. JEſus iſt der edle Saame, der bey uns ins Wachsthum geht. JEſus frühe, JEſus ſpat, meiner Seelen Troſt und Rath.

2. JEſus iſt mein Schutz auf Erden, und mein Schatz im Himmelreich: JEſus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermuth gleich. JEſus bleibet mein Panier, JEſus iſt mein Himmel hier.

3. JEſus meiner Augen Freude, meiner

ner Ohren Jubel-Klang, JEſus meiner Lippen Weyde, meines Mundes Zucker-Tranck. JEſus Schertz für allen Schmertz, JEſus, meines Hertzens Hertz.

4. JEſus Licht im Finſterniſſe, Sonne mitten in der Nacht. In den Thränen Engel-ſüſſe, in der Schwachheit meine Macht. JEſus meiner Liebe Ziel, JEſus alles, was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin. JEſu Namen will ich ſchreiben auch zu meinem Grabe hin. JEſus hier und JEſus dort! JEſus auch mein letztes Wort!

61.) Ludämilia Eliſ. Gr. z. S.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEſus will: Denn mein Hertz, mit Ihm erfüllt, ruffet nun: HErr, wie Du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was Er mir gegeben hat. Ich bin in Dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie Du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider Dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nützet mir. Gib Dich mir, HErr JEſu, mild, nimm mich Dir, HErr, wie Du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben, als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo und wie Du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß Du Dich, und viel darzu, haſt geſchenckt, und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie Du wilt! HErr wie Du wilt!

62.)

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vatters Freude, ſo Er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine Luſt und Weyde. JEſus iſt die ſüſſe Krafft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Hertz alleine findet, was mir Ruh und Friede ſchafft.

2. JEſus iſt die Lieblichkeit, und der Seelen Luſt-Spiel worden, Er verzehret alles Leid, Er erleuchtet ſeinen Orden; JEſus iſt mein Freuden-Spiel, ich bin gantz in Ihn entzündet, weil man alles in Ihm findet, was man wünſcht und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret, alles, alles ſey verflucht, was mich in dem Suchen ſtöret. Sagt mir nichts von Luſt und Welt, ſagt mir nichts von guten Tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu meine Ruh! JEſu, JEſu, laß Dich finden! JEſu, magſt Du mich doch nu mit den Liebes-Seilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen, laß die Höllen-Kräffte blitzen, kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube, mache mich Dir recht vertraut, mache, daß ich an Dich glaube! JEſu! JEſu, nimm mich auf, ich will Dein alleine heiſſen, mich von allen Dingen reiſſen, ſo verhindern meinen Lauff.

6. Sage nicht, O Creatur! daß ich dir noch ſey verbunden; nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben. JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn Er mich in ſich erhebt.

7. Ihr Geſpielen! ſaget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach wer bringet mich zu Dir? Saget Ihm, ich ſey nun ſeine: ſagt, ich ſey in Ihn entbrandt, und mit Liebes-Macht durchdrungen: Saget Ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen Zug erkannt.

8. Doch will ich Ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehn, es wird Ihm ſein Hertze brechen; Denn ich will nicht eher ruhn, biß ich JEſum kan umfaſſen, biß Er ſich wird ſehen

 laſſen,

laſſen, und mir meinen Willen thun.

9. Offt haſt Du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß Dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür, JEſu! werde mir zur Sonne, JEſu, JEſu, meine Wonne! JEſu, ach! ergib Dich mir.

63.)

JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt meins Lebens Cron, JEſus iſt mein Gnaden-Thron, Ihme thu ich mich ergeben: Mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſum muß ich ſterben, ohne ſeinen Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Arm mir helffen thut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Hertzen, ey ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert alle Schmertzen, das mir machet Hertz und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels-Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich kränckt der Höllen Glut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu

mir

mir wenden mit der Engel-Schaar und Hut: JEſus iſt mein hǒchſtes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilff dem Sohne deiner Magd; Wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt Du deinen Knecht auch ſtärcken; Gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich Dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, Dir am Wort zu dienen rein. Gib mir nur geſundes Leben, gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein hǒchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hůten deiner Thůr, und es laſſen mir verſchreiben: Dir ſoll dienen Geiſt und Muth: JEſus iſt mein hǒchſtes Gut.

64.) Nic. Gerlach.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Hertzens grǒßter Ruhm: JEſu hab ich mich ergeben, Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket tieff in meines Hertzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein: Stets mein Hertz an JEſum dencket. Alles iſt auf Ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, biß ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimmt des Lebens Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethǒren,

daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Hertz doch JEſus-voll. JEſum will ich ſtets beehren, Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teuffel wůten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt: JEſus wird mich wohl behůten, auf Ihn iſt mein Troſt gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwehlet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sůnden-Pein mein geångſtes Hertze quålet; Drum mein Hertz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum ꝛc.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sůnde, Teuffel, Hőll und Tod, auch die allergrőßte Noth: Er iſt mein in Creutz und Leiden. Wenn mich Sůnd und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trůmmern gehn, will ich dennoch veſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: Er iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehőre mir verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt, wenn die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir, auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

65.)

65.)

Mel. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſus ſchwebt mir in Gedancken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn: Von Ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im Leben bin. Er iſt meiner Augen Weyde, meines Hertzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im Hertzen, wie ein güldnes Sternelein, Er vertreibt mir Angſt und Schmertzen, Er iſt mein und ich bin ſein: Drum ergreiff ich Ihn mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, Er iſt meines Lebens Licht: JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von der Sünden rein, und von neuem war gebohren, in der heilgen Tauffe mein: Ihm will ichs auch treulich halten, und in allem laſſen walten, es ſey Leben oder Tod, JEſus hilfft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein, ſeines Geiſtes Troſt und Gaben ruh'n in meines Hertzens Schrein. Ja, wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan: Er geſegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Namen alles glücklich

ſey, und Amen, ſo wird alles werden gut, wenn nur JEſus Hülffe thut.

6. JEſus, meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn, wird auch ſeyn mein Troſt-Bereiter, wenn ich alt und krafftlos bin; wenn ſich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Sonn geht nieder, wenn verdunckelt mein Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreuer Beyſtand ſeyn, nichts, nichts ſoll mich von Ihm ſcheiden, es ſoll keine Hertzens-Pein, keine Trübſal, keine Schmertzen reiſſen Ihn aus meinem Hertzen; Ob mir gleich mein Hertz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, diß iſt mein Gewinn allein. JEſu will ich ſeyn und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von Ihm treiben. Laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

66.)

IN Dir iſt Freude, in allem Leide, O Du ſüſſer JEſu Chriſt! Durch Dich wir haben himmliſche Gaben, der Du wahrer Heiland biſt, hilffeſt von Schanden, retteſt von Banden: Wer Dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Alleluja! Zu deiner Güte ſteht unſer Gemüthe, an Dir wir kleben, im Tod und Leben, nichts kan uns ſcheiden, Alleluja!

2. Wenn

2. Wenn wir Dich haben, kan uns nicht ſchaden Teuffel, Welt, Sünd oder Tod. Du haſts in Händen, kanſt alles wenden, wie nur heiſſen mag die Noth. Drum wir Dich ehren, dein Lob vermehren, mit hellem Schalle, freuen uns alle, in dieſer Stunde, Alleluja! Wir jubiliren und triumphiren, rühmen und loben dein Macht dort droben mit Hertz und Munde, Alleluja!

67.) Mel. GOtt des Himmels und rc.

Liebe, die Du mich zum Bilde deiner GOttheit haſt gemacht! Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die Du mich erkohren, eh, als ich geſchaffen war! Liebe, die Du Menſch gebohren, und mir gleich warſt gantz und gar! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit! Liebe, die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit! Liebe! Dir ergeb rc.

4. Liebe, die Du Krafft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort! Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn! Liebe, die mich überwunden und mein Hertz hat gantz dahin! Liebe! Dir ergeb rc.

6. Lie-

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt! Liebe, die das Lös-Geld giebet, und mich kräfftiglich vertritt! Liebe! Dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit! Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

68.) Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, weil ꝛc.

MEinen JEſum laß ich nicht: Alle Sinnen und Gedancken richt ich nur auf dieſes Licht, treu im Glauben ohne Wancken. JEſus bleibet mein Gewinn, nimmermehr verlaß ich Ihn.

2. Seele ſchwing dich Himmel-an! Chriſten müſſen himmliſch werden. Hier iſt nur ein Dornen-Plan, Jammer, Angſt und Noth auf Erden. Nur bey JEſu find ich Licht, drum läßt Ihn mein Hertze nicht.

3. Luſt iſt öffters voller Laſt, Eitelkeit muß endlich ſchwinden, Reichthum iſt ein ſchnöder Gaſt, und kan nur die Hertzen binden: Oben iſt, was mich verpflicht: Nunmehr laß ich JEſum nicht.

4. Baum des Lebens, Himmel-Brod! Roſen-rothe JEſus-Wunden! ach! erquickt mich in der Noth, überzuckert alle Stunden. Creutz und Leiden acht ich nicht, hab ich nur mein Lebens-Licht.

5. JEſu, treuſter Seelen-Freund! trage mich in deinen Armen, ſchrecke meinen

nen Seelen-Feind, crône mich ſtets mit Erbarmen. Hôre, was mein Hertze ſpricht: Dich, mein JEſu, laß ich nicht.

6. O wie ſelig werd ich ſeyn, reich und hoch bey Zions Auen. Fůhre mich bald Himmel-ein, Fůrſt des Lebens, mein Vertrauen, bleibe hier und dort mein Licht, ſo laß ich Dich nimmer nicht.

69.) Benj. Schmolck.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

MEinen JEſum laß ich nicht: JEſus wird mich auch nicht laſſen. JEſu hab ich mich verpflicht, ich will Ihn ins Hertze faſſen, weiß gewiß, und glaube veſt, daß mich JEſus auch nicht lâßt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht: Ich will keinen Himmel achten, hab ich Ihn, mir nichts gebricht, ob mir Leib und Seel verſchmachten. Mir ſoll JEſus nur allein mehr, als tauſend Himmel, ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht: Er iſt mir ins Hertz gepråget. JEſus iſt mein Glantz und Licht, mein Vermôgen, das mich heget. JEſus iſt mein Krafft und Safft, meine Seel an ſeiner hafft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich drůcken meine Sůnden, wenn der Satan mich anficht, wenn mir aller Troſt will ſchwinden. Schreckt der Teuffel mich gleich ſehr, JEſum laß ich nimmermehr.

5. Mei-

5. Meinen JEſum laß ich nicht: Wer mir in den letzten Stunden als ein Chriſt noch Troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu Wunden, wie ſich JEſus mir zu gut hat am Creutz zu todt geblut't.

6. Meinen JEſum laß ich nicht: Ich will nichts, als JEſum, wiſſen. Wenn mein Hertz im Leibe bricht, und ich muß die Augen ſchlieſſen, wenn kein Menſch mehr helffen kan, nimmt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht: JEſus wird mir helffen ſiegen, vor dem letzten Zorn-Gericht, und hie in den letzten Zůgen. Ich weiß, nimmt der Tod mich hin, daß ich doch bey JEſu bin.

70.) M. C. Reimann.

MEinen JEſum laß ich nicht, weil Er ſich fůr mich gegeben: So erfordert meine Pflicht, Klettenweis an Ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben, Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben, alles iſt auf Ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fůhlen, weichen! laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen: Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo fůr

ſeinem Angeſicht meiner Eltern Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich frey macht vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh Ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht!

71.) Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

MEin Hertzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Hertzen liege, mein Mund hat Dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Hertze wallt und iſt in Dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo offt es Dich empfindet, ſo offt es Dich im Glauben küßt, der Du dem Hertzen alles biſt, das Dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht, darnach ich mich erquicke: Nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, O wahres Licht, durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-

Weg,

Weg, durch Dich ſteht alles offen; wer Dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſſer Dir auf keine Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, Dich allein hab ich mir auserleſen. Denn ohne Dich iſt Wort und Schein, in Dir iſt Krafft und Weſen. Ach! mach mein Hertz doch völlig frey, daß es nur Dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Krafft ſoll mich allein regieren. Dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin. Mein JEſu, laß mich nun forthin das Leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmels-Brod, des Vatters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung, labe. O Brod, das Krafft und Leben gibt! gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemahls zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe. Wer von Dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er Dich ſtets genieſſe. O Quell, nach der mein Hertze ſchreyt, gib, daß der Strom der Süßigkeit ſich gantz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierath, mein Geſchmeide, Du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich

als

als mit reiner Seide. Ach! gib, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze. Ach! laß, mich, liebſtes JEſulein! allzeit in Dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weyde, Du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude. Ach! nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen, mein Hoherprieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein König, der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget, mein Bruder, der es treulich meint, die Mutter, die mich pfleget; Mein Artzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen, mein Ancker, wenn ein Sturm entſteht, mein

ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leit-Stern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe, mein Reichthum, wann es mir gebricht, in Tieffen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergetze, mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze; Mein Röſlein in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchwehren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt in Hertzenleid, mein Luſt-Spiel, wenn ich lache, mein Tage-Werck, das mich erfreut, mein Dencken, wann ich wache, im Schlaff mein Traum und ſüſſe Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bettlein mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wohl von Dir noch weiter ſagen können? Ich will Dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das biſt Du mir. Ach! laß mein Hertze für und für von deiner Liebe brennen!

72.)

MEin Vatter, zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Creatur. Laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weis und milde, durch deiner Gnaden Krafft, wie Du biſt von Natur.

2. Mein

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Hertz, vertreib die Finſterniß, ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen mahlen; Ja werd ich nicht erleucht, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum Vatterland! ach öffne mir die Pforte, die mich ins Liebes-Reich im Glauben überbringt. Du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heil'ge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit. Vertreib den Lügen-Geiſt durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht veſt in allem Kampff und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in Dir mich leben; Ich bin ja ohne Dich zum Guten gäntzlich todt. Du biſt das Lebens-Brod, das eintzig Nahrung geben kan meinem matten Geiſt in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein, ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach wircke doch in mir den ſanfften Lämmleins-Sinn, ſo werd ich auch, wie Du, im Leiden recht gedultig, und laſſe mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vatter wohl zu kennen, weil ohne Dich, O Licht, ich GOtt, das Licht, nicht ſeh; Ach unterweiſe mich, Ihn Abba recht zu

zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten. Ach! ruffe doch mit mir den Vatter täglich an; laß deinen heilgen Geiſt mit Seufftzen mich vertretten, wenn ich im harten Kampff ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt. Hilff, daß in deinem Schoos ich allzeit Ruhe finde; denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weyde mich auf einer grünen Auen, und lag're mich im Durſt ans friſche Waſſer hin: Hol meine Seel herum; Wollt ich aufs Eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweifften Sinn.

11. Mein Artzt! bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die Kräffte, ſo laß die Liebs-Tinctur, dein theur vergoßnes Blut, mich heilen; laß des Geiſts Erneu-rungs-Lebens-Säffte mich laben und erfreun, mir ſtärcken Hertz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue Dich doch beſſer meinem Hertzen, und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmertzen getroſt verſencken darf in deines Hertzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb,

Liebe, den Geiſt, auf meine Bruſt, laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken; Sey mein Spiegel, darinn ich mich beſchau mit aller Hertzens-Luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit Dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, Du aber alles ſeyn. Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, ſo geh' ich Freuden-voll in deine Freude ein.

73.) Joh. Laſſenius.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

O Auserwehlter GOttes-Sohn, O JEſu, meine Freud und Cron, mein Licht und meine Sonne, mein König und mein Bräutigam, mein allertheurſtes GOttes-Lamm, mein ſüſſer Troſt und Wonne! Siehe, fliehe in die Seele, und vermähle Dich mit Freuden, denn von Dir ſoll mich nichts ſcheiden.

2. Du deines Vatters treuer Knecht, zu bringen Wahrheit und das Recht vom Himmel auf die Erden, an dem der Vatter überall hat ſeiner Seelen Wohlgefall! nichts ſoll mir liebers werden, als Du, komm nu, meine Freude in dem Leide, Dir für allen leb ich ſtetig zu gefallen.

3. Du auserkohrnes GOttes-Kind, voll Geiſt, voll Wahrheit, ohne Sünd! Du Schönſter aller Schönen! Du Bundes-Engel, abgeſandt aus deinem ſchönen Himmels-Land zu allen Men-

ſchen-Söhnen! Komm bald, ohn Halt, Solymene, deine Schöne, hat Verlangen, Dich im Hertzen zu umfangen.

4. Hier iſt ein ſtinckend glimmend Licht, ein Rohr, das gleich im Nun zerbricht. Komm bald, du Artzt der Krancken! Komm JEſu! JEſu! nicht verweil, des Jammers Zuſtand ſchreyet: Eil! es iſt mit mir im Wancken. Mein Heil! Ach eil! meine Wunden alle Stunden ruffen: Eile! Ach mein Schatz, doch nicht verweile.

5. Die Seel, O HErr, iſt kranck und matt, der Geiſt auch keine Kräffte hat, für Liebe lieg ich nieder, komm doch, mein ſchönſte Lieb, herab in dieſes finſtre Todten-Grab, ſo hab ichs Leben wieder. Mein Ich, laß Dich doch erbarmen dieſes Armen, der Dich bittet, und ſein Hertz für Dir ausſchüttet.

6. Sprich doch ein tröſtlich Wort zu mir! eröfne Dich, Du Gnaden-Thür, hie liegt ein armer Sünder. Erbarme Dich, Du theurer Hort, nach deinem ſelbſt beſchwornen Wort, Du Heiland deiner Kinder! So lang iſt bang meiner Seelen, biß die Hölen deiner Wunden ſich aufthun zu guter Stunden.

7. Ich liebe, JEſu, Dich allein, ach! geuß doch deine Liebe ein dem Kinde, das ſo ächtzet, und nach Dir, Lebens-Waſſer, ſich gantz krafftlos ſehnet ängſtiglich, und durſtig nach Dir lechzet. Wie ſchön wirds ſtehn, wenn die Fluten

ten deiner Gluten, voller Gnaden, ſich ergieſſen meinem Schaden!

8. Ich ſehe ſchon der Liebe Blick, ach JEſu! komm herein, mein Glück! Komm meines Hertzens Freude! mein Lieb, mein Schatz, mein Auffenthalt! Dich nur nicht mehr ſo fremde halt, es geh zur Freud und Leide, ſo werd auf Erd ich nichts haben, mich zu laben, denn dein Lieben gibt mir Freud auch im Betrüben.

74.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Ich ruff zu Dir / HErr JEſu ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein höchſtes Licht! der Du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan, noch zehlen! Gib, daß mein Hertz Dich wiederum mit Liebe und Verlangen mög umfangen, und als Dein Eigenthum, nur eintzig an Dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne: Gib, daß ich deine Lieb erwehl, als meinen Schatz und Crone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und Dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe! Wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine

Lieb und Dich, der Du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilff mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! Du biſt, mir zu Lieb, in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Hertzen-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das Dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine: Mein Hertz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen!

7. O daß mein Hertze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpfflein Bluts, die meine Sünd im Garten Dir abdrangen! Ach daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen!

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen Dir nachgienge! ſo lange, biß dein Hertz entzündt mit Armen mich um-

umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach Dir, ſo lauff ich mit den Füſſen. Ich lauff, und will Dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen: Ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt! mein Schatz! mein Licht und Heil! mein höchſtes Gut und Leben! Ach nimm mich auf zu deinem Theil! Dir hab ich mich ergeben. Denn auſſer Dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts, denn Galle: Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, daß mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in Dir iſt Fried und Freude. Gib, JEſu, gib, daß immerzu mein Hertz in Dir ſich weyde: Sey meine Flamm, und brenn in mir: Mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich ſeufftzen macht und heulen.

12. Was iſts, O Schönſter, das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, daß ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmels-Brod, mein Kleid für GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebſte Lieb! wenn Du entweichſt, was hilfft mich, ſeyn gebohren? Wenn Du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Thun verlohren. So gib, daß ich Dich, meinen Gaſt, wohl ſuch und beſter Maſſen möge faſſen, und wenn ich Dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach Dir gezogen: Eh ich noch etwas Guts geübt, warſt Du mir ſchon gewogen. Ach laß noch ferner, edler Hort, mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwann irre geh, alsbald zu rechte führen: Laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wider mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich ſoll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, bey mir ſtehen, Troſt zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

75.) Joh Heermann.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Freud und Wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr,

wahr, für Dir iſt alles Sonnen-klar, ja klärer, als die Sonne: Hertzlich lieb ich, mit Gefallen, Dich für allen, nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein Schmertz, und kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben Dich, als ich Dich lieben wollte; Ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich Dich lieben ſollte; Von Dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich, ohn Dich, gnugſam laben; ich muß haben reine Liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer Dich liebt, den liebeſt Du, ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich gantz das Creutz verzehrt, ſoll er doch Dein genieſſen, im Glück, ohn Tück; Nach dem Leide groſſe Freude wird er finden; Alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat diß jemahls gehört, kein Menſch geſehen noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit, bey Dir und von

Dir, iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEſu, meine Freude ſeyn, daß ich Dich hertzlich liebe, daß ich in dem, was Dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe; Biß ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu Dir kommen, aller Trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreichs Angeſicht, mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken: Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, für dein'm Throne, mit der ſchönen Himmels-Crone.

76.) Matth. Avenarius.

Mel. O GOtt, Du frommer ꝛc.

O JEſu, meine Luſt! O Leben meiner Seelen! wenn ruffſt Du mich herfür aus dieſer Trauer-Hölen? Wenn werd ich einſt befreyt Dich, liebſter JEſu, ſehn, und zu Dir in dein Reich mit vollem Springen gehn?

2. O Du mein Aufenthalt, mein Leben, meine Wonne, mein eintziger Gewinn, und rechte Freuden-Sonne! Mein Hertz und gantzer Geiſt ſchreyt ſtets, O GOtt! zu Dir, wenn werd ich ſchauen Dich, O JEſu, meine Zier?

3. Ich

3. Ich denck an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, HErr JEſu, werd eingehn, nach lang gewährtem Leiden: Wie groſſe Freud und Luſt wird denn bey mir entſtehn, wenn ich in deinem Licht Dich ewig werde ſehn!

4. Alsdenn ſo wirſt Du mich zu deiner Rechten ſtellen, und mir, als deinem Kind, ein gnädig Urtheil fällen, mich bringen zu der Luſt, wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden, und daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden! Ach daß ich heute noch die Welt verlaſſen müßt, und käme an das Schloß, da nichts als Freude iſt!

6. O Du mein liebſter Schatz! wenn wirſt Du mich hinführen zu ſolcher Herrlichkeit, und mit der Wonne zieren, die Du mir haſt bereit? Wenn küß ich deine Bruſt in jenem Freuden-Saal? O JEſu, meine Luſt!

77.) **Ex Jubilo B. Bernhardi.**

JEſu dulcis memoria, &c.

Verteutſcht durch M. Moller.

Mel. O JEſu Chriſt / meins ꝛc.

O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überſchwenckt, noch ſüſſer aber alles iſt, wo Du, O JEſu, ſelber biſt.

2. JEſu, des Hertzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn und wah-

re Sonn, Dir gleichet nichts auf dieſer Erd, an Dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein Lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darinn, das ein'n verdrieß: Viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, als manns ausſprechen mag.

4. JEſu, Du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer Freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O ſüſſer JEſu Chriſt, des Hertzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu, Du Engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt Du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund! kein beſſern Trunck mein Hertz empfund.

7. JEſu, Du hohe Gütigkeit, meins Hertzens Luſt und beſte Freud! Du biſt die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfäht all mein Gemüth.

8. JEſum liebhaben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab; daß ich in Jhm das Leben hab.

9. JEſu, O meine Süßigkeit, Du Troſt der Seel, die zu Dir ſchreyt! Die heiſſen Thränen ſuchen Dich, das Hertz zu Dir ſchreyt inniglich.

10. Sey wo ich bin, um was Revier, ſo wollt ich, JEſus wär bey mir! Freud über Freud, wenn ich Jhn fünd! Selig, wann ich Jhn halten könnt!

11. Was

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich ſchon. Für Lieb, O JEſu, bin ich ſchwach, mein Hertz das flammt und ſchreyt Dir nach.

12. Wer Dich, O JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, Du Blum und Jungfrau Sohn, Du Lieb und unſer Gnaden-Thron! Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In Dir mein Hertz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begierd iſt Dir bewußt: Auf Dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, Du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit, der Traurigkeit Gewölb vertreib, das Licht der Glori bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von Dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, die Er bey GOtt zu Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut, der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, ſo hole mich zu Dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried und Freud bey Dir genieß in Ewigkeit.

JEſ

19. JEſu, erhöre meine Bitt, JEſu, verſchmäh mein Seufftzen nit, JEſu, mein Hoffnung ſteht zu Dir: O JEſu, JEſu, hilff Du mir!

78.) J. E.

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

O JEſu, zartes JEſulein! Du biſt mein Schatz und Troſt allein, ich kan doch ja ausſprechen nicht die Freude, die Dein Nam anricht.

2. Wenn ich vor deinen Vatter trett, im Namen JEſu mit Gebet, und klag Ihm meine groſſe Noth, ſo hilfft Er mir, der fromme GOtt.

3. Denck ich an Dich im Creutz und Leid, bald ſchmeck ich deine Süßigkeit, ſobald mein Mund nur nennet Dich, all Angſt und Trübſal lindert ſich.

4. Der Satan ſucht bey Tag und Nacht mein arme Seel, und will mit Macht ſie ſtürtzen in ſein hölliſch Reich, daß ich an Qual ihm würde gleich.

5. Sobald ich aber nennen thu den Namen JEſus, hab ich Ruh: Er weiß, daß Du ihm haſt zerſtört ſein Raub-Schloß, und dein Reich vermehrt.

6. In dieſem Namen werff ich aus mein Netze; ſo kommt mir zu Haus dein Segen und mein Stücklein Brod, und macht mich ſatt in Hungers-Noth.

7. All Arbeit gehet hie und dort in JEſu Namen glücklich fort, der Name JEſus öffnet mir und jedermann die Himmels-Thür.

8. Wenn

8. Wenn ich werd in der letzten Noth mit Sünde, Teuffel, Höll und Tod zu kämpffen haben, ſoll allein mein Troſt der Name JEſus ſeyn.

9. Kein ander Wörtlein ſoll mein Mund fürbringen in der letzten Stund, als: JEſu! JEſu! hilff Du mir, nimm meine Seele auf zu Dir!

10. Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſoll doch mein Hertze dencken dran, der wird im letzten Kampff und Streit durchſüſſen alle Bitterkeit.

11. Ja mein Geiſt wird durch deine Hand geführet ins gelobte Land, da Milch und Honig innen fleußt, und alle Freude ſich ergeußt.

12. Wie hertzlich ſehn ich mich dahin! Ich weiß, daß ich aus denen bin, für welche Du, HErr JEſu Chriſt, am Creutz getödtet worden biſt.

13. Indeß, mein Heiland, bitt ich Dich, weil ich noch hier aufhalte mich: Schreib deinen Namen in mein Hertz, ſo wird erträglich aller Schmertz.

14. Biß ich von dieſer Welt abſcheid, und komm in deine Herrlichkeit, da ich Dich, mit der Engel-Schaar, werd lieben, loben immerdar.

79. In eigner Mel. oder: Zion klagt ꝛc.

SChönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt! Dir hab ich mich gantz ergeben; Ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dennoch lieben Dich, denn ich weiß, Du liebeſt

 mich,

mich, drum will ich veſt an Dir hangen, und mit Liebe Dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſchmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt: Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, ſollt ich ſchon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben: JEſum lieb ich immerdar; Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebſtes Zelt: JEſu will ich mich vertrauen, und auf Ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt? Denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland, JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von Ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund-gebaute Zelt, es mag liegen, es mag fallen: Ich ſteh, als ein ſtarcker Held. Denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen, wider alles Teuffels-Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ich verbleib Ihm zugethan; Ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan, meine

ne Sinnen, Werck und Wort, alles ſoll, O liebſter Hort, Dir geſtellet seyn zu Ehren, nichts ſoll mich von Dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben, hier und dort in Ewigkeit. Sollte mich gleich hie betrüben aller Jammer, alles Leid: Was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilfft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

80.) Mel. Wer überwindet, ſoll rc.

Schönſter Immanuël, Hertzog der Frommen, Du meiner Seelen Troſt, komm, komm nur bald! Du haſt mir, höchſter Schatz, mein Hertz genommen, ſo gantz für Liebe brennt und nach Dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nam iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Dann weicht vom Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben Ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten offt pflegt zu geſchehn: Wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Hertze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Hertzen nagt; steh ich doch veſte, JEſus, der Beſte, iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen, und bin darzu veracht bey jedermann, von meinen Freunden auch gäntzlich verlaſſen; nimmt JEſus meiner ſich doch hertzlich an, und ſtärckt mich Müden, ſpricht: ſey zufrieden! Ich bin dein beſter Freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! Du, JEſu, Du biſt mein, und ich bin Dein. Ich will mich von der Welt zu Dir bereiten, Du ſollt in meinem Hertz und Munde ſeyn. Mein gantzes Leben ſey Dir ergeben, biß man mich einſten legt ins Grab hinein.

81.)

Seelen=Bräutigam! JEſu, GOttes Lamm! habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEſu, GOttes Lamm!

2. Deine Liebes=Glut ſtärcket Muth und Blut: wann Du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes=Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in

in Noth und Tod, Du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht!

5. So werd ich in Dir bleiben für und für. Deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in Dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt Du gedürſt't nach der Menſchen Heil und Leben, und Dich in den Tod gegeben, da Du riefſſt: Mich dürſt't, groſſer Friede-Fürſt!

8. Deinen Frieden gib, aus ſo groſſer Lieb, uns den Deinen, die Dich kennen, und nach Dir ſich Chriſten nennen, denen Du biſt lieb, deinen Frieden gib!

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich Dich, Du mein gantzes Ich, ich will nimmermehr Dich laſſen, ſondern glaubig Dich um-

umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreiffe Dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt Du Dich auch zugleiche, biß ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit Dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Cron! Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen! Denn die Ehren-Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu, hilff, daß ich allhier ritterlich alles durch Dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich Du gekämpfft für mich!

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, als was Dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, Du mein Preis und Ruhm!

82.)

WEr JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein Hertz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das

das Welt-Getümmel: Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben: Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, Er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teuffel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenns hefftig donnert, und erſchrecklich blitzet: Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht verzagen, und kan den Teuffel auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben! wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

83) Mel. Seelen Bräutigam/ rc.

WEr iſt wohl, wie Du, JEſu, ſüſſe Ruh? unter vielen auserkohren! Leben derer, die verlohren, und ihr Licht darzu! JEſu, ſüſſe Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt!

3. Glantz

3. Glantz der Herrlichkeit! Du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer Fleiſch verſencket, in der Füll der Zeit, Glantz der Herrlichkeit!

4. Groſſer Sieges-Held! Tod, Sünd Höll und Welt, alle Krafft des groſſen Drachen, haſt Du wolln zu ſchanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, O Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen Dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich gantz in Dich, daß für Liebe ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf Dich mein Elend weltze, das ſtets drücket mich, zeuch mich gantz in Dich!

8. Deiner Sanfftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stoltz ſich rege. Für Dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von Dir wancken, ſondern bleiben in den Schrancken. Sey Du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich mei-

meinen Lauff unverrückt zu Dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauff.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz tretten. Ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Hertzens Schifflein decken, wollſt Du deine Hand ausſtrecken. Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht!

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um Deinet willen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut!

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt Du bey mir ſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn!

V.

Am Tage der Offenbarung Chriſti.

84.) Mel. Wie ſoll ich Dich empfangen, 2c.

Du König aller Ehren, HErr JEſu Davids Sohn! Dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron. Hilff, daß allhie auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekandt mög werden, zur ew'gen Seligkeit.

2. Von

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgen-Land, die Knie ſie für Dir beugen, weil Du ihn'n biſt bekandt: Der neu Stern auf Dich weiſet, darzu das göttlich Wort, drum man Dich billig preiſet, daß Du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrifft vermeldt, doch achteſt Du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Cron, ſitzſt nicht im veſten Schloſſe, hier haſt Du Spott und Hohn.

4. Doch biſt Du ſchön gezieret, dein Glantz erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret, und dein Gerechtigkeit. Du wollſt die Frommen ſchützen, durch dein Macht und Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen, die Böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt Dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf; dein Güte ſchenck mir Armen, und ſegne meinen Lauff. Mein'n Feinden wollſt Du wehren, dem Teuffel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren; rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönſten Stern: Laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Hertzen fern. Hilff, daß ich Dich erkenne, und mit der Chriſtenheit Dich meinen König nenne, jetzt und in Ewigkeit.

85.) Hy-

85.) Hymnus Sedulii.
Verteutſcht durch D. Mart. Luther.
Mel. Chriſtum wir ſollen loben ſchon.

WAs fürchtſt du, Feind Herodes, ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterbliche Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht: Sie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah: Sechs ſteinern Krüge man da ſah, voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey Dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geiſt, von nun an biß in Ewigkeit.

86.) Mel. JEſus iſt mein Freuden-Leben.

WEr im Hertzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König, JEſus Chriſt, ſich in Ihm mög offenbaren, der muß ſuchen in der Schrifft, biß er dieſen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weiſen, biß der Morgenſtern aufgeht, und im Hertzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſelig preiſen

ſen: Weil des HErren Angeſicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche Geſtalt, die im Hertzen war verlohren: Seine Klarheit ſpiegelt ſich in der Seelen kräfftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen iſt von dieſem JEſulein, und von Deſſen Gnaden-Schein, dem ſie fort und fort nachjagen, biß die Seele in der That dieſen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo iſt Reichthum, Gut und Geld? wo iſt Anſehn bey dem Glücke? wo iſt Wolluſt, Ruhm und Ehr? und nach ſolcher Thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die Hertzen, und in ihrem Wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen Schatz verſchertzen, und erwehlen einen Koth, der nichts hilfft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Verſammlung ſteht, oder eine Beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn diß in deinem Leben nach Gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht't, du mußt dich GOtt gantz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JEſu folgen nach.

9. Denn

9. Denn ſo läßt Er ſich bald finden in dem Tempel, bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegangnen Sünden ſind vergeben, und ſein Blut reinigt Seele, Geiſt und Muth.

10. Dann ſo kan man freudig tretten zu dem Gnadenſtuhl und Thron, und den König in der Cron, als ein treuer Knecht, anbeten, der nichts ſuchet auf der Welt, als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der Erden nichtes ſuchen, als allein, daß Du mögeſt bey mir ſeyn, und ich Dir mög ähnlich werden in dem Leben dieſer Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weiſen, die die Welt vor Thoren acht't, Dich anbeten Tag und Nacht, und Dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu, und vor Dir Chriſtlich wandeln für und für.

VI.

Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

87.) Tobias Kiel.

HErr GOtt, nun ſchleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauff, deß ſich mein Seel ſehr freuet, hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu, zur

ewgen Ruh; Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie Du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben Heiland aufgefaßt in mein Arm, Dich zu ſchauen, hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, ausm Thränen-Thal, in Freuden-Saal. Laß fahren, 2c.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, im Frieden zu Dir fahren, befehl mich Chriſto, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Cron, fahr drauf darvon. Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

88.) D. Mart. Luther.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn, ſanfft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes Sohn, der treue Heiland, den Du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekandt, daß Er ſey das Leben und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt Du allen fürgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die gantze Welt heiſſen laden, durch Dein theures heilſams Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht für die Heiden, zu erleuchten, die Dich ken-

kennen nicht, und zu weyden: Er iſt deines Volcks Iſraël der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

89.) Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht / weil ꝛc.

Opffer vor die gantze Welt, Du kömmſt heut in deinen Tempel, daß Du würdeſt vorgeſtellt uns zum löblichen Exempel, wie man ſich von Jugend an deinem Vatter opffern kan.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Geſetze vorgeſchrieben, gibt uns die Erinnerung, dein Gebote ſtets zu lieben, und den Weg mit Luſt zu gehn, der uns heißt im Tempel ſtehn.

3. O Du Brunn der Reinigkeit, nimm von mir die Sünden-Flecken, und laß deiner Unſchuld Kleid meine Blösſe gantz bedecken. Dein Verdienſt mein Wohlgeruch wider des Geſetzes Fluch.

4. Haſt Du dieſes ſchwehre Joch willig über Dich genommen, da Du ohne Sünde doch wareſt in die Welt gekommen: Ach ſo ſtelle, JEſu, Dich zur Erfüllung auch für mich!

5. Laß mein Opffer Tauben-Art, ohne Galle, an ſich haben, Glaub und Liebe ſey gepaart, nimm vorlieb mit meinen Gaben: Girrt das Turtel-Täubelein, gib Gedult in meiner Pein.

6. Ich will Dich mit Simeon an mein treues Hertze drücken, Du wirſt als der Gnaden-Thron mich mit Rath und

Troſt erquicken. Du biſt der GOtt Iſraël, ſüſſeſter Immanuel.

7. Sey der müden Augen Licht, wenn der Tod ſie will verſchlieſſen. O mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines Volckes Preis, und der Weg ins Paradeis.

8. Dieſes ſey mein Schwanen-Lied, HErr laß mich im Friede fahren! Gib, daß Dich mein Auge ſieht bey den auserwehlten Schaaren, wo man dort in jener Welt erſt das rechte Licht-Feſt hält.

VII.

Paßions-Lieder.

90.) Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. 2c.

Blutiger Immanuel! ach, ich küſſe deine Wunden: Ruhe hat ſo Leib als Seel bey dem Lebens-Brunnen funden. Alle Luſt vergeht mir hier, dieſe kommt allein von Dir.

2. Aus der offnen Seite quillt eitel Krafft für meine Seele: Liebe, die dich gantz erfüllt, iſt der Spring-Brunn dieſer Höle. Schleuß die Hertzens-Kammer auf, ach mein Hertze wartet drauf.

3. Blut und Waſſer ſpritzt auf mich: ey, wie ſoll ich mich nicht laben! Thaut der Himmel doch durch Dich, hier kan ich

ich das Manna haben. Wo ein ſolcher Felſen-Ritz, ach! da iſt der Tauben Sitz.

4. Roth-gemachte Nägel-Mahl, nehmt mich auf in eure Wunden! ſo hab ich die Gnaden-Wahl durch das ſchönſte Loos gefunden: O ihr blutgen Hände ihr, bringt den Himmel her zu mir!

5. Füſſe, die der Nägel Spalt faſt in Stücke hat zerriſſen, ihr verbleibt mein Aufenthalt, nur erlaubt mir euch zu küſſen: Geht voran und macht mir gleich einen Pfad ins Himmelreich!

6. Beuge Dich zuritztes Haupt! O ihr Dornen-volle Roſen! Heiland, iſt es mir erlaubt recht verliebt Dich lieb-zukoſen? Nun mein Haupt, gib, daß dein Glied ewig dort in Roſen blüht.

7. Von Dir reiſſet mich kein Creutz, O Du Liebe voller Leiden! Nagle mich zu Dir bereits, kein Tod ſoll mich von Dir ſcheiden. Ohn Dich leb und ſterb ich nicht: Trotz dem, der mir widerſpricht!

8. Treuer Freund biß in den Tod, wickle mich in deine Wunden: je ſo werd ich in der Noth tapffer und behertzt erfunden. Zeuch mich endlich gar von hier, in den Wunden gar zu Dir.

91.)

Chriſte, Du Lamm GOttes, der Du trägſt die Sünde der Welt, erbarm Dich unſer!

2. Chriſte, Du Lamm GOttes, der Du trägſt die Sünde der Welt, erbarm Dich unſer!

3. Chriſte, Du Lamm GOttes, der Du trägſt die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden!

92.) Mich. Weiß.

Christus, der uns ſelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb, gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward Er unbeſcheiden, als ein Mörder, dargeſtellt Pilato, dem Heyden, der Ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, Ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zeriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward Er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod mußt Er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward Er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem Er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten Sein, auch einer, die mit hiengen, biß die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen; Bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen, da gab Er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklübet.

6. Da

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir Dir ſtets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken; Dafür (wiewohl arm und ſchwach) Dir Danck-Opffer ſchencken.

93.) Die ſieben Worte.

DA JEſus an dem Creutze ſtund, und Ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach Er ſüßiglich zu ſeinem Vatt'r im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vatt'r, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern gedenck ſein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten denck ſein'r groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben! Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchreyt GOtt mit lauter Stimme; Das menſchlich Heil thät Er begehrn, ſein' Nägel mußt Er empfinden.

6. Zum fünfften denck der Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt Du mich verlaſſen! Das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz üb'r die Maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden befehl ich mich (Vater) in deine Händ, dein heilgen Geiſt Du zu mir ſend, an meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel von mir will ſcheid'n, nimm ſie zu deinen Freuden.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

Meine Liebe iſt gecreutziget.

94.) In ſeiner eignen Mel. Röm. 8.

DEr am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt. Weg, ihr

argen

argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt! Eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich. So wird Er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe, Sünde, du verliehrſt den Sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner wird ein Wurm! Creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? trätt ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe, ſchweig, Gewiſſen, niemand mahnt: GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrifft ahnt: Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe, drum, Tyranne, foltre, ſtoß! Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu los: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Creutz iſt ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe, komm, Tod, komm, mein beſter Freund! Wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird

mein JEſus mir vereint. Da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Creutz iſt &c.

95.) Paul. Gerhard.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

EIn Lämmlein geht, und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Gedult die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt ſich auf die Würgebanck, verzeiht ſich aller Freuden. Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland meiner Seelen. Den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die Ich ausgethan zur Straff- und Zornes-Ruthen: Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß; Du kanſt und ſollſt ſie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter, ja! von Hertzens-Grund leg auf, Ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du

4. Du marterſt Ihn am Creutzes-Stamm, mit Nägeln und mit Spieſſen, Du ſchlachteſt Ihn, als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen: Das Hertze mit der Seufzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm, was ſoll ich Dir erweiſen dafür, daß Du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich Dich aus meinem Sinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleichwie Du mich, mit Liebes-Armen faſſen. Du ſollſt ſeyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücke bricht, ſollſt Du mein Hertze bleiben. Ich will mich Dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch Dir, zu aller Zeit, zum Freuden-Opffer bringen. Mein Bach des Lebens ſoll ſich Dir, und deinem Namen, für und für, in Danckbarkeit ergieſſen: Und was Du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein, du ſollſt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold, Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Caſſia! Ich hab ein Beſſers funden. Mein groſſer Schatz,

HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saiten-Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen. Im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerquell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben. Setzt mir der Schwermuth Schmertzen zu, ſo find ich bey Dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; Und wenn des Creutzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt Du dann mein Ancker.

10. Wann endlich ich ſoll tretten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will für den Thron des höchſten Vatters gehen, und Dir, dem Er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

96.) Joh. Heermann.

HErtzliebſter JEſu, was haſt Du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff

ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt Du gerathen?

2. Du biſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharff gecrönet, mit Eßig, als man Dich ans Creutz gehencket, wirſt Du getráncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben Dich geſchlagen: Ich, ach HErr JEſu, habe diß verſchuldet, was Du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! Der gute Hirte leidet für die Schafe: Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu dem Scheitel war nichts guts zu finden; dafür hátt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle Maſſen, die Dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen! Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und Du mußt leiden.

8. Ach groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Hertze

mag ihm diß ausdenken, was Dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen: Wie kan ich Dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das Dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an Dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde Dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen, nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt Du es doch nicht gar beyſeite ſetzen; in Gnaden wirſt Du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn ein Ehren-Crone, da will ich Dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

97.) Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will / ꝛc.

HOer an, mein Hertz, die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, da Ihm durch Qual und blutgen Mord ſein Hertz am Creutz gebrochen. Thu auf den Schrein, und ſchleuß ſie ein, als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud in ſchwehrem Leid, und Troſt im Hertzen haben.

2. Sein allererſte Sorge war, zu ſchützen, die Ihn haſſen, bat, daß ſein GOtt der böſen Schaar wollt ihre Sünd erlaſſen. Vergib, vergib, ſprach Er aus Lieb, O Vatter, ihnen allen, ihr keiner iſt, der ſeh und wüßt, in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchencken. Er zeigt zugleich, wie Gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, ders böſe meynt, bey Ihm nichts findt, als Güte.

4. Drauf ſpricht Er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt ſie am Creutz, ſo gut Er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde: Sieh hie dein'n Sohn, Weib, der wird ſchon mein Amt bey Dir verwalten; Und, Jünger, ſieh! hie ſtehet, die du ſollſt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz, ſo ſorgeſt Du für alle deine Frommen: Du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal

kom⸗

kommen; trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, Du bringſt ſie fort, gibſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt Du gethan dem, der Dich, HErr, gebetten: Gedenck und nimm Dich meiner an, wenn Du nun wirſt eintretten in deinen Thron, und Ehr und Cron, als Himmels-Fürſt, aufſetzen. Ich will gewiß im Paradis, ſprachſt Du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort! O Freuden-Stimm! Was will uns nun erſchreckē? Laß gleich den Tod mit groſſem Grimm hergehn auf allen Ecken. Stürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als Leib und Seele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins Paradis der Freuden.

8. Nun wohl! der Schächer wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet. Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli, mein GOtt, welch Angſt und Noth muß Ich, dein Kind, ausſtehen! Ich ruff, und Du ſchweigſt ſtill darzu, läßſt Mich zu Grunde gehen!

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet! Schau, daß du, wenn ſich Trübſal findt, nicht werdeſt umgefället. Halt ſteiff und veſt: Der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen. Sey du nur treu, und halt darbey ſtarck an mit gläubgem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie Ihn hefftig dürſte.

Mich

Mich dürſtet, ſprach die ewge Quell, der edle Lebens-Fürſte. Was meynt Er hier? Er zeiget dir, wie matt Er ſich getragen an deiner Laſt, die du Jhm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie Jhn ſo hoch verlange, daß diß ſein Creutz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange. Das merck mit Fleiß, wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß quälen; Das ewge Licht ſchleußt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunnt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: Es iſt vollbracht das, was ich ſollt vollbringen: Was hier und dar die heilge Schaar der Vätter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Jſts denn vollbracht, was willt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müßt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nimm in Acht, du darffſt hie nichts zugeben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt Er noch einmahl, ſchreyt aus ohn alle Maſſen: Mein Vatter, nimm in deinen Saal das, was ich jetzt muß laſſen! Nimm meinen Geiſt, der hie ſich reißt aus meinem kalten Hertzen! Und hiermit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmertzen.

15. O wollte GOtt, daß ich mein End

auch

auch alſo möchte enden, und meinen Geiſt in GOttes Händ und treuen Schoos hinſenden! Ach laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſelig gehn zum Vatter von der Erden.

98.) Mel. JEſus iſt mein Freuden-Leben.

JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein gantzes Dencken ſeyn, allen Welt-Tand abzuſchneiden. JEſu, deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

2. Dein gerunnen-blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Qual, deine Striemen allzumahl, deiner Crone Dorn und Spitzen, ſolche deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

3. Ach was ſoll ich Armer ſagen? Alle Wunden, die Du hegſt, alle Striemen, die Du trägſt, hab ich Dir ſelbſt helffen ſchlagen. JEſu, deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unwuſt voll geſpeyt von des Teuffels Hülffsgenoſſen. JEſu, deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

5. Daß Du uns biſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron, iſt diß nun dein Danck und Lohn, daß Du mußt am Creutze hangen? JEſu, deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

6. Sollte mich denn das nicht kräncken, ſollt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn

der

der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEſu, deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

7. Laß, HErr JEſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Hilff, daß ich durch deinen Tod ſanfft beſchlieſſe meine Noth.

99.) Joh. Heermann.

Mel. Freu dich ſehr / O meine Seele.

JEſu, deine tieffe Wunden, deine Qual und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weyden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kömmt der Satan, und ſetzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die Du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen

neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Sůßigkeit wend in mir das bittre Leid, der Du mir das Heil erworben, da Du biſt fůr mich geſtorben.

5. Auf Dich ſetz ich mein Vertrauen, Du biſt meine Zuverſicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an Dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich Dich in meinem Hertzen, Du Brunn aller Gůtigkeit, ſo empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in Dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glůcklich überwunden.

100.) D. Joh. Pretten.

Mel. JEſu/ liebſte Seele/ ꝛc.

JEſu, deine Wunden ſeh ich alle Stunden mir erőffnet ſtehn: Daraus kömmt mir Freude, wenn in meinem Leide ich faſt will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! ohne Dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner Wunden Hölen ſind ja meiner Seelen ſichrer Aufenthalt. Sie ſind meine Schirmen, wenn die Feinde ſtůrmen, lauff ich hin alsbald. Hier iſt Schutz, da ich mit Trutz mich kan allzeit ſicher decken fůr der Feinde Schrecken.

3. Wenn ich ängſtlich ſchwitze, von

der

der Sünden-Hitze, wenn ſie mich ſaugt aus: Wenn mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der Gewiſſens-Braus, laben mich hertzinniglich, JEſu, deiner Wunden Flüſſe, deines Blutes Güſſe.

4. Dafür fall ich nieder, meine matte Glieder beugen ſich hinzu. Meine Seele ſauget alles, was ihr tauget zu des Hertzens Ruh. Wie gar leicht ein Täublein fleugt zu dem Waſſer, wenn es ächzet, und gar ſehnlich lechtzet.

5. Neige dieſe Quellen, ich will mich geſellen, JEſu, nah zu Dir. Laß mich Labſal finden wider meine Sünden, O Du Seelen-Zier! Diß gibt Safft, Troſt, Freud und Krafft. O wie weichen ſchon die Schmertzen aus dem müden Hertzen!

6. JEſu, deine Ritzen ſind mir ſtarcke Stützen, da ich fliehe hin. Deiner Wunden Fächer ſind mir breite Dächer, da ich ſicher bin, ob der Feind für Zorne keint, ob er Blitz und Feuer ſpeyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trutz dir, Feuer-Drachen! Trutz des Todes Rachen! Trutz dir, Höllen-Grufft! Sehet JEſu Wunden, die hab ich gefunden, die ſind meine Klufft. Hört das Wort, das JEſus dort ſaget: Teuffel, du ſollſt ſchweigen! Dieſer iſt mein eigen.

8. Hier ſind deine Wunden, ich ſteh angebunden an des Creutzes Stamm. Hier iſt Blut und Schmertzen, Höllen-

Angſt

Angſt im Hertzen, hier iſt GOttes Lamm, ſo auffaßt der Sünden-Laſt, und die Hand-Schrifft reißt in Stücke. Teuffel, geh zurücke!

9. Mercke, mein Hertz, eben! höre, wie dein Leben, JEſus, dich vertritt. Laß den Höllen-Drachen brauſen, donnern, krachen, weiche keinen Schritt! JEſu Blut ſtärckt dir den Muth; ſolches faſſe nur mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind ſteht hinten, der mich hart will binden, der ſehr graſſe Tod. Er zückt Schoß und Pfeile, drum ich zu Dir eile, in ſo groſſer Noth. Laß auch hier, Du Seelen-Zier, ſehen deiner Wunden Stärcke, auf mein Flehen mercke.

11. Nun ich kan veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner Wunden Thür: Darein will ich fliehen, wenn ich fort muß ziehen aus dem Welt-Revier. Meine Noth, und kurtzen Tod, machſt Du ja zum Freuden-Leben, das Du mir willſt geben.

12. Ich will ſanfft einſchlaffen, Du wirſt Ruhe ſchaffen, lauter ſüſſe Raſt. Zu Dir kömmt die Seele, der Leib in der Höle ruhet ohne Laſt. Da iſt ſein Schlaff-Kämmerlein: Er liegt ohne Qual und Sorgen, biß an groſſen Morgen.

13. Gleich jetzt kommt behende meines Lebens Ende, jetzund ſchlägt die Uhr.

Uhr. Fort! ich muß aufſtehen, und alsbald hingehen aus dem Erden-Flur. Ach wo iſt mein JEſus Chriſt, der aus dieſem Angſt-Getümmel mich ſtracks führt in Himmel?

14. O wie helle Sterne zeigen ſich von ferne, die mich leiten fort! Leuchten als Carfunckel, durch die Nacht und Dunckel, führen an den Port, da man geht zu GOtt, und ſteht mit der güldnen Ehren-Crone vor des Höchſten Throne.

15. Nun, ihr lieben Meinen, ſtillet euer Weinen, gönnet mir die Ruh, die der Wunder-Thäter, euer Schlangen-Tretter, JEſus, euch ſagt zu. Gönnt mir heut die Herrlichkeit, die mir GOtt gibt für das Leiden; Lebet wohl mit Freuden!

16. Seht die Himmels-Leiter! ſeht, die Weg-Bereiter, GOttes Engelein, reichen mir die Hände, dahin ich mich wende, tragen Himmel-ein. Alsbald weg! diß iſt der Steg, welcher führt zur Himmels-Pforte, wir ſind ſchon am Orte.

17. Groſſer GOtt ſehr mächtig, herrlich und hoch prächtig! ich ſteh nun für Dir. Du haſt mich erwehlet, und vorlängſt gezehlet unter dieſe hier. Ich bin nu zur rechten Ruh, dancke Dir mit ſüſſem Tone für die Lebens-Crone.

18. Hier iſt gar kein Leiden, in viel tauſend Freuden ſchallt mein Harpfen-

ſen-Klang: Heilig, Heilig, Heilig biſt Du GOtt, untheilig! das iſt mein Geſang, den mit mir, in ſtoltzer Zier, GOttes ſchöne Engel ſingen. Ewig ſoll es klingen.

101.) Magn. Heſenthaler.

JEſu, JEſu, laß dein Leiden, und voraus den Blutes-Schweiß, wenn ſich Leib und Seel will ſcheiden, ſeyn mein Zehr-Geld auf die Reis: Laß dein Trauren mich geleiten in die Freud der Ewigkeiten, wenn ich nichts mehr um mich weiß.

2. Wie Du, JEſu, falſche Klagen, und gleich-falſchen Richter-Spruch, mit Gedult für mich ertragen, ob wärſt Du voll Sünden-Fluch: So wollſt Du dem Satan wehren, wider mich die Klag nicht hören, der ich bey Dir Rettung ſuch.

3. Wenn mein Aug kein Licht mehr ſchauet, wenn der Tod ſich näher macht, laß mich, der ſich Dir vertrauet, auch genieſſen jener Nacht, da Du ſo viel Schmach ertragen, ſchnöd verſpeyet, hart geſchlagen, und mir Ruhm und Ehr gebracht.

4. Laß dein Spott-Kleid mir gedeyen zum Rock der Gerechtigkeit: Laß die Geißlung mich befreyen von der Sünden Dienſtbarkeit! Laß die Dornen-Cron darneben mir die Cron der Ehren geben dort in jener Seligkeit.

5. Laß mich deines Creutzes Schmertzen

tzen leiten auf der Nachfolg-Bahn, daß ich mit ſtandhafftem Hertzen, wenn ein neuer Sturm ſetzt an, mich in allem Leiden faſſe, mehr die Schuld, als Straffen, haſſe: Hilff mir, JEſu, daß ichs kan.

6. Laß mir deine Wunden offen, darinn bleib ich wohl bedeckt, da, da darff ich Rettung hoffen, wenn Sünd, Welt und Teuffel ſchreckt. Was mich auch für Feind anrennen, laß ich mich von GOtt nicht trennen, durch Dich, JEſu, unbefleckt.

7. Unterdeſſen laß mich tödten die verbottne Hertzens-Luſt, laß mir ſo in Glück, als Nöthen, eckeln für dem Sünden-Wuſt: Meine Sünd hat weg verfloſſen Blut und Waſſer, ſo geſchoſſen Dir, mein JEſus, aus der Bruſt.

102.) M. P. Stockmann.

JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tieffe Wunden, haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen! ſchafft die Sünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen, aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden. Seine Seele biß in Tod hefftig war betrübet. Schau, in was für groſſe Noth Er für dich ſich gibet!

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget. Zwar der Geiſt ſich hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſner Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſum, dem der Engel Chor unverwendt aufwarten, den zu ſtärcken, kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kömmt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht mercke.

5. JEſu, dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen! zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du, und andre mehr, tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtts-Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betriegen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken; Petrus, der vorhin ſo keck, weiſet Ihm den Rücken. GOtt hält aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſu! ohne Miſſethat, im Garten vorhanden, da man Dich gebunden hat, veſt mit harten Banden; Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde bin-

binden, ſo laß uns, O Menſchen-Freund, dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel-fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt willſt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los ſtürmen?

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf den erſten Blick bitterlich geweinet. JEſu!! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen; wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas hencket; Und darauf, den Landpfleger reitzend, ſchreyt des Volckes gantzer Hauff: Weg, nur weg ans Creutze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle: Wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man Ihn will hefften. Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften: Doch gezwungen ſolchs er faßt. Gib, HErr, Krafft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das

Creutz ſehr veſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Feind und Gäſte. Menſchen, die ihr loſe ſeyd, könnt euch Ihm verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu! deine beyde Händ, und auch deine Füſſe, alle viere für vier End aller Welt jetzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd'n und Türcken, Gnade allen iſt bereit, wo ſein Geiſt darff wircken.

16. JEſu! unter deinem Creutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürſtet; Das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes ſein Gebet ſchmertzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jüde kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich; Alſo geht es, leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hanget an dem Holtz, und bitt für die Thäter, die Ihn haſſen ſteiff und ſtoltz, mehr als ſein Verräther. Deine Sünden tödten Ihn, O Menſch, das

das bereue; Sein Fürbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in Acht in den letzten Stunden, ſeine Mutter wohl bedacht, ſetzt ihr ein Vormunden. O Menſch! mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradeis offenhertzig ſchencket, mit ein'm Schwur ihm das verheiß, der nur ſprach: Gedencke! Denck, O Menſch! und bitte GOtt, daß Er dein gedencke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Chriſt, dir nicht wenig dienen: Denn das Creutz ein Mitel iſt offt zu dem Verſühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEſus rieff, wie bin ich verlaſſen! Fühle in der Angſt ſo tieff Leiden ohne Maſſen! Ruff auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren; Er will dennoch dir ſeyn nah, ob Er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten; Der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten. JEſu! wenn ich leide Noth, will ich mit Dir leiden, daß ich mag bey Dir, O GOtt, bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht! nur Chriſti Werck haben alls erworben; Wenn der Troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vatter! JEſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt Dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, O da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holtz ſo verſchied, ſeine Knie beuget. Hören will Er deine Wort, küſſen ſein' Erlöſten, ſeinem Vatter loben dort, die ſich Seiner tröſten.

28. Finſterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpalt, Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird Er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Speer geſtochen hat; da ſahen viel Leute, wie

das

das Blut und Waſſer rann, runter auf die Erden, wodurch beyde Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu! Du liegſt in der Erd, als ein Wurm, begraben. Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Krafft deiner Wunden, dermaleinſt, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu! ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin; Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergetze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn, meines Hertzens Weyde; Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedencke; In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchencke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende! In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu Dir, der mich verſühnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was Du verdient, mehr ich nicht begehre.

103.)

JEſu, liebſte Seele! Deiner Wunden Höle iſt mein Aufenthalt. Wenn die Höllen-Gluten, und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt, lauff ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihren Schwefel-Rachen richten wider mich, wenn die Sünde naget, mein Gewiſſen plaget, alles reget ſich: Dennoch frag ich nichts darnach, unter JEſu Cronen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer; Wenn die Winde ſauſſen, und die Lüffte brauſen, ja gleich noch ſo ſehr: Fürcht ich mich doch nicht dafür, denn in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tauſendfach; Wenn es regnet, wehet, wenn es ſchneyet, ſprehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch, denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

104.) C. E. Homburg.

JEſu, meines Lebens Leben! JEſu, meines Todes Tod! der Du Dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben: Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, liebſter JEſu, danck dafür!

2. Du, ach Du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter GOttes-Sohn! Nur mich Armen zu erretten, von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, liebſter JEſu, ꝛc.

3. Du

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! Du haſt, zu meinem Segen, laſſen Dich mit Fluch belegen. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, ꝛc.

4. Man hat Dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem Schimpff belegt, gar mit Dornen angecrönet, was hat Dich darzu bewegt? Daß Du möchteſt mich ergetzen, mir die Ehren-Cron auffſetzen. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu Befreyung meiner Pein, fälſchlich laſſen Dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn: Daß ich möge troſtreich prangen, biſt Du ſonder Troſt gegangen. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, ꝛc.

6. Du haſt Dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld: Daß ich würde los gezehlet, haſt Du wollen ſeyn gequälet. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut: Dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, ꝛc.

8. Nun ich dancke Dir von Hertzen, JEſu, für geſammte Noth, für die Marter, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern,

für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach! und ſchwere Pein, will ich ewig danckbar ſeyn.

105.) M. Joh. Frentzel.

Mel. O JEſu Chriſt, meins rc.

Ihr Töchter Zion, geht heraus, verlaßt das ſchnöde Wolluſt-Haus, ſchaut an den groſſen Königs-Sohn, in ſeiner dornen Ehren-Cron.

2. Es hat Ihm ſeiner Mutter Hand die Crone ſelber zugewandt, als Er der Hertzens-Freude pflag, an ſeinem groſſen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort das krancke Volck wies an den Ort, wo die gegoßne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund:

4. So weiſt zu JEſu uns Johann, er ſpricht: Schaut hier den Schmertzens-Mann, geopffert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, rufft Er, ſchauet an den, der die Zahlung hat gethan, für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Segen theilt, hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion, kommt herzu! ſchaut, ob ein Schmertzen insgemein mög über meinen Schmertzen ſeyn?

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfun-

pfunden in dem Jammerthal: Es iſt mit einem Speere mir eröfnet meines Hertzens Thür.

9. Auf demnach, auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden-Höl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz: In Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, biß du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch mußt du, weil du lebeſt hier, an deine Sünden für und für gedencken, die die Urſach ſeyn des JEſu Wunden, Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krähen hörſt, ſo dencke, wie du dich bekehrſt mit Petro von dem Sünden-Fall: Laß dir diß ſeyn ein Donner-Knall,

13. Der gleichſam durch dein Hertze ſchlägt, und dich zur wahren Buß erregt, biß daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich, gleich wie ein Bach, ergeußt.

14. Die Hertzens-Buſſe muß man nicht verſchieben, wenn das Gnaden-Licht des Höchſten uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Denn wie bey JEſu Todes-Stund der Sonnen helles Licht verſchwund: So kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboſten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt ge-

nannt ein finſtre Wolck und Scheide-Wand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verboſten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh, bedrängte Seele, tritt herzu, zu JEſu tritt, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein: In JEſu Wunden hüll dich ein: Auf JEſu Tod ſtirb unverzagt, der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilff, O HErr JEſu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnaden-Thron, daß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräfftig ſey in aller Noth.

106.) Mel. JEſu/ Du mein liebſtes ꝛc.

LAſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Fürbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die Er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir! gehe vor, ich folge Dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Fürbild werden gleich. Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die Erndte lachen. Hoffnung tröſtet mit Gedult: Es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEſu, hier leid ich mit Dir, dort theil deine Freud mit mir!

3. Laſ-

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab: ſo wird Er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich Dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben! Weil Er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wiedergeben: JEſu, unſer Haupt Du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder; wo Du lebſt, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEſu, Dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey Dir.

107.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

MEin JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben? Mein Haupt erblaßt! wo bleibt ſein Glied? Ach! ſoll ich Ihm den Geiſt nicht geben, da jetzt ſein Geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit Dir, mein JEſu, lebe Du in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen! Ach nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verſchmacht! was ſoll ich ſprechen? Mein letztes Wort iſt JEſus hier! Ach JEſu, JEſu, laß mich nicht, wenn mir der Tod das Hertze bricht!

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden: Welt, gute Nacht! ich ſchei-

de mit. Soll JEſus eine Leiche werden? was ſcheu ich denn den letzten Tritt? Ich küſſe ſeinen blaſſen Mund; Er ſtirbt: ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab verſencket! O legt Ihn in mein Hertze hin! und, daß man immer dran gedencket, daß ich mit Ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grab-Schrifft bey: Daß JEſu Tod auch mein Tod ſey.

108.) Joh. Riſt.

Mel. Was GOtt thut / das iſt ꝛc.

O Groſſer GOtt ins Himmels-Thron! hilff, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hie für mich ſo ritterlich biß in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebſtes Hertz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmertz, O GOtt, dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen gibt das Leben?

3. Ja, Vatter, iſt Er nicht der Mann, von dem Du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der Mich ſtillen kan, mein Sohn, der Mir behaget? Wie muß denn Er jetzund ſo ſchwehr die Bürden auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt Er nicht ſelbſt die Heiligkeit, und wird dennoch verſpeyet? Ja iſt Er nicht ein Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt Er nicht GOtt,

und

und leidet Spott? Iſt Er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulten?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! O ſchönſter Menſch auf Erden! O Manna, das vom Himmel kam! Du mußt geopffert werden. Dein Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, O GOttes Sohn! das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Cron, dein Elend zu vermehren. Dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die Roſen-farbe Lippen ſind bleicher, als die Klippen.

7. O groſſe Lieb! Jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch Du willt mir armen Knecht ein ewges Reich bereiten. Diß Hertzens-Blut, das hohe Gut, deßgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich nun jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen, von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen, wie ein Waſſer-Fluß, auf die zuſchlagne Glieder, ſie fallen, wie ein Regen-Guß, die zarte Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, als Angſt und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zuſchlagen.

10. Du trägſt die Straffen meiner Schuld und ſchwerer Miſſethaten,

ja läſſeſt Dich, aus lauter Huld, am Pfal des Creutzes braten. Das that die Lieb, HErr, die Dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! Der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande, der keuſch, gerecht und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Gedult gantz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt Du worden, HErr, um unſrer Hoffarth willen! Dein Geiſſeln, Marter und Beſchwehr, mußt unſre Frechheit ſtillen. Nur unſre Luſt, der Sünden Wuſt, gebiehret deinem Hertzen, O Heiland, ſolche Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, gantz verflucht, Du aber biſt der Segen: Noch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen: Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet, haſt Du mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen-Glut, um ſo viel böſer Thaten; da wußt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen. Der theure Schatz behielt den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd, Höll und Tod deßgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet durch ſo viel Schmertzen, Pein und Schmach; nun iſt die Schrifft erfüllet. Des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden wegge-

genommen, der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider! ich befinde: Eins bitt ich Dich. HErr, laſſe mich dein theures Blutvergieſſen biß in mein Grab genieſſen.

109.) Mart. Böhme.

O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein Hort, mein Troſt, mein Zuverſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reis, zu Dir, ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vatterland, daran Du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Hertz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat: Allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu Dir!

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch die Sünden-Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein dorne Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stär-

ckung

ckung hab! Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünff Wunden dein laß mir die Felſens-Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der hölliſch Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey. Hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz abſticht. Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab; die reinen Grabe-Tücher dein laß meinen Sterbe-Kittel ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Maal erblicken die Genaden-Wahl. Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauff.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib; hilff, daß ich Dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein Leib verneure gantz,

daß

daß er leucht, wie der Sonnen Glantz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar!

110.)

O JEſu, wie iſt dein Geſtalt, in Marter hoch und mannigfalt, mit Wunden tieff verheeret! Der Leib, voll Heiligkeit ſo groß, am Creutz iſt ausgeſpannet bloß, hat ſeinen Glantz verzehret. Hertzlich, ſchmertzlich, iſt dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die Dich an das Holtz erhaben.

2. Weil Du denn angehefftet biſt, erſcheine ich zu dieſer Friſt, zu ſchauen deine Wunden, die Du für mich am Creutzes-Stamm, O GOttes Sohn, O GOttes Lamm, gar williglich empfunden. Setz mich erſtlich, ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein Füſſen, will aus Gegen-Lieb ſie küſſen.

3. O JEſu, ſchwach ſind deine Knie, und ſtarck die Treu, ſo ſtarck, daß ſie der Tod nicht konnte neigen. Drum ſteh ich vor des Creutzes Thron, und will vor meinem HErren ſchon die Knie in Demuth beugen. Hilff mir zu Dir, daß ich eile, und nicht weile, Dich zu lieben, mein Hertz mit Gedult zu üben.

4. O JEſu, wie ſind deine Händ zu al-

allen Menſchen hin-gewendt, und thun von Purpur flieſſen! Wenn doch ſich möcht ein Tröpffelein vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergieſſen! Herrlich, klärlich, ſollt die Sünde, gantz geſchwinde, hier auf Erden, wie vom Strohm verſchwemmet werden.

5. O JEſu, weit ſind aufgethan dein Händ, von fern man ſchauen kan, Genade ſie ausbieten. Ach! daß ich ſollt mein gantze Zeit, in Trübſal und in Frölichkeit, der ſchönen Hände hüten! Täglich, kläglich, doch mit Freuden, in dem Leiden, zu Dir nahen, und dein edlen Leib umfahen!

6. O JEſu, daß die Seite mild eröffnet von dem Speeren wild, in Todes-Farb verblichen! Mein Seel hat ihr geſetzet vor, darein, wie durch ein Königs-Thor, zu lauffen und zu kriechen, weil dort die Pfort, ſo das Leben uns thut geben; Weil die Quelle den Heilsbrunnen bringet helle.

7. O JEſu, dein geängſte Bruſt mit Geiſſeln hat die ſchnöde Luſt gebüſſet und getragen. Der Gottheit Stuhl iſt ſie bereit, ein Kaſten der Barmhertzigkeit, von höchſter Pein zerſchlagen. Nimm mich, daß ich deinem Leibe ſtetig bleibe eingewunden, und mit Andacht Dir verbunden.

8. O JEſu, mit was groſſem Schmertz bezwungen ward dein treues Hertz,

Hertz, mit Liebes-Flamm umgeben, als in Dich drang des Todes Pein, mit Grimm, der in der Höll mag ſeyn, und nahm Dir ab das Leben! Wende, ende allen Schmertzen in mein'm Hertzen, das erfreue, meinen Geiſt in mir erneue.

9. O JEſu, dein klar Angeſicht geſchändt, mit Dornen zugericht das Haupt, mich gantz verhöhnen. Denn da ich hatte das verſchuldt, erwarbſt Du mir des Vatters Huld, Dein wolltſt Du nicht verſchonen. Schau mich freundlich, wie geſchehen, haſt geſehen Magdalenen, nach Dir thut mein Hertz ſich ſehnen.

10. O JEſu, ſteig herab zu mir, in mir dein Ruh-Bett ſuche Dir, ich will Dich ſanfft begraben, tieff in meins Hertzens beſtem Schrein: Da ſollſt Du ſeyn, da mußt Du ſeyn, dein ſtete Stätte haben, biß ich endlich mit dir leide, und abſcheide, Dich zu loben. Ach wär ich nur bey Dir droben!

III.)

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit geſunden gedultig, wiewohl Du wareſt verachtet! All Sünde haſt Du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm Dich unſer, O JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, rc.
Erbarm Dich unſer, O JEſu!

3. O

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns dein'n Frieden, O JEſu!

112.) Sebald. Heyde.

O Menſch, bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters Schoos äuſſert, und kam auf Erden: Von einer Jungfrau rein und zart für uns Er hier gebohren ward, Er wollt der Mittler werden: Den Todten Er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab; Biß ſich die Zeit herdrange, daß Er für uns geopffert würd: Trug unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu Ihm nahm, gar bald thät Er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen und erwürgt, darauf die Jüden dachten. Ins Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen: Etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt: Das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreiſſig Pfenning b'hende: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſterlamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu b'dencken biß ans End, wuſch den Jüngern die Füſſe: Er bildt ihn'n für die Liebe ſchon, und wie ſie Ihn wür-

würden verlahn: Mit Troſt thät Ers beſchlieſſen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern Er da bat: Ach betet, und thut wachen! Ein Steinwurff Er bald fürter gieng, zu ſeinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen, daß dieſer Kelch jetzt geh von mir, denn alle Ding ſind möglich Dir, doch es geſcheh dein Wille. Solchs Er zum dritten mahl da bat, ſo offt auch zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchlieſſen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es iſt genug, die Stund iſt b'reit, des Menſchen Sohn wird geben in d' Händ der Sünder, ſtehet auf! Der mich verräth, der lauret drauf, nur betet ihr darneben. Als Er noch redt, ſieh! Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ihm nahm, mit Spieſſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, den ſollt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald Er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher Gwalt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab Ihm den Kuß behend, der grauſam Hauff auf JEſum rennt, und fiengen Ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerd auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht, JEſus bald antwortt ihme:

7. Ficht

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerde dein, ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht Er geſunde. Der Hauff JEſum zu Hanna führt, und auch zu Caipha da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekandten Jünger ſein, verläugnt dreymahl den HErren: Der Biſchoff fragt nach JEſu That: Sie ſuchten falſche Zeugn und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht: Der Hoheprieſter zu Ihm ſpricht: Was thuſt Du darzu ſagen? Ich b'ſchwör Dich bey dem GOtte mein: Sag, biſt Du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort ohn Zagen: Ich bins und ſag: Zu dieſer Zeit werdt ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff z'reiß das Kleide ſein, er ſprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß Er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr; Er ſprach: Merckt auf, was wolln wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben! Und ſpeyten Ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf Ihn gericht, mit Läſter-Worten herben. Verdeckten Ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen Ihm mit Fäuſten drein, ſagt'n: Wer hat Dich geſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit Ihm bald jagen;

10. Und

10. Und gaben Ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wo nauß es lendt, that ihn die Sach gereuen: Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab! erkannte ſein Untreue, erhencket ſich und ſchnellt entzwey. Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagen um das Gelde, eins Töpffers Acker kaufften ſie, den Pilgern zum Begräbniß hie: als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus für Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag, ohn Grund, thäten Ihn hoch verklagen: Dem Käyſer hat er widerthon, und nennt ſich einen GOttes-Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus Ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum wunder; Er ſchickt Ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf Ihn, meynt was zu ſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, weiſt Ihn Herodes ſpöttiſch ab, ſchickt Ihn Pilato wieder. Pilatus b'rieff die Jüd'n, und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet Ihn für bider. Ein G'wohnheit ihr allwegen hant, darinn ihr ein Gefangnen lahnt, JEſum will ich los geben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm, und Barrabam laß leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richthaus ſtieß,

JEſus ein Purpur truge: Aus Dornen flochten ſie ein Cron, die mußte durch ſein Haupte gohn, mit ein'm Rohr ſie Ihn ſchlugen, und grüßten Ihn ein Kön'g mit Spott, ſpeyten auch in ſein Ang'ſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem kein Args ich finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: Creutzig, creutzige, den hinnimm! ſonſt biſt nicht's Käyſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch d' Händ, wollt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu creutzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen: Sein Kleider ſie anthäten Ihm, und führten Ihn mit groſſer Stimm, das Creutz trug Er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit Ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er Ihms Creutz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da: Bald JEſus ſprach, als Er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion! b'weine ſich ein jedes und ſein Kinde: Ihr werdt noch ſprechen: Selig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, vor Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedelſtätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge, zur lincken und

zur

zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt; JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vatter, dieſe That: Keiner weiß, was er allhie that. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Jüden ſein. Das thät die Prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein Mutter ſah, darzu Johannem, bald Er ſprach: Weib! dieſen Ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht! Bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: Biſt Du's, der von GOtt kame?

18. Biſt Du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creutz, hilff Dir davon: Das thaten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu, denck mein nachher, ſo Du kommſt in das Reiche dein! Er ſprach: Heut wirſt du bey Mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſtern war zur ſechſten Stund, um neune JEſus ſchreyt von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt, Mein GOtt, wie läßt Du mich! Im Spott brachten ſie bald Eßig, und gaben Ihm zu trincken. Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach

Er: Vollbracht iſt, das ich thät; Sein Haupt ließ Er da ſincken. O Vatter, in die Hände dein befehl ich Dir den Geiſte mein! ſchrie Er mit lauter Stimme, gab auf ſein'n Geiſt: der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr der fromme was, und GOttes Sohn, diß zeiget das; Schlugen ihr Hertz geſchwinde. Als ſie dem Schächern brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen Ihm kein, und ſtachen auf ſein Seite: Es rann daraus Waſſer und Blut; Ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph, der Fromme, JEſum nahm vom Creutz, Ihn zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloë und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein: Da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten nun, thäten ein'n Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab: Am dritten Tag JEſus ſtund auf mit G'walte: Auf daß Er uns ja fromme mächt, und mit Ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn,

daß

daß unſer Seligmacher ſein, Chriſtus, hat überwunden, für uns, der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teuffel g'bunden.

23. So laßt uns nun Ihm danckbar ſeyn, daß Er für uns litt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben: Auch laßt uns ſeyn der Sünde feind, weil uns GOtts Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben, die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt: Thu dich dafür bewahren.

113.) **Paul. Gerhard.**

Im vorigen Ton.

O Menſch, beweine deine Sünd, um welcher willen GOttes Kind ein Menſche mußte werden. Er kam von ſeines Vatters Thron, ward einer armen Jungfrau Sohn, that groſſe Ding auf Erden; Die Krancken macht Er friſch und ſtarck, und riſſe, was ſchon lag im Sarg, dem Tod aus ſeinem Rachen, biß daß Er ſelbſt, durch Feindes-Händ, am Creutze ſeines Lebens End im Schmertzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder Oſtern war, nahm Er zu ſich der Jünger Schaar, und ſprach mit treuem Munde: Nach zween Tagen kömmt die Nacht, da man das Oſter-Lämmlein ſchlacht, dann iſt auch meine Stunde. Da gieng die gan-

tze Cleriſey zu Rath, wie ſie Ihm kämen bey: Hingegen, die Ihn liebte, ſalbt Ihn gar ſchön in Simons Haus; Der HErr ſtrich dieſe That heraus, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der bös Iſcharioth, der ſeinen HErrn der böſen Rott geſchworen zu verrathen. Das fromme Lamm, der Heiland, kam, aß ſüſſes Brod und Oſter-Lamm, wie andre Jüden thaten: Drauf ſtifftet Er ſein Fleiſch und Blut, des Neuen Teſtamentes Gut, zu trincken und zu eſſen: Und ſtund hernach von ſeinem Ort, wuſch ſeine Jünger, redte Wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heilgen Oeleberg, da, da gieng an das ſchwere Werck, mit Zittern und mit Zagen. Die Erde nahm den Blut-Schweiß an, der häuffig aus Ihm drang und rann, der Himmel hört Ihn ſagen: O Vatter-Hertz! gefällt es Dir, ſo gehe dieſer Kelch von mir; Wo nicht, geſcheh dein Wille! Und thäte das zum drittenmahl: Indeſſen lag der Jünger Zahl im Schlaff und ſüſſer Stille.

5. Ach! ſprach das liebe treue Hertz, ihr liegt und ſchlafft, mich hat der Schmertz und Todes-Angſt umfangen. Ach! wacht und betet, betet, wacht, damit ihr von des Feindes Macht nicht werdet hintergangen! Nun iſt mein Stündlein für der Thür; Steht auf, da

da kommt her zu mir mein Jünger und Verräther. Er hatte kaum gehöret auf, umringt Jhn Judas und ſein Hauff, als einen Uebelthäter.

6. Der Führer küßt Jhn mit dem Mund, und war doch nichts im Hertzens-Grund, als bittres Gifft und Fluchen. Doch trat der Heiland frey dahin, ſprach klar und deutlich: Seht! Jch bin, den eure Augen ſuchen. Sucht ihr denn Mich, ſo laſſet gehn, die ihr hie ſehet bey Mir ſtehn! Meynt hiemit ſeine Jünger. Und als des Petri ſtrenger Sinn den Malchum ſchluge, heilt Er ihn am Ohr mit ſeinem Finger.

7. Steck ein das Schwerd, ſprach unſer Licht, ſolch Arbeit dienet hieher nicht, mein Kelch muß ſeyn getruncken. Drauf iſt der Richter aller Welt den Hohenprieſtern dargeſtellt; Und da iſt auch geſuncken des Petri Hertz und Löwen-Muth, nicht zwar durch Schwerd und Feuers-Glut, nur durch ein bloſſes Fragen: Ob er nicht JEſu Jünger ſey? Da fällt ſein Glaube, Lieb und Treu, weiß nichts, als Nein, zu ſagen.

8. Auf dieſen Fall kam groſſe Reu: er fieng an, da der Hahne ſchrey, ſehr bitterlich zu weinen. Das Auge, das die Hertzen ſieht, that einen Blick, ließ Gnad und Güt dem armen Petro ſcheinen. Die falſchen Zeugen traten dar, und redten viel, ſo nimmer wahr, auch niemahls wird geſchehen. Drum auch der

HErr unnöthig ſchätzt, daß Er ſein Wort dagegen ſetzt, läßts durch den Wind zerwehen.

9. Dem aber, dem Er ward verklagt, antwortet Er, da er Ihn fragt: ob Er von GOtt gebohren? Ja, ich bin Menſch und GOttes Sohn, der Welt zum Heil, zur Freud und Cron, vom Vatter auserkohren. Ihr werdet meine Herrlichkeit hoch in den Wolcken, mit der Zeit, zur Rechten GOttes ſehen. Das nennt der Läſtrer Läſterwort; Da ſchrie ein jeder Tod und Mord, da gieng es an ein Schmähen.

10. Man ſchlug, man ſpeyt Ihm ins Geſicht; O Wunder, Wunder, daß hie nicht die Erde ſich zuriſſen! O Wunder, daß nicht GOttes Grimm, mit ſeiner ſtarcken Donner-Stimm, vom Himmel drein geſchmiſſen! Sie bunden Ihm die Augen zu, und hatten weder Maaß noch Ruh, im Höhnen und im Schlagen. Denn wenn ſie ſchlugen, fragten ſie: Sag an, wer thäts? Du kanſt es je, als ein Prophete, ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, am Morgen ward Er in das Haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht den Sachen nach, ſein frecher Muth ſank hin und brach, ſein Hertze ward gerühret: Es war ihm leid, er hatte Reu, weil aber kein Troſt war dabey, gieng Seel und Leib zu Grunde. Er nahm ein grauſam ſchrecklich End, er und ſein Name bleibt

bleibt geſchändt, noch biß auf dieſe Stunde.

12. Da JEſus für Pilato ſtund, war ſehr viel Klag, und gar kein Grund; Das meiſte, das man triebe, war, daß Er nicht mehr thu und lehr, als was die Unterthanen kehr vons Kayſers Pflicht und Liebe, dieweil Er ſich zum König macht. Pilatus war dahin gebracht, daß Er den HErren fragte: Ob Er der Juden König wär? Der HErr ſprach: Ja, zu GOttes Ehr, Er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen Hand ſonſt herrſcht im Galiläer-Land, gleich damahls war zugegen, ſchickt ihm Pilatus Chriſtum hin, deß freut er ſich in ſeinem Sinn, ließ Ihm zu Spott anlegen ein weißes Kleid, ein arme Tracht; und da man ſeiner gnug gelacht, da ſchickt er Ihn zurücke Pilato heim, der gieng zu Rath, und fand Ihn rein von arger That, unſchuldig aller Tücke.

14. Er nahm den Mörder Barrabam, dem jedermann ſonſt war ſehr gram, den ſtellt er in die Mitten: Hie ſind der Uebelthäter zwey, ſprach er zum Volck, es ſteht euch frey, ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchrie die tolle Schaar, laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das Seine! Was fang ich denn mit JEſu an? Ans Creutz, ans Creutz mit dieſem Mann! antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin dem Krieges-Volck, das geiſſelt Ihn, ohn alle Gnad und Schonen. Der freche Hauffe trat zuhauff, und ſetzte unſerm König auf von Dornen eine Crone: Er ward gehandelt, als ein Thor, ſie äfften Ihn mit einem Rohr, und ſchlugen Ihn nicht wenig. Du biſt ein König, ſagten ſie, drum beugen wir Dir unſre Knie, Glück zu, O Jüden-König!

* 16. Als Er nun übel zugericht, führt Ihn Pilatus ins Geſicht des Volcks und ſprach darneben: Seht, ſeht doch, welch ein armer Wurm! Nun wird ſich euer Grimm und Sturm einmahl zu frieden geben. Nein, nein! ſprach die vergallte Rott, zum Creutz, zum Creutz, nur immer todt! Pilatus wuſch die Hände, und wollt im Kothe reine ſeyn: Dem aber, der in allem rein, beſtimmt Er Tod und Ende.

17. Das Leben gieng zum bittern Tod, und mußte ſeine letzte Noth mit eignen Schultern tragen. Er trug ſein Creutz und unſern Schmertz, darüber führt manch Mutter-Hertz ein hochbetrübtes Klagen. Weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich; Ein jeder weine über ſich, und über ſeine Sünde! Es kommt die Zeit, da ſelig wird gepreiſet die, ſo nicht gebiehrt, und gar nicht weiß vom Kinde.

18. Da man nun kam zur Schedelſtatt,

ſtatt, da ward, ders nicht verdienet hat, biß in den Tod gekräncket: Zwar alſo, daß ein Mörder-Paar zur Seiten wurden hier und dar, Er mitten ein gehencket. Man nahm Ihm Leben, Ehr und Blut; den frommen Sinn, den frommen Muth, den mußten ſie Ihm laſſen. Er liebte, die Ihm weh gethan, rieff ſeinen Vatter für die an, die Ihm ſein Hertz zerfraſſen.

19. Pilatus hefftet oben an ein Ueberſchrifft, die jedermann, der bey dem Creutz geweſen, Hebräer, Römer, Griechenland, und wer Vernunfft hat und Verſtand, gar wohl hat können leſen. Die Krieger nehmen Ihm ſein Kleid, und theilen ſich in dieſe Beut; Der Rock bleibt ungeſtücket; Er wird dem Loos anheim geſtellt: deß ſoll er ſeyn, wem jenes fällt, laßt ſehen, wem es glücket!

20. Maria, voller Lieb und Treu, ſtund bey dem Creutz, und auch dabey, den unſer Heiland liebte: Sieh hier! ſprach JEſus, Weib, dein Sohn! Und Jünger, ſiehe deine Cron und Mutter, die Betrübte, die laß dir ja befohlen ſeyn! Diß Wort das drang ins Hertz hinein Johanni, dem Geliebten: Er nahm die auf, und thät ihr wohl, die andre machten Jammers voll, durch Bosheit, die ſie übten.

21. Die Läſt'rer redten böſe Ding, auch einer, der zur Seiten hieng, goß

auf Ihn ſeinen Geifer: Der aber an dem andern Ort ſtrafft ihn, und ſeine Läſter-Wort, mit groſſem Ernſt und Eyfer, ſprach JEſum an: O Himmels-Fürſt! gedencke meiner, wenn Du wirſt nun in dein Reich hingehen! Fürwahr, fürwahr, Ich ſage dir, ſprach JEſus, du wirſt heut bey Mir im Paradiſe ſtehen.

22. Der Mittag kam, und war doch Nacht, die Sonn, die alles frölich macht, war ſelbſt mit Leid erfüllet. Des Lichtes Schöpffer fühlet Pein, drum muß mit finſtern Schatten ſeyn das ſchönſte Licht verhüllet. Eli, rieff JEſus: GOtt, mein GOtt, wie läßt Du mich in meiner Noth und Angſt ſo gar alleine! Und bald darauf: Mich dürſtet ſehr! Diß alles hört der Jüden Heer, und weiß nicht, was Er meyne?

23. Sie ſind für Zorne taub und blind, hart wie ein Stein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen. Sie nehmen aus dem Eßig-Faß, und machen einen Schwamm mit naß, den laſſen ſie Ihm reichen. Ihr Hertz iſt voller Bitterkeit, und damit ſind ſie auch bereit, den, der jetzt ſtirbt, zu laben. Viel machen aus dem Ernſt ein Spiel, und ſprechen: Halt, laß ſehn! Er will Eliä Hülffe haben.

24. Er aber ſprach: Es iſt vollbracht! Und darauf ward Er von der Macht des Todes überfallen. Er neigte ſich

zur

zur ſanfften Ruh, Er ſchloß die ſchwachen Augen zu, und ſchrie mit groſſem Schallen: Nimm auf, nimm auf, HErr, meinen Geiſt, Du, mein Hertzlieber Vatter, weißt, wie Du ihn ſollſt bewahren. Und alſo iſt der groſſe Held, der Himmel, Erd und alles hält, von dieſer Welt gefahren.

25. Er fuhr dahin; im Augenblick zureißt der Fürhang in zwey Stück, die Erd erſchrack und bebte. Die Felſen ſprungen in die Lufft, auch öffnet ſich der Gräber Grufft, und das darinnen lebte. Der Jüden Hertzen blieben hart: Allein der Hauptmann, dem da ward die Wach am Creutz befohlen, der gläubt, und mit ihm ſein Geſind, es wäre JEſus GOttes Kind, und ſagtens unverholen.

26. Man brach den Schächern ihre Bein; Mein und dein Heiland blieb allein an Beinen ungebrochen. Das aber iſt wahr und gewiß, daß ein Soldat mit ſeinem Spieß die Seiten Ihm zerſtochen, aus welcher Wund ein edle Flut, von Blut und Waſſer, uns zu Gut und Troſt, heraus gefloſſen. Zuletzt ward Er vom Creutz gebracht, und wohl beſchickt, noch vor der Nacht, in Joſephs Grab geſchloſſen.

27. Die Jüden hatten wohl gehört, Er würde, wie Er ſelbſt gelehrt, von Todten auferſtehen: Das halten ſie für unwahr ſeyn; ſie bilden ihnen aber ein, es

möchte Liſt ergehen. Drum ſiegeln ſie des Grabes Thür, und legen ſtarcke Wache für, umſonſt und gar vergebens. Der HErr dringt durch, kein Fels und Stein, kein Wächter mag zu mächtig ſeyn dem Fürſten unſers Lebens.

28. Nun ſeh und lern ein iedermann, wie ſehr viel Gutes uns gethan der Bräut'gam unſrer Seelen; Er nahm auf ſich all unſre Schuld, und ließ, aus treuer Lieb und Huld, ſich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes Hertz, betrübter Geiſt! den ſeine Sünde nagt und beißt, laß Sorg und Kummer fallen, weil unſer Heiland, JEſus Chriſt, ein Sünden-Opffer worden iſt, dir und uns Menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, und ſonder Buſſe täglich gehſt in ungeſcheuten Sünden, betrachte, was für Straff und Laſt, wenn du dein Maaß erfüllet haſt, dich endlich werde finden. Denn thut man das am grünen Baum, ſo dencke, was für Ort und Raum der dürre werd erlangen. O JEſu, gib uns deinen Sinn, und bring uns alle, wo Du hin durch deinen Tod gegangen!

114.) Simon Dach.

Mel. O Traurigkeit! O Hertzeleid!

O theures Blut! O rothe Flut! wie rinnſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden!

2. Ach

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben; Sonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an Dir, O Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen: Denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich dancke Dir, O Himmels-Zier! daß Du für mich gelitten, daß Du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! O reiner Schwan! laß ſolches mich bedencken, biß man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm, Du theures A und O! mich zu holen, Amen.

115.) **Paul. Gerhard.**

Mel. O Welt / ich muß dich laſſen.

O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinckt in den Tod. Der groſſe Fürſt der Ehren läß willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Hertzen, für unerſchöpfftem Schmertzen, ein Seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat Dich ſo geſchlagen, mein Heil, und Dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weißt Du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben Dir erreget das Elend, das Dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, an Händen und an Füſſen, gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden, und was Du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken, viel ſehrer, als ein Stein. Du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt Du mir den Segen, dein Schmertze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt Dich zum Bürgen, ja läſſeſt Dich gar würgen für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt Du Dich krönen mit Dornen, die Dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur: Mein Sterben nimmſt

Du

Du abe, vergräbſt es in dem Grabe; O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden Dir über-hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben; Eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eyfer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluten, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanfften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Bosheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen, mir Glimpff und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit Dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem

nem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufftzen und dein Sehnen, und die viel tauſend Thränen, die Dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

116.)

SEy gegrüſſet, JEſu gütig, über alle Maaß ſanfftmüthig! Ach! wie biſt Du ſo zerſchmiſſen, und dein gantzer Leib zerriſſen! Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu, GOtt mein Heile, meines Hertzens Troſt und Theile! beut mir deine Hand zur Seiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich, rc.

3. JEſu, ſchone meiner Sünden, weil ich mich zu Dir thu finden mit betrübtem Geiſt und Hertzen, dein Blut lindert meine Schmertzen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen rc.

4. O du roth und weiſſe Quelle, kühle meine matte Seele! Wenn ich werde unten liegen, hilff mir ritterlich obſiegen. Laß mich deine Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt Du laben, JEſu, alle, die Dich haben! Die ſich halten an dein Leiden, können ſeliglich abſcheiden. Laß mich deine Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

6. Wenn der Feind mich thut anklagen,

gen, laß mich, JEſu, nicht verzagen; wenn ich aus dem Elend fahre, meine Seele Du bewahre; ſingen: Heilig, heilig, heilig! Alsdenn bin ich ewig ſelig.

7. Süſſer JEſu, Gnaden-Sonne, mein Schatz, höchſte Freud und Wonne! Ewig, ewig laß mich loben, mit den Engeln Dich dort oben, ſingen: Heilig, heilig, heilig! Alsdenn bin ich ewig ſelig.

S. Bernhardi Paſſions-Salve an die Gliedmaſſen Chriſti.

An die Füſſe.

117.) Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

SEy mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt! JEſu, der Du ſelbſt gebüſſet das, womit ich Dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und liegen ſoll an dem Creutze, da Du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe, deine Füß und Nägelmaal. O! wer kan doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedürſt, deinen Durſt und Lieb-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, O Heil der Seelen! wo ich kranck und traurig bin, nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht.

macht. Wird, O Artzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein gantzes Hertze ruht; Laß mich hie zu deinen Füſſen deiner Lieb und Huld genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an, von des hohen Creutzes Baum, und gib meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden! Ich, Ich tilg all deine Sünden.

An die Knie.

118.) Paul. Gerhard.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

Egrüſſet ſeyſt Du, meine Cron und König aller Frommen! der Du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, O wahrer GOtt! O Helffer voller Hohn und Spott, den Du doch nicht verſchuldeſt! Ach wie ſo arm, wie nackt und bloß hängſt Du am Creutz! wie ſchwer und groß iſt dein Schmertz, den Du dulteſt!

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit gantzen vollen Hauffen, dein Leib iſt Dir mit Ungemach ganz durch und durch belauffen. O ungeſchränckte Majeſtät! wie kömmts, daß Dirs ſo kläg-

kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue. Wer danckt Dir deß? Wo iſt der Mann, der ſich, wie Du für uns gethan, für Dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich Dir doch immermehr, O Liebſter, dafür geben, daß dein Hertz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod, von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teuffel böſe ſeyn! Was ſchadts? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heilger Luſt, damit Du mich erfüllet, drück ich Dich an mein Hertz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekandt; und das iſt Dir ja keine Schand, ein kranckes Hertz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes Muths, biß mich die Ströhme deines Bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz ſchreiben. Verleihe Du mir Krafft und Macht, damit was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch ſetzen, ſo wirſt Du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergetzen.

An die Hände.

119.) Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will / 2c.

Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt, und ihr, O heil'gen Hände von Roſen, die man preiſen wird biß an des Himmels Ende! Die Roſen, die ich meyn allhie, ſind deine Mahl und Plagen, die Dir am End in deine Händ am Creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edle rothe Gulden, und bringſt die gantze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir, O Liebſter, Dir die Hände hertzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du Dich doch zu, und greiffſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen! Ach HErr, ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu Dir trette! Sey mir bereit, und gib mir Freud und Troſt: darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach Dir und deiner Höhe, gib, daß mein Hertz nur immerhin nach deinem Creutze ſtehe: Ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit Dir ans Creutze binde, und mehr und mehr tödt und zerſtör in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich hertz und küſſe wiederum, aus rechtem treuen Hertzen, HErr, deine Händ, und ſage Ruhm und Danck für

ihre Schmertzen, darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände Hertz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein biß an mein Ende.

An die Seite.

120.) Paul. Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan/ ꝛc.

ICh grüſſe Dich, Du frömmſter Mann, der hertzlich gern vergibet. Wie ſchmertzlich weh wird Dir gethan! Wie wird dein Leib betrübet! Es grüſ-ſet Dich mein gantzer Geiſt, Du meines Heilands Seite! Du edle Quell, aus welcher fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu, mich zu Dir, ach halt mirs ja zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir, in deiner Wunden Blute. Du werthe Wunde, ſey gegrüßt! Du weites Thor der Gna-den, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all unſerm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer, als der Wein, und heilſt das Gifft der Schlan-gen, Du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Hertze trincken! Iſts möglich, laß mich gar zu Grund in Dir gehn und verſin-cken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Krafft, damit er Dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft in Marck und

und Beinen ſpüre. Ach wie ſo ſüſſe biſt Du doch, HErr JEſu, meinem Hertzen! Wer Dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmertzen gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und ſchleuß mich ein in deiner Seiten Höle, hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie wärme meine Seele. Wenn mich der kalte Tod befällt, und wenn der höllisch Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

An die Bruſt.

121.) Mel. Vatter unſer im R.

GEgrüſſet ſeyſt Du, GOtt mein Heil, mein ein'ge Lieb und ſchönſter Theil! Gegrüſſet ſeyſt Du, werthe Bruſt! Du GOttes-Sohn, Du Menſchen-Luſt! Du trägeſt alle Bürd und Laſt, Du aller Müden Ruh und Raſt!

2. Mein JEſu! neige Dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von Dir mein Hertz in deiner Lieb entbrenn, und von der gantzen Welt ſich trenn. Halt Hertz und Bruſt in Andacht reich, und mich gantz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines Hertzens-Quell, mein Hertz von Unflath rein und hell, der Du biſt GOttes Glantz und Bild, und aller Armen Troſt und Schild, theil aus den Schätzen deiner Gnad auch mir Huld, Gnade, Rath und That.

4. O ſüſſe Bruſt! thu mir die Gunſt,

und

und fülle mich mit deiner Brunſt, Du biſt der Weisheit tiefſter Grund, Dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus Dir entſpringt die edle Frucht, die dein Johannes bey Dir ſucht.

5. In Dir wohnt alle GOttes-Füll, Du haſt was ich nur wünſch und will; Du biſt das rechte GOttes-Haus, drum wenn zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in Dich ein, und laß mich ewig bey Dir ſeyn.

An das Hertz.

122.) Mel. O Menſch beweine deine S.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt! Dich grüßt mein Hertz mit Freuden; Mein Hertze, wie Dir wohl bewußt, hat ſeine größt- und höchſte Luſt an Dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang Dich doch dein edle Lieb, ins bittre Joch der Schmertzen Dich zu geben! Da Du Dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erden-Gaſt, wie warſt du ſo ein herbe Laſt dem allerſüßſten Hertzen! Dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmertzen! Du meines Hertzens Hertz und Sinn, Du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren! Ergreiff mein Hertz, und ſchleuß es ein

in Dich und deiner Liebe Schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen; Drum, Bruder Hertze, bitt ich Dich, Du wolleſt diß mein Hertz und mich warm, weich und ſauber machen. Laß deine Flamm und ſtarcke Glut durch all mein Hertze, Geiſt und Muth, mit allen Kräfften dringen; Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr, jederzeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre Dich, mach alles voll, ſey meine Ros, und riech mir wohl, bring Hertz und Hertz zuſammen. Entzünde mich durch Dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! In Dir beruhn, iſt angenehm. Ach! niemand kans gnug ſagen; Wer Dich recht liebt, ergiebt ſich frey, in deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Hertzens-Macht Dich, Hertz, indem mein Hertz erwacht, ach! laß Dich doch erruffen! Komm, beug und neige Dich zu mir, an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht und der Freudigkeit, gib, daß mein Hertz, in Lieb und Leid, dein eigen ſey und bleibe, daß Dir es dien an allem Ort, und Dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O

6. O Hertzens-Ros, O ſchönſte Blum, ach! wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! Du biſt nicht auszupreiſen; Eröfne Dich, laß deinen Safft, und des Geruchs erhöhte Krafft, mein Hertz und Seele ſpeiſen. Dein Hertz, HErr JEſu, iſt verwundt; Ach! tritt zu mir in meinen Bund, und gib mir deinen Orden. Verwund auch mich, O ſüſſes Heil! und triff mein Hertz mit deinem Pfeil, wie Du verwundet worden.

7. Nimm mein Hertz, O mein höchſtes Gut, und leg es hin, wo dein Hertz ruht, da iſts wohl aufgehoben, da gehts mit Dir, gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauſes Glantz, und kans doch nicht gnug loben: Hie ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl; Hie freuts ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr, meinen Willen, und weil mein Hertz dein Hertze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es gibt, dein Hertz mein Hertze ſtillen.

An das Angeſicht.

123.) Paul. Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber höchſt ſchimpfiret, gegrüſſet ſeyſt Du mir!

2. Du edles Angeſichte! dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Ge-

wichte, wie biſt Du ſo beſpeyt! Wie biſt Du ſo erbleichet! Wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin, iſt gantz vergangen, des blaſſen Todes-Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt Du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun was Du, HErr, erdultet, iſt alles meine Laſt; Ich hab es ſelbſt verſchuldet, was Du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; Gib mir, O mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an. Von Dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hie bey Dir ſtehen, verachte mich doch nicht. Von Dir will ich nicht gehen, wenn Dir dein Hertze bricht; Wenn dein Hertz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich Dich faſſen in meinen Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, Dich finden ſoll. Ach! möcht ich, O mein Leben, an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben! Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich

8. Ich dancke Dir, von Hertzen, O JEſu, liebſter Freund, für deine Todes-Schmertzen, da Du's ſo gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte zu Dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in Dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir. Wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt Du dann herfür. Wenn mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth: Da will ich nach Dir blicken, da will ich, Glaubens-voll, Dich veſt an mein Hertz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

124. Eſa. 53. Paul. Gerhard.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

SIehe! mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht, auf der Erden wandeln, ſein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und doch wird man ſchimpflich Ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden Ihn mit Hohn, als ein Scheuſal, meiden: Aber alſo wird ſein Blut auf viel Heiden ſpringen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen Ihm zuhalten, und aus innerm Hertzens-Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird Ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich in keinem nicht, wie es ſich gebühret. Denn wer gläubt im Jüdenland unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekandt in Iſraëls Orten.

5. Niemand will faſt ſeinen Preis Ihm hie laſſen werden: Denn er ſcheußt auf, wie ein Reis, aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmertzen, daher ſcheut Ihn jung und alt, mit verwandtem Hertzen.

6. Ey was hat Er denn gethan? Was ſind ſeine Schulden, daß Er da für jedermann ſolche Schmach muß dulten? Hat Er etwa GOtt betrübt, bey geſunden Tagen, daß Er Ihm anjetzo gibt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr! wahrhafftig nein! Er iſt ohne Sünden; ſondern was die Welt für Pein billig ſollt empfinden, was für Kranckheit, Angſt und Weh, uns von Recht gebühret, das iſts, was Ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß Ihn GOtt ſo hefftig ſchlägt, thut Er unſertwillen: Daß Er ſolche Bürde trägt, damit will Er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir

wir Friede haben durch ſein Leiden, und in Ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe, giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun Er thut es hertzlich gern! Ach! des treuen Hertzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tauſend Schmertzen, und iſt allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld Ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Banck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, auch darzu in groſſer Still Ihm ſein Leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm, ohne Widerſprechen, Ihm ſein Hertz am Creutzes-Samm unſertwegen brechen. Er ſinckt in den Tod hinab, den Er doch ſelbſt bindet, weil Er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qual endlich ausgeriſſen, tritt den Feinden allzumahl ihren Kopff mit Füſſen. Wer will ſeines Lebens Läng immermehr umſchräncken? Seiner Jahr und Tage Meng iſt nicht aus zu dencken.

14. Doch iſt Er wahrhafftig hier für ſein Volck geſtorben, und hat völlig

mir und dir Heil und Gnad erworben; Kömmt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget, da Er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da bös und unrecht wär; Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nicht gelogen.

16. Ach! Er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß Du, O Menſchen-Kind, durch Ihn möchteſt leben, daß Er pflantzte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient, und Opffer brächt ſeinem heil'gen Namen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud, und des Vatters Wille, daß den Erd-Kreis weit und breit ſein Erkänntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkomm'ne Sühner, glaubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird Ihm GOtt zur Verehrung ſchencken, darum, daß Er ſich mit Spott für uns laſſen kräncken, da Er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertretten, auch die, ſo Ihn hoch verletzt, ſelbſt bey GOtt verbetten.

125.)

SO gehſt Du nun, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden? Für mich, der ich ein Sünder bin, der Dich betrübt in Freuden? Wohlan! fahr fort, Du edler Hort! mein Augen ſollen

len flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

2. Ach Sünd, du ſchädlichs Schlangen-Gift! wie weit kanſt du es bringen! Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen: Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden Macht, fremde Schuld muß ich tragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darffſt du nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſollte zwar der Sünden Straffe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt Du hin die Schulde; Dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für ſolche Liebe Dir, HErr JEſu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, mich eigen Dir, HErr, nach Gebühr, zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener ſeyn und bleiben.

126.) Mel. Kein Stündlein geht dahin.

WIlt du, mein frommer Chriſt, auch thun zu dieſer Friſt, was heilſam, recht und Chriſtlich iſt, ſo denck daran, was Chriſtus hab für dich gethan, ſo werden ſeiner Wunden Ritz ſeyn deiner Seelen Ruh und Sitz.

2. Wer Chriſti Tod betracht im Geiſt und mit Bedacht, der fühlt des

Troſtes Krafft und Macht, daß er auch kan ſein Creutz gedultig nehmen an. JEſu, dein Leiden, Creutz und Tod, erfreu mich in der Todes-Noth.

3. Menſch, ſiehe! GOttes Sohn, trägt eine Dornen-Cron, Er leidet Schmäh-Wort, Schimpff und Hohn, und dieſes thut Er mir und dir aus Lieb zu gut. HErr JEſu, deine gröſte Schmach zur Zierd und Ehre mir behag.

4. Er gieng ein ſchwehren Gang, der Welt Sünd macht Ihm bang, mit Teuffel, Tod und Höll Er rang, der Juden Rott trieb mit Ihm unerhörten Spott. JEſu, durch deine Todes-Reis mir einſt den Weg zum Himmel weis.

5. Sein Angeſicht wurd bleich, gleich einer todten Leich, darzu kriegt Er noch Backenſtreich, Er ſchwitzet Blut, gantz traurig war ſein Hertz und Muth. JEſu, dein Angſt und Todes-Schweiß mach mein Blut-rothe Sünden weiß.

6. Sein Krafft Ihm gantz entgieng, mit Spieſſen man Ihn fieng; Judas nahm dreißig Silberling, dadurch JEſus verrathen ward mit einem Kuß. Hilff JEſu, daß ich dort und hier viel Liebes-Küß mög geben Dir.

7. Er trug ein weiſſes Kleid, ſo ſein Unſchuld bedeutt, Er wurd gegeiſſelt und verſpeyt, nach Königs-Stand trug Er ein Purpurfarbs Gewand. JEſu, Du rother Purpur-Wurm, ſtärck mich im letzten Todes-Sturm.

8. Die

8. Die gottlos Jüden-Schaar bracht falſches Zeugniß dar, biß Er zum Tod verurtheilt war; Kein Schmach verblieb, Er wurd gebunden, als ein Dieb. Hilff JEſu, daß ich deine Band betrachte als ein Ehren-Pfand.

9. Er nahm ſein Creutz auf Sich, und trug es williglich zur Schedelſtätt. Es dürſtet mich! ſprach Er, worauf Ihm Eßig wurd gelangt hinauf. HErr JEſu, Dir ſey ewig Danck für dieſen herben Eßig-Tranck.

10. Viel Weiber giengen mit zum Ort, da JEſus litt, die weinten ſehr, als Er verſchied, der Krieger Hand warff auch das Loos um ſein Gewand. Hilff HErr, daß ich die Sünde mein, die Urſach deines Tods, bewein.

11. Das Volck ſchrie insgeſammt, Er ſey zum Tod verdammt, ein Mörder höhnt Ihn unverſchämt: Hilff uns darvon, ſprach er, wenn Du biſt GOttes Sohn. Hilff JEſu, daß ich beſſer red, als dieſer böſe Mörder thät.

12. JEſus, der Menſchen-Freund, bat noch für ſeine Feind, die es mit Ihm ſo bös gemeint: Wormit Er lehrt, Ihm nachzufolgen hier auf Erd. Hilff JEſu, daß ich, weil ich leb, auch meinen Feinden recht vergeb.

13. Er ſprach vor ſeinem End: Dir, O GOtt Vatter, ſend Ich meinen Geiſt in deine Händ: Alsdenn hiemit ſein Haupt Er neigte, und verſchied.

Hilff JEſu, daß ich meine Seel Dir auch ſtets biß ans End befehl.

14. Als dieſes war vorbey, riß der Vorhang entzwey im Tempel, ja noch vielerley Wunder man ſah: Die Gräber ſtunden offen da. HErr, dein Tod billig mich bewegt, weil ſelbſt die Erd Leid mit Dir trägt.

15. Noch ruhet nicht der Neid, durchbohrt wurd ſeine Seit, biß Joſeph gegen Abends-Zeit den Leib nahm ab, und legt ihn in ein neues Grab. HErr JEſu, Dir ſey Preis allzeit, daß Du mein Grab haſt eingeweyht.

16. O wahrer Menſch und GOtt! hilff, daß an deinem Tod wir finden Troſt in Todes-Noth. Ach gib, daß wir fromm ſeyn, und uns recht lieben hier. O JEſu, laß dein theures Blut uns kommen hier und dort zu gut.

127.) M. Chriſt. Fiſcher.

WJr dancken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du für uns geſtorben biſt, und haſt uns, durch dein theures Blut, gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten Dich, wahr Menſch und GOtt, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und

4. Und ſchöpffen draus die Zuverſicht, daß Du uns werdſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Gründonnerſtags-Geſänge.

128.) Sebald. Heiden.

Mel. O Menſch/ bewein dein ꝛc.

Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß Er von hinn'n ſollt ſcheiden, zu Tiſch Er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab hertzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, eſſen diß Oſter-Lamme: Denn Ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, biß das Reich GOttes komme.

2. Als Er nun alſo mit ihn'n aß, Er ſonderlich betrachtet, daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget: Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eſſt: Das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm ſoll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, daß Ich eur HErr und Heiland ſey, all, die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar ſolchs Abendmahl vollendet war, ſtärckt Er ſein Jünger ſchwache, und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den

Kelch in ſeine Händ, danckt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinckt all: Das iſt mein Blut, des Neuen Teſtamentes Gut, welchs Ich, ans Creutz gehencket, vergieſſen werd für eure Sünd: Solchs thut, ſo offt ihr davon trinckt, daß ihr Mein dabey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da Er all Erſtgeburt ertödt, im Land, in einer Nachte, den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund verſenckt, mit aller ſeiner Machte; Da ſatzt Er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volck dabey dächt und wüßt ſein groſſe Wunder-Thaten, durch welche ſie geführet aus, mit ſtarcker Hand, aus dem Dienſt-Hauß, durchs roth Meer trocken traten;

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr, durch ſein Blut, in der Tauffe Meer all unſre Sünd verſencket, den Tod gewürgt, die Höll zerſtört, die Handſchrifft, die das Gwiſſen mördt, mit ſich ans Creutz gehencket; daß ſein Kirch ſolchs allzeit betracht, Er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchaffte, ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trincken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Krafte.

6. Wer nun diß Brod, nach dem Befel, ißt, und trinckt von des Herren Kelch, der ſoll ſein'n Tod verkünden: Nehmlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug

gethan für alle unſre Sünden, und daß uns GOtt nun gnädig ſey. So wir gläuben, und auch dabey uns an die Tauff ſtarck halten, ſo ſolln wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein: Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf der Menſch ſich ſelbſt nun recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er ſein Hertz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne, daß er ihm nicht eß das Gericht: drum, daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti, des HErren, daß er der Sünden Sauerteig, durch Hülff des Heilgen Geiſts, ausfeg, Chriſto, dem Lamm, zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns alle gleich GOtt, den Vatter im Himmelreich, von gantzem Hertzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil Er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß Er uns, durch den heilgen Geiſt, ſein Gnad zum ſtarcken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß Er uns nach dieſer Zeit die ewig Freud woll geben.

129.) David von Schweinitz.

Mel. Ich weiß ein Blümlein hübſch 2c.

ICh weiß ein Mahl, von GOtt bereit, welchs Chriſtus eingeſetzet, das

das dienet mir in Sůnden-Leid zur Seligkeit, und Leib und Seel ergetzet.

2. Diß Mahl hat Chriſtus in der Nacht zu halten angefangen, da Er verrathen und veracht, in Tod gebracht: Von Dem wir es empfangen.

3. Er dancket, nahm und brach das Brod, ſprach: Nehmet hin und eſſet! Das iſt mein Leib, den Ich in Tod, fůr eure Noth, geb, drum Mein nicht vergeſſet.

4. Sprach auch vom Kelch: Das iſt mein Blut, das fůr euch wird vergoſſen, des Neuen Teſtamentes Gut: Drum, wenn ihrs thut, denckt, wie ihr Mein genoſſen.

5. So offt ihr nun von dieſem Brod und Kelche werdt genieſſen; So danckt dem HErrn fůr ſeinen Tod, der euch aus Noth der Sůnden hat geriſſen.

6. Denn der unwůrdig hievon ißt, vom Kelch unwůrdig trincket, am Leib und Blute JEſu Chriſt ſelbſt ſchuldig iſt, drum ins Gericht hinſincket.

7. Weil er nun Chriſti Leib und Blut, das ihm hie wird gegeben, nicht Chriſtlich unterſcheiden thut, im Sůnden-Muth, ißt er den Tod fůrs Leben.

8. Drum průfe dich, O Menſch, durch Buß, bereue, was begangen: Hier gilt kein falſcher Judas-Kuß, dein Glaube muß in Chriſto Gnad erlangen.

9. Soll dieſer Glaube GOtt lieb ſeyn, richt ihn aus Liebes-Pflichten

nach

nach GOttes Wort und Willen rein: Kein falſcher Schein beſteht für GOtt's Gerichten.

10. Hie komm ich, JEſu, glaubig her in Seelen-Angſt gekrochen, und deiner Gnaden Brod begehr: HErr, mir gewähr, was Du mir haſt verſprochen.

11. Ich bin vom Seelen-Hunger matt, und durſtig deiner Gnaden: Dein Blut macht mich bald ſtarck und ſatt, und ſchaffet Rath für allen Seelen-Schaden.

12. Bin ich unwürdig je für mich, ſo mache mich geſchicket, durch deines Geiſtes Krafft für Dich, und innerlich im Glauben wohl geſchmücket.

13. Auf daß ich würdig allezeit dein Nachtmahl eß und trincke, den Leib des HErren unterſcheid, nicht unbereit in dein Gericht hinſincke.

14. Laß mich nach deines Wortes Licht mein Leben ſtets anſtellen, damit ich mich hie ſelber richt, nicht im Gericht verdammt werd zu der Höllen.

15. Ob bey mir Schwachheit fiele bey, ohn die's nicht wird abgehen, in Gnaden mein Zuchtmeiſter ſey, und mir verleih, in Buß bald aufzuſtehen.

16. Daß alſo ich, geſtärckt allhier, nicht deines Tods vergeſſe, dein heilig Freuden-Mahl mit Dir, zum Leben mir, in deinem Reich dort eſſe.

Char-

Charfreytags-Geſänge.

130.) G. W. Sacer.

Mel. Ach GOtt, erhör mein 2c.

ACh! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben! Mein Freund iſt todt: O Angſt! O Noth! Kan jemand auch, wie ich, in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe. Es leget ſich das früh-gejagte Rehe. Ach weint mit mir! Klagt meine Zier! Ach! daß ich nicht mit Ihm zur Erden gehe!

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids-Reis, die Ros im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die Höll erſchricket, für welchem ſich der hohe Himmel bücket: Der Seelen-Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gerücket.

5. Ihr Gräber, brecht! ihr harten Felſen ſplittert! Du Sonn, erblaß! ihr Erden-Klüffte, ſchüttert! Du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn! ihr Elementen, zittert!

6. Der Hirt iſt todt, für die geliebte Heerde: Komm, Joſeph, komm und bring Ihn zu der Erde, gib her Gewand,

wand, mit milder Hand, gib Salben, daß Er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will Dich bedencken, ich will Dir, HErr, die Specereyen ſchencken der wahren Reu, mein Hertz wird neu, in dieſes Grab will ich Dich, Heiland, ſencken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſolls mir veſt und wohl verriegeln. Bleib Du in mir, laß mich in Dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

131.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin beſter Freund iſt mir geſtorben! Ach! ſollt ich nicht im Leide gehn? der mir den Himmel hat erworben, den ſeh ich auf der Bahre ſtehn. Der mir das Leben hat gebracht, verſinckt in ſchwartze Todes-Nacht.

2. Wie iſt mir? ſeh ich JEſum ſterben? ach ja! ich ſeh es allzuklar, wie ſich die Lippen gantz entfärben, ſein Antlitz ſtellt die Sonne dar, wenn ſie zur Rüſte gangen iſt, und allen ihren Glantz verſchließt.

3. Die Augen ſind nicht nur gebrochen, weil ſchon das Hertze ſelbſten bricht. Kaum iſt das letzte Wort geſprochen, da man von ſeinem Tode ſpricht: Das Haupt, das ſo viel Strahlen zeigt, hat ſich zur Erden ſchon geneigt.

4. O Schwerd, das meine Bruſt durch-

durchfähret! O Tod, der mich zum Todten macht! Mein Hertz iſt mir gantz umgekehret, indem es ſeinen Freund betracht, wie er den letzten Abſchieds-Kuß mit kalten Lippen geben muß.

5. Die Sonne ſelbſt bedeckt die Strahlen, der Himmel kreucht in einen Sack. Das Echo rufft zu tauſendmahlen: Das iſt ein rechter Trauer-Tag! Der Felſen-Ritz macht ein Geſchrey, daß GOttes Sohn geſtorben ſey.

6. Ach! ſterbet in mir alle Kräffte! Weil JEſus ſtirbt, iſt meine Pflicht, daß ich mich an ſein Creutze heffte, da mein Hertz an dem ſeinen bricht. Ach JEſu! nimm mein Leben hin, ich ruh nicht, biß ich bey Dir bin.

7. Erblaßte Lippen, laßt euch küſſen, ihr triefft von lauter Honig noch: Laß dich, geneigtes Haupt, umſchlieſſen, das mir nach lauter Balſam roch. Erlaube, tieffer Seiten-Ritz, in Dir mir einen Tauben-Sitz.

8. Wo ſoll ich Dich dann hin begraben, daß ich kan immer bey Dir ſeyn? Du ſollt zur Grufft mein Hertze haben, da leg ich Dich, mein Freund, hinein. Dein Creutze ſoll mein Grab-Maal ſeyn, die Schrifft darauf dein Blut allein.

9. Und wenn ich meinen Lauff vollende, ſo geb ich meinen müden Geiſt in deines Vatters treue Hände, wie mich dein

Ab-

Abſchied beten heißt. Der trifft im Tode Leben an, der mit und in Dir ſterben kan.

132.) Mel. HErr JEſu Chriſt/wahr ꝛc.

NUn gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden gantz vollbracht, nun hat Er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vatters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpffe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel-an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Weh und Ach! die Felſen geben groſſen Krach, den Todten öffne ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſer Zeit, als man Denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollen ſehn den Ausgang gern: Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in Gefahr der Joſeph, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wollte nicht, daß man Ihn brächte fürs Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leich-

Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben Jhn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſencket man Jhn ſanfft hinab, und legt Jhn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt; O Menſch, merck auf zu dieſer Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub. Ach! prange nicht, du trüber Koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert, es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, O frommes Hertz, daß dich der Sünden bittrer Schmertz hinführo nicht betrüben kan, den ſelbſt begrub der Schmertzens-Mann.

15. Nun thät Er deine Bosheit ab, und nahm ſie gäntzlich mit ins Grab, und als Er ward vom Tod befreyt, da bracht Er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſts denn mehr? Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr; Jm Grabe bleibt

der Sünden Schlamm, den ich aus dieſer Welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht: Du hilffſt mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu mein Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwohl, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Lufft gebracht bin in die dunckle Grufft, ſo wohn ich ſicher, ſtill behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum, denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

133. Joh. Riſt.

O Traurigkeit! O Hertzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOTT des Vatters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt (Chriſtus) liegt todt, am Creutz iſt Er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd, hat dieſes angerichtet, da Du

durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut befloſſen, welches Er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt Du ſo zuſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß Dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, ſchön zart und mild! Du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu aller Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab verſencket.

8. O JEſu, Du mein Hülff und Ruh, ich bitte Dich mit Thränen: Hilff, daß ich mich biß ins Grab nach Dir möge ſehnen.

VIII.

Auf Mariä Verkündigung.

134.) Valent. Thilo.

Mel. Was GOtt thut, das iſt 2c.

FReu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren, nach ſeinem Rath, erwehlet hat; O GOtt laß wohl gelin-

gelingen! Hilff uns mit Fleiß, zu deinem Preis, ein frölich Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was Er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget. Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schoos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſollt JEſum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig-groſſen HErren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, doch glaubt dem Wort, wie ſie gehört, GOtt werd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit! daß wir erlangt den Orden, daß Du, O GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden: Wir bitten Dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, biß wir zugleich, im Himmel-Reich, das Wunderwerck anſchauen.

135.) HErr Chriſt / der einig 2c.

LAßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEſus ward genennet, als Er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß Er ſey JEſus Chriſt, der macht uns frey von Sünden, und

läßt die Seel empfinden viel Troſt zu jeder Friſt.

3. Es ſollte Chriſtus heiſſen der Heiland aller Welt, und Satans Reich zerreiſſen, bald als ein tapffrer Held, das Höllen-Schloß zerſtören, dadurch den Himmel mehren, und thun, was Ihm gefällt.

4. Es ſollte JEſus wehren der Sünd und Miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, und als des Vatters Rath, im Sieg den Tod verſchlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt Ihm gegeben der Scepter in die Hand, ſein Königreich darneben, daß Er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leiden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Er iſt von GOtt erkohren zum Hohenprieſterthum. Er ſelbſt hat Ihm geſchwohren, daß Er mit groſſem Ruhm ein ſolches Amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Aarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HERR genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß Er, ohn eitlen Wahn, auch GOTT ſey nach dem Weſen, durch den wir bloß geneſen, in dieſer Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrifft bezeugen, daß Er Jehovah heißt, dem alle Knie ſich

ſich beugen, den alle Welt hoch preiſt, ja dem von allen Zungen wird Ehr und Danck geſungen, ſo weit die Sonne reiſt.

9. Sein Stul muß ewig dauren, ſein Scepter ſtehet veſt, ſamt Sions ſtarcken Mauren. Er iſt aufs allerbeſt mit Freuden-Oel gezieret, hoch iſt Er ausgeführet, der nie ſein Volck verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbahret im Fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſegnet für und für, ſey GOtt und Menſch zu nennen: Es läſſet ſich nicht trennen der GOtt und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die gantze Welt, Er hat den Himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer, das ohne Waffen offt groſſe Wunder that.

12. Er, JEſus, kan erwecken die Todten kräfftiglich; Er weiß ein Ziel zu ſtecken dem ſtarcken Wüterich. Er prüfet Hertz und Nieren, will in den Himmel führen, die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen tretten, des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten: Denn Ihm iſt ja die Cron der Ehr und Macht gegeben. Gib, HErr! nach dieſem Leben auch uns den Gnaden-Lohn.

IX.
Von der Höllenfahrt Chriſti.

136.) Joh. Riſt.

Mel. Vatter unſer im Himmelreich.

TRiumph! Triumph! der Sieges-Held, der durch ſein Leiden hat gefällt die ſtärckſten Feind, iſt aus der Ruh jetzt kommen nach der Höllen zu: Die Teuffel hat Er da geſchweigt, und ihnen ſeine Macht gezeigt.

2. Durch dieſe Fahrt und Sieges-Macht hat JEſus diß zuwegen bracht, daß alle, die nur glaubig ſind, durch Ihn erlöſet gar geſchwind, auch weder Hölle noch Gericht nach dieſer Zeit empfinden nicht.

3. Der Lebens-Fürſt hat ſich gerührt, ſein Volck zur Höllen ausgeführt, als der geſtürmt des Satans-Reich, und ausgetheilt den Raub zugleich, verſchlungen auch den Tod im Sieg, und vollenbracht den ſchwerſten Krieg.

4. Nun iſt vorbey der Seelen-Noth. Wo blieb dein Stachel, frecher Tod? Und wo dein Sieg, du Höllen-Pful? Friſch auf! wir ſtehn für GOttes Stul, und zwar durch unſers Helden Macht, der Ehr und Ruhm davon gebracht.

5. Kommt, ſchauet dieſen Mann im Streit! Er lag zwar eine kurze Zeit im finſtern Grab, jedoch hernach, ſo bald der dritte Tag anbrach, kam Er, durch die verſchloßne Thür, auch unverhoffter Weis herfür.

6. Nun

6. Nun wird der Feinde Schaar zu Spott: Denn hier ſteht auf der wahre GOtt; ſein Leib der konnte nicht vergehn, noch ſchlaffend die Verweſung ſehn, demnach in Ihm des Lebens Wort leibhafftig wohnet fort und fort.

7. Er ſtehet auf zur Morgens-Zeit, als nun die Sonne weit und breit zu ſchauen war ans Himmels-Saal, da ließ Er ſich zum ſechſtenmahl von denen ſehn, die hoch betrübt Ihn hertzlich ſchon vorlängſt geliebt.

8. Ja, diß that allen Menſchen noth. Denn wäre JEſus nach dem Tod auch worden Aſch und Staub, als wir, ſo wår uns gar die Gnaden-Thür verſchloſſen, und das Sünden-Joch uns Armen aufgebürdet noch.

9. Nun hat nicht eines Fremden Macht ſein Leben Ihm herwieder bracht, aus eigner Krafft läßt Er ſein Grab, legt die geſalbte Tücher ab; Ja, der ſo veſt war zugedeckt, wird durch die Gottheit aufgeweckt.

10. Auf ſolche Weis hat Er bezeugt, wie hoch ſein göttlich Weſen ſteigt, das mit den Feinden friſch gekämpfft, Tod, Teuffel, Höll und Welt gedämpfft, und ſeinem Volck, aus eigner Krafft, Sieg, Heil und Leben hat verſchafft.

11. Für dieſes alles ſollen wir Ihm hertzlich dancken für und für: Hiernächſt auch ſtets gerüſtet ſtehn, mit Jauchtzen Ihm entgegen gehn, und bringen Ihm

Preis überall, daß im Triumph ſein Lob erſchall.

12. Hochſelig aber iſt der Mann, der mit der That Jhn preiſen kan, der auch aufſteht, wie JEſus Chriſt am dritten Tag erſtanden iſt, ja der hinfort dem Höchſten lebt, und allen Laſtern widerſtrebt.

13. Ein ſolcher fährt mit vollem Lauff in Chriſtenthum rechtſchaffen auf, und wer hieran hat ſeinen Theil, dem bleibt hernach das ewig Heil, ja der wird aus dem Grab auch gehn, und GOtt in höchſter Wonne ſehn.

14. O JEſu, der Du kräfftiglich haſt ſelbſt vom Tod erwecket Dich, erweck auch mich zur letzten Zeit, und gib, daß ich dein Herrlichkeit, an dem erwünſchten Freuden-Tag, ohn End und Zahl anſchauen mag.

X.

Oſter-Lieder.

137.) Nic. Hermann.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

AM Sabbath früh der Weiber drey kamen zum Grab mit Specerey, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen ſah, Alleluja.

2. Wer wälzt uns von des Grabes Thür den groſſen Stein, der liegt dafür? Alsbald ſie aber kamen dar, der Stein ſchon abgewältzet war, Alleluja.

3. Da

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und ſahen drinn die Engelein im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſſen G'wand, Alleluja.

4. Sie erſchracken ſehr für dem Geſicht, der Engel antwortt: Fürcht euch nicht! Ihr ſuchet den gecreutzg'ten Chriſt, vom Tod Er auferſtanden iſt, Alleluja.

5. Da ſehet her, da iſt die Statt, in welcher Er gelegen hat, ſo geht nun hin, und ſagts von Stund ſein'n Jüngern, und thuts Petro kund, Alleluja.

6. In Galiläam heißt ſie gehn, da will der HErr ſich laſſen ſehn. Zum Grab ſie giengen ſchnell heraus, es kam ſie an ein Furcht und Graus, Alleluja.

7. Wir dancken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du vom Tod erſtanden biſt, und haſt zerſtört ſein G'walt und Macht, und uns zum Leben wiederbracht, Alleluja.

138.)

CHriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär Er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, ſeint daß Er erſtanden iſt, ſo loben wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

(4. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon! Deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſ.)

139.) D. Mart. Luther.

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben, und Ihm danckbar ſeyn, und ſingen: Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunnt, bey allen Menſchen-Kindern, das machet alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden: Davon kam der Tod ſo bald, und nahme über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts, denn Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen. Das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündigt das, wie hier ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt dort an des Creutzes Stamm in heiſſer Lieb

ge-

gebraten: Deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für; Der Würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyren wir das hohe Feſt, mit Hertzens-Freud und Wonne, daß uns der HErre ſcheinen läßt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glantz erleuchtet unſre Hertzen gantz; Der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen jetzt und leben wohl, in rechtem Oſter-Fladen: Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden; Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein: Der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

140.) Nic. Hermann.

ERſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag. Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all ſein Feind Er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab der Weiber drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein,

lein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud: Sobald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zween Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen Er ward erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarcken Löwen fällt. Der Höllen Pforten Er hinträgt, dem Teufel all ſein G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag: So lang Chriſtus im Grab auch lag. Denn länger Ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunnt. Halleluja.

9. Sein Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben ſiegt, und g'wann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volck gebot. Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſtgeburth er bey uns tödt, unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, all's, was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben Dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt Du uns erſtanden biſt. Halleluja.

141.) D. Martin Luther.

ERſtanden iſt der heilig Chriſt, Halle-halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja. ij.

2. Und wär Er nicht erſtanden, Halle-halleluja, ſo wär die Welt vergangen. Halleluja. ij.

3. Und ſeit daß Er erſtanden iſt, Halle-halleluja, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Halleluja. ij.

4. Es gieng'n drey heil'ge Frauen, Halle-halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halleluja. ij.

5. Sie ſuchten den HErren JEſum Chriſt, Halle-halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluia. ij.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halle-halleluja, die tröſt'ten die Frauen lobeſan. Halleluja. ij.

Engel. 7. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Halle-halleluja. Denn den ihr ſucht, der iſt nicht do. Hallel. ij.

Maria. 8. Ey Engel, lieber Engel ſein! Halle-halleluja, wo find ich denn den HErren mein? Halleluja. ij.

Engel. 9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halle-halleluja, heut an dem heilgen Oſter-Tag. Halleluja. ij.

Maria. 10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle-halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja. ij.

Engel. 11. So trett herzu und ſeht die Statt, Halle-halleluja, da man Ihn hingeleget hat. Halleluja. ij.

Maria. 12. Der HErr iſt hin, Er iſt nicht do, Halle-halleluja, wenn ich Ihn hätt, ſo wär ich froh. Halleluja. ij.

Engel. 13. Seht an das Tuch darinn Er lag, Halle-halleluja, gewickelt biß an dritten Tag. Halleluja. ij.

Maria. 14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Halle-halleluja. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt. Halleluja. ij.

Engel. 15. Geht hin ins Galiläiſch Land, Halle-halleluja, da find ihr Ihn, ſagt Er, zu Hand. Halleluja. ij.

Maria. 16. Habt Danck, ihr lieben Engel ſein, Halle-halleluja. Nun wolln wir alle frölich ſeyn. Halleluja. ij.

Engel. 17. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Halle-halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan. Halleluja. ij.

Maria zum Volck: 18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt: Halle-halleluja! Erſtanden iſt der heilig Chriſt. Halleluja. ij.

Gemeine. 19. Deß ſolln wir alle frölich

frölich ſeyn, Halle-halleluja, und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn. Halleluja. ij.

142.) Joh. Hermann.

FRüh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht. Alleluja, ij. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Alleluja, ij.

2. Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Alleluja, ij. läßt Du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Alleluja, ij.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, hat mein Heiland den Todes-Zwang, Alleluja, ij. Den dritten Tag durchs Grab Er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt. Alleluja, ij.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält, Alleluja, ij. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Alleluja, ij.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauff, Alleluja, ij. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Alleluja. ij.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volcke tödten ſich, Alleluja, ij. Da Er durchs Todes Kercker bricht, läßt Ers die Menſchen ſehen nicht. Alleluja, ij.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer

Welt, kein groß Gepräng Ihm hier gefällt, Alleluja. ij. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll Ihm das allerliebſte ſeyn. Alleluja, ij.

8. Hie iſt noch nicht recht kund gemacht, was Er aus ſeinem Grab gebracht, Alleluja, ij. Der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Alleluja, ij.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was Er für Thaten hat gethan, Alleluja, ij. Wie Er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt, Alleluja, ij.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Alleluja, ij. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd, Alleluja, ij.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da Er ſelbſt todt, und ſich nicht regt. Alleluja, ij. Geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teuffel, Höll an Ihm nichts ſchafft. Alleluja, ij.

12. O Wunder groß! O ſtarcker Held! Wo iſt ein Feind, den Er nicht fällt? Alleluja, ij. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wältzt ihn von des Hertzens Thür. Alleluja, ij.

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tieff, mein Heiland thut darein ein'n Griff, Alleluja, ij. Führt mich heraus mit ſeiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Alleluja, ij.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey,

das iſt von allem Zweifel frey, Alleluja, ij. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Alleluja, ij.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt. Alleluja, ij. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Alleluja, ij.

16. Er nehrt, Er ſchützt, Er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt Er mich zu ſich. Alleluja, ij. Wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin, Alleluja, ij.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engel-Brüderſchafft. Alleluja, ij. Durch Ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt. Alleluja. ij.

18. Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, Alleluja, ij. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Alleluja, ij.

19. Für dieſen Troſt, O groſſer Held, HErr JEſu, danckt Dir alle Welt. Alleluja, ij. Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis, Alleluja, ij.

143.) Baſilius Förtſch.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, ij. mit groſſer Pracht und

und Herrlichkeit, deß danck'n wir Ihm in Ewigkeit. Halleluja. ij.

2. Dem Teuffel hat Er ſein Gewalt zerſtört, verheert in aller G'ſtalt, Halleluja, ij. Wie pflegt zu thun ein groſſer Held, der ſeine Feind gewaltig fällt. Halleluja, ij.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der Du der Sünder Heiland biſt! Halleluja, ij. Führ uns, durch dein Barmhertzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja. ij.

4. Hier iſt doch nichts, denn Angſt und Noth; Wer gläubet, und hält dein Gebot, Halleluja, ij. der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod. Halleluja. ij.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſts ohn Gefähr, Halleluja, ij. Er liegt im Koth, der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Halleluja, ij.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Halleluja, ij. Es iſt am End, GOtt helff uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall: Halleluja, ij.

7. GOtt, dem Vatter, im höchſten Thron, ſamt Chriſto, ſeinem lieben Sohn, Halleluja, ij. dem Heiligen Geiſt in gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja, ij

144.) D. Mart. Luther.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der

den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat Er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat, Er kan erretten alle, die zu Ihm tretten Kyrie eleiſon.

145.) Joh. Riſt.

Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben.

LAſſet uns den HErren preiſen, O ihr Chriſten überall! Kommet, daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall. Er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden, nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht. Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belials ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, O Chriſtenheit!

3. Wareſt Du, O Held! geſtorben? Wareſt Du ins Grab gelegt? Ey Du bleibeſt unverdorben; Da ſich nur die Erd erregt, biſt Du aus der Erden kom-

kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Grufft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckeſt uns die Seligkeit. Freue dich, ꝛc.

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen, Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan kunnte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpff, Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt; Welt und Sünde liegen veſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapffern Streit. Freue dich, ꝛc.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülffe ſehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn. Darum muß ich danckbar werden, und mein Ehr iſt Freuden voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, O Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von Dir geſchehn, wie wir jetzt für Augen ſehn, wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

7. Haſt Du ſchon vom Bach am Wege eingenommen einen Tranck, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch, als kranck: Ey ſo haſt Du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht,

ſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: Ja wir werden ewig loben Dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, ꝛc.

8. HErr, diß ſind die edlen Früchte, die dein' Auferſtehung gibt, daß wir tretten für Gerichte, gantz in deine Gunſt verliebt. HErr, diß ſind die ſchöne Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg: O die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, O Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den Du, groſſer Krieges-Fürſte, aus dem Kampff haſt wiederbracht: Ey ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat; Laß Dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, ꝛc.

10. Gib, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade; Daß wir Dir gleich auferſtehn, brich herfür in unſern Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teufſel, Welt und Höllen-Noth, dämpff in uns die Angſt und Schmertzen, ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, O Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht. Bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen

gen, was fürhanden ſey; Dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich ꝛc.

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſchen ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt; Ja mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pacht und Herrlichkeit. Freue dich, O Chriſtenheit!

146.) E. C. Homburg.

LAßt uns jauchtzen! laßt uns ſingen! Hilff, O HErr! laß wohl gelingen! dieſes iſt der Sieges-Tag, da der Fürſt der Welt erlag, den der HErr hat wollen machen, laßt uns freuen, laßt uns lachen!

2. Heute, heute triumphiret, im Triumph die Feinde führet, Siloh und Immanuel; Ja der Fürſt in Iſraël iſt heut aus des Todes Banden ſiegreich wieder auferſtanden.

3. Der zuvor mit tauſend Plagen, als ein Sünder, ward geſchlagen, hat erhalten Sieg und Feld, als ein ſtarcker Sieges-Held: Der vorhin war ſehr verhöhnet, wird anheut mit Schmuck gecrönet.

4. Heute wird ein Gifft der Höllen, und der Höllen Rott-Geſellen, unſer Löw aus Juda Stamm: Heut hat JEſus, GOttes Lamm, uns, die wir viel

viel leiden müſſen, herrlich aus der Angſt geriſſen.

5. Wo iſt, Teuffel, nun dein Toben? Es iſt, wie ein Rauch, zerſtoben. Tod, wo iſt dein Stachel hin? Hölle, wo dein Meuchel-Sinn? Du biſt, Teuffel, überwunden, Tod und Hölle veſt gebunden.

6. Unſer Heiland iſt geneſen, hat ein Freuden-reiches Weſen mit ſich an das Licht gebracht: Er hat aller Sünden Macht gantz vernichtet und verhöhnet, ausgetilget und verſöhnet.

7. JEſu, Dir ſey Danck geſaget, daß die Feinde ſind verjaget, und Du alles beygelegt, was uns hatte Noth erregt! Weil Du ritterlich gerungen, ſey Dir ewig Danck geſungen.

8. Gib, ach! gib mir deine Gnade, daß der Teufel mir nicht ſchade, laß mit Dir mich auferſtehn, Früchte deines Friedens ſehn, daß ich mich in Dir erneue, deines Kampffs und Sieges freue.

147.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

MEin JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliehrt. Weg Traurigkeit! Vergnügung her! Mein JEſus lebt! das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt! drum liegt zu

Füſſe-

Füſſen, was mir das Leben rauben kan. Der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Grufft. Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben rufft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit Mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben; Er lebt in meinem Hertzen hier; und ſoll ich Ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil Er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als JEſus iſt und lebt.

148.) Das Kyrie Paſchale.

O HErre GOtt, Vatter in Ewigkeit, bis uns Sündern gnädig!

2. Chriſte, aller Welt Heiland, unſer Troſt, mach uns alle von Sünden los!

3. O GOtt Heiliger Geiſt, theil uns mit Weisheit, Glaub und Liebe, allermeiſt gib göttliche Gerechtigkeit!

149.) Nic. Hermann.

SAnct Paulus die Corinthier hat unterweiſt die rechte Lehr. So bald er aber von ihn'n kam, da fiengen ſie viel Secten an.

2. Es ſtunden auf, die predigten viel Irrthum zu Corinthien, darunter war ein falſche Lehr, daß nach dem Tod kein Leben wär.

3. Wir

3. Wir ſtürben hin, gleich wie das Vieh; Kein Auferſtehung glaubten ſie. Solchs ward St. Paulo kund gethan: Das jammert ſehr den heilgen Mann.

4. Ein'n Brieff er ſchrieb, und ſtraffet ſehr darinn die falſchen Prediger; darnach zeigt er ihn'n hell und klar von der Urſtehnd die rechte Lahr.

5. Beweiſt durch Schrifft, daß JEſus Chriſt der Erſt vom Tod erſtanden iſt. Daraus er ſchleußt, daß wir dergleich erſtehen ſolln zum ew'gen Reich.

6. Es wär ſonſt falſch des Glaubens Lehr, wenn Chriſtus nicht erſtanden wär: Auch die entſchlaffen wärn zuvorn, die müßten alle ſeyn verlohrn.

7. Doch werden wir nicht ſterben all, ſondern zu der Poſaunen Schall verwandelt in ein'm Augenblick, darauf ſich nun ein jeder ſchick.

8. Auf daß er wart derſelben Zeit, in G'dult und aller Freudigkeit: Auf daß er, wenn kommt GOttes Sohn, erwarten mög mit Freud ſein'n Lohn.

9. Und ob uns gleich die Welt macht bang, ſo währt doch Creutz und Angſt nicht lang. Drum tröſtet uns, das künftig iſt; Darzu hilff uns, HErr JEſu Chriſt!

10. Da wird die Zähren der Heiligen der HErr abwiſchen, und ihr Thrän, und ſie alls Leids ergetzen gar; Denn wird das rechte Jubel-Jahr.

11. Hilff unſrer Schwachheit, lieber GOtt, daß wir durch Creutz, durch Angſt und Tod, gehn mögen durch die enge Pfort, auf daß wir mit Dir leben dort:

12. In deinem Reich in Ewigkeit, anſchauen die Dreyfaltigkeit, ſamt dem gantzen himmliſchen Heer, Dir ſingen ſtets Lob, Preis und Ehr.

150.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

SEy frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht! dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind! Du hätteſt freylich wohl gemeint, Er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein! Er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an Ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, die keinen Schaden bringet, dem, der

ſich

ſich ſtets mit Hertz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil Ich es euch erworben.

5. Der Tod hat ſeine Krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht ſcheuen, Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen; Dazu ſo bin Ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr Mir glaubt, als Glieder, mit Mir leben.

6. Der Höllen-Sieg der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret: Es darff nicht fürchten ihre Pein, wer Mich und mein Wort höret. Und weil des Teuffels Macht und Liſt gedämpfft, ſein Kopff zertretten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Danck! der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teuffel, Höll, und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden.

XI.

Himmelfahrts-Lieder.

151.) D. Joh. Zwick.

Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himmel gefahren, und dancken GOtt aus höchſter B'gier, und bittn, Er woll bewahren uns

 arme

arme Sünder hie auf Erd, die wir, von wegen mancher G'fährt, ohn Hoffnung hab'n kein Troſte. Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen, Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht, vorhin war alls verſchloſſen. Wers glaubt, deß Hertz iſt Freudenvoll, dabey er ſich auch rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. Halleluja.

3. Wer nicht folgt und ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren; Denn Er wird auch für Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts: Soll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himmel g'richtet. Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vatter finden, und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, biß ſie zuſammen kommen. Halleluja.

5. Denn wird der Tag erſt Freudenreich, wenn uns GOtt zu ſich nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, wie wir denn jetzt bekennen: Da wird ſich finden Freud und Muth, in Ewigkeit beym höchſten Gut. GOtt helff, daß wirs erlangen! Halleluja.

152.) Mel. Chriſt iſt erſtanden.

Chriſt fuhr gen Himmel: Was ſand Er uns hernieder? Den Tröſter, den

den Heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon.

2. Halleluja, halleluja, halleluja! deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon! deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſ.

153.)

GEn Himmel aufgefahren iſt, Halleluja, der Kön'g der Ehren JEſus Chriſt, Halleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes-Hand, Halleluja, herrſcht über Himm'l und alle Land, Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja, in Pſalmen von dem HErren Chriſt, Halleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, wie zu Ihm hat geſagt der HErr. Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit groſſem Schall, Halleluja, dem HErren Chriſt zu Wohlgefall'n, Halleluja.

6. Wir lob'n die Heilig Dreyfaltigkeit, Halleluja, GOtt Vatter, Sohn und Heilgen Geiſt. Halleluja.

154.) Chriſtoph Arnold.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

LAſſet uns beſtändig trachten nur nach dem, das droben iſt: Alles iſt für nichts zu achten gegen Dir, O JEſu Chriſt! Dir will ich allein anhangen, wie ein Eiſen dem Magnet:

Denn, HErr JEſu, zu Dir ſteht all mein Wünſchen und Verlangen. Zieh uns doch hinauf zu Dir, liebſter HErr! das bitten wir.

2. Welt, du biſt mir höchſt-beſchwerlich, Fleiſch und Blut fühlt deine Laſt: All dein Thun iſt ſehr gefährlich, alles eitel, was du haſt. Alles, alles was man ſiehet, iſt zuwider GOttes Geiſt, der uns zu dem Himmel weiſt: O darum ſo ſeyd bemühet, fromme Hertzen! macht euch los von dem ſchweren Erden-Klos.

3. JEſus läßt ſich zu uns nieder, daß man Ihn erreichen kan: Denn Er will uns, ſeine Glieder, mit ſich ziehen Himmel-an. Ey! ſo reichet Ihm die Hände, ſammt den Hertzen, willig dar, und ergreifft Ihn gantz und gar: Bittet, daß Er euch zuſende, von dem Himmel, Stärck und Krafft, daß ihr ſteiff an Chriſto hafft.

4. Auf, ihr Chriſten! laßt uns ſtreben nach des Himmels Herrlichkeit, und nicht länger bleiben kleben an der Erden dieſer Zeit; Da uns nun iſt aufgeſchloſſen in den Himmel Thür und Thor. Ey! ſo ſchwinget euch empor, ſeyd behertzt und unverdroſſen: Biß ihr durch die Wolcken dringt, und das Halleluja ſingt.

155.) **Eraſmus Alberus.**

NUn freut euch, GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall.

Schall. Lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit lauter Stimm!

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen Ihm mit fröl'chem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heyland, JEſu Chriſt, wahr GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereitt, da wir ſolln bleib'n in Ewigkeit; Lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit lauter Stimm!

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich. Das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: Der Satan, Sünd und ew'ger Tod, allſammt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heil'gen Geiſt ſend't Er herab, auf daß Er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teuffels Mord.

8. Alſo baut Er die Chriſtenheit, zur ew'gen Freud und Seligkeit. Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der Heilig Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die Her-

tzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilig Geiſt, darum Er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vatter hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anderſt nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der Heilig Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet Jhn von Hertzen gern; Lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör!

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! es ſagt Dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig ſchon, es danckt Dir deine Chriſtenheit von nun an biß in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt, Du wahrer GOtt, der Du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen Dich, wir loben Dich, und ſagen Dir Danck ewiglich.

156.) D. Mart. Luther.

NUn freut euch, lieben Chriſten gemein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt, und all in ein, mit

Luſt

Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat: Gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tieffer drein; Es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; Der frey Will haſſet GOttes G'richt, er war zum Gut'n erſtorben. Die Angſt mich zu verzweiffeln trieb, daß nichts, denn Sterben, bey mir blieb, zur Höllen mußt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die maſſen, Er dacht an ſein Barmhertzigkeit, Er wollt mir helffen laſſen. Er wandt zu mir ſein Vatter-Hertz: Es war bey Ihm fürwahr kein Schertz', Er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie, zu erbarmen: Fahr hin, meins Hertzens werthe Cron, und ſey das Heil des Armen, und hilff ihm aus der Sünden-Noth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit Dir leben.

6. Der Sohn dem Vatt'r gehorſam ward, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt Er ſein Gewalt, Er gieng in einer

armen G'ſtalt, den Teuffel wollt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an Mich, es ſoll dir jetzt gelingen. Ich geb Mich ſelber gantz für dich, da will Ich für dich ringen. Denn Ich bin dein, und du biſt mein, und wo Ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man Mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid Ich alles dir zu gut; Das halt mit veſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein; Da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein fahr ich aus dieſem Leben, da will Ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will Ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren Mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was Ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren. Und hüt dich für der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz: Das laß Ich dir zu Letze.

XII.

Pfingſt-Lieder.

157.) **Benj. Schmolck.**

Mel. JEſum lieb ich ewiglich.

ACh, wer gibt mir Worte her, GOttes Liebe recht zu preiſen?

Die-

Dieſes unerſchöpffte Meer will mir einen Abgrund weiſen, den ich nicht erforſchen kan, ſeh ihn mit Erſtaunen an.

2. Alſo, alſo! ſpricht der Mund, dem die Weisheit Zeugniß gibet, und macht durch diß Macht-Wort kund, daß GOtt über alles liebet, und daß ſeine Liebes-Treu ſo groß, als Er ſelber ſey.

3. Alſo hat Er nun geliebt, eh der Welt-Grund war geleget, und im Lieben ſich geübt, eh ſich unſer Hertz beweget: So liebt Er noch in der Zeit, ſo liebt Er in Ewigkeit.

4. Doch, was Wunder, wenn GOtt liebt? Er iſt ſelber ja die Liebe; Was Ihm nun das Weſen gibt, reitzt Ihn auch zu ſolchem Triebe. Er iſt Liebe um und an; Drum Er nichts, als lieben kan.

5. Aber Wunder gnug darbey! Denn Er hat die Welt geliebet, die Ihn leider! ohne Scheu tauſendfältig hat betrübet. Iſt wohl ſeine Feindin werth, daß Er ihre Gunſt begehrt?

6. Und was hör ich? ſeinen Sohn, den geliebten Eingebohrnen, ſendet Er vom Himmels-Thron, zur Erlöſung der Verlohrnen, und macht dieſen veſten Schluß, daß Er für ſie ſterben muß.

7. Ach! mein Hertze kan ſich nicht in ſo groſſe Liebe finden. Wenn mein JEſus alſo ſpricht, muß ſich die Ver-

nunfft hier binden. Paulus ſchreyt mir gleichſam für: O was ſind vor Tieffen hier!

8. Nun, mein GOtt, ich bin zu ſchwach, daß ich deine Huld ergründe. Wenn ich auch gleich tauſendfach Dich zu lieben mich verbinde, wirds doch viel zu wenig ſeyn gegen deinen Gnaden-Schein.

9. Ich bin auch in dieſer Welt, dein Sohn iſt auch mir gegeben. Wenn Ihn nun mein Glaube hält, ſo iſt Er mein Heil und Leben. Er iſt mein, und ich bin ſein. Wie kan ich verlohren ſeyn?

10. Hat der Glaube ſolche Krafft, ach! ſo gib mir wahren Glauben, der an deinem Sohne hafft, und ſich Ihn nicht läſſet rauben. Gläubt jemand an Chriſtum nicht, der iſt warlich ſchon gericht.

11. Soll es wahrer Glaube ſeyn, ſo muß er das Licht nicht haſſen. Drum laß mich des Guten freun, und die Finſterniß verlaſſen: Alles ſey in GOtt gethan, was ich thun und wircken kan.

12. Nun ich hab ein Wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet, und mir ſeinen Sohn verehrt, der mir Heil und Himmel giebet; Und ich glaub an Ihn allein, alſo muß ich ſelig ſeyn.

158.) Paul. Gerhard.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher/ 2c.

Alſo hat GOTT die Welt geliebt,

(das

(das mercke, wer es höret!) die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß Er den eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Cron, das ein'ge Hertz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind, bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts, als Bosheit, findt, ſo hoch geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vatter-Sinn! wie gibt und ſchenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des Ein'gen nur will dencken!

3. GOtt aber ſchenckt, aus freyem Muth, und treuen milden Hertzen, ſein ein'ges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmertzen. Er gibt Ihn in viel Schmach und Pein, ja in den Creutzes-Tod hinein: Zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein' ein'ge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, O Welt, frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kercker gehen. Denn du weißt wohl, du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt Ihm anvertraut, du, wider deinen Orden, Ihm allzu-untreu worden.

5. Darüber dich die Sünd und Tod und Satanas-Geſellen zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen; Und iſt hier gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat: Wer

den hat, wird dem Hauffen der höll'ſchen Feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen. Wen die Verdammniß hat umſchränckt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenckt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach, mein GOtt, meines Lebens Grund! wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Hertz ergründen? Wie iſt Dir immermehr geſchehn? Was haſt Du an der Welt erſehn, daß, die ſo hoch Dich höhnet, Du ſo gar hoch gecrönet?

8. Warum behieltſt Du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejen'ge, die dein Recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? Was hatteſt Du an der für Luſt, von welcher Dir doch war bewußt, daß ſie, für dein Verſchonen, Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe weinet mir für groſſem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir Dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht; Und was Du ihnen zugericht durch deines Sohnes Büſſen, das tretten ſie mit Füſſen.

10. Du, frommer Vatter, meynſt

es

es gut mit allen Menſchen-Kindern: Du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern: Willſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand das, was Du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, veſt in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber! iſt nicht immerfort Dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, Du baueſt dort: Die Welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An Dir, O GOtt, iſt keine Schuld, Du, Du haſt nichts verſchlaffen: Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Straffen: Weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Hertz geſtellet war, auch eintzig helffen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und Er iſt meine Crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug: Er iſts, der meine Sünde trug, ſein' Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weyde.

14. Ich freue mich, ſo offt und viel ich dieſes Sohns gedencke: Diß iſt mein Lied und Säitenſpiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn, als

als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey! ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird Er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich Ihm verſühnt, da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wohl für mich erdultet.

16. Fehlts hie und da? Ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden: Der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinern finden. Hat GOTT mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den Tod geſenckt; wie ſollt Er (laß uns dencken!) nicht alles mit Ihm ſchencken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines GOttes Willen: Mein Creutz und gantzer Lebens-Lauff wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort, bey GOttes Stul und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

159.) Benj. Schmolck.

Mel. JEſu meine Freude, &c.

ANgenehme Taube, die der Väter Glaube längſt geſehen hat! laſſe Dich hernieder, hier ſind Chriſtus Glieder, hier iſt GOttes Stadt. Halte Raſt, erwünſchter Gaſt, in den Hertzen, die verlangen Dich jetzt zu empfangen.

2. So

2. Setze dich auf Jeden, und laß deinen Frieden über allen ſeyn! Wie Du Dich erhebeſt, auf dem Waſſer ſchwebeſt, ſo kehr bey uns ein. Zeig uns hier das Oelblat für, als ein höchſt-erwünſchtes Zeichen, daß die Fluthen weichen.

3. Was Du trägſt im Munde zeigt vom Friedens-Bunde, der aufs neue grünt. Die in Noah Kaſten, als im Kercker, raſten, ſind mit GOtt verſühnt. Sturm und Fluth nicht Schaden thut, Kirch und Arche ſchwimmen oben, bey der Wellen Toben.

4. Was Du abgebrochen, iſt uns längſt verſprochen, und diß edle Blat iſt vom Lebens-Baume, der in Edens Raume längſt gegrünet hat; Träufft es doch vom Oele noch, welches JEſus laſſen flieſſen, als Er leiden müſſen.

5. O Geruch des Lebens! der uns nicht vergebens unſer Hertz erquickt. Dieſes Oelblat kühlet, daß man Lindrung fühlet, wenn das Creutze drückt: Es giebt Krafft und Lebens-Safft, wenn es wohl wird aufgebunden, heilets alle Wunden.

6. Bothe von dem Himmel! dringe durchs Getümmel dieſer eitlen Welt, uns mach eine Stille, daß ein Hertz, ein Wille uns zuſammen hält: Laß das Blat, das dein Mund hat, unſer aller Lippen rühren, deine Sprache führen.

7. Dieſes Friedens-Zeichen laß nicht von

von uns weichen, ja laß dieſes Blat gar zum Baume werden, der ſchon hier auf Erden deine Früchte hat. Sterben wir und gehn zu Dir, laß uns ſolche Blätter finden, Cronen draus zu winden.

8. Nun, Du liebe Taube, aller unſer Glaube nimmt Dich zu uns ein: Wohneſt Du bey keinen, als nur bey den Reinen, ach ſo mach uns rein, Tauben-Art bringt Himmelfahrt. Trag uns einſt auf deinen Flügeln zu den Sternen-Hügeln!

160.) Joh. Franck.

BRunnquell aller Güter! Herrſcher der Gemüther! lebendiger Wind! Stiller aller Schmertzen, deſſen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt! lehre meine ſchwache Saiten deine Krafft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes Finger! fremder Sprachen Bringer! ſüſſer Hertzens-Safft! Tröſter der Betrübten! Flamme der Verliebten! alles Athems Kraff! gib mir deine Brunſt und Gaben, Dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Komm herfür, O Gnaden-Sonne! küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe! komm, O komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht. Komm, O mein Verlangen!

komm,

komm, mein Lieb, gegangen, denn mein Hertze lacht, wird vom neuen gantz erquicket, wenn es, Labſal, Dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tieff zu ſeufftzen, und im Dürren nach Dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpffer! unſers Thones Töpffer! GOtt von Ewigkeit! Zunder keuſcher Liebe! gib, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid alles Dir anheim zu ſtellen, und tröſt mich in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaff und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck und Stand, für allen, Dir, O Vatter, mög gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauff. Nimm, nach dieſem Leiden, mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf: da ſoll ſich mein Mund erheben, Dir ein Halleluja geben.

161.) M. Ludwig. Helmbold.

DEr Heilig Geiſt vom Himmel kam, mit Brauſen das gantz Haus einnahm, darinn die Jünger ſaſſen, GOtt wollt ſie nicht verlaſſen. O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt! GOtt

GOtt ſende noch jetzund in unſer Hertz und Mund den Heilgen Geiſt, daß es ſey ja, ſo ſingen wir Alleluja.

2. Der Jünger Zungen feurig warn, das Wort ſollt brünſtig heraus fahrn, der Geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr Hertz für Freud thät wallen, O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt, ꝛc.

3. Sie predigten in mancher Sprach, durch GOttes Geiſt Wunder geſchach, viel Völcker das Wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten. O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt, ꝛc.

162.)

Mel. Komm / GOtt Schöpffer / ꝛc.

DEs Heilgen Geiſtes reiche Gnad die Hertzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Mildigkeit, geſchenckt der Sprachen Unterſcheid.

2. Die Chriſtus zuvor hat geſendt, und heiſſen gehn an der Welt End, zu predigen in allen Zungen, das reine Wort Alten und Jungen.

3. Sagend zu ihnen: Nehmet wahr den Heilgen Geiſt jetzt offenbar, erlaßt die Sünd den Glaubigen, behalts den Unbußfertigen.

4. Da ihr gleich vor der Obrigkeit müßt ſtehn in groſſer Gefährlichkeit, ſo kümmert euch darum nicht ſehr, wie ihr verantwortt meine Lehr.

5. Der Geiſt wird geben euch zur Stund Verſtand, und öffnen euren Mund, daß euch kein Liſt, noch G'walt ſo

ſo groß, von meines Worts Bekänntniß ſtoß.

6. Drum preiſet des Trösters Wohlthat, der alle Ding erſchaffen hat; Der Sünd und Irrthum von uns wendt, die Flamm der Lieb ins Hertze ſendt.

163.) Auf eine andere Weiſe.

DEs Heiligen Geiſtes reiche Gnad die Hertzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenckt der Sprachen Unterſcheid. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt geſchencket hat.

2. Er ſandt ſie in aller Welt Creis, zu predigen mit allem Fleiß, mit manchen Zungen GOttes Wort, den Creatur'n an allem Ort. Darum mit ꝛc.

3. Er ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil'gen Geiſt mit hohem Sinn, der wird euch lehren gantz gewiß, was vergangen und künfftig iſt. Darum ꝛc.

4. O Vatter in der Ewigkeit! es ſagt Dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Darum mit ꝛc.

5. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der Du der Sünder Heiland biſt! es danckt Dir deine Chriſtenheit, von nun an biß in Ewigkeit. Darum mit Freuden lobet ꝛc.

6. O Heil'ger Geiſt, Du wahrer GOtt! der Du uns tröſt in aller Noth, führ uns, durch dein Barmhertzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Darum

um mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein Geiſt gegeben hat.

164.) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. JEſu / komm doch ſelbſt zu mir.

GEiſt-erfüllte Freuden-Zeit! Joëls Troſt und Süßigkeit. Was der Geiſt vom Geiſt verheißt, wird im Pfingſt-Feſt uns geleiſt.

2. Alles Fleiſch in aller Welt wird erfüllt vom Himmels-Zelt mit dem Geiſt durch Wort und Tauff, in der letzten Zeiten Lauff.

3. An den Jüngern fienge an, was uns Joël kund gethan: Denn des Geiſtes Pfingſten-Gab fiel auf ſie vom Himmel-ab.

4. Feuer Zungen zeigten ſich über ihnen ſichtbarlich, und erfüllten derer Mund, die uns Chriſtum machten kund.

5. Alle Sprachen redten ſie, welches ſo geſchahe hie, weil der Geiſt, nach dieſem Feſt, aller Sprach ſich überläßt.

6. Denn durch dieſe Geiſtes-Gab wurd die Wand gebrochen ab, ſo die Heyden hielt zurück von der Jüden Geiſtes-Glück.

7. Alle Sprachen, aller Mund rühmt nun durch des Geiſtes Grund den, der nach des Geiſtes Rath groſſe Wunder an uns that.

8. Söhn und Töchter, Jung und Alt hat durch GOttes Geiſt Gewalt, weiß zu ſagen in der Zeit, von der Chriſten Seligkeit.

9. Künff-

9. Künfftig iſt der Chriſten Ehr, nach des Geiſtes hoher Lehr: Künfftig iſt der Chriſten Luſt, die der Welt iſt unbewußt.

10. Künfftig iſt der Chriſten Cron, und des Himmels Gnaden-Lohn. Wer nach dieſen Dingen fragt, hat aufs künfftig weiß geſagt.

11. Eitelkeit und Unbeſtand, Elend, Jammer, Sünd und Schand nennt der Geiſt der Chriſtenheit dieſes Lebens Herrlichkeit.

12. Aber Fried und Freude iſt, wo man dieſer Welt vergißt, und dem Geiſt ſich zugeſellt, der im Himmel Pfingſten hält.

13. Wohl! ſo ſagen wir denn weiß, auf des Geiſtes Gnad-Geheiß: Rechte Pfingſten wird erſt ſeyn, wenn uns GOtt führt Himmel-ein.

165.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht 2c.

GOtt Vatter, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hie auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hie gilt ja nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat, mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es

3. Es jammert deinen Vatter-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir, durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werck, und deines Heilgen Geiſtes Stärck; In uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu, HErr, wo Du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens-Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen; Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilfft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, Er tröſt't, und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket. Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo

iſt Ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns, als ſeine Schaafe, hält über uns ſein'n Schild, und macht, daß ſeine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Frieden ſchlaffe.

* 10. Der Geiſt, den GOtt vom Himmel gibt, der leitet alles, was Ihn liebt, auf wohlgebähnten Wegen: Er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders tretten muß, als wo man findt den Segen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben bauen; Er ziert ihr Hertz, Muth und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekandt, zu unſerm Beſten ſchauen.

* 12. Er öffnet unſers Hertzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr, als edlen Saamen, ſtreuen. Er giebet Krafft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt Ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen; Was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut, und ſich bekehrt, das pflegt Er zu erwehlen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, und ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding

Ding abſtehen: Er lindert unſre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und frölich gehen.

*15. O ſelig, wer in dieſer Welt läßt dieſen Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen! Wer Ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird Er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun HErr und Vatter aller Güt! hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe. Gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe.

166.)

HErr JEſu Chriſt, Dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geiſt Du zu uns ſend: Mit Hülff und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht ſein, den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekandt.

3. Biß wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen Dich von Angeſicht, in ewgem Heil und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, dem Heiligen Geiſt in einem Thron! Der heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

167.) Joh. Riſt.

ICh trage groß Verlangen, HErr JE-

JEſu, deinen Geiſt, der Rath und Tröſter heißt, mit Freuden zu empfanhen, es ſehnet ſich mein Muth allein nach dieſem Gut, und wenn ich das kan haben, iſt all mein Leid vergraben.

2. Nichts will ich mehr begehren, als wenn Du dieſen Gaſt, den Du verſprochen haſt, mein GOtt, mir wirſt gewähren. Der lehrt zu jeder Friſt das, was ein frommer Chriſt zu thun ſoll ſeyn befliesſſen, auch was ihm noch zu wiſſen.

3. Er iſts, der uns regieret die Sinnen und Verſtand, der durch der Liebe Band uns recht zum Himmel führet, ja der des Lebens Krafft in unſren Seelen ſchafft, der ſie mit Tugend ſchmücket, und in der Noth erquicket.

4. Er hält uns, wenn wir fallen in Unglück und Gefahr, bald werden wir gewahr, daß Er uns hilfft vor allen. Er läßt uns nicht allein, wenn wir verirret ſeyn, Er ſpeiſet uns mit Freuden, ſo bald wir Mangel leiden.

5. HErr JEſu, Du mein Leben! mein höchſte Freud und Luſt! mir iſt ja wohl bewußt, daß Du mir nur kanſt geben das himmliſche Geſchenck, ich bitte Dich, gedenck an mich, daß, wenn ich ſchreye, dein Geiſt mich bald erfreue.

169.) D. Chriſtoph Sonntag.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärcket mich, wenn mein Hertze will erkal-

erkalten: Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, denn Er iſt für mich geſtorben: Seines Geiſtes reiche Güt hat Er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt! JEſus will mir reichlich lohnen. Vatter, Sohn und Heilger Geiſt will in meinem Hertzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geiſt; Weiche weg, was Trauren heißt!

4. Alſo liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß Er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren: Dem den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern für ſein Gerichte. Wenn ich heute ſterben ſollt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld: JEſus iſt und bleibt mir hold.

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich Ihn wieder lieben: Er hat an des Himmels Thür mich, ſein Schäflein, angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür, JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich Ihm ewig trauen: JEſus, und ſein Freuden-Geiſt, führen mich auf grünen Auen: Er die Thür zum Schaafen heißt, weil Er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthnm, bin ſein Schaaf, und Er mein Hirte. Er mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bin JEſu Eigenthum.

170.) *Ambroſii Hymnus.*

VEni Creator Spiritus, &c.

Verteutſcht durch D. Mart. Luther.

KOmm, GOtt Schöpffer, Heiliger Geiſt, beſuch das Hertz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie Du weißt, daß dein Geſchöpff vorhin seyn.

2. Denn Du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein Lebens-Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns, Dir bekannt, erhalt veſt durch dein Krafft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des Vatters Wort gibſt Du gar bald, mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, Dich, beyder Geiſt, zu verſtohn.

7. GOtt Vatter ſey Lob, und dem Sohn, der von den Todten aufer ſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit, alle Stund.

171.) D. Mart. Luther.

KOmm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Glaubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glaſt, zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen; Das ſey Dir, HErr, zu Lob geſungen: Halleluja. ij.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vatter Ihn nennen. O HErr, behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt, mit rechtem Glauben, und Ihm aus gantzer Macht vertrauen! Halleluja, ij.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilff uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr,

durch

durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Halleluja! iſ.

172.) D. Mart. Luther.

NUn bitten wir den Heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß Er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht, gib uns dein'n Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an Ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenck uns dein Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand, noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie eleiſon.

173.) Paul. Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr / O meine Seele.

O Du allerſüßſte Freude! O Du allerſchönſtes Licht! der Du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! der Du hältſt, und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan. Wenn ich Dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an. Ach ergib Dich, komm zu mir in mein Hertze, das Du Dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt, bringſt vom Vatter und vom Sohne nichts, als lauter Segen, mit. Laß doch, O Du werther Gaſt, GOttes Segen, den Du haſt, und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt Dir kund: Zehlſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun Du weißt auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey, drum gib Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt Dich finden, wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, O Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was Du fliehest, gib mir, was Du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanfften Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts. Ach verleyh und gib

gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den Du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn Du mich nur nicht verſtößſt: Bleib ich von Dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen Dir zu Ehren anzulegen.

Ich entſage alle deme, was Dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von Dir kömmt; Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß Du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey. Hilff, mein Helffer, wo Du merckeſt, daß mir Hülffe nöthig ſey. Brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſincke, ſey mein Stab: Wenn ich ſterbe, ſey mein Leben: Wenn ich liege, ſey mein Grab: Wenn ich wieder aufersteh, ey ſo hilff mir, daß ich geh hin, da Du in ew'gen Freuden wirſt die Auserwehlten weyden.

174.) M. Mich. Schirmer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein,

und laß uns deine Wohnung ſeyn, O komm, Du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne! himmliſch Leben willt Du geben, wenn wir beten; Zu Dir kommen wir getretten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir, in Glaubens-Einigkeit, auch können alle Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu Dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müſſen; Schaue, baue, was zuriſſen, und befliſſen, Dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſam-Krafft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden; Aufdaß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß Dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in

un-

unſern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr, und reiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß Dich in unſre Hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit Dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt Du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen, und Beginnen, von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

175.)

O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt! Du Tröſter werth in aller Noth! Du biſt geſandt vons Himmels Thron, von GOtt, dem Vatter und dem Sohn, O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort! gib uns die Lieb zu deinem Wort; Zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamm, O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort!

3. O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort!

mehr unſern Glauben immerfort. An Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein Hülff gethan, O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort!

4. O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort! erleucht uns durch dein göttlich Wort. Lehr uns den Vatter kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn, O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort!

5. O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort! Du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort; Laß uns hier kämpffen ritterlich, und zu Dir dringen ſeliglich, O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort!

6. O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod. Wir ſagen Dir Lob, Ehr und Danck, jetzund und unſer Lebenlang, O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt!

176.) Mel. Nun laßt uns GOtt 2c.

Sey tauſendmahl willkommen! Du Herzens-Gaſt der Frommen, Du werthes Licht und Lehrer, mein Troſt und Freuden-Mehrer!

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen, noch jemahls was gehöret, wenn Du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verlohren, eh ich noch war gebohren, und wurd durch Dich geſchwinde zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben, die Du gibeſt, und gibeſt, wen Du liebeſt, erkenn ich mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn

5. Wenn Satan und ſein Hauffen beginnt mich anzulauffen, und iſt mir überlegen, iſt deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahls kämpf-fen, die böſe Luſt zu dämpffen, doch kan ich nicht erliegen, weil Du mir hilffſt obſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, wenn Du mit deiner Stärcke nicht ſelbſt legſt Hand zu Wercke.

8. Zumahl im Creutz und Nöthen, wens ſcheint, GOtt woll mich tödten, mußt Du mir Nachricht geben: Es ſey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele, aus die-ſer Leibes-Höle, zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend From-men;

10. Da Satan nach ihr ſtrebet, mehr, als da ich gelebet; So mußt Du mir zur Seiten, ja ſelbſten ſtehn, zu ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe mit GOttes groſſer Güte, ſprich ein dem ſchwachen Hertzen den Troſt aus Chri-ſti Schmertzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie Du es ein-wirſt-geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit Dich loben.

177.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

ZEuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt, der Du,

da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter Geiſt des Vatters und des Sohnes, mit Beyden gleiches Thrones, mit Beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte Dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich Dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, Du haſt mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben, Du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt Du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja, wie manchesmahl haſt Du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal!

7. Du

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt Du feind, willſt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt, kanſt Menſchen-Hertzen wenden, wie Dir es wohl gefällt: So gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe Dich, und ſteure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöhret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Käyſers Thron, daß Er und wir gedeyen. Schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für. Vertreib den böſen Geiſt, der Dir ſich widerſetzet, und was dein Hertz ergetzet, aus unſern Hertzen reißt.

12. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns

mit uns hie wird aus, ſo hilff uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

XIII.

Von der H. Dreyeinigkeit.

178.) D. N. Selneccer.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſn, anbeten Dich, für deine Ehr wir dancken, daß Du, GOtt Vatter, ewiglich regierſt ohn alles Wancken. Gantz ungemeſſen iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vatters, Verſöhner der, die warn verlohrn, Du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm Dich unſer aller!

4. O Heiliger Geiſt, Du höchſtes Gut, Du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Mart'r und bittern Tod, abwend all unſer Jam-

Jammer und Noth. Darauf wir uns verlaſſen.

179.) *Hymnus Ambroſii.*

O *Lux, beata Trinitas, &c.*

Verteutſcht durch D. Mart. Luther.

DEr Du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit! Die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, Dich loben wir, des Abends auch beten für Dir, unſer armes Lied rühmet Dich, jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, und dem Tröſter, Heiligen Geiſt, von nun an biß in Ewigkeit.

180.) D. Mart. Luther.

ES woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was Ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärck bekandt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben Dich die Heyden über alle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß Du auf Erden Richter biſt, und läßſt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weyde

iſt

iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe Dich das Volck in guten Thaten, das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vatter und der Sohn, uns ſegne GOtt, der Heilig Geiſt, dem alle Welt die Ehre thu, für Ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen: Amen!

181.) D. Mart. Luther.

GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben. Mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſelig ſterben. Für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf Dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen; Dir uns laſſen gantz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teuffels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr; So ſingen wir: Halleluja!

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heil'ger Geiſt der wohn uns bey, ꝛc.

182.)

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden, Amen!

183.) Das Te DEum laudamus.

Verteutſcht durch D. Mart. Luther.

HErr GOtt, Dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken Dir.
Dich, GOtt Vatter, in Ewigkeit
Ehret die Welt ſehr weit und breit.
Alle Engel und Himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT,
der HErre Zebaoth!
* Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumahl,
Loben Dich, HErr, mit groſſem Schall,
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt Dich auf Erden allezeit,
Dich, GOTT Vatter, im höchſten Thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den Heil'gen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
* Du König der Ehren, JEſu Chriſt,
GOtts Vatters ew'ger Sohn Du biſt,
Der Jungfrau Leib nicht haſt verſchmäht,

Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein Macht,
Und all Chriſten zum Himmel bracht:
Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vatters Reich:
Ein Richter Du zukünfftig biſt
Alles, was tod und lebend iſt.
Nun hilff uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilff deinem Volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
* Täglich, HErr GOtt, wir loben Dich,
Und ehrn dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt,
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, O HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu Dir ſteht.
Auf Dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr.
AMEN.

184.) D. Mart. Luther.

JEſaia, dem Propheten, das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, im hellen Glantz, ſeines Kleides Saum den Chor füllet gantz. Es ſtunden zween Seraph bey Ihm daran, ſechs Flügel ſah

ſah man einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegen einander rufften ſie mit groſſem G'ſchrey:
Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth!
Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth!
Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth!
Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balcken gar, das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

185.) H. Hartmann.

Mel. Der Du biſt Drey in Einigkeit.

MJr iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet in dem Hertzen mein welchs allerſeits gefärbet iſt mit Blut des Lämmleins JEſu Chriſt.

2. Drinn wohnt die Heilig Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, das iſt der werthe Seelen-Gaſt, der gibt dem Hertzen Ruh und Raſt.

3. Es iſt diß Kirchlein zwar gering, weil aber die Drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich iſt, und GOttes königlicher Sitz.

4. Diß Häuslein und diß Kirchelein laß Dir, O GOtt, befohlen ſeyn, behüts für Fall und Hertzeleid, wohn drinnen biß in Ewigkeit.

186.) Mel. Nun freut euch / lieben C.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren! wie kan doch deine

deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreifflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken Dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbart gegeben: Daß Du biſt wahrer GOtt, und heißſt GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter, aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet! für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vatter, haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn in Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen. Auch wird, durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, O Vatter, ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie Du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch, ins Himmels Thron, zum Mittler auserkohren! Durch Dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt,

GOtt, O wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte!

7. Du biſt des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen: Als eben war die Zeit erfüllt, haſt Du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt Du zur rechten Hand des Vatters, hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpffſt der Feinde Toben. Hilff uns, O wahrer Menſch und GOtt! Wir wollen Dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heil'ger Geiſt, Du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der Du vom Vatter und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen: Du biſt allmächtig, und ohn End, der Vatter und der Sohn Dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, Du gebiereſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue; Hernacher auch nimmſt Du uns auf, wenn Du gibſt wahre Reue. Durch Dich wird unſre Hoffnung veſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt Du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten Dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seufftzer offt vor Dich in unſern Nöthen bringen; Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilff, daß wir

durch

durch JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geiſt! für alle Gnad und Güte, ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und: Heilig, Heilig, Heilig! ſingt: Diß thun wir auch auf Erden.

187.) Paul. Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

WAs alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erſchallen: Daß Er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geiſt heißt ſein hochheil'ger Name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte Saame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den Er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben gibet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, erzeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich gezeiget: Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vatter und vom Sohne, mit Beyden gleicher Ehr und Zier, gleich

ewig

ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh her, mein Hertz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet! Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu Ihm zu, und lern Ihn recht erkennen; Denn ſolch Erkänntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben, da, was hie unſer Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet! Dem wird gewiß des Himmels Thür einmahl verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird Er dort auch treiben von ſeinem heil'gen Throne.

7. Ey nun ſo gib, Du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu Dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermahleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß Du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter: GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

XIV.

Am Tage Johannis, des Täuffers.

188.) Der Lob-Geſang Zachariä.
Luc. I. ℣. 68-79.

GElobet ſey der HErr, der GOtt Iſraël, * denn Er hat beſucht und erlöſet ſein Volck.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heils, * in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als Er vor Zeiten geredt hat * durch den Mund ſeiner Heil. Propheten.

4. Daß Er uns errettet von unſern Feinden, * und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigte unſern Vättern, * und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den Er geſchworen hat * unſerm Vatter Abraham, uns zu geben.

7. Daß

7. Daß wir, erlöſet von der Hand unſrer Feinde, * Ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang,

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, * die Ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen; * Du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß Du ſeinen Weg bereiteſt,

10. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volck, * die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, * durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß Er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, * und richte unſre Füſſe auf dem Weg des Friedens.

13. † Ehre ſey dem Vatter, und dem Sohn, * und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang, jetzt, und immerdar, * und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

189.) Joh. Heermann.

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Gelobet ſey Iſraëls GOtt, der HErr, der ſein Volck in der Noth, und da es gäntzlich war verflucht, mit groſſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen Zorn gantz abgewandt, und

uns erlöſet kräfftiglich, deß wird Iſraël freuen ſich.

3. Da ſchon mit uns war alles aus, in ſeines Dieners Davids Haus, hat Er ein Horn der Seligkeit geſetzt zum Troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund, dadurch Er uns hat angemeldt, Er woll uns retten, als ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des Haſſers Hand, ob ſie für Zorn gleich ſind entbrannt, woll Er zubrechen, als der Mann, der Tod und Teuffel zwingen kan.

6. Hierzu hat Ihn ſein Hertz bewegt, daß ſich mit Gnad und Güte trägt. Er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was Er hat geſchworen ihm an Eydes ſtatt, zu geben denen, die da ſind von Ihm gezeugt, auch Kindes-Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom Teuffel, Tod und Höllen-Pein, Ihm dienete ſein Lebenlang ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach ſolcher Art, die Ihm gefällt, nicht, wie es Menſchen-Witz erdenckt, darmit man ſich vergebens kränckt.

10. Du Kindlein, Du wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, der da geht

vor

vor ſeinem HErren fein voran, und macht Ihm richtig ſeine Bahn.

11. Aus hertzlicher Barmhertzigkeit, Krafft deren uns in unſerm Leid der Aufgang aus der Höhe ſucht, das iſt der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die Er im Finſtern findt, und in des Todes Schatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn, durch ſeinen hellen Glantz und Schein.

13. Daß ihre Füſſe richtig ſtehn, und auf dem Weg des Friedens gehn, ja endlich alleſammt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich, Amen.

XV.
Auf Mariä Heimſuchung.
190.) Das Magnificat teutſch.
Luc. I. ℣. 47 - 55.

MEine Seel erhebt den HErren, * und mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn Er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd angeſehen. * Siehe von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn Er hat groſſe Ding an mir gethan, * der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für, * bey denen, die Ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, * und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul, * und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, * und hilfft ſeinem Diener Iſraël auf.

9. Wie Er geredt hat unſern Vättern, * Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. † Ehre ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, jet und immerdar, * und von Ewigke. zu Ewigkeit, Amen.

191.)

Mel. HErr GOtt / Dich loben alle wir.

MEin Seel, O HErr, muß loben Dich, Du biſt mein Heil, deß freu ich mich, denn Du nicht fragſt nach weltlich'n Pracht, und haſt mich Armen nicht veracht't,

2. Und angeſehn mein Niedrigkeit; Von nun an wird auch weit und breit mich ſelig preiſen jedermann, Du haſt groß Ding an mir gethan.

3. Du biſt auch mächtig, lieber HErr, dein groſſe Macht ſtirbt nimmermehr, dein Nam iſt aller Ehren werth, drum man Dich billig rühmt und ehrt.

4. Du biſt barmhertzig insgemein dem, der Dich hertzlich fürchtt allein:

Du

Du hilffſt dem Armen immerdar, wenn er muß leiden groß Gefahr.

5. Der Menſchen Hoffart muß vergehn, für deinem Arm kan nichts beſtehn; Wer ſich verläßt auf ſeinen Pracht, dem haſt Du bald ein End gemacht.

6. Du machſt zu nicht der Menſchen Rath, das iſt, HErr, deine Wunder-That: Was ſie gedencken wider Dich, das gehet alles hinter ſich.

7. Wer niedrig iſt und klein geacht't, an dem übſt Du dein' göttlich Macht, und machſt ihn einem Fürſten gleich, die Reichen arm, die Armen reich.

8. So thuſt Du auch zu dieſer Zeit, und denckeſt der Barmhertzigkeit, Iſraël willſt Du helffen auf, das iſt dein auserwählter Hauff.

9. Wir habens nicht verdient um Dich, daß Du uns biſt ſo gnädiglich. Zu unſern Vättern iſt geſcheh'n ein Wort, das haſt Du angeſeh'n.

10. Auch Abraham, dem theuren Mann, dem haſt Du ſelbſt ein Eyd gethan, und ihm geredt das Himmelreich, und ſeinem Saamen ewiglich.

XVI.

Auf Michaelis Feſt.

192.) Benj. Schmolck.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

DU HErr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen, und zu

Gebote ſtehn, Du übergroſſer Meiſter der wunderſchönen Geiſter, mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die Engeliſchen Thronen, die in dem Himmel wohnen, gibſt Du zu meiner Wacht: Sie ſehn dein Angeſichte in höchſt-vollkommnem Lichte, doch nehmen ſie mich auch in Acht.

3. Das ſind die ſtarcken Helden, die deinen Rath vermelden, Du Groß-Fürſt Michael: Das ſind die Feuer-Flammen, die halten ſtets zuſammen um frommer Chriſten Leib und Seel.

4. Ich preiſe deine Güte, mit danckbarem Gemüthe, vor dieſe Wunder-Schaar, ich rühme deine Rechte, für dieſe Gnaden-Knechte, bey denen ich gantz ſicher war.

5. Gib ferner dieſe Wache, daß ſie zu einem Dache mir wider alles ſey: Laß ſie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, ſo iſt mein Fuß vor'm Stoſſen frey.

6. Den Feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort den Gnaden-Thron; Es ſey mein gantzes Leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch, ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit: Wie ſie die Kinder lieben, und ſich in Demuth üben, ſo mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen, den laß

laß mich auch erfüllen. Sie leben keuſch und rein: O laß mich nichts beflecken, und mich an allen Ecken vor dieſen reinen Geiſtern ſcheun.

9. Verhaue Händ und Füſſe, und was zum Aergerniſſe mir hier gereichen kan. Wer ärgert dieſe Kleine, dem hangen ſchwere Steine zur ewigen Verſenckung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur Freude auf ihren Armen ein: Da werd ich Dich erſt loben, und in dem Himmel droben, Dir und den Engeln gleiche ſeyn.

193.) M. Lud. Helmbold.

Mel. HErr Chriſt / der einig GOttes Sohn.

ES ſtehn für GOttes Throne, die unſre Diener ſind, der in ſein'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind, daß Er auch nicht der eines veracht will hab'n, ſo klein es, als jemals, iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig Acht, was Er ihn'n auszurichten beſiehlet Tag und Nacht, da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen, in Häuſern groß und klein, dieſelbigen nicht können für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen, mit ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch

Abram mit ſein'm Knecht. Iſaac bey viertzig Jahren, ſo nahm Rebeccam recht: Jacob ſah auf der Leitern die Bothen GOttes kleitern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entſchlaffen, ein Engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf; Erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlaffen lag, ein Feind wollt ihn betriegen, ein Engel es ihm ſagt, zog mit in ferne Lande: Das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazari, des Armen, wenn gleich der Tod ihn nimmt, will ſich der HErr erbarmen, die Engel ihm beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen; Dem laßt uns alle ſingen ohn Ende Lob und Preis!

194.) D. P. Eber.

HErr GOtt, Dich loben alle wir, und ſollen billig dancken Dir, für dein Geſchöpff der Engel ſchon, die um Dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und ſehen Dich gantz offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um Dich ſeyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der

4. Der alte Drach, der böſe Feind, für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſtehet alles drauf, wie er zertrenne deinen Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz, all Erbarkeit zu tilgen, iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt, wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teuffels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; Deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm; Der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag, für Uebel und für mancher Plag, uns, durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben Dich, und dancken Dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten Dich, Du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchü-

tzen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

195.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht / ꝛc.

O GOtt, der Du aus Hertzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel gutes reichlich giebeſt: Wir dancken Dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu, in unſerm gantzen Leben.

2. Wir preiſen Dich inſonderheit, daß Du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der Menſch auf dieſer Erd, den Du ſo wohl bedenckeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß Du ihm darzu ſchenckeſt, mit andern, auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HErr, dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob, aus danckbarem Gemüthe: Darum, O GOtt, ſo rühmen wir die groſſe Lieb, wir dancken Dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten, und hat bey uns noch Ruh verſchafft, zu dieſen böſen Zeiten, die Kirchen und die Policey, ein'n jeden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleyh, O HErr, durch deine Gnad,

Gnad, daß wir veſt an Dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig, und ohn Heuchler-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten, Dir zu Ehren, und deine Wunder alleſammt ausbreiten und vermehren, die Du uns in der gantzen Welt, und deinem Wort, haſt fürgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie Du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret: So thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ſich bey uns möge finden: Laß ſie des Teuffels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Krafft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End den Böswicht von uns jagen, und unſre Seel in deine Händ und Abrahams Schoos tragen; Da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig! ſingt, ohn einiges Aufhören.

196.) Sebald Heiden.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich 2c.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt hat ergeben,

der ſpricht: Du, HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der Du ja wirſt erretten mich vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt Er dich, auf Ihn ſollt du vertrauen: Sein Warheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Traurigkeit, erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag: Weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Hertzeleid, wenn Rache wird geſchehen: Weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du Ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: Denn Er ſein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und tretten auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und

und Gifft verlachen: Dann dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte. Drum helff Ich ihm zu aller Stund, ihn vätterlich behüte: Ich will allzeit ſein Helffer ſeyn, drum, daß er kennt den Namen mein: Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOtt: Drum will Ich ihn erhören: Ich ſteh ihm bey in aller Noth, Ich will ihm Hülff gewähren: Zu Ehren Ich ihn bringen will, und friſten ſeines Lebens Ziel: Mein Heil will Ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, als es im Anfang war, und nun; Der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

XVII.

Vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirche.

197.) D. N. Selneccer.

ACh bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit, gib uns des Glaubens Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten biß an unſer End.

198.) D. Joſ. Stegmann.

ACh! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns, beyd hier und dorte, ſey Güt und Heil beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, Du werthes Licht, dein Wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, Du reicher HErr, dein Gnad und all Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, Du ſtarcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleyhe, hilff uns aus aller Noth.

199.) Der 12. Pſ. D. Mart. Luther.

ACh GOtt, vom Himmel ſieh darein, und laß Dich deß erbarmen: Wie wenig ſind der Heil'gen dein! Verlaſſen ſind wir Armen; Dein Wort man läßt nicht haben wahr,

der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet, ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, ſie trängen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung, ſtoltz offenbar, ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein; Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöhret, ihr Seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feu'r ſiebenmahl bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man warten ſoll deßgleichen alle Stunden; Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht't ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt Du, GOtt, bewahren rein für dieſem argen G'ſchlechte, und laß uns Dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte; Der gottlos Hauff ſich umher findt, wo dieſe

ſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

200.) D. Mart. Luther.

ERhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der Du HErr aller Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie Dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geiſt, Du Tröſter werth, gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

Zuſatz. D. Juſti Jonä.

4. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub'n hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß Du, unſer GOtt, lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf Dich verlaſſen gar.

201.) Da pacem Domine,
Teutſch, D. Mart. Luther.

VErleyh uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn Du unſer GOtt alleine.

Für die Obrigkeit.

2. Gib unſerm Käyſer, und aller Obrig-

brigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen.

Die XXI. Artickel der ungeänderten Augſpurg. Confeßion.

welche den 25. Jun. 1530. Käyſer Carl dem V. übergeben worden/Geſangs-Weiſe verfaſſet.

202.) M. Cornel. Becker.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

HErr GOtt, erhalt uns, wie bißher, die reine Augſpurgiſche Lehr, ſo Churfürſt Johann's, der theure Held, freudig bekannt für aller Welt.

Der 1. Artickel / vom göttlichen Weſen.

2. Daß Du ſeyſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geiſt, unſer Bekenntniß klärlich weiſt.

Der 2. Artickel / von der Erb-Sünde.

3. Ferner bekennen wir ohn Scheu, daß die Erb-Sünde grauſam ſey, und müßten alle ſeyn verlohrn, wo wir nicht würden neu gebohrn.

Der 3. Artickel / von der Perſon und Amt Chriſti.

4. Gleichwohl diß uns auch tröſtlich iſt, daß Du, O Heyland, JEſu Chriſt, als GOTT von Art, und Menſch ein Held, von allen Sünd'n erlöſt die Welt.

Der 4. Art. Von der Rechtfertigung des armen Sünders für GOtt.

5. Daher der Menſch wohl-ſelig iſt, der

der glaubt an HErren JEſum Chriſt, der zudeckt alle Miſſethat, zahlt, was Er nicht geraubet hat.

Der 5. Art. Vom Mittel, den Glauben zu erlangen.

6. Solchen Glauben erlangen wir, wenn wir uns halten mit Begier zum Wort und heil'gen Sacrament, der Geiſt alsdenn die Werck vollendt.

Der 6. Art. Von den Früchten des Glaubens.

7. Wo nun der Glaub rechtſchaffen iſt, folgen die Werck zu jeder Friſt: Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die ſind des Nächſten Knecht.

Der 7. und 8. Von der Chriſtl. Kirchen.

8. Wir gläuben ein Chriſtlich Gemein, darinnen wird gepredigt rein GOtts Wort, die heil'gen Sacrament nach Chriſti Ordnung ausgeſpendt.

9. Gleichwie gemenget iſt die Heerd; Alſo es in der Kirche geht, viel Scheinheil'ge mit lauffen ein; Die Sacrament doch kräfftig ſeyn.

Der 9. Art. Von der Heil. Tauffe.

10. Die heil'ge Tauff, das ſelig Bad, beut uns an GOttes reiche Gnad, und macht die lieben Kinderlein von ihren Sünden ſauber rein.

Der 10. Art. Vom Heil. Abendmahl.

11. So hat Chriſtus geſtifftet auch des heilgen Abendmahls Gebrauch, und uns verordnet Brod und Wein, dabey ſein Leib und Blut ſoll ſeyn.

Der

Der 11. Art. Von der Beicht und Abſolution.

12. Von der Beicht alſo lehret man, daß, obgleich niemand wiſſen kan ſein Sünd, ſoll er demüthiglich ſag'n: Deck zu, HErr, was ich weiß nicht.

Der 12. Art. Von der Buß.

13. Die Buſſe iſt geſetzet ein für die, ſo ihre Sünd bereun, glauben an den HErrn JEſum Chriſt, dencken, was ihnen nützlich iſt.

Der 13. Art. Vom Brauch der Heil. Sacramenten.

14. Der Sacramenten rechten Brauch unſer Bekenntniß weiſet auch, ſie ſind Zeichen der göttlichen Gnad, allda der Glaub ſein Stärckung hat.

Der 14. Art. Vom Kirchen-Regiment.

15. Wer in der Kirch will lehren wohl, rechten Beruff er haben ſoll, und gehn zur rechten Thür hinein, ein guter Hirt wird er dann ſeyn.

Der 15. Art. Von Kirchen-Bräuchen und Ordnungen.

16. Was in der Kirch geordnet iſt, dem komm du nach zu jeder Friſt, dein G'wiſſen nimm darbey in Acht, daß kein Verdienſt werd draus gemacht.

Der 16. Art. Vom weltlichen Stand.

17. Daß Regiment und Policey GOttes löbliche Ordnung ſey, und man dieſelbe ehren ſoll, unſer Bekenntniß weiſet wohl.

Der 17. Art. Vom jüngſten Gericht.

18. Das jüngſt Gericht zukünfftig iſt,

iſt, da weiſen wird der HErre Chriſt ſein' Glaubigen in Himmels-Saal, die Böſen in die ew'ge Qual.

Der 18. Art. Von des Menſchen freyem Willen.

19. In äuſſerlichen Dingen viel vermag des Menſchen freyer Will; Aber, ſieh! was des Geiſtes iſt, der Menſch darvon verſtehet nichts.

Der 19. Art. Von der Urſach der Sünden.

20. Die Sünd wirckt nicht der fromme GOtt, wie Ihm Schuld gibt die böſe Rott, ſie rührt allein vom Teuffel her, verkehrter Will darzu hilfft ſehr.

Der 20. Art. Vom Glauben und guten Wercken.

21. Gute Werck wir verbieten nicht; Gleichwohl GOttes Wort klärlich ſpricht, daß durch den Glauben wir allein aus Gnad gerecht und ſelig ſeyn.

Der 21. Art. Von denen Heiligen/ wie man ſie ehren ſoll.

22. Die Heiligen ruff ja nicht an, von dir GOtt ſolches nicht will han, Ihme ſollſt du folgen allein im Glaub'n, und Leben unſträfflich ſeyn.

Beſchluß.

23. Das iſt die Summa unſrer Lehr. Wer nun Bericht will haben mehr, der nehm die heil'ge Schrifft zur Hand, und hüt ſich für der Menſchen Tand.

Wunſch.

24. O GOtt! gib unſrer Obrigkeit in dieſer Lehr Beſtändigkeit, damit dieſelbe

dieſelbe lauter, rein, auch komm auf unſre Kinderlein.

25. Amen! Du Heil'g Dreyeinigkeit, Dir ſey Lob, Preis und Ehr allzeit! Dir Vatter, Sohn, Dir Heilgem Geiſt! Du uns den rechten Glauben weiſt.

203.) Baſilius Förtſch.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es geliebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben. Wer Reu und Leid für ſein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all, die ihr ſeyd beladen! Ich will, nach eures Hertz'ns Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den Ich euch jetzt thu ſchencken. Ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut, das Ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde

thut,

thut, ſo offt ihrs thut, wie Ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten Dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil Du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, Du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir Dich alle loben; Dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

204.) D. Mart. Luther.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben, biß durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinem göttlich'n Munde; Deß danck'n wir Dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde;

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen; Ach GOtt mein HErr, erbarm Dich der, die Dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben! Deins Worts Verſtand mach ihn'n bekandt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben: Setz dein Vertrau'n, darauf veſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, dein Nächſten lieb darneben, daß G'wiſſen frey, rein Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Al-

4. Allein, HErr, Du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden; Wer ſich deß tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt, Käyſer, Reich, ihn und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht geg'n Dir nichts geacht, ſie werdens wohl laſſ'n bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren; Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und haben nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort; Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben. Eh muß geſchehn, daß alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart-verſtockten Hertzen; Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt, aus aller Laſt, erlöſt mit deinem Blute. Deß danck ich Dir, drum wirſt Du mir, nach dein'r Verheiſſung, geben, was ich Dich bitt, verſag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im

Her-

Hertz'n und Glauben faſſen, gibſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßſt ſie nicht verderben. O HErr, durch Dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

XVIII.

Heilige Sabbaths-Feyer.

205.) Mich. Franck.

EIns bitt ich jetzt zu dieſer Stund, von meinem GOtt und HErrn, mit meiner Zungen, Hertz und Mund, das hätt ich hertzlich gern: Daß ich möcht ſeyn und bleiben, und gehen ein und aus, und meine Zeit vertreiben in meines GOttes Haus.

2. Wie frölich wollt ich dennoch ſeyn, wenn ich erlangen könnt, daß mir, bey meinem JEſulein zu wohnen, wär vergönnt! Daß ich vor Ihm ſollt ſtehen, mit einem Lob-Geſang, die GOttes-Dienſt beſehen, mein gantzes Lebenlang.

3. Da wollt ich warlich lieber ſeyn, als in der Fürſten Saal, wo Silber, Gold und Edelſtein herprangen überall: Denn obgleich ſolche Sachen, bey vielen dieſer Zeit, ſehr groſſe Freude machen, iſts doch nur Eitelkeit.

4. Wie geht es doch ſo prächtig her! Wie ſchallet um und um des Höchſten GOttes Lob und Ehr in ſeinem Heiligthum! Gar herrlich alles ſtehet, man ſieht die groſſe Pracht, und wie es alles gehet gewaltig, und mit Macht.

5. Kan ich nur bleiben für und für bey mei-

meinem JEſulein, ſo will ich lieber bey der Thür ein ſchlechter Diener ſeyn, als GOttes Gunſt verſchütten, und wohnen lange Zeit in der Gottloſen Hütten, in Ehr und Herrlichkeit.

6. Ein Tag mit rechter Seelen-Freud, in deiner Kirchen hier, iſt beſſer, als ſonſt anderweit viel tauſend für und für, die man pflegt zu verbringen in Trauren, Sorg und Leid, von wegen eitler Dingen, mit Sünd und Ueppigkeit.

7. Drum bitt ich, ſende mir dein Licht, und Wahrheit auch zugleich, damit ich ja verfehle nicht des Wegs zu deinem Reich, vielmehr daß ſie mich bringen zu deiner Wohnung hin, daß ich Dir mög lobſingen, nach Hertzens-Wunſch und Sinn.

8. Ach GOtt! daß ich ſollt gehn hinein, dort nemlich zum Altar, zu GOtt, der eintzig und allein mein Freud iſt gantz und gar! Mein GOtt, laß mich nicht wancken von deinem Tempel hier, ich will Dir freudig dancken auf meiner Harpfen-Zier.

206.) Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

HEut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt für des Höchſten Angeſicht.

2. Trett her, und fallt auf eure Knie, für GOttes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus.

3. Gantz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört Er gern der Armen Stimm, deßwegen lobt Ihn alleſammt, das iſt der Chriſten rechtes Amt.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da Er aus nichts erſchaffen hat den Himmel, und die gantze Welt, und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als Er ſie genug geziert, hat Er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weisheit und Verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie Er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernehrt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit.

8. Der von den Jüden war veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurtzen Lauff, und mit Ihm müßte hören auf;

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar, die biß ans Ende Ihn geliebt, und ſeinet halben war betrübt.

10 Leibhafftig Er ſich ihnen wies, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag, nach recht Chriſtlicher Weis,

Weis, wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Hertzens-Grund:

12. O GOtt, der Du den Erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr!

13. Hilff, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärck, erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr.

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt, der Du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Hertzen auf zu Dir, daß ſich der Sünden-Schlaff verliehr.

15. Gib deiner Auferſtehung Krafft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wenn uns nun alle Welt verläßt.

16. O Heil'ger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns, durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, Du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für.

207.) M. Joh. Matth. Englert.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

HEut ſoll JEſus ruhn in mir: Weicht ihr eitle Wercke! Zieh mich, Liebſter, gantz zu Dir, gib ſelbſt Krafft und Stärcke. Nimm nur alles, was ich bin, laß mein Thun gelingen:

So will ich mit gantzem Sinn GOtt zu Ehren ſingen.

2. Habe Danck für deine Treu, die in erſten Stunden mit dem Licht iſt worden neu und uns Dir verbunden. Denn ja, was Du nur gemacht, uns zu gut geſchehen; Du haſt ſchon an mich gedacht, eh ichs konnt verſtehen.

3. Obgleich GOtt geruhet hat von den Schöpffungs-Wercken, können wir doch ſeine Gnad alle Stunden mercken. Seine Sorge, Hut und Wacht, ſchützt uns Leib und Leben. Nimm mich forthin auch in Acht; Dir bleib ich ergeben.

4. Heute ſcheint das frohe Licht, da mein Licht erſtanden. Er, mein Heiland, bliebe nicht in des Todes Banden. JEſu, Dir ſey Danck bereit, daß Du durch viel Wunden haſt, nur uns zu Heil und Freud, unſern Feind gebunden.

5. Laß nun ewig ſeyn verdeckt, HErr, in deinem Grabe, alle Sünde, die mich ſchreckt, daß ich Frieden habe. Laß mich mit Dir auferſtehn, alle Laſter meiden, und ſtets ſchlecht und recht hergehn, biß wir ſelig ſcheiden.

6. Heil'ger Geiſt! ich dancke Dir, weil ich werde leben, daß Du in der Tauffe mir Licht und Leben geben. Alle Sonntag hör ich Dich, in dem heilgen Worte; Bet ich, ſo vertrittſt Du mich, hilffſt an allem Orte.

7. Ach! regiere meinen Sinn, daß Dich nichts vertreibe, und mit allem, was ich bin, gantz dein eigen bleibe. Nur dein Will ſey mein Begier, führe meine Sachen; Wann ich wancke, ſteh bey mir; Du wirſt alles machen.

8. Liebſter GOtt, fang an aufs neu, mich, dein Kind, zu ſegnen. Laß mir deine Lieb und Treu ferner auch begegnen. Dich will ichs nun allezeit gütig laſſen walten, biß ich werd in Ewigkeit mit Dir Sabbath halten.

Vor der Predigt.

208.) M. Joh. Matth. Englert.

Mel. JEſu, der Du meine Seele.

KEhre bey uns ein in Gnaden, Heil'ger Geiſt, Du werthes Licht! Hilff Du ſelbſt zum Beſten rathen, dencke unſrer Sünden nicht. Wir ſind hier in GOtt beyſammen, mehre unſre Andachts-Flammen, und tritt ſelbſten mitten ein: Laß das Hertz dein Wohn-Haus ſeyn.

2. Fleiſch und Blut kan nicht ergründen, was des Geiſtes GOttes iſt. Drum laß Du Dich gnädig finden, tilg des Satans Macht und Liſt. Ziehe uns mit heil'gen Kräfften von den eitlen Welt-Geſchäfften. Was nicht GOtt und JEſus heißt, treibe ferne, werther Geiſt!

3. Du wirſt uns für GOtt vertretten, O du treuer Advocat! Wenn wir ſingen, ſeufftzen, beten, JEſus

ſchafft der Seelen Rath. GOtt will uns durch Ihn erhören, und das gute Werck vermehren. Leg dein Wort ins Hertz hinein, daß die Hörer Thäter ſeyn.

209.) M. T. Clauſnitzer.

LIebſter JEſu, wir ſind hier, Dich und dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu Dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten, mußt Du ſelbſt in uns verrichten.

3. O Du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus GOtt gebohren! Mach uns alleſammt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren; Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

Nach der Predigt.

210.) M. Joh. Matth. Englert.

Mel. JEſu/ der Du meine Seele.

HErr, wir preiſen deinen Namen, jetzt und in der Ewigkeit, daß Du deines Wortes Saamen reichlich in uns eingeſtreut. Laß es nun zu Hertzen dringen, und viel Glaubens-Früchte bringen. Flöſſe durch des Wortes Krafft ſelbſt in uns den Lebens-Safft.

2. Ach! laß keinen Feind uns rauben dieſes wahre Seelen-Gut. Stärcke

un-

unſern ſchwachen Glauben: Halte uns in deiner Hut. JEſu, unſer gantzes Leben ſey hiemit Dir übergeben. Was ich wünſche, ſey nicht mein, ſondern ſtetig rein und dein.

3. Nun wir gehn nach Haus im Segen, unſre Bitt iſt angebracht. GOtt ſchützt uns auf unſern Wegen, mit der ſtarcken Engel-Wacht. Wenn uns Noth und Elend drücken, ſoll ſein Macht-Wort uns erquicken. Unſer JEſus läßt uns nicht, weil das Hertz auf Ihn gericht.

Beſchluß-Lied.

211.) Mel. Liebſter JEſu / wir ſind hier.

NUn, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren! Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß Er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

XIX.

Catechiſmus-Lieder.

Von den Heil. zehen Geboten.

212.) D. Mart. Luther.

Diß ſind die H. zehen Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai, Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſollt du haben mehr: Du ſollt mir gantz vertrauen dich, von Hertzens-Grund lieben Mich. Kyrie el.

3. Du ſollt nicht führen zu Unehren den Namen GOttes, deines HErrn, du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; Du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab. Kyrie eleiſ.

5. Du ſollt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein Eh' ſollt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre meyn; Und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit ſein. Kyrie eleiſ.

8. Du

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut: Du ſollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein; Sein Unſchuld ſollt auch retten Du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: Du ſollt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die G'bot uns all gegeben ſind, daß du dein Sünd, O Menſchen-Kind, erkennen ſollt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon.

213.) D. Mart. Luther.

In voriger Melodey.

MEnſch, willt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſollt du halten die zeh'n Gebot, die uns gebeut unſer GOtt, Kyrie eleiſon.

2. Dein GOtt allein und HErr bin Ich, kein ander GOtt ſoll irren dich, trauen ſoll Mir das Hertze dein, mein eigen Reich ſollt du ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt mein Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an; Du

ſollt heil'gen den Sabbath-Tag, daß Ich in dir wircken mag. Kyrie eleiſon.

4. Dem Vatter und der Mutter dein ſollt du, nach Mir, gehorſam ſeyn: Niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand Falſches zeugen nicht; Deines Nechſten Weib nicht begehrn, und all ſeins Guts gern entbehrn. Kyrie eleiſon.

214.) D. M. Caſelius.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem W.

W GOtt, lehr uns bedencken fein, daß Chriſten ſolle nützlich ſeyn die rechte Catechismus-Lehr, zu ihrem Heil, und deiner Ehr.

2. Die zeh'n Gebot gegeben ſind, daß du die Sünde, liebes Kind, erkennen ſollſt, und lernen wohl, wie man für GOtt recht leben ſoll.

3. Weil du noch unvollkommen biſt, dich treiben ſie zu JEſu Chriſt, der das Geſetz hat gantz erfüllt, dadurch des Vatters Zorn geſtillt.

4. Das andre Hauptſtück lehret dich, wie du ſollſt glauben veſtiglich, daß, ob ſchon der Perſonen drey, doch ein GOtt in dem Weſen ſey.

5. GOtt Vatter unſer Schöpffer iſt; Dein Heiland heiſſet JEſus Chriſt, ſo wahrer GOtt und Menſch zugleich; Der Geiſt macht dich im Glauben reich.

6. Al-

6. Allein der Glaube ſelig macht, O Menſch, das nimm gar wohl in Acht: So glaube nun an JEſum Chriſt, wenn du das thuſt, du ſelig biſt.

7. Im Vatter Unſer lerneſt du, GOtt bitten recht um Fried und Ruh, um Brod, und was zu aller Friſt an Leib und Seele nöthig iſt.

8. Und weil, als ein getauffter Chriſt, von Sünden du gewaſchen biſt durchs Waſſer und den Heil'gen Geiſt, du billig ein Kind GOttes heißt.

9. Darum du leben, als ein Chriſt, und thun ſollſt, was recht Chriſtlich iſt, die Sünde meiden, und allein dem Guten ſtets ergeben ſeyn.

10. So aber du in Sünde biſt gefallen, durch des Teufels Liſt, ſo ſprich: Ach GOtt! mir gnädig ſey, und mache mich von Sünden frey!

11. Wenn du das thuſt aus Hertzens-Grund, wird GOtt erhören dich zur Stund, und dir vergeben alle Schuld, aus lauter Güte, Gnad und Huld;

12. Drauf reichen laſſen, dir zu gut, des HErren Chriſti Leib und Blut, im Abendmahl, nach ſeinem Wort ſo deiner Seelen Troſt und Hort.

13. Des Hauſes Tafel zeiget Dir, wie du ſollt leben für und für, nach deinem Stand. HErr JEſu Chriſt, hilff, daß wir thun, was Chriſtlich iſt!

14. Gib auch darneben deine Gnad, daß wir recht beten früh und ſpat;

Vor und nach Tiſche loben Dich, und endlich ſterben ſeliglich.

Vom Glauben.

Symbolum Nicænum.

215.) Der Chriſtliche Glaube.

ICh glaub an GOtt Vatter, den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden. Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErren, der empfangen iſt von dem Heiligen Geiſt, gebohrn aus Maria, der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato.

2. Gecreutziget, geſtorben und begraben, abgeſtiegen zu der Höllen, am dritten Tag erſtanden iſt von den Todten, aufgeſtiegen zu den Himmeln, ſitzend zu der Rechten GOttes Vatters, des Allmächtigen.

3. Von dannen Er künfftig iſt zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub an GOtt den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, Gemeine der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

216.). D. Mart. Luther.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, der ſich zum Vatter geben hat, daß wir ſeine Kinder werden: Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will Er

Er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren, Er ſorget für uns, hütt und wacht, ij. es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vatter iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; Von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heiligen Geiſt im Glauben: Für uns, die wir warn verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod ij. wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heiligen Geiſt, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heißt, und mit Gaben zieret ſchone; Die gantz Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hie all Sünd vergeben werden; Das Fleiſch ſoll uns wieder leben: Nach dieſem Elend iſt bereit ij. uns ein Leben in Ewigkeit.

217.) M. T. Clauſnitzer.

Mel. Nicht ſo traurig / nicht ſo ſehr.

WIr glaub'n all an einen GOtt, Vatter, Sohn und Heil'gen Geiſt, den der Cherubinen Rott, und die Schaar der Engel preiſt: Der durch ſeine groſſe Krafft alles wircket thut und ſchafft.

2. Wir glaub'n auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels Thron, der uns

durch ſein Blut und Tod hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir glaub'n an den Heil'gen Geiſt, der von Beyden gehet aus, der uns Troſt und Beyſtand leiſt, wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreiſt zu aller Zeit!

Von der Schöpffung.

218.) Mel. HErr GOtt, Dich loben alle wir.

O Heilige Dreyeinigkeit, O göttliche Selbſtändigkeit, Du thuſt für uns viel Wunderwerck, beweiſt damit dein Krafft und Stärck.

2. Der Himmel, Erd und auch das Meer, verkünd'gen deine Krafft und Ehr, auch zeugen alle Berg und Thal, daß Du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält gleichfalls ſeinen Lauff, ſo ſind auch alle Stern bereit, zu preiſen deine Herrlichkeit.

4. Die Thier und Vögel aller Welt, und was ſich in dem Meer aufhält, zeigt uns frey von ſich ſelbſten an, was deine Krafft und Weisheit kan.

5. Du haſt den Himmel ausgeſtreckt, mit Waſſer oben zugedeckt, gemacht, daß er ums Erdreich geht, in ſeinem Lauff nicht ſtille ſteht.

6. Du biſts, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert, ſo wunderlich, daß es kein Mann erreichen noch ausgründen kan.

7. Wie

7. Wie mag doch unſre Blödigkeit ausgründen deine Herrlichkeit? ſo wir doch können nicht verſtehn die Ding, damit wir ſtets umgehn.

8. Wir ſehn, was Du geſchaffen haſt, iſt ſchön und lieblich abgefaßt. Ey wie viel lieblicher biſt Du! Du bleibſt allein der Seelen Ruh.

9. Du ſchleußt die gantze Welt in Dich, regiereſt ſie gantz wunderlich, Du biſt ein HErr in Ewigkeit, ſehr groß und herrlich weit und breit.

10. O Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt! dein Name, der allmächtig heißt, ſey hochgelobt in Ewigkeit! So ſingen wir mit Innigkeit.

Von der Göttlichen Vorſorge und Regierung.

Der 139. Pſalm.

219.) Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

HErr GOtt, der Du erforſche mich, und kennſt mich auß- und innen, mein Thun und Laſſen kömmt vor Dich, mein Gehn, Stehn und Beginnen. Was ich im Bette denck und dicht, ſiehſt Du von fern und fehleſt nicht, Du prüfeſt Hertz und Nieren. Du kanſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich Dir könnt verhelen. Du, HErr, ſiehſt recht des Hertzens Grund, was ſteckt

ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering, ich kan ohn Dich nicht richten: Wenn aber Du, durch deine Gnad, Verſtand mir gibſt, auch Hülff und Rath, ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie Du die Deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine Gnad regieren. Wo ſoll ich hin für deinem Geiſt? Denn Du auch die Gedancken weiſt, es hilfft vor Dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, biſt Du da; Auch in die Höll, trittſt Du mir nah, kan Dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt, weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun Dir iſt bekandt, ſo hüt ich mich für Sünden. Denn finſter iſt wie Licht bey Dir, was heimlich war, kömmt klar herfür, ich kan Dir nicht entfliehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor Dir ſtehen.

5. HErr, meine Seel erkennt diß wohl, daß Du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutter-Leib geleitet. Durch deine Vorſorg Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn; Dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, haſt Du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezehlet.

6. Ich dancke Dir, und preiſe Dich

für

für deine groſſe Thaten, und daß Du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein Werck an mir, wenn ich erwach, bin ich bey Dir, und warte deiner Gnaden. Ich gläube veſt, daß meine Sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gib mir, HErr, dabey, daß ich, was bös iſt, meide; Der Böſen Rott fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide; Daß ich nur lieb, was Dir gefällt, und haſſe, was iſt von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort; Im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein Hertz, durchſuch all mein' Gedancken, und ſiehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wancken. Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ Du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sünden-Dienſte frey, und Dir, O HErr, gefällig ſey, biß ich von hinnen reiſe.

Vom Gebet.

220.) Joh. Matheſius.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

HErr GOtt, der Du mein Vatter biſt, ich ſchrey im Namen JEſu Chriſt zu Dir, auf dein Wort, Eyd und Tod, hör, Helffer treu, in Angſt und Noth!

2. Laß

2. Laß uns dein Wort, ſtärck uns im Geiſt; Hilff, daß wir thun, was Du uns heißt; Gib Fried, Schutz, gute Freund und Brod, behüt die Stadt, Du treuer GOtt!

3. Errett vom Teuffel, Sünd und Tod, aus Leibes- und der Seelen-Noth; Ein ſeligs Stündlein mir beſchehr; Dein iſt das Reich, Krafft, Preis und Ehr.

4. Auf dein Wort ſprech ich: Amen, HErr, aus Gnad mir meinen Glauben mehr; Du biſt allein der Vatter mein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn. Am.

Die Litaney.

221.) D. Mart. Luther.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhör uns!

HErr GOtt Vatter im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
} Erbarm Dich über uns!

Sey uns gnädig!
Verſchon unſer, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!

Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Uebel *
Für des Teuffels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen, *
} Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Für

Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod *
— Behüt uns ꝛc.

Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiliges Auferſtehn und Himmelfahrt, *
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht, *
— Hilff uns, lieber HErre GOtt!

Wir arme Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen, *
Alle wahre Biſchöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren, *
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſere Füſſe tretten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben, *
Allen Betrübten und Blöden helffen und ſie tröſten,
Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
— Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Un-

Unſerm Käyſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten, *
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülff erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben, *
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig-Gefangene los und ledig laſſen,
} Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Alle Wittwen und Wäyſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen Dich erbarmen. *
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören: *
O JEſu Chriſte, Gottes Sohn! *
} Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O Du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarm Dich über uns!
O Du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarm Dich über ꝛc.
O Du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt, verleyh uns ſteten Fried!

Chriſte,	Erhöre uns!
Kyrie eleiſon!	Chriſte, Eleiſon!
Kyrie,	Eleiſon! Amen!

222.) Die

222.)

Die kleine Litaney.

Nimm von uns, HErr GOtt, all unſer Sünd und Miſſethat, aufdaß wir mit rechtem Glauben und reinem Hertzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2. Erbarm Dich, erbarm Dich, erbarm Dich deines Volcks, O Chriſte! das Du erlöſt haſt mit deinem theuren wahren Blute!

3. Erhör uns, Erhör uns, Erhör uns unſer Bitt, GOtt Vatter, Schöpffer aller Ding, hilff uns, und ſey uns gnädig!

4. Erhör uns, Erhör uns, Erhör uns unſer Bitt, O Chriſte, der Welt-Heiland, bitt für uns, und ſey uns gnädig!

5. Erhör uns, Erhör uns, Erhör uns unſer Bitt, GOtt Heil'ger Geiſt, Du einiger Tröſter, erleucht uns, und ſey uns gnädig! Halleluja!

6. So wahr Ich lebe, ſpricht GOtt der HErre, Ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

223.) Joh. Franck.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

O GOtt, der Du in Liebes-Brunſt gantz gegen uns entbrenneſt, und Dich, aus unerforſchter Gunſt, ſelbſt unſern Vatter nenneſt, der Du

im

im hohen Himmel biſt, und alles ſieh'ſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräfftig beten ſoll; Gib, daß der Mund Dich Eifers-voll von gantzem Hertzen ehre.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, für dem ſich Lufft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich Höll erſchrickt, bey uns Dreyheilig heiſſen. Gib reine Lehr, und hilff dazu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie Du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich, auch noch in dieſem Leben, biß daß wir dermahleinſt zugleich mit Dir in Freuden ſchweben: Dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Hertz nicht irdiſch ſey, Er ſchenck uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr! was Du willt, und Dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmel-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilff, daß wir Dir gehorſam ſeyn, in Lieb und Leid, in Luſt und Pein, laß uns, wenn Du betrübeſt, bedencken, daß Du, HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die Du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod,

und was den Leib ernehret, wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund, mit guter Ruh', diß kurtze Leben bringen zu, ſegne all unſre Sachen: Treib Theurung ab und Peſt-Gefahr, daß wir Dir uns vertrauen gar, und Dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſündig Adams-Art, durch ſchreckliches Verbrechen, gar offtmahls iſt dein Widerpart, wollſt Du, O HErr, nicht rächen: Gleichwie auch wir von Hertzens-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen ſanfften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleyh auch einen Helden-Muth, wenn wir jetzt ſollen kämpffen mit Teufſel, Welt und unſerm Blut, hilff, daß ſie uns nicht dämpffen; Sey Du der rechte Mittels-Mann', und nimm Dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts gutes iſt zu hoffen, weil nichts, als Elend, Müh und Qual, allhie wird angetroffen: So ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey', biß daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit, aus

ſterblicher Beſchwerlichkeit, gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das Reich und Thron, wir ſind dein Unterſaſſen: Es muß für deiner Allmacht Cron all andre Macht verblaſſen. Ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Krafft doch ewig ſtehn, Lob, Preis ſey deinem Namen. Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſt, ſind wir erhöret, Amen.

224.) Mel. HErr Chriſt/ der einig 2c.

O Vatter aller Frommen, geheiligt werd dein Nam; Laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm; Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, lös uns aus aller Noth.

225.) D. Mart. Luther.

Vatter unſer im Himmelreich, der Du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und Dich ruffen an, und willt das Beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh von Hertzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; Der Heilig Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen

Gaben mancherley; Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich, auf Erden, wie im Himmelreich: Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darff zur Leibes-Noth; Behüt uns, HErr, für Krieg und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben veſt und wohl gerüſt, und durch des Heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage bös, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſchehr uns auch ein ſel'ges End, nimm unſre Seel in deine Hände.

9. Amen! das iſt: es werde wahr!

Stärck unſern Glauben immerdar, aufdaß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen ſein.

226.)

Mel. Nun dancket alle GOtt.

WOhl auf, mein Hertz, zu GOtt, dein Andacht frölich bringe, daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolcken dringe, weil dich GOtt beten heißt, weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig tretten heißt vor ſeinen Gnaden-Thron.

2. Dein Vatter iſts, der dir befohlen hat zu beten, dein Bruder iſts, der dich getroſt vor ihn heißt tretten, der werthe Tröſter iſts, der dir die Wort gibt ein; Drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Hertz, das dir nichts kan verſagen, ſein Mund, ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen. Was dich unmöglich däucht, kan ſeine Vatter-Hand noch geben, die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEſu Chriſti Namen, ſprich: lieber Vatter, hilff, ich bin dein Kind: ſprich Amen. Ich weiß, es wird geſchehn, Du wirſt mich laſſen nicht, Du wirſt, Du willſt, Du kanſt thun, was dein Wort verſpricht.

Von

Von der heiligen Tauffe.

227.) D. Mart. Luther.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vatters Willen, von Sanct Johann's die Tauffe nahm, ſein Werck und Amt zu'rfüllen, da wollt Er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden: Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Tauffe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffen: GOtt ſprach und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey, mit reichem Geiſt ohn Maſſen, der iſt allhie der Täuffer.

3. Solchs hat Er uns beweiſet klar mit Bildern und mit Worten: Des Vatters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte; Er ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem Ich hab Gefallen, den will Ich euch befohlen han, daß ihr Ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit; Der Heilig Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Perſon'n getauffet han,

darmit, bey uns auf Erden zu wohnen, ſich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, und ſich zur Buß ſoll kehren: Wer glaubet, und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neu-gebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmel-Reich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Höllen-Grunde: Nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen, der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

228.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, Du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt, mit danckbarem Gemüthe: Daß Du aus unverdienter Gnad, mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr,

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheilget deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, O Vatter, mich, da ich war gantz verlohren, zu Dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs Waſſer-Bad der heil'gen Tauff: Daß ich in meinem Lebens-Lauff mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden: Krafft deſſen macht die Waſſer-Fluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt; Und ſetzet mich ins Vatters Huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O Heil'ger Geiſt, ich dancke Dir, für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugniß habe: Dadurch ich meinen Schöpffer kan getroſt und freudig ruffen an, und ſagen: Abba Vatter!

6. Weil in der Tauff auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilff, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die Du mir wollen ſchencken, laß mich jetz-

und und allezeit in meiner Noth gedencken: Daß ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß Du mir Hülff verſprochen.

8. Ich hab auch, bey dem Waſſer-Bad, mich Dir zu Dienſt verbunden: Drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. HErr, ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt Du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: Die Gnade auch verleyhen, daß ich an Dir beſtändig bleib, biß Du die Seele von dem Leib zu Dir hinauf wirſt nehmen.

Troſt-Lied, über den Hingang der ungetaufften Kinder.

229.) Joh. Vogel.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit. &c.

GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt an das, was Er befohlen; Er iſt HErr über Leb'n und Tod, Er kan uns zu ſich holen, wie, wo Er will, zu welcher Zeit, wir bleiben ſeine Lehen-Leut in allen unſern Sachen.

2. Des Lebens Wege ſchrieb Er für, wie Ihm es wollt belieben, Er fordert von uns die Gebühr, die wir da ſollen üben: Geht aber Er ein andre Bahn, geht die Vernunfft diß gar nicht an, ſie hat Ihm bloß zu folgen.

3. Wer glaubet und getauffet wird, ſoll

ſoll dadurch ſelig werden, ſagt unſer treuer Seelen-Hirt! weil Er gieng auf der Erden; Wer nicht glaubt, ſoll verlohren ſeyn, und bleiben in der Höllen-Pein, auf ewig gantz verdorben.

4. Wer aber, (das der HErr nicht ſagt:) wer nicht getaufft iſt worden, der iſt vom Himmel ausgejagt, zu der Verdammten Orden: Sonſt müßten manche Kinderlein vom Himmel ausgeſchloſſen ſeyn, die nicht zur Tauffe kommen.

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß ſie ſo hingeſcheiden. Der Gnaden-Vatter hat Gedult, wo wir hier etwas leiden, das nicht in unſerm Willen ſteht, ob es ſchon dem nicht gleich nachgeht, worauf Er uns verbunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Iſraël verdammen, die in Egypten ſollten ſeyn erdrücket von den Ammen? Die in dem Waſſer mußten gar ausſtehen, was geboten war, und ſterben unbeſchnitten.

7. Wieviel der Kinder giengen hin, dort in der groſſen Wüſten? da Iſraël mußt umher ziehn, die alle darum müßten geſchloſſen bleiben aus dem Bund, wenn GOtt aus ſeiner Gnaden Grund ſie nicht hätt eingenommen.

8. Das Söhnlein Davids ſtarb auch noch, eh als es wurd beſchnitten, für das der König bat ſo hoch, doch es

nicht konnt erbitten: Dem wollte David fahren nach, gewiß nicht zu dem Höllen-Bach, vielmehr zur Himmels-Freude.

9. Der Schächer fuhr ins Paradeis, wie Chriſtus ihm verſprochen, den man auch ungetauffet weiß; Und bleibt doch ungebrochen, was GOttes Ordnung mit ſich bringt, die uns nur, Jhm nicht, iſt bedingt, Er bleibet ungebunden.

10. Das laßt, ihr Chriſten-Mütter, euch zum Troſt ſeyn fürgeſungen. Entgehen euch die Kinder gleich, aus Noth und Angſt gedrungen, wenn ihr ſie GOtt ergebt zuvor, ſteht ihnen auch das Himmel-Thor, durch Chriſti Blut, eröffnet.

11. Das Leben liebt der Vatter dort, Er liebt nicht das Verderben. Wer widerſtrebet ſeinem Wort, der, der muß ewig ſterben: Dem, der durch Adam kam zum Tod, hilfft Er durch Chriſtum aus der Noth, die ihm der Menſch nicht machet.

12. GOtt hat hierinn die freye Hand, Er, Er kan alles ſchaffen, daß es komm in den Freuden-Stand, ob wir gleich drob entſchlaffen. Wenn Er die Eltern hat erwehlt, hat Er zu ſeinem Volck gezehlt auch ihren lieben Samen.

13. Lob ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Seelen! Lob ſey auch ſeinem liebſten Sohn! durch den uns nichts kan quälen! Lob ſey noch

ſei-

ſeinem fronen Geiſt, der überall den Troſt uns weiſt, in allen unſern Aengſten.

XX.
Von der Buſſe, Beicht und Abſolution.

230.) S. v. B.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

ACh! es ſcheint, ich ſey verlaſſen, GOttes Hand geh von mir ab: Weil ich keinen Troſt kan faſſen, und ſo wenig Andacht hab, ja, in gantz verhärtem Sinn, ſonder Buß geh ſündig hin.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz iſt kalt. Ich erkenne ja ohn Scheue meine Fehler mannigfalt: Und doch, ſonder Traurigkeit, fühl ich faule Sicherheit.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich ſollt, und wie ich wollt: Denn mein Geiſt der läßt ſich lencken dahin, wo er fliehen ſollt, und klebt dem zu veſte an, was zum Abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält Oberhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, wie ich bin von GOtt gewandt: Mein Verderben ſeh ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum.

5. Ach! ſo wach denn auf von Sünden, du mein überwundner Geiſt! Suche GOtt, weil Er zu finden, weil

Er noch dein Vatter heißt. Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir.

6. Ach! bedencke deine Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworffen und verſpott; Und wie du, aus ſeiner Ruh, ſelbſt der Hölle eileſt zu.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand. Du, mein JEſu, wollſt mich hören und mir bieten deine Hand: Hilff mir Schwachen, hilff mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauff.

8. Ach! bey Dir kan ich ja finden, klar in deinem reinen Blut, die Abwaſchung meiner Sünden; Dieſes ſtärcket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin.

231.) Simon Dach.

Mel. In Dich hab ich gehoffet / HErr.

ACh frommer GOtt! wo ſoll ich hin mit meinem hochbetrübten Sinn, und tieffen Seelen-Schaden? Mein franckes Hertz iſt wie mit Ertz und Steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein Gewiſſen an, es thut mich grauſam in den Bann, ich muß mich ſelbſt verjagen, und ſeinen Mord, an allem Ort, in meinem Buſen tragen.

3. Gleichwie ein Wild, durch ſchnelle Flucht, den Pfeilen zu entgehen ſucht, die ſchon ſein Hertz empfunden; So

So eil auch ich, und trage mich mit meinen Höllen-Hunden.

4. Wer hilfft in dieſen Nöthen mir? HErr, mein Verlangen ſteht nach Dir, ich ſtell auf Dich Vertrauen und Hoffnung; GOtt, laß keinen Spott bey deiner Furcht mich ſchauen.

5. Denn keiner, der gedultig Dein kan harren, wird in Schanden ſeyn, laß den zu Schanden werden, der deiner Macht verächtlich lacht, und traut der ſchnöden Erden.

6. Gedenck an die Barmhertzigkeit, die Du erwieſen allezeit, ſeit daß die Welt geſtanden: Gedencke nicht an dein Gericht, und meiner Jugend Schanden.

7. Sieh meine Thorheit überhin, nach deiner groſſen Langmuth Sinn, laß doch mein Hertz ſich ſtillen. Gedencke mein in Lieb allein, um deiner Güte willen.

8. Gib deinem groſſen Namen Statt, ſey gnädig meiner Miſſethat, die ich Dir nicht verhele; Iſt gleich kein Ziel, und ihr ſo viel, daß ich ſie gar nicht zehle.

9. Mach mich von meinem Kummer los, denn meines Hertzens Angſt iſt groß, entführ mich meinen Nöthen, ſchau gnädig her auf mein Beſchwer, es dräuet mich zu tödten.

10. Vergib, O Vatter! aus Gedult mir aller meiner Sünden Schuld, laß meine Seele leben, errette ſie, da-

mit ich nie in Schanden möge ſchweben.

11. Denn ſieh, ich trau allein auf Dich, durch Schlecht und Recht behüte mich. GOtt woll aus allem Böſen mein arme Seel, und Iſraël aus aller Noth erlöſen.

232.) Joh. Goldel.

ACh GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden! Da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieſer Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wollt los ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu Dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Hertze; Daß ich nur nicht, wie's ſonſt geſchicht, mein Heil murrend verſchertze.

6. Handle mit mir, wies düncket Dir, durch dein Gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht, dort ewiglich, von Dir ſeyn abgeſcheiden!

Zuſatz D. Joh. Majors.

7. GLeichwie ſich fein ein Vögelein in

in holen Baum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket;

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden; So werd ich dort, bey Dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vatter, Sohn, und Heilgem Geiſt mit Namen! Zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

233.) Joh. H. Schein.

Der 6. Pſalm.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraff nicht in deinem Zorn, den ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr, wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

2. Heil Du mich lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach: Mein Hertz, betrübet ſehre, leidet groß Ungemach; Mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken: Ach Du HErr, wie ſo lang!

3. HErr, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt! Von wegen deiner Güte hilff mir aus aller

Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man Deiner nicht. Wer will doch in der Hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Ruh noch Raſt, in groſſem Schweiß ich liege, durchaus die gantze Nacht; Mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt von Trauren alt, zu todt ich mich ſchier gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelthäter, mir iſt geholffen ſchon. Der HErr iſt mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an. Er hört meins Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all ſein und meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

234.) Sigm. v. Bircken.

Ach! ich armes Schäflein ſchreye, und bekenne ſelbſt mit Reue, daß ich mich vergangen hab. Ich ließ mich die Luſt verführen, lieff mit Böcken hin ſpatziren, kam weit von der Heerde ab.

2. Ach! mich ſtechen im Gewiſſen Dornen, und ich ſoll ein Biſſen dort der Höllen-Wölffe ſeyn. JEſu, treuer Hirt, wollſt kommen: Laß die neun und neuntzig Frommen, komm, hol mich, das Hunderſt, ein.

3. Mache, daß in deinem Stalle eine Freud ob mir erſchalle, bring mich wieder zu der Heerd. Und dein Stab alsdenn mich lencke, daß ich mich nicht ferner kräncke. JEſu, laß es ſeyn gewährt!

235.)

235.) A. S. Landgr. zu Heſſen.

Mel. JEſu / der Du meine Seele.

ACh ich bin verirrt gegangen, in der wilden Wüſteney; Doch ich trage groß Verlangen, mit betrübter Hertzens-Reu wieder auf die Bahn zu kehren, da man pfleget GOtt zu ehren, da man GOtt, mit allem Fleiß, giebet den verdienten Preis.

2. Aber wohin ſoll ich wenden meinen matten Wander-Stab? Soll ich denn mein Leben enden in der Wüſten ohne Grab? Weil ich, auf ſo vieles Flehen, keine Straſſe kan erſehen, da ich mich kan kehren hin. Ach! daß ich verirret bin!

3. Kehr ich mich zu jenen Hügeln, daher ſonſt mein Labſal kam, da ich von den Gnaden-Flügeln meines GOttes Hülffe nahm; Die, die weiſen mir jetzunder von den Klippen nichts herunter, als nur lauter Donner-Keil, und geſchärffte Todes-Pfeil.

4. Ach! will ich zur rechten Seiten, da, da ſteht der Engel Schaar, die mir ſo viel Leid andeuten, als wie viel iſt meiner Haar; Höret, wie man mich verklaget, daß ich ſie von mir gejaget, mit dem Schand- und Sünden-Wuſt, der mich dauchte lauter Luſt.

5. Will ich denn zur Lincken gehen, da, da liegt der böſe Wurm, welcher pfleget aufzublehen, ach! ſo manchen Schrecken-Sturm. Da, da lieget das Gewiſſen

wiſſen; Ach! ſollt' ich von ſeinen Biſſen jetzo werden noch verwundt, můßt ich vollend gehn zu Grund.

6. Ach! ſoll ich mich dorthin lencken, wo das Kohl-Pech-ſchwartze Thal? Ach! ſo kan ich nicht ausdencken, was da můſſe ſeyn fůr Qual, da nur lauter Schwefel flieſſet, da man nur mit Pech begieſſet, da ein ſtetes Feuer brennt, ewig, ach! und ungeend't.

7. Nun, wohin ſoll ich denn fliehen, da ich kőnnte ſicher ſeyn? In die Hőlen will ich ziehen, JEſu liebſtes Lämmelein, die man Dir dort eingegraben, da man Dich hat aufgehaben, an das Creutz hinan gehenckt, hart zerſchlagen und gekränckt.

8. Du haſt ja daraus gegoſſen Heil und Leben auf die Welt. Wie kőnnt ich ſeyn ausgeſchloſſen? Da Dir doch der wohl gefällt, der mit Buſſe kőmmet wieder, leget ſich mit Reue nieder, und bitt um Barmhertzigkeit, die iſt auch fůr mich bereit.

9. Deine Wunden ſind die Pforte, deine Wunden ſind der Weg, welche zu dem Freuden-Orte zeigen den gebahnten Steg, dieſe wirſt Du nicht verſtopffen, weil ich, mit ſo vielem Klopffen, mich jetzt ſtelle bey Dir ein; Ach! laß mich erhőret ſeyn!

10. Deine Wunden ſind die Leiter, drauf man ſteiget Himmel-an, drauf die Engel ſind Begleiter, drauf uns nichts

nichts verletzen kan. Dahin will vor allen Dingen ich mich auch im Glauben ſchwingen, da find ich gewiß bereit jenes Lebens Seligkeit.

236.) Conr. Hubert.

Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weiß, daß Du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan: Ich ruff Dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwehr und übergroß, und reuet mich von Hertzen: Derſelben mach mich quitt und los, durch deinen Tod und Schmertzen. Und zeig mich deinem Vatter an, daß Du für mich haſt gnug gethan, ſo werd ich quitt der Sünden Laſt; HErr, halt mir veſt, weß Du Dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir, nach dein'r Barmhertzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben, aufdaß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; für allen Dingen lieben Dich, und meinen Nächſten gleich als mich: Am letzten End dein Hülff mir ſend, damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte; Und GOtt dem Hei-

Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülff allzeit leiſte, damit wir Ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

237.) G. C. Schwämmlein.

Aus der Tieffen ruffe ich, zu Dir, HErr, erhöre mich: Deine Ohren gnädig leyh, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Willt Du rechten, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht bey Dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ach ſo höre, JEſu mein! Du willt ja der Helffer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an, JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEſu, läßſt Du mich? Ich harr, warte, ſeuffze, ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſu Gnade tröſte mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft; JEſus kommt, und macht mir Lufft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

238.) Der 130. Pſ. D.M. Luther.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu Dir, HErr GOtt, erhör mein Ruffen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen. Denn ſo Du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, für Dir bleiben?

2. Bey Dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Für Dir niemand ſich rühmen kan, deß muß Dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf Ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen; Doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſraël rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſraël erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vatter, &c. Vid. p. 301.

239.) Der 32. Pſ. G. Werner.

Mel. O Welt / ich muß dich laſſen.

DEr Menſch hat GOttes Gnade dem ſeiner Sünden Schade allhier vergeben iſt; Der HErr ſein Hertz erfriſchet, die Miſſethat abwiſchet, durchs Blut des Lammes JEſu Chriſt.

2. Wer auf GOtt Hoffnung ſetzet, der bleibet unverletzet vor ſeinem Gnaden-Thron; In ihm kein Falſches ſtecket, weil ſeine Sünde decket der eingebohrne GOttes-Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, mich einen Sünder nennen, beklagen meine Schuld. Als ich ſie gar nicht achtet, das Marck im Bein verſchmachtet, beraubet war ich deiner Huld.

4. Mein Hertz für Heulen zaget, dein ſchwerer Zorn mich plaget, bey Sonn- und Monden-Schein: Gleichwie das Gras und Blätter im heiſſen Sommer-Wetter, ſo iſt verdorrt all mein Gebein.

5. Drum will ich frey erzehlen die Sünde, nicht verhehlen, GOtt wird mir gnädig ſeyn, bey Ihm, zu allen Stunden, wird Troſt und Heil gefunden: Wer glaubt, entgeht der Höllen-Pein.

6. Auch Fromme werden bitten, die dein Wort überſchritten: Im Zorn, HErr, ſtraff uns nicht! Wann nun dein Grimm wird sauſen, wie Waſſer-Wogen brauſen, ſo kommen ſie nicht ins Gericht.

7. Du

7. Du biſt mein Schild und Schatten, komm doch zu Hülff mir Matten, wend von mir Angſt und Pein, befreye mich der Schmertzen, daß ich von gantzem Hertzen mag rühmen, und recht frölich ſeyn.

8. Laß dich ja nicht bethören, ich will dich ſelber lehren, ſpricht GOtt, den rechten Weg, dich auch, zu allen Zeiten, mit meinen Augen leiten, zur Seligkeit des Lebens Steg.

9. Ihr Menſchen, ſeyd verſtändig, und nicht ſo gar unbändig, gleichwie das tumme Vieh; Eh es ſich will bequemen, muß man daſſelbe zähmen, und treiben fort mit groſſer Müh.

10. Der Gottlos hat viel Plagen, die Frommen nicht verzagen an GOttes Gütigkeit: Das wird ſie nicht gereuen, ſie werden ſich erfreuen, im Himmels-Thron, nach dieſer Zeit.

240.) Der 51. Pſ. **Erh. Hegenw.**

ERbarm Dich mein, O HErre GOtt, nach deiner groſſn Barmhertzigkeit! Waſch ab, mach rein mein Miſſethat; Ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid. Allein ich Dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich: Das Bös für Dir mag nicht beſtahn, Du bleibſt gerecht, ob man urtheilet Dich.

2. Sieh, HErr, in Sünd bin ich gebohrn, in Sünd empfing mich mein Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offen-

fenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo, rein werd ich, ſo Du wäſcheſt mich, weiſſer, denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht; Dein Heil'gen Geiſt wend nicht von mir. Die Freud deins Heils, HErr, zu mir richt; Der willig Geiſt enthalt mich Dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie, vom böſen falſchen Steg, zu Dir durch Dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil, durchs Blut bedeutt; Mein Zung verkündt dein recht's Gebot: Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit!

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſchſt, ich hätt Dir das auch gegeben, ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübtes Hertze darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opffer mein! Thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern Dir Gerechtigkeit.

241.) Pſ. 143. Joh. Franck.

Mel. Ach HErr / mich armen Sünder.

ERhör, O HErr, mein Bitten, nimm

nimm doch die Thränen hin, die ich heraus muß ſchütten, weil ich geängſtigt bin: Von deiner Warheit wegen, erhör jetzt mein Geſchrey, und deiner Rechten Segen ſpring in der Noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes Sprechen nicht über mich ergehn, denn deines Knechts Verbrechen kan nicht vor Dir beſtehn: Es iſt kein Menſch zu finden, kein lebendiger Mann, der ſich gerecht von Sünden für Dir, HErr, rühmen kan.

3. Der Feind verfolgt mein Leben, ſtößt mich zur Höllen ab, will in den Tod mich geben, und legen mich ins Grab. Mein Geiſt iſt ſammt dem Hertzen, voll Pein und Traurigkeit, ich denck in meinem Schmertzen an die verfloßne Zeit.

4. Ich rühme deine Stärcke, wenn Unfall mich betrübt, und denck an alle Wercke, die deine Hand verübt. Zu Dir, dem Lebens-Fürſten, breit ich die Seelen-Hand, nach Dir pfleg ich zu dürſten, gleichwie ein dürres Land.

5. Laß dein' Erhörung eilen, eh Ohnmacht mich befällt, laß deinen Anblick heilen, was in mir iſt zerſchellt, laß mich nicht ähnlich werden dem, den die Grufft verſchlingt, und der ins Hol der Erden verzweiffelt abwärts ſinckt.

6. Gib, daß ich früh vermercke, daß Du mir gnädig biſt, weil meiner Hoffnung Stärcke auf Dich gegründet iſt.

Sey

Sey Du mein Wege-Deuter, daß ich nicht irr allhier; O HErr, ſey mein Begleiter, denn mich verlangt nach Dir.

7. Errette mich von Leuten, die mir gehäßig ſeyn, die grimmig mich beſtreiten. Du biſt die Burg allein, drauf ich mein' Hoffnung pflantze, da nehm ich Zuflucht hin, das iſt die veſte Schantze, in der ich ſicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen Willen, der Du mein Heiland heißt, daß ich ihn kan erfüllen, laß deinen guten Geiſt die ebne Bahn mich leiten, und wenn die Seele zagt, ſo hilff mir, HErr, beſtreiten das Unglück, ſo mich plagt.

9. Um deiner Warheit wegen, tilg aller derer Macht, die wider mich ſich legen, und der werd umgebracht, der meine Seel und Sinnen mit Schrecken ängſt und ſchwächt, damit er noch werd innen, ich ſey, O GOtt, dein Knecht.

242.) Juſt. Sieber.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

GJeßt, ihr Augen! gieſſet Thränen, Thränen, die unzehlbar ſeyn, Thränen, die nach GOtt ſich ſehnen, und der ſchweren Centner-Pein vor dem Höchſten breiten aus, und das Hertz, des Willens Haus, gantz zerſchlagen conterfeyen, und um Hülff aus Zion ſchreyen.

2. Meine Sünden, meine Sünden, meine Sünden ſind ſo groß, daß ich keinen Troſt kan finden, ich elender Erden-Kloß.

Kloß. GOtt entzeucht mir ſeinen Geiſt, der allein ein Tröſter heißt; Wer gibt doch nun meinem Hertzen einen Troſt in ſeinem Schmertzen?

3. Alles iſt an mir zuſchlagen, Haut und Fleiſch, auch Marck und Bein; Allenthalben fühl ich Plagen, die mir nicht gelindert seyn: Wo ich geh und steh, iſt Noth, ja ich leb, und bin auch todt: Drum auch meiner Seelen grauet, wenn ſie diß mein Elend ſchauet.

4. Ach! wie plagt mich mein Gewiſſen! wenn es mir jetzt ſtellet für, weſſen ich mich je befliſſen, wie ich meiner Jugend Zier nur in Ueppigkeit verzehrt, und mich gar von GOtt gekehrt, und der Welt, als meinem Leben, meine beſte Zeit gegeben.

5. Es verdreuſt mich aufs Geſichte, daß es Eitelkeit geſucht, die von GOtt, dem reinen Lichte, in der heil'gen Schrifft verflucht. Es verdreuſt mich auf das Ohr, daß es ſich gelenckt empor, und die Welt-verliebten Poſſen angehört ſo unverdroſſen.

6. Es verdreuſt mich auf die Zungen, daß ſie Lügen hat geliebt, und dem Nächſten aufgedrungen, was ihn offtermahls betrübt. Es verdreuſt mich auf den Hals, der in Sünden gleichenfalls ſich durch Freſſen oder Sauffen, nach Belieben, hat verlauffen.

7. Es verdreuſt mich auf das Hertze, daß es mich ſo offt verführt, und mir,

bey vermeintem Schertze, groſſe Laſter angeſchmiert. Es verdreuſt mich auf die Hand, die zu Schanden ſich gewandt: Was ſoll ich von Füſſen ſagen, die zur Bosheit mich getragen?

8. Ach! was ſoll ich denn nun machen? wo ſoll ich doch fliehen hin? Meine bös-verübte Sachen liegen mir ſtets in dem Sinn. Mein verdammlichs Fleiſch und Blut fühlt bereits der Höllen-Glut: Belial, mit ſeinen Flüſſen, rauſchet mir ſchon im Gewiſſen.

9. O du Marter-volles Leiden! O du Jammer-volle Pein! Das heißt ſich von GOtt abſcheiden, und Ihm ungehorſam ſeyn, und verachten ſein Gebot! da doch über Ihn kein GOtt, als der in die Hölle führet, und, was wird regiert, regieret.

10. Soll ich denn nun gar verzweifeln, wie der erſte Mörder that, und ein Braten ſeyn den Teuffeln? Nein! Des Allerhöchſten Rath nimmet ja den Sünder an, der bekennt, und glaubet dann, daß des Höchſten Güt und Treue ſey in JEſu wieder neue.

11. Drum ſo will ich wiederkehren: Du, O wunderbarer GOtt, wirſt ja meine Seuffzer hören, die Dich, O HErr Zebaoth, um Vergebung ſtets anflehn, und nach deiner Gnade ſehn, daß ſie wieder mich erfreue, weil ſie alle Morgen neue.

12. Dencke, was Du haſt geſchworen!

ren! Nemlich, daß kein Sünder ſoll, der Dich ſuchet, ſeyn verlohren; Drum ſo komm ich Troſtes voll, und verlaſſe mich auf Dich: Du, Du wirſt ja retten mich, wenn ſich gleich auch meine Sünde noch einmahl ſo groß befünde.

13. Dencke, daß für mich gebüſſet JEſus, dein geliebter Sohn. Drum ſo wirſt Du jetzt begrüſſet von mir, O Du Gnaden-Thron! daß Du mir läßt dienlich ſeyn deines Liebſten Angſt und Pein, die Er auf ſich meinetwegen hat geduldig laſſen legen.

14. Haſt Du nun Manaſſens Sünde in das tiefſte Meer geſenckt? Haſt Du Davids Hertz geſchwinde mit Barmhertzigkeit beſchenckt? Alſo wirſt Du, Vatter, nicht mit mir gehen ins Gericht, noch mich, deinen Knecht, verlaſſen, und biß zur Verdamniß haſſen.

15. Drum, O Seele, halte ſtille, halte ſtille, traue GOtt. Sein gewünſchter Gnaden-Wille tröſtet dich in deiner Noth; Drum ſo ſprich: HErr Chriſt, dein Blut machet mich gerecht und gut, ja ich bin, durch deine Wunden, meiner Sünden-Laſt entbunden.

243.) Joh. Franck.

Mel. Wohl mir / JEſus meine Freude.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den Du mir gezeiget haſt; Und jetzt wollt

ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich Dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: Wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel, gleich den Winden; Gleichwohl würdeſt Du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darff mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an; Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer: Dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, zu bedauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! Ach! daß ſie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein eintzig Tröpflein Blut, das kan mei-

meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut. Drum will ich, mein' Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirff ſie in die tieffe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee, laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey Dir zu bleiben.

244.) Barth. Ringwald.

HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen, ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm Dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen, dieweil Du ſie gebüſſet haſt, am Holtz mit Todes-Schmertzen: Aufdaß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gantz verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſams Wort das macht, mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns be-

begünn zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt, denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu Dir, O JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe;

6. Als komm ich auch zu Dir allhie in meiner Angſt geſchritten, und thu Dich, mit gebeugtem Knie, von gantzem Hertzen bitten: Verzeih mir ja genädiglich, was ich mein Lebtag wider Dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertrettung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und Dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn Dirs gefällt, im rechten Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

145.) Ueber den 6. Pſalm.

Mel. Sollt ich mich denn täglich kräncken.

HErr, nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Uebelthat groſſen Zorn verdienet hat.

hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt Du ſehr zu brennen: Doch Du wolleſt jetzt allein Vatter, und nicht Richter, ſeyn.

2. Schicke lieber, O mir Armen, für den Eifer dein Erbarmen, heile mich, denn ich vorhin ſchwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab-ſey-kommen, wie mir alle Krafft benommen, mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und Bein iſt ſterbe-kranck.

3. Für der Sorgen Pein und Schmertzen, iſt kein Hertz in meinem Hertzen, mein Gemüthe, das Dich liebt, iſt bis auf den Tod betrübt. Mein Troſt, kanſt Du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Hülffe ſich ſchwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, eh ich mich in Angſt verzehre, reiche deine Hand, O GOtt, meiner Seelen in der Noth. Zwar Du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber Dich verlaſſen: Doch betrachte diß dabey, was dein Heil und Güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht, und gedencken Deiner nicht; Denn wer kan Dir Ehr erweiſen? Wer vermag Dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tieffen Grabe ſteckt?

6. Meine müde Seuffzer ſagen, was

der Mund nicht weiß zu klagen, durch mein Weinen, alle Nacht, wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiſſe Zähren, die mir Ruh und Schlaff beſchweren, quellen, als ein Waſſer-Fluß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden, Ungedult macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt: Denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Hauffen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich ädert auf den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter, ziehet! ihr Tyrannen, auf! und fliehet! geht, ihr Volck der Eitelkeit, hin, woher ihr kommen ſeyd! Denn der HErr ſieht, wenn ich weine, daß ich diß mit Treue meyne, meine Thränen flieſſen hin, in ſein Hertz, und beugen Ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen mit Genaden angeſehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat Ihm ſeines auch bewegt; Alſobald ich Ihn gebetten, Ihm vor Augen bin getretten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch für GOtt und mir, die mich haſſen für und für; Weichen müſſen ſie zurücke, plötzlich und im Augenblicke, und doch ſehen auch dabey, daß der HErr mein Heiland ſey.

246.)

246.) Chriſtoph Titz.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier für GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht: Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, von wegen meiner groſſen Sünd! Hilff, daß ich Gnad von Dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind: Erbarme Dich, erbarme Dich, ꝛc.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufftzend Schreyen, Du allerliebſtes Vatter-Hertz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meiner Seelen Schmertz: Erbarme Dich, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt Du denn nicht, ach! hörſt Du nicht? Wie kanſt Du das Geſchrey ertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme Dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer Du; Ach! aber ach! Genad, Genade! Ich laß Dir doch nicht eher Ruh: Erbarme Dich, erbarme Dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter, ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme Dich, erbarme Dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich

leben, ſag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinfürter ſündig nur nicht mehr. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffels-frey, weil ſich der Troſt im Hertzen mehret; Drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme Dich, Erbarme Dich, GOtt ꝛc.

247.) Joh. Heermann.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz ꝛc.

ICh armer Menſch, ich komm allhier mit höchſt-betrübtem Hertzen, O GOtt! für deine Gnaden-Thür, und klage Dir mit Schmertzen die Sünden all, und jeden Fall, den ich für Dir begangen, von Jugend auf: Mein Lebens-Lauff hat nichts für Dir zu prangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon, durch ſeinen Tod, entbunden: Dennoch hab ich jetzt laſſen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß biß auf die Stunde: Ich habe Dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt Du mit Gedult

viel Jahr bißher verſchonet, und mir nicht, wie ich offt verſchuldt, bald zornig abgelohnet. Haſt fort und fort, O höchſter Hort! Dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner Art, biß ich zu Dir bin kommen.

5. An mein Hertz haſt Du viel und offt durch dein Wort angeſchlagen: Du haſt mir lieblich zugerufft, den Himmel angetragen. Haſt früh und ſpat, durch viel Wohlthat, zur Buſſe mich bewogen: Auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Qual, zu Dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wenn Du gleich angeklopfet, hab ich Dir niemahl aufgethan, die Ohren zugeſtopfet: Durch Unbedacht diß gantz veracht, den Rücken Dir gekehret: Doch haſt Du mich, ſo gnädiglich, gedult und nicht verzehret.

7. Du könnteſt offt, mit Fug und Recht, das Leben mir verkürtzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: Dennoch gibſt Du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein Hertz in ſich bedenckt, möcht es für Angſt zerſpringen. Die groſſe Sicherheit mich kränckt, will Marck und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet. Ich bin nicht werth,

daß mich die Erd ernehret, trägt und dultet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werck, von Dir geſchaffen. Werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen: Wo Du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vatter der Barmhertzigkeit! ich falle Dir zu Fuſſe, verwirff den nicht, der zu Dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe. Dein Angeſicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib einen Blick, der mich erquick: All Angſt wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Reſidentz der Liebe. Vergib die Sünd, heil allen Schmertz, hilff, daß ich mich ſtets übe in dem, was Dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, biß ich zur Schaar der Engel fahr hinauf zu deiner Freude.

248.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

ICh will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren. Du wolleſt ſelbſt mir Hülff und Rath, hierzu, O GOtt, beſchehren, und deines guten Geiſtes Krafft, der neue Hertzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht, ſein Elend ſelbſt empfinden: Er iſt ohn deines Wortes Licht, blind, taub, ja todt in Sünden. Verkehrt iſt

iſt Will, Verſtand und Thun: Des groſſen Jammers wollſt du nun, O Vatter, mich entbinden.

3. Klopff durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor Dir gethan. Du kanſt mein Hertz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beſchwer, laß über meine Wangen her viel heiſſer Thränen rinnen.

4. Wie haſt Du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben danck ich deiner Hand, Du haſt mich überladen mit Ehr, Geſundheit, Ruh und Brod: Du machſt, daß mir noch keine Noth biß hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt tieff aus der Höllen Fluthen: Es hat mir ſonſten nicht gefehlt, an irgend einem Guten: Bißweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher lebt und frey, geſtäupt mit Vatter-Ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen Dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! ein anders ſaget mir mein Hertze und Gewiſſen. Darinn iſt leider! nichts geſund, an allen Orten iſt es wund vom Sünden-Wurm gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen, verklagen mich ja offenbar: Was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vor Geſicht Dein unerträglich

Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumahl ſchäm ich mich zu bekennen; Ihr iſt auch weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner noch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſſe brennen.

9. Bißher hab ich in Sicherheit faſt unbeſorgt geſchlaffen, geſagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtraffen, Er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Gedult der Hirt mit ſeinen Schaafen.

10. Jetzt aber alls zugleich erwacht, mein Hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich dann in ſolcher Noth? nicht helffen Thor und Riegel. Wo flieh ich hin? O Morgen-Roth, ertheil mir deine Flügel! Verbirg mich, O du fernes Meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel!

12. Ach! all's umſonſt, und wann ich gar könnt in den Himmel ſteigen, und wieder in die Höll alldar, mich zu verkriechen, neigen. Dein Auge dringt durch alles ſich, Du wirſt ja meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr

13. HErr JEſu, nimm mich zu Dir ein; Ich flieh zu deinen Wunden. Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn, und bleiben alle Stunden. Dir iſt ja, O Du GOttes-Lamm, all meine Schuld, am Creutzes-Stamm zu tragen, aufgebunden.

14. Diß ſtell Du deinem Vatter vor, daß Er ſein Hertze lencke, daß Er ſich gnädig kehr zu mir, nicht meiner Sünden dencke, und wegen dieſer Straff und Laſt, die Du auf Dich genommen haſt, ins Meer ſie alle ſencke.

15. Hierauf will ich zu jeder Zeit mit Ernſt und Sorgfalt meiden all böſe Luſt und Eitelkeit, und lieber alles leiden, dann daß ich Sünd aus Vorſatz thu. Ach HErr, gib Du ſtets Krafft darzu, biß ich von hier werd ſcheiden.

249.) Joh. Riſt.

JEſu, der Du meine Seele haſt, durch deinen bittern Tod, aus des Teuffels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort; Sey doch jetzt, O GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt Du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie lieffen, gantz verfluchet, in der Höllen Pful hinein; Ja, Du Satans-Ueberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden; Ach!

Ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; All mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten; Böslich leb ich gantz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; Aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn; Mein Gemüth iſt gantz zuriſſen, durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen. Ach! vergib mir das Verborgen, rechne nicht die Miſſethat, die Dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, Du haſt weggenommen meine Schulden, durch dein Blut; Laß es, O Erlöſer, kommen meiner Seligkeit zu gut. Und dieweil Du, ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmahl pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unten liegen; Ach ſo hilff, HErr JEſu, ſiegen! O Du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Dei-

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, O HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich für Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt Du mich retten, und Dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, Du erkenneſt meine Pein; Es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein; Diß mein Hertz, mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich Dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun, ich weiß, Du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen, was Du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht. Du, Du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde ſchauen Dich,

HErr

HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

250.) D. Joh. Olearius.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder, &c.

Lieber GOtt, ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld. Ach HErr, hab mit mir Gedult! Ich darff mich kaum laſſen nennen deinen Knecht; Die Schuld iſt groß, HErr! mach mich aus Gnaden los.

2. Laß Dich meine Noth erbarmen, ſieh doch, wie Hertz, Hand und Mund mehrt die zehen tauſend Pfund; Hilff aus Gnaden, hilff mir Armen, ſchone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilff, daß ich auch mög vergeben, wie Du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt, allen, die in dieſem Leben, mich mit ihrer Zung und That offt beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein Hertz erſchrecken, da Du droheſt Höllen-Pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn. Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmhertzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich Dich ewig preiſen, daß Du mir aus Sünden-Noth hilffſt, durch deines Sohnes Tod; Ich will Lob und Danck erweiſen Dir, für deine Gütigkeit, hier und dort in Ewigkeit.

251.) Chriſt. Titz.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Liebſter Vatter, ich dein Kind, Dir

Dir allein zueile, weil ich niemand anders ſind, als Dich, der mich heile. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, ſprich mich Wund- und Sünden-los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt Du vätterlichs Geſchlecht, haſt Du Vatters-Sitten, ey ſo hab ich Kinder-Recht, kindlich-kühn zu bitten. Denn den Kindern ſteht es frey, Eltern anzuflehen: Vatter, deine Vatter-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vatter, willt Du Dich Vatter laſſen nennen, ey ſo mußt Du laſſen mich Vatter-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Namen führen, doch nicht thun nach Vatters-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm Dich meiner an, wie die Vätter pflegen: Meine Buß- und Thränen-Bahn laß Dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmertz, die ich je begangen. Ach! Du treues Vatter-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt Du doch in deinem Wort Hülffe mir verſprochen; Laß mich an der Gnaden-Pfort unerhört nicht pochen. Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wolcken dringen, mir von deinem Himmel-Berg, Huld und Gnade bringen.

6. Eher laß ich doch nicht ab, biß Du mir gewähret Gnade, die ich von Dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich

laſſe

laſſe Dich eher nicht, ich hange Kletten-weis an Dir, biß ich, was ich will, erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt Gut, weil Du Gutthat übeſt, wie ein rechter Vatter thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vatter-Hertz, genieſſen, Gnad auf mich, nach deinem Brauch, überflüßig flieſſen.

8. Treuer Vatter, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb offtermahls gewandelt: Meine Sünden ich verſenck in des HErren Wunden, Ach! derſelben nicht gedenck, achte ſie verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, will, mich zu verdammen, Dich der ſchwartze Höllen-Mann zu der Rach anflammen; O ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, ja, daß mich von aller Schuld Chriſti Blut gewaſchen.

252.) Der 25. Pſ. Paul. Gerhard.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

Nach Dir, O HErr, verlanget mich, Du biſt mein GOtt, ich hoff auf Dich; Ich hoff, und bin der Zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der Dich ſchändt, und ſein Gemüthe von Dir wendt: Der aber, der ſich Dir ergibt, und Dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm Dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn, laß

laß deine Wahrheit leuchten mir, im Steige, der uns bringt zu Dir.

4. Denn Du biſt ja mein ein'ges Licht, ſonſt weiß ich keinen Helffer nicht: Ich harre Dein bey Tag und Nacht. Was iſt, das Dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein' Augen ab von dem, wo ich geſündigt hab. Was denckſt Du an den Sünden-Lauff, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die groſſe Süßigkeit, darmit dein Hertz zu tröſten pflegt das, was ſich Dir zu Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut dem, der ſich prüft und Buſſe thut: Wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin Dir wohl bekandt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand, Du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülffe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir zu Hertzen dringt, und daraus ſo viel Seufftzer zwingt, iſt groß: Du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach Dir, und trägt Dir mein Begehren

für:

für: Ach! laß doch, wie Du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich Dein darff, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht, laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, Du biſt mein Freund, ders treulich und von Hertzen meint. Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund: Du aber liebſt von Hertzens-Grund.

14. Zureiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt fürbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſteh'n, fein ſchlecht und recht ſtets einher geh'n, gib mir die Einfalt, die Dich ehrt, und lieber dultet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu Dir, auch andre Chriſten neben mir, nimm, was Dir mißfällt, von uns hin, gib neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koth, erlös aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald in Gnaden ein, zum ew'gen Fried- und Freuden-Schein.

253.) Joach. Barth. Meyer.

O Sünd! O Sünd! O ſchwerer Fall! O Sünde! ich vergehe: Die ſchwartzen Bäche Belial erſchwellen in die Höhe, die Hölle ſtürmet auf mich zu, ach! ach! wo find ich Armer Ruh?

Ich

Ich girr, ich gehe krumm, bin kaum auf halbem Fuſſe, ach! ach! was fang ich an? ℟. O Sünder, thue Buſſe!

2. Seh ich hinauf zur Wolcken-Bahn, ach! ſo iſt alles Flammen: Schau ich denn meine Bosheit an, ſo will ſie mich verdammen, mein Hertze ſtimmt ſelbſt mit mir ein, es ſpricht: Du mußt verdammet ſeyn: Der Satan ängſtet mich, er läßt mir keine Muſſe, ach! ach! was fang ich an? ℟. O Sünder, thue Buſſe!

3. Ich hab, O GOtt, was Du gewollt, faſt allzeit unterlaſſen, ich lieff, wenn ich Dir dienen ſollt, die krumme Spötter-Straſſen: Der allerärgſte Sünden-Wuſt war meines Hertzens beſte Luſt, ach GOtt! es iſt mir leid: Ach liebſter Vatter, ſchreibe mir diß nicht zornig zu. ℟. Komm Sünder, komm und glaube.

4. Ich glaub, O JEſu, daß dein Tod und deine heil'ge Wunden mich Armen meiner Sünden-Noth an deinem Creutz entbunden. Die Handſchrifft iſt ja ausgethan, was klagt mich denn die Hölle an? Du haſt für mich bezahlt, die Sünd iſt mir vergeben, hier halt ich dein Verdienſt. ℟. So beſſre denn dein Leben.

5. Forthin (ſiehſt Du mich, HErr, noch an,) will ich mich anders üben: Ich will, ſo viel ich immer kan, Dich und den Nächſten lieben, Gib Du mir

deinen

deinen Heilgen Geiſt, daß ich Dir meinen Tauffbund leiſt, und Dir, ſo weit ſich hie die Möglichkeit erſtrecket, mein Leben opffere. ℞. Nun iſt die Schuld bedecket.

6. Hinförter will ich, Höchſter Hort, dein Vatter-Hertz beſingen, und Dir, (ich ſchwör es,) fort für fort, mein Lippen-Opffer bringen; Ich will nunmehro meine Zeit, in Tugend und Gerechtigkeit, Dir, O mein lieber GOtt, zu eigen übergeben. Ach! JEſu, höre mich! ℞. Thu das, ſo wirſt du leben.

254.) Mel. Ach HErr/ mich armen Sünder.

WO jemand wollte ſprechen, er hätte keine Sünd, Fehl, Mangel und Gebrechen, der wär im Hertzen blind, und gar ein Thor zu nennen: Warum? dieweil er ſich noch nicht hat lernen kennen. O Menſch, drum geh in dich!

2. Durchdencke die Gedancken, die dir offt ſteigen auf aus deines Hertzens Schrancken, in deinem Lebens-Lauff: Es wird ſich nicht verfehlen, du wirſt ſchon treffen an mehr Sünd, als du kanſt zehlen, die du für GOtt gethan.

3. Denck auch, daß du bißweilen, an dem und jenem Ort, dich läſſeſt übereilen gar manches ſchlimmes Wort, damit du deinen Nächſten offt ſehr zu ärgern pflegſt, und Zorn und Straff des Höchſten ſelbſt wider dich erregſt.

4. Auch

4. Auch noch der Wort geſchwiegen, ſo geh zurück, und merck, wie du dich haſt verſtiegen, durch ungerechte Werck, durch grobe Miſſethaten, und Sünden ohne Zahl, darein du biſt gerathen, wohl etlich hundert mahl.

5. Soll diß nicht Sünde heiſſen? Könnt einer dieſes noch in ſeinem Sinn verbeiſſen, ſo wüßt ich gerne doch, wofür er ſein Beginnen doch hielt an ſeinem Theil? Dieweil er nicht will ſinnen auf ſeiner Seelen Heil.

6. Denckſt du vielleicht im Hertzen, daß der gerechte GOtt ſich werde laſſen ſchertzen von der verkehrten Rott? Meynſt du, Er ſollt nicht wiſſen von deinem Sünden-Wuſt? Den du mußt theuer büſſen, wo du nicht Buſſe thuſt.

7. O nein, du kanſt gedencken ſo heimlich nichts bey dir, noch, das den Geiſt kan kräncken, dir etwas nehmen für, GOtt ſiehets offenbärlich; Ja wo du willt hinaus, weiß Er ſchon alles klärlich, eh als es bricht heraus.

8. Kein Menſch kan ſich verſtecken, noch ſo verborgen ſeyn, Er ſieht in alle Ecken, auch in dein Hertz hinein. Sein Aug das iſt viel heller, als alles Sonnen-Licht; kein Schacht, noch tieffer Keller, der hemmt Ihm ſolches nicht.

9. Drum, liebe Seele, ſcheue des HErren Gegenwart; Leb ſtets in wah-

rer Reue auf dieſer Pilger-Fahrt; Erkenne deine Sünden, denck nicht: GOtt weiß es nicht. O nein, Er kan ſie finden, und bringen an das Licht.

10. Wirſt du dir Deckel machen auf deine Büberey und ungerechte Sachen, durch loſe Heucheley; So wird dir GOtt aufdecken, und werffen an den Tag, was dir in tieffſter Ecken verſteckt im Hertzen lag.

11. Wirſt du in Sünden-Händeln dich aber ſelber nicht beſchönen, noch bemänteln, für GOttes Angeſicht; So wird dein böſer Handel, damit du dich befleckt, mit ſeinem Gnaden-Mantel auch werden zugedeckt.

12. Nun weil denn mein Gewiſſen, der Zeuge, der nicht leugt, mein Hertz treibt aufzuſchlieſſen, und mich auch überzeugt: Ich habe nun gewandelt viel krumme Weg für Dir, und wider Dich gehandelt; HErr, ſo verzeihe mir!

13. Kan ich ſchon nicht erzehlen, noch alles zeigen an, will ich doch nicht verhelen, was Uebels ich gethan: Dir will ich, HErr, entblöſſen all meine Sünden-Schuld, ſtell Du ſie in Vergeſſen, nimm mich in deine Huld.

14. Ich weiß mich aller Enden, in meiner Angſt und Pein, ſonſt nirgends hin zu wenden, als nur zu Dir allein. Du wolleſt mich befreyen von Sünden, ohn Verzug, laß mir die Bitt gedeyen, ſo hab ich GOtt und gnug.

255.) Joh. Heermann.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Treuer GOtt, ich muß Dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand, ob Dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekandt; Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpür, wenn der Satan meinen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab; Nichts von allen meinen Sorgen: Alles iſt, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von Dir; Auch den Glauben mir und allen gibſt Du, wie Dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trette jetzt in meiner groſſen Noth! hör, wie ich ſo ſehnlich bete: Laß mich werden nicht zu Spott, mach zu nicht des Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu, Du Brunn aller Gnaden, der Du niemand von Dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senff-Korn ſeyn, wollſt Du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für Dir finden, der ich bin voll Traurigkeit: Hilff Du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß

in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr; deines Geiſtes Schwerd verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud! der Du in mir angezündt, ſo viel ich am Glauben find; Ueber mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, O Du edler Hertzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das Du angefangen haſt. Blas das kleine Füncklein auf, biß daß, nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer Dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweifflung bringen.

9. Zieh Du mich aus ſeinem Stricke, den er mir geleget hat: Laß ihm fehlen ſeine Tücke, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus; Und ſo öffters ich muß kämpffen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine

Gna-

Gnaden-Hand geſchwinde, biß die Angſt vorüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf Dich ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzieh doch nicht! Eile, mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß Du meine Plag und Klage haſt ſo hertzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich Dich preiſen.

256.) M. B. Prätorius.

In voriger Melodey.

Vatter, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt Du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt Du, Vatter, nicht geliebet mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit. JEſu Creutz und Dornen-Cron bring ich her für deinen Thron: Hat dein Sohn nicht das erlit-

ten? und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar Du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit: So ich Feigen-Blätter nahme, meiner Wercke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöſſe nicht: So Du, Vatter, für Gericht, Recht für Gnade laſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt Du zu das Leben, und willt nicht der Sünder Tod: Du willt ſchencken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus bös-verderbter Art, auf der breiten Höllen-Fahrt, ich mich habe laſſen finden, in gantz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder, Du mein GOtt, Du treuer Hirt, welches, irrig auf und nieder, Wölffen ſonſt zum Raube wird. Schließ in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Taubelein, daß es Satan nicht erwiſche, in dem wüſten Welt-Gebüſche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin, nach Noä Raben Art, ſicher hin und her geflogen, hab die Buſſe lang geſpart: Jetzt thu ich zu Dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit, HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

257.) **Paul. Gerhard.**

In voriger Melodey.

WEg, mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt!

wärſt! bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet, ſincke nicht! GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen, angeſtifft: Aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt! GOtt wird' dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Hertz iſt zu lauter Treue, und zur Sanfftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vatter-Sinn, unſer Jammer jammert Ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhafftig, als Ich lebe, will Ich keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläufft; Sollſt du GOttes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, lechzt und brennt, nach dem, der ſich abgetrennt von Ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch, die Ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpffer loben, jauchtzen über unſre Buß: Aber was geſündigt iſt, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeine Huld, die Er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh, und ſey zu frieden, Seele, die du traurig biſt! Was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Hertz

zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wåren tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugerichtt, und du håtteſt alle Sůnden, ſo darinnen ſind, verrichtt; Wår es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden, hier auf Erden, dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gůtigkeit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Sůßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, daß ich Dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrůbe.

258.) Joh. Heermann.

Mel. HErr JEſu Chriſt / ich weiß 2c.

WEh mir, daß ich ſo offt und viel, als wår ich gantz verblendet, geſůndigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts, denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt mein Hertz ſo veſt verſchloſſen, darinnen Er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen! Viel Greuel hab ich drein gebracht: Es ſtinckt jetzt, wie ein garſtig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sůnder bin, darff mich nicht an-

ders nennen: Doch wenn ich Dich, O GOtt, ſchau an, mit nichten ich verzweiffeln kan, Du kanſt und willſt mir helffen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bißher beſeſſen, doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, O groſſer GOtt, Du biſt, ſo groß iſt auch, zu aller Friſt, bey Dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt Du keinem je verſagt, weil dieſe Welt geſtanden; Wer Dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruff, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von Dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet, Dich, als des Lebens Brod, ohn Scheu hintangeſetzt, und, wie die Säu, mit Trebern ſich gefüllet.

7. Ich habe Dir offt widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich Dich, aus Gnad wollſt Du nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt Du ſie ſencken. Die Sünd erlaß, die Straff abführ, ein neues Hertze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

259.)

259.) Benj. Schmolck.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin / ꝛc.

WOhin? mein Hertz, wohin? daß ich ſo eilend bin? Ich will nach Zion gehen, daſelbſt für GOtt zu ſtehen; Ach! werden meine Sünden mich auch wohl dorten finden?

2. Ja wohl! die Schuld iſt bloß, und meine Bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage: GOtt werde ſo viel Schulden mit nichten vor ſich dulten.

3. Jedoch getroſt, mein Sinn! Wo gieng der Zöllner hin, als ihn die Sünde drückte, und er für GOtt ſich bückte? Iſt er nicht auch mit Beten zum Tempel eingetretten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem Lauff dem Vatter in die Armen, Er wird ſich dein erbarmen. Er hört an jener Stätte der Traurigen Gebete.

5. Dort iſt der Stuhl geſetzt, der uns mit Troſt ergetzt, beſprengt mit Chriſti Blute, den Traurigen zu gute, die ſich mit Reu und Thränen nach der Vergebung ſehnen.

6. Dort iſt der Gnaden-Quell; Ach eile, eile ſchnell, wie ſonſt die Hirſche dürſten, zu deinem Gnaden-Fürſten; Er hat ein Wort voll Leben: die Sünden ſind vergeben!

7. Ach bring Ihm doch ein Hertz voll Angſt und voller Schmertz; Die Opfer ſinds für allen, die Ihm allein gefallen;

len; Wenn Geiſt und Seele ſchmachten, will Er ſie nicht verachten.

8. Dort iſt der Sünder Freund, der es ſo hertzlich meynt: Biſt du nun irre gangen, Er wartet mit Verlangen; Er suchet, laß dich finden; Er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut ſchon JEſus ſich, daß Er ſein Schäflein, dich, wird auf die Achſeln legen, und dich auf guten Wegen zu ſeiner Heerde bringen, die wird für Freuden ſingen.

10. Der Tiſch iſt auch bereit, wo du die Süßigkeit im Brod und Wein wirſt ſchmecken; Er will die Tafel decken, und dir zu Troſt und Leben Sich ſelbſt zur Köſte geben.

11. Ey nun ſo walle fort! dein JEſus wartet dort; ſo bald du Ihn wirſt ſehen, darffſt du fünff Worte flehen: GOtt ſey mir Sünder gnädig! Das macht von Sünden ledig.

260.) Joh. Heermann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden. Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte; Laß Du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpfflein flieſſen.

3. Ich,

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil Du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt Du verſcharrt im Grabe, da haſt Du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß: So werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu Dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel: Doch was ich haben will, iſt alles, mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär: Darff ich doch nicht verzagen, mit Dir kan ich ſie ſchlagen; Dein Blut darff ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teuf-

fels Rachen, frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf Dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: Denn Du haſt mirs erworben, da Du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn, durch deinen Geiſt, dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

261.) Dav. v. Schweinitz.

Mel. HErr, nicht ſchicke deine Rache.

ZU Dir, GOtt im Himmel droben, meine Stimm ich hab erhoben; Ich, dein ungerathner Sohn, komm aus Noth zum Gnaden-Thron. Weil mein Erb und Gut verzehret, mein Hertz in ſich, Vatter, kehret: Weil ich ſchändlich darbe nu, lauff ich Dir, mein Vatter, zu.

2. Ach mein Vatter, darff ichs wagen, und zu Dir, mein Vatter! ſagen? Ich habs übel ausgerichtt; Ach mein Vatter, zörne nicht, daß ich mich noch unterſtehe, und Dir unter Augen gehe: Ich bin nicht werth, daß ich wohl fort dein Sohn mehr heiſſen ſoll.

3. Ich, dein Kind, nach deinem Bilde, fromm erſchaffen, bin ſo wilde worden, daß ich nicht mehr hör, ob Du mir ſchon ruffeſt ſehr: Ich bin zu dem wilden Hauffen der Welt-Kinder ausgelauf-

lauffen, mich zu ihrem Praß geſellt, und denſelben gleich geſtellt.

4. Drum in dieſem Sünden-Orden dein Bild gantz zum Scheuſal worden, daß es ſchrecklich an Figur, und gar böſe von Natur, dran nichts Gutes mehr zu finden; Weil ich mich in lauter Sünden, in Neid, Geitz, Zorn, Uebermuth, wie die Sau, gewaltzt im Blut.

5. Mein Kleid iſt entzwey gegangen, drinn ich ſollte vor Dir prangen: Der Rock meiner Herrlichkeit iſt voll lauter Eitelkeit, lauter Lumpen böſer Stücken, die ſich nicht mehr laſſen flicken, vor Unglauben hält kein Stich; Drum ich Bettler ſchäme mich.

6. Leib und Seel hab ich verſpielet, drum der Teuffel dahin zielet, wie er mich zum Sclaven mach ſeines Reichs, da ich hernach ewig müßt in Hunger ſtecken; Weil ich mir zu wohl ließ ſchmecken das Gemüs der böſen Luſt, hat michs all mein Gut gekoſt.

7. Weil den Leib ich wollte füllen, kan ich nun die Seel nicht ſtillen, mit Geld, Wolluſt, Gunſt und Ehr, und dergleichen Trebern mehr. Alles, alles iſt verlohren; Ach weh! wär ich nie gebohren! Beſſer, als das Angeſicht meines Vatters ſehen nicht.

8. Ach! was ſoll ich nun anfangen? Iſt es möglich, zu erlangen, daß ich vor Dich kommen mag, und Dir meinen

Jam-

Jammerklag? Ja, ich kenne dein Gemüthe, deine Vätterliche Güte: Dein Hertz bricht Dir endlich doch, daß Dich meiner jammert noch.

9. Denn Du Tag und Nacht ausſtreckeſt, und dein' Arme zu mir reckeſt: wenn ich noch gar ferne bin, läuffſt Du mir entgegen hin: Läßt mir wincken und zuruffen, daß die Thür der Gnaden offen, und wo mir die Sünde leid, auch der Zutritt ſey bereit.

10. Ja, Du haſt gar theur geſchworen, daß niemand ſoll ſeyn verlohren, der der Sünden Schuld erkennt, ſich zu Chriſti Leiden wendt. Wer im Glauben Chriſtum faſſet, ſich ſelbſt, Welt und Sünde haſſet, richtet Freud im Himmel an, weil er wahre Buß gethan.

11. Drum, auf ſolch dein Wort und Schwören, will ich, Vatter, wiederkehren: Vatter, nimm mich auf in Huld, rechne nicht mehr alte Schuld, der den Schächer und Manaſſen nicht verzweiffeln wollen laſſen, mitten in dem Sünden-Lauff, nimm auch mich zu Gnaden auf.

12. Wenn ich meine Sünd beweine, mir im Gnaden-Blick erſcheine, Petro gleich, und Magdalen; Laß mich auch vom Fall aufſtehn, daß ich künfftig beſſer wandle, mit Zachäo redlich handle, und Dich nicht zum Zorn beweg, auf dem alten Sünden-Steg.

13. Und daß ich daran gedencke, deinen

nen neuen Geiſt mir ſchencke, der mir ſey der Liebe Pfand, wie ein Ring an meiner Hand. Mit der reinen weiſſen Seide, Chriſti Unſchuld, mich beklei- de, in Gedult und Heiligkeit, Glau- ben und Beſtändigkeit.

14. Zeuch mir Schuh an meine Füſſe, daß ſie niemand hindern müſſe, eilends mich zu tragen hin, da ich hingeladen bin. So will ich mich unterſtehen, zu dem Gnaden-Mahl zu gehen, das Du zugerichtet haſt deinem Sohn, als ei- nem Gaſt.

15. Da mir Chriſti Leib zur Speiſe, ſein Blut zum Tranck gleicher Weiſe, wird gereichet wunderlich, weil mein Hertze ſuchet Dich. Dieſen Tiſch und Gnaden-Zeichen laß mich Hungri- gen erreichen! So wird meine Seele ſatt, als die volle Gnüge hat.

16. Ja, ihr wird damit gegeben Troſt, Heil, Seligkeit und Leben. Se- lig iſt der treue Knecht, der Dir, Vat- ter, dienet recht. Selig, der ſich deinen Willen hier befleiſſet zu erfüllen; Der hat ewig groſſen Lohn, aus Genaden, dort davon.

Danck-Lieder nach der Ab- ſolution.

262.) **E. C. Homburg.**

Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Auf, mein Geiſt, und mein Ge- müthe! Lobe GOttes Freund- lich-

lichkeit! Lobe GOttes Wunder-Güte, die Er dir, zu aller Zeit, hat erwieſen offt und viel, ſie iſt auſſer Maaß und Ziel: Er hat ſich zu dir gefunden, dich der Sünden-Laſt entbunden.

2. Nunmehr kan ich wieder hoffen, ich mag deß geſichert ſeyn, daß der Him̃el mir ſteht offen, daß Tod, Sünd und Höllen-Pein mir nicht mehr kan kommen bey, ich bin worden los und frey aller Laſter, aller Sünden, ich kan Troſt und Heil empfinden.

3. JEſu, Dir ſey beſter maſſen, Dir ſey Danck, Du GOttes-Lamm, daß Du mich nicht liegen laſſen in dem tieffen Sünden-Schlamm; ſondern mich, faſt gäntzlich todt, aus dem argen Wuſt und Koth, aus dem Unflat haſt geriſſen, mich nicht gar hinweg geſchmiſſen.

4. Rühre forthin meine Sinnen, adle mich durch deinen Geiſt, daß mein Thun und mein Beginnen ziele dahin allermeiſt, daß nicht mehr mein Fleiſch und Blut (welches lauter Arges thut,) ſich mit deinem Grimm belade, und, wie vor, in Sünden bade.

5. JEſu, gib Gedult im Leiden, gib des wahren Glaubens Licht, laß mich Geitz und Hoffart meiden, hilff, daß ich ja zürne nicht über meiner Feinde Schaar, ſondern, wie Du gantz und gar meine Fehler mir vergeben, ſo laß mich auch friedlich leben.

6. Gib, daß ich Dich hertzlich liebe, mein

mein Gebet auch brünſtig ſey, mich in aller Tugend übe; Schwermuth und Melancholey laß entfernet ſeyn von mir. JEſu, hilff, daß für und für ich mich, als ein Chriſt, geberde, und ſo ewig ſelig werde.

263.) Matth. 9. v. 2. M. B. P.

Mel. Ich weiß ein Blümlein hübſch ꝛc.

GEtroſt, mein Sohn! ſchleuß dich allhier in meine Vatter-Arme, es bricht mein jammernd Hertze mir, biß mit Begier Ich deiner mich erbarme.

2. Sey nur getroſt, wie tieff du ſchon in Sünden liegſt verſencket: Ich, JEſus, bin der Gnaden-Thron, getroſt, mein Sohn! die Schuld ſey dir geſchencket.

3. Getroſt, mein Sohn! ich komme nicht der Seele zum Verderben, nicht, als der jetzo vor Gericht das Urtheil ſpricht, dadurch du müſſeſt ſterben.

4. Ich bin der Artzt, du ungeſund, ich diene für die Schwachen: Nun du liegſt nieder auf dem Grund, gantz Seelen-wund, muß ich mich zu dir machen.

5. Erkenne die Gefahr und Noth, darein du vor gerathen, als du verlaſſen mein Gebot, durch Sünden-Koth, und ſchwere Miſſethaten.

6. Mein Tod und Blut, das iſt die Cur an alle Welt gewendet, die ich bey einem Eydes-Schwur, das gläube nur, ſo köſtlich ausgeſpendet.

7. Und weil ſo groß die Artzeney, das hohe Werck der Gnaden, ſo ſchlieſſe nun in wahrer Reu, wie ſchrecklich ſey der groſſe Seelen-Schaden.

8. Doch gehe hin im Friede nun, Bekehrung GOtt gefället; Ich geh, und laß das Hertze ruhn, das Sünden-Thun ſey hinfort abgeſtellet.

9. Es ſoll der treue Liebes-Kuß des Vatters dich umfangen; Das beſte Kleid zum Ueberfluß dich ehren muß, der Rock des Heils dein Prangen.

10. Der goldne Ring an deiner Hand, damit du wirſt beſchencket, iſt GOttes Geiſt, das werthe Band und Liebes-Pfand, daß deiner GOtt gedencket.

11. Auch ſteht das Hochzeit-Freuden-Mahl im Himmel ſchon bereitet, zu deme du ins Himmels Saal mit groſſer Zahl ſollſt werden hingeleitet.

12. Da wird erſt ſüſſe Luſt entſtehn bey GOttes Engeln allen: Ihr Freuden-Wein, mit Luſt-Getön, muß quellend gehn, wo Buſſe-Thränen fallen.

264.) Joh. Riſt.

Mel. Nun freut euch / lieben rc.

HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht, ich dancke Dir von Hertzen, daß Du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden-Schmertzen gequälet aus der Maſſen hart, durch Satan, der, als Widerpart, nicht läſſet mit ſich ſchertzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht, und

gnä-

gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht von uns, im gantzen Leben. Du haſt an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du, nie befleckt es GOttes-Lamm, biſt ja für mich geſtorben: Ach Du, mein Seelen-Bräutigam, haſt ſelber mir erworben, durch deinen Tod, die Seligkeit: Dir danck ich, daß ich, ſo befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geiſt, daß der mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heißt; Damit ich mich verpflichte, zu preiſen Dich mit Hand und Mund, auch Dir, aus meines Hertzens Grund, hiervon ein Danck-Lied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinfüro gantz ablegen, und thun den Lüſten Widerſtand, die mich, von deinen Wegen, offt führen auf den Sünden-Pfad: Ich weiß, wie jede Miſſethat vertreibt des Höchſten Segen.

6. Steu'r endlich meinem Fleiſch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles nur zum Beſten thut, gehorſamlich erfüllen, und meine Seel flieg Himmel-an: Da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu, laß mich Dich allein ſtets ſuchen und bald finden: Laß mich der Welt entriſſen ſeyn: So kan ich recht

recht verbinden mein Hertz mit Dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufſel, Höll und Tod, gantz ſiegreich überwinden.

265.) Mich. Schernack.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz ꝛc.

HErtz, Seel und Geiſt, ermuntre dich, wach auf zum Lob und Singen! GOtt hat geholffen gnädiglich, nun kan es dir gelingen. Aus Gnad und Huld hat Er die Schuld vergeben und erlaſſen, drum danck und ſing, ſey guter Ding, laß Troſt dein Hertz einfaſſen.

2. Empfundeſt du Angſt, Noth und Pein, ob deinen ſchweren Sünden? Nun ſollſt du frey und ledig ſeyn, nun ſollſt du Hülff empfinden: GOtt iſt verſöhnt, du biſt gecrönt mit groſſer Gnad und Güte; Drum ſage Danck, dein Lebenlang, und tröſte dein Gemüthe.

3. Nun, GOtt, ſo fall ich drauff allhier auf Hertz, Geſicht und Knie; Froh bin ich, daß geholffen mir; Mein Lob ſoll ſpät und frühe zu Dir allein gerichtet ſeyn, daß Du mich haſt bekehret, daß Du, O GOtt, in meiner Noth, mich gnädig haſt erhöret.

4. Was war betrübt, iſt nun geſtillt, ich bin nun wohl zufrieden: Mein Hertzens-Wunſch der iſt erfüllt, weil Furcht und Angſt geſchieden: Drum Hertz und Stimm rufft wiederum: O GOtt, ſey hoch geprieſen! Dir ſag ich

ich Danck, mein Lebenlang, für das, was Du erwieſen.

5. Indeß mein Hertz, und du mein Sinn, hüt dich für Schand und Sünden; Dein Andacht hebe ſich dahin, wo nur dein GOtt zu finden: Leb fort und fort nach GOttes Wort, ſo wirſt du Chriſtlich leben. Biſt du zu ſchwach zu ſolcher Sach; GOtt wird dir Gnade geben.

6. Ach ja! gib mir ein neues Hertz, O GOtt, aus lauter Güte. Gib, daß ich ſtets ohn allen Schertz, für Sünden mich wohl hüte: Welchs mich verführt, bleib unberührt; Regier Du meine Wercke: Was Dich betrübt, bleib unbeliebt; Zum Guten gib mir Stärcke.

7. Hilff, daß ich Dich, von Hertzens-Grund, ſtets lieb und kindlich ehre, mein Hertze, Seele, Sinn und Mund, zu Dir allein ſich kehre; Laß immer mich nun ſehn auf Dich, und denn auf deinen Willen; Was dein Gebot gebeut, O GOtt, hilff thun und auch erfüllen.

8. Hilff, daß ich auch den Nächſten lieb, als ich mich ſelbſt ſoll lieben: Durch deines Geiſtes Krafft mir gib, die Frömmigkeit zu üben: Was mir allein mag ſelig ſeyn, das wolleſt Du mir geben, biß daß Du mich wirſt gnädiglich zu deinem Reich erheben.

266.) Joh. Riſt.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

MEin GOtt, nun bin ich abermahl der

der Sünden-Laſt befreyet: Nun bin ich in der Chriſten-Zahl, als GOttes Kind, geweihet: Wie kan ich gnugſam preiſen Dich, daß Du mich ſo genädiglich nun wieder angenommen? Auf, meine Seel, und lobe GOTT! Wir wollen bald, auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpffer, ich bekenn es Dir: In meinem Fleiſche wohnet das Gifft der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit, ſo Dir gefällt, für langer Zeit, in Adam gantz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als Er, vom hohen Himmels-Thron, beſucht uns arme Maden: Um ſeinet willen haſt Du Dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacrament, im Geiſt und Wort, kan veſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nam, O JEſu, meine Freude! Was ich für Troſt von Dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein vielverſuchtes Hertz, das ſchier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wollte rücken: Sehr ſchrecklich war die Sünden-

den-Plag, ich mußte mich den gantzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen: Nun darff ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpffer kommen: Nun hat Er mir, durch ſeinen Knecht, im Himmel ſchon das Bürger-Recht, aus Gnaden, zugeſaget. HErr JEſu Chriſt, jetzt danck ich Dir, von gantzer Seelen, daß Du mir haſt ſolche Gunſt erzeiget.

6. Gib mir nun deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt, bis an mein End, erhalte: Daß ich, in Angſt und Traurigkeit, nur hoff auf Dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte: Und wenn ich bin im Unglücks-Stand, alsdann von deiner ſtarcken Hand die Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben führe, daß ich das Uebel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch nnd Blut gar nicht, was recht und Chriſtlich, thut: HErr, hilff mir tapffer ſtreben. Mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das offtmahls folgt den Lüſten nach, wenn ich mich überwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich ſchi-

cken kan, zu thun nach ſeinem Willen; So wolleſt Du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich, als ein tapffrer Held, hier kämpff, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen: So kan ich, nach der böſen Zeit, in der gewünſchten Ewigkeit, Dich Rath und Helffer heiſſen.

267. Mel. Nun dancket alle rc.

WAs kan ich doch für Danck, O HErr, Dir dafür ſagen, daß Du mich mit Gedult ſo lange Zeit vertragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertrettung lag, und Dich, Du frommer GOtt, erzürnet alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erweiſeſt Du mir Armen: Ich fuhr in Bosheit fort, Du aber im Erbarmen: Ich widerſtrebte Dir, und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straff, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt Du allein verrichtet: Du haſt des Satans Reich und Werck in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein ſteinern Hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleidgen Dich mit Sünden; Ich konnte aber

aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: Selbſt fallen konnte ich, und ins Verderben gehn, ich könnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgricht't, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll: Dafür, HErr, ſey gepreiſet! GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig, ohne Furcht, die tollen Wercke laß!

6. Damit ich aber nicht aufs neue wiederfalle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärck, und darinn mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne Dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne Dich, ſo werd ich bald verführt: Wenn Du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, Du groſſer GOtt! O Vatter, hör mein Flehen! O JEſu, GOttes Sohn, laß deine Krafft mich ſehen! O werther Heilger Geiſt, regiere mich allzeit, daß ich Dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

Neuer Bund mit GOtt, nach der Bekehrung.

268.) Mel. Ich ruff zu Dir / HErr JEſu ꝛc.

Nun ſey einmahl das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten. GOtt

hat mich aus dem Schlaff erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflichtt, von Sünden abzuſtehen, zu zuſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben: Sonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen, vor jener Richter-Stätt, die uns einſt rufft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine Seele zu, mein GOtt, ich wills auch halten: Daß ich nunmehr von dieſem Nu, unſträfflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt, des Fleiſches geile Freuden ſorglich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Hertz abſchneiden.

4. Dem Teuffel ſag ich gäntzlich ab, und allen ſeinen Wercken, hingegen will ich, biß ins Grab, aus GOttes Wort mich ſtärcken; Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen: Zu Dir will ich allein, GOtt, mein Gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieb'n und ehren, Dir dancken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören, den Nächſten meynen, gleich als mich, den Obern

Folge

Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich, in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſtehn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen: Verleumdung, Lügen, Trug ſoll mir aus Mund und Hertzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier; Durch Dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt Du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, Du weiſer GOtt, leicht zeigen. Ich mache mit Dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben, mit Hertzen, Hand und Mund, an Dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſollſt mein Vatter ſeyn, Acht haben auf mein Beten, mich, als dein Kind, in Noth und Pein, an Seel und Leib vertretten, mein Hertze zu Dir ſchicken zu, daß ich ſtets an Dir klebe, nach Dir ſtrebe, und, biß ich geh zur Ruh, in Buſſe Chriſtlich lebe.

9. Mein Heiland, JEſus Chriſtus, hat diß Bündniß ſchon vollzogen, dein Cantzler und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen. Ein zwiefach Siegel hangt zumahl daran, daß ich Dir traue, und drauf baue: die Tauff und Abendmahl. Trotz dem, der drüber ſchnaube!

10. Wohlan! Weil denn in deinen Schutz ich Dir mich hab ergeben: So

will ich von Dir alles Guts verſehen mich, und leben vor Dir, wie ein getreuer Knecht: So wirſt Du mich zum Erben, nach dem Sterben, einſetzen. Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

Um Beſſerung des Lebens.

269.) Joh. Heermann.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

HIlff mir, mein GOtt, hilff, daß nach Dir von Hertzen mich verlange: Und ich Dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden Dich, in meiner Angſt, bald finde. Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schuld und Sünde.

2. Hilff, daß ich mich, mit Reu und Schmertz, in deine Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Hertz, in wahrer Buſſe lebe; Für Dir erſchein, hertzlich bewein hier alle Miſſethaten. Die Hände mein laß milde ſeyn, dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpff in mir, daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu Dir, durch deinen Geiſt, anzünde: Daß ich in Noth, biß in den Tod, Dich und dein Wort bekenne: Mich auch kein Trutz, noch Eigennutz, von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Hertz mit Sanfftmuth ziere. Reiß

aus

aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd in mir ſich findt, das wolleſt Du ausfegen. Laß allezeit Troſt, Fried und Freud, in mir, durch Dich, ſich regen.

5. Den Glauben ſtärck, erhalt in mir die Lieb, und mache veſte mein Hoffnung, die nicht wanck von Dir. Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket; Speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey, in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stoltz und Heucheley, nicht werd aufs neu verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn, und Diebs-Gewinn, wollſt Du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem Rath und ab-vom Irrthum trette, den Armen helffe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete, dien jedermann, ſo viel ich kan, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, O höchſter Hort, biß ich von dannen ſcheide.

XXI.

Von dem H. Abendmahl.

270.) Mel. Sey gegrüſſet / JEſu ꝛc.

ACh! Du allerhöchſte Freude, meine Luſt und Lebens-Weyde, meines todten Lebens Seele,

le, Seel! ins bangen Hertzens Höle, O Du Schatz, den ich begehre! komm, vergnüge, komm, gewähre!

2. Komm, mein HErr, entgegen gehe mir, der ich mich unterſtehe, zu dem allergrößten Wercke, welches Sinn und Seelen-Stärcke übertrifft, hinzu zu nahen. Komm, ſonſt kan ich nichts empfahen.

3. Komm entgegen, HErr, betrachte, wie ich krafftlos ſonſt verſchmachte. JEſu Chriſte, mich bereite, würdig Dich zu nehmen heute. Jetzund wollſt Du in mir ſchweben, auch mit Dir ewig zu leben.

4. Du haſt ja den Tiſch gedecket, drauf geſetzt, was köſtlich ſchmecket, ladeſt darzu krancke Hertzen, heileſt Sünd- und Seelen-Schmertzen: HErr, Dich ſelbſt gibſt Du zur Speiſe, doch gantz unbekannter Weiſe.

5. Diß im Glauben ich erblicke, ruffe ſeuffzend: HErr erquicke! HErr, erquick mein arme Seele, hindre, daß ich mich nicht quäle! Groſſe Schmertzen ich erleide, lindre das, Du Lebens-Weyde.

6. Heile mich, laß Gnad erlangen, JEſum würdig zu empfangen. Labe mich, HErr, ſpeis und träncke, in mich Krancken Dich verſencke, ſencke Dich, ich will genieſſen deinen Tod, dein Blutvergieſſen.

7. JEſu, ſey im Hertz und Munde, jetzt

jetzt und in der Todes-Stunde. JEſu Chriſte, ſey mein Leben, wenn mich Angſt und Furcht umgeben: JEſu, Schutz-HErr, ſteh und wehre, wenn ich JEſum ruff, und höre.

8. HErr, dein heilger Leib mich ſpeiſe! ſtärcke mich zur Himmels-Reiſe. HErr, dein Blut mein Hertz auch rühre, mach es rein von Sünd, und führe mich zum Vatter, ſchön geſchmücket, wenn der Tod mein Hertz abdrücket.

271.) Mel. Ich danck Dir ſchon. etc.

Als JEſus Chriſtus in der Nacht, darinn Er ward verrathen, auf unſer Heil gantz war bedacht, daſſelb uns zu erſtatten;

2. Da nahm Er in die Hand das Brod, und brachs mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel, danckte GOtt, und ſprach zu ſeinen Jüngern:

3. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und dancket, daß Ich euer bleib, im Tod und auch im Leben.

4. Deßgleichen nahm Er auch den Wein im Kelch, und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trincket insgemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb Ich euch mein theures Blut, im Kelche, zu genieſſen, das Ich für euch, und euch zu gut, am Creutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hie wird ein neuer Bund gemacht, in meinem eignen Blute, im Al-

ten ward nur Vieh geſchlachtt, geholet von der Hute.

7. Hier iſt der Cörper, der bin Ich, dort war Figur und Schatten: Dort war ein Lamm, hie laß Ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr kräncken. So offt ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinen Tod gedencken.

9. O JEſu, Dir ſey ewig Danck, für deine theure Gaben. Ach! laß durch dieſe Speis und Tranck auch mich das Leben haben.

272.) Joh. Riſt.

DU Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, mag Dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit Dir will laben; So bitt ich Dich demüthiglich, Du wolleſt ſo bereiten mich, daß ich, ohn alles Gleiſſen, ein frommer Chriſt mög heiſſen.

2. Auf grüner Aue wolleſt Du mich dieſen Tag, HErr, leiten, dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, doch laß mir deiner Gnaden Tranck den Glaubens-Becher füllen, um deines Namens willen.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brod, Du wolleſt mir verzeihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu Dir muß kläglich ſchreyen. Dein Glaubens-Rock bedecke mich, aufdaß ich möge würdig-

lich

lich an deiner Tafel ſitzen, die theure Koſt zu nützen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, O HErr, aus meinem Hertzen, laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmertzen! Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, Du meiner Seelen Bräutigam, laß es Dich nicht verdrieſſen, daß ich Dich ſoll genieſſen.

5. Ich bin zwar deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine, mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine. In ſolcher Trübſal tröſte mich, HErr JEſu, der Du gnädiglich zu ſuchen biſt gekommen die Sünder, nicht die Frommen.

6. Ich bin ein Menſch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen; Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir Gnad ertheilen; Ich bin verdammt, erbarme Dich, ich bin verlohren, ſuche mich, ich bin mit Angſt beladen, HErr, hilff, aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen, laß mich Dich küſſen für und für, ja lieblich mit Dir ſchertzen: Ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, ſtill ihren großen Jammer, in deiner Freuden-Kammer.

8. Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt, Dich mir zu ſchencken; O Blut, das Du vergoſſen biſt, komm eiligſt, mich zu tränken! Ich

bleib in Dir, Du bleibſt in mir, drum wirſt Du, güldne Himmels-Thür, auch mich, ohn einigs Schrecken, am jüngſten Tag erwecken.

9. O Vatter, GOtt, Du Himmels-Fürſt! hoch ſey dein Nam indeſſen, dein Reich bey uns, mein Will zerknirſcht, gib uns zur Noth zu eſſen: Die Schuld uns eben ſo vergib, wie wir den Nächſten haben lieb: Verſuchung wend, vom Böſen wollſt Du uns, HErr, erlöſen.

273.) D. Mart. Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon! HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter, Maria, kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſſre Güte könnte Er uns ſchencken, darbey wir Sein ſollen gedencken. Kyrie eleiſon! HErr, dein Lieb ſo groß Dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon!

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher

cher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon! HErr, dein Heiliger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arm Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon!

274.) D. Joh. Olearius.

Mel. O JEſu Chriſt / meins Lebens ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan für GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron! dein theures Blut, dein Lebens-Safft, gibt mir ſtets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teuffel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

275.)

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut machet mich rein von Sünden :,: Mich rett'ſt Du von der Höllen Glut, durch dein Leiden und Wunden :,: Durch dein Trauren, Schmertz, Angſt und Noth, thuſt Du mir Freude geben :,:

Durch deinen herben bittern Tod erwirbſt Du mir das Leben :/:

276.) D. B. Derſchau.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

HErr JEſu, Dir ſey Preis und Danck, für dieſe Seelen-Speis und Tranck, damit Du uns begabet, im Brod und Wein dein Leib und Blut kömmt uns wahrhafftig ſehr zu gut, und unſre Hertzen labet, daß wir nun Dir in dem allen wohl gefallen, heilig leben, ſolches wolleſt Du uns geben.

2. Ach HErr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht! Ein jeder recht bedencke, daß Er mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtille ſeine Noth, der Fels des Heils uns träncke, züchtig, tüchtig, Dich dort oben ſtets zu loben, biß wir werden zu Dir kommen von der Erden.

3. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen, und folgends, aus dem Jammerthal, gelangen in den Himmels-Saal! Da wir GOtt werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich uns als Gäſte, auf das Beſte, bey Ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

277.) Der 111. Pſ. P. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

JCh will mit Dancken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöhn: Zu

denen

denen will ich tretten, und ſoll mein Danck- und Beten von gantzem Hertzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch, was Er macht; Wer aufmerckt, und andächtig nimmt ſeine Werck in acht, hat eitel Luſt daran: Was ſeine Weisheit ſetzet, und ordnet, das ergetzet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein Heil und groſſe Güte ſteht veſt und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Hertzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat Er, zum Glaubens-Zunder, ein Denckmahl ſeiner Wunder geſtifft in ſeinem Reich.

4. GOtt iſt voll Gnad und Gaben, gibt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die Ihm allein bekandt: Denckt ſtets an ſeinen Bund, gibt denen, die Er weyden will mit dem Erb der Heiden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Wircken ſeiner Hände, und was Er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt reichen Troſt und Freud, und Warheit, die nicht treugt. GOtt leitet ſeine Knechte in dem rechtſchaffnen Rechte, das ſie zum Leben neigt.

6. Sein Hertz läßt Ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, gibt redlich uns mit Treuen, was unſer Unglück bricht: Iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom Creutz und allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wohl gegründet,

ſein Wort iſt rein und klar, wozu Er ſich verbindet, das macht Er veſt und wahr, und wird Ihm gar nicht ſchwer. Sein Name, den Er führet, iſt heilig und gezieret mit groſſer Pracht und Ehr.

8. Die Furcht des HErren gibet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit ihrem Mund. O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleißig darauf gehet! Deß Lob fällt nimmer hin.

278.)

JEſu, dein Seel laß heilgen mich, JEſu, dein Blut laß tràncken mich, das Waſſer laß mich waſchen rein, welches floß aus der Seiten dein.

2. JEſu, dein Leiden ſtärcke mich, JEſu, dein Gnad erhöre mich, die Wunden dein verbergen mich, daß von Dir nichts kan ſcheiden mich.

3. JEſu, vorm Feind beſchütze mich, JEſu, im Tod beruffe mich, und heiß mich kommen nauf zu Dir, nichts beſſers kan geſchehen mir.

4. JEſu, verleyh mir ſeliglich, JEſu, verleyh mir mildiglich, daß ich mög ewig loben Dich, nichts höhers kan erfreuen mich.

279.) Joh. Huſſen Lied, gebeſſert durch D. Mart. Luther.

JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns den GOttes-Zorn wandt, durch das bitter Leiden ſein, halff Er uns aus der Höllen Pein.

2. Daß

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab Er uns ſein Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl Acht auf ſein Sachen; Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt, den Vatter, preiſen, daß Er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben, und nicht wancken, daß ein Speiſe ſey den Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden ſchwer, und für Angſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen! Kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was können erwerben, was dürfft Ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helffen willt.

9. Gläubſt du das von Hertzens-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben,

daß

daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir gethan.

280.) M. Juſt. Sieber.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer ꝛc.

JEtzt komm ich, als ein armer Gaſt, O HErr, zu deinem Tiſche, den Du für mich bereitet haſt, daß Er mein Hertz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, biß ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt Du, Seelen-Biſchoff, dort: Ich bin das Brod zum Leben: Diß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben; Ich bin der, welcher glaubt an mich, dem wird kein Durſt fort ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, O treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, biß meine Seel erquicket wird, wenn Du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die Du für alle haſt bereitt, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche Dich auf deiner grünen Weyde, dein Lebens-Manna ſpeiſe mich, zu Troſt in allem Leide: Es träncke mich dein theures Blut, aufdaß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Hertz nach friſchem Waſſer ſchreyet: So ſchreyet auch mein Seelen-Schmertz: Ach laß mich ſeyn befreyet

von

von meiner ſchweren Sünden⸗Pein, und ſchencke mir die Troſt⸗Fluth ein: Denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber wirck in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden ſcheue: Wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, damit mein Hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder⸗Gunſt in dieſer Speiſe faſſe; Daß durch dein Lieb die Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir: Bey mir iſt nichts, denn Sterben. Nimm aber mich, O HErr, zu Dir: Bey Dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höll und Pein; In Dir iſt nichts, denn ſelig ſeyn, mit allen Himmels⸗Erben.

9. Erneure mich, O Lebens⸗Stab, mit deines Geiſtes Gaben, laß mich die Sünde dancken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben: Regiere meinen loſen Sinn, daß er die Lüſte werff hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, O mein Seelen⸗Schatz, und laß Dich freundlich küſſen: Mein Hertze gibt Dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von Dir, mein Bräutigam, dieweil

Du mich, ans Creutzes Stamm, aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland, groſſen Danck, für deine Süßigkeiten! Ich bin für lauter Liebe kranck, drüm wart ich auf die Zeiten, in welchen Du, O Lebens-Fürſt, mich, ſamt den Auserwehlten, wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

281.) D. Joh. Fried. Meyer.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. &c.

MEinen JEſum laß ich nicht: Meine Seel iſt nun geneſen. Selig iſt, das heutge Licht, da ich JEſus Gaſt geweſen! Drum rufft bloß mein Hertz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil Er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Hertze pflicht, ja ſich mir zu eigen gibet, und ſich ewig mir verſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEſu, das ich jetzt genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! ach! wie wohl iſt mir geſchehen! Meine Seel iſt gantz entzückt, weil ich, JEſu, Dich geſehen. JEſu, meine Zuverſicht: Dich, mein JEſu laß ich nicht.

5. Moſe, donnre nur nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet: JEſus, GOtt, des Vatters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werck mit Blut ge-

geſchlicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil Du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Qual und Gicht, die mich Armen ſollten drücken: Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich Dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht: Er iſt nun mein Bruder worden. Trotz, daß Welt und Satan ſpricht, ich ſey noch in ihrem Orden! Nein, mein JEſus iſt mein Licht: Dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen, ſtille dich! deine Handſchrifft iſt zerriſſen. JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teuffel, ſprecht mir Hohn! fragt, ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich! JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz, wer mir diß Gut abſpricht! Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, nun kanſt du mich nicht ermorden; Trotz, daß mich dein Stachel ſticht! weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle, ſchweig! denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet. JEſus iſt es, deſſen Blut mich gantz rein von Sün-

den

den wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, Er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam: Ich bin ſein. Ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEſu, nimm in deine Hände meinen Geiſt, meins Lebens-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen. Drum auch meine Seele ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

282.) Sigm. Scherertz.

MEin Seel, dich freu und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret! Zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auch mit Fleiß die werthe Speis, ſein Leib, für dich gegeben: Der Tranck iſt gut, ſein theures Blut ſtärckt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmels-Brod verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben: Der Fels dich tränckt, das Leb'n dir ſchenckt; Drum thu Ihn hertzlich loben.

4. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen. Er iſt ja mein,

mein, und ich bin ſein: Mein'r Seel iſt wohl gerathen.

5. Ich komme heut, mit höchſter Freud, HErr Chriſt, zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein: Mein Leib und Seel erfriſche.

6. Ein geängſtes Hertz, zerſchlag'n mit Schmertz, von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich ich bitt, veracht ja nit, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opffer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen. O HErr, laß mein erſchrock'n Gebein für Freuden wieder ſpringen.

8. Die Mahlzeit Dich, HErr Chriſt, und mich, verbindt himmliſcher Weiſe; Bleib doch in mir, und ich in Dir, daß ich Dich ewig preiſe.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo fein, im Glauben rein, zum Tiſch des HErren gehen.

10. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden, denck ich, dein Blut, als eine Fluth, fließ aus dein heilgen Wunden.

11. Mich dünckt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen; Dein' Liebe hat, in gröſter Gnad, mein Seel ſo ſüß getroffen.

12. Ey daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels Thron, da mir ein Cron Chriſtus, der HErr, wird geben!

13. HErr, laß die Freud, zu keiner Zeit, aus meinem Hertzen weichen. Dein's Geiſt's gewiß warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergeb Dir mich, und laß Dichs im Creutz walten. Ich werd einmahl, ins Himmels Saal, die ewig Tafel halten.

283.) D. Joh. Böttricher.

O JEſu, Du edle Gabe! mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seelen Weyde. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu, ich mich zu Dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut &c.

3. Wenn mich GOttes Zorn erſchrecket, mich dein Blut, HErr JEſu, decket: GOttes Zorn es gäntzlich ſtillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und &c.

4. Wenn die Angſt zum Hertzen rücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Wenn das Creutze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir gibet. Dein Blut mich von Sünden &c.

5. Wenn die Welt mein Hertz verletzet, dein Blut, JEſu, mich ergetzet: Wenn der Teuffel mich berücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Dein

Blut

Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

6. Wenn die Höll mich will verſchlingen, und mit ihrem Heer umringen, dein Blut, JEſu, mich verbirget, und all dieſe Feind erwürget. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, ꝛc.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEſu, ihn verlachet, weil er mir und meinem Orden, durch dein Blut, zum Schlaffe worden. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEſu, durch dein Blut erquicket, alsdann ich gantz freudig ſterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und ꝛc.

9. Wenn der Leib wird auferſtehen, und, HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut, ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weiſſen Kleide, durch dein Blut, zu deiner Freude. Alſo Ach! Du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe.

284.) Joh. Heermann.

Mel. O JEſu Chriſt / meins ꝛc.

O JEſu, Du mein Bräutigam, der Du aus Lieb ans Creutzes Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt!

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall,

ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, Du biſt das Licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht. Du biſt der Brunn der Heiligkeit, Du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich Dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich Dich, Du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie Dir es rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier: Und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was uns nützt zu Seel und Leib: Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein Hertz, laß mich mit Dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Bös in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten

ten Fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach veſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heil'gen Willen richt: Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Biß Du mich, O Du Lebens-Fürſt, zu Dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey Dir, dort ewiglich, auf deiner Tafel freue mich.

285.) D. Joh. Laſſenius.

Mel. O JEſu ſüß, wer dein ꝛc.

O JEſu! Glantz der Herrlichkeit! gelobt, geliebet jederzeit, O JEſu! meines Hertzens Wonn, mein Licht, mein Stern, und meine Sonn!

2. Dein Leib, O ſüſſer JEſu Chriſt, der Seelen Brod und Nahrung iſt. Ach JEſu! dein vergoßnes Blut iſt meines Hertzens höchſtes Gut.

3. Mein Geiſt, HErr JEſu, preiſet Dich, daß Du ſo wohl geſpeiſet mich, ich ſage Dir, O JEſu! Danck, jetzt und fortan mein Lebenlang.

4. Ich war, O JEſu, wohl nichts werth, und gleichwohl haſt Du mich geehrt, daß ich frey zu Dir kommen kan, und nimmſt mich, JEſu! gnädig an.

5. Mein Hunger war allein nach Dir, ich ſtund vor deiner Gnaden-Thür, ich dürſtete und ſchrie Dir zu: O JEſu! JEſu! meine Ruh!

6. Nun haſt Du Dich zu mir gewandt, und machſt mir, JEſu, recht bekannt,

daß dein Leib und dein heiligs Blut der Seelen gebe Krafft und Muth.

7. Wie freuet ſich mein Hertz und Sinn, daß ich dein Mitglied worden bin! Daß, JEſu, durch dein Abendmahl, ich nun gehör zur Kinder Zahl.

8. Ja, JEſu, dein Kind bin ich nun, was will mir fort der Satan thun? Dein Blut bezeichnet mich und macht, daß ich des Feindes Liſt veracht.

9. Durch dein Blut werd ich, JEſu! ſeyn hinfort gerecht, und gehen ein zu deinem heilgen Himmels-Saal, das nützet mir dein Abendmahl.

10. Sey tauſendmahl, mein HErr, gegrüßt, geehrt, geliebet und geküßt! Willkommen, JEſu! denn nach Dir ſteht einzig meiner Seel Begier.

11. Ach JEſu! JEſu! laß hinfort mein Hertz ſeyn deinen heil'gen Ort, da Du ſelbſt wohneſt und regierſt, und nur allein die Herrſchafft führſt.

12. Das iſt es, was ich geben kan: Ach! nimm es, JEſu! von mir an, verwirff nicht dieſe kleine Gab, weil ich ſonſt nichts zu geben hab.

13. Ob ihr gleich Würdigkeit gebricht, wirſt Du ſie drum verſtoſſen nicht, ſie iſt nun durch dein Blut getränckt, Du haſt Dich hier ihr ſelbſt geſchenckt.

14. Verſchmähe nicht dein Eigenthum, O JEſu, meines Hertzens Ruhm! mein edler Schatz, mein Bräutigam! mein JEſu! theures GOttes-Lamm!

15. Ach!

15. Ach! laß mich deiner Schäfelein nur, JEſu! das geringſte ſeyn. Ich bitte nichts, als einen Blick, der mein zerſchlagnes Hertz erquick.

16. Dein Troſt, der mich ſo wohl gelabt, und mit Dir ſelbſt mein Hertz begabt, laß, JEſu, ſeyn der Liebe Pfand, biß zu dem ew'gen Vatterland.

17. Regier auch meinen Lebens-Lauff, biß daß ich komm zum Himmel nauf, daß ich ſo lebe, daß ich bleib ein Glied an deinem heil'gen Leib.

18. Ich ſterbe mir, HErr JEſu, ab, und will Dir treu, biß in mein Grab, verbleiben. Stärcke mich, mein HErr, in deiner Liebe mehr und mehr.

19. Welt, und was ſchmeckt nach Eitelkeit, geht weg, und trettet an die Seit, kommt nimmer mir vor meine Thür, auch nicht in den Gedancken für.

20. Mein JEſus iſt mein Hertzens-Freund, und auſſer Ihm iſt alles Feind: Ich lebe JEſu nur allein, Er, und ſonſt keiner, ſoll mein ſeyn.

21. Komm, JEſu, komm und bleib in mir, daß ich ſtets, JEſu, bleib in Dir, ſo wird dein Leib, und auch dein Blut, verbleiben ſtets mein höchſtes Gut.

22. Mein GOtt iſt JEſus, und mein Erb, das ich durch ſeine Gnad erwerb. Willkommen JEſu! Dir allein ſoll mein Hertz eine Wohnung ſeyn.

23. Dein Fleiſch, dein Blut, die Himmels-Gab, ich, JEſu, in dem Her-

tzen hab, ſo biſt Du mein, und ich bin dein, wir werden nicht geſchieden ſeyn.

24. Und wenn mein abgematter Geiſt einmahl nach deinem Himmel reiſt, ſo ſey, HErr JEſu, Du mein Licht, wenn mir ſonſt alles Licht gebricht.

25. Die Speiſe, die ich nun genoß, bring mich in deines Vatters Schoos, und dein Blut, JEſu, das ich tranck, geſegne meinen Sterbens-Gang.

26. So werd ich dort das Abendmahl, mit allen Heilgen ohne Zahl, im Himmel halten, und Du wirſt, HErr JEſu, ſeyn mein Lebens-Fürſt.

286.) Joh. Riſt.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

O JEſu, meine Wonne! Du meiner Seelen Sonne! Du Freundlichſter auf Erden! laß mich Dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergetzen, und dieſe theure Gaben, die uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich Dirs verdancken, O HErr, daß Du mich Krancken geſpeiſet und getäncket, ja ſelbſt Dich mir geſchencket?

4. Ich lobe Dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der Du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden, Dir danck ich für dein Sehnen, und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben, Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein' übergroſſe Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilg allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß Du mir zugemeſſen die kräfftig Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz Dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet von Sünden, und vermählet mit Dir, mein liebſtes Leben, was kanſt Du weiters geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets, in dieſer Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu, Dich zu ſehen.

287.) Joh. Franck.

SChmücke dich, O liebe Seele, laß die danckle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr, voll Heil

und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer. Oeffn' Ihm bald die Geiſtes-Pforten, red Ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter, laß Dich küſſen, laß mich Deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber Du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolchs Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe, machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſollt ergründen?

6. Nein,

6. Nein, Vernunfft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie werd verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret: Und daß, mit dem Safft der Reben, uns werd Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, Du mein gantz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil, und Dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben Dich vom Himmel abgetrieben, daß Du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! Hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich, durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

288.) Joh. Riſt.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

Wie wohl haſt Du gelabet, O liebſter JEſu, deinen Gaſt! Ja mich

mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Tranck! O Liebmahl! das ich preiſe mit einem Lob-Geſang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth. Mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr, in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumahl, da haſt Du mir gegeben, umſonſt gantz mildiglich, das werthe Brod, das Leben, das ſehr ergetzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und Dir vermählet ſeyn.

3. Bey Dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit. Du haſt mir vollgemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! Du haſt erzeiget, mir Armen groſſe Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Hertz für Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod. Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teuffel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich Dich, liebſter JEſu, wohl, daß Du mich läſſeſt werden, von Dir und durch Dich, ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getrăncket mit deinem theuren Blut, und Dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat,

hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß Du mit Begier Dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht: Ach hilff, daß ich Dir bringe ein Hertz, das fromm und ſchlecht, und glaubig Dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und Du biſt reich. Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey Dir: Ich, boshafft von Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommeſt Du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann: Was geb ich Dir doch wieder, das Dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen, ein Hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland, Dir zu jeder Friſt, Du wirſt es nicht verachten. Demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: Nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen. Denn billig wird jetzund dein treuer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unauf

hörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu Dir. Laß mich hinfüro ſpüren kein andre Lieblichkeit, als die pflegt her zu rühren von Dir, in dieſer Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt; Denn niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck. Nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen Dir Lob, Ehr und Danck Ade! Du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand, ich ſeufftze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, Du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

289.) Mel. O JEſu Chriſt, meins L.

WIr dancken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du das Lämmlein worden biſt, und trägſt all unſer Sünd und Schuld; Hilff, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligſt Abendmahl erhalt bey uns, HErr, überall; Dein Leib und Roſin-farbes Blut komm unſerm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund Du ſelbſt geſtifftet haſt, geſagt: euch frölich drauf verlaßt; Nimm hin und iß, das iſt mein Leib, trinck da mein Blut, und darbey bleib.

4. Ich eß dein'n Leib, und trinck dein Blut, dadurch werd ich erquickt am Muth, an Seel, am Leib, am G'wiſſen

gar,

gar, wider die Sünd und Tods-Ge- fahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich Dir, dein Leib und Blut kömmt nicht von mir, ich bin nun dein, und Du biſt mein, ſo ſoll es jetzt und ewig ſeyn.

6. JEſu, meins Hertzens Cron und Zier! wie ſoll ichs doch vergelten Dir, daß Du Dich ſelbſt gibſt mir zu eig'n? Nichts gröſſers kanſt Du mir erzeig'n.

7. Ehr ſey Dir, Vatt'r, in deinem Thron! Ehr ſey Dir, JEſu, GOttes Sohn! Ehr ſey Dir, O GOtt Heilger Geiſt, für all dein Güt an uns beweiſt!

290.) M. Joh. Weber.

WOhl mir! JEſus, meine Freude, lädet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Hertz! und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal. Laß den Eifer nicht er- kalten, JEſus will das Nachtmahl hal- ten.

2. Auf, mein Hertz! in vollem Sprin- gen eile deinem JEſu zu. Auf! dir ſoll es jetzt gelingen: Hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nacht- mahl finden.

3. Ach! indem ſein Hertz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie Er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinen Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohnen Leib, den Er in

den Tod gegeben, dir zu gutem, daß Er bleib deine Koſt, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen? Mit dem rechten Lebens-Safft, flieſſen fünff frey offne Brunnen. JEſu, deiner Liebe Krafft allen Armen hieher wincket, ſpricht: Ihr Lieben, alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich ergetzet, JEſu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich, mit Danck und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren. Mein durch Ihn erneurter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

XXII.

Von der Rechtfertigung.

291.) Laz. Spengler.

DUrch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen: Daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kunnt'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt

löſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie, in uns allen, bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet; Alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all, durch Adams Fall, ſind ewigs Tods geſtorben; Alſo hat GOtt, durch Chriſti Tod, verneut, das war verdorben.

4. So Er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vatters Wort; wem wollt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an Ihn veſt ſollen glauben: Darum uns bald kein Macht, noch G'walt, aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren,

der

der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer Ihm will ein ander Ziel, ohn dieſen Tröſter, ſtecken, den mag gar bald des Teuffels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt: Er hilfft ſein'n Glaubigen allen.

8. Ich bitt, O HErr, aus Hertzens-Grund, Du wollſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; So wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld: Denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nun veſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein Füſſen iſt dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort; So dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

292.) Paul. Speratus.

ES iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; Die Werck die helffen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten: Der Glaub ſieht

JE-

JEſum Chriſtum an, der hat g'nug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz gebotten hat, da man es nicht kunnt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth für GOtt ſo mannigfalte; Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben; So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig Art aus eignen Kräfften laſſen, wiewohl es offt verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Denn Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und je dem Fleiſch der Sünde Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben; Darüm ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das gantz Geſetz hat Er erfüllt, damit ſein's Vatters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es kunnt halten, ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, denn: lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen; Nun ſagſt Du, daß kein Menſch verzag, das wirſt Du nimmer lügen: Wer glaubt an Mich, und wird getaufft, demſelben iſt der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet; Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das Gewiſſen nieder: Das Evangelium kömmt zur Hand, und ſtärckt den Sünder wieder. Es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt, noch Ruh, mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck die komm'n gewißlich her aus einem rechten Glauben: Weil das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werck wollt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget. Wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein gewiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein Argeliſt, deß ſolln wir Ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt Er nicht, laß dich es nicht erſchrecken: Denn wo Er iſt am beſten mit, da will Ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn: Und ob dein Hertz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn und Heilgem Geiſt! Der woll mit Gnad erfüllen, was Er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß heilig werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm; Sein Will auf Erd g'ſcheh, wie ins Himmels Throne; Das täglich Brod ja heut uns werd; Wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun; Laß uns nicht in Verſuchung ſtahn; Lös uns vom Uebel! Amen!

293.) Röm. 8. Benj. Prätorius.

Mel. Ich weiß / daß mein Erlöſer ꝛc.

WEr will die auserwehlte Schaar für GOttes Thron verdammen? Schaut JEſu Liebes-Flammen, der leidet, blutet, ſtirbt auch gar, ſteht auf am dritten Tage, auf Ihm liegt unſre Plage. Zu GOttes Rechten iſt erhöht der Höllen-Ueberwinder, der Hoheprieſter kräfftig ſteht für uns verlohrne Sünder.

2. Wer will mich auserwehltes Kind, der Sünden halben plagen, und mehr vor GOtt verklagen? Die Schulden mir verziehen ſind, damit ich vor bela-

den

den, aus lauter GOttes Gnaden. Des Sohnes ſelbſt verſchont Er nicht, für mich Jhn hinzuſchencken. Drum Jhm das Vatter-Hertze bricht, Er muß an mich gedencken.

3. Soll mich Verfolgung oder Noth, Angſt, Fährlichkeit und Leiden, von GOttes Liebe ſcheiden? Jch bin gewiß, auch ſelbſt der Tod, und alle Feindes-Waffen, an mir nichts ſollen ſchaffen. Mich ſcheidet keine Creatur, kein Wetter noch ſo trübe, und was man mag erdencken nur, von JEſu liebſter Liebe.

XXIII.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

294.) Mel. Wenn wir in höchſten 2c.

ACh! Ach! was hab ich nur gemacht, wo hab ich ewig hingedacht, daß ich bißher zu jeder Zeit geklebt bin an der Eitelkeit?

2. O Welt-Freud! du vergallte Frucht; was hab ich nur an dir geſucht? da deine Luſt doch Pful und Miſt, und eitel Leid und Unluſt iſt.

3. Zu dem verſtäubt ſie ſo geſchwind, wie Rauch und Staube von dem Wind, im Augen-Blick iſt ſie dahin, läßt nichts, als Reue, zum Gewinn.

4. All Herrlichkeit und Luſt der Welt, und was ſie ſcheinbars in ſich hält, darauf

auf ich war ſo ſehr erpicht, iſt Koth und Würm, und tauget nicht.

5. Ich gieng ihr nach und ſuchet ſie, und kriegte nichts, als Pein und Müh, und wenn ich meynt, ſie wär gewiß, ſo wiſcht ſie durch auf einen Riß.

6. Da ich doch billig Hertz und Muth ſollt eifrig nach dem höchſten Gut gelencket haben früh und ſpat, nach meines GOttes Lehr und Rath.

7. Nun weil mir beſſers iſt bewußt, ach GOtt! ſo tilg die falſche Luſt, und groſſe Thorheit bey mir aus, und was ſonſt böſes folget draus.

8. Denn dieſer falſchen Freude Ruhm iſt nur, wie eine Garten-Blum, die offt in ihrer beſten Zierd gar ſchnell verdorrt und häßlich wird.

9. Was ſollen mir denn Rauch und Wind, und Sachen, die ſo flüchtig ſind? Weg, weg mit dieſer Schatten-Freud, und gar zu armen Herrlichkeit!

10. Ich freue mich in meinem GOtt, der mich nicht läßt in Noth und Tod. Die Welt mit ihrer Luſt vergeht: GOtt iſt mein Gut, das ewig ſteht.

11. O HErr, erhalte mir die Freud, in meinem Leben allezeit, und treib aus mir den Erden-Wuſt, mit ihrer eckelhafften Luſt.

12. Richt meinen gantzen Sinn zu Dir, daß ich, voll himmliſcher Begier, nichts anders ſuch, als Dich allein; Diß laſſe mein Ergetzen ſeyn.

13. Gold,

13. Gold, Silber, Häuſer, Geld und Feld, vergehet alles mit der Welt, und der zugleich mit ihr zuletzt, der ſeinen Troſt in ſie nur ſetzt.

14. Kehr Du in meinem Hertzen ein, und laß mich deinen Tempel ſeyn, daß ich mich dort in deinem Haus mag freuen ewig aus und aus.

15. Das gib mir, mein HErr JEſu Chriſt, der Du mein GOtt und Heiland biſt. Hab ich nur GOtt, hab ich mit Fug Freud, Reichthum, Ehr und Troſt genug.

295.) Mel. Wenn dich Unglück / ꝛc.

Ach GOtt! wie ſind wir Menſchen all, durch Adams ſchweren Sünden-Fall, der uns iſt allen angeerbt, an Leib und Seele ſo verderbt!

2. Wir trugen an uns GOttes Bild, mit Wunder-ſchönem Licht erfüllt, der Will war willig, gut und ſtill; Jetzt plagt uns lauter Widerwill.

3. Der Unſchuld reiner Ehren-Krantz der gab uns ſchönen Schmuck und Glantz, die Weisheit funckelt im Verſtand; Die Sünd hat alles umgewandt.

4. Die Heiligkeit war unſre Zierd, kein Tadel ward an uns geſpürt, nur fromm ſeyn und Gerechtigkeit war unſer beſtes Ehren-Kleid.

5. Jetzt klebt uns allen Bosheit an, zum Guten will faſt keiner dran, wir ſind nur bös von Jugend auf, und durch den gantzen Lebens-Lauff.

6. Das

6. Das macht die Sünde, daß wir nun, wie wilde Roß und Mäuler, thun, die man mit Schlägen und Verdruß, zu dem Gehorſam zwingen muß.

7. Wir ſuchen, als die wilde Thier, nur Leibes-Wolluſt für und für, wir ehren nur den Bauch, als GOtt, dem wahren GOtt zu Schimpff und Spott.

8. So grimmig iſt kein Löwe nicht, kein Wolff zum Raub ſo abgericht, ſo wild und garſtig iſt kein Schwein, als offt wir arge Menſchen ſeyn.

9. So neidiſch, unkeuſch und unrein kan nimmermehr kein Hund nicht ſeyn, kein Fuchs braucht ſolche Tück und Liſt, als offt der Menſch von Falſchheit iſt.

10. So gar verdroſſen, träg und faul zur Arbeit, iſt kein Roß noch Maul, noch Ochs, als offt wir arme Leut zu dem ſind, was uns GOtt gebeut.

11. Wir bleiben noch wohl ſolche Thier, und in der Unart für und für, wofern uns GOttes Geiſt zu Hand aufs neu nicht öffnet den Verſtand.

12. Wohlan, O GOtt! weil ich in mir auch ſolches Gifft und Trägheit ſpür, ſo ſchaff, daß deines Wortes Krafft in mir forthin viel Nutzen ſchafft.

13. Erneur in mir dein Ebenbild, damit ich möge ſeyn gewillt, alſo zu leben in der Welt, wie deinem Sinn es wohlgefällt.

14. Lösch aus in mir der Erden Sinn was irdiſch iſt, nimm alles hin, ja nimm

nimm mich an zu deinem Kind, aufdaß ich himmlich ſey geſinnt.

296.) Barth. Ringwald.

Mel. Wenn dich Unglück thut 2c.

Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun, auf Menſchen-Hülff ſollt du nicht baun; GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand; Wirſt du die Schantz einmahl verſehn, ſo iſt es um dein Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bring'n Lob, Preis und Ehr; Mit Schweigen ſich verräth niemand, Plaudern bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Gröſſern weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring: Dem Kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo lebſt du ſtets in Raſt und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtoltzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut, es iſt dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch ſollſt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr, denn Gold, das glaube mir: Wenn Gold und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu aller Friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt:

Sonſt dir das widerfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da ſollt du allzeit dencken dran; Es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſollt du dich zur Arbeit halten fleißiglich: Hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan; Nicht alles geht von Hertzens-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich, wenn das Glück gehet hinter ſich. Anfang und Ende nicht gleich ſeyn, wie ſolchs offt gibt der Augenſchein.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein Streit; Durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand Recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weißt; Wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck! ſo einer führt ein Klag für dir, ſollt du alsbald der Sag nicht glauben, auch nicht richten fort, biß du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt in Unfall: Man-

cher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenck noch ſprech; Denn kein Menſch lebet ohn Gebrech. Redeſt du alls nach deinem Willn, man wird dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an, Er wird gewißlich bey dir ſtahn; Er hilfft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die Zeit iſt böſ, die Welt iſt falſch und ſehr gottlos. Willt du der Welt viel hangen an, ohn Schad od'r Schand kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht iſt g'than, obs ſchon nicht lobet jedermann. Es kans doch keiner machen ſo, daß es jed'rmann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding: Alls zeitlich Gut verſchwindt gering. Darum der Menſch gantz weislich thut, der allein ſucht das ewig Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helffeſt auf die Bahn, da er gern wollt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darüber ward er g'ſchlagen ſehr. So du mußt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je längr je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teuffels Spott.

Spott. Der Menſch ein ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zum End den letzt'n Beſcheid: Denn, vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

297.) Mel. Keinen hat GOtt ꝛc.

AN meinem GOtt ich hange, ich halt Ihn, der mich hält; nach nichts ich ſonſt verlange, weg mit der ſchnöden Welt! An dir ich mich nicht labe, Du gibſt für Luſt nur Leid. HErr, wenn ich Dich nur habe, ach! das iſt meine Freud.

2. GOtt lieben iſt mein Leben, an Ihm ich bleibe grün, und ſafftig, als ein Reben, bin dürr und todt ohn Ihn. Von Ihm kömmt alle Gabe, ſo zieret mein Gemüth. HErr, wenn ich Dich nur habe, mein Hertz von Tugend blüht.

3. Es brennet, GOtt zu loben, mein Hertz in Andachts-Glut. Ich ſuche das, was oben, das macht mich wohlgemuth. Diß ſey es, was mich labe vollkommen jede Stund: HErr, wenn ich Dich nur habe im Hertzen und im Mund.

4. Ob mich die Dornen ſtechen, mein Glaub vor Ancker liegt. Ich werd noch Roſen brechen, die Hoffnung grünt und ſiegt. Mein Elend ſich begrabe in meines Vatters Schoos. Wenn ich nur JEſum habe, ſo leb ich Sorgen-los.

5. Wollt nun die Seel verſchmach-

ten, wollt mich Freud, Ehr und Gut, und alle Welt verachten, GOtt iſt mein Gut und Muth. Ob mir ſchon keine Gabe das Glücke hat beſchehrt; Wenn ich nur JEſum habe, was frag ich nach der Erd?

6. Wollt Sünde mich verklagen, vor mich redt JEſu Blut, der meine Schuld getragen: Mein GOtt, machs mit mir gut. In ſeiner Wunden Grabe iſt meine Ruhe-Stell: Wenn ich nur JEſum habe, was frag ich nach der Höll?

7. Sollt auch der Leib verſchmachten, ſo will ich Himmel-wärts aus dieſem Kercker trachten. Es wird ein kurtzer Schmertz mich fordern hin zum Grabe, und enden alle Noth. HErr, wenn ich Dich nur habe, was frag ich nach dem Tod?

298.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Ermuntre dich / mein ꝛc.

DU biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was fragſt du denn nach Dingen, die GOtt, der Höchſt, alleine ſoll und kan zu Wercke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allen deinem Dichten, auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt

nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh, in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt, und dir das Leben kürtzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirff dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutterleibes-Höl, und finſterm Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein? dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein jede an ihr Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Hertzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg, auf allen Fall, für dir ſich hoch

erhoben. Dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid, war eher noch, als du, bereit: Die Milch, die Du erſt nahmeſt, war auch ſchon, eh du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh, als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen? Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren. Was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopff, dein Licht und Meiſter ſeyn; Was er nicht auserkohren, das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt iſts ſchändlich ümgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft, mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmahl iſts doch geſchehn, daß überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen, ihn hat erſinnen können?

11. Wie offt biſt du zu groſſer Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod, fürs Leben, angenommen? Und hätte GOtt ſein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo

wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren: Und darzu treibt Ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder Er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach, wie ſo offtmahl ſchweigt Er ſtill, und thut doch, was uns nützet! Da unterdeſſen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet, ſucht hie und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden!

14. GOtt aber geht gerade fort, auf ſeinen weiſen Wegen: Er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen. Hernachmahls, wenn das Werck geſchehn, ſo kan alsdann der Menſche ſehn, was der, ſo Ihm regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, ſey wohlgemuth, und laß von Furcht und Grämen; GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen: Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns offtmahls kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob Er uns nun gäntzlich würd, aus lauterm Zorn und Haſſen, gantz Hülff- und Troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren; So wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vatter, auserſehn: Was Er dir will zukehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu, als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme: Bitt Ihn, und flehe, biß Er ſich dein, wie Er pflegt, erbarme: So wird Er dich, durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du jetzt nicht weiſſt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

299.) Paul. Gerhard.

Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! Wie offtmahls wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn; Ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Käſten, Böden, Scheunen; Du bleibſt ein armer Mann, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du straffſt der Böſen Werck, und ſagſt, was Unrecht ſey; Ein andrer braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; Du aber bleibſt zurück, und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die Tugend ſey der

Chriſten ſchönſte Cron: Hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den Er ſchickt in ſeiner Kinder Haus: Iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heil geſchehen.

6. Halt veſt, O frommes Hertz! halt veſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit, dann GOtt der ſteht dir bey. Laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad: All gnug iſts, wenn du haſt des ew'gen Vatters Gnad. Ein Menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen: GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht Er nun: Du biſt mein, dein Thun gefällt Mir wohl; Wohlan, ſo ſey dein Hertz getroſt und Freuden-voll! ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten, ſey ſtill und ſiehe zu; GOtt wird ſie balde richten.

9. Stoltz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd, und bricht: Und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo

ſtürtzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanfften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trincket er? Worinn beſteht ſein Preis, als im geraubten Gut und armer Leute Thränen, die, wie ein dürres Land, ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weydet, hergehn, mit Lob und Ehr, als einem Rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immer fort, thu Recht, leb auſſer Sünden-Schuld, halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir woll aus Gnaden geben.

15. Was heut iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht, wird dirs erſprießlich

ſeyn,

ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

300.) Pſ. 14. D. M. Luther.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll, mit That ſie Ihn verneinen; Ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie Er ſich begab, ob Er jemand würd finden, der ſein Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten, ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten; Es thät ihr keiner doch kein Gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volck mein, und nehrn ſich mit ſein'm Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen Ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten; GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie mit

Glaub'n gehorchen. Jhr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Jſraël, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volcks erbarmen, und löſen, die gefangen. Das wird Er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Jſraël ſich freuen.

301.) Ant. Ulr. H. zu Braunſchw. und Lüneb.

Mel. GOtt des Himmels und rc.

GOtt, Du haſt es ſo beſchloſſen: Wer kan wider Dich beſtehn? Werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie Du willt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht: Unſer Wollen hilffet nicht.

2. Jſt uns bitter gleich dein Wille, muß er dennoch ſeyn vollbracht. Unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was Du aufgelegſt einem Knecht.

3. HErr! wer kan Dir widerſprechen, wenn Du uns ſchenckſt bitter ein? Wer kan deinen Rathſchluß brechen? Wer kan ſagen: So ſolls ſeyn! Muß es nicht, wie Dirs gefällt, ſeyn, O höchſter GOtt, beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz ſoll ſeyn meine Ruh. Hab ich doch, mit meinen Sünden, mehr verdient, als mir kommt zu. Würd mir

mir nach Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirſt dennoch Hülff erweiſen, wenn die rechte Zeit kommt an. Jetzund willt Du mir nur weiſen, was dein Zorn und Wille kan. Laß mich lernen, in der Noth Dich zu ſuchen, meinen GOtt.

302.)

GOtt verläßt die Seinen nicht.

GOtt iſt mein Heil, mein Hülff und Troſt, mein Hoffnung und Vertrauen, der mich durch ſein Blut hat erlöſt, auf Ihn will ich veſt bauen. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn Er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich denn die Welt ſo gar, und was da iſt auf Erden, ſo trau ich mein'm GOtt immerdar, ſein Hülffe muß mir werden. Denn ich hab, rc.

3. Die Seinen hat der gütig HErr allzeit aus Noth geriſſen, wie Daniel, und andre mehr, öffentlich thun zu wiſſen. Denn ich hab all mein rc.

4. Nicht mehr b'gehr ich vom HErrn und GOtt, denn daß ich möchte erben ein ehrlichs Leb'n, nach ſein'm Gebot, darnach ein ſeligs Sterben. Denn rc.

303.) Pſ. 27. P. Gerhard.

Mel. Es iſt das Heil uns rc.

GOtt iſt mein Licht, der HErr mein Heil, das ich erwehlet habe, Er iſt die Krafft, dahin ich eil, und meine

Seele labe: Was will ich mich doch fürchten nun? und wer kan mir doch Schaden thun, auf dieſer gantzen Erden?

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt, und mein Fleiſch will verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarcke Held gar leicht zu Boden bringen. Wenn ſich auch gleich ein gantzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr? Mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOtt wollte geben, daß ich bey Ihm, als meinem HErrn, ſtets wohnen ſollt und leben, und alle meine Tag und Jahr, in ſeinem Hauſe, bey der Schaar der Heiligen vollbringen.

4. Da wollt ich meines Hertzens-Freud an ſeinen Dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel guts geſchehen, da Er mich fleiſſig hat verdeckt in ſeiner Hütten, und verſteckt in einen ſtarcken Felſen.

5. Und alſo wird Er ferner noch mich wiſſen zu regieren, Er wird mich ſchützen, und ſehr hoch in ſichre Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind, ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das beſt erhöhen: Sein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen: Ich will Ihm opffern Danck und Preis: Ich will ſein

Lob, ſo gut ich weiß, für allem Volcke ſingen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich ſchrey, und ſeufftz in meinem Sinne: Gib, daß mein Bitten kräfftig ſey, und dein Hertz eingewinne. Mein Hertz hält Dir, O treuer Hort, beſtändig für dein eigen Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich jetzt, ach laß mich nicht entgelten meine Sünden! ich ſuche, HErr, dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden. Verſtoſſe ja nicht deinen Knecht, denn Du biſts, der mir hilfft zu recht, und bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vatter, Mutter, und was hier ſonſt iſt von guten Leuten, das iſt zu ſchwach, und können mir nicht tretten an die Seiten: Ich bin entſetzt von aller Welt, GOtt aber nimmt mich in ſein Zelt, da find ich alle G'nüge.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm Dich meiner hertzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade, denn viel die reden wider mich, und zeugen, daß ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und glaube, daß ich werde im Lebens-Lande GOttes Gut dort ſeh'n und auf der Erde. Friſch auf, getroſt und unverzagt! Wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

304.)

304.) E. Franciſci.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

GOtt Lob! ich habe Dich gefunden, HErr JEſu Chriſt, in deinem Wort. Jetzt halt ich mich an deine Wunden: Nichts ſcheidet mich von Dir, mein Hort. Ich halte Dich, mein Troſt und Licht, ich halt' und will Dich laſſen nicht.

2. Ich halte Dich. Die Welt mag fahren, mit ihren Lüſten, immer hin. Mit ihr mag ich mich nicht mehr paaren, will Dir ergeben meinen Sinn. Dich zu behalten, laß ich ſie: Dich aber JEſu, laß ich nie.

3. Denn wer dich, Liebſter, will behalten, der muß verlaſſen eitle Luſt: Was ſchnöd iſt, muß in ihm erkalten; Sonſt brennt von Dir nicht ſeine Bruſt. Er muß auch ſelbſt verlaſſen ſich, wenn er will, JEſu, halten Dich.

4. Die Welt mag blitzen oder gleiſſen; Aus deiner Grund-getreuen Hand ſoll weder Glut noch Flut mich reiſſen: Du biſt kein Staub, noch falſcher Sand. Du biſt ein Fels, wer Dich nicht läßt, der ſteht in Sturm und Wellen veſt.

5. Laß alles Glück zu Boden ſincken; Du ſinckeſt nimmer meine Seul! Du läſſeſt ſincken, nie ertrincken, die, ſo Dich halten für ihr Heil. Mich laſſe Freund, Gut, Blut und Ehr: Ich laß Dich nicht: Du biſt viel mehr.

6. Dich haben, iſt die ſchönſte Habe, ſo Erd und Himmel übergeht. Und Dich veſt halten, iſt die Gabe, ſo mich zur Ehren-Cron erhöht. Mein Hertzens-Troſt, mein Theil, mein Licht! ich hab, ich halt, ich laß Dich nicht.

7. Wie magſt Du doch ſo ſtarck nur brüllen, und deine Wolle, frommes Lamm, in eine Löwen-Haut verhüllen? So Du doch an des Creutzes Stamm Dich klagſt verlaſſen, in der Pein, daß ich ſoll nie verlaſſen ſeyn?

8. Was ſtellſt Du Dich, als wollſt Du fliehen? Ich laß Dich nicht, Du ſegneſt dann mich, dem Du Dich nicht kanſt entziehen, ſo lang, als ich noch beten kan: Dein Wort verbindt Dich viel zu veſt dem Glauben, welcher Dich nicht läßt.

9. Ich laß Dich nicht; Mich mag verlaſſen, was mich verlaſſen will und kan. Du magſt die Hüffte ſchmertzlich faſſen, und ſie mit Lähmung greiffen an. Ich laß Dich nicht; wie ſollteſt Du dann mich verlaſſen, meine Ruh?

10. Werd ich gleich überhäufft mit Schmertzen, verſchmacht ich gleich für groſſer Noth: Laß ich doch Dich nicht aus dem Hertzen, Du meiner Seelen Lebens-Brod! Du labſt und ſtärckeſt meinen Muth: Drum laß ich kein ſo edles Gut.

11. Kan ich an nichts mich Schwachen halten: Entkräfftet gantz die Unkrafft

krafft mich; Fühl ich gleich Glied auf Glied erkalten: Halt ich doch, JEſu, mich an Dich, der in den Schwachen mächtig iſt; Dich laß ich nicht, HErr JEſu Chriſt!

12. In meiner allerletzten Stunden, wenn Ohr und Auge mir gebricht, verlaß ich mich auf deine Wunden, mit einer ſtarcken Zuverſicht; Verſichert, daß ich mich daran nur einig ſicher halten kan.

13. Es mag mich meine Sünde brennen; Es fluche des Geſetzes Pflicht: Es mögen Geiſt und Leib ſich trennen: Ich laß Dich, meinen Segen, nicht. Dich, der die Auferſtehung iſt, Dich laß ich nicht, HErr JEſu Chriſt!

14. Ich laß nicht, ich halt an mit Flehen, biß mir die Morgen-Röth erwacht, die meine Seele wünſcht zu ſehen, und die mir tilget alle Nacht. Ich laß Dich nicht, mein Aufenthalt! Ich halte Dich, HErr, biß ich kalt.

15. Ich laß Dich nicht; will an Dir kleben, wie ein rauhe Klett am Saum. Ich hab, ich halt an Dir das Leben, nach dieſes Lebens Schaum und Traum. Ich leb, und ſterbe Dir, mein Licht, machs, wie Du willt, ich laß Dich nicht.

305.) Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

HErr JEſu, Gnaden Sonne! warhafftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und mei-

meinen Geiſt erneuen: Mein GOtt, verſag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden, und wirff ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilff genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich Dich erwählen, aufdaß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und Dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort: Damit ich an Dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und creutz'ge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten, aufdaß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen lebe Dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe Dich ewig lieben kan, und Dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleih mir Krafft und Muth: Denn das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut; Hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, Du GOtt der Gnaden, Du Vatter aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräfftig bey!

306.) D. Caſp. Meliſander.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich ꝛc.

HErr, wie Du willt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben: Allein zu Dir ſteht mein Begier: Laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld; Sonſt wie Du willt, gib mir Gedult. Dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleyh mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gib mir hie und dorte, was mir dient zu der Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit, in meinem gantzen Leben.

3. Wenn ich einmahl, nach deinem Rath, von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleyh, O HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich Dir. O HErr, ein ſelges End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

307.) Mel. O GOtt, Du frommer ꝛc.

HErtz-allerliebſter GOtt, der Du mir dieſes Leben, Leib, Seele und Vernunfft aus Gnaden haſt gegeben! regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß Er in allem Thun mir Krafft und Beyſtand leiſt.

2. Hilff, daß ich allezeit des Fleiſches Lüſte meide, hingegen emſiglich des Geiſtes Wercke treibe, und gute Ritterſchafft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer ſtarck und veſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich, als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige: Im Glauben ſtärcke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde Du mein Hertz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächſten Liebe übe. Verleihe mir Gedult, wenn Trübſal bricht herein, und hilff, daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen ſich zu mir herunter dringe: Wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uebermuth, und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht ſeyn, in meinem gantzen Leben: Liſt, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmhertzigkeit, ſey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wolleſt Du mich leiten, und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten: Du wolleſt meine Burg und

und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Creutz und Leiden, und wenn ich ſoll einmahl von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſtehe Du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

308.) **Barthol. Ringwald.**

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

HIlff mir, HErr JEſu, weil ich leb, daß ich dem Argen widerſtreb, und mich nicht auf der breiten Straß der rohen Welt befinden laß.

2. Sondern gib, daß ich Haß und Neid, Unkeuſchheit, Geitz und Hoffart meid, darzu dem Nächſten recht verzeih, und, wie ein Chriſt, barmhertzig ſey.

3. Beſchehr mir auch nach aller Noth, in dieſer Welt, das täglich Brod, daß ich nicht einen harten Mann darff um Befördrung ſprechen an.

4. Vergib mir auch zu jeder Zeit all menſchliche Gebrechlichkeit, mit welcher ich mich mit Verdruß biß in die Grube ſchleppen muß.

5. So wohl für Schand und Feu'rs-Gefahr mich, Du getreuer GOtt, bewahr, und laß die lieben Engelein zu allen Zeiten bey mir ſeyn.

6. Aufdaß ſie mich auf allen Seit'n, wo ich zu ſchaffen hab, begleit'n, und Leib und Seel für Mord und Lüg'n des böſen Feindes ſchützen mög'n.

7. Ver-

7. Verleyh mir auch ein ſanfften Muth, im Leiden unter deiner Ruth; Brauch linde Maaß in deiner Plag, daß ich nicht gäntzlichen verzag!

8. Fürnemlich aber, wenn ich nu werd ſollen gehn in meine Ruh, und nach der Adams-Kinder Weis, abſcheiden von dem Erden-Kreis;

9. So laß mich ja nicht lange lieg'n, wider den letzten Feind zu krieg'n, daß ich nicht mög, in Fleiſchs-Geberd'n, die Läng was ungedultig werdn.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuſchnell von hinnen, durch ein Ungefäll, in welchem ich den Gnaden-Bund von Hertzen nicht betrachten kunnt.

11. Sondern zuvor, nach rechter Maaß, mein Fleiſch was überwelcken laß, und mich zu ſolcher ernſten Sach geſchickt und Dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem End verordnen mög mein Teſtament, und jedermann, mit gut'm Bedacht, im Glauben geb ein gute Nacht.

13. Das hilff mir, HErr, durch deinen Geiſt, und durch den edlen theuren Schweiß, der Dir im Garten ausgedrung'n, als Du mit Todes-Angſt gerung'n.

14. Aufdaß ich ſo, durch dein Gewalt, in letzten Zügen Recht behalt, und auf der Leiter Jacobs klar ins Leben aus dem Tode fahr.

309.)

309.) Tägliches Teſtament.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Hochgelobter GOtt! mein Leben haſt Du ſchon im Mutter-Leib mir aus lauter Gnad gegeben, daß ich an Dir kleb und bleib: Weil der Tod, auf dein Geheiß, ſolches nimmt, wie ich wohl weiß; will ich, weil ich hab die Kräffte, machen jetzt mein Sterb-Geſchäffte.

2. Erſtlich danckt Dir meine Seele, daß Du ſie, dein Ebenbild, ſchickteſt in die Leibes-Höle, und was durch die Sünd verſpielt, durch dein Kind haſt wiederbracht, dadurch mich zum Glied gemacht deiner Kirch, und im Tauff-Bade mir verſiegelt deine Gnade.

3. Diß erkenn ich, und bekenne: Und ob ich in Sünd gebohrn, auch im Werck mich ſündlich nenne, darum ich ſollt ſeyn verlohrn: Doch glaub ich, nach deinem Wort, daß der theure Menſchen-Hort, JEſus Chriſt, mit ſeinem Sterben, mich gemacht zum Lebens-Erben.

4. Dieſer Sünden-Büſſer büſſet meine aufgehäuffte Schuld, und mich, O GOtt, vergewiſſet deiner hohen Gnaden-Huld. Du wollſt, weil ich heiſſe dein, mein liebreicher Vatter ſeyn, hier ein guter GOtt mir Armen, dort ein Richter voll Erbarmen.

5. Du, der Du mein Schöpffer heiſſeſt, wirſt auch mein Ernehrer ſeyn, weil Du auch die Raben ſpeiſeſt; Eh müßt

müſst Waſſer werden Wein, als mir ſollte mangeln hier: alle Allmacht ſteht bey Dir; Du willſt, kanſt und wirſt erhören, alle Nothdurfft mir beſchehren.

6. Dieſen Glauben, diß Vertrauen, laß mich haben biß ins Grab: Mein Bekenntniß darauf bauen, biß Du mich heißt legen ab dieſes Haus der Sterblichkeit, und alsdenn, zur rechten Zeit, wieder aus dem Grab aufſtehen, und mit Dir ins Leben gehen.

7. Dir befehl ich meine Seele, ſoll ich heute müſſen fort, meinen Leib der Erden-Höle, daß er ſicher ruhe dort. Welt, dir ſag ich gute Nacht! Gute Nacht, es iſt vollbracht! GOtt, nimm Dich an der Bekannten, Freunde, Feind und Bluts-Verwandten.

8. Der Verkehrten ſey Bekehrer, und der Hinterlaßnen Schutz, Schirmer deiner Kirch und Lehrer, und der Hülffentblößten Nutz. Liebſter GOtt! ich bin gantz dein, dein will ich auch ewig ſeyn, ich befehle Dir mein Ende, mich und alls in deine Hände.

310.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Vatter unſer im Himmelreich.

ICh hab offt bey mir ſelbſt bedacht, wenn ich den Lauff der Welt betracht't, ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey und des Wünſchens werth, und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Denn, lieber, denck, und ſage mir,

was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmertz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort, der Kummer-frey, und ohne Klag und Sorgen ſey?

3. Sieh unſern gantzen Lebens-Lauff! Iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Qual und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilff GOtt, wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Ehr und groſſe Würd: Ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der für andern iſt geehrt, für andern auch dabey beſchwert!

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergetzt und freut ſich ſeines Guts: Eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſammt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungeſtümm, und wirfft die groſſen Güter üm!

6. Biſt du denn fromm, und fleuchſt die Welt, und liebſt GOtt mehr, als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heuchlen kan, den ſieht die Welt für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich für der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall. Sollt aber

drum

drum der Chriſten Licht gantz nicht mehr ſeyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein, im gantzen Leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dannoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nicht nach böſer Leute Spott, verwirfft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht: Sein Ehr iſt Hoffnung und Gedult, ſein Hohheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt darbey, daß GOtt ſein Freund und Vatter ſey; Er hau, Er brenn, Er ſtech, Er ſchneid, hier iſt nichts, das uns von Ihm ſcheid. Je mehr Er ſchlägt, je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt! Wer Chriſti Lieb im Hertzen hält, der iſt ein Held und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteiff und veſt.

12. Des Höchſten Wort dämpfft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gifft, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dannoch unſer Hertze nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun! ſo mäßig deine Klag; Iſt

dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch, an der Chriſten Theil, auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht; ſo bleibt ein Chriſt, durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vatters Kind, obs gleich des Vatters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Hertz, ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vatters Treu, empfindſt du auch hier ſeine Ruth, Er meynts nicht bös, es iſt dir gut: Gib dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang Er will! Iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

311.) Der 121. Pſ. C. B.

Mel. HErr GOtt, Dich loben alle ꝛc.

ICh heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vom Himmels-Thron mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hülffe kommt mir von dem HErrn: Er hilfft uns ja von Hertzen gern. Himmel und Erd hat Er gemacht, Er hält über uns gute Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird

wird deinen Fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf GOtt dein Zuverſicht, der dich behütet, ſchläffet nicht.

4. Der treue Hüter Iſraël bewahret dir dein Leib und Seel. Er ſchläfft nicht, weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden Schein, ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn. GOtt wendet alle Trübſal ſchwer, zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt Er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar, bring dich zu Haus in ſeinem G'leit, von nun an biß in Ewigkeit.

312.)

ICh laſſe meinen GOtt nur walten, und ſorge, und ſorge weiter nicht. Der wird mich in der Welt erhalten, ſtets ſeyn mein, ſtets ſeyn mein Schutz und Licht. Und wenn ſichs nicht nach Wunſche füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

2. Ich nehme Zeitlichkeit der Ehren, als eitel, als eitel Schatten an: Und was ich nur von Welt-Luſt höre, iſt bey

mir, iſt bey mir ausgethan. Und wenn ſichs nicht nach Wunſche füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

3. Kein Reichthum kan mich nicht verblenden, kein Hochmuth, kein Hochmuth, Stoltz und Pracht. Und was nicht kommt aus GOttes Händen, das hab ich, das hab ich ſtets verlacht. Und wenn ſichs nicht nach Wunſche füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

4. Wenn Leib und Seel auch ſelbſt verſchmachten, und dieſe, und dieſe Welt vergeht, ſo darff ich doch der keines achten, weil JEſus, weil JEſus bey mir ſteht. GOtt wird mich hier und dort vergnügen, und alles einſt nach Wunſche fügen.

5. Will gleich die Sonn nicht allzeit ſcheinen, und hemmet, und hemmet unſre Freud! So liebt doch GOtt allzeit die Seinen, auch mitten, auch mitten in dem Leid. Drum, ob ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

6. Die Welt muß endlich doch vergehen, mit aller, mit aller ihrer Pracht. Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, wenn man es, wenn man es recht betracht't. Drum, ob ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, der bringt mir, der bringt mir Gnad und

und Huld. Er kan mein kaltes Hertz erwärmen, und tilgen, und tilgen meine Schuld. Drum, ob ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

8. Ich bin mit meinem GOtt zufrieden, Er mach es, Er mach es, wie Er will; Und hat Er mir ein Creutz beſchieden, ſo will ich, ſo will ich halten ſtill. Drum, wenn ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

9. Und ſoll ich auch dereinſten ſterben, und ſcheiden, und ſcheiden gar von hier, ſo werde ich doch nicht verderben, denn JEſus, denn JEſus lebt in mir. Drum, ob ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

10. O Seligkeit! O Luſt-Ergetzen! Ach JEſu, ach JEſu, meine Freud! wenn wirſt Du mich dahin verſetzen, wo alles, wo alles wird verneut? Denn wirſt Du mich erſt recht vergnügen, und alles wohl nach Wunſche fügen.

313.) P. Speratus.

Um Glaube, Liebe, Hoffnung und Beſtändigkeit.

ICh ruff zu Dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen, verleyh mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: Den rechten Weg, O HErr, ich meyn, den

wolleſt Du mir geben, Dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; Die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich Dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleyh, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben; Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben; Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht herein, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von Dir in dieſer Welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans End gib mir, Du haſts allein in Händen, und wem Dus gibſt, der hats umſonſt; Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gunſt, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilff, O HErr Chriſt, dem Schwachen; An deiner Gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr: Ich weiß, Du wirſts nicht laſſen.

314.) Paul. Gerhard.

In eigner Mel. Oder: In Dich hab ich ꝛc.

ICh weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn; von Dir kömmt Glück und Segen. Was Du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue. Des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut; Und iſt doch weit gefehlet. Offt ſieht er auch vor ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt, in ſeinem Sinn, faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter, der Du Cron und Scepter trägſt in deinem Thron, und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich, vom Stule, da Du ſitzeſt.

7. Verleyhe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme

Seelen ſtrecket, und das der rechten Weisheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, aufdaß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey Du mein Freund und treuer Rath, was recht iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: Was Fleiſch und Blut erwehlet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was Dir gefällt, das laß auch mir, O meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben; Was Dir zuwider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von Dir, ſo hilff zu Glück, iſts Menſchen-Thun, ſo treib zurück, und ändre meine Sinnen: Was Du nicht wirckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was Du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer, und

und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen tretten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß, zu ſeuffzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und Dir traut, wird alles, da für ihm ſonſt graut, mit tapfferm Muth bezwingen, ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vatter, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt Du zu aller Gnüge: So hilff nur, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hoch-erfreuter Seelen, für deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

315.) Paul Gerhard.

Mel. JEſu, der Du ꝛc. Oder: Du, o ſchönes ꝛc.

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt! Du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Hertzens-Freund! der Du, ehe was gebohren, Dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt Dir zur Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein

Hertz weiß von keiner Liſt: Aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen: Wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt! Iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als ſein Geld. Wenn das Glück uns blüht und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig Ungeſtümm, kehrt ſich alle Freundſchafft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen Sinn: Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was Du, HErr, zur Straff und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da Du ſprichſt, Du wolleſt ſcheuen, und als Unflat von Dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts fürgibt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs Hertze gegen alle meine Freund, auch dann, wenn mit Creutz und Schmertze ſie von Dir beleget ſeynd: Daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach Dir bequeme, der Du, da wir arm und blos, uns geſetzt in deinen Schoos.

7. Gib

7. Gib mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in deſſen Treu ich mein Hertze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles das ablege, (nach dem Maaſe, das mir gnügt,) was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der ſein Hertz mir möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt, in Wohl und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte Dich, erwehle mir aus aller Menſchen Meng, eine fromme heil'ge Seele, die an Dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülffe leiſte: Troſt, der in der Noth beſteht, Hülffe, die vom Hertzen geht.

10. Wo die bloſſe Zunge liebet, da iſt Freundſchafft ſchlecht beſtellt, die nur ſüſſe Worte gibet, und Betrug im Hertzen hält. Alle Freundſchaft ſey verfluchet, die nur ihr Vergnügen ſuchet, Eigennutz und Heuchler-Schein muß von Freundſchafft ferne ſeyn.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr! ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht, als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reich-

lich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß iſt meine Habe! O! wie köſtlich iſt mein Gut! JEſu, wenn mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue, und beſtändigs Hertz erfreue. Wer Dich fürchtet, lebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchehrt.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen! Der hat einen ſchweren Lauff, wenn er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß Dir wohlgefallen, bleib mein Freund biß in mein Grab: Bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärckſter Stab. Wenn Du Dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Hertze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

316.) Georg Phil. Harsdörffer.

Mel. JEſu, du mein liebſtes ꝛc.

JEſu, Quell verlangter Freuden, meine Hoffnung und mein Heil! Du mein Troſt in allem Leiden, biſt mein auserwehltes Theil, der Du uns pflegſt zu entbinden von der Sünd und Miſſethat, die uns offt gekräncket hat; laß Dich meine Seele finden, die Du

Dir

Dir erwehlet haſt, und ſey ihr vergnügter Gaſt.

2. Du, HErr Himmels und der Erden, haſt Dir mein Hertz ausgeſchaut. Laß mich nicht zu ſchanden werden, denn ich hab Dir ſtets vertraut; Leite mich auf deinem Wege, durch des Wortes ſanfften Stab, daß ich nicht kan weichen ab, führ mich auf dem ſchmahlen Stege, wie die Seul und Feuer-Wolck Iſrael, dein werthes Volck.

3. Ich will Dir, in meinem Leben, folgen, wie ich immer kan, deinem Geiſt nicht widerſtreben, der mich führt auf rechter Bahn. Alles Sinnen, alles Wollen, die Gedancken, Werck und Wort, richt ich nach Dir fort und fort. Mein Beginnen, Thun und Sollen ſey, O JEſu, nicht mehr mein, ſondern ſtetig rein und dein.

4. Aus des Heilgen Geiſtes Triebe lob und lieb ich JEſum Chriſt: Solche meine wahre Liebe bleibt beharrlich, wie ſie iſt. Dieſe Lieb iſt voller Freuden, als die ſchönſte Seelen-Zier, und niemand nimmt ſie von mir: Wenn ich auch ſoll endlich ſcheiden, mit des letzten Seuffzers Noth, iſt ſie ſtärcker, als der Tod.

5. Weichet nun, ihr Welt-Gedancken, und du Tand der Eitelkeit! Ihr macht mich nun nicht mehr wancken von der Engel Himmels-Freud. Alles mag zu Grunde gehen, von dem Unglück

glück unverſchont, wenn nur Chriſtus bey mir wohnt. Nichts kan lange Zeit beſtehen, wo Du, mein HErr JEſu Chriſt, nicht auch gegenwärtig biſt.

317.) David Böhme.

Mel. GOtt des Himmels und der ꝛc.

IN dem Leben hier auf Erden, iſt doch nichts, als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo dencke drauff im Hertzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmertzen brechen kanſt, als Grundes-Eis, laß aus deinem Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß Ihn ſeyn dein höchſtes Gut: Er iſt nah, und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit, als Wuſt und Koth, für den Augen GOttes meide, willt du ſeyn befreyt vom Tod. Deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſollt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir für, für andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekömmſt du GOttes Huld.

6. Nim-

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun. Willt du für dem HErren wandeln, dermahleinſt auch ſelig ruhn, liebe Warheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag gedultig Creutz und Leid. GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Chriſti Creutz und Tod, in ſein Wunden dich einſencke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit, zur gewünſchten Seligkeit.

318.) Matth. 5, 3. - 12. P. Gerh.

Mel. Freu dich ſehr / O meine 2c.

KOmmt und laßt euch JEſum lehren! Kommt und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl; Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Hertzens-Grund, und bemühen ſich darneben, guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, dancken Ihm auch für und für: Denn das Himmelreich iſt Ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da

ſich

ſich göttlich Trauren findt, die beſeuff⸗ zen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit Thränen ſtehn, die⸗ ſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth ſpüren kan, wel⸗ che Hohn und Trutz verſchmertzen, wei⸗ chen gerne jedermann. Die nicht ſu⸗ chen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, dieſe will der HErr ſo ſchü⸗ tzen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey. Die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm uud ſchlecht; Geitz, Betrug und Unrecht haſ⸗ ſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die, aus Erbarmen, ſich annehmen fremder Noth, ſind mit⸗ leidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülfflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig, die gefunden werden reines Hertzens jederzeit, die in Werck, Wort und Geberden, lieben Zucht und Hei⸗ ligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Se⸗

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög, in allen Sachen, fliehen Hader, Streit und Haß. Die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein; Da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maas und Ziel, und hernach wird Ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier, zu allen Zeiten, meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seligkeiten, aus Genaden, fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag offt vor Dich bring, Sanfftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in Freud und Schmertz. Vatter, hilff von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und, durch deines Geiſtes Stärcke, mich befleiſſe rechter Wercke.

319.) D. Nic. Selneccer.

Mel. Ach HErr/ mich armen Sünder.

LAß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr! Von Dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr. Ach HErr! laß mich nicht

nicht wancken, gib mir Beſtändigkeit: Dafür will ich Dir dancken, in alle Ewigkeit.

320.) Pſ. 39. P. Gerhard.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

MEin GOtt, ich habe mir gar veſt geſetzet für, ich will mich fleißig hüten, wenn meine Feinde wüten, daß, wenn ich ja was ſpreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth entbrennt, ſo hab ich mich gewöhnt, vor deinen Stul zu tretten, laß Hertz und Zunge beten: HErr, zeige deinem Knechte, zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich ſoll einmahl von dieſer Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hand nur breit: Und wenn man diß mein Bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben, ſo iſts ein Nichts, und bleibet ein Stäublein, das zerſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf der Erd! die doch ſo ſicher leben, und gar nicht Acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwindt im Augenblicke.

6. Sie gehen in die Welt, und ſuchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schämen, und können nichts mitnehmen, wenn, nach der Menſchen Weiſe, ſie thun des Todes Reiſe.

7. Sie

7. Sie ſchlaffen ohne Ruh, arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht befliſſen, und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie nieder liegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr! wo ſoll ich hin? wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der Du mit Werck und Worten erfreueſt, die Dich ſcheuen, und Dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt, und mir viel Schmach anlegt, ſo will ich ſtille ſchweigen, mein Hertz zur Ruhe neigen, Du Richter aller Sachen, Du kanſt und wirſts wohl machen.

10. Wenn Du dein Hand ausſtreck'ſt des Menſchen Hertz erſchreck'ſt, wenn Du die Sünd heimſucheſt, den Sünder ſchiltſt und flucheſt, ſo geht in einer Stunde all Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der ſchönen Jugend Crantz, der rothen Wangen Glantz, wird wie ein Kleid verzehret, ſo hie die Motten nehret. Ach wie gar nichts im Leben ſind, die auf Erden ſchweben!

12. Du aber, Du, mein Hort, Du bleibeſt fort und fort mein Helffer, ſiehſt mein Sehnen, mein Angſt und heiſſe Thränen, erhöreſt meine Bitte, wenn ich mein Hertz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein Gemüth allein auf deiner Güt. Ich laß dein Hertze ſorgen, als deme nicht verborgen, wie meiner

ner Feinde Tücke Du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Haus-Geſind, dein Pilgrim und dein Bürger, der, wenn der Menſchen-Würger mein Leben mir genommen, zu Dir gewiß wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hinaus, der Himmel iſt mein Haus, da in der Engel Schaaren mein Eltern und Vorfahren, auch Schweſtern, Freund und Brüder, jetzt ſingen ihre Lieder.

16. Hie iſt nur Qual und Pein, dort, dort wird Freude ſeyn, dahin, wenn es dein Wille, ich frölich, ſanfft und ſtille, aus dieſen Jammer-Jahren, zur Ruhe will abfahren.

321.)

NUn ſo will ich mich der Welt entſchlagen, und mich nur mit Himmels-Sorgen tragen, weil alles hier, was man ſo emſig ſucht, nur eitel iſt, und ſtündlich ſtehet auf der Flucht.

2. Hier iſt lauter unbeſtändigs Weſen, darum hab ich mir ein Gut erleſen, das ewig iſt, und ohne Wancken ſteht, wenn gleich diß groſſe Rund zu Grund und Boden geht.

3. GOtt allein iſt, der mich kan ergetzen, nur auf Ihn will ich mein Datum ſetzen, Er bleibt, und hält auch ewig veſten Stand, wenn mir ſonſt alles flüchtig gehet aus der Hand.

4. Zwar

4. Zwar der Himmel hatte mir gegeben manche Gaben, die in meinem Leben mir dieneten ſo wohl zur Noth, als Luſt, wie GOtt und mir, und ſonſt noch manchem iſt bewußt.

5. Aber ſeht!! was waren ſolche Dinge, die ich zwar hielt hoch, und nicht geringe? Nur Eitelkeit. Drum, Welt, aus meinem Sinn! was flůchtig iſt, das fahr in GOttes Nam dahin!

6. Bin ich nackend doch zur Welt gekommen, nackend werd ich wieder hingenommen; Ich habe nichts gebracht auf dieſe Welt, und wenn ich ſterb, iſt mir ein leeres Grab beſtellt.

7. Warum wollt ich mich um Sachen grämen, welche mir die Diebe könnten nehmen, ja die der Wurm, die Motte nagt und fraß, die leichtlich auf dem Sprung auch ſtunden, als ein Glas?

8. Kan ich GOtt und ſeinen Himmel haben, frag ich nichts nach allen Erden-Gaben. Denn GOtt iſt ſolch ein hoch-erfreulich Gut, das frölich macht in mir auch jeden Tropffen Blut.

9. GOtt mit mir, Du Führer meiner Sachen, kan ich frölich alle Noth verlachen. Du biſt mein Theil, Glück, Weisheit, Ruhm und Ehr, mein allerbeſtes Gut, was will ich wünſchen mehr?

322.) Joh. Heermann.

O GOtt, Du frommer GOtt, Du Brunnquell aller Gaben, ohn den

den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! Geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet; Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützlichs Wort aus meinem Munde gehen, und, wenn in meinem Stand ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff ſelber tragen: Gib, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt: Willt Du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gib auch diß darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: So gib Gedult, und mich für Sünd und Schand bewahr, aufdaß ich tragen mag mit Ehr'n ein graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu Dir, hinauf zu deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönn, bey frommer Chriſten Grab, aufdaß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn Du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn, ſchön verklärt, zum auserwehlten Hauff.

323.) Mel. Freu dich ſehr / O meine Seele.

SChaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder, ſchaffet eure Seligkeit: Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut und deſſelben Neigung gehen; ſondern was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt, daß ihr Fleiſch vom Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnaden-Krafft nur allein das Gute ſchafft: Ja, daß, auſſer ſeiner Gnade, in euch nichts, denn Seelen-Schade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet! ſelig, wer im Kampff beſteht, und die Sünden in ſich dämpffet! ſelig, wer die Welt verſchmäht. Unter Chriſti Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läſſig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein: Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemahls rechter Sieg: Wahren Siegern wird die Crone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine Statt: Fleiſchlich Reden, Thun und Lachen ſchwächt den Geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti Creutzes-Fahn geht es warlich niemahls an, daß man noch mit frechem Hertzen ſicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man für GOtt ſtets tragen, denn Er kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes Oel, und, nachdem es Ihm beliebt, Wollen und Vollbringen gibt. O, ſo laßt uns zu Ihm gehen, Ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, biß ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert, ſenckt

ins

ins Grab, und denckt mehrmahls an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich für der Sünde, und dabey auf JEſum ſehn, biß ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht! gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle diß in mir, auf daß ich in JEſu Namen ſo den Glaubens-Kampff ausführ. Er, Er gebe Krafft und Stärck, und regiere ſelbſt das Werck, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

324.)

SEele, was iſt ſchöners wohl, als der höchſte GOtt? Auſſer Ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt!

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? Auf der Erden iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein; es iſt ein Spott. Welt iſt Welt, ꝛc.

3. Seele, ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn! Auf! hinauf mit dein'm Gemüth, hin biß an die Stern! Hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt, ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz kanſt du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da

iſt kein Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt!

5. Leben iſt dem Nebel gleich, bey der Menſchen Schaar; Bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt iſt Welt, ꝛc.

6. Wer auf GOtt, den HErren, traut, wird dort wohl beſtehn; Wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn, mit höchſtem Spott. Welt iſt ꝛc.

7. Seele, dencke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theur erkaufft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt und ꝛc.

325.) Michael Franck.

Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, O Menſch, in deinem Leben; Leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib Ihm allein ergeben: Denck an den Kauff in deiner Tauff, da Er ſich dir verſchrieben, bey ſeinem Eyd, in Ewigkeit, als Vatter, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß dich den Wind des Creutzes nicht abkehren. Iſt Er dein Vatter? du ſein Kind? Was willt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten Muth: Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel, noch auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden, in deinem gantzen Lebens-Lauff, von ſeiner Liebe ſchei-

ſcheiden: Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben; Was Er verſpricht, das bricht Er nicht, das ſollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein Er dich geſetzet: Wenn Er dich hält in ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſt-Wehr hat, kein Teuffel kan ihm ſchaden; Wo diß Stacketh um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhafftig zu bekennen, ſteh veſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen: Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn alles Wancken, ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter Ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja, wider Pflicht, den Zügel nicht; Wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß, bey Zeit, nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu biß in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden; Und käm auch gleich das hölliſch Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird Er ſich dir erweiſen, daß Er dein

lieber Vatter ſey, wie Er dir hat verheiſſen, und eine Cron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich, fort ewiglich, in ſeiner Treu ergetzen.

326.) D. P. J. Spener.

Mel. HErr / nicht ſchicke deine Rache.

Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs Künfftige gedencken? Soll ich denn niemahls mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bißher erhalten, höret auch nicht auf zu walten, oder ſollt Er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es Ihm gefällt, mir zumahlen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut: Da ſonſt wir, in unſern Lüſten, uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, öffters wehlend ohngefähr, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög; Soll mich ſolches gar nicht kräncken, ſodern ich daſſelb beden-

dencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo Er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub; Weil ich ſolches ſicher glaub: Es liegt nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Winck allein im Beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es Jhm auch heimgeſtellt. Jch will Jhm fur ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Jſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel-veſt, daß Er drum mich nicht verläßt. Jch will doch Jhm freudig ſingen, und mein täglich Opffer bringen, biß, nach dieſer armen Zeit, folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben; Soll dieſelb, in meinem Leben, darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr; Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekandt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohn-

mäßig grämen, daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen, ſo geſcheh des HErren Will, dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch Genade geben, daß, in dieſem Trauer-Leben, jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen allzeit möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was Er auch, in ſeinem Rath, über mich beſchloſſen hat. Ich will Anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen, zum Beſchluß, endlich alles frommen muß.

327.) Nic. Hermann.

VOn GOtt will ich nicht laſſen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr, reichet mir ſeine Hand; Den Abend, als den Morgen, thut Er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll, im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und

Gnad bewährt, und hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen; Er wendet alles Leid: Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er ſchaffs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich iſt; Er meynts gut mit uns allen; ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn. Durch Ihn Er uns beſchehret, was Leib und Seel ernehret. Lobt Ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt Ihn mit Hertz und Munde, welchs Er uns beydes ſchenckt; Das iſt ein ſel'ge Stunde, darinn man Sein gedenckt: Sonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden; Wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet, mit ihrem ſtoltzen Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, welchs vor war groß geacht't: Ja, wenn wir, nach dem Tod, tieff in die Erd begraben, ſein ſanfft geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, ruht in Abrahams Schoos: Der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, gantz heilig, rein und

zart, ein Kind und Erb des HErren; Daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kömmt doch die Seligkeit, die aller Freuden voll; Dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters Wille, der uns geſchaffen hat; Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben, und Genad. Auch GOtt, der Heilig Geiſt, im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet; Ihm ſey Lob, Ehr und Preis!

328.) Michael Weiß.

WEltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller Uebermuth, iſt eben, wie ein Gras; Aller Pracht und ſtoltzer Ruhm verfällt, wie eine Wieſen-Blum. O Menſch, bedenck eben das, und verſorge dich noch baß.

2. Dein End bild dir täglich für, gedenck, der Tod iſt für der Thür, und will mit dir davon; Er klopfft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus; Hätteſt du nun recht gethan, ſo fündeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib, von Würmern verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdann vor göttlicher Krafft geben ſollen Rechenſchafft, O wie wird er da beſtehn, weil er jetzt will müßig gehn?

4. Denn

4. Denn dort wird ein reines Hertz viel mehr gelten, denn alle Schätz, und aller Menſchen Gut. Wer ſich hie verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth. Wer hie GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer, denn Edelgeſtein, und köſtlicher, denn Gold; Wer es von Chriſto erlangt, und Ihm ordentlich anhangt, dem vergibt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bey, und iſt ihm hold.

6. Kein Reichthum auch kein Gewalt, kein Zierheit, noch ſchöne Geſtalt, hilfft was zur Seligkeit, es ſey denn das Hertz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhafftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller Menſchen Schaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creutz auf ſich, unterwerff ſich williglich, halt ſich nach meinem Beyſpiel, thu nicht, wie ſein Adam will.

8. O Menſch, ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern Er dir zum Beyſpiel iſt, und untergib dich gar; Nimm auf dich ſein ſanfftes Joch, und folg Ihm hie treulich nach; ſo kommſt du zur Engel-Schaar, die dein warten immmerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Hertzens-Grund, und bekenn Ihn mit deinem Mund, und preis Ihn mit der That, thu Ihm fleißig deine Pflicht, wie dich

ſein Wort unterricht't, ſo wird Er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gib Ihm allzeit Lob und Ehr, mit Unterthänigkeit. Sprich hertzlich mit Innigkeit: O GOtt in Dreyfaltigkeit, Dir ſey Danck und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit.

329.) 1. Cor. 13.

Mel. Ach GOtt / vom Himmel 2c.

WEnn einer alle Ding verſtünd, mit Engel-Zungen redte; wenn er zugleich weiſſagen könnt, den Wunder-Glauben hätte, daß er verſetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen: wenn er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht die Lieb und Treu, ſo wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb iſt lauter Sanfftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll, nichts bitters an ihr finde. Wann einer etwas guts verricht't, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht. Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblaſen iſt, die Lieb beſchimpfet keinen. Sie ſucht nicht ihren Nutz mit Liſt, ſie rathet dem Gemeinen, entrüſt ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nächſten, über den man klagt. Sie kehret all's zum beſten.

5. Die

5. Die Lieb allda ſich nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet. Der Wahrheit und Gerechtigkeit von Hertzen ſie beypflichtet. Des Nächſten Mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächſten gern das beſt ohn Argwohn glaubt in allen. Sie hofft noch ſeine Beßrung veſt, wenn er in Sünd gefallen. Wo man ihr Leid thut unverſchuldt, verträgt ſie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die Wiſſenſchafft, und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Krafft, und wird ſich noch vermehren, wann wir dort in der Seligkeit einander, bey der höchſten Freud, vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu! Du ſtellſt ſelber Dich zum Vorbild wahrer Liebe. Verleyh, daß dem zu folge ich die Lieb am Nächſten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülffe jedermann, wie ich mirs wunſch, erweiſe.

330.) Mel. Ach HErr / mich armen 2c.

WEr GOtt das Hertze gibet, ſo nie ſich von Ihm trennt, und eine Seele liebet, die keine Falſchheit kennt, der mag ohn Sorgen wachen, mag ſchlaffen, wenn er will, weil ſeine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

2. Laß böſe Zungen ſprechen, was ihnen nur gefällt! laß Neid und Eifer ſtechen! laß toben alle Welt! GOtt wird

es dennoch machen, thun, was dein Hertze will, weil deine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

3. Was kan des Neiders Stürmen? was falſcher Zungen Gifft? wenn GOtt dich will beſchirmen, der dein Gewiſſen prüft. Er wird es alles machen, thun, was dein Hertze will, weil deine rechte Sachen ſehn auf ꝛc.

4. Recht muß doch recht verbleiben: Die Wahrheit läſſet ſich nicht gäntzlich hintertreiben; Getreu ſeyn hält den Stich. GOtt wird es alles machen, thun, was dein Hertze will, weil ꝛc.

5. Was ſollt ich mich denn grämen? Es muß doch einſt der Feind ſich ſeiner Lügen ſchämen, ſo bös als ers auch meynt. GOtt wird es alles machen, thun, was dein Hertze will, weil deine ꝛc.

6. Ich lege Neid und Haſſen beſtändig hinter mich, und ſetze Thun und Laſſen, O GOtt, allein auf Dich. Du wirſt es dennoch machen, thun, was mein Hertze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

331.)

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. :,: Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. :,: Darum auf Dich all Hoffnung ich gantz veſt und ſteiff thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt Du biſt, in Todes Noth und Schmertzen. :,:

2. Und

2. Und wenns gleich wär dem Teuffel ſehr, und aller Welt zuwider: :,: Dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. :,: Und wenn ich Dich nur hab üm mich, mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teuffel ſchaden. :,:

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn Du kanſt mir wohl geben, :,: was mir iſt noth, Du treuer GOtt, in dieſ'm und jenem Leben. :,: Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr, diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen! :,:

332.) Michael Franck.

WOhl dem, der ſich bey Zeit, ja noch heut, abthut aller Eitelkeit, und nur nach dem Himmel ſtrebet, und den Sinn einig hin zu GOtt erhebet.

2. Wer dieſem theuren Gut, wohlgemuth, ſeines Hertzens Thür aufthut, und auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, dieſer hat, früh und ſpat, was ihn ergetzet.

3. GOtt iſts, den nichts vertreibt, und wer bleibt Ihm im Glauben einverleibt. Alles, was man ſonſt erwirbet, auſſer GOtt, wird zu Spott, verdirbt und ſtirbet.

4. Denn, lieber! ſage mir, was iſt hier, das nicht wancket für und für? Alles, alles, was wir ſehen, auf der Welt, bricht und fällt, und muß vergehen.

5. Was iſt die zeitlich Ehr anders mehr, als ein Rauch, der hin und her

wird

wird gejaget von den Winden? Der zwar ſteigt, doch verfleugt, und muß verſchwinden.

6. Gibt dir ſchon hie das Glück einen Blick, ach! es hat doch ſeine Tück; Sieheſt du daſſelbe lachen, ſo hab Acht, wohl bedacht, auf deine Sachen.

7. Haſt du ſchon in der Welt viel baar Geld, dir iſt nur ein Netz geſtellt: Kanſt du nicht ſein Meiſter bleiben, kan es ſchnell in die Höll dich endlich treiben.

8. Sag, iſt nicht alle Kunſt nur ein Dunſt, ohne GOttes Huld und Gunſt? Wer nur lernet GOtt erkennen, der iſt klug, und genug gelehrt zu nennen.

9. Was iſt der Schönheit Zier, Menſch, an dir? dauret ſie auch für und für? Nein, gleichwie die Roſen ſchwelcken, ſo muß bald dein Geſtalt im Tod verwelcken.

10. Was iſt Gewalt und Macht? Sieges-Pracht iſt nur allzeit hoch verdacht: Ach! wer jetzo ſteht am höchſten, der iſt offt unverhofft dem Sturtz am nächſten.

11. Und Stärcke, was iſt das? Nur ein Glas, welches glänzet ohne Maaß, und doch ſteht auf ſchwachen Füſſen, welches leicht, wenn es weicht, wird umgeſchmiſſen.

12. Was trägt der Wolluſt Schein mehrers ein, als nur Grämen, Reu und

und Pein? Was für Luſt kan alſo dauren, die zuletzt uns nicht ſetzt in Leid und Trauren?

13. Mit kurtzem: Was die Welt in ſich hält, wackelt, altet, fault und fällt, alles eilt und laufft behende, mit Gewalt, ſonder Halt, zu ſeinem Ende.

14. GOtt bleibet allezeit, und erfreut hier und dort in Ewigkeit. Drüm, O liebſter GOtt, mein Leben! nimm mich mir, laß mich Dir ſeyn gantz ergeben.

15. Du höchſtes Gut, wenn ich habe Dich, und Du mir nur nimmeſt mich, hab ich, was mir Luſt kan geben, immerfort, hier und dort, in jenem Leben.

16. Drüm fahr aus meinem Sinn immer hin, Welt, O du Verführerin! Fahret hin, ihr Eitelkeiten, GOtt iſt mein, ich bin ſein; Wer will uns ſcheiden?

333.) Der 112. Pſ. P. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

WOhl dem, der ſich fürcht und ſcheuet für dem HErren, ſeinem GOtt! Selig, der ſich hertzlich freuet, zu erfüllen ſein Gebot! Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben GOtt, der HErr, ihm hat gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen, wie die Roſen in der Blüth, ſein Geſchlecht wird einhergehen voller Gnad und GOttes Güt: Und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt

reichlich, und mit vollen Händen, ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wancket nicht: Sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht: Tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, daß, nach ausgeſtandner Nacht, und nach dem betrübten Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Hulde und Erbarmen bleibt den Frommen immer veſt. Wohl dem, der die Noth der Armen ihm zu Hertzen gehen läßt! Wer da niemand Unrecht thut, ſondern Lieb und alles Gut, dem wird GOtt viel Gnad verleihen, alles Thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die Wolcken werden blitzen vor dem Donner in der Lufft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Klufft: Er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten, wie die grünen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück will ankommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Hertze unverzagt: Unverzagt, ohn Angſt und Pein, bleibt das Hertze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergibet, und die Lieb am Nächſten übet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergetzt: Was die

milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was ſein Hertze wünſcht und will, das wird GOtt, nach ſeinem Willen, ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: Er, der Feind, für groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn: Er wird knirſchen, und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und damit doch gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

*9. HErr, regier mein gantzes Leben, daß ich deine Rechte halt: Daß ich hertzlich gern darneben helff den Armen mannigfalt: Segne meinen Tiſch und Haus, daß ich wieder ſtreue aus: Wende von mir ab aus Gnaden Noth, Verfolgung, Spott und Schaden.

M. Joh. Matth. Englert.

334.) Mel. Verzage nicht, O Häuflein klein.

DU GOtt bleibt ſtets mein Thun gericht! Jch weiß, mein Vatter läßt mich nicht im Leben und im Sterben. Mich reuet meine Miſſethat, die jemahls GOtt erzürnet hat, drum kan ich nicht verderben.

2. Mein JEſus hat für mich gebüßt, mit ſeinem Geiſt mich ausgerüſt, ſo ſtehe ich in Gnaden. Es redet GOttes Kind mein Wort, ſein Geiſt vertritt mich fort und fort; Wer will mir denn nun ſchaden?

3. Laß

3. Laß mich, O GOtt, dein Kind nur ſeyn, daß ich vertraue Dir allein, in allem Creutz und Leiden. Dir, JEſu, leb ich, nicht der Welt: Machs mit mir, wie es Dir gefällt; Laß mich nur ſelig ſcheiden.

335.) Ludw. Oeler.

Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

ZWey Ding, O HErr, bitt ich von Dir, die wolleſt Du nicht weigern mir, weil ich in dieſem Elend bin, biß mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von mir ſey, Armuth und Reichthum gib mir nicht: Doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein zeitlich Nothdurfft ſchaff dem Leib, daß ich kan nehren Kind und Weib, und daß kein Noth und Mangel ſey, doch auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt, wenn ich würd zu ſatte ſeyn, verläugnet ich den HErren mein, und ſagte; Was frag ich nach GOtt? Ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wenn Armuth drücket mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut, ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich, ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

336.) Joh. Adam Haßlocher.

Mel. O GOtt / du frommer ꝛc.

DU ſagſt: Ich bin ein Chriſt; Wohlan! wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Mein Wunſch und Trachten iſt, zu werden alle Tag ein rechter frommer Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, beſonders thut mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer, in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! Haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? Haſt du, als GOt-

GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt? dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bißher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn aller Menſchen Tand, ich fleißig les und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht der hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beicht-Stuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund! (ich bitte, ſag es mir,) nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach, wie vor; die Worte, Werck und Sinnen ſind offtmahls ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! Aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würckung thut.

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bete, les und ſinge, ich geh ins GOttes Haus, ſind das nicht gute Dinge?

Sie ſind es: aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Hertze ſieht.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt: Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen; Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleich wie Er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig biſt von Hertzen, wie der HErr, ſo ſag: Du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stoltz und Uebermuth dein Sinn und Hertz regiere, wenn an der Sanfftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum noch weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öffters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan: Sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt; biß daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort ſind nicht genug; Ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genennt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach!

16. Ach! mein GOtt, gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen! Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu Dir ins Himmel-Reich.

337.) In ſeiner eignen Mel.

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben. Denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben. Und iſt hier gleich ein Kampff wohl ausgericht't; das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gifft in unſre Ferſen bringen. Da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gifft kan in die Seele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh; Die Gnade aber macht, daß mans nicht acht. :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glantz, ein Licht im groſſen Lichte: Wie wird der Leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte! Dieweil ihn

da

da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht. :,:

5. Da wird das Kind den Vatter ſehn, im Schauen wird es Ihn mit Luſt empfinden: Der laut're Strohm wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da gibt ſich Ihm die Weisheit gantz, die es hier ſtets, als Mutter, hat geſpühret; Sie krönet es mit ihrem Perlen-Krantz, und wird, als Braut, der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war. :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch; Wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höhers wird an Krafft und Würde ſeyn, als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen! Was ſorgeſt du, daß dirs an Krafft gebricht? Bedencke, was für Krafft uns GOtt verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:

338.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt! ach! lehre mich erkennen den Selbſt-Betrug und Heuchel-Schein, daß tauſend, die ſich

Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach! wirck in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilff, daß ich Dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget ſey. Laß mich mir ſterben, Dir zu leben. Ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! wirck in mir, ꝛc.

3. Reiß Du mein Hertz los von der Erden, und nimm mich von mir ſelber hin. Laß einen Geiſt mit Dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn. Ach! wirck in mir, zu ꝛc.

4. Ach! führe mir Hertz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg erwehle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach wirck in mir, zu ꝛc.

5. Hilff, daß ich Fleiſch- und Welt-Geſchäffte ertödt, und Dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creutz mich heffte, und mir die Welt gecreutzigt ſey. Ach! wirck in mir, zu ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn, daß ich biß an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchler-Schein. Ach! wirck in mir, zu ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paradis: Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Luſt-Genieß. Ach! wirck in mir, zu deinem Ruhm, ꝛc.

Die

Die Nachfolge Chriſti.

339.) M. Joh. Matth. Englert.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

HErr JEſu! nur dein heiligs Leben ſoll unſers Lebens Leit-Stern ſeyn: Wir aber ſind der Sünd ergeben, ich bin befleckt, und Du biſt rein. Iſt gleich der Vorſatz manchmahl gut, ſo will nicht nach mein Fleiſch und Blut.

2. Ach! decke zu die Miſſethaten: Geh ja nicht ins Gericht mit mir. Hilff Du mir ſelbſt zum beſten rathen, daß ich begierig folge Dir. Was unſer alter Menſch nicht kan, das wird durch deinen Geiſt gethan.

3. Tilg alle Hoffart aus dem Hertzen, und pflantz die wahre Demuth ein; In allem Creutz, in allen Schmertzen, lehr uns nur ſtets gedultig ſeyn: Wenn uns von Menſchen Leid geſchicht, ſo laß die Sanfftmuth ſincken nicht.

4. Will Satan das Gemüth verführen, zu GOtt-verhaßter Liebes-Luſt; So wollſt Du uns mit Keuſchheit zieren, und ſelbſt bewahren unſre Bruſt. Treib ferne Rachgier, Zorn und Streit, behüte uns für Sicherheit.

5. Lehr uns vor deinen Augen wandeln, weil wir des Höchſten Kinder ſind, mit unſerm Nechſten treulich handeln, daß jeder bey uns Hülffe find. Laß ferne ſeyn, zu aller Zeit, die Lügen, Mißgunſt, Haß und Neid.

6. Laß uns ſo leben hier auf Erden, wie Du uns vorgegangen biſt; Daß uns einſt mag der Himmel werden, der uns von Dir erworben iſt. Gib, daß wir dieſe Welt verſchmähn, und glaubig nach dem Himmel ſehn.

7. Du biſt der Weg, drum führ und leite uns jederzeit auf ebner Bahn. Hilff, weil Du biſt des Hertzens Freude, daß ich in Dir mich freuen kan. Mein Hertz ſoll deine Wohnung ſeyn: Ey, ſo beſitze mich allein.

8. Lehr uns recht glauben, Chriſtlich leben, gedultig ſeyn in aller Noth, und ſelig einſt den Geiſt aufgeben: Sey unſer Leben in dem Tod; So ſchlaffen wir mit JEſu ein, daß wir im Himmel bey Ihm ſeyn.

340.) Mel. Machs mit mir/ GOtt / nach N.

MIr nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle; nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für mit heil'gem Tugend-Leben. Wer zu Mir kömmt, und folget Mir, darff nicht im Finſtern ſchweben: Ich bin der Weg, Ich weiſe wohl, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein Hertz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; Mein Mund der

der fleußt zu jeder Zeit von ſüſſem Sanfftmuths-Oele; Mein Geiſt, Gemüthe, Krafft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchau auf Ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer? Ich geh voran, Ich ſteh euch an der Seite, Ich kämpffe ſelbſt, Ich brech die Bahn, bin Alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darff ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn!

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn Mich verlieren; Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen: Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt Mir, iſt Mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nach gehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen! Denn wer nicht kämpfft, trägt auch die Cron des ew'gen Lebens nicht davon.

Um Chriſtliche Gedult und Gelaſſenheit.

341.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

GEdult iſt euch vonnöthen, wenn

Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze ſchneidt: O auserwehlte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult vonnöthen: Das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut: Wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: Im Glück iſt er verwegen: Kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt; Der doch ſich klar erklärt: Ich tröſte, die Ich liebe, und die Ich hoch betrübe, die halt Ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut: Der zeucht und löſt uns abe, ſo bald Er in uns ruht, der edle werthe Gaſt; Erlöſt uns von dem Zagen, und hilfft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: Das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt, den Vatter, ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz: Macht Satan

Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Hertz, und ſpricht: Zürn immer hin! Du wirſt mich doch nicht freſſen: Ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermůden, durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchwehren, und denckt: Wer wills Ihm wehren? Iſt Er doch HErr im Haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht, zu ihrem Heil, das Paradis der Schrifft, und ſchützt ſich, früh und ſpäte, mit eifrigem Gebete, für Satans Liſt und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich ſchon zu ſtillen, in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden, es iſt bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren; Und ſchlüg Er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heil'ge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpfft darneben manch Angſt und Hertzens-Qual: Iſt, wie ein ſchönes

Licht, darvon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein ſchönes Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron, und königlichen Hut, ſtillt die betrübten Thränen, erfüllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Hertzens Luſt, nach der ich offt gegangen: Das iſt Dir wohl bewußt, HErr voller Gnad und Huld! Ach, gib mir und gewähre mein Bitten; Ich begehre nichts anders, als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr offt und viel, aus dieſer Leibes-Hütte, zu Dir, HErr, ſchicken will. Kömmt denn der letzte Zug, ſo gib, durch deine Hände, auch ein gedultigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

342.) M. Ernſt Stockmann.

Mel. JEſu meine Freude, &c.

GOtt, der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe Welt; Hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenckt: Der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich

mich bedenckt; Auch wenn faſt die Creutzes-Laſt offt die Seinen zeitlich drücket, hat Er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen; Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: Wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will Er bey dir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag: Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen; Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du willt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an: Denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen; Mächtig in den Schwachen iſt Er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf Ihn gepfählet alles Hertzenleid? Drum mein Hertz, vergiß den Schmertz; Alles ſteht in ſeinen Händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan; Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt Er Himmel-an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpffet ritterlich; Führt Er gleich die Seinen über

Stock und Steinen vielmahls wunderlich: Sey bereit zur Freud und Leid, GOtt befiehl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen.

343.) Mel. JEſu / der Du meine Seele.

GOtt, mein eintziges Vertrauen, GOtt, Du meine Zuverſicht, deine Augen zu mir ſchauen, deine Hülff verſag mir nicht; Laß mich nicht vergeblich ſchreyen, ſondern hör und laß gedeyen, ſo will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

2. Muß ich Elend hier empfinden, und mit Gallen ſeyn getränckt, mich gleich einem Würmlein winden, mit viel Unglück ſeyn umſchränckt; Doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, ſondern will GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

3. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulten Spott und Hohn; Hoff ich höher doch zu werden dorten in dem Himmels-Thron. Wenn mich alle Menſchen haſſen, will ich mich auf GOt verlaſſen; So will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

4. Alles ſey dir heimgeſtellet, ſchaff es, wie Du willt, mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich Dir. Wird mich gleich die Laſt was drücken, wirſt Du wieder mich erquicken; So will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

5. Laß mich nur den Himmel erben,

mach mich weder arm, noch reich, Chriſtlich leben, ſelig ſterben, mit den Engeln Dich zugleich Heilig, Heilig, Heilig preiſen, wie uns Chriſten iſt verheiſſen; So will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

6. Nun, mein GOtt! in deine Hände geb ich Seele, Leib und Gut: Alles nur zum beſten wende, und halt mich in deiner Hut. Dieſes bitt ich nochmahl kühnlich, gib mir nur, was mir iſt dienlich, ſo will ich GOtt halten ſtill: GOtt dein Will iſt auch mein Will.

344.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

JCh bin vergnügt, und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt; Und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt. Und hat Er mir es zugefügt, ſo trägt Ers mit; Jch bin vergnügt.

2. Jch bin vergnügt in meinem Hoffen: Denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat Er ſchon den Schluß getroffen, Er weiß die beſte Zeit und Ziel: Jch harr auf Jhn, der nicht betrügt, durch Hoffnung mich aufs beſt vergnügt.

3. Jch bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt. Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat die Angſt beſiegt der gantzen Welt; Jch bin vergnügt.

4. Jch bin vergnügt in meinem Leben. Hab ich nicht viel und mancherley, ſo

glaub ich, daß Er mirs kan geben, ja gar mein GOtt und Vatter ſey. Ob gleich der Arme unten liegt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan mit der falſchen Welt. Was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld. Wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth liebt; Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt. Ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt: Weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſauge ſeiner Liebe Bruſt; Da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keiner Menſchen Luſt: Ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommen wohl vergnügt.

345.) Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh habe all mein Thun und Glücke allein dem Himmel heimgeſtellt: Er füge es durch ſein Geſchicke, wie es Ihm ſelber wohlgefällt: Ich leb in ſteter Zuverſicht: Sein guter Wille ſchadt mir nicht.

2. Rühmt eure ſchöne Herrlichkeiten, ihr Kinder dieſer ſchnöden Welt, ſagt, wie auf der und jener Seiten euch lauter Freude ſey beſtellt, und wiſſet, daß mein

mein Helffers-Mann, mein GOtt, auch mich erfreuen kan.

3. Er hat mir von den erſten Jahren, durch meine gantze Lebens-Zeit, viel Gutes laſſen wiederfahren, und mich mit ſeiner Huld erfreut, Er wird mit treuer Sorgen-Macht noch ferner auf mich ſeyn bedacht.

4. Nach GOttes heiligem Gefallen mag mir das gute Glücke blüh'n: Soll mich nun Ungemach umwallen, will ich mich nicht zurücke zieh'n; Der ſtarcke Arm, ſo mich beſchützt, der weiß am beſten, was mir nützt.

5. Nur dieſes bitt ich, liebſter Vatter, haſt Du mir Creutze zugetheilt, ſo ſey auch wieder mein Berather, der die geſchlagne Wunde heilt, und lindre mir die ſchwehre Laſt, die Du mir aufgeleget haſt.

6. Erinnre mich allzeit der Stunden, darinnen ich abſcheiden muß, aufdaß in meines JEſu Wunden befehle meinen Geiſt durch Buß, und ſuche nicht verbott'ne Luſt in dem verdammten Sünden-Wuſt.

7. Rath Du mir ſelbſt nach deinem Hertzen, in meiner letzten Todes-Pein, und laſſe die gehäuffte Schmertzen mit ſüſſem Troſt gelindert ſeyn, damit ich mein erlöſte Seel in deine Hände ſelbſt befehl.

8. Ich leb indeſſen wohl vergnüget, ohn alle Hertz-Bekümmerniß, mit dem, was mein Geſchicke füget; Ich

glaub und bin es gantz gewiß: Von meines weiſen Schöpffers Hand wird mir nichts böſes zugewandt.

8. Nun HErr, es ſey Dir übergeben mein Leib und Seel, und alles Gut. Nimm doch mein unbeſtändig Leben nur wohl in deine ſichre Hut, und führe mich, aus dieſer Welt, zu Dir in dein geſtirntes Zelt.

346.) Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

JCh hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben: Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob Er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: Wenn Er mich auch gleich wirfft ins Meer, ſo will Er mich nur üben, und mein Gemüth, in ſeiner Güt gewöhnen veſt zu ſtehen; Halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz, mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Hertz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein Aufenthalt

auf

auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet: Was Er nicht hält, das bricht und fällt, was Er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey Ihm ohn alle Maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt Ihm bekandt, zu thun und auch zu laſſen; Er weiß, wenn Freud, Er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was Er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und Ihm zu Ehr erbauet, der hat ſchon längſt, in ſeinem Rath, erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: Laß Ihm doch zu, daß Er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es wird dich letzt erfreuen. Was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: All Angſt und

Qual

Qual wird auf einmahl, gleich wie ein Dampff, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen; Die Aloë bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz, durch Angſt und Schmertz, zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich Dir getroſt in deine Hände: Nimm mich, und mach es Du mit mir, biß an mein letztes Ende, wie Du wohl weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr, je mehr und mehr, ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt Du mir geben Sonnen-Schein, ſo nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen; Wie Du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen? Wohlan! ſo tratt ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmahl, in deinem Saal, Dich ewig möge ehren.

347.) Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Wo GOtt zum Haus rc.

ICh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, der machs mit mir, wies Ihm

Ihm gefällt: Dient etwas mir zur Seligkeit, ſo iſts bey GOtt mir ſchon bereit.

2. Solls aber nicht erſprießlich ſeyn, ſo geb ich meinen Willen drein. GOtt hat ſo lang geſorgt für mich, wird ferner auch nicht ändern ſich.

3. Er weiß, was mir iſt nutzbarlich, ob es offt gleich geht wunderlich: Die rechte Stund ſieht Er allein; Wohl dem, der ſich nur ſchicket drein!

348.) Mel. Warum betrübſt du dich / ꝛc.

MEin Hertz! warum betrübſt du dich, und willt in mir ſo ängſtiglich voll Grimm und Unruh ſeyn? Ach ſtille dich, und dencke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt und ſtirbt auch nimmermehr. So iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer, das Er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Sinn! Wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn: Und könnten, wenn wirs wollten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt, und ſo gehts immer gut: Denn endlich ſpürt mans in der That, wie treulich Ers gemeynet hat.

5. Ach glaube, nicht ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen fließt, Er ſieht

ſieht und zehlet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch, wer er ſey, iſt von Verdruß und Kummer frey; Ein jeder hat ſein Theil: Doch hängt ein groſſer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; Doch gib dich drein, Gedult wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt: Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß diß ein Chriſtlich Hertz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt, und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarcken Hort, biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher, als die gantze Welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und gibt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut: Kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer diß zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit: So laß der Welt, was ihr gehört, und nimm vor lieb, was GOtt beſchehrt.

12. Was GOtt beſchehrt, bleibt unver-

verwehrt: Er iſts, der alles ſieht und hört, was deine Feinde thun: Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine Luſt an ihnen ſehn.

13. Ja, harr und hoffe veſt auf Ihn, die Hoffnung wird voll Segen blüh'n, der Leib und Seel erfreut: Die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich Ihm frölich dancken kan.

349) Joh. Fried. II. H. zu S.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

WIes GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich ja nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wann ſich ſchon verwirren all Sachen gar; Ich weiß fürwahr GOtt wirds zuletzt wohl richten: Wie Ers will han, ſo muß es gahn: Solls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren; Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will Ihm halten ſtill? GOtt wird doch Gnad beſchehren: Ich zweifle nicht: Solls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys: Wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen: Was GOtt verſehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt: Es hilfft nicht Haar ausrauffen: Man murr od'r

beiß:

heiß: Solls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben: Wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezehlet; Ich ſchick mich drein, es g'ſcheh: Solls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide: Dahin ich mein Sach g'ſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl: Drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken; Schwartz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys: GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus: Ich laß die Vöglein ſorgen. Kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: Danck GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren: Mein'r Sach hat Er geſteckt ein Ziel, darbey laß bleiben geren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: Solls ſeyn, ſo ſeys: Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs

an,

an, um G'dult will ich Ihn bitten: Er iſt allein, der helffen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan Er mich wohl erretten gewalt'ger Weis. Solls ſeyn, ſo ſeys; Ich g'winns, wer nur will wetten.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

350.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ach wachet auf, ihr faulen Chriſten! bedencket, daß euch GOttes Gnad vom tiefen Schlaff der Sünden-Lüſten zum Leben auferwecket hat. Verlaſſet doch die finſtre Grufft, und höret, wenn euch JEſus rufft.

2. Ach wachet! denn die Sünden-Nächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOtt dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Hertzen aufgericht't. Ach! wandlet doch in ſolchem Schein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn.

3. Ach wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach: Drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug.

4. Ach wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht, mit Macht und Liſt, die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreiffet doch den Glaubens-Schild,

Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlaf-ſens gilt.

5. Ach wachet! eh' die Todes-Stunde das unvermerckte Ziel erreicht: Ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſo wohl, als Krancke, hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß; Ach, werthe Chriſten! mercket diß.

6. Ach wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen Tag des HErrn; Denn, wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit.

7. Drum wachet! JEſus hats gebotten, ach! folget ſeiner Wächter-Stimm: Was ſchlaffet ihr doch, wie die Todten? ermuntert euch und kehret ům: Bedencket doch, was JEſus ſpricht: Auf! wachet, wachet, ſchlaffet nicht!

Wider die drey geiſtliche Feinde.

351.) Mel. Ach GOtt, vom Himmel, &c.

Schau, lieber GOtt, wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpffen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpffen. HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teuffel und die Welt das Fleiſch geſchwind verführen.

2. Der Satanas, mit ſeiner Liſt, im Anfang gar ſüß locket: Drauf, wenn die Sünd begangen iſt, das Hertze er ver-

verſtocket: Er treibt mit Trug und mit Gewalt, von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewußt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Luſt, zu Fleiſches-Luſt, und zu hoffärt'gem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht: Die Freundſchafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut: Es will die Welt nicht haſſen: Die kurtze Freud gefällt ihm wohl, auch hütet ſichs nicht, wie es ſoll, fürs Teuffels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten: Sie ängſten mich an allem Ort, und ſeynd mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir hefftig zu, die Welt läſt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu Dir flieh ich, O treuer GOtt, ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilff, Vatter, hilff in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen! Verleyh mir deines Geiſtes Stärck, daß meiner Feinde Liſt und Werck dadurch verſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was Du heißt, und mich nichts laß verführen: Daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Lincken.

8. Ob

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; So hilff, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich da vegeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Hertzen bringe: Damit ich mög, mein Lebenlang, Dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vatter, deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte, ſteh mir bey, daß ich kan überwinden! Hilff, Heil'ger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern!

XXIV.

Von den dreyen Haupt-Ständen.

352.) Joh. Lindemann.

I. Vom Geiſtlichen.

JEſu, wollſt uns weiſen, deine Werck zu preiſen. Ohn Dich mög'n wirs nicht enden. Herrlich'n reichen Segen haſt Du uns gegeben: Ach hilff, daß wirs erkennen. Nächſt Dir, Du edler Hort, der größte Schatz, dein Wort, Nimmt weg all unſre Schmertzen, macht frölich unſre Hertzen, Es ſchallt :,:

ſchallt :,: im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben gibt dein Geiſt dein'n Dienern allermeiſt, Chriſtlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren; Allein :,: dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Vom Weltlichen.

Schutz und Fried im Lande, Heil in unſerm Stande, Iſt ja, HErr Chriſt, dein Segen. Mitten untern Feinden retteſt Du die Deinen, In Dir iſt Krafft und Leben. Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit, Haſt Du uns, HErr, gegeben, gute Geſetz darneben: Es kan :,: durch Dich alls wohl beſtahn. Recht tüglich Policey, auch Aemter mancherley, Thuſt Du, HErr Chriſt, erhalten, bey Jungen und bey Alten, Zeigſt uns :,: diß alls aus lauter Gunſt.

3. Vom Häuslichen Stand.

O wie gar viel Gaben muß der Haus-Stand haben! Gleichwohl hab'n wir nicht Mangel; Zweifeln darff ihr keiner, denn Du, HErr, nicht einen Verläßt, ſo Dir anhangen. Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, Auch andre Schätz und Beute, theilſt Du uns aus noch heute; Chriſtlich :,: hierum wir preiſen Dich. HErr, ſegne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathſtul: Schütz, laß blühen und wachſen Fried,

Ruh auf allen Straſſen! Nur Dir :,: HErr Chriſt, lobſingen wir.

353.) Der 127. Pſ. D. M. Luther.

WO GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, ſo arbeitt jedermann ůmſonſt. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt ůmſonſt der Wåchter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr frůh aufſteht, darzu mit Hunger ſchlaffen geht, und eßt eu'r Brod mit Ungemach! Denn wems GOtt gönnt, gibt Ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von Ihm gegeben ſind. Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekandt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll, ſie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſammt Heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's Ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

354.) Der 128. Pſ. D. M. Luther.

WOhl dem, der in GOttes-Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! Dein eigen Hand dich nehren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein'n Tiſch, wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Segen hangt dem an, wo in GOttes-Furcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, für GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird Er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes Kind, und daß Iſraël Friede find.

XXV.

Morgen-Lieder.

355.) Joh. Mattheſius.

AUs meines Hertzens Grunde ſag ich Dir Lob und Danck, in dieſer Morgenſtunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt in deinem Thron, Dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn:

2. Daß Du mich aus Genaden, in der vergang'nen Nacht, für G'fahr und allem Schaden, behütet und bewacht; Und bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet Dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag, fürs Teuffels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach,

für Feuer- und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſen ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, * mein Ehr, Gut und das Mein, in deine Händ thu geben, was mir auch lieb mag ſeyn, iſt dein Geſchenck und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſter und Bekandten, und alles, was ich hab.

* Etliche ſingen auch: Mein Weib / Gut / Ehr und Kind / in deine Händ thu geben / darzu mein Haus-Geſind.)

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, aufdaß der bös Feind hier, in dieſem Jammerthal, ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn Er all Ding vermag. Er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: Denn ich Ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was Er mir ſonſt geben; Er machs, wies Ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOtt wird alles zuſammen Ihm wohlgefallen lan; Und ſtreck drauf aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden, in mein'm Beruff und Stand.

356.) Joh. Mühlmann.

Mel. Ich danck Dir / lieber ꝛc.

DAnck ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgen-Stund, durch den ich jetzt aufſtehe vom Schlaff friſch und geſund. Mich hatte veſt gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Darum thu ich Dich bitten, O Schutz-HErr Iſraël, Du wolleſt auch behüten den Tag mein Leib und Seel. All Chriſtlich Obrigkeiten, unſer Schul und Gemein, in dieſen böſen Zeiten, laß Dir befohlen ſeyn!

3. Erhalt uns, durch dein Güte, bey g'ſunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir Dich allzuſammen loben in einem Geiſt, ſprechen: Des HErren Namen ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäſſig Leben, darzu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich dein Segen, daß wir, nach dein'm Geheiß, wandeln auf guten Wegen, und thun unſ'r Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerff, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was Dir gereicht zu Ehren, und

der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz: Doch kan ers nicht vollbringen, weil Du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarte Reben, der Wein-Stock ſelbſt biſt Du, daran wir wachſend kleben, und bringen Frucht darzu. Hilff, daß wir an Dir bleiben, und wachſen immer mehr: Dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

357.) Joh. Balth. Schuppius.

Mel. HErr GOtt, Dich loben alle wir.

DAs walte GOtt, ſo iſt die Nacht, auch wider aller Feinde Macht, nun abermahl vorbey, und ich bin noch geſund, und freue mich.

2. Das iſt, O allerhöchſtes Gut, ja freylich deine Vatter-Hut, und deiner Gnaden-Flügel Wacht, O unerſchöpffte GOttes-Macht!

3. Ach HErr, Du einig und allein kanſt unſer rechter Hüter seyn, Du biſt alleine unſer Hort, und deiner Chriſten Gnaden-Port.

4. Drum komme ich in wahrer Buß, und fall Dir abermahl zu Fuß, und bitt, ach ſchütze mich auch heut, Du Vatter der Barmhertzigkeit!

5. Die Seele, welche Du erkaufft, mit deinem Blute haſt getaufft, laß Dir zu deiner Gnaden Schein, O JEſu, anbefohlen ſeyn.

6. Daß

6. Daß ſie nicht in Unglauben ſich, ach HErr! vergreiffe wider Dich, noch etwan von der Tugend-Straß zum Sünden-Weg verleiten laß.

7. Send ihr, O JEſu, deinen Geiſt, damit Er ihr Geſellſchafft leiſt, und ſie, von aller Bosheit Bahn, zu Glaub und Tugend führe an.

8. Inſonderheit, daß ſeine Hand mein Hertz, und deſſen Unverſtand, zur wahren Lehr und Weisheit führ, und mit der Himmels-Gnade rühr.

9. Damit ich, was ich heut nehm für, red', hör', leſ', thu und laß, in Dir verrichte, und daß es dabey geſegnet und erwünſchet ſey.

10. Befiehl der lieben Engel-Schaar, daß ſie für Unglück und Gefahr, für Liſt und Macht, für aller Noth, mich wohl behüten, lieber GOtt!

11. Du weißt es, HErr, und ſieheſt ſchon, weil Du allwiſſend, GOttes Sohn, was Glück und Unglück heute mir vorſtehe, ich befehl es Dir.

12. Bleib Du, HErr JEſu, bleib in mir, und laß mich unverrückt in Dir durch dieſe Welt und Sünden-Zeit durchdringen in die Seligkeit.

13. Dir ſey allzeit Lob, Ruhm und Ehr, Dir müſſe aller Himmel Heer, und dieſer groſſe Erden-Kreis, unendlich ſingen Ruhm und Preis.

14. Dein iſt die Krafft, die Herrlichkeit, dein iſt die Herrſchafft allezeit,

dein iſt die Macht, Du kanſt allein der groſſe Helffers-Helffer ſeyn.

15. Dir bringe aller Engel Chor, und alle Heiligen bevor, ſowohl die Märtrer, Ehr und Ruhm, und unſer gantzes Chriſtenthum.

16. Ach heilig! heilig! heilig iſt der GOtt der Allmacht, JEſus Chriſt, mit Vatter und dem Heil'gen Geiſt ſey ewig von nun an gepreiſt!

358.) In voriger Melodey.

DAs walt GOtt Vatter dieſen Tag, und wende von mir alle Plag; Ihm ſag ich in der Morgen-Stund Lob, Ehr und Danck, von Hertzens-Grund.

2. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Mittler, Heiland und Patron, ich bitt durchs bitter Leiden dein, Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn.

3. O Heil'ger Geiſt, Du höchſtes Gut! regiere mein Hertz, Sinn und Muth, behüt mich auch für Sünd und Schand, und gleit mich ins recht Vatterland.

359.) Martin Böhm.
In voriger Melodey.

DAs walt GOtt Vatter und GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geiſt ins Himmels-Thron! Man danckt Dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man für Dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh, in rechter Andacht, meine Knie

und

und ruff zu Dir mit heller Stimm: Dein Ohren neig, mein Red vernimm:

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil Du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich ſchlieff, und wußt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teuffel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, laß deine liebſte Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier, Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiß mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und gantzen Leib, all bös Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwiſchen mich und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Uebels widerfahr, behüte mich für ſchnellem Tod, und hilff mir, wo mir Hülff iſt noth.

360.) In voriger Melodey.

Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und Abends auch zu Bette geh, ſehn meine Augen, HErr, auf Dich, HErr JEſu, Dir befehl ich mich;

2. In die heil'gen fünff Wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, mit Leib und Seele, Sinn und Muth, mein Zuflucht iſt dein heil'ges Blut.

3. Denn, O HErr Chriſt, ans Creutzes Stamm dein heil'ges Blut die Sünd hinnahm: Drum ich wach oder ſchlaffe ein, willt Du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heil'ger Eng'l ſtets mich bewacht, darum ich keinen Feind nicht acht. Denn wo ich bin, biſt Du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt all's von Dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein: Darum ich Dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm ſie zu Dir, O treuer GOtt!

361.) Nic. Hermann.

Mel. HErr GOtt / Dich loben alle wir.

Die helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaff aufſtehen wir. GOtt Lob, der uns heut dieſe Nacht behütet für des Teuffels Macht!

2. HErr Chriſt, den Tag uns auch behüt,

behůt, fůr Sůnd und Schand, durch deine Gůt, laß deine liebe Engelein unſre Hůter und Wåchter ſeyn.

3. Daß unſer Hertz im G'horſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets fůr Augen han, in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer Werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll, daß unſre Arbeit, Můh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

362.) Heinr. Albert.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt! der es Tag und Nacht låßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhålt.

2. GOtt! ich dancke Dir von Hertzen, daß Du mich in dieſer Nacht, fůr Gefahr, Angſt, Noth und Schmertzen, haſt behůtet und bewacht, daß des bőſen Feindes Liſt mein nicht måchtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sůnden jetzt mit dieſer Nacht vergehn. O HErr JEſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hůlff und Rath iſt fůr meine Miſſethat.

4. Hilff, daß ich auch dieſen Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und fůr meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafůr erſchrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort: Sey und bleibe Du auch heute mein Beſchützer, und mein Hort: Nirgends, als von Dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſammt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich Dir befehle, unter deine ſtarcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

363.) Joh. Kohlroß.

ICh danck Dir, lieber HErre, daß Du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht Gefährde, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halffſt Du mir, HErre GOtt!

2. Mit Danck will ich Dich loben, O Du mein GOtt und HErr im Himmel hoch dort oben! Den Tag mir auch gewähr, warum ich Dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn. Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht

möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, (das bitt ich fleißig Dich,) fürs Teuffels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleyhe an dein'n Sohn, JEſum Chriſt; Mein Sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieſer Friſt; Du wirſt mirs nicht verſagen, wie Du verheiſſen haſt, daß Er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läßt, darzu ein Chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Warheit klar. Wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein; Laß mich nichts von Dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land; Was Du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, Dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die Du mir, all mein Tage, erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der Du

allein biſt gut; Mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: Die Rach Dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried entſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil; Gib uns des Glaubens Waffen, fürs Teuffels liſtig Pfeil.

364.) Mich. Prätorius.

JCh danck Dir ſchon, durch deinen Sohn, O GOtt, für deine Güte, daß Du mich heint, in dieſer Nacht, ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Und bitte Dich aus Hertzens-Grund, Du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunnt in meinem gantzen Leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, aufdaß Dir mög das Leben mein, und all mein Thun, gefallen.

6. Denn ich befehl Dir Leib und Seel, und all's in deine Hände; In meiner Angſt und Ungefäll, HErr, deine Hülff mir ſende!

7. Aufdaß der Fürſt in dieſer Welt kein

kein Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem lieben Sohne, in Einigkeit des Heil'gen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

Freytags-Morgen-Lied.

365.) Sigm. v. Bircken.

Mel. JEſu Leiden/ Pein und Tod.

JEſu, dein iſt dieſer Tag, roth von deinem Blute. Du littſt manche Angſt und Plag heute mir zu gute. Auch dein Tod hat ihn geweyht, der mir gibt das Leben. Mir ſoll deine Marter heut im Gedächtniß ſchweben.

2. Sieben Tage ich allhier alle Wochen zehle: Sollt davon nicht einen Dir geben meine Seele? JEſu, dein Erlöſungs-Werck will ich heute preiſen, gib zur Andacht Geiſtes-Stärck, meine Pflicht zu weiſen.

3. JEſu, in vergangner Nacht, (da ich ſanfft geſchlaffen) hat Dir dortmahls bang gemacht die Laſt meiner Straffen. In dem Garten floß von Dir Blutſchweiß auf die Erden: Daß nicht in der Hölle mir ewig bang möcht werden.

4. Mich zu löſen, lieſſeſt Du fangen Dich und binden. Schläge flogen auf Dich zu: Waren meine Sünden. Für mich littſt Du Spott allhier, der dort mich

mich ſollt höhnen. Dein Verſpeyen mußte mir meine Seel verſöhnen.

5. Falſches Zeugniß Dich verklagt: Daß nicht, nach dem Sterben, meine Schuld werd angeſagt, wenn ich Gnad ſoll erben. Dich verdammet man zum Tod, meinen Tod zu tödten, und von der Verdammniß-Noth meine Seel zu retten.

6. Was die Trauer-Nacht anfieng, hat der Tag vollendet. JEſus an die Marter gieng, Heyden eingehändet. Sonne, die ich ſeh aufgehn! konnteſt du ſechs Stunden deinen Schöpffer leiden ſehn? zehlen ſeine Wunden?

7. Seinen Leib die Henckers-Rott peitſcht mit Geiſſel-Stricken; Dornen crönen Jhn mit Spott, in ſein Haupt ſich drücken. Gantz erbärmlich zugerichtt Er vor Augen ſtehet: Daß der Richter ſelber ſpricht: Welch ein Menſche, ſehet!

8. Letztlich wird zum Creutzes-Tod ausgeführt mein Leben: Muß, zu Abtrag meiner Noth, an dem Fluch-Holtz kleben. Nägel ſeine Füß und Händ (ach mit was für Schmertzen!) haben grauſamlich durchrennt. O ihr harten Hertzen!

9. Nackend hängt Er in der Lufft: Meine Schand zu decken. Ueber Durſt Er klagt und rufft: Büßt mein Schlemm- und Schlecken. Jhn verlaſſen Welt und GOtt: Seines Leids man

man lachet, biß der Tod all ſolcher Noth ſelbſt ein Ende machet.

10. Sonne, du konnt'ſt ſehen nicht deinen Schöpffer ſterben: Drum ſah man dein Angeſicht ſich als todt verfärben. Auch die harte Felſen-Erd mußte ſelbſt zerkrachen, weil man, welches unerhört, GOtt ein Grab ſollt machen.

11. JEſu, wollſt dein Marter-Bild meinem Geiſt vorſtellen; Daß mein Hertz mit Reu erfüllt möge Thränen quellen. Meine Sünd, nicht Jüd und Heyd, hat Dich ſo zerquälet. Sollt es mir nicht machen Leid? Ich hab Dich entſeelet.

12. JEſu, höre und erhör diß mein ſehnlichs Flehen. Was geſchehen iſt bisher, laß nicht mehr geſchehen. Laß mich doch mit Sünden Dich martern nicht aufs neue; Von mir ſelbſt erlöſe mich: Wider mich ich ſchreye.

13. Tödt mein Fleiſch, Du Todes-Tod! daß ich Dir mög leben. Wollſt der abgenommnen Noth mich nicht übergeben. Bös bin ich, ohn deine Güt: Hältſt Du nicht, ich falle. JEſu, ach! ſo wandle mit, daß ich ſelig walle.

14. Muß es ja geſtrauchelt ſeyn, (wir ſind ſchwach von Beinen) laß denn, JEſu, deine Pein mir zu Troſt erſcheinen. Bin ich bös: Du haſt gebüßt, meine Schuld bezahlet. Was aus deiner Seite fließt, Engel-ſchön mich mahlet.

15. An

15. An dem Freytag wollſt Du heut mich vom Leid befreyen. Dein Leid nenn ich meine Freud: Wollſt es mir verzeihen. Deine Liebe dieſen Tag mir zum Freud-Tag machet, weil mich, wegen deiner Plag, GOttes Huld anlachet.

16. Du haſt heut um mich gefreyt, mich mit Blut erworben. Dein bin ich in Ewigkeit, lebend und geſtorben. JEſu, wolleſt heut in mir deinen Freytag halten: Laß die Liebe gegen Dir mir das Hertze ſpalten.

17. JEſu, wie Du litt'ſt für mich, lehr mich Dir nach-leiden. Leid vereinigt mich und Dich, bahnt den Weg zu Freuden. Nach dem bittern Freytag wird ſich der Sonntag nähen: Da ich, Himmel-ein geführt, werd zur Hochzeit gehen.

18. Brich bald an, du Sonntags-Licht! daß ich ſeh und preiſe den, der mich ſo hoch verpflicht't, deſſen Braut ich heiſſe. Indeß wolle GOttes Huld mir zur Nachfolg geben JEſu fromme Lamms-Gedult, und ſein Tugend-Leben

366.) Mel. Hertzliebſter JEſu! was R.

IN dieſer Morgenſtund will ich Dich loben, O GOtt! mein Vatter, in dem Himmel oben: Was Du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tags-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauff in

in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibeſt mir den Heil'gen Geiſt darneben, daß Er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf Dich alleine ſchauen, und Dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit vätterlich ernehret, was ich bedurfft, mir immerzu beſchehret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt Du auch, durch deine Engel=Schaaren, mich laſſen heint in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, Du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden=Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich

ſonſt,

ſonſt, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im gantzen Lande, behüt uns allerſeits, O HErr, aus Gnaden, für Sünd und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken, durch deine Krafft, in mein's Beruffes Wercken, aufdaß ich mög in denenſelben allen Dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleyh, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen, dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das helff mir, Vatter! der Du mit dem Sohne und Heil'gem Geiſt regierſt in einem Throne: Gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

367.) Caſp. Neumann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt / ꝛc.

MEin GOtt, nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauff: Nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl mit mir wieder auf. Die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe Sünd und Miſſethat. O GOtt, von deſſen Brod ich zehr, wenn ich Dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweiffel ſiehſt du mich aufſtehen; Regier mich auch in dieſer Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen; Mach alles ſo, wie Dirs gefällt, ſchleuß mich in deine Vorſicht ein: Dein will ich todt uud lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vatter, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich für dir Gnade finden, erhöre, wann ich bet und ſing: Denn wo ich nur bey Dir wohl ſteh, ſo acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilff Du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug. Behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut, und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut. Hilff, daß ich alles wohl verricht. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

368.) Nun dancket all und bringet E.

NUn ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was im Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaff beyſeit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht, denn es iſt Danckens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, O theure Seele du! die du ſo ſanfft geruhet haſt, danck GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich Dir, Du Seelen-Licht, zur Gnüge danckbar ſeyn? Mein Leib und Seel iſt Dir verpflicht und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heint bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt, in dieſer finſtren Nacht.

7. In deinen Armen ſchlieff ich ein, drum konnte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht't.

8. Für Waſſer- und für Feuers-Noth hat mich, HErr, deine Güt, für einem böſen ſchnellen Tod, heut dieſe Nacht behütt.

9. Hab Danck, O JEſu, habe Danck für deine Lieb und Treu, hilff, daß ich Dir, mein Lebenlang, von Hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HErr, auch heut an mich, an dieſem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Erhör, O JEſu, meine Bitt, nimm meine Seuffzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, O JEſu, keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey Dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit, biß an mein kühles Grab, ich alles böſe meid.

14. Gib deinen Segen, dieſen Tag, zu meinem Werck und That, damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat!

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt Ihn ins Hertz hinein! So iſt ſein gantzes Thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun denn! ſo fang ich meine Werck in JEſu Namen an; Er geb mir ſeines Geiſtes Stärck, daß ich ſie enden kan.

369.) J. Ulr. Riedner.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

NUn wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, und was die Welt erhält; Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immerhin! die Sonne, und JEſus, mei-

meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag kommt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen, am hellen Himmels-Lauff; So müſſen dort ingleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der rufft: Ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleidt: So geht uns auch entgegen dort JEſus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupt, auch Händ und Füſſen, muß nun die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits-Laſt. Friſch auf! durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teuffels Rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glieder, greifft an die Arbeit wieder, es iſt genug geruht: Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darff arbeiten, für Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein' Augen, Ohren, Munde! lobt GOtt aus Andachts-Grunde, befehlt Ihm Leib und Seel, daß Er in allen Gnaden ſie ſchützen woll für Schaden, das Aug und Hüter Iſraël.

8. O JEſu, meine Freude! behüt mich heut für Leide, zeig mir den Gnaden-Schein: Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben laß den Tag nicht betrüben ein Unfall, noch Ge-

Gefahr: Der Noth und Klagen wehre, O JEſu, mich erhöre, und mach mein ſehnlich Bitten wahr.

370.) D. Joachim Lange.

Mel. O GOtt, Du frommer ꝛc.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen: Nun iſt, was an mir iſt, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu Dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich Dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einſencken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen gantzen Tag: Das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt Du meine Seele; Sie ſey dein Eigenthum, mit ihr Dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft: Da haſt Du meinen Geiſt, darinnen wollſt Du Dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel Dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebſtes Leben! Ach! wohn, ach! leb' in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit Dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; Laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerech-

tigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich, wie die Lufft, umgeben, aufdaß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn und Mund Dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! ſegne was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

371.) Paul. Gerhard.

WAch auf, mein Hertz, und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heint, als die denckle Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als mich ſuchte, zu freſſen, der Verfluchte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun lie-ge, Trotz dem, der dich betriege! Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opffer haben; Hie bring ich meine Gaben: Mein Weyh-rauch, Farr'n und Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt Du nicht verſchmähen; Du kanſt ins Hertze ſehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſ-ſers habe.

8. So wollſt Du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilff ſelbſt das Beſte rathen; Den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum Be-ſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, biß ich gen Himmel reiſe.

372.) B. Wieſenmayer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

WJe ſchön leucht uns der Morgen-ſtern, vom Firmament des Him-mels fern! Die Nacht iſt nun vergan-gen. All Creatur macht ſich herfür, des

edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: Was lebt, was ſchwebt, hoch in Lüfften, tieff in Klüfflen, läßt zu Ehren ſeinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, O mein Hertz, dich auch aufricht, erheb dein Stimm, und ſaume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen. Denn, HErr, Du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen, mit Fleiß, Dancks-Preis, Freuden-Sayten, daß von weiten man kan hören, Dich, O Du mein Heiland, ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben; Des Teuffels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney, ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen, und entnommen dieſen Banden, wenn Du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, O JEſu, meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit! Du haſt mich heint befreyet; Du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanffte Ruh beſchehrt, deß ſey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen: All mein Leben ſoll Dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey mein HErr, ſüſſer Lebens-Hort! laß ferner deiner Gnaden Pfort mir heut auch offen bleiben; Sey meine Burg und veſtes Schloß, und laß

kein

kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben. Stell Dich, vor mich hin, zu kämpffen, und zu dämpffen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich, vom hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir verneue; Dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich, nach meiner Amts-Gebühr zu thun, mich einig freue: Gib Rath und That, laß mein Sinnen, und Beginnen, ſtets ſich wenden, ſeinen Lauff in Dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders ſeyn; Wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben: Doch, komm O ſüſſer Morgenthau! mein Hertz erfriſch, daß ich Dir trau, und bleib im Creutz ergeben, biß ich, endlich, nach dem Leiden, zu den Freuden werd erhoben, da ich Dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Hertze, ſing und ſpring, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen: Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebſten Kinderlein allzeit das Creutz betroffen. Drum ſo ſey froh, glaube veſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

XXVI.

Stands-Amts- und Berufs-Lieder.

373.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.
Oder: JEſus iſt mein Freuden-Leben.

Alles iſt an GOttes Segen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält, gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernehret, und ſo manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, ja noch leitet und regieret, wird forthin mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und Ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon, nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen; Es hat alles ſeine Zeit. Ich hab Ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich Ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf Ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt, wie ein Strom, dahin.

374.) Mel. Zion klagt mit Angſt und R.

GOtt! ohn deſſen Hülff auf Erden, von uns Menſchen insgemein, nichts kan ausgerichtet werden, oder wohlgedeylich ſeyn, wo nicht deine Gnaden-Hand iſt mit unſerm Thun verwandt, wirds mit allen unſern Dingen anders nicht, als mißgelingen.

2. All mein Thun und meine Sachen, HErr und GOtt, befehl ich Dir, Dir, der alles wohl kan machen, leg ich meine Wercke für; Du, Du wolleſt bey mir ſtehn, daß ſie wohl von ſtatten gehn, und worzu ſie angefangen, ihr erwünſchtes Ziel erlangen.

3. Laß, was mein Beruff mich lehret, mich mit Freuden thun allzeit, was darinnen mir gehöret, ſchaffen ohn Verdroſſenheit. Laß mein gantzes Hertz und Sinn ungehindert ſehn dahin, wie ich möge Dir, dem Höchſten, ſeyn bedient, und meinem Nechſten.

4. Laß mich nicht umſonſt verſchlieſſen meine Zeit im Müßiggang; Sondern daß ich ſey befliſſen, jetzt und folgends Lebenlang, als ein GOtt-ergebner Chriſt, was in meinen Kräfften iſt, meinem Amts-Beruff ergeben, deiner Ordnung nachzuleben.

5. Laß dem Satan nicht gelingen ſein ihm fürgeſetztes Ziel, der um Leib und Seel mich bringen, und zur Höllen ſtürtzen will; Stehe mir, O Vatter, bey, daß ſein Werck vergebens ſey, wehre ſeinem Mord-Beginnen, laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedencken, worzu ich geſetzet bin, deinen guten Geiſt laß lencken meines Hertzens Einfalts-Sinn: Daß ich, als ein treuer Knecht, Dir, dem HErren, diene recht, und nach deinem Wort und Willen, möge dein Geſetz erfüllen.

7. So weiß ich, es wird geſchehen, daß von deiner Mildigkeit mir wird reichlich ſeyn verſehen eine ſchöne Segens-Beut, und nächſt meinem Bißlein Brod, was zur Seligkeit iſt noth, durch dein göttliches Verleihen, hier und dort mir wird gedeyen.

375.) Mel. O GOtt / Du frommer rc.
Oder: Nun dancket alle GOtt.

HAb Danck, mein frommer GOtt, für deine groſſe Güte, die Du, an Leib und Seel, an Sinnen und Gemüthe, von Kindheit mir erzeigt! Hab Danck für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bisher beſtrahlet hat!

2. Laß deinen Segens-Brunn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen Saft und Kraft durch meine Adern flieſſen: Gib Weisheit und Verſtand, geſunde

Seel

Seel und Leib, und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen, in allem meinen Thun, nach Wunſche mög erfüllen: Damit ich allemahl in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt, in allen meinen Wercken, laß deinen guten Geiſt zum Guten mich ſtets ſtärcken; Gib, daß ich ſo mein Thun anfange und beſchließ, damit ich Nutzen ſpür, und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort auch Krafft und Nachdruck haben: Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht, zu ſeiner Nutzbarkeit, allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten Dir, in dieſem Kummer-Leben, an Ehre, Geld und Gut auch etwas mir zu geben; So hilff, daß ſolch Geſchenck ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor Dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib und Seel für Schmach, Gefahr und Sünden, und laß, bey meiner Schuld, mich wieder Gnade finden vor deinem Gnaden-Stul. Ja, Vater, ſchütze mich für aller Feinde Macht, und falſcher Zungen Stich.

8. Gib mir ein keuſches Hertz und heilige Gedancken: Gib, daß ich mit Gedult verbleib in dieſen Schrancken, darein Du mich geſetzt; Daß ich mit

jedermann, ſo weit es Chriſtlich iſt, im Frieden leben kan.

9. Ja, hilff, O ſtarcker GOtt, damit ich meine Feinde mit Sanfftmuth überwind, und alle Hertzens-Freunde in ſteten Ehren halt: Damit ich jederzeit mit allen Kräfften ſuch die wahre Seligkeit.

10. Laß endlich meine Seel, durch deinen Engels-Wagen, zu Dir, O treuer GOtt, hinauf in Himmel tragen: Gib, daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt, und endlich, mit der Seel, in Ewigkeit verklärt.

376.) M. Mart. Rinkart.

Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

HIlff uns, HErr, in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werck wohl anfangen und vollbringen, gib uns Weisheit, Krafft und Stärck. Ohne deine Segens-Hand iſt verlohren Stadt und Land. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen Orten, wo wir Dein bedürfftig ſeyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gib deinem Häuffelein, und der gantzen Chriſtenheit, Liebe, Fried und Einigkeit. Hilff uns, HErr, in allen ꝛc.

3. Hilff uns, HErr, auf allen Seiten, im Gelück und Ungelück, kämpfen, ſtreiten und arbeiten, wider Satans Liſt und Tück, wider Fleiſches-

Luſt

Luſt und Pracht, wider weltlich Ehr und Macht. Hilff uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles ꝛc.

4. Hilff uns, HErr, in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr. Alles, was uns könnte tödten und verderben gantz und gar, müß uns dienen, durch dein Wort, nur zum Beſten immerfort. Hilff uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

5. Hilff uns, HErr, aus allen Fluthen der betrübten Krieges-Noth, wirff einmal die Zornes-Ruthen in die Glut, die Feuer-roth: Laß uns, ohne dieſes Joch, nur im Friede ſterben noch. Hilff uns, HErr, in allen Dingen ꝛc.

6. Hilff uns, HErr, aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth, die uns führt zur Todes-Kammer, und iſt ärger, als der Tod: Unſer Mäßlein uns beſchehr, Ueberfluß und Mangel wehr. Hilff uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

7. Hilff uns, HErr, aus allem Leiden, in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und, durch Dich und deinen Tod, bald und glücklich kommen fort zum erwünſchten Lebens-Port. Hilff uns, HErr, in ꝛc.

8. Hilff uns, HErr, aus allen Aengſten dieſer eitlen kurtzen Zeit, in das Land, da wir am längſten bleiben in all Ewigkeit, in das ſchöne Paradeis, uns zur Freude, Dir zum Preis. Hilff

uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

9. Hilff uns, HErr, aus allem Zweifel, in der höchſten Seelen-Angſt, die uns Welt, Vernunfft und Teuffel eingebildet hat vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein Wort ſeyn und bleiben unſer Hort. Hilff uns, HErr, ꝛc.

10. Hilff uns, HErr, aus allem Grauen, in der gröſten Sünden-Noth, daß wir auf die Zahlung bauen, die Du haſt gethan bey GOtt. O HErr JEſu! laß dein Blut mir ja kommen auch zu gut! Hilff uns, HErr, in allen Dingen, ꝛc.

11. Hilff uns, HErr, in letzten Zügen, aus der letzten Höllen-Pein, laß uns ritterlich obſiegen, nimm die Seele Himmel-ein! O HErr JEſu! deine Hand leiſt uns Beyſtand und Beſtand, daß wir Dir in allen Dingen ewig Lob und Ehre ſingen.

377.) Mel. O GOtt / Du frommer ꝛc.

MIt JEſu fang ich an, mit JEſu will ichs enden; Was ich nur immer thu, wohin ich mich mag wenden, ſoll meiner Augen Zweck nur einig JEſus ſeyn; In meinem Hertzen nichts, als JEſus, wohn allein!

2. Wenn ich nur JEſum hab, was frag ich nach der Erden? Mein JEſus hilffet mir aus aller Angſt Beſchwerden; Durch ſeine Vatters-Hand wird alle Laſt zur Luſt: Drum ſey nichts

mei-

meiner Seel, als JEſus, nur bewußt!

3. Mit JEſu wach ich auf, mit JEſu geh ich ſchlaffen; Mir JEſus einig kan der Seelen Ruh verſchaffen; Mit JEſu geh ich auch gantz freudig in mein Grab; Nichts kan mir ſchädlich ſeyn, wenn ich nur JEſum hab.

4. HErr JEſu! führe mich, ſo lang ich leb auf Erden; Laß mich nie ohne Dich durch mich geführet werden! Führ ich mich ohne Dich, ſo werd ich bald verführt; Wo Du mich führeſt ſelbſt, ſo thu ich, was gebührt.

5. Du wirſt das gute Werck, das Du ſelbſt angefangen, nicht laſſen unvollbracht; An Dich thu ich mich hangen, wie eine Klett ans Kleid: Ich laß nicht von Dir ab, biß dieſen Segen ich von Dir erlanget hab.

6. Ich opffre Dir gantz auf mein Hertz, all mein Beginnen, mein gantzes Ich, mein Thun, mein Laſſen, alle Sinnen: Ach! nimm diß Opffer an, laß Dirs gefällig ſeyn, machs mit mir, wie Du willt: Dein Will iſt auch der mein.

7. So viel mir möglich iſt, will ich mich ſtets befleiſſen, mich, als dein liebes Kind, in allem zu erweiſen: Ich will gehorſam ſeyn in Lieb und auch im Leid, ſo lang Du mich noch hier willſt haben in der Zeit.

8. Wenn es denn deinem Rath, mein JEſu, auch gefället, daß ich werd aufgelöſt,

gelöſt, den Deinen zugeſellet, ſo folg ich frölich auch: Ach JEſu! komm, ach ja! Möcht es doch heut geſchehn! Ach wär ich doch ſchon da.

378.) Joh. Heinr. v. Hippen.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

So trett ich demnach an, wie gut ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Weſen, darzu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vatter, ſag ich Danck, daß Du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernehret, und manche Gnad beſcheh-ret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner haben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt, der Du mein Helffer biſt! ach! ſegne mei-ne Wercke, und gib vom Himmel Stärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert und deinen Segen mindert; Ja laß, in Fried und Freuden, mich dann von hinnen ſcheiden.

Eines Seel-Sorgers.

379.) D. Mart. Geyer.
Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

HErr, der Du mir haſt gegeben al-les Gute, Leib und Seel, der Du noch erhältſt mein Leben, und mir gibſt der Freuden Oel! laß mich ar-

men

men ſchwachen Thon kommen vor den Gnaden⸗Thron, da Du ſitzeſt, anzu hören, was wir im Gebet begehren.

2. HErr, Du haſt mir anvertrauet deine Schäfflein und dein Haus, das dein Sohn durch Blut erbauet, werth und theuer überaus: Du willſt, ich ſoll Wächter ſeyn, ſorgen über groß und klein, ihr Blut wollſt Du von mir ſuchen, oder meiner Faulheit fluchen.

3. Ach! was bin ich arm Gemächte, daß ich ſollte tüchtig ſeyn, wie geziemet deinem Knechte, recht zu gehen aus und ein? Die Geheimniß ſind zu hoch, die Du uns vertraueſt doch, daß wir ſollen ſie verwalten, und hierüber recht haushalten.

4. Nun, es hat Dir, HErr, gefallen, daß durch mich dein theures Wort, als durch dein Rohr, ſoll erſchallen; Fahre nur in Gnaden fort, Mund und Weisheit mildiglich mir zu geben, daß nur Dich ich mit treuem Hertzen meyne, wo ich fehle, reuig weine.

5. Nur an deinem Wort und Munde laß mich hangen unbewegt, als dein Kind, und zu der Stunde, wenn ſich die Vernunfft auflegt, gib die rechte Tapferkeit, ſie zu dämpffen, und die Zeit, wohl zu thun, nicht zu verſäumen, ſtets das Böſe wegzuräumen.

6. Rechte Sorgfalt, Muth und Treue pflantze ſelbſt, HErr GOtt, in mir, daß ich nicht zu ſpät bereue, ſchamhafft, mei⸗

meine Ungebühr: Lege Du ſelbſt deine Wort mir in Mund, an allem Ort: Gib, daß alle mein Vermögen ſich nach Dir nur möge regen.

7. Dir, HErr, will ich auch befehlen, ſo mich hören, groß und klein: Sie wollſt Du Dir ſelbſt vermählen, ſtets im Glauben treu zu ſeyn: Lencke ihrer aller Hertz, gib darein der Buſſe Schmertz, göttlich Sünde zu bereuen, und ſich ſo in Dir zu freuen.

8. Schrecke, was ſich nicht will biegen, ſtärcke, was an ſich verzagt, und laß ja nicht unten liegen, die des Satans Wüten jagt: Was noch ſtarck im Glauben iſt, warte ſelbſt zu aller Friſt: Ach HErr! gib Du gut Gedeyen, alles heilſam zu erneuen.

9. Die arm, ſiech, betrübt, mit Schmertzen oder Laſten ſind belegt, laß empfinden Hülff im Hertzen, gib Gedult, die alles trägt: Die unwiſſend und verwirrt, bring zu recht, O treuer Hirt! Allen denen, die jetzt ſterben, hilff wohl ringen, laß ſie erben.

10. Was auch ſonſt, in Lehr und Leben, ſchaffen könnte Aergerniß, wollſt Du ja, HErr, nicht zugeben, daß es ſchaffe Dir Verdrieß: Hilff, daß ja gar keiner nicht komme in dein ſtreng Gericht, durch mein Säumen oder Schlaffen: Steh uns bey, HErr, deinen Schaafen.

11. Iſt bisher was unterblieben, das

dein

dein Schelten hat verdient, ach! ſo laß dein brünſtig Lieben, da Du alles haſt verſühnt, unſ're ſtete Hülffe ſeyn; Gib Krafft, daß wirs bringen ein: Decke, was wir ſelbſt nicht mercken, laß nicht ab, uns neu zu ſtärcken.

12. Nun, HErr, der Du mich geführet ſtets von meiner Jugend auf, der Du gibeſt, was uns zieret, hilff vollenden unſern Lauff: Dir ſey alles heimgeſtellt, gib Du nur, was Dir gefällt: Daß ich, neben der Gemeine, ſey und bleib in Gnaden Deine.

Einer Wittwen.

380.) Eraſm. Franciſci.

In voriger Melodey.

EInſam leb ich und verlaſſen, bin betrübt von Hertzens-Grund. GOtt der tränckt mit gantzen Maaſſen bittrer Thränen meinen Mund. Wer Naëmi nicht gekännt, über die des HErren Hand ausgegangen, kan ſie ſchauen an mir allerärmſten Frauen.

2. O der ſchmertzlich-tieffen Wunden! Meine Crone die iſt hin. Mir iſt Haupt und Troſt verſchwunden, in der Aſchen ſitzt mein Sinn! Seint des ſchwartzen Würgers Pfeil meines Hertzens halben Theil von der Seiten mir genommen, iſt mein Muth zu Grabe kommen.

3. Soll ich nicht mit Zion klagen, daß GOtt mein vergeſſen hat? Soll ich nicht

nicht mit Seufftzen ſagen, meine ſchwere Miſſethat ſey erwacht und heimgeſucht? Meine Freud iſt in der Flucht: Und ich muß, auf dieſer Erden, nach Naëmi Mara werden.

4. Was ſind Wittwen dieſer Zeiten? Was ein Eltern-loſes Kind? Harpffen ſonder Klang und Säyten; Zäune, die gar niedrig ſind; Schiffe, die im Meer zerſtückt; Würmlein, die man vielmahls drückt; Häuſer, welche Dachlos ſtehen, über die viel Wetter gehen;

5. Welcke Trauben, die vom Reben durch den Tod geſchnitten ab, und ſchier keinen Safft mehr geben; Aller Gunſt und Würden Grab. Wer ernährt mich? wer beſchützt, wenn der Läſtrer mich beſchmitzt? Mein Schirm, der mich zu verſorgen pflag, liegt unterm Staub verborgen.

6. Hat dich Zions Glück betroffen, O du Zions-Tochter du? Wohl! ſo ſpricht der HErr, dein Hoffen, dir auch, gleichwie Zion, zu: Was ein liebes zartes Kind an der ſüſſen Mutter findt, finden deine Noth und Schmertzen, ja noch mehr, an meinem Hertzen.

7. Schlöſſe ſie gleich Brüſt und Augen für dem Kindlein zu, laß Ich die, ſo meine Wunden ſaugen, dennoch nimmermehr im Stich. Ich, der Meinen Schild und Rath, trett an Manns- und Vatters-Statt ſolchen Wittwen, ſol-

ſolchen Wäyſen, die Mir dienen und Mich preiſen.

8. Ließ ich denn Naëmi darben? Bracht Ich ſie nicht fein zur Ruh? Gab Ich nicht der Ruth die Garben, und des Boas Hertz darzu? Weil ſie ihren GOtt mich hieß, ihrer Schwieger Treu erwies, und von Kühen dreyer Jahren lieff zu meiner Lämmer Schaaren. * Eſaiä am 16, v. 5.

9. Hab Ich nicht mit Kunſt begabet Hiram, einer Wittwen Sohn, daß ihn Salomon gelabet mit verdientem reichen Lohn? Stellt es doch Sarepta dir, und der Sarg zu Nain für, daß mein Ohr nicht ſey verſtopffet, wenn der Wittwen Seuffzer klopffet.

10. Hält ſie gleich die Welt für Trauben, ſo von Reben abgetrennt: Kan doch keiner ihnen rauben mein Geſicht, das ſtets ſie kennt. Meines Worts und Blutes Krafft reichet ihnen Troſt und Safft. Die ſie ſchinden und verderben, müſſen meinen Fluch ererben.

11. Zwar Ich laſſe manchen Regen ihnen aus den Augen gehn, ihr Gedult-Feld zu verpflegen, da viel Creutz-Gewächſe ſtehn: Aber was zu dieſer Zeit wird mit Thränen ausgeſtreut, werden ſie, wenn ſie erwachen, frölich ernden einſt mit Lachen.

12. Denn zu meinen Freuden-Auen ſind die noch gekommen nie, die auf Welt und Wolluſt bauen. Turtel-

Täub-

Täublein, welche hie in der Felſen-Ritzen Klufft offt gegirrt, und mir gerufft, ſollen dort, mit Hanna, oben ewig jauchzen, und Mich loben.

Chriſtlicher Jugend.

381.) Juſtus Sieber.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Brunn-Quell aller Tugend! O JEſu, reinſter Schatz! Dir klaget meine Jugend, daß ſie ſich auf den Platz der Wolluſt offt begeben, und in der Eitelkeit verzehrt das junge Leben, den beſten Theil der Zeit.

2. Vergib mir dieſe Sünde, Du keuſcher Bräutigam! Sey gnädig deinem Kinde, O unbeflecktes Lamm! Sey gnädig mit der Straffe, die Du gedräuet haſt, wenn uns elende Schaafe verführt des Fleiſches Laſt.

3. Ich weiß es, daß die Reinen für Dir ſchon ſelig ſeyn, hingegen die Gemeinen zur Höllen gehn hinein: Drum gib mir ein Gemüthe, das allen Laſtern gram; Ach! ſäubre mein Geblüte von ſeinem Adams-Schlamm.

4. Erweck in mir den Glauben, und einen neuen Geiſt, der ſich, gleichwie die Tauben, der Reinigkeit befleißt. Ach! ſegne meine Buſſe; Das Wollen ſieh'ſt Du hier. Ich falle Dir zu Fuſſe: Gib auch Vollbringen mir.

5. Gib Gnade, gib auch Kräffte, daß ich des Teuffels Macht, durch Chriſtli-

che

che Geſchaffte, zu fliehen ſey bedacht: Daß meines Sinns Gedancken, daß Wort und Wercke nicht, nach dieſer Buſſe, wancken, und fallen ins Gericht.

6. Ach! löſch in mir die Flammen, ſo wider Zucht und Ehr; Ach! tilge ſie zuſammen, daß ſie ſich nimmermehr in meinen Nieren finden. Laß deiner Keuſchheit Schnur die Lenden mir veſt binden, Du, meiner Fehler Cur!

7. Vermähle meine Seele mit deiner Heiligkeit: In deiner Seiten Höle iſt ihr ein Sitz bereit: Da wird ſie keuſcher leben, als in dem Koth der Welt, und Dir ſich gantz ergeben, wofern es Dir gefällt.

8. Gib, daß an deinem Leibe ich auch ein Gliedmaß ſey, ohn Ende bey Dir bleibe, für allem Unfall frey. Erhalt, O HErr, die Gaben, die Du in mich gelegt: Laß mich dein Bildniß haben, nach dem Du mich geprägt.

9. Von den unſaubern Geiſtern, und von der Heiden Luſt, ſowohl derſelben Meiſtern, laß mir nichts ſeyn bewußt: Sie möchten mich ſonſt trennen von deiner Reinigkeit. Was aber folgt für Brennen dafür in Ewigkeit?

10. Ach nein! In Sions Gaſſen, in die berühmte Stadt, wird keiner eingelaſſen, der ſolche Laſter hat: In Sions güldnen Mauren kan weder Fleiſch, noch Blut, mit ſeinen Lüſten dauren, noch ſehn das höchſte Gut.

11. Drum

11. Drum weg, ihr Sünden-Flammen! ach ſterbt! ach ſterbt in mir! Ihr ſollt mich nicht verdammen, noch mir des Himmels Thür, an jenem Tag, verſperren: Ich danck euch jetzund ab, und liebe GOtt, den HErren, biß in mein kaltes Grab.

12. O JEſu! der Du weideſt, wo keuſche Roſen ſtehn, und keine Welt-Luſt leideſt, ach! laß mich tapffer gehn im Wege deiner Tugend. Ach HErr! gedencke nicht der Sünden meiner Jugend; Wohl mir, wenn diß geſchicht!

XXVII.

Tiſch-Geſänge.

Vor dem Eſſen.

382.) Caſp. Neumann.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr, es iſt alles dein, was Vieh und Menſchen eſſen. Hilff, daß wir danckbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen. Laß meinen ſatten Mund Dir küſſen deine Hand, und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du gibſt, ſo ſammlen wir. Sprich aber auch den Segen: Denn alles iſt an Dir und deiner Gunſt gelegen. Drum ſchaffe, daß die Koſt dem Leibe wohl gedey, und was das Fleiſch vergnügt, dem Geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt! ein ruhiges

higes Gewiſſen: Denn mancher ißt dein Brod, und tritt Dich doch mit Füſſen. Laß aber uns dein Wort nicht ſchlagen in den Wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen Gütern ſind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein guter Wille. Der Kummer hat kein Ziel; Drum hilff, daß ich ihn ſtille, wenn er das Hertze frißt, und denckt ſo weit hinaus, als ob nicht Brod genug ſey für ein's jeden Haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tiſche leben, und wo ich ſelber hab, auch andern gerne geben. Erhalte Fried und Ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines Guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleyh zum Acker-Bau noch ferner deinen Segen, in Hitze, Froſt und Thau, in Sonnen-Schein und Regen, und was in jeder Zeit die ausgeſtreute Saat an Wachsthum, Safft und Krafft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr unſer Hort! bau deine Kirch auf Erden, und laß ſie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden: Wir ſind dein Acker-Werck, drum, wenn es Zeit wird ſeyn, ſo ſammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

383.) Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

HErr GOtt Vatter im Himmelreich, wir, deine Kinder allzugleich, bitten Dich jetzt aus Hertzens-Grund, ſpeiſe uns all zu dieſer Stund.

2. Thu

2. Thu auf dein reiche milde Hand, behüt uns auch für Sünd und Schand, und gib uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch für theurer Zeit.

3. Damit wir leben ſeliglich, dein Reich beſitzen ewiglich; In unſers HErren Chriſti Nam'n! Wer das begehrt, der ſpreche: Am'n!

384.) **Joh. Vogel.**

Mel. Vatter Unſer im Himmelreich.

WAs in und auf der Erden lebt, was oben in den Lüfften ſchwebt, was unten in dem Waſſer ſchwimmt, von deiner Hand, HErr, Speiſe nimmt: Du thuſt ſie auf, ſie werden ſatt, daß jedes ſein Genügen hat.

Das Vatter Unſer.

2. O Himmel-Vatter, der Du Dich auch uns erzeigſt ſo vätterlich, laß deinen Namen heilig ſeyn bey uns, und ſend dein Reich herein. Wie dort, geſcheh auch hie dein Will, gib täglich uns die Hüll und Füll.

3. Vergib uns unſ're Sünden-Schuld, wie wir erweiſen ſelbſt Gedult. Kommt der Verſucher an uns, wach, frey uns von allem Ungemach. Das Reich, die Krafft, die Herrlichkeit iſt Dein auf ewig immer heut.

Das HErr GOtt himmliſcher Vatter.

4. O Vatter, der Du Himmel-ab uns ſchickeſt zu ſo manche Gab, auch die, ſo wir jetzt nehmen hie von deiner Güt,

Güt, ach! ſegne ſie, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der uns vertritt vor deinem Thron.

385.) Caſp. Neumann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O GOtt, von dem wir alles haben! Die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus; Du aber theileſt deine Gaben recht wie ein Vatter drinnen aus, dein Segen macht uns alle reich. Ach lieber GOtt! Wer iſt Dir gleich?

2. Wer kan die Menſchen alle zehlen, die heut bey Dir zu Tiſche geh'n? Doch muß die Nothdurfft keinem fehlen, denn Du weißt allen vorzuſteh'n, und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brod bekommt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet, und endlich auch die Frucht geneußt. Der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolcke, ſo das Land begeußt, des Himmels-Thau, der Sonnen Strahl, ſind deine Diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zum Brod, es mehret ſich vielfält'ger Weiſe, was Anfangs ſchien, als wär es todt, biß in der Erndte jung und alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun, HErr, was ſoll man erſt bedencken? Der Wunder ſind hier gar zu viel; So viel als Du, kan niemand ſchencken, und dein Erbarmen hat kein

Ziel: Denn immer wird uns mehr beſchehrt, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmahl vergeſſen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Namens Denckmaal ſeyn, und Hertz und Mund ſoll Lebenslang für unſre Nahrung ſagen Danck.

Nach dem Eſſen.

386.) Mel. HErr Chriſt/der einig GOttes ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet! Wir ſag'n Dir groſſen Danck: Du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben gut Getranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unſern Glaub'n zu ſtärcken, daß Du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen mit Luſt und Uebermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: So wollſt Du's uns aus Gnaden, O HErr, nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nehren, HErr, unſer Seel und Geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und helffen allermeiſt, daß wir die Sünde meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vatter aller Frommen, geheiligt werd ꝛc. vid. pag. 336.

387.) D. Nic. Selneccer.

LObet den HErren ij. denn Er iſt ſehr freundlich: Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben, ij. Sein

Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren! ij.

2. Singt geg'n einander ij. dem HErren mit Dancken: Lobt Ihn mit Harpfen, unſern GOtt, den werthen ij. Denn Er iſt mächtig, und von groſſen Kräfften: Lobet den HErren! ij.

3. Er kan den Himmel ij. mit Wolcken bedecken, Er gibt den Regen, wenn Er will, auf Erden: ij. Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen: Lobet den HErren! ij.

4. Der allem Fleiſche ij. gibet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter vätterlicher Weiſe, ij. den jungen Raben, die Ihn thun anruffen. Lobet den HErren! ij.

5. Er hat nicht Luſte ij. an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen; ij. Er hat Gefall'n an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren! ij.

6. Dancket dem HErren, ij. Schöpfer aller Dinge! Der Brunn des Lebens thut aus Ihm entſpringen ij. gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren! ij.

7. O JEſu Chriſte, ij. Sohn des Allerhöchſten! gib Du die Gnade allen frommen Chriſten, ij. daß ſie dein'n Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren! ij.

388.) Joh. Fridr. II. H. zu S.

NUn laßt uns GOtt dem HErren

Danck ſagen, und Ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat Er allein uns geben, dieſelbe zu bewahren, thut Er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein' Tauff, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall; Der Heilig Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch Ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben: Im Himmel ſoll'n wir haben, O GOtt, wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

389.) D. Nicol. Selneccer.

Mel. Treuer Wächter Iſraël.

Singen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund: Wie Er ſein Güt uns beweiſt, ſo hat Er uns auch geſpeiſt; Wie Er Thier

und

und Vög'l ernehrt, ſo hat Er uns auch beſchehrt, was wir jetzund habn verzehrt.

2. Lob'n wir Ihn, als ſeine Knecht, ſind wirs ſchuldig Ihm von Recht, ſehn, wie Er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleiſch und Haut, artlich iſt zuſamm gebaut, daß er des Tags Licht anſchaut.

3. Alsbald er ſein Leben hat, ſeine Küche für ihm ſteht, in dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet ſein: Er iſt zwar ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, biß er auf die Welte kömmt.

4. GOtt hat die Erd zugericht't, läßts an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht Er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Graß: Aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOtt, und gibts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch, Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müſſen unſre Speiſe ſeyn. Hirſche, Schafe, Rind'r und Schwein, ſchaffet GOtt und gibts allein.

6. Wir danck'n ſehr, und bitten Ihn, Er geb uns des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß, in Chriſto, ohn Unterlaß, ſo ſing'n wir das Gratias.

XXVIII.

Abend-Lieder.

390.) Michael Weiß.

Chriſt, der Du biſt der helle Tag, für Dir die Nacht nicht bleiben mag, Du leuchteſt uns vom Vatter her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint, in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in Dir ruhen ſein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob gleich die Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten Dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teuffels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ew'gen Vatters Rath, als Er uns Dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum; Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn; Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben Dich in Ewigkeit.

391.) Mich. Weiß.

Mel. Chriſt/der Du biſt der helle Tag.
Oder: HErr GOtt/ Dich loben alle wir.

Chriſte, der Du biſt Tag und Licht, für Dir iſt, HErr, verborgen nicht, Du vätterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten deine Göttlich Krafft, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOtt Vatter der Barmhertzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren Schlaff, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt: Das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein, laß unſre Hertzen wacker ſeyn; Beſchirm uns, GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band!

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülff allzeit ſey uns bereit! Hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedencke, HErr, der ſchweren Zeit, damit der Leib gefangen leit; Die Seele, die Du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vatter ſey Lob, Ehr und Preis, auch ſeinem Sohne gleicher weis, des Heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

392.) Chriſt. Scriver.

In ſeinem eigenen Ton.

DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauff vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; Thu, Seel, was dir gebühret: Tritt an die Himmels-Thür, und ſing ein Lied dafür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und gläntzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; Doch noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein Hertz die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff wird fallen dieſe Nacht auf Menſchen und auf Thiere; Doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu! nicht dein Aug, auf mich gericht't; Drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich Dir, JEſu, ſinge, in meinem Hertzen iſt kein Fried, eh ich es zu Dir bringe. Ich bringe, was ich kan: Ach! nimm es gnädig an, es iſt doch hertzlich gut gemeynt, O JEſu, meiner Seelen Freund!

5. Mit Dir will ich zu Bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirſt, mein

mein Hüter, auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod; Denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch! hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es gantz ſicher ſchlaffen; Der Engel ſtarcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teuffeln Trutz!

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu, in deinen Armen: Dein' Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geiſt in mein Hertz eingeußt.

8. So offt die Nacht mein' Ader ſchlägt, ſoll Dich mein Geiſt umfangen; So vielmahls ſich das Hertz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall: O JEſu! JEſu! Du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, ſchick dich zur Ruh, und ſchlaff fein ſanfft und ſtille! Ihr müden Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille! Schließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute Nacht!

393.) Michael Weiß.

Mel. Chriſt, der Du biſt der helle ꝛc.

DJe Sonne wird mit ihrem Schein ein' Weile jetzt nicht bey uns ſeyn: O GOtt, Du unbegreifflichs Licht, von deinen Kindern weiche nicht.

2. Zu Dir ſteht unſre Zuverſicht, auf Dich iſt unſer Thun gericht't, Du biſt allein der rechte Mann, der uns für Feinden ſchützen kan.

3. Der Feinde haben wir ſehr viel, die auf uns ſchieſſen, wie zum Ziel. Wo Du von uns ziehſt ab dein' Hand, gerathen wir in Sünd und Schand.

4. Wir opfern Dir uns gantz und gar, O Vatter! nimm heut unſer wahr, daß uns ja nicht der rothe Drach mög ſtürtzen in groß Ungemach.

5. Erhör in Chriſto meine Bitt, und theil uns deinen Segen mit; Gib, daß in deiner Gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer Abend-Opfer auf, ſo lang wir führen unſern Lauff, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit Dir herrſcht im Himmels-Thron.

394.) D. Joh. Olearius.

Mel. Chriſt, der Du biſt der helle Tag.

GOtt Lob! der Tag iſt nun dahin: Drum ich, mein GOtt, Dir danckbar bin, daß ich den Abend hab erlebt, und deine Gnad ob mir noch ſchwebt.

2. Ach HErr, ſey gnädig, hab Gedult,

dult, vergib mir alle Sünden-Schuld: Dein heil'ger Engel mich bewahr für aller Angſt, Noth und Gefahr.

3. Laß mich auch mit der Morgen-Stund aufwachen frölich und geſund, daß ich hier deine Ehr ausbreit, und Dich dort lob in Ewigkeit.

385.) Caſp. Neumann.

Mel. Werde munter / mein ꝛc.

HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin: Lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin? zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan: Und hilff jetzt, in allen Sachen, guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt Du manches finden, was Dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller Sünden in Gedancken, Wort und That, und vom Morgen biß jetzund, pfleget Hertze, Hand und Mund ſo geſchwind und offt zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, O Du GOtt der Gnaden, habe noch einmahl Gedult! Ich bin freylich ſchwer beladen; Doch vergib mir alle Schuld. Deine groſſe Vater-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich nach deinem Willen künfftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein En-

gel ſteh mir bey. Löſche Feu'r und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich Morgen mit den Meinen nicht im Unglück dörffe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn: ſo zerſtöhre Du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird: Denn Du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilff uns, deinen Schafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte Dir zu Ehren ein; Oder haſt Du, lieber GOtt, heut' beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich Dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

396.) Nic. Hermann.

Mel. Chriſt / der Du biſt der helle ꝛc.

HInunter iſt der Sonnen Schein, die finſtre Nacht bricht ſtarck herein: Leucht uns, HErr Chriſt, Du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Danck, daß Du uns den Tag für Schaden, G'fahr und mancher

cher Plag, durch deine Engel haſt behütt, aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet Dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' uns unſer Sünd nicht zu, laß uns einſchlaff'n in Fried und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll; Für Schrecken, G'ſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heint, O treuer GOtt!

397.) Matth. Appel. v. Löwenſtein.

Mel. Du liebe Unſchuld Du.

MEin Augen ſchließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich Dir, O GOtt, von Hertzen Lob und Danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil Du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Ungelück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teuffels Liſt von mir gantz abgekehrt, der, als ein grimmer Löw, zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn, als ein todtes Bild, der Leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu Dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr; Auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze,

daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn Morgens ich das Tages-Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen, weichet hin! Du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende kåm herbey, ſo hilff, daß ich in Dir, O JEſu, wacker ſey: Auf daß ich ſeliglich und ſanfft von hinnen ſcheide; Denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

398.) Petr. Franck.

Mel. Alles iſt an GOttes Segen.

Oder: JEſus iſt mein Freuden-Leben.

NUn, in dieſer Abend-Stunde, heb ich Hånde, Hertz und Munde, treuer GOtt, hinauf zu Dir: Ich beſinge deine Güte, jauchtze frölich im Gemüthe, jetzt, und weil ich bin allhier.

2. Vatter, deine Fürſorg machet, daß dein Engel mich bewachet, und in ſeinem Schutz-Geleit mich heut ſicher hat geführet, daß kein Unfall mich berühret, durch des Teuffels Grauſamkeit.

3. Daß ich, mit geſundem Leibe, noch bis jetzo leb und bleibe, daß ich habe, was ich hab, und mich friedlich niederlege, kömmt von deiner treuen Pflege, und iſt deiner Gnaden Gab.

4. Ach! ich bitt in tieffer Reue, meine Sünden mir verzeihe, die nur haben Straff

Straff verdient: Laß mich fruchtbarlich genieſſen deines Sohnes Blut-Vergieſſen, dadurch alles iſt verſühnt.

5. Laß dein' Engel ferner bleiben, allen Schaden abzutreiben, um mich und mein Haus herum; Daß ich ruh ohn alle Sorgen, und geſund, am frohen Morgen, Dir lobſing im Heiligthum.

6. Soll ich denn vielleicht mein Leben, durch des Todes Schlaff, begeben; Wohl, ſo leg ich hiermit hin meine Seel in deine Hände, gib mir nur ein ſelig Ende, ſodann ich zu frieden bin.

7. HErr, ich bin bereit, zu leben und zu ſterben, wie Dirs eben, mach's nach deinem Rath und Sinn; Hiermit will ich mich ergeben: Chriſtus iſt allein mein Leben, und der Tod iſt mein Gewinn.

399.) Paul. Gerhard.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläfft die gantze Welt; Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin! ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus: Dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey. Hertz, freu dich! du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit, frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund'n und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Hui ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allem Schaden, Du Aug und Wächter Iſraël.

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEſu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Eng'lein ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heinte nicht betrüben ein Unfall, noch Gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlaffen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

400.) D. Joh. Friedr. Hertzog.

NUn ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläfft alles,

alles, was ſich abgemat't, und was zuvor geweint.

2. Nur, Du, mein GOtt, haſt keine Raſt, Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt Dir verhaßt, weil Du ſelbſt biſt das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, ſo bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar ich fühl wohl der Sünden Schuld, die mich bey Dir klagt an; Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich Dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vor Gericht. Ich kan ja nicht verlohren ſeyn in dieſer Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlaffe frölich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedancken, hin, wo ihr habt euren Lauff! Ich baue jetzt, in meinem Sinn, GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr, in Himmel ein zur Auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich Dir,

Du HErr GOtt Zebaoth! Im Tod und Leben hilff Du mir aus aller Angſt und Noth.

401.) Joh. Franck.

Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

UNſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; Denn die danckel-finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, du, O meines Lebens Gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu! ach thu bey Zeiten Buß, geh und fall Ihm auch zu Fuß, und bitt Ihn, daß Er, aus Gnaden, dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, Dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als Du mir befohlen. Ja ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, O mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vatter, nimm den Bürgen an! Dieſer hat für mich erdultet, was mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine

deine Wach herab, daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſt'res Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von Dir nicht wancken, in Dir ſchlaff ich gut und wohl; Gib mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlaffes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu Dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vatter droben in der Höhe, deſſen Nam uns theu'r und werth! dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchehrt, und vergib uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilff uns, HErr, aus allen Nöthen.

402.) Joh. Riſt.

WErde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die Er hat gethan an mir, da Er mich den gantzen Tag, für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey Dir geſungen, Vatter der Barmhertzigkeit, daß mir iſt mein Werck gelungen, daß Du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind

Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein' Hand bewieſen hat; Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß, noch Ziel. Ja Du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan; Stehe mir, O Vatter, bey, daß dein Glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir, aus Gnaden, alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan, durch ſein Spiel, mich zur Höllen ſtürtzen will, da kanſt Du allein erretten, ſtraffe nicht mein Uebertretten.

6. Bin ich gleich von Dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' Angſt und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: Aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O Du Licht der frommen Seelen! O Du Glantz der Herrlichkeit! Dir will ich mich gantz befehlen dieſe Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey

bey mir, weil es nunmehr dunckel ſchier; Da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Nacht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich Dich, O wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht! Wenn ich Dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlaffen ein, muß mein Hertz dennoch gefliſſen, und auf Dich gerichtet ſeyn; Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, O GOtt, von Dir, daß ich veſt an Dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu! Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind, und Hausgenoſſen, ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Auch bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall! Wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O Du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebetten hat! JEſu, den ich

ſtets

ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath! Und mein Hort, Du werther Geiſt, der Du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen! Amen! ja, das ſoll geſchehen.

Sonnabends-Abend-Lied.

403.) Sigm. v. Bircken.

In voriger Melodey.

GOtt! heut endet ſich die Wochen, und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen. Vor Dir ich mich ſelbſt verklag: In mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter, ſtellt vor Dich. Neue Schulden, ſamt den alten, wollen mit mir Rechnung halten.

2. Sonne, die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zehlen will! Und was ſaget GOtt darzu? der geſehen mehr, als du, deſſen Aug in die Gedancken ſchauet durch des Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich Dir, als Lehenmann, tauſend Dienſte, GOtt, verſprochen: Ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſem Knecht geh nicht, HErr des Himmels, ins Gericht. Ob ich bin von Dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von Dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: Laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der

Wölf-

Wölffe ſeyn. JEſus, unſer Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg in deinen Schoos mich nieder, wenn Er Dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den Sünder-Orden, ich bin dieſe Woche Dir tauſend Schulden ſchuldig worden, wenn Du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein Regieſter ſehn, laß nur JEſum bey mir ſtehn: Seine theure Blut-Goldgulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du All-Geber! deine Gabe, die Du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Habe, braucht ich leyder! wider Dich. Ach! ich hielte übel Haus; Stoß mich darum nicht hinaus! Wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen! wollſt mir heiſſen, wie Du biſt. Du wirſt ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorſam iſt: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! ſey gnädig JEſu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze Du mich nenneſt, aber wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kenneſt: Laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün, deſſen Zweig ich worden bin. Hilfft mir GOtt, ich will, als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Artzt geängſter Geiſter! hier

hier iſt eine krancke Seel. Hilff mir, JEſu, guter Meiſter! Dir ich meine Noth befehl. Und, wenn Du mich recht beſieh'ſt, mein Hertz todt in Sünden iſt. Ach! ſo weck mich auf, O Leben! Wolleſt Dir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffen, deine ungetreue Braut, hat, O JEſu, ſich verlauffen, und nach Fremden umgeſchaut. Woll'ſt ihr darum O mein Licht, einen Scheid-Brieff ſenden nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben: Ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben, dieſen Tag mit deinem Blut. Dieſen Letzten von den Sieben laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried! Ich mag alte Schulden nit in die neue Wochen bringen. JEſu, ach! erhör mein Singen!

12. Ich will meiner Seelen Schmertzen Dir zutragen in dein Haus: Laß mich mit getröſtem Hertzen, JEſu, wieder gehn heraus. Wenn dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde quält, laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schöpffungs-Tagen, haſt Du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, dieſe Woch', am Lebens-Pflug. Laß mich heut, in meinen

nen Sachen, frölich Feyerabend machen.

14. Dortmahls riefſeſt Du auf Erden: Ihr Beladnen, kommt zu Mir! Kommt, ihr ſollt entbürdet werden! JEſu, ach! ich komm zu Dir. Moſe Tafeln drücken mich: Nimm Du ſie von mir auf Dich, wirff das harte Joch zu Stücken, meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn: Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen, ſchön und rein. Kehre aus des Hertzens Haus alle Laſter kräfftig aus: Daß Du mich mögſt morgen ehren, in mein Hertze einzukehren.

XXIX.

Reiſe-Lieder.

404.) Joh. Heermann.

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

JEtzt reis ich aus in JEſu Nam, der mir zum Troſt vom Himmel kam gereiſet in diß Jammerthal, aus ſeinem höchſten Freuden-Saal.

2. Was ich in JEſus Nam anheb, wohin ich denck, wornach ich ſtreb, das muß alles gerathen wohl, von GOttes Segen werden voll.

3. Du richtſt, HErr JEſu, meinen Fuß, daß nichts von Dir mich wen-

den muß: Du führſt mich aus und wieder ein, durch Dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Fürhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, dahin zu kommen ich gedenck; Der Menſchen Hertzen zu mir lenck.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, wenn ich nicht weiter reiſen kan, und mich zu ſolchen Leuten führ, die fromm ſind, und gefallen Dir.

7. Für Straſſen-Räubern mich bewahr, für Waſſers-Nöthen und Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für Stoſſen, und für Sünd und Schand.

8. In deine Hånd ergeb ich Dir Leib, Seel, und was ich hab bey mir, an allen Orten, nah und weit, bey jedermann, zu jeder Zeit.

9. Behüt auch unterdeß in Gnad Weib, Kind, Geſind, Haus, Hof für Schad, und was ich mehr verlaſſen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich denn vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, ſo führe Du mich ſelbſt nach Haus, wie Du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was Du aus Gnaden mir verehrt. Für ſol-

ſolchen Schutz und ſtarck Geleit will ich Dir danck'n in Ewigkeit.

405.) D. P. Flemming.

In eigner Melodey.

IN allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben Rath und That.

2. Nichts iſt es, ſpat und frühe, um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen: Ich ſtells in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was Er hat verſehen, und was mir ſelig iſt. Ich nehm es, wie Ers giebet, was Ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt. Leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil ſprechen, und haben noch Gedult.

*6. Ich zieh in ferne Lande, zu nützen meinem Stande, zu dem Er mich beſtellt. Sein Segen wird mich laſſen, was gut und recht iſt, faſſen, zu dienen dieſer Welt.

*7. Bin ich in wilden Wüſten, ſo bin ich doch bey Chriſten, und Chriſtus iſt bey mir. Der Helffer in Gefahren der kan mich doch bewahren, wie dorten, ſo auch hier.

*8. Er wird zu dieſen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen, wohl helffen hin und her, Geſundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles nach Begehr.

*9. Sein Engel, der Getreue, macht meine Feinde ſcheue, tritt zwiſchen mich und ſie: Durch ſeinen Zug der Frommen ſind wir ſo weit nun kommen, und wiſſen faſt nicht, wie?

10. Leg jch mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg, oder ziehe fort: In Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein Wort.

11. Hat Er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überſtehn.

12. Jhm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald Er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich Jhn ſorgen: Er weiß die rechte Zeit.

*13. Gefällt es ſeiner Güte, und ſagt mir mein Gemüthe nicht was vergebliches zu, ſo werd ich GOtt noch preiſen, mit manchen ſchönen Weiſen, daheim in meiner Ruh.

*14. In-

* 14. Indeß wird Er den Meinen mit Segen auch erſcheinen, ihr Schutz, wie meiner, ſeyn, wird beyderſeits gewähren, was unſer Wunſch und Zähren Ihn bitten überein.

15. So ſey nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe! Dein Vatter in der Höhe weiß allen Sachen Rath.

406.) Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

IN GOttes Namen reiſen wir! Sein heil'ger Engel geh uns für, wie dem Volck in Egypten-Land, das entgieng Pharaonis Hand.

2. HErr, Du wollſt unſer G'leitsmann ſeyn, und mit uns gehen aus und ein, uns zeigen alle Weg und Steg, daß uns nichts ſchade auf dem Weg.

3. So wird kein Berg, noch tieffes Thal, kein Waſſer uns irr'n überall; Frölich komm'n wir an unſern Ort, wenn Du uns gnädig hilffeſt fort.

4. HErr Chriſt, Du biſt der einig Weg zum Himmel, und der rechte Steg: Hilff uns Pilgram ins Vatterland, weil Du dein Blut haſt dran gewandt.

Reis-Danck-Lied.

407.) Joh. Chriſt. Beer.

Mel. JEſu, der Du meine ꝛc.

NUn hab ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte Reis, nun iſt

ſolche gantz geendet; Lob und Ruhm, und Danck, und Preis, JEſu Chriſte, Dir gebühret, weil Du mich haſt ſelbſt geführet, hin und her, mit deiner Hand, durch ſo manche Stadt und Land.

2. Daß ich unverſehrt geblieben, kommet einig her von Dir; Daß kein Feind mich aufgerieben, ſchreib ich Dir zu, meine Zier! Daß mich Kranckheit nicht verzehret, haſt Du gnädig abgewehret. Kurtz: Du, JEſu, biſts allein, dem ich hier muß danckbar ſeyn.

3. JEſu, Du haſt mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, ſo, daß mein Hertz jetzund lachet, und iſt voller Luſt und Freud. Ich muß preiſen, ich muß loben, JEſu, Dich, der Du dort oben herrſcheſt, und auf dieſer Bahn ſo viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte Dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad. Endlich gib, daß ich erreiche, wornach ſtets verlanget hat meine Seele hier auf Erden: Laß mich ewig ſelig werden, führe mich aus dieſem Leid hin zur Freuden-Ewigkeit.

XXX.

Vom Creutz und Widerwärtigkeit.

408. Paul. Gerhard.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß rc.

ACh treuer GOtt, barmhertzigs Hertz, deß Güte ſich nicht endet! Ich

Ich weiß, daß mir diß Creutz und Schmertz dein' Vatter-Hand zuſendet; Ja, HErr, ich weiß, daß dieſe Laſt Du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch: Wer Kind iſt, muß was leiden, und wen Du liebſt, den ſtäupſt Du auch, ſchickſt Trauren vor den Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Hertz ergetzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes Höle ſetzen; Was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahr'n auf Erden. Denn, eh Er kam zum Ehren-Thron, mußt Er gecreutzigt werden. Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben; Was will ich armer Sünden-Knecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach liebſter Vatter, wie ſo ſchwer iſts der Vernunfft, zu gläuben, daß Du demſelben, den Du ſehr ſchlägſt, ſoll-

teſt günſtig bleiben! Wie macht doch Creutz ſo lange Zeit! Wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib Du mir, O höchſtes Gut der Frommen! Gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnomen. Erhalte mich, O ſtarcker Hort! beveſtig mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite tretten, hilff, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seufftzen, Beten. So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe; Du weißt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe. Ich bin ja weder Stahl, noch Stein: Wie balde geht ein Wind herein? ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach JEſu, der Du worden biſt mein Heil mit deinem Blute! Du weißt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück plagt: Drum wirſt Du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß, Du wirſt, in deinem Sinn, mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, mit Gnad und Hülffe laben. Ach! ſtärcke mei-

meine ſchwache Hand, ach! heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen hertzlich zu, und tröſte mich aufs beſte. Denn Du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte, ein Schatten für der Sonnen Hitz, ein' Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weyden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld, nach ſchwerer Prob, erhalte.

14. O Heil'ger Geiſt, Du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket; Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiß'ſt, was für Freud und Seligkeit man in dem Himmel habe.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal geh'n, Du dermahleinſt wirſt geben, ein Leben, gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt Du in ew'ger Luſt aufs ſüßſte mit mir handeln, mein Creutz, das Dir und mir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln: Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aech-

zen lauter Jauchtzen ſeyn, das glaub ich: Hilff mir! Amen.

409.) Der 137. Pſ. W. Dachſtein.

AN Waſſer-Flüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf, mit ſchwerem Muth, die Harpffen und die Orgeln gut, an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land, da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang, mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich G'ſang in unſerm Leid: Ach lieber, thut uns ſingen ein Lob-Geſang, ein Liedlein ſchön, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollten wir, in ſolchem Zwang, und Elend jetzt fürhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſ'n in meinem Leben; Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zunge oben an ſich henck, und bleib am Gaumen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden-Preis, von jetzt und immermehre! Gedenck der Kinder Edom ſehr, am Tag Jeruſalem, O HErr, die in

ihr'r

ihr'r Bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg ſie gar biß auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöhret! Wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir dann wiederkehret dein Uebermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen!

410.) **Paul. Gerhard.**

Mel. Was mein GOtt will / das g'ſcheh / &c.

Barmhertz'ger Vatter, höchſter GOtt, gedenck an deine Worte; Du ſprichſt: Ruff mich an in der Noth, und klopff an meine Pforte, ſo will Ich dir Errettung hier, nach deinem Wunſch, erweiſen, daß du mit Mund und Hertzensgrund im Frieden Mich ſollſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine Weg und Sachen. Er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen. Wirff auf Ihn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Hertz betrübet. Er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was Er liebet.

3. Der fromme Vatter wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen, und, die gerecht und glaubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſſen: Drum, lieben Leut, hofft allezeit

zeit auf den, der völlig labet, dem ſchüttet aus, was ihr im Haus und auf dem Hertzen habet.

4. Ach ſüſſer Hort! wie tröſtlich klingt, was Du verſprichſt dem Frommen: Ich will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülffe kommen: Er liebet Mich, drum will auch Ich ihn lieben und beſchützen, Er ſoll bey Mir, im Schooſe hier, frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu Ihme finden, wenn ſie Ihn ruffen, ſteht Er da, hilfft frölich überwinden all Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen; Er macht und ſchafft, daß ſie viel Krafft und groſſe Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, ſpricht Chriſtus, und veſt gläubet, deß Bitte wird von GOtt erhört, ſein Hertzens-Wunſch bekleibet: So trett heran ein jedermann, wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die Frucht mit groſſem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; Sollt denn ſich GOtt nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt: Er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8. Wenn der Gerecht in Nöthen weint, will ihn GOtt frölich machen, und die zer-

zerknirſchten Hertzens ſeynd, die ſollen wieder lachen: Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straſſe wallen: doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n Augenblick, O liebes Kind, verlaſſen; Sieh aber, ſieh, mit groſſem Glück, und Troſt ohn alle Maſſen, will Ich dir ſchon die Freuden-Cron auffſetzen und verehren, dein kurtzes Leid ſoll ſich in Freud und ew'ges Heil verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vatter-Hertz! mein Troſt von ſo viel Jahren! wie läßſt Du mich ſo manchen Schmertz und groſſe Angſt erfahren! Mein Hertze ſchmacht, mein Auge wacht, und weint ſich kranck und trübe, mein Angeſicht verliert ſein Licht, vom Seufftzen, das ich übe.

11. Ach HErr, wie lange willt Du mein ſo gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ich Sorgen-voll mein Hertz im Leibe quälen?

12. Willt Du verſtoſſen ewiglich, und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheiſſung ſich nun gantz zu Grunde neigen? Zürnſt Du ſo ſehr, daß Du nicht mehr dein Heil magſt zu mir ſenden? Doch HErr, ich will Dir halten ſtill, dein' Hand kan alles wenden.

13. Nach Dir, O HErr! verlanget mich, im Jammer dieſer Erden. Mein GOtt, ich harr und hoff auf Dich, laß nicht zu ſchanden werden, HErr, deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, daß ich zur Ehr aufſteig und triumphire.

14. Ach HErr! Du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinne, darum wenn ich ja kämpffen ſoll, ſo gib, daß ich gewinne. Leg auf die Laſt, die Du mir haſt beſchloſſen aufzulegen, leg auf, doch daß auch nicht das Maaß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Krafft, ein Held, der alles ſtürtzet, Du haſt ein' Hand, die alles ſchafft, die iſt noch unverkürtzet. HErr Zebaoth wirſt Du, mein GOtt, genennt, zu deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſraël, und Retter aus Trübſalen, wie kommts dann, daß Du meine Seel jetzt ſincken läßſt und fallen? Du ſtellſt Dich faſt, als wie ein Gaſt, der fremd iſt in dem Lande, und wie ein Held, dems Hertz entfällt mit Schimpff und groſſer Schande.

17. Nein, HErr, ein ſolcher biſt Du nicht, deß iſt mein Hertz gegründet. Du ſteheſt veſt, der Du dein Licht hier bey uns angezündet; Ja hier hältſt Du, HErr, deine Ruh bey uns, die

nach

nach Dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter Zeit, uns aus der Noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr, nach dieſer aller Zahl der jetzt erzehlten Worten, hilff mir, der ich ſo manchesmal geklopfft an deine Pforten. Hilff, Helffer, mir, ſo will ich hier Dir Freuden-Opffer bringen, auch nachmahls dort Dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

411.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

DEr beſte Freund iſt in dem Himmel, auf Erden ſind die Freunde rar. Denn bey dem falſchen Welt-Getümmel iſt Redlichkeit offt in Gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind, wie eine Wiege: Mein JEſus ſtehet Felſen-veſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchafft doch nicht läßt. Er iſts, der mit mir lacht und weint: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

3. Die Welt verkauffet ihre Liebe dem, der am meiſten nutzen kan; Und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchafft hinten an; Doch hier iſt es nicht ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergeußt für mich ſein eigen Blut; Er ſteht mir bey in allen Nöthen, Er ſpricht für meine Schulden gut. Er hat mir nie-

niemahls was verneint: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

5. Mein Freund, der mir ſein Hertze gibet; Mein Freund, der mein, und ich bin ſein. Mein Freund, der mich beſtändig liebet; Mein Freund biß in das Grab hinein. Ach hab ichs nun nicht recht gemeynt? Mein JEſus iſt der beſte Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar; Und hätt ich hundert tauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund, und nimmer Feind: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

412.) Aus dem 23. Pſ. P. Gerh.

Mel. Wach auf, mein Hertz, rc.

DEr HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich Dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum ſeiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grünen Auen weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß Er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und

und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey fürm Unglücke.

7. Denn Du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich für böſen Leuten; Dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchencktem Maaſſe.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da Du wohneſt, und fromm-ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will Dich, hier auf Erden, und dort, da wir Dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben.

413.) Wolffg. Moſel.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem

einem Gute: Er läßt mich weyd'n ohn Unterlaß, da aufwächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer Er mich weiſt, das mich erquicken thute, das iſt ſein fron-Heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe; Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten ohn Ablaß von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht' ich doch kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke: Denn Du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mir einen Tiſch, für mein'n Feind'n allenthalben, machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt Du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

414.) Pſ. 46. D. M. Luther.

Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht

und

und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren; Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär, und wollt'n uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; Laß fahren dahin! ſie habens kein'n Gewinn; Das Reich muß uns doch bleiben.

415.) Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich 2c.

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen: Endlich bricht das harte Joch, endlich ſchwindet Angſt und Grämen. Endlich muß der Kummer-Stein auch in Gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man Roſen ab, endlich kommt man durch die Wüſten, endlich muß der Wander-Stab ſich zum

Vat-

Vatterlande rüſten; Endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Erndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan, nach Egyptens Dienſt-Haus, liegen; Endlich trifft man Thabor an, wenn der Oelberg überſtiegen; Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich! O du ſchönes Wort! Du kanſt alles Creutz verſüſſen: Wenn der Felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich Balſam flieſſen. Ey mein Hertz, drum mercke diß: Endlich! Endlich! kommt gewiß.

416.) M. Ludw. Helmbold.

Mel. Was mein GOtt will / c.

FRiſch auf! mein Seel, verzage nicht! GOtt will ſich dein erbarmen; Rath, Hülff wird Er dir theilen mit, Er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart; Im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, veſt auf Jhn baut, den will Er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr offt und viel erfahren; Von David, Job, man leſen kan, wie ſie in Unfall waren: Noch hat ſie GOtt, in ihrer Noth, genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teuffel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! Auf Jhn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein' Gut-

that

that thu ich ſpüren: Denn Er mir hat Gnad, Hülff und Rath, in ſeinem Sohn, verheiſſen. Wer Ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helffer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten: Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; Dem ich vertrau, veſt auf Ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Obs ſich bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein Ueberdrüß, wollt mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch, zu ſeiner Zeit, nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt Er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein' liebe Seel, es ſoll kein' Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teuffel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden: Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf Ihn bau, der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, um Gnad, Hülff ſuchen früh und ſpat, ſich gäntzlich Ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut, veſt

veſt darauf baut, der ſolls ewig genieſ-
ſen.

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren: Denn GOtt allein will Helffer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen: Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

417.)

GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt, GOtt mein Troſt, mein Schutz, mein Retter, GOtt im Wohlſtand, GOtt in Noth! Stürmen auf mich alle Wetter, kan ich mich gedrückt zwar ſehen: Doch läßt Du es nicht geſchehen, daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt: Wie ich offt und viel erfahren. Hebſt für die mich aus dem Spott, die mir ſo gehäßig waren, daß ſie ſelber müſſen ſagen: Sein GOtt hilffet ſeine Plagen ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt, will mich Welt und Satan haſſen, ſtößt mich hin der Böſen Rott: Von Dir werd ich nicht verlaſſen. Und ſo mächtig ihr Gewüte, ja ſo friſch iſt mein Gemüthe, weil es ſtützet deine Güte.

4. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt, ob ich gleich in Sünden liege. Macht mich mein Gewiſſen roth, macht

doch

doch JEſus, daß ich ſiege. Seine Plagen, ſeine Wunden, und was Er für mich empfunden, haben mich der Straff entbunden.

5. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt. Hätt ich keinen Freund auf Erden, ſtünd ich jedem zu Gebot, der an mir wollt Meiſter werden; Wird ſich deine Freundſchafft zeigen, und ſich kräfftig zu mir neigen, daß mein Feind wird müſſen ſchweigen.

6. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt. Drum, O HErr! kan ich Dich haben, frage ich nichts nach dem Tod, Erd und Himmel mich nicht laben. Will mir Leib und Seel zerſtäuben, laß ich mich nicht von Dir treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

418.) Johann Gleß.

GOtt kans nicht böſe meynen, ſein Vatter-Wort betrieget nicht, darinn Er mir ſo veſt verſpricht: Er wolle mich mit ſeinen Augen leiten. So folg ich ſeinem Zug zu allen Zeiten, ich habe Hertz und guten Muth. GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er läßt mich nicht, obs gleich offt ſo will ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

2. GOtt kans nicht böſe meynen: Niemand iſt gut, als Er allein; Wie kan ſein Wille böſe ſeyn? Er will, daß allen ſoll geholffen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer

nur

nur ſein Werck im Glauben thut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Wohl, wer Ihm traut! denn Er verſäumet keinen. GOtt kans nicht böſe meynen.

3. GOtt kans nicht böſe meynen: Er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht, Er wird mich auch bis in das Alter tragen, und alles, was mir gut iſt, nicht verſagen. Ich ſteh in meines Vaters Hut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er ſorgt für mich, gleichwie von Kindes-Beinen; GOtt kans nicht böſe meynen.

4. GOtt kans nicht böſe meynen. Der Bosheit Menge ſchreckt mich ſehr; Doch iſt der Güte GOttes mehr. Ich rieff: GOtt ſey mir armen Sünder gnädig! Er ſprach: Getroſt! du biſt von Sünden ledig. Mich reinigt JEſu theures Blut: GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er macht gerecht, und zehlt mich zu den Seinen. GOtt kans nicht böſe meynen.

5. GOtt kans nicht böſe meynen. Wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nimmt GOtt ſich meiner Sache an. Gnug: ich befehl dem HErren meine Thaten, Er wirds wohl machen und mir treulich rathen, es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut. GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Er lenckt das Hertz der Groſſen und der Kleinen. GOtt kans nicht böſe meynen.

6. GOtt

6. GOtt kans nicht böſe meynen. Was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſte Unglück iſt mein Glück; Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum Beſten alle Dinge dienen ſollen: So geh es dann durch Glut und Fluth! GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Den Abend lang währt nur das bitt're Weinen: GOtt kans nicht böſe meynen.

7. GOtt kans nicht böſe meynen. Die Welt meynts falſch zur böſen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid: Doch mag die Welt gleich gantz im Argen liegen, ſo will ich ihre böſe Luſt beſiegen. Trutz biet ich aller Feinde Wuth! GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Meynts niemand gut, ſo hab ich dennoch einen, der kans nicht böſe meynen.

8. GOtt kans nicht böſe meynen, weil ich im Leben Chriſti bin, ſo iſt der Tod auch mein Gewinn. Ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich, ſein Glied, zu ſich, dem Haupt, erhebet. Die Seele lebt, der Cörper ruht. GOtt meynts mit ſeiner Führung gut, Er ſpricht mich los, wenn Chriſtus wird erſcheinen. GOtt kans nicht böſe meynen.

419.) Mel. Wer nur den lieben R.

GOtt lebet noch, betrübte Seele! was ſorgſt du doch ſo lang und viel, und ſitzeſt in der Kummer-Höle?

Auf! ſetze deinem Trauren Ziel. Ermuntre dich, und dencke doch: **Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.**

2. GOtt lebet noch, der alle Sachen aus nichts ſo ſchön geſchaffen hat; Der weiß noch alles wohl zu machen: Er gibt in allem Rath und That. O Seele! ſo bedencke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch, der alles träget, was Erd und Himmel in ſich hält, der Wolcken, Lufft und Wind beweget, ohn Den kein Haar vom Haupte fällt. O Seele! ſo bedencke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch: Nichts kan geſchehen, als was ſein weiſer Rath bedacht, und was ſein Vorſorgs-Aug erſehen, das Tag und Nacht ſtets für uns wacht. O Seele! ſo bedencke &c.

5. GOtt lebet noch, kan alles lencken, was uns auch noch ſo ſeltſam ſcheint, weit beſſer, als wirs mögen dencken, dieweil Ers hertzlich mit uns meynt. O Seele! ſo bedencke doch &c.

6. GOtt lebet noch, und ſeine Treue währt immer und in Ewigkeit; Sie ſcheint uns alle Morgen neue, und ändert ſich nicht mit der Zeit. O Seele! ſo bedencke doch: Es lebt ja &c.

7. GOtt lebet noch; Wenn Creutz und Leiden dir noch ſo hefftig ſetzen zu: Wenn alle Welt von dir wollt ſcheiden, und dein Hertz findet nirgends Ruh,

Ruh, O Seele! ſo bedencke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch: Laß auch die Erden in tauſend Stück und Trümmern gehn; Laß Leib und Seel zertrennet werden, der Fels und Ancker bleibt Dir ſtehn. O Seele! ſo bedencke ꝛc.

9. GOtt lebet noch, und wird auch leben, dein treuer GOtt in Ewigkeit; Ja du ſollſt dort auch bey Ihm ſchweben, nach dieſer Angſt- und Jammer-Zeit. O Seele! ſo bedencke ꝛc.

10. GOtt lebet noch: Das will ich faſſen, es gehe, wie es woll, allhier; Und trett ich auf die Todes-Straſſen, ſo bleibt doch dieſes veſt bey mir. Es macht mir ſanfft des Creutzes Joch: Ey lebt doch unſer HErr GOtt noch.

420.) M. Joh. Friedr. Zihn.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut, der mit Macht und ſtarcken Armen, machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle Noth zum Beſten lencken; Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Sollt' der ſchlummern oder ſchlaffen, der das Aug hat zugericht't? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele! ſo

bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will Er ſenden Hülff und Troſt an allen Enden. Seele! ſo bedencke doch ꝛc.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen; Nimm zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch ꝛc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich ſehr; Komm zu GOtt, der wird verſencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan Er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, du weißt weder aus noch ein? GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey Dir ſeyn. GOtt iſt, der es hertzlich meynet, wo die Noth am größten ſcheinet. Seele! ſo bedencke doch: Lebt ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert ſtehn, laß den Tod und Teuffel blitzen! Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo bedencke doch: Lebt 2c.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn; Es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedencke doch! Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

421.)

HAb Acht auf mich in aller Noth, O groſſer GOtt, HErr aller Herren! Wenn Satans Wut, der Höllen Rott den Rachen gegen mich aufſperren, wenn ſie mich ſuchen zu verſchlingen, und in die höchſte Noth zu bringen, ſo bitt ich Dich Hertz-innielich: Mein Vatter, ach! hab Acht auf mich!

2. Hab Acht auf mich, wenn mich die Sünd will von dem höchſten Gut abwenden, ſo halte mich, HErr, als dein Kind, mit deinen treuen Vatters-Händen. Bleib Du mir ſtets in den Gedancken, laß mich von deinem Wort nicht wancken; Wenn Sünden in mir

regen ſich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

3. Hab acht auf mich, wenns gehet wohl, wenn mir die Glückes-Sonn will ſcheinen, die meine Seel macht Freuden-voll, daß ſie nichts wiſſen mag vom Weinen; Daß ich dem Glücke ja nicht traue, vielmehr auf deine Güte ſchaue. Wenn denn das Glücks-Blat wendet ſich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

4. Hab Acht auf mich, und ſteh mir bey, wann mir das Unglück brauſt entgegen; Gib, daß ich nicht verzaget ſey und ja nicht weich von deinen Wegen, die mir zu wandeln ſind befohlen; Und wenn mir auch des Creutzes Kohlen mein Hertze brennen bitterlich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

5. Hab Acht auf mich, wenn ich geſund, wenn ich empfinde keine Schmertzen, wenn keine Klag in meinem Mund, noch Trauren iſt in meinem Hertzen, damit ich bey geſundem Leibe Dir danckbar und gehorſam bleibe; Und daß ich nicht vergeſſe Dich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

6. Hab Acht auf mich, auch wenn ich kranck, wenn die Geſundheit will verſchwinden, daß ich gedultig und mit Danck annehme die Artzney der Sünden. Laß mich nicht ungedultig werden und dencken, daß ich Staub und Erden; Auch wenn die Schmertzen mehren ſich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

7. Hab

7. Hab endlich denn auch Acht auf mich, wenn ich der Welt Valet ſoll geben, daß ich im Glauben halte Dich, biß ich komm in ein ander Leben, da mir ein frohes Glaubens-Ende ertheilen werden deine Hände, daß ich bey Dir leb ewiglich, mein Vatter, ſo hab acht auf mich!

8. Ach! laß mich doch nicht aus der Acht, wenn uns dein jüngſter Tag erſcheinet, der Tag, da vor Gericht wird bracht auch das, ſo man hie nicht gemeynet. Laß mich zu deiner Rechten ſtehen, und zu des Lammes Hochzeit gehen; Mein JEſu! dann hab Acht auf mich, ſo will ich ewig preiſen Dich.

422.) Pſ. 71. **Paul. Gerhard.**

Mel. Du / O ſchönes Welt-Gebäude.

HErr, ich trau Dir all mein Tage, laß mich nicht in Schimpff beſtehn. Wie ich von Dir glaub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn. Rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen bey Dir, O mein ſtarcker Hort! Laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da Du ſelbſten meinem Leben Dich zum Fels und Burg gegeben. Hilff mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand.

 3. Denn

3. Denn Dich hab ich auserleſen, von der zarten Jugend an. Dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo lang ich dencken kan. Auf Dich hab ich mich erwogen, alsbald Du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von Dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, Dein erwehn ich immerzu. Viele ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red und thu: Aber Du biſt meine Stärcke. Wenn ich Angſt und Trübſal mercke, lauff ich Dich an; Gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in Dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt, da greiff Du mir an die Arme; Fall ich nieder, ſo erbarme Du Dich, hilff mir in die Höh, und halt, biß ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie die mirs gönnen, die mein' abgeſagte Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd, ſprechen: Auf! laßt uns ihn faſſen! ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen; Jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach mein Helffer, ſey nicht ferne, komm und eile doch zu mir! Hilff mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schan-

Schande grämen, ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſ'ne Treu.

8. Mein Hertz ſoll Dir allzeit bringen deines Lobs gebührlichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzehlich Heil. Ich bin ſtarck, herein zu gehen, unerſchrocken, da zu ſtehen, durch des groſſen Herrſchers Krafft, der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergetzet und erfreut. Haſt mich, als ein Kind, ernehret, deine Furcht dabey gelehret, offtmahl wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, O mein Erhalter, fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebens-Krafft gebricht. Laß mein Leben in Dir leben, biß ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein' Hand ihnen gleichfalls ſey bekandt.

11. GOtt, Du biſt ſehr hoch zu loben, Dir iſt nirgend etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engel-Reich. Dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan niemand brechen, alles liegt Dir in dem Schoos, und dein Werck iſt alles groß.

12. Du ergibſt mich groſſen Nöthen, gibſt auch wieder groſſe Freud: Heute läßſt Du mich ertödten, morgen iſt

die Lebens-Zeit, da ermunterſt Du mich wieder, und erneuerſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden-Klufft, gibſt dem Hertzen wieder Lufft.

13. Such ich Troſt, und finde keinen? Bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie gantz neue, ſing und klinge deine Treue, meines Lebens ein'ges Ziel, auf der Harpff und Saiten-Spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: Frölich iſt, was in mir iſt: Alle mein Geblüt empfindet dein Heil, das Du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande, mein Feind iſt voll Scham und Schande; Der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

423.) Andreas Ingolſtetter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ICh bin mit Dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Wollen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will; Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er Dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt Du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will. Soll ich in Mangel ſeyn? Ich will. Soll ſich ein Unfall regen? Ich will. Und willt Du, daß ich wein'? Ich will. Und gibſt Du mich dem Tod? Ich will. Dein Will geſcheh', O GOtt!

3. Willt Du mich in dem Himmel haben?

haben? HErr, diß iſt meiner Wünſche Füll. Soll ich denn hin zur Hölle traben? Ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will iſt, daß ich heilig ſey: So will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert, leyder! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Hertz! was GOtt dir gibet, Bös oder Guts, nimm willig an. Weg Eigenwill! Was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan! Ja, ja, mein Hertz ruht ſanfft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

424.) In ſeinem eigenen Ton.

JCh bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fügen, dem ſoll mein Sinn und Hertz gantz eigen ſeyn! Denn Er läßt mich nicht ſtets im Unfall liegen, Er gibt mir auch nach Regen Sonnen-Schein, Er läßt mich Freude ſpüren, und will mich einſten führen, aus dieſem Thränen-Thal, dahin, wo ſchon die Engel muſiciren, und wo man ſchaut den ſchönen Freuden-Saal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen Wechſel fühlen, da Leid und Freud mit untermenget iſt; Ja will das Glück mit mir den Ballen ſpielen, und übt an

mir offt ſeine Tück und Liſt; So bin ich doch im Leiden, als wie bey groſſen Freuden, in meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht ſtets im Roſen-Garten wenden, weil man auf Sonn offt Wind und Regen kriegt.

3. Bin ich ſchon nicht begabt mit eiteln Schätzen, ſo hab ich doch noch einen friſchen Muth. Kan ſich die Welt an ihrer Ehr ergetzen, ſo ſuch ich nur das ſchöne Himmels-Gut, und hab ein gut Gewiſſen, und dencke zu genieſſen, was meine Seele liebt, und will auch einſt das Sternen-Chor begrüſſen, wo mir mein GOtt erſt recht Vergnügung gibt.

4. Drum ſey, O Seel, in deinem GOtt zufrieden, ob Er dich gleich zuweilen traurig macht. Er hat dir ſchon die Freuden-Stund beſchieden, laß nur vorbey die ſchwartze Trauer-Nacht. Laß Welt und Teuffel toben, gedencke, daß dort oben dein JEſus dir beſtellt, dahin, woſelbſt zur Freude ward erhoben der Gnaden-Thron, das ſchöne Himmels-Zelt.

5. Dahin ſoll ſich mein Hertz auch ſtetig richten, in Leid und Freud, bey Sturm und Sonnen-Schein, es ſoll von nichts, als nur von JEſu dichten, ſchenckt Er mir gleich den Creutzes-Becher ein. Er gibt mir Ambra Speiſen, ich werd mich doch erweiſen, daß ich beſtändig ſey. Will ſchon der Wind mein

mein Schifflein mit ſich reiſſen, ſo ſenck ich doch das ſtarcke Hoffnungs-Bley.

6. Ich merck zwar offt, wie ſehr die Feinde lachen, daß noch mein Schiff ſo weit vom Porte ſchwebt; Doch ich befehl dem Höchſten meine Sachen, der alles kan, der in dem Himmel lebt, vor dem die Wind und Wellen nicht länger können bellen; So bald Er nur gebeut, denn wird ſich gleich das Wetter wieder hellen. Er ſieht, Er weiß die allerbeſte Zeit.

7. Drum ſey, O Seel, in deinem GOtt vergnüget, mein Geiſt und Sinn zu Ihm gantz eigen ſteht. Wenn ihr in Noth und Unfall unterlieget, ſo rufft Ihn an mit Seufftzen und Gebet. Er gibt doch wieder Freuden, nach hart- und vielem Leiden, in dieſem Jammerthal. Dort werden wir ſtets unſre Seelen weyden, in Ewigkeit im ſchönen Freuden-Saal.

425.) Pſ. 121. P. Gerhard.

Mel. Nicht ſo traurig / nicht ſo ſehr.

ICh erhebe, HErr, zu Dir meiner beyden Augen Licht, mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen aufgericht't, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülffe hab.

2. Meine Hülffe kommt allein von des Höchſten Händen her, der ſo künſtlich, hübſch und fein, Himmel, Erde, Lufft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum Beſten ausgerüſt.

3. Er nimmt deiner Füſſe Tritt, O mein Hertze! wohl in Acht, wenn du geheſt, geht Er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht: Sey getroſt! das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh, wenn du ſchläffeſt, kömmt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel güldne Schaar, daß ſie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut: Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt Er weg, macht alles gut, Leib und Seel hält Er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes Kräffte bricht, wenn dich Stern und Monde blendt mit dem klaren Angeſicht, hat Er ſeine ſtarcke Hand, dir zum Schatten, fürgewandt.

7. Nun, Er fahre immerfort, der getreue fromme Hirt, bleibe ſtets dein Schild und Hort, wenn dein Hertz geängſtet wird: Wenn die Noth wird viel und groß, ſchließ Er dich in ſeinen Schoos.

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt, wenn du redeſt, wenn du hörſt, wenn du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wiederkehrſt, wenn du tritt'ſt aus oder ein, woll Er dein Gefährte ſeyn.

426.)

426.) Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will / rc.

ICh habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel ſperren? Komm immer her, du Creutzes-Joch, und bittrer Kelch des HErren! Ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straff und Zorn mit will'gem Hertzen tragen; In Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im Sünden-Wagen, mit eitler Freud, offt meine Zeit gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen Hort, in ſeinem Wort, nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den GOtt-vergeßnen Irreweg: Drum wird auch nun betrübet mein Hertz und Muth, durch GOttes Ruth. Er hält ein recht Gerichte vor ſeinem Thron, gibt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, und auch dabey ſehr fromm und voller Güte, die Vater-Lieb und Mutter-Treu die wohnt Ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wie offt geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein traun! diß iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende, wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht

die

die ſtrenge Hände ſanfft und gelind, hört auf, die Sünd hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpüren. GOtt wird einmahl zum Rechten ſehn, und meine Sach ausführen, ſein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzehlen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege; Denn mein GOtt wird, eh ich vermeynt, mir helffen, daß ich ſiege. Sein' heil'ge Hand wird meinen Stand ſchon wieder veſte gründen, es wird ſich Freud, und gute Zeit, nach trübem Wetter, finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht von rechter Noth zu ſagen; Denn GOtt iſt meines Hertzens Licht, wo das iſt, muß es tagen auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret, wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht, und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit, und iſt nicht weit, da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: Wo iſt dein GOtt? der wird mit Schanden ſtehen, er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

427.)

427.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JE gröſſer Creutz, je näher Himmel! Wer ohne Creutz, iſt ohne GOtt. Bey dem verlarvten Welt-Getümmel vergißt man Hölle, Fluch und Tod. O ſelig iſt der Menſch geſchätzt, den GOtt in Creutz und Trübſal ſetzt!

2. Je gröſſer Creutz, je beſſer Chriſte! GOtt ſtreicht uns an den Probe-Stein. Wie mancher Garten lieget wüſte, wo keine Thränen-Regen ſeyn. Das Gold wird auf dem Feuer-Heerd, ein Chriſt in mancher Noth, bewährt.

3. Je gröſſer Creutz, je gröſſer Glauben! Die Palme wächſet bey der Laſt, die Süßigkeit fließt aus den Trauben, wenn du ſie wohl gekältert haſt. Im Creutze wächſet uns der Muth, wie Perlen in geſaltzner Fluth.

4. Je gröſſer Creutz, je gröſre Liebe! Der Wind bläſt nur die Flammen auf, und ſcheinet gleich der Himmel trübe, ſo lachet doch die Sonne drauf. Das Creutz vermehrt der Liebe Glut, gleichwie das Oel im Feuer thut.

5. Je gröſſer Creutz, je mehr Gebete! Geriebne Kräuter riechen wohl; Wenn um das Schiff kein Sturm-Wind wehte, ſo fragte man nicht nach dem Pol: Wo kämen Davids Pſalmen her, wenn er nicht auch verſuchet wär?

6. Je

6. Je gröſſer Creutz, je mehr Verlangen! Im Thale ſteiget man Bergan. Wer durch die Wüſten offt gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan. Das Täublein findet hier nicht Ruh, drum fleugt es nach der Arche zu.

7. Je gröſſer Creutz, je lieber Sterben! Man freut ſich recht auf ſeinen Tod; Denn man entgehet dem Verderben, es ſtirbt auf einmahl alle Noth. Das Creutze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer Creutz, je ſchönre Crone, die GOttes Schatz uns beygelegt, und die einmahl vor jenem Throne der Ueberwinder Scheitel trägt! Ach! dieſes theure Kleinod macht, daß man das gröſte Creutz verlacht.

9. Gecreutzigter, laß mir dein Creutze je länger und je lieber ſeyn! Daß mich die Ungedult nicht reitze, ſo pflantz ein ſolches Hertz mir ein, das Glaube, Lieb und Hoffnung hegt, biß dort mein Creutz die Crone trägt.

428.) Benj. Schmolck.

In voriger Melodey.

JE lieber Kind, je ſchärffer Ruthe: ſo heiſſet GOttes Lection. Das Creutze thut uns viel zu gute, aus Liebe wächſt die Dornen-Cron. GOtt ſtäupt die Söhne, die Er liebt, ein Baſtart bleibet unbetrübt.

2. Die Zucht iſt GOttes Liebes-Probe, hier ſchmeltzt Er Gold von Schla-

Schlacken ab. Durch Schande führt Er uns zum Lobe, und in den Himmel durch das Grab. Die Thränen fallen uns wohl ſchwer, doch ſind ſie GOttes Freuden-Meer.

3. Das liebſte Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächſte ſeyn. Dem wird die größte Laſt beſcheiden, der ſich will groſſer Gnade freun: Und wer im Himmel wünſcht zu ſtehn, der muß zuvor zur Hölle gehn.

4. GOtt ſchläget wohl mit ſeiner Lincken; Doch mit der Rechten hertzet Er. Er läßt uns öffters Eßig trincken, gibt aber endlich Zucker her. Obgleich das Creutz den Centnern gleicht, Er machet alles Feder-leicht.

5. Die gantze Welt wollt ich nicht nehmen, und ohne Creutz und Leiden ſeyn! Drum will ich mich darzu bequemen; Ein GOttes-Kind klingt gar zu fein. GOtt meynt es immer mit mir gut: Je lieber Kind, je ſchärffer Ruth!

429.) Adam Reußner.

JN Dich hab ich gehoffet, HErr, hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich Dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu Dich herfür, eil, bald mich zu erretten, in Angſt und Weh ich lieg und ſteh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein' Feind, der gar viel ſeynd, an mir, auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, (ſagt mir dein Wort,) mein Hülff, mein Heil, mein Leben. Mein ſtarcker GOtt in aller Noth! wer mag Dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't, mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke; HErr, nimm mein wahr, in dieſer G'fahr, b'hüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich Dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt! aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vatter und Sohn bereitt, dem Heil'gen Geiſt mit Namen. Die göttlich' Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

430.)

KEin Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenſchein um ihn ſtets werde ſeyn, und er nur ſchertzen mög' und lachen. Wir haben keinen Roſen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben,

ben, gedenckt auch für und für in dieſer Welt allhier mit Ihm zu leiden und zu ſterben: Hie wird, was GOtt uns dort erkohren, durchs Creutz gebohren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu ſeiner Herrlichkeit eingehen; Und du vermeynſt mit Recht zu klagen in böſen Tagen?

4. Der Wein muß erſt gekältert werden, eh als ein ſüſſer Safft das Trauren von uns rafft; Der Weitzen, ſo uns ſtärckt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erſt zunütze.

5. Gold, Silber, und viel anders Weſen, muß auch durchs Feuer gehn, eh' als es kan beſtehn. Ein Krancker, will er recht geneſen, wird über den Artzney-Geträncken ſich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den Sieges-Krantz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind im Schweiß und Blut und Kummer, hat gewußt zu ſagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen ohn' Staub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns wiederfahren, ſo iſt doch dieſes Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren, weil ſie nach dieſen kurtzen Zähren ſoll ewig währen.

431.) Barth. Ringwald.

KOmmt her zu Mir, ſpricht GOttes Sohn, all', die ihr ſeyd beſchweret

ret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann! ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner Hülff wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was Ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwehre Pein, die alle Chriſten leiden! So mag es doch nicht anders ſeyn: Darům ergib dich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leid'n kan es nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld: Alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die

7. Die Welt erzittert ob dem Tod; Wenn ein'r liegt in der letzten Noth, denn will er gleich fromm werden: Einer ſchafft diß, der andre das, ſein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, werd ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'n Reichen hilfft doch nicht ſein Gut, den Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Meyen; Wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Den G'lehrten hilfft auch nicht ſein' Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, der muß ewig verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen: Halt't ſtets am heil'gen GOttes Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg

geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt, nach dieſer Zeit, mit Chriſto haben ew'ge Freud, dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der ausſprech'n kan die Glori und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen, das hält und gibt Er g'wiß fürwahr; Der helff uns zu der Engel Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

432.) Hoſ. 6, 1. 2. 3. **P. Gerhard.**

Mel. Zion klagt mit Angſt 2c.

KOmmt, ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem HErren, deſſen Güter kein Verderben kan vezehrn, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wieder-

derſtellt, was ſein Eifer umgeſtürtzet: Seine Gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar Er hat uns ja zerriſſen, mit ergrimmten Angeſicht, und uns, da Er uns geſchmiſſen, ſehr erbärmlich zugericht't; Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt für ſeinem Arm entzwey, wenn zween Tage ſind vergangen, macht Er uns vom Tode frey, daß wir, wenn des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich, auf erneuter Erden, vor Ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdann wird man Acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben her geſcheh'n. Da wird dieſes nur allein unſers Hertzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn Er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgen-Röth, über welche Luſt und Lachen bey der gantzen Welt entſteht: Es wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſer Krafft und Segen, wie die früh- und ſpaten Regen.

6. Ach! wie will Ich dich ergetzen, O mein hoch-geliebtes Volck! Meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein' ausgeſpannte Wolck, eine Wolcke, die das

Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet.

433.) Frauen Maria, Königin in Ungarn, Lied.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, für mein Recht-glauben; So weiß ich doch, es iſt mein' Kunſt, GOtt's Huld und Gunſt die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit Er ſich verbirgt, biß Er erwürgt, die mich ſein's Worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; So weiß ich, daß kein G'walt bleibt veſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden. Das ewig Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helff mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil, ein Sprichwort iſt. HErr JEſu Chriſt, Du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran, auf dieſer Bahn, Welt, wie du willt! GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl beleiten.

434.) Mel. Wohl mir! JEſus / meine R.

MEine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht; Meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht

geht und ſteht; Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt dir gleich zuwieder, und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deines Hertzens Kammer nichts, als lauter Hertzeleid; Plaget dich ſehr groſſer Jammer, hier in dieſer Sterblichkeit: Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmertzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne: Alſo kommet Luſt auf Leid; Auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kömmt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

6. Sollſt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt. GOtt gibt auf diß Scheiden Freude, Freude gibt Er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

435.) Joh. Flitner.

SElig, ja ſelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieſer Ver-

gänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Selig, wer hie was um JEſu erdultet! Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Neiden zu meiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn: Dieſer Zeit Leiden bringt ewige Freuden: Dieſer Zeit Freude bringt ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende; Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden das quälet gelinde, dieſer Zeit Leiden vergehet, wie Schnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende Winde, irdiſche Freude bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Freude nimmt Ende behende: Quälen der Höllen beharret ohn Ende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich zu tragen, gegen der ewigen hölliſchen Qual: Dieſer Zeit Plagen uns nagen und jagen hin zu den Freuden im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plage nimmt Ende behende; Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmertzen verſchmertzen im Hertzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, welche im Hertzen ſind brennende Kertzen, die uns erleuchten die himmliſche Bahn. Selig, wer dieſer Zeit Schmertzen erdultet! Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich, durch dieſer Zeit Schmertzen und Leiden werden wir, welches

gewiß wird geſcheh'n, ſcheiden aus Meiden und Leiden in Freuden, welche kein ſterbliches Auge geſehn; Die uns dort allen aus Gnaden wird geben JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

7. Selig, drum ſelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Selig, wer alles um JEſu erdultet! Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

436.) M. Chriſtoph Titz.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

Sorge, Vatter, ſorge Du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſowohl, als morgen; Sorge für mich allezeit, ſorge für das Deine, O Du GOtt der Freundlichkeit! ſorge Du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; Sorge, daß ich niemand nicht ſie, als Dir, befehle: Sorg', O Höchſter, für und für auch für meine Sinne; Sorge, daß zuwider Dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg', und laß dein Wort uns auch biß an unſer Ende, daß der Sacramenten Brauch nie ſich von uns wende: Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut jedes Stand- und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund,

für uns deine Kinder: Sorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meine Augen-Lieder, ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zur Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wenn ich für Gericht ſoll gefordert werden: Sorg' für meine Grabes-Statt: Sorg' in meinem Leben; Sorg' auch, wenn mein Geiſt nun hat Dir ſich übergeben.

437.) W. C. Briegel.

TRau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen, trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen,

denn

denn GOtt iſt, in ſolchen Schmertzen, ein recht Pflaſter deinem Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teuffel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget; GOtt iſt, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herumer ſchleichen, denn Er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darff anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn Er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſte Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten: Wächſet gleich kein Korn auf Erden, dann wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, dann wird Er vom Himmel leiten ſeines Segens Ström und Quellen, die dein Hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolcke ſchreyet, wenn dich trifft das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn Er kan den Ausſchlag machen;

Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

438.) Der 124. Pſ. D. M. Luther.

WÄr GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſraël ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuff-lein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt' das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben, wir wär'n, als die ein' Fluth er-ſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen! Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

439. M. Sam. Rodigaſt.

WAs GOtt thut, das iſt wohl ge-than. Es bleibt gerecht ſein Wil-le; Wie Er fängt meine Sachen an, will ich Ihm halten ſtille. Er iſt der GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu er-halten, drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl ge-than. Er wird mich nicht betriegen, Er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld und hab Gedult, Er wird mein Un-

glück

glück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er wird mich wohl bedencken, Er, als ein Artzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einſchencken, für Artzeney; GOtt iſt getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und ſeiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts böſes gönnen kan; Ich will mich Ihm ergeben in Freud und Leid. Es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich Er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt, nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich, gantz vätterlich, in ſeinen Armen halten, drum laß ich Ihn nur walten.

440.) **Paul Gerhard.**

Aus dem 11. Cap. Hoseä.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

WAs ſoll ich doch, O Ephraim, was ſoll ich aus dir machen?

der du ſo offtmahls meinen Grimm haſt pflegen zu verlachen. Soll Ich dich ſchützen, Iſrael? Soll Ich dir deine freche Seel hinfürter noch bewahren? aus welcher doch, von Jugend auf, ein ſolcher groſſer Sünden-Hauff ohn alle Scheu gefahren.

2. Sollt Ich nicht billig deiner That und Leben gleich Mich ſtellen? und dich wie Sodom, ohne Gnad, und wie Adama fällen? Sollt Ich nicht billig meine Glut auf dein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, ſchütten? Dieweil du ja mein Wort und Bahn faſt ärger noch, als ſie gethan, biß hieher überſchritten.

3. Ja billig ſollt Ich dich dahin in alles Hertzleid ſencken; Allein es will Mir nicht zu Sinn, Ich hab ein anders Dencken: Mein Hertze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für Gnad und Liebe. Mich jammert dein von Hertzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben; Ich bin und bleib Erbarmens-voll, und halte nichts vom Sterben. Denn Ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten einer aus der Rott der böſen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich gröſſ're Sünder.

5. So

5. So bin ich nicht, das glaube Mir, und nimms recht zu Gemüthe; Ich bin der Heil'ge unter dir, der Ich, aus lauter Güte, für meine Feinde in den Tod, und in des bittern Creutzes Noth, Mich als ein Lamm, will geben: Ich, Ich will tragen deine Laſt, die du dir, Menſch, gehäuffet haſt, aufdaß du mögeſt leben.

6. O Heil'ger HErr! O ew'ges Heil! Verſöhner meiner Sünden! Ach! heile mich, und laß mich Theil in, bey und an Dir finden. Erwecke mich zu wahrer Reu, und gib, daß ich dein' edle Treu im veſten Glauben faſſe; Auch tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Hertzen haſſe.

441.)

WEnn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will ſein'n Willen han, ſo ruff zu GOtt im Glauben veſt; In keiner Noth Er dich verläßt.

2. Das ſollſt du Ihm vertrauen gar: Er iſt bey dir in Noth und G'fahr; Er ſieht gar wohl das Unglück dein; Es g'ſchicht dir nichts ohn Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, ein jedermann dich haßt und neid't: Greiff zum Gebet, nicht abelahn! GOtt ſteht dir bey, Er will dich han.

4. Er b'ſchützt dich recht, Er b'ſchützt dich wohl; In keiner Noth man zweifeln ſoll. GOtt iſt ein Fürſt, der ret-

ten thut, aus Trauren macht Er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und b'fiehl dich ſtets dem Willen ſein; Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn Er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz Ihm für Ziel oder Maaß denn Er weiß wohl, wie, wenn und was dir nützlich iſt zu aller Friſt, Er braucht an dir kein' arge Liſt.

7. All' Haar dein's Haupts gezehlet seynd, es ſchad't dir nicht dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich Dich: In deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich veſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen! HErr JEſu Chriſt, weil Du für mich geſtorben biſt, beſchehr uns all'n ein ſel'ges End, nimm unſre Seel in deine Händ.

442.) Eraſm. Franciſci.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

WEnn ich betracht mein ſündlich Weſen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich Hertz, Muth und Sinn, und ſpricht; Mein JEſus hats verrichtt; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich

jetzt

jetzt in Genaden bin: Daher Ihm Mund und Hertz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß Ihn nicht, ich will Ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh; Ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich in Genaden ſteh, was mir auch immer drum geſchicht; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht, ſollt ich Ihn laſſen? O nein! mein JEſus bleibet mein: Ich will Ihn immer ſtärcker faſſen, und ſchlieſſen in mein Hertz hinein: Im Glauben wird es ausgericht't, im Glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt: Und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, dabey man einen Chriſten kennt. Ich aber bin Ihm hoch verpflicht't: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben: Ich weiß ſchon einen ſichern Ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben: Das iſt mein JEſus und ſein Wort. Mein Alles iſt auf Ihn gericht't: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt; Mein JEſus kan mirs wieder geben, den meine gantze Seele liebt. Ich leb und ſterb auf den Bericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Ster-

ben auch nicht behalten Oberhand: Mein JEſus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewißes Pfand, ſo mir ſein heilſam Wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer Herrlichkeit: Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was uns JEſus hat bereit't. Wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon offtmahls nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt; Hilfft JEſus doch, und ſtärckt mich wieder: Er hält, was Er mir zugeſagt. Drum, wenn mich ſchon mein' Sünd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken: Ich dring vom Tod zum Leben ein. Mein JEſus will mich auferwecken, daß ich bey Ihm ſoll ewig ſeyn. An jenem groſſen Welt-Gericht, da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß Ihn nicht in jenem Leben: Dort will ich Ihm zur Seiten ſtehn, will ewig, ewig an Ihm kleben, und nimmermehr von JEſu gehn: Da will ich ſehn ſein Angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen, in dem höchſten Thron, will Ruhm, Danck, Preis und Ehre bringen, und ewigs Lob für GOttes Sohn:

Will

Will wandeln dort in ſeinem Licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

443.) D. Paul. Eber.

WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus, noch ein, und finden weder Hülff, noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt diß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen ingemein Dich anruffen, O treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Aug'n und Hertz zu Dir, in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen der Sünd Vergebung, und aller Straffen Linderung;

4. Die Du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten Dich im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen Dir all unſer Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Aufdaß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken Dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, Dich allzeit preiſen hie und dort.

444.) Georg Neumarck.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf Ihn alle-

zeit, den wird Er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beſeufftzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein' Allwiſſenheit es fügt! GOtt, der uns Ihm hat auserwehlt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; Wenn Er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, ſo kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Trangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß GOtt der im Schooſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt: Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt Er nicht.

445.) D. Juſt. Jonas.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und Er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; Wo Er Iſraëls Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken, Er ſitzet an der höchſten Stätt, Er wird ihr'n Rath aufdecken; Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein' andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen; Wie Meeres-Wellen einherſchlahn, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns, wie Ketzern, nach, nach unſerm Blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn; Du wirſt einmahl aufwachen.

5. Auf-

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: Es wird ihr Strick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröſteſt Du, die gäntzlich ſind verlaſſen! Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn; Da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr' Gedancken, ihr' Anſchläg ſind dir wohl bekandt; Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftig will ſie trauen nicht, da Du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt Du, HErr GOtt, gegründet; Dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beſtändig ſeyn; Die Welt laß immer murren.

446.) Mel. Machs mit mir GOtt / nach R.

WOhl dem, der GOtt zum Freunde hat, und Ihn vor alles liebet! der findet bey Ihm Troſt und Rath, wenn ihn die Welt betrübet; Der Menſchen Gunſt fällt, wie ein Blat,

Blat: Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

2. Wohl dem, der hertzlich iſt vergnügt mit dem, was GOtt beſchehret, und Unglück mit Gedult beſiegt, wenn ſolches ihn beſchweret! Er nimmt es an, wie GOtt es fügt; Wohl dem, der hertzlich iſt vergnügt!

3. Wohl dem, der ſich veſt hält an GOtt! wenn falſche Zungen ſtechen, und durch Verachtung, Hohn und Spott ihm Glimpff und Namen brechen: GOtt wird ſchon finden dieſe Rott. Wohl dem, der ſich veſt hält an GOtt!

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Pralereyen der Welt, welch' jetzt die Mode treibt mit Pracht und Lumpereyen, weil Stoltz und Hochmuth GOtt vertreibt. Wohl dem, der in der Demuth bleibt!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht, und täglich darnach ringet! und ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein Troſt, wenn all's verſchmacht. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht!

6. Wohl dem, der JEſum hertzlich ſucht, wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht! ſo kan er ſich nur ſchmücken mit Chriſti Blut und Glaubens-Frucht. Wohl dem, der JEſum hertzlich ſucht!

7. Wohl dem, der JEſum veſte hält,

und klebt an ſeinen Wunden! wenn ihm der Tod ſein End gemeldt, und er ſein Ziel gefunden, ſo ſey ihm diß zuletzt geſtellt: Wohl dem, der JEſum veſte hält!

8. Nun JEſu, Du, Du bleibeſt mein, im Leben und im Sterben, dein Blut und bittre Todes-Pein läßt mich den Himmel erben. Diß iſt und bleibt mein Troſt allein: Nun JEſu, Du, Du bleibeſt mein.

447.) Jeſ. 49, 14. Mart. Opitz.

ZIon klagt mit Angſt und Schmertzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die Er trägt in ſeinem Hertzen, die Er Ihm erwählet hat, Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen! Meiner hat Er gantz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen, jetzt in meiner Traurigkeit! Ach! will Er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will Er ſich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, O du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund: Zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: Doch ſtell' alles Trauren ein; Wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja,

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden: So bleib Ich doch, der Ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! Du haſt Mir mein Hertz beſeſſen, deiner kan Ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts, als ſchrecken, kan; Siehe, hier in meinen Händen hab Ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein: Deine Mauren will Ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt Mir ſtets für den Augen, du liegſt Mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen; Meine Treu geg'n dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem Leiden!

XXXI.

Von Anfechtung, Traurigkeit und Bekümmerniß.

448.) M. Jac. Petrus Schechs.

ACh GOtt, erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen! Du weißt mein Schmertz, erkennſt mein Hertz: Haſt Du mir's aufgelegt, ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts be-

begegnen; Du kanſt verfluchen, und auch wieder ſegnen. Bin ich dein Kind, hab Zucht verdient; Gib wieder Sonnenſchein nach trübem Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch dein'n Geiſt in mein Hertze, und hilff, daß ich es acht' für keinen Schertze; Zu deiner Zeit wend ab mein Leid; Durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, Du haſt meiner noch nicht vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt das Hertz abfreſſen. Mitten in Noth denck ich an GOtt, ob Er mich ſchon mit Creutz und Angſt läßt preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' Händ, und machs ein End: Auf dieſer Erd mein Hertz nicht mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um Deinet willen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner Hülff zur Seiten: Fein ritterlich, beſtändiglich, hilff mir mein' Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Danck, mit Lobgeſang. Mit Dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n augerwehlten Namen preis hertziglich. Das bitt

bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

449.) Joh. Flitner.

ACh! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum offt betrübt; Doch weiß ich, daß Er mich liebt, und Er läßt ſich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſoll michs doch von Jhm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins Hertz gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben offt nur als ein Nebel iſt, denn wir hie zu dieſer Friſt mit dem Tode ſeynd umgeben: Drum obs heute noch geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch Jhn will ich wieder leben, denn Er will, zu rechter Zeit, wecken mich zur Seligkeit, und thut mir's aus Gnaden geben; Muß ich ſchon erſt vor Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mein,

7. Mein, O JEſu, ſollt Du bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher iſt der Himmels-Port; Darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

450.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

BEfiehl dem HErren deine Wege, betrübtes Hertz, und hoff auf Ihn. Er führt zwar offt, durch krumme Stege, die Seinen in das Creutz dahin: Doch nimm das Letzte wohl in Acht: Er hat doch alles wohl gemacht.

2. Wirff du die Noth auf ſeinen Rücken, was dir auf deinem Hertzen liegt. Er wird ſein Kind ja nicht erdrücken, das in Gedult die Schuldern biegt! Denn wenn ſein Wille nur vollbracht, ſo hat Er alles wohl gemacht.

3. Die Welt hält zwar das Creutz vor Plage, den Chriſten aber heißt es Ruhm; Dort folget Leid auf Freuden-Tage, hier bleibet Luſt zum Eigenthum; Denn wenn man kaum an GOtt gedacht, ſo hat Er alles wohl gemacht.

4. Wohlan! es heiſſe: GOtt befohlen, was meine Wege hier betrifft! Bleibt GOttes Zug mir gleich verholen, g'nug daß Er endlich Freude ſtifft. Indeſſen nehm ich diß in Acht: GOtt hat es immer wohl gemacht.

451.) Paul Gerhard.

In eigner Melodey.

BEfiehl du deine Wege, und was dein

dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenckt. Der Wolcken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergeh'n, auf ſein Werck mußt du ſchauen, wenn dein Werck ſoll beſteh'n. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eig'ner Pein, läßt GOtt Ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten ſeyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, O Vatter, weiß und ſieht, was gut ſey, oder ſchade dem ſterblichen Geblüt: Und was Du denn erleſen, das treib'ſt Du ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt Du allerwegen, an Mitteln fehlt Dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein' Arbeit darff nicht ruhn, wenn Du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und obgleich alle Teuffel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was Er Ihm fürgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O du arme Seele! hoff

 und

und ſey unverzagt! GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer ernagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht! Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, die Sach hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn Er deiner ſich begeben, und ſolltſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, frag Er doch nicht nach Dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du Ihm treu verbleib'ſt, ſo wird Er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt; Er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du, zu keinem Böſen, bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm- und Danck-Geſchreye, die Siegs- und Ehren-Cron: GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt

ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, O HErr, mach Ende an aller unſrer Noth; Stärck unſre Füß und Hände, und laß, biß in den Tod, uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

452.) M. J. L. Winter.

Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort, habe ich mich Freuden funden; Ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Ich halt Dich, halt Du mich, halt Du mich, mein Troſt und Licht, ich will Dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen, ſo hältſt Du doch bey mir veſt, Trotz dem, der mich will anfaſſen! Ich halt Dich, halt Du mich, halt Du ꝛc.

3. Du ſinckſt nimmer, meine Seul, wenn das Glück zu Boden ſincket: Du biſt meiner Seelen Heil, wer Dich liebet, nicht ertrincket. Ich halt Dich, ꝛc.

4. Wenn ich gantz entkräfftet bin, ſo kanſt Du mich Schwachen halten, und beſtärcken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt Dich, halt Du mich, halt ꝛc.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht, in den letzten Todes-Stunden, biſt Du meine Zuverſicht, ich ergreiffe deine Wunden: Ich halt Dich, ꝛc.

6. Es mag gehen, wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden; Nimmermehr, O JEſu, ſoll mich und Dich hier etwas ſcheiden: Ich halt Dich, halt Du mich, halt Du mich, mein Troſt und Licht, ich will Dich ja laſſen nicht.

453.) Benj. Schmolck.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs nach Vergnügen. Vertrau ich deſſen Huld, ſo muß ſich alles fügen. Aus ſeiner Vatter-Hand kommt zwar des Leidens viel, bey mir bleibt doch der Schluß: Es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine Wüſten kan offt ſüſſes Manna haben. Rubinen muß man ja aus finſtern Hölen graben. Bin ich auf dieſer Welt des Glückes Ball und Spiel, acht ich doch alles nichts: Es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh und Vergnügung muß ſich endlich mit uns küſſen, allein Gedult iſt noth, die Wermuth zu verſüſſen. Gelt ich bey Menſchen hier gleich wenig oder viel, entgeht mir dennoch nichts: Es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum Weinen mehr, als Lachen, hier gebohren, O darum iſt mein Troſt nicht gantz und gar verlohren; Hier ſind die Thränen doch der Chriſten Sayten-Spiel; Rührt mich nun dieſes auch: Es geh mir, wie GOtt will.

5. Em-

5. Empfind ich Haß und Neid, wie ſcharffe Neſſeln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEſu trennen. Ein Blick von Ihm erquickt, wie Thau vom Himmel fiel; Verfolgt mich nun die Welt: Es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die Todten-Bahre küſſen, nach dieſem meinen Lauff mit müden Augen ſchlieſſen, lieg ich doch ſanfft genug, weil JEſu Hertz mein Pfühl, und bleibt mein Lebens-Wort: Es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, Leiden, Angſt und Noth, und alles, was ſonſt plaget, komm immer auf mich los; Mein Hertz iſt unverzaget. Ich leb, ich ſterbe ſo: Der Himmel iſt mein Ziel. Nichts ſag ich, als nur diß: Es geh mir, wie GOtt will.

454.) Mel. Auf meinen lieben ℞.

FRiſch auf, mein Seel, in Noth! vertrau allein auf GOtt, und laß Denſelben walten, Er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Kranckheit ſchwer, und mußt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden, ſo thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Hertzeleid, in dieſer böſen Zeit, und mußt dich laſſen plagen, ſollſt du drum nicht verzagen.

Wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in groſſer Noth, von jedermann verlaſſen; Thu ein friſch Hertze faſſen. Wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Creutz gedultig, geb ſich für GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer Friſt alſo beſchaffen iſt: Wenn nur ein Creutz aufhöret, ein anders bald einkehret. Drum mußt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß GOtt Trübſal ſenden, daß wir uns zu Ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs, wie er will, ſo muß er leiden viel, wird unſchuldig angeben, man thut ihm widerſtreben; Drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Denn wer hie in Gedult, befiehlt GOtt ſein Unſchuld, der ſie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen nur fleißig ſtets thut beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod, Hertzleid in allen Ständen, wo man ſich hin thut wen-

wenden, ſo muß man fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum, O frommer Chriſt, du GOtt ergeben biſt, laß dir fürm Creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich gedultig, ob du gleich biſt unſchuldig, und bet' hertzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, ſollt du verzagen nicht, es wird nach dein'm Begehren im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen, befreyt von allen Nöthen, für GOttes Antlitz tretten.

455.) M. Joh. Gottfr. Olearius.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

GEht, ihr traurigen Gedancken, die ihr mir mein Hertz beſchwert, flieht aus meiner Sinnen Schrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt! Weg mit dir, Melancholey! Ich will leben froh und frey. JEſus wird, nach ſeinem Willen, mein betrübtes Hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, da mich doch mein JEſus liebt? Ich will ſtets daran gedencken; Satan, du

magſt ſeyn betrübt! Du biſt nicht, wie ich, getaufft, du biſt nicht, wie ich erkaufft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt, gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſe-Geld, wär mir alle Ehr und Luſt in der gantzen Welt bewußt; Ey ſo würde michs nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wohlan! Er iſt mir geben, daß ich mich Sein freuen kan. Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was Er hat gethan, Er, und was Er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder Sein. Teuffel, Hölle, Tod und Sünden, kan ich durch Ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder; Aber meines JEſu Blut treibt der Sünden Zahl dahinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lamm mußte mich am Creutzes-Stam̃, durch ſein heiliges Verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todes-Thäler gehn; Aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des Todes Macht, durch ſein Sterben, umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt

und

und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; Aber ich gedenck daran: JEſus iſt der ſtarcke Mann, der den Teuffel hat geſchlagen, und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß, Er beſchützet und beſchirmet ſeine Glaubigen gewiß: Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, ſchlage die Gedancken hin! JEſus wird dich wohl erhalten, laß Ihn nur gedultig walten.

9. JEſu, meiner Seelen Freude! gib mir deinen Freuden-Geiſt, der mein müdes Hertze weyde, wie dein heilſam Wort verheißt; Ach! mein Hort, benimm mir doch dieſes ſchwere Trauer-Joch, laß mich ſeyn in Dir zufrieden, und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gib, daß ich, in Dir erfreuet, ein geruhig Hertze hab, welches durch Dich gantz erneuet, ſich in Dir ergetz und lab. Sey Du meiner Seelen Hort, und laß, durch dein heilig Wort, deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen Dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich Dir zu Ehren leiden, was Du mir haſt auferlegt: Laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und erheben meinen Muth, laß mich deine ſeyn und bleiben, und von Dir mich nicht abtreiben.

12. JEſu, laß mich ja nicht fallen,

halte mich in deiner Hand, laß beſtändig mich, in allen, an Dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod, durch Dich frölich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

456.) Joh Riſt.

Die glaubige Seele.

HAſt Du denn, JEſu, dein Angeſicht gäntzlich verborgen, weil ich die Stunde der Nächte muß warten biß Morgen? Wie läſſeſt Du, liebeſter Heiland, doch zu ſolche langwierige Sorgen?

Chriſtus antwortet der Seelen:

2. Mußt du denn, Liebſte, dich alſo von Hertzen betrüben, daß Ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weißt du denn nicht, wie ſich mein Hertze verpflicht, dich ſtets und ewig zu lieben?

3. **Seele.** Mein Hertz im Leibe das möchte für Trauren verſchwinden, dieweil kein Fünckelein Troſt ſich darinnen will finden. Ach GOtt! ach GOtt! ſtille die ſchmertzliche Noth, welche herrühret von Sünden.

4. **Chriſtus.** Ach! du bekümmerte Seele, ſey frölich von Hertzen! ſtille die traurige Sorgen und quälende Schmertzen! Keine Sünd-Fluth tilget die feurige Glut meines Lieb-brennenden Hertzen.

5. **Seele.** Soll ich dem Leibe nach ſo und ſo, JEſu, verderben; Wie Du willt!

willt! gib mir nur, wenn ich nun endlich ſoll ſterben, daß meine Seel ich Dir, HErr JEſu, befehl, daß ich den Himmel mög erben.

6. Chriſtus. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und gläube, daß Ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt, und in den Himmel verſetzt, aus dem gemarterten Leibe.

7. Seele. Muß ich, in dieſem betrübeten, zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schrancken hie ſchweben, wirſt Du mir dort, JEſu, am ſeligen Ort, himmliſche Freude doch geben.

8. Chriſtus. Traue mir ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben. Ob gleich Tod, Teuffel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen Mir rauben.

9. Seele. Hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden; Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſche Freuden: Ewige Luſt wird mir bald werden bewußt, wenn mich der Himmel wird wenden.

10. Chriſtus. Hertzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden! ey nun, ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden: Tröſte dich mein, daß Ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weyden.

11. Seele. Fahr hin, O Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Fahr hin, O Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Bey Dir, O Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

12. Chriſtus. Ey nun willkommen, mein Erbtheil vom Vatter gegeben! erbe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da du mit Mir, von dem Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

457.) Mel. HErr JEſu Chriſt / ich weiß ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu Dir, aus hoch-betrübter Seele; Dein' Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und betrübt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm Dich mein, durch deine groſſe Güte, mit Erquickung und Hülff erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welchs elendig offt wird geplagt, und, ſo Du nicht hilffſt, gar verzagt, dieweils kein'n Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich jetzt thu ſtecken; Ach hilff! mein allerliebſter GOtt, ſchlaff nicht, laß Dich erwecken! Niemand iſt, der mir helffen kan, kein' Creatur ſich mein'r nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr

4. HErr JEſu Chriſt, Du biſt allein mein' Hoffnung und mein Leben, drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuverſicht auf Dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu Dir ſteht mein Vertrauen. Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf Dich thut bauen, dem ſtehſt Du bey in aller Noth, hilffſt ihm im Leben und im Tod; Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen, durch die heil'gen fünff Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht, mit Angſt und Schmertz zu Dir ausgeußt mein traurigs Hertz: Ach! laß Dichs doch erbarmen!

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir, durch dein' Barmhertzigkeit, aus meinen Aengſten allen. Zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd! Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, ſo Du nicht hilffſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es Dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir Krafft und Stärcke.

9. HErr JEſu Chriſt, verleyh Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld; Und ſo Du mich willſt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit Dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines Hertzens Grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde: Denn Du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich Dich hab geruffen an: Deß ich mich hertzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt, mein ein'ger Troſt, zu Dir will ich mich wenden, mein Hertzleyd iſt Dir wohl bewußt, Du kanſt und wirſt es enden; In deinen Will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt, wie Dir's gefällt; Dein bin und will ich bleiben.

458.) M. Joh. Jac. Lang.

Mel. O JEſu Chriſt, mein's Lebens Licht.

HIlff, Helffer, hilff in Angſt und Noth! Du kanſt es thun, Du ſtarcker GOtt, denn Du biſt groß von Rath und That, wie mancher diß erfahren hat.

2. Hilff, Helffer, hilff in Angſt und Noth! Du willſt es thun, Du liebſter GOtt, denn Du ſprichſt: Ich will reiſſen dich aus aller Noth, glaubs ſicherlich.

3. Hilff, Helffer, hilff in Angſt und Noth!

Noth! Du mußt es thun, Du treu-ſter GOtt, denn Dir dein Vatter-Hertze bricht, daß Du mich kanſt verlaſſen nicht.

4. Hilff, Helffer, hilff in Angſt und Noth! Du wirſt es thun, Du Amens-GOtt, denn obs gleich währt biß in die Nacht, ſo hilffſt Du doch durch deine Macht.

5. So hilff nun allen in der Welt, wenn, wie, und wo es Dir gefällt, und hilff auch mir, zur rechten Zeit, zu meinem Heil und Seligkeit.

6. Du kanſt, Du willſt, Du mußt es thun, Du wirſt dein Wort erfüllen nun, ſo will ich Dir ſtets danckbar ſeyn, ach GOtt, hilff uns! Du kanſts allein.

459.) Joh. Mich. Dilherr.

In voriger Melodey.

HInweg, hinweg Melancholey! Du Freud der Seelen, komm herbey! Schwing dich, mein Geiſt, nur hoch empor, zu Sonn, Mond und der Sternen Chor!

2. Sieh! dieſe Lichter ſagen dir, daß du erleuchtet ſeyſt hinfür, und meideſt alle Finſterniß des Hertzens, und die Sünden-Biß.

3. Treib alle Kümmerniß beyſeit, und traue dich des HErrn Geleit. Wohl iſt dem Menſchen, der Ihm traut, und auf ſein treues Hertze baut.

4. Wie ſollt doch der verlaſſen Dich,

der

der ſeines Sohns begibet ſich, und läßt Ihn, für die Sünden dein, ein elend blutig Opffer ſeyn?

5. Der in der Lufft der Vögel Schaar ſo reichlich ſpeiſet Tag und Jahr, wie ſollt Er Speiſe nicht für dich zurück behalten vätterlich?

6. Der das beſteckte Blumen-Feld in ſo gezierter Kleidung hält, ſollt Er nicht haben dir beyſeit gelegt ein Hemdlein und ein Kleid?

7. Er hat gehalten redlich Haus, viel hundert Jahr, und weiter naus, und ſollte nun erſt Mangel ſeyn in ſeinem Haus? Da ſag ich: Nein.

8. Hinweg, hinweg Melancholey! In meinem GOtt ich mich erfreu, Er iſt mein Vatter, ich ſein Kind: Bey Ihm ich Hüll und Fülle find.

460.) Mel. Schönſter Immanuel.

ICh will mich auch nicht mehr mit Schwermuth plagen, wenn mir die böſe Welt zu ſeuffzen macht. Ich will nur GOtt allein mein Leiden klagen, ja GOtt, der über mich zum Segen wacht, und deſſen Güte auf mein Gemüthe, bey aller Kümmerniß, zum Troſte lacht.

2. Die Welt kan nimmermehr von Art nicht laſſen; Das iſt ihr Element, nur falſch zu ſeyn; Wer treu und redlich lebt, den muß ſie haſſen, die Wahrheit wird bey ihr zur bittern Pein; Denn wer es waget, und trocken ſaget,

get, dem ſchenckt ſie lauter Gifft und Galle ein.

3. Was man an ihr beweiſt, das wird vergeſſen, und Wohlthun ſchreibet ſie auf Eis und Sand; Man mag in ihren Schoos viel Gutes meſſen, ſo macht der Undanck doch ihr Hertz bekandt. Und ohne Zweifel iſt das dem Teuffel, ſonſt aber niemand nicht, mit Treu verwandt.

4. Was iſt doch Huld und Gunſt bey groſſen Leuten? Ein Strauch, der Roſen trägt, und dennoch ſticht, ein Stein, worauf der Fuß kan plötzlich gleiten, ein Bau der heute ſteht, und morgen bricht. Im Augenblicke wendt ſich das Glücke, wenns noch ſo freundlich lacht, ſo trau ihm nicht.

5. Man trau auch nimmermehr auf alle Freunde, weil man offt Schlangen ſo im Buſen nehrt: Es wird der beſte Freund zum ärgſten Feinde, wenn ihm der Eigen-Nutz ſein Hertz bethört. Wenn Joab küſſet, und Judas grüſſet, wird Kuß und Gruß in Schwerd und Tod gekehrt.

6. Iſt denn kein Jonathan auf Erden blieben? Und iſt bey dieſer Zeit kein David mehr? Ach! die verkehrte Welt vergißt das Lieben, ſie ſtellt die Delila vollkommen für; Denn wenn ſie hertzet, und mit uns ſchertzet, ſo heißt es bald: Philiſter über dir!

7. Es thut zwar freylich weh; Doch was

was zu machen? Man bleibe ſchlecht und recht und dulte ſich. GOtt fördert doch zuletzt gerechte Sachen; Darum allein auf Ihn verlaß ich mich. In Sturm und Blitzen, will Er mich ſchützen. GOtt führt die Seinen gut, nur wunderlich.

8. Wenn alle Teuffel auch mich wollten freſſen, ſo fällt mir doch darum der Muth nicht hin. Du wirſt, mein treuer GOtt, mich nicht vergeſſen, und deine Freundſchafft bleibt mein Haupt-Gewinn. Je mehr ich leide, vom Haß und Neide, je näher ich bey Dir im Segen bin.

9. Ach! ja, hab ich nur Dich auf meiner Seite, ey ſo mag Höll und Welt mir widerſtehn! Ich werde meinen Weg, durch dein Geleite, in Unſchuld gantz getroſt und ſicher gehn: Ich will mich bücken, und laſſen drücken; Du wirſt durch Druck und Laſt mein Haupt erhöhn.

10. Kan endlich mich die Welt nicht länger tragen, und muß ich gleich ein Dorn in Augen ſeyn, ſucht ſie mich gantz und gar hinaus zu jagen: Ey nun, ſo jagt ſie mich in Himmel nein. Mit allen Freuden muß ich das leiden, und gehe lieber heut als morgen ein.

461.) Joh. Angelus.

Mel. JEſu meine Freude/ ꝛc.

JEſu! meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, Dir danckt

danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, wenn ich werd im Kräncken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken Dein. Ich will Dir, Heil, für und für, danckbar ſeyn in meinem Hertzen, dencken dieſer Schmertzen.

3. Ich bat Dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf, und ſchrie, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß Du mir ſo nahe, ſprach zu Dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil, getretten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck! Ey, ſprach dein Winck, halt! meynſt du, daß Ich nicht lebe, noch ſort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen, in den Leibes-Hölen, vielmahls nach ſich zieht; Ich ſprach doch: Ich gläube noch: Gläubt ich nicht, wollt ich nicht beten, noch für Dich hintretten.

6. HErr, wer zu Dir ſchreyet, ſeine

Sünd

Sůnd anſpeyet, rufft Dich hertzlich an, aus getreuem Hertzen, deſſen groſſe Schmertzen wirſt Du, HErr, alsdann, wann er veſt glåubt, Dich nicht låßt, als die deine ſelbſt, empfinden, tilgen ſeine Sůnden.

7. Drum, O meine Liebe, die ich offt betrůbe hie in dieſer Welt, Dir danckt mein Gemůthe wegen deiner Gůte, die mich noch erhålt, die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

462.) Martin Janus.

Mel. Du O ſchönes Welt-Gebåude ꝛc.

JEſu! meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt! JEſu, meine Freuden-Sonne! JEſu, Dir iſt ja bewußt, wie ich Dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne Dich betrůbe; Drum, O JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir fůr und fůr.

2. JEſu, mein Hort und Erretter! JEſu, meine Zuverſicht! JEſu, ſtarcker Schlangen-Tretter, JEſu, meines Lebens Licht! wie verlanget meinem Hertzen, JEſulein, nach Dir mit Schmertzen! Komm, ach komm, ich warte Dein, komm, O liebes JEſulein!

3. Kommſt Du? Ja Du kommſt gegangen, JEſu, Du biſt ſchon allhier, klopffeſt ſtarck an mit Verlangen, ja an meines Hertzens Thůr. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen, willſt Du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe

Dich

Dich durchaus nicht weg gehn von meinem Haus.

4. Ey warum ſollt ich Dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen, wenn ich lieſſe diß geſcheh'n. Wohne doch in meinem Hertzen, ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wenn Du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingibt: Den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, biß Er mir den Segen ſpricht! Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! O wie veſte halt ich Ihn! daß Er mir mein Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich gibet; Ach! drüm laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem kan ich mich ergetzen, Er iſt meine Zuverſicht; Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr! Andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr, in den gut- und böſen Tagen, daß Er

Er mein Creutz helffe tragen. Weil Er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen liegen, immerfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pful und Qual; Ja der Tod ſollt ewig nagen, mein Gewiſſen, und mich plagen; JEſus aber reißt mich raus, aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil, daran denck ich alle Stunden, drum iſt es mein beſtes Theil; Denn durch ſeinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt ich JEſum laſſen, weil Er mir ſo wohl gethan, und mich, von der breiten Straſſen, hat geführet Himmel-an? JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben; JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergetzen an derſelben Affen-Spiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm, und Ihn nicht laſſen, biß daß ich mit Ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen and're weyden ſich in dieſer Eitelkeit; Mich ſoll nichts

von

von JEſu ſcheiden, und der ew'gen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da Er iſt für mich geſtorben. Drum, O Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin!

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht; In den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülfflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen, wer würd in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen, bey mir ſtehen? Wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teuffel mich anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

16. JEſus bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Safft, JEſus ſteuret allem Leide, Er iſt meines Lebens Krafft, meiner Augen Licht und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

17. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang. Drum wird Er mich auferwecken, durch Poſaunen-Hall und Klang; Da ich denn erneuret werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchau'n von Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

18. Ach! wie wird mich JEſus hertzen,

tzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen; Drum ſo ſehet alle her! JEſum laß ich nimmermehr.

463.) Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

IſSt GOtt für mich, ſo trette gleich alles wider mich! So offt ich ruff und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOtt? Was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt- und Beſte, mir gäntzlich günſtig ſey, und daß, in allen Fällen, Er mir zur Rechten ſteh, und dämpffe Stürm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das e'wge wahre Gut. An mir, und meinem Leben, iſt nichts auf dieſer Erd; Das Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glantz und ſchönes Licht. Wenn Er nicht in mir wäre, ſo dürfft und könnt ich nicht für GOttes Augen ſtehen, und für dem Sternen-Sitz, ich müßte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuer-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſt, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth: In Ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darff kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz; Die Höll, und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Schertz. Kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was Er in mir ſchafft, hilfft mir das Abba! ſchreyen, aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn, an meinem Orte, ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufftzt und ſpricht Er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiſte, der bey Ihm ſuchet Ruh, und wie Er hab erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir

prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht; Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' hohe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt. Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an Dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, Du ſtehſt mir ewiglich: Kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und Dich, kein Hunger und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angſt und Fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller

Freud

Freud und Singen, ſieht lauter Sonnen-Schein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

464.) D. Andr. Keßler.

In eigner Mel. Oder: Valet will ich dir ꝛc.

KEinen hat GOtt verlaſſen, der Ihm vertraut allzeit: Und ob ihn gleich viel haſſen, ſo bringts ihm doch kein Leid: GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben fort, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, Er machs, wies Ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: In dieſer argen Welt iſt doch nur Noth und Leiden, und muß auch alſo ſeyn; Denn die zeitliche Freuden bring'n uns in ew'ge Pein.

3. Täglich will ich GOtt bitten, Ihn nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, Ihm beſſ'r, als mir bekandt. Um G'dult will ich anhalten, in all'm Anliegen mein: Er wird über mich walten, und mein Nothhelffer ſeyn.

4. All mein Unglück und Glücke kömmt doch vom lieben GOtt: Ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth: Wie ſollt Er mich nicht tröſten, der treue Vatter mein? Denn wenn die Noth am gröſten, will Er g'wiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, d'rauf ich mein'n

Sinn nicht ſetze, es bleibt doch in der Welt; Mein Schatz ins Himmels Throne, der JEſus Chriſtus heißt, iſt meine Freud und Crone, ſchenckt mir den Heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein, ſein Blut hat Er vergoſſen für mich arm's Würmelein: Mir damit zu erwerben, daß ich von aller Pein, durch ſein Leiden und Sterben, mög ewig ſicher ſeyn.

7. Nun ſollt ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gab. Ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab: Wie Ers mit mir will machen, hab ich Ihm heimgeſtellt; Befehl Ihm meine Sachen, Er machs, wies Ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein. HErr, durch dein Blut-Vergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn: So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnaden Cron.

465.) Pſ. 77. Joh. Franck.

Mel. Alles iſt an GOttes Segen.

MEin Geſchrey und meine Thränen, meine Seufzer, Angſt und Sehnen hab ich Himmel-auf geſchickt. GOtt wird Hülff und Rettung ſenden, zu Ihm pfleg ich mich zu wenden, wenn mich Angſt und Trübſal drückt:

2. Meine Hand pfleg ich, aus Schrecken, zu dem HErren auszuſtrecken, gan-

gantze Nacht ruff ich Ihn an. Meine Seel iſt voller Schmertzen, nimmt die Pein ihr ſo zu Hertzen, daß ſie niemand tröſten kan.

3. Wenn ich nun mich ſo muß kräncken, pfleg ich HErr, an Dich zu dencken, Dir ſchrey ich in Nöthen zu. Ja mein' Augen ſind ſtets offen, weil ich keinen Schlaff darff hoffen, habe Tag noch Nacht nicht Ruh.

4. Denn es pflegt das ſtete Wachen mich ſo müd und matt zu machen, daß mir auch die Sprach entfällt. Drauf gedenck ich mit Verlangen an die Zeit, die ſchon vergangen, an die Zeit der alten Welt.

5. Ich gedenck an meine Lieder, Abends, Nachts und Morgens, wieder, denn ich gar nicht ruhen kan; Auch mein Geiſt pflegt, in mir drinnen, dieſen Sachen nachzuſinnen, redet mich offt ſelber an:

6. Hat der HErr ſein Heil verſchloſſen? Will Er ewiglich verſtoſſen? Wo iſt ſeine Vatter-Hand? Wenn Er wollte Gnad erzeigen, würd Er ja nicht alſo ſchweigen, denn die Noth iſt Ihm bekandt.

7. Hat nun GOtt den Bund gebrochen? Hält Er nicht, was Er verſprochen? Will Er nicht mehr gnädig ſeyn? Iſt die Liebe gantz geendet, und die Güt in Zorn verwendet? Muß ich in das Grab hinein?

8. Aber doch, ſprach ich hergegen: Was der HErr mir auf- wird legen, will ich mit Gedult ausſtehn; Seine Hand kan meine Zähren in ein lieblichs Lachen kehren; Wie GOtt will, mag es ergehn.

9. Selber kan ich mir nicht rathen, drum denck ich an deine Thaten, die Du, HErr, zuvor geübt, rede von den groſſen Wercken, pflege mich darmit zu ſtärcken, wär ich noch ſo hoch betrübt.

10. GOtt, deß gleichen nicht zu finden, deine Macht iſt nicht zu gründen, wo iſt ſo ein GOtt, wie Du? Du thuſt groſſe Wunder-Zeichen, deines Armes Macht kan reichen von dem Weſt zum Oſten zu.

11. Es hat deine ſtarcke Rechte Jacob, und ſein gantz Geſchlechte, los gemachet mit Gewalt. Als die Waſſer Dich, GOtt, ſpürten, ſahe man, wie ſie ſich rührten, daß die weite Lufft erſchallt.

12. Alle Wellen ſtunden oben, und die Tieffen mußten toben, ja die Fluth die bebte gar, auch das wilde Meer blieb ſtocken, war für Aengſten gar erſchrocken, als es Dich, HErr, ward gewahr.

13. Dicke Waſſer-Ströhme floſſen, weil die Wolcken ſich ergoſſen, und das groſſe Rund erkracht: Es beweget ſeine Stützen, von dem ſtarcken Strahl und Blitzen, von des ſtarcken Donners Macht.

14. Dein

14. Dein Weg war durch Meeres-Wellen, und dein Pfad im tieffen Quellen, doch wurd' nicht dein Fuß geſpürt; Drum ſo wurden deine Lieben durch den Moſe fort getrieben, wie der Hirt ein' Heerde führt.

466.) Mel. Warum betrübſt du ꝛc.

MEin lieber Chriſt, was rechneſt du, und bringeſt deine Zeiten zu mit lauter Sorgſamkeit? Weil viel der Tag und Wochen ſeyn, da deine Nahrung nicht trifft ein?

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag du lebeſt hin ohn Ungemach, ohn Sorgen, Müh und Fleiß; GOtt will, du ſollſt, ohn Heucheley, das Deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indeſſen nicht zuviel der Arbeit, ſetz auch GOtt kein Ziel, wie Er dich nähren ſoll: Stell alle deine Zuverſicht auf Ihn, Er weiß, was dir gebricht.

4. Und gibt Er dir auch Kinderlein, wird Er zugleich ihr Vatter ſeyn, und ſorgen ſtets für ſie: Der GOtt, der ſie gegeben hat, der weiß auch allen guten Rath.

5. Der in der Lufft die Vögelein, die Fiſch im Waſſer, groß und klein, ernehret wunderlich, der alle Thier, im wilden Wald, erhält mit ſattem Aufenthalt;

6. Der überall läßt Laub und Gras aufwachſen, jedes in der Maaß, als Er

geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an ſchönen Farben machet reich;

7. Wie ſollte der verlaſſen dich, und deſſen nicht erbarmen Sich, den Er erwählet hat, daß Er in ſeines Sohnes Reich ſoll leben, allen Engeln gleich?

8. Drum ſtell, O Menſch, die Rechnung ein, und laß GOtt deinen Vater ſeyn, vertrau Ihm veſtiglich. Der dir den Himmel gar verſpricht, läßt dich auf Erden darben nicht.

9. Nur, daß du bleibeſt für und für fein fromm in deines Amts Gebühr, ſtell Ihm das übrig heim: So wahr Er GOtt im Himmel iſt, ſo wahr verſorgt Er dich, mein Chriſt.

467.) Paul Gerhard.

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, liebe Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, gibt! Nimm für lieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzigs Menſchen-Kind, habt ein Recht in dieſer Welt; Alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie Er will, ſo theilt Er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt; Schau den Himmel über dir; da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn' End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein

Hand

Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin!

5. Schaue deine Güter an, die dein Hertz für Güter hält: Keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nehrt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht! Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht't deiner Augen helles Glas; Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; Kein's iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes, alle Stund, dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr, als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft Er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht Ers ein, iſts dein Schade, ſpricht Er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja Er wehlet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets, vor GOttes Thron, deines Danckens Säyten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehres, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck: Wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenck. Geht dirs widrig? Laß es gehn! GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

468.) Paul Gerhard.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht, 2c.

NOch dennoch mußt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken, GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glantz ſchon wieder laſſen blincken. Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt

GOtt machen, wie Er will, Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn diß unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Qual, bißher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und hat doch GOtt uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn Er uns Unglück ſendet, als ſollte drum ſein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo Ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben; Wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr, was hie iſt auf der Erd, als, was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läßt uns weh geſchehen, Er nimmt offt, was uns lieb, dahin; damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bißher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt Er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt Ihm das gar ſchlechte Kunſt: Wen Er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle du, betrübtes Heer, in Demuth für Ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben Dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die Du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen, wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen. Diß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein-wollt gehn, und alle Welt zuſchellen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner Krafft gar keinen Zweifel haben. Wer iſts, der alle Dinge ſchafft? wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülff unmöglich ſeyn, ſo ſollt du gleichwohl wiſſen: GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß Er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilfft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen: Und

das

das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willt ſehen, Ihm mußt geben.

569.) **Paul Gerhard.**

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will, durch ſein Kämpffen, deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich, was nicht recht, gethan, iſt mirs leid von Hertzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmertzen: Denn das iſt die Rantzion meiner Miſſethaten: Bring ich diß vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, Teuffel, und du Tod! was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch, in meiner Noth, GOtt mit ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen! Es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen.

Wäre mir GOtt gram und feind, würd Er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt, was im tieffen Meere, was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide? Laß es dringen! kömmt es doch von geliebten Händen, bricht, und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vatter ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn Er mich von meiner Sünd auf was guts will ziehen?

9. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen, ſondern hat vollkomm'ne Luſt, dort in Chriſti Garten (als aus ſeinem Wort bewußt) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey

11. Ey ſo faß, O Chriſten-Hertz, alle deine Schmertzen, wirff ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem groſſen Namen deines GOttes Preis und Ehr: Er wird helffen, Amen.

470.) D. Joſ. Stegmann.

Mel. O JEſu ſüß / wer dein ꝛc.

Sey wohlgemuth, laß Trauren ſeyn! Auf Regen folget Sonnen-Schein; Es gibt doch endlich noch das Glück nach Toben einen guten Blick.

2. Wenn hat der rauhe Winter ſich an uns erzeiget zorniglich, bald wieder die Sonn höher ſteigt, und alles frölich ſich erzeigt.

3. Favonius, der zarte Wind, auf harten Froſt ſich wieder findt: das Eiß muß alsdann gantz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr beſtehn.

4. Die Vög'lein, ſo ſich in die Bäum verkrochen hatten ingeheim, ſich wieder in die Lüffte ſchwing'n, und ihrem Schöpff'r ein Liedlein ſing'n.

5. So ſtell du auch dein Trauren ein, mein Hertz, und laß dein Zagen ſeyn! Vertraue GOtt, und glaube veſt, daß Er die Seinen nicht verläßt.

471.) M. Joh. Matth. Englert.

Mel. Wohl mir! JEſus / meine ꝛc.

Sollte ich an GOtt verzagen, da mirs offt an Rath gebricht? Ich wills meinem JEſu ſagen, Der, weiß ich, Der läßt mich nicht. JEſus, JE-

ſus

ſus wirds wohl machen, Ihm befehl ich meine Sachen.

2. Ich hab zwar mit meinen Sünden nichts, als Straff und Pein, verdient; Drum will ich zu dem mich finden, der bey GOtt mich ausgeſühnt. JEſus, JEſus wirds wohl machen, ꝛc.

3. HErr, vergiß der Miſſethaten, die ich je begangen hab, daß ſie meiner Seel nicht ſchaden: Wirff ſie, JEſu, in dein Grab. JEſus, JEſus ꝛc.

4. Und Du, werther Geiſt, verneue ſtets den Vorſatz, fromm zu ſeyn, daß ich mich für Sünden ſcheue, gehe ſchlecht und recht herein. JEſus, JEſus wirds wohl machen, Ihm ꝛc.

5. Will mich Satan traurig machen, und erwecken Ungedult, ſo erhalt, O GOtt, mich Schwachen deine Krafft und Vatter-Huld. JEſus, JEſus ꝛc.

6. Mußte ſelbſt mit Dir auch ſtreiten Jacob in betrübter Zeit: So erlangt er doch, mit Freuden, Heil und Segen in dem Streit. JEſus, JEſus ꝛc.

7. So will ich auch Dich umfaſſen, weil dein Geiſt mir Krafft verleyht. Ich kan, Liebſter, Dich nicht laſſen, biß dein Segen mich erfreut. JEſus, JEſus ꝛc.

8. Bitt mir aus, um Deinet willen, was mir nutzt an Leib und Seel. Du kanſt meinen Kummer ſtillen, O Du mein Immanuel! JEſus, JEſus ꝛc.

9. Drauf ſoll niemand mich bereden, daß es GOtt nicht hertzlich meynt: Und ſcheint

ſcheint Er gleich mich zu tödten, bleibt Er doch mein beſter Freund. JEſus, ꝛc.

10. Ich will ſtets dein Lob beſingen, treuer GOtt, ſo gut ich kan: Beſſ're Opffer will ich bringen, wenn ich komm im Himmel an. JEſus, JEſus wirds wohl machen, Ihm befehl ich ꝛc.

472.) M. Chriſt. Titz.

GOllt es gleich bißweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen, O ſo glaub und weiß ich diß: GOtt hilfft endlich doch gewiß.

2. Hülffe, die Er hat verſchoben, hat Er drum nicht aufgehoben: Hilfft Er nicht zu jeder Friſt, hilfft Er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben! So hält GOtt auch Maaß und Ziel, Er gibt, wem, und wenn Er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten: Er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als vätterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teuffel! Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen; Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden; Will ſie mich nicht länger leiden, ey ſo frag

frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihr der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich Dich nur habe, ſag ich allen andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, Ach HErr, wenn ich Dich nur hab!

473.) D. J. M. T.

Mel. O GOtt / Du frommer GOtt.

So will mit Jacob doch ich meinen GOtt nicht laſſen; Ich will, wie Simeon, mit Glauben Ihn umfaſſen; Ich will an meinem GOtt, mit Aſaph, halten veſt; Ich geh mit Paulo an den Kampff aufs allerbeſt.

2. Das Schaaf, der Groſch, der Sohn, der Schächer, Petri Büſſen, Maria Magdalen, die Chriſto fiel zu Füſſen, Manaſſe, David ſelbſt, der Zöllner, Chriſti Blut, der theure GOttes-Schwur, die ſtärcken meinen Muth.

3. Die Tauff, das Abendmahl, die Wohnung durch den Glauben in mir, ſein'm Eigenthum, kan auch kein Teuffel rauben. Es fället nimmermehr der Bund, mit GOtt gemacht, das Pfand des Geiſtes mich verſiegelt und bewacht.

4. Ich bin zwar ſelbſt für mich nicht rein an Leib und Seele; Wer könnt erzehlen wohl die groß- und viele Fehle? Doch hat mich Chriſti Blut gewaſchen klar und rein: Im Leben und im Tod ſoll diß mein' Labſal ſeyn.

5. Ich lebe, doch nicht ich, ſelbſt Chriſtus iſt mein Leben, der mich geliebt, und ſich in Tod für mich gegeben. Zwar bringt das Sünden-Gifft der Sünden Sold den Tod: Doch freyet Chriſti Tod die Seel von aller Noth.

6. Ich flieh, als eine Taub, in JEſu Wunden-Höle, darinn ich finde Ruh für meine matte Seele. Es hat der Fürſt der Welt, wie ſauer er ſich ſtellt, gar nichts an mir, ich zieh dadurch ins Himmels-Zelt.

474.) Juſt. Sieber.

Süſſer Chriſt, der Du biſt meine Wonne! Du biſt meines Hertzens Luſt, Dich trag ich in meiner Bruſt, O Du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt Dich ja für mich laſſen tödten; Dein den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpfft in höchſten Nöthen.

3. Drum, O Schatz, laß mich Platz bey Dir finden! Haſt Du doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit't, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt Du nicht, dein Geſicht blick' auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut,

thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſts nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze ſchlug? Soll denn ich nun für Dir fliehen?

6. Nein! auf Dich gründ ich mich: Du kanſt retten, wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff wird geſchloſſen; Laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für mich vergoſſen.

8. Fort, O Welt! Mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit, Freud iſt in der Ewigkeit. JEſu, laß mich ſelig werden!

475.) Paul Gerhard.

WArum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: Will Ers wieder zu ſich kehren; Nehm Ers hin! ich will Ihn dennoch frölich ehren.

4. Schick

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein; Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, wie Er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergetzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit Maaſſen ſein Gericht: Kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt, und ohne Grauen, ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen: Schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will, in ſüſſen Schätzen, ich mein Hertz, auf den Schmertz, ewiglich ergetzen: Hier iſt kein recht Gut zu finden: Was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edle Gaben,

Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du biſt mein, ich bin Dein: Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin Dein, weil Du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich Dich faſſe, und Dich nicht, O mein Licht, aus dem Hertzen laſſe: Laß mich, laß mich hin gelangen, da Du mich, und ich Dich, lieblich werd umfangen.

476.) Joh. Heermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

WAs willt du dich betrüben, O meine liebe Seel? Thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel; Vertrau dich Ihm allein, Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf Ihn verläßt, Er bleibt getreu den Seinen, die Ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf Ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth, mit Ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut: Denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr'r ſind im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt, aus der Höllen, der Satan trotziglich, mit ſeinen Rott-

Geſellen, ſich ſetzte wider Dich: So muß er doch mit Spott von ſeinen Rämcken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit; Solls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: Wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich Ihm ergebe, dem ſey es heimgeſtellt; Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur, was Ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſteiff und veſte. Wohl dem, der glaubt mit mir!

477.) Mich. Franck.

Mel. Haſt Du denn / JEſu / dein rc.

WIe lange willt Du, GOtt, meiner ſo gäntzlich vergeſſen? Soll ich das Hertze für Kummer mir ſelber abfreſſen? Ja Nacht und Tag, durch ſo viel traurige Klag, bittere Zähren auspreſſen?

2. Wollt ich mein Elend in eine Wag-Schale ſchon legen, würd' es viel ſchwerer, als alle Sand-Körner, doch wägen, am Meeres-Strand, die aller Menſchen Verſtand nicht wird zu zehlen vermögen.

3. Hie bin ich, leider! mit grauſamen Feinden umgeben, die mir nur machen ein

ein ſtetes Hertz-Zittern und Beben, biß daß der Tod endet die Trübſal und Noth, die mich umfangen im Leben.

4. Ach komm, ach komme, mein JEſu, mir Armen zu ſtatten! Wo Du nicht hilffeſt, ſo muß ich ja gäntzlich ermatten, in dieſer Pein; Führe viel lieber mich ein, wo ich find' Kühlung und Schatten.

5. Wem wollt und ſollte diß elende Leben belieben? da wir nur werden geworffen und flüchtig getrieben, als wie ein Ball, den wir, zu härterem Fall, hin und her pflegen zu ſchieben?

6. Denn ſag, was haben wir endlich auf Erden zu hoffen? Der hats, wer ſelig geſtorben, am beſten getroffen. Drum, Welt, fahr hin! JEſus, mein Schatz und Gewinn, hält mir den Himmel ſchon offen.

7. Da, da iſt immer und ewig recht liebliches Weſen; Allda wird meine Seel, gäntzlich entledigt vom Böſen, in ſteter Luſt, welche noch keinem bewußt, ewig vollkommen geneſen.

8. Ja, da wird JEſus, mein Heiland, mich hertzlich umfangen, und völlig ſtillen mein ſehnliches Seelen-Verlangen; Da werd ich ſeyn aller Anfechtung und Pein Leib's und der Seelen entgangen.

9. Hiemit ſo ſcheid ich auf meinen HErrn JEſum von hinnen, weil doch wir Sterbliche können nichts beſſers gewinnen, als wenn wir nur treffen die himm-

himmliſche Spur, und der Verdamm-
niß entrinnen.

10. Zu tauſend gute Nacht, alle Freund, alle Verwandten! Nun bin ich ledig von meinen beſchwerlichen Banden; Jetzt nehm ich ein Klarheit und himmliſchen Schein; Gute Nacht, alle Bekandten!

478.) Pſ. 42. Ambr. Lobwaſſer.

Mel. Zion klagt mit Angſt rc.

WJe nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier; Alſo auch mein' arme Seele rufft und ſchreyt, HErr GOtt, zu Dir, nach Dir, lebendigem GOtt, ſie dürſt und Verlangen hat: Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich mag dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein Speis oder Brod, wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpffen und für Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel, was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd Ihm dancken einmahl, der mir hilfft, wenn Er nur richt't auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an Dich, mein'n Her-

ren, jenſeit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg, Miſar genannt; Ein Abgrund dem andern rufft, wenn über mir, in der Lufft, deine Ungeſtümme brauſen, und über mein Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen; Doch tröſt ich mich in Trübſal, daß Du helffen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, Dich, als meinen Heiland, preiſe, anruff und anbet mit Fleiſſe.

6. GOtt, mein Fels, (will ich denn ſagen:) wie vergißt Du mein ſo gar, wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmäh-Wort, und falſcher Mund, mich biß aufs Gebein verwundt, denn ſie täglich Rede treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben!

7. Mein' Seel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd Ihm dancken einmahl, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären dann als meinen GOtt und HErren.

479.) M. B. Prätorius.

WOhl mir! JEſus, meine Freude, lebet noch und ſchafft mir Ruh, wenn ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht Er mir bald freundlich zu. Nun ich

ich will bey JEſu halten; JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich; Du, mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülffe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach: Mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn; Wunderlich die ſtoltzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt! Du wirſt es machen, Dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gifft den Satan ſpeyen, und mit Funcken blitzen drein! Laß die Klatſche-Mäuler ſchreyen, und den Neider ſpöttiſch ſeyn! GOttes Hülff und Wunder-Schicken ſoll, noch darff, kein Feind berücken.

XXXII.

Um Abwendung gemeiner Land-Plagen.

480.)

HErr, von uns nimme deinen Zorn und Grimme, laß deine

Ruthen uns nicht gar ertödten, ſtraff nicht nach Schulde, ſondern hab Gedulte, nach Vatters-Hulde.

2. Wenn du wolltſt lohnen, wie wir wohl verdienen, wer könnt ertragen deine Straff und Plagen? All' Creaturen müßten ſeyn verlohren, für deinem Zoren.

3. Laß Dich erbarmen, und verſchon uns Armen; Dein Recht geſtrenge mit Genad vermenge, die alle Stunden iſt bey Dir zu finden, für unſre Sünden.

4. Was willt Du zürnen mit uns armen Würmen? Iſt doch gar eben, wie nichts, unſer Leben, ja nur ein Kothe. Ach! Du treuer GOtte, ſieh an die Nothe!

5. Sündlichs Verderben von Natur wir erben, auch macht uns Arbeit unſers Fleiſches Schwachheit: Drum, lieber HErre, das zerſtoßne Rohre zerbrich nicht gare.

6. O JEſu frone! nimm dein Creutz und Crone, dein Striem und Wunden für die Straff der Sünden, tritt in die Mitten, thu ſelbſt für uns bitten, und bring den Frieden.

7. Laß nicht verderben dein Geſchöpff und Erben, daß nicht dein Tode an uns werd zu Spotte, ſondern behüte, daß dein theures Blute uns komm zu gute.

8. Daß mög geſchehen unſer Bitt'n und Flehen, woll das Gedeyen mildiglich verleyhen, GOtt Vatter, Sohne, Heil'ger

Heil'ger Geiſt mit Wonne, in einem Throne.

481.) **Barth. Ringwald.**

Mel. Vatter Unſer im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr, Du treuer GOtt, die ſchwere Straff und groſſe Noth, die wir mit Sünden, ohne Zahl, verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feu'r und groſſem Leid.

2. Erbarm Dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht; Denn ſo Du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolltſt nach unſerm Thun, ſo müßt die gantze Welt vergehn, und könnt kein Menſch für Dir beſtehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein; Beweis an uns dein' groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That; Wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey!

4. Warum willt Du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weißt Du doch wohl, Du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, denn Erd und Koth, es iſt ja für dein'm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teuffel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut: Solch's Elend kennſt Du, HErr, allein. Ach! laß uns Dir befohlen ſeyn!

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein' heilig' Wunden roth, die ſind ja fůr die gantze Welt die Zahlung und das Lőſe-Geld: Deß trőſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land; Gib uns allzeit dein heil'ges Wort, behůt fůrs Teuffels Liſt und Mord; Verleih ein ſelig's Stůndelein, aufdaß wir ewig bey Dir ſeyn.

482.) Balth. Schnurr.

I. B. Moſ. 18, v. 23. ꝛc.

O grosſer GOtt von Macht, und reich von Gůtigkeit! willt Du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht mőchten noch Fromme ſeyn, die thåten nach dem Willen dein, der wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

2. O groſſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von Dir, daß Bős und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berůhr! Der mőchten etwa funffzig ſeyn, die thåten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der mőchten fůnff und viertzig ſeyn, die thåten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

4. O

4. O groſſer GOtt von Stärck! ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein' ausgereckte Hand. Der möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

5. O groſſer GOtt von Krafft! laß doch erweichen Dich, weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich. Der möchten etwa dreißig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tieff vernimm! Der möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd, von deiner Maieſtät, noch einen Wunſch begehrt: Der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

8. O groſſer GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt; So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wolleſt Du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor Dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt; So ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne!

10. So wollen wir dein' Macht und reiche Gütigkeit, dein' Ehr, Rath, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und, nach dem Willen dein, Dir immerdar gehorſam ſeyn, und, frey von allen Plagen, Dir ewiglich Danck ſagen.

483.) Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

ZIon ſpricht: Ich bin verlaſſen, GOtt vergißt mein gantz und gar; Er will nicht zu Hertzen faſſen meine Trübſal und Gefahr. Aber find't ſich wohl ein Weib, die den Sohn von ihrem Leib nicht gern faß in ihre Arme, und ſich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine Mutter ſollte haben ſo ein ſteinern Hertz, daß ſie gantz nicht achten wollte ihres Kindes Noth und Schmertz; So vergeſſe ich doch nicht meine Vatter-Treu und Pflicht: Du biſt mir im Sinn ſtets blieben, auch in meine Händ geſchrieben.

3. Dieſes haſt Du, HErr, verſprochen, es ſind deine eigne Wort, die Du niemahls haſt gebrochen, ſondern hältſt ſie immerfort: Drum ſo ſieh auch nun und hör, wie ſich Qual und Noth ver-

vermehr! Schau, wie deine kleine Heerde allerends geängſtet werde!

4. Reine Lehre fürzubringen, manches Orts verbotten iſt: Irrthum andern aufzudringen, brauchet man Gewalt und Liſt. Gottesfurcht wird nicht geacht't, ſondern nur dahin getracht't, wie man ſeines Hertzens Willen auch mit Sünden mög erfüllen.

5. Kein Mitleiden, kein Erbarmen iſt da, wo man Kriege führt: Man beraubt und quält die Armen, denen Hülff und Schutz gebührt. Man ſieht, wie man ohne Gnad ſie ausſaug zum letzten Grad, insgemein auch ſo beſchwere, ob kein GOtt im Himmel wäre.

6. Noch ſeynd ſonſt viel frommer Hertzen, die im Creutz und Elend ſeyn, in Kranckheiten, Angſt und Schmertzen, in Anfechtung, Noth und Pein: Oder die zu ihrem Lohn haben Neid, Haß, Spott und Hohn, weun ſie nicht, in böſen Sachen, bey der Welt mit wollen machen.

* 7. Ach HErr, ſiehe an und höre, die da ſeufzen fort und fort! Hilff, daß Uebung reiner Lehre ſey und bleib an allem Ort: Daß man nicht einander haß, doch die Warheit nicht verlaß: Daß man auch mög darnach ſtreben, heilig und gerecht zu leben.

8. Die Gewaltigen der Erden laß doch ſtifften Fried und Ruh! Laß ſie feind dem Kriegen werden, und darne-

ben ſehen zu, daß aufhören überall die Preſſuren doch einmahl: Daß die Armen für GOtt tretten, freudig für die Obern beten.

9. Denen, die in Noth ſich finden, in Betrübniß, Sorg und Leid, gib, daß ſie es überwinden, warten deiner Stund und Zeit. Vatter, hilff doch gnädiglich, daß dein Zion freue ſich, wir auch denn, im Himmel oben, alleſammt Dich ewig loben.

XXXIII.

Zu Kriegs-Zeiten, um Friede zu bitten.

484.) M. Lud. Helmbold.

DU Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt! Ein ſtarcker Noth-Helffer Du biſt, im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vatter ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn Du; Drum führ die Sach: Dein'n Vatter bitt, daß Er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, daß Du ein Fried-Fürſt biſt, und hilff uns gnädig alleſammt, jetzund zu dieſer Friſt; Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſti-

Peſtilentz regiert; Aber viel gröſſer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; Dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht; Drum hilff uns, HErr, treib von uns ferr'n Krieg und all ſchädlich Weſen.

6. Verdient wir haben alles wohl, und leidens mit Gedult; Doch gröſſer deine Gnad ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld: Darum vergib, nach deiner Lieb, die Du veſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Schertz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt, allein Du biſt, der ſolch's wohl kan ausrichten.

485.) D. W. Capito.

Mel. Was mein GOtt will / das rc.

Gib Fried zu unſrer Zeit, O HErr, groß Noth iſt jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden den Namen Chriſt, und dämpff mit Liſt wahr'n Gottesdienſt auf Erden, ſolchen erhalt, durch dein' Gewalt, Du hilffſt allein in G'fährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han, durch Unglaub und böß Leben. Dein Wort haſt uns gebotten an, dem wir

all widerſtreben: Denn wir zum Theil diß unſer Heil mit frevler G'walt austreiben, zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn' Frömmigkeit verbleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Hertz durch Reue, und Leid um unſer Sünd, behend in JEſu Chriſt erneue, aufdaß dein' Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieg's-Beſchwerde von uns abkehr, damit dein Ehr bey allem Volck kund werde.

486.) Joh. Heermann.

Mel. O GOtt / Du frommer GOtt.

GRoß iſt, O groſſer GOtt, die Noth, ſo uns betroffen, das Unrecht haben wir, wie Waſſer, eingeſoffen; Doch iſt das unſer Troſt: Du biſt voll Gütigkeit, Du nimmſt die Straffe hin, wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor Dir, betrauren unſre Sünden: Ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden, treib ab die Krieg's-Gefahr durch deine ſtarcke Hand, gib uns den lieben Fried, ſchütz unſer Vatter-Land.

3. Erhalte deine Kirch, in dieſen letzten Zeiten, da Teuffel, Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten. Dein iſt die Sach, O GOtt! drum wach, und mach Dich auf, ſchlag eine Wagen-Burg um deinen kleinen Hauff:

4. Der ſich auf Dich verläßt, der ſich Dir gantz ergibet, der Dich im Her-

Hertzen trägt, der Dich von Hertzen liebet, der dein Wort höher acht, denn alles Gut und Geld, und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, Du eben ſeyſt der GOtt, der ſein Volck kan bewahren, der Hülffe ſenden kan, wenn niemand Hülffe weiß. Dafür wird alles Volck Dir ſingen Lob und Preis.

487.) Joh. Angelus.

Ein Lied wider den Türcken.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

HErr Chriſte, unſer Schutz und Schild, deß Thron ſo hoch erhoben, daß er die Erd und Himmel füllt! ſieh an der Feinde Toben, und laß der Chriſten Seufzen Dir zu deinen Ohren kommen für, erhöre unſer Schreyen!

2. Schau nicht an unſre Miſſethat, die dieſes wohl verdienet, vielmehr auf deinen groſſen Rath, darinn Du uns verſühnet. Dein Häuflein kennſt Du, GOtt, allein, ihr Bitten nimm doch zu Dir ein, und laß die Hülffe kommen.

3. Schau, wie der Läſtrer deiner Ehr, O groſſer König dräuet, und ſich für unſrer Macht nicht mehr, als für ein Würmlein, ſcheuet: Er hebt ſein Haupt faſt Himmel-an, meynt, daß er nimmer fallen kan, wenn Du gleich wollteſt ſtreiten.

4. Drum kommen wir mit Joſaphat, und fallen vor Dir nieder. Wir ſind von

Aengſten müd und matt, erquicke uns doch wieder. Der Feind iſt groß, und wir gering: Ach! groſſer Schöpffer aller Ding, laß deinen Namen ſiegen!

5. Die Schuld bekennt Dir jedermann, wir Groſſen mit den Kleinen. So laß ſie doch nun lauffen an, die, JEſu, Dich verneinen, und pochen nur auf ihre Macht, die doch für Dir ſo viel geacht't, als wie die Spreu fürm Winde.

6. Wer dämpffte vormahls Pharao, als er wollt Jacob tödten? Macht'ſt Du nicht deine Knechte froh, und halffeſt in den Nöthen? Ach! deine Hand iſt noch ſo veſt: Wohl dem, der ſich auf ſie verläßt, und nicht auf Menſchen-Waffen!

7. Nicht uns, nicht uns, O ſtarcker GOtt, gebühret dieſe Ehre, wir ſind, und wollen ſeyn ein Spott, wenn nur bleibt deine Lehre. Dein iſt der Ruhm, dein iſt die Cron, die laß in Chriſto, deinem Sohn, Dir keinen Türcken rauben.

8. Du weißt, daß deine Herrlichkeit in Zion annoch ſcheinet; Du haſt noch bey uns, weit und breit, ein Volck, das recht Dich meynet. Es können, HErr, noch zehen ſeyn, die lieben ſtets den Namen dein, in unſerm Vatter-Lande.

9. Wir wollen ſeyn ein Ninive, ſey Du, wie dorten, gnädig, verkürtze dieſe Angſt und Weh, mach deine Chriſten ledig. Erbarm Dich, GOtt, und ſieh herein, wie elend gehn die Kinder dein in dieſes Feindes Banden!

10. Ge-

10. Geſegne unſers Käyſers Krieg, darzu Er wird gedrungen, gib, JEſu, ſeinen Waffen Sieg, Dir iſt es ſtets gelungen. Dein Creutz ſoll unſer Fähnlein ſeyn, wenn das nicht treibt den Türcken ein, ſo iſts mit uns verlohren.

11. Zuletzt, ſo gib uns deinen Geiſt, daß wir uns recht bekehren, und lehr uns fürchten allermeiſt Dich, und dein Lob vermehren. Und komm mit deinem Angeſicht, erſchein uns, unſer Freuden-Licht, nur mit dem jüngſten Tage!

488.) Pſ. 85. P. Gerhard.

In voriger Melodey.

HErr, der Du vormahls haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefang'nen Jacobs Band gelöſt und ihn erquicket, der Du die Sünd und Miſſethat, die dein Volck vor begangen hat, haſt vätterlich verziehen!

2. HErr, der Du deines Eifers Glut zuvor offt abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet! Ach frommes Hertz! ach unſer Heil! nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröſt uns wiederüm, nach ausgeſtand'nem Schaden. Willt Du denn zürnen ewiglich? und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Willt Du, O Vatter, uns denn nicht

nicht nun einmahl wieder laben? Und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus, auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſollt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden! Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende!

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt in guten Tagen, damit wir in dem groſſen Leid nicht mögen gantz verzagen! Doch iſt ja GOttes Hülffe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die Ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land, und überalle, werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt- und Treuen werden ſchön einander grüſſen müſſen: Gerechtigkeit wird einhergehn, und Friede wird ſie küſſen: Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn: Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooſe ruhn, die werden darvon leben: Gerechtigkeit wird dennoch

noch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn, zur Ehre ſeines Namens.

489.) In voriger Melodey.

W GOtt, der Du uns Fried und Krieg, nach deinem Willen, ſchickeſt, und endlich doch, durch Hülff und Sieg, die Traurigen erquickeſt! Wir haben warlich längſt verſchuldt die Straffen, die das Land erdult, damit Du es jetzt drückeſt.

2. Wir ſind ja auf der Sünden-Bahn ein lange Zeit geloffen, es hat das Unrecht jedermann, wie Waſſer, eingeſoffen; Daher dein ſtrenges Rach-Gericht in ſolchen Zorn und Eifer bricht, der uns jetzt hat betroffen.

3. Du biſt, HErr, unſer Vatter doch, bey Dir iſt viel Erbarmen; Drum nim̄ von uns des Krieges Joch, ſteh auf, und hilff uns Armen, nimm uns zu Gnaden wieder an, und laß, wie Du vorhin gethan, dein Vatter-Hertz erwarmen.

4. O HErr, geuß Frieden in den Sinn den hohen Potentaten, daß ihre Diener auch forthin zur Lieb und Sanfftmuth rathen: Gib, daß, für eignen Nutz, vielmehr ſie fördern deines Namens Ehr, mit klugen Rath und Thaten.

5. Treib alle Feind, O groſſer GOtt, durch deine Macht zurücke, damit hinfort der Fremden Rott uns nicht mehr unterdrücke, ſtürtz ſie in ein verkehrten Sinn, und laß ſie endlich fallen hin in ihr ſelbſt-eig'ne Stricke.

6. Leg

6. Leg ihnen ein Gebiß und Zaum, auch Ring in ihre Naſen, daß ſie uns laſſen Raſt und Raum, und nicht ſo grauſam raſen: Lenck ſie zurück, daß ſie geſchwind hinziehn, wo ſie herkommen ſind, und uns zufrieden laſſen.

7. So wollen wir, biß in den Tod, dein' Wunder-Thaten loben, daß Du uns aus des Krieges-Noth ſo mächtiglich erhoben, und ſagen: Du biſt unſer Held, der alle Feind zu Boden fällt, wie ſehr ſie immer toben.

490.) **Mart. Böhm.**

Mel. Erhalt uns, HErr, bey 2c.

O Starcker GOtt ins Himmels-Thron! wach auf, und hilff durch deinen Sohn, ſchau, wie ſich hat der Feind gerüſt, daß er dein' liebe Kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand HErr, ohn dein' Macht und ſtarcke Hand; Drum mach Dich ſelber auf den Plan, Du biſt der rechte Kriges-Mann.

3. Uns kränckt im Hertzen nichts ſo ſehr, als daß dein's Namens Wort und Ehr ſo gar ſchrecklich geſchändet wird, und manche feine Seel verführt.

4. Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht, ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg.

5. Du aber in dem Himmel hoch, O wahrer GOtt, lebſt gleichwohl noch,

die

die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß es Dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergehn eh Himm'l und Erd, eh daß dein' Kirch vertilget werd, ohn' Dich hat ſie kein Auffenthalt; Drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn, vergiß, HErr, der Gefang'nen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht't.

8. Behüt uns und das gantze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand. Erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir Dich loben hie und dort.

491.) Joh. Heermann.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

TReuer Wächter Iſraël, deß ſich freuet meine Seel, der Du weißt um alles Leid deiner armen Chriſtenheit! O Du Wächter, der Du nicht ſchläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein Hülff-reiches Angeſicht!

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual trifft dein Volck jetzt überall! Täglich wird der Trübſal mehr; Hilff, ach hilff! ſchütz deine Lehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo Du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher-Prieſter JEſu Chriſt, der Du eingegangen biſt in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut!

4. Sitzſt

4. Sitzſt auch heut ins Vatters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, den Er in dem Hertzen trägt, wie Sich ſelbſt zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abſchlägt!

5. Kläglich ſchreyen wir zu Dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die Du, mit höchſtem Ruhm, Dir erkaufft zum Eigenthum: Deines Vatters Zorn abwend, der, wie lauter Feu'r, jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig Ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was Du mehr haſt gethan, zeig Ihm unſertwegen an, ſage, daß Du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der Du JEſus heißt, als ein JEſus, Hülffe leiſt! Hilff mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen-Hülff hat ſich gewandt; Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz Immanuel, Du Beſchützer meiner Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns, und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid! GOttes Straff iſt ihm bereit't.

9. Deines Vatters ſtarcker Arm! Komm, und unſer Dich erbarm! Laß jetzt ſehen deine Macht, drauff wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Koppel trenn,

trenn, daß Dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterſchafft. Deine Chriſten ſehn auf Dich, trauen Dir ſich veſtiglich; Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beyſtand, ſind ſie doch Dir gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerd an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit; Und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt Du ihn'n, leg ſie Dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerd zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopff durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried mit GOtt! gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen Dich.

492.) M. M. Altenburg.

VErzage nicht, du Häufflein klein, ob gleich die Feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang; Es wird nicht lange währen.

2. Trö-

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befehl die Rach, und laß es Ihn ſchlecht walten. Er wird durch ſeinen Gideon, den Er wohl weiß, dir helffen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt, und ſein Wort, muß Teuffel, Welt und Höllen-Pfort, und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott. GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt: Den Sieg woll'n wir erlangen.

493.) Dav. Bernh. Meder.

Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

WEnn, ach! wenn wird doch erſcheinen der gewünſchte Friedens-Tag? und ſich ſtillen unſer Weinen, auf ſo lange Klag und Plag, auf unbillig-grimmen Streit, in der theuren Chriſtenheit? Ach! daß ich doch hören ſollte, daß GOtt Fried ausſprechen wollte!

2. Güldner Friede wieder blicke! Du haſt uns verlaſſen gantz, kehre wieder, und erquicke Land und Stand mit deinem Glantz! Brich herfür, du Himmels-Kind, daß man dich auf Erden find! Ach! daß ich doch hören ſollte, ꝛc.

3. Wie ſo lieblich ſchöne grünet alles bey der ſüſſen Ruh! da man ſeinem Höchſten dienet ungehindert immerzu; Da die Friedens-Boten ſchön auf den GOttes-Höhen ſtehn. Ach! daß ich ꝛc.

4. Gu-

4. Guter Ordnung wird gepfleget im gemeinen Regiment, Recht und Billigkeit erweget, Wahrheit bleibet ungeſchänd't; Fried und Recht ſich küſſen ſatt, und umfahen Dorff und Stadt. Ach! daß ich doch hören ſollte, &c.

5. Alle Höf und Hütten lachen, ſehen neu-bekleidet aus; Feld und Wälder luſtig wachen, und es ſtehet wohl ums Haus; Kinder man zur Schule führt, und Geſinde recht regiert. Ach! daß ich doch hören ſollte, daß GOtt &c.

6. Alle Länder ſich ergetzen an der edlen Sicherheit, ſind gemehrt mit Gold und Schätzen, ſchweigen von Verluſt und Leid, man mag ſchiffen auf der See, pflügen in der Au und Höh. Ach! daß &c.

7. O wir Armen! Unſre Seelen aus dem Friede ſind geſetzt, in der Welt zu todt ſich quälen, dem Schlacht-Viehe gleich geſchätzt; Nichts erſchallt, als Weh und Ach! Plage, Schmach und Ungemach. Ach! daß ich doch hören &c.

8. Kirch-und Schulen öde ſtehen, ſind zerſtöhret und verbrannt, GOttes Diener traurig gehen, mit gantz ausgeleerter Hand; Reine Lehre wird verſpott, und die Chriſten ausgerott! Ach daß, &c.

9. Gute Policey erlieget, das Geſetz und Straff-Amt ſchweigt; Ohne Reu und Scheu man krieget, die Gerechtigkeit entweicht; Schand und Laſter nehmen zu, Tugend findet wenig Ruh. Ach! daß ich doch hören ſollte &c.

10. Au und Feld trägt Stein und Dörner; Haus und Hof im Staube liegt; Thränen ſind anſtatt der Körner, die man einzuſacken kriegt; Alle Lieb und Furcht erſtirbt, und die Kinder-Zucht verdirbt. Ach! daß ich doch hören ſollte, daß GOtt Fried ausſprechen wollte!

11. Nun die Sicherheit weg kommen und man keinen Frieden find't, hat die Nahrung abgenommen; Städt' und Dörffer wüſte ſind; Traurig man die Völcker ſchaut, und von Thränen offt bethaut. Ach! daß ich doch hören ꝛc.

12. Du Beherrſcher aller Herren, laß einmahl erbitten Dich! Laß die Länder, nah und ferren, wieder ruhen gnädiglich! Hilff, daß nicht der Heilgen Sinn fall' auf eine Thorheit hin. Ach! daß ich doch hören ſollte, ꝛc.

13. GOtt, Du biſt von höchſter Stärcke, Du kanſt immer helffen noch. Ach! erweis es jetzt im Wercke, und nimm weg das Hader-Joch; Laß uns, frey von Krieges-Pein, doch im Friede ſchlaffen ein, oder noch im Tode hören, daß Du Friede willt beſchehren.

14. Wenn, ach! wenn wird doch erſcheinen der gewünſchte Friedens-Tag, und ſich ſtillen unſer Weinen, auf ſo lange Klag und Plag? Ach GOtt! wills allhier nicht ſeyn, ſo nimm uns in Himmel ein, daß wir, in der Friedens-Veſte, Dir lobſingen auf das beſte.

XXXIV.

XXXIV.

Friedens-Danck-Lieder.

494.) Mel. Trau auf GOtt in allen Sachen.

GOtt! der Friede hat gegeben, laß den Frieden ob uns ſchweben, Friede, Friede, Fried im Lande, Glück und Heil in allem Stande!

2. Friede hat uns GOtt gegeben, daß wir ſollen friedlich leben: Friede, ꝛc.

3. Billig wir vom Frieden ſingen, loben GOtt in allen Dingen. Friede, ꝛc.

495.) G. Werner.

Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

IHr Alten mit den Jungen, erhebet eure Zungen! Lobt GOtt mit ſüſſem Klang, den Himmels-König preiſet, der uns den Fried jetzt weiſet, gebt ſeinem Namen Ehr und Danck.

2. Du Vatterland, beſchweret, von Feinden ausgezehret, verwüſtet hie und da, lob GOtt! Den Krieg Er endet, und alles Unglück wendet, von Hertzen ſing: Alleluja!

3. Ihr, die vor dem geplaget, von Haus und Hof verjaget, ſeyd danckbar immerdar! Der Feind mit Schwerd und Bogen iſt nunmehr abgezogen; Nehmt wieder ein, was euer war.

4. Der Krieg iſt weggenommen, der Fried iſt wieder kommen; GOtt ſey Lob, Ehr und Preis! Jetzt ſcheinet uns die Sonne, und bringt nach Trauren

Wonne; Drum lobet GOtt mit höchſtem Fleiß.

5. Groß ſind, HErr, deine Gaben, die wir empfangen haben von deiner milden Hand; Zu vielen tauſend mahlen kan man ſie nicht bezahlen, die Du uns allen zugewandt.

6. Wir bitten deine Treue, den Frieden uns verleyhe, HErr GOtt, zu unſrer Zeit; Wir wollen dafür oben mit allen Engeln loben dein' Ehr und groſſe Herrlichkeit.

496.) Mel. Allein GOtt in der Höh/ *c.*

WIr dancken Dir, O höchſter GOtt, daß Du uns haſt erhöret, und, nach der groſſen Krieges-Noth, den lieben Fried beſchehret, auch ſonderlich dein liebes Wort erhalten rein an dieſem Ort, ſamt beyden Sacramenten.

2. Hilff, daß wir dieſe Friedens-Zeit gebrauchen Dir zu Ehren, und nicht durch Unbußfertigkeit die Straffe wieder mehren. Erhalt dein' Kirch in Fried und Ruh, Geſundheit, Nahrung gib darzu, durch JEſum Chriſtum, Amen.

XXXV.

Zur Zeit der Theurung.

497.) Nic. Hermann.

Mel. Wo GOtt zum Haus *c.*

BEſchehr uns, HErr, das täglich Brod, für Theurung und für Hun-

Hungers-Noth behůt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vatter in dem höchſten Thron!

2. O HErr, thu auf dein' milde Hand, mach uns dein' Gnad und Gůt bekandt, ernehr uns deine Kinderlein, der Du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt Du doch der Raben Stimm, drum unſer Bitt, HErr, auch vernimm; Denn aller Ding Du Schöpffer biſt, und allem Vieh ſein Futter gibſt.

4. Gedenck nicht unſrer Miſſethat, und Sůnd, die Dich erzůrnet hat; Laß ſcheinen dein' Barmhertzigkeit, daß wir Dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbars Jahr, den lieben Feld-Bau uns bewahr, fůr Theurung, Hunger, Seuch und Streit behůt uns, HErr, zu dieſer Zeit.

6. Unſer lieber Vatter Du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt; Drum trauen wir allein auf Dich, und woll'n Dich preiſen ewiglich.

498.) Hanns Sachs.

WArum betrůbſt du dich, mein Hertz, bekůmmerſt dich, und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein: Mein Vat-

ter und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil Du mein GOtt und Vatter biſt, dein Kind wirſt Du verlaſſen nicht, Du vätterliches Hertz! Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrauen GOtt; Ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und glaub veſtiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer-theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, der Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, biß zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt Er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom Kön'g Pharao gefangen hart, um ſein' Gott'sfürchtigkeit; GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er konnt Vatt'r und Brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt' Er hin, bewahrt

wahrt ſie für des Feuers Glut, und halff ihn'n auch aus aller Noth.

10. Ach GOtt! Du biſt noch heut ſo reich, als Du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht zu Dir: Mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mir nur das Ewig gewährn, das Du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod: Das bitt ich Dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein' kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck Dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß Du mich ſolchs haſt erkennen lan durch dein göttliches Wort: Verleyh mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey Dir geſagt, für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

499.) Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut / das iſt ꝛc.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan! So dencken GOttes Kinder. Er ſiehet ſie offt ſauer an, und liebt ſie doch nicht minder. Er zieht ihr Hertz nur Himmelwärts, wenn Er ſie läßt auf Erden ein Ziel der Plagen werden.

 2. Was

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Gibt Er, ſo kan man nehmen: Nimmt Er, wir ſind nicht übler dran, wenn wir uns nur bequemen. Die Lincke ſchmertzt, die Rechte hertzt, und beyde Hände müſſen wir doch in Demuth küſſen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er weiſt uns offt den Segen, und eh er noch gedeyen kan, muß ſich die Hoffnung legen. Weil er allein der Schatz will ſeyn, ſo macht er andre Güter durch den Verluſt nur bitter.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Man laß Ihm ſeinen Willen. Hängt Er den Brod-Korb höher an, Er wird ihn beſſer füllen, ob gleich das Feld nicht Erndte hält. Man kan auch bey den Brocken vergnügt ſeyn, und frolocken.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Das Feld mag traurig ſtehen; Wir gehn getroſt die Kirchen-Bahn, und wollen GOtt erhöhen. Sein Wort iſt Brod, ſo hats nicht Noth. Die Welt muß eh verderben, als wir für Hunger ſterben.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! ſo wollen wir ſtets ſchlieſſen. Iſt gleich bey uns kein Canaan, wo Milch und Honig flieſſen, doch iſts genug zur Sättigung, wenn GOtt den Löffel ſegnet, obs gleich nicht Scheffel regnet.

500.) Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

Zweyerley bitt ich von Dir, zweyerley trag ich Dir für, Dir, der alles reichlich gibt, was uns dient, und Dir beliebt: Gib mein Bitten, das Du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey: Armuth, daß die Maaſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, O mein Heil, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir, zur Noth, hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth, und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, Dich verläugnen, Dir zum Spott, fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Hertz iſt Frechheit-voll, weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz und Licht! dieſer keines ziemt mir nicht, bey-

des ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer; Drum ſo gib mir Füll und Hüll, alſo wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

XXXVI.

Zur Zeit der Peſt und anderer anſteckenden Kranckheit.

501.) M. Joh. Gigas.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht / ꝛc.

ACh! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der HErr heimſuchen thut! Laßt uns von Hertzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet han, ſolches bekenn ein jedermann, niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt, Du lieber Vatter! denn unſer Wandel iſt bey Dir; Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein; Bey Dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden; So muß auch unſer irdiſch Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die Du, HErr Chriſt, uns haſt bereit't durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmahl geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie gewe-

geweſen, welcher, wie Simeon, entſchläfft, ſein' Sünd erkennt, Chriſtum ergreifft! So muß man ſelig werden!

5. Dein'n Seel bedenck, bewahr dein Leib, laß GOtt den Vatter ſorgen; Sein' Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich fürm Argen. Ja, wie ein Henn ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut auch GOtt uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren; Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn', der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Chriſtus hilfft uns aus aller Noth: Drum loben wir den HErren.

XXXVII.

Wetter-Lieder.

Um Regen und Sonnenſchein.

502.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

ACh HErre, Du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn; Wenn Du [nicht gibeſt Sonnenſchein, / zuſchleußt den Himmel dein,] ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſre Sünd bekennen wir, die wollſt Du uns verzeihen: All' unſre Hoffnung ſteht zu Dir, Troſt, Hülff thu uns verleyhen, gib

uns { Klarheit und Sonnenſchein,
    { Regen und Segen dein,
um deines Namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und Vatter!

3. Gedencke, HErr! an deinen Bund, um deines Namens willen, wir bitten Dich von Hertzens-Grund, thu unſre Noth doch ſtillen vom

Himmel mit dem { Sonnenſchein,
               { Regen dein,
denn Dein iſt ja der Himm'l allein, ohn
Dich { die Sonn nicht ſcheinet.
     { kan es nicht regnen.

4. Kein and'rer Götz vermag es nicht,
daß er ſollt { Klarheit } geben. Den
             { Regen   }
Himmel haſt Du zugericht't, darinnen thuſt Du ſchweben, allmächtig iſt der Name dein, ſolch's kanſt Du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Vatter!

Um Regen.

503.) Mel. O Vatter aller Frommen.

DAs Land wollſt Du bedencken mit deinem Segen reich, und ſein Gepflügtes trăncken, mit Regen machen weich, daß ſein Gewächs es gebe, zur Nothdurfft dieſem Leben; Dir woll'n wir danckbar ſeyn.

Um Sonnenſchein.

504.) D. Vincent Schmuck.

In voriger Melodey.

GIb zu den Frücht'n der Erden ein'n gnäd'gen Sonnenſchein, daß ſie reiff mögen werden, und wir ſie bringen

gen ein: Nahrung des Leibs zu haben, und Dich, für deine Gaben, zu preiſen ewiglich.

Um Regen.

505.) Joh. Franck.

Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

GOtt, deß Güte ſich nicht endet, haſt Du denn die Vatter-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Willt Du uns, und unſer Land, mit den vielgedräuten Plagen, gantz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum willt Du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein. Laß doch unſ're heiſſen Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, O HErr! das Feld muß trauren, weil es nicht geträncket wird, unſre Aecker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt, unſre Gründe ſind gantz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? ſoll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin das Himmel-Naß nicht mehr unſer Feld ergetzen? nicht mehr unſer Feld benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſeyn? Sollen wir, ſammt unſern Heerden, gar verſchmachten, gar vergehn? Ach! HErr,

laß Dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen!

6. Dencke doch an deinen Bogen, den Du in die Lufft geſtellt, als Du deinen Bund vollzogen, nach der Sünd-Fluth erſter Welt; Du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was Du damahls haſt verſprochen.

7. Ja, Du haſt mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beſchenckt, haſt mit früh- und ſpatem Regen unſer dürres Land geträngckt. Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Lufft vergehen.

8. Drum, O HErr, wir wollen trauen: Du wirſt unſre Bitt erhörn, Du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir Dich drum werden preiſen.

506.) Nic. Hermann.

GOtt Vatter, der Du deine Sonn läßt ſcheinen über Bös und Fromm, und der gantzen Welt damit leucht'ſt, mit Seg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg machſt Du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Gras, in Gäng und Fels gut Ertz Du legſt, Fried, Schutz und Recht Du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch reichlich Brod und Wein, daß unſer Hertz kan frölich ſeyn, Du deckſt auch unſ're Sünde zu, dein

dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitten wir dein' Gnad und Gůt: Im Wort und Fried uns ſtets behůt; Die Frůcht der Erden uns bewahr, und gib uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hag'l und Ungewitter wehr; Schnee, Regen, Wind und Sonnen-Schein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein' Ruth, alles, was Schad'n an Frůchten thut: Solch Ungezieſer, HErr, vertreib, daß dein' Gab unbeſchådigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Wůrmelein dein G'ſchőpff, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf dein' milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekandt.

Um Sonnenſchein.

(8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Ertz, Brod, Wein und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und Dich erkenn aus deiner Gab.)

Um Regen.

(9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hőr unſre Bitt, theil uns ein'n gnåd'gen Regen mit, und crőn das Land aus deiner Hand, mit dein'n Fußtapffen dűng das Land.)

10. Den HErrn von Zion man Dich nennt; In aller Welt dein' Gůt man

 kennt;

kennt; Hörſt unſ're Bitt, und hilffſt allein. Gib Gnad, daß wir Dir danckbar ſeyn.

XXXVIII.

Donner-Lieder.

507.) GOtt / der Vatter / wohn / rc.

GOtt, der Vatter, ſey mit uns und laß uns nicht erſchrecken. Für des Wetters Noth und Brunſt ſein' Hand uns woll bedecken! Ach! für Schaden, HErr, bewahr, die Seel, den Leib, das Leben, das Land und Stand darneben, laß, HErr, Dir ſeyn ergeben. Daß wir in ſo groſſer G'fahr an deiner Hülff nicht zagen, kein Wetter-Schaden klagen, und können Dir Danck ſagen. Amen, Amen, das ſey wahr! Drauff ſingen wir, Halleluja.

2. JEſus Chriſtus, bleib bey uns, und laß uns jetzt nicht ſtecken. Für des rc.

3. Heil'ger Geiſt, der wohn in uns, laß uns kein' Angſt erwecken. Für des rc.

508.) M. Joh. Frentzel.

Mel. Wo GOtt / der HErr / nicht bey / rc.

HErr Zebaoth, Du ſtarcker Held, ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuſſe fällt, und ſich mit Zittern bücket für der ſo hohen Majeſtät, die über alle Himmel geht, und allenthalben herrſchet!

2. Wir hören, daß ſich deine Macht in dicken Wolcken reget: Daß da und

dort

dort dein Donner kracht, bald tieff ins Erdreich ſchläget: Wir ſehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der ſchnelle Blitz, bey ſtarcken Waſſer-Güſſen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn faſt gantz und gar entſincken, wir wiſſen nicht, wo aus, wo hin, weil Du, mit einem Wincken, ja ſtracks in einem Augenblick, uns alleſamt in tauſend Stück erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, O groſſer GOtt, daß Du uns möchteſt plagen, wie Korah, und deſſelben Rott, hinab in Abgrund ſchlagen, mit Feuer, wie die Männer dort, auf des Eliä Wunſch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könnteſt uns, wie vor der Zeit die erſte Welt, erſäuffen, das Land, ſamt aller Fruchtbarkeit, verwüſten und zerſchleiffen: Du könnteſt leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz und Donner-Keil, uns gantz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr! dencke nicht, gedencke nicht der Sünden, ſo wir gethan; Laß im Gericht den ſtarcken Eifer ſchwinden; Die Gnade hebe ſich empor, und gehe deinem Rechte vor, ſonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr! ſey gnädig doch uns Furchtſamen und Matten! Wir nehmen unſre Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten, mit ſtarckem Angſt und Bet-Geſchrey: HErr, nimm

es

es an, und ſchaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke ſeyn zur Buſſe, damit, wenn nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellen Fuſſe, wir alleſammt bereitet ſeyn, und uns dein heller Gnaden-Schein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut kein Unheil widerfahren; Wie Du die Männer in der Glut des Ofens ließ'ſt bewahren, durch deine Engel; Und wie Du den Kaſten Noah ſchloſſeſt zu, daß er erhalten würde;

10. So wolleſt Du mit deiner Gnad auch uns jetzund umfangen: Nicht nach Verdienſt der Miſſethat, die wir verboſt begangen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns Erden-Würmelein kein Ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß Dir unſer Haabe, auch alle Früchte auf dem Land, als deine Gnaden-Gabe, befohlen ſeyn! Wir wollen Dir, HErr GOtt, Du Helffer für und für, mit Danck entgegen gehen.

Danck-Lied.

509.) Joh. Heermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen 2c.

WIr haben jetzt vernommen, wie Du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn Du es nicht gewendet, und Hülffe

Hülffe zugeſendet, wie wir von Dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekandt; Doch thuſt Du uns beweiſen, wie deine Gnaden-Hand, die Dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu Dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denckſt Du jederzeit an die, ſo Dich anlauffen, hilffſt in Barmhertzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie Du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Krafft: Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie Du, HErr JEſu Chriſt, des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teuffels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt; Dein freundlich Angeſicht läßt Du uns wieder ſchauen, die wir uns Dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Das Danck-Lied, ſo wir bringen für diß, was Du gethan, laß vor Dir lieblich klingen, und nimms in Gnaden an, durch Chriſtum, deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, den wahren Gnaden-Thron.

7. Wenn Du am jüngſten Tage, der

ſchon

ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donner-Schlage anzünden wirſt die Welt; So ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an Dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vatterland.

XXXIX.

Lob= und Danck= Lieder.

510.) Der 100. Pſ. Joh. Franck.

Mel. GOtt des Himmels und der E.

ALle Welt, was kreucht und webet, was im Feld und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zunge hebet, jauchtze GOtt zu jeder Friſt! Dienet Ihm, wer dienen kan, trett mit Luſt vor Ihn heran!

2. Sprecht: Der HErr iſt unſer Meiſter, Er hat uns aus Nichts gemacht, Er hat unſre Leib- und Geiſter an die lichte Welt gebracht, wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang, lobet Ihn mit ſchönen Worten, ſaget Ihm Lob, Preis und Danck: Denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

511.) Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

AUf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein: Meine Seele, die

zuvor ſanck biß zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun biß zum Himmels-Chor.

2. Der, für dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarcke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angſt gefühlt, hat der Gram mein Hertz durchwühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört; Ey ſo bin ich nunmehr frey: Heil und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie du's haſt mit mir gemeynt; Du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht; Hätt ich dir zu viel getraut, hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt: Du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott: Wenn Er ſetzt, ſo wirffſt du üm, wenn Er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vatter-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem Sinn alle gute Sinnen hin: GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt für deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! hie iſt GOtt und GOttes Grund, hier

iſt

iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Segens, ſeiner Gnad; All ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in aller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpff zurücke gehn, der ſich Ihm zu eigen ſchenckt, und Ihn in ſein Hertz einſchränckt. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergetzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich doch, da mir noch das Trübſals-Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Hertze fraß: Nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, biß ich kehr in das ſchwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt' und hielt' mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr g'nug preiſen kan. Da ich, weder hie, noch da, ein'gen Weg zur Rettung ſah, hatt ich ſeine Hülffe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen kranck gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt Du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun,

13. Nun, ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunder-Schein ſtets für meinen Augen ſeyn: Ich will, all mein Lebenlang, meinem GOtt mit Lob-Geſang dafür bringen Lob und Danck.

14. Allen Jammer, allen Schmertz, den des ew'gen Vatters Hertz mir ſchon jetzo zugezehlt, oder künfftig auserwehlt, will ich hier, in dieſem Lauff meines Lebens, allzuhauff, friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn biß in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte beywill ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn.

512.) D. Joh. Olearius.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

GElobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein'n Leib und Seel gegeben; Mein Vatter, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick an mir viel guts gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vatters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenckt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, des Vatters wer-

werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Hertz erquickt, der mir gibt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülffe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobt und preiſt, was in den Lüfften ſchwebet; Gelobet ſey der HErr, deß Name heilig heißt, GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir das Heilig! jetzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig! Heilig! ſingen, den hertzlich lobt und preiſ't die gantze Chriſtenheit. Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit.

513.) Der 103. Pſ.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

HEb hoch des HErren Herrlichkeit, O meine Seele! weit und breit, es preiſe Muth und Sinn in mir des heil'gen Namens groſſe Zier.

2. O meine Seele! weit und breit heb hoch des HErren Herrlichkeit, vergiß nicht ſeiner Gnaden-That, und was Er offt erwieſen hat.

3. Der ohn Entgeltung dir vergibt die Schuld, damit du Ihn betrübt, verſchaffet deinem Hertzen Ruh, und heilet deine Schwachheit zu.

4. Der dich errettet aus Gefahr, und nimmt des armen Lebens wahr, becrönt dich reichlich jederzeit mit Langmuth, Huld und Gütigkeit.

5. Der

5. Der mehr von Gütern dir beſchehrt, als dein Mund darff, und du begehrt, auch dir ſtets neue Jugend bringt, als wie ein Adler ſich verjüngt.

6. Der HErr verſchafft Gerechtigkeit, und Recht ohn allen Unterſcheid, ſetzt das gedruckte Volck in Ruh, und ſpricht ihm ſelbſt die Sache zu.

7. Er hat dem Moſes ſeine Bahn und rechte Wege kund gethan, hat ſeiner groſſen Wercke Pracht Iſraëls Kindern klar gemacht.

8. Er iſt es, der Genad erzeigt, der zum Erbarmen hoch geneigt, der langſam haßt, und Eifer hegt, und eilend groſſe Güte trägt.

9. Zwar Urſach hat Er gar zu wohl; Doch iſt Er Grimmes nicht ſo voll, und wird nicht zancken jederzeit, noch zornig ſeyn in Ewigkeit.

10. Er ſchickt, nach unſrer Sünden Zahl, auch nicht die Straffen allzumahl, ſchaut nicht, was unſre Miſſethat für harten Lohn verdienet hat.

11. Wie ſich ein Vatter-Hertze regt, und Langmuth mit den Kindern trägt: ſo auch erbarmt Er derer Sich, die Ihn ſtets fürchten inniglich.

12. Er hat Ihm, veſt und unverletzt, im Himmel einen Thron geſetzt, ſein Reich erſtreckt ſich um und an auf alles, was man finden kan.

13. Ihr Engel, lobt des HErren Macht! Ihr Helden, die Ihr für Ihm wacht,

wacht, und ſein Gebot thut, daß ſein Wort erklingen mag durch allen Ort!

14. Erhebt den HErren weit und breit, die ihr ſein Heer und Diener ſeyd, und richtet fleißig in die That, ſo viel Er euch befohlen hat.

15. Ihr ſeine Wercke, lobet Ihn, ſo weit ſich ſeine Gräntzen ziehn. Brich, meine Seele, auch hervor, und heb Ihn ewiglich empor!

514.) D. V. Alberti.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr, groß von Macht und Treu, HErr, der Du Leib und Leben, aus lauter Gütigkeit, uns allen haſt gegeben! HErr, der Du uns auch ſonſt viel Gutes haſt gethan, nimm dieſes Opffer jetzt von unſern Lippen an.

2. Wir ſind dein Meiſterſtück; Du haſt die edle Seele dem Leibe zugeſellt, und aus der finſtern Höle, aus unſrer Mutter Schoos, an dieſes Licht gebracht; Wir dancken Dir dafür, und rühmen deine Macht.

3. Du haſt die Mutter-Bruſt an unſern Mund geleget, und uns ins Lebens-Buch mit Namen eingepräget, nachdem Du uns zuvor gewaſchen ſchön und rein: Wer kan Dir danckbar gnug nur für die Tauffe ſeyn?

4. Uns Kinder gängelſt Du: Der Eltern Zucht und Lehre rührt von Dir, Vatter, her, zu deinem Lob und Ehre: Die Engel ſchützen uns, die ſtets dein Antlitz

Antlitz ſehn: Ach habe Danck! durch Dich iſt uns ſo wohl geſchehn.

5. Durch Lehrer lehr'ſt Du uns, in Schulen, Kunſt und Tugend; Was uns im Alter nehrt, begreifft die zarte Jugend; Wir nehmen durch Dich zu an Alter und Verſtand; Hilff Du uns danckbar seyn, ſonſt iſts nicht angewandt.

6. Du führſt uns ein und aus; Du biſt im Vatterlande ein Vatter, und noch mehr, wenn wir im fremden Stande, wie Wäysen, einhergehn; Wir richten uns nach Dir, Du Leit-Stern des Gelücks, und dancken Dir dafür.

7. Der Laſter Schmeicheley, das Luſt-Spiel der Sirenen, iſt Laſt- und Unluſt-voll; Auf Lachen folgen Thränen: Dir aber dancken wir für einen beſſern Weg; Die Tugend iſt das Ziel, Du ſelber biſt der Steg.

8. So wandelſt Du mit uns! Und wenn wir Dir nachgehen, muß offt ein fremder Ort uns frey und offen ſtehen, der durch Dich, Vatter, wird zu unſerm Vatterland; Drum rühmt auch unſer Mund die Wunder deiner Hand.

9. Du ſpeiſt und kleideſt uns, und bringſt uns auch zu Ehren; Du gibſt uns Weib und Kind, und hilffſt ſie uns ernehren: Du ziehſt ſie ſelber auf, und mehrſt dein Himmelreich: O Vatter, was für Danck iſt deiner Gutthat gleich?

10. Die Gaben des Gemüths, und die

geſunden Glieder, ſind dein Geſchenck und Gab, die geben wir Dir wieder zu deinem Lob und Dienſt; HErr, nimm ſie willig an! Du haſt den Danck davon, wenn ſie was gut's gethan.

11. Du biſt getreu, und willſt im Alter uns nicht laſſen; Du biſt der Schwachen Stab, die Dich im Glauben faſſen! Wie Adler, nehmen wir an Kräfften wieder zu, und dancken Dir zugleich bey Schwachheit für die Ruh.

12. So viel, und noch vielmehr ſchenckſt Du uns ſchon auf Erden; Ach! was für Gnade wird uns dort erwieſen werden! Du ſelber, groſſer GOtt, wirſt alles ſeyn allein! Drum ſoll auch dein allein Ruhm, Preis und Ehre ſeyn.

515.) Der 34. Pſ. P. Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir / ſpricht ꝛc.

ICh will erhöhen immerfort, und preiſen meiner Seelen Hort, ich will Ihn hertzlich ehren: Wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein, laß alle, die betrübet ſeyn, ein Freuden-Lied jetzt hören!

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſt, wer Ihn nur ſucht, der wird erlöſt, ich hab es ſelbſt erfahren: So bald ein Ach! im Himmel klingt, kommt Heil, und was uns Freude bringt, vom Himmel abgefahren.

3. Der ſtarcken Engel Compagnie zieht frölich an, macht dort und hie ſich ſelbſt zum Wall und Mauren: Da weicht und flieht die böſe Rott, der Satan

tan wird zu Hohn und Spott, kein Unglück kan da dauren.

4. Ach, was iſt das für Süßigkeit! Ach, ſchmecket alle, die ihr ſeyd mit Sinnen wohl begabet! Kein Honig iſt mehr, auf der Erd, hinfort des ſüſſen Namens werth; GOtt iſt, der uns recht labet.

5. O ſeligs Hertz! O ſeligs Haus, das alle Luſt ſtößt von ſich aus, und dieſe Luſt beliebet! All andre Schönheit wird verdrückt: Der aber bleibet ſehr geſchmückt, wer ſich nur GOtt ergibet.

6. Der Kön'ge Gut, der Fürſten Geld, iſt Koth, und bleibet in der Welt, wenn die Beſitzer ſterben. Wie offt verarmt ein reicher Mann! Wer GOtt vertraut, bleibt reich, und kan die ew'gen Schätze erben.

7. Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu! ich will euch zeigen, wie ihr Ruh und Wohlfahrt könnt erjagen: Ergebet euch, und euren Sinn, zu GOttes Wohlgefallen hin, in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung, habt ſolchen Muth, der Zanck, und was zum Zancken thut, nicht reget, ſondern ſtillet: So werden eure Tage ſeyn mit ſtillem Fried und ſüſſem Schein des Segens überfüllet.

9. Laß ab vom Böſen, fleuch die Sünd, O Menſch, und halt dich, als ein Kind des Vatters in der Höhe: Du wirſts erfahren in der That, wies dem, der Ihm gefolget hat, ſo hertzlich wohl ergehe.

10. Den Frommen iſt GOtt wieder fromm, und machet, daß gefloſſen komm auf uns all ſein Gedeyen: Sein Aug iſt unſer Sonnen-Licht, ſein Ohr iſt Tag und Nacht gericht't, zu hören unſer Schreyen.

516.)

LIebſter GOtt, wenn mein Gemüthe deine Güte überleget, die Du mir haſt erzeigt von Jugend auf, ſinn ich drauf, wie ich mich doch gegen Dir möge danckbarlich erweiſen, und mit ſchöner Wörter Klang, und Geſang, deine groſſe Wohlthat preiſen.

2. Aber, HErr, je mehr ich ſinne, und beginne, zu betrachten deine Treu, ach! je mehr und mehr kommt mir Gutes für; Ja es ſind ſo mancherley deiner Wohlthat milde Pfründen, ſo, daß ich, zu deinem Preis, ſelbſt nicht weiß, wo ich Wort genug ſoll finden.

3. Mir haſt Du ja, wider Hoffen, ſelbſt geruffen, als ich nichts von Dir gewußt, da ich noch im Finſtern lag, ohne Tag, alſo, daß ich kommen mußt an das güldne Licht der Sonnen. Denn von Dir und durch dein Wort, O mein, Hort, hat mein Heil ſich angeſponnen.

4. Deine Hand hat mir gegeben Lufft und Leben, deine Krafft hat mich erquickt, daß nicht Angſt und Schmertzen mich, grimmiglich, bald in der Geburt erſtickt. Ja Du haſt, als ich gebohren, mich

mich genommen, in der Tauff, willig auf, und zu deinem Kind erkohren.

5. Ja, ich ſag es unverborgen: Deine Sorgen, die Du trägeſt ſtets für mich, haben mich, zu Tag und Nacht, ſo bewacht, daß manch Unglück hinter ſich, auf dein Wincken, müſſen weichen, wenn der Höllen gantze Schaar fertig war, meine Seele zu erſchleichen.

6. Mir zu gut, und auch zur Wonne, muß die Sonne täglich halten ihren Lauff, und der Mond nimmt, ohne Ruh, ab und zu, beyde mir zu warten auf; Alle Stern, auf GOttes Wincken, müſſen mir mit ihrem Schein dienſtbar ſeyn, und mit holden Augen blincken.

7. Mir zum beſten muß die Erden fruchtbar werden, und gebähren Korn und Wein: Jeder Monath bringet mir Frücht' herfür, die mir können nützlich ſeyn, theils zur Luſt und zum Ergetzen, theils auch, welche können mir die Begier, und den Hunger wohl erſetzen.

8. Meinen Durſt zu ſtillen, müſſen Quellen flieſſen aus der Erden tieff herfür; Ja, was heget Berg und Lufft, See und Klufft, das muß alles dienen mir, und mich ſpeiſen, träncken, kleiden. Sollte nun nicht dieſes mich, ewiglich, HErr, zu deinem Preis verleiten?

9. Schwing ich endlich denn von hinnen meine Sinnen in das güld'ne Sternen-Zelt, und bedencke, was mir dort, ewig fort, mein HErr JEſus hat beſtellt;

ſtellt; Muß ich für der Gutthat Menge mit dem Tichten halten inn, weil mein Sinn, ſie zu faſſen, iſt zu enge.

10. Denn, mein GOtt! was kan ich ſchencken, und erdencken, Dir zu Danck für deine Treu, die Du mir ſo hoch geneigt haſt erzeigt? Ach! ich wills bekennen frey, ich hab nichts, O GOtt, mein Leben! Nimm mich ſelber hin von mir, ich will Dir zu Leib-eigen mich ergeben.

517.) M. Mart. Rinckart.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.

LObe, lobe meine Seele, lobe deinen GOtt mit Fleiß! Hertz und Mund, ſing und erzehle ſeines Namens Ehren-Preis! Lobe, lobe, mein Gemüth, und vergiß nicht, was für Güt und Genad Er dir erweiſet, daß ja nichts bleib ungepreiſet.

2. Lobe deinen treuen Pfleger, der dir hilfft aus aller Noth: Lobe deinen Sünden-Träger, der Sich für dich gab in Tod: Lobe ſeines Geiſtes Gnad, der dir ſo viel Miſſethat nun ſo offt und viel vergeben, und jetzt wieder ſchenckt dein Leben.

3. Lobe den, der dich bekrönet mit Gnad und Barmhertzigkeit, Freund und Feinde dir verſöhnet, und zu recht gewünſchter Zeit dir dein' Unſchuld machet kund, daß du dich mit Hertz und Mund, und mit Freuden-Lob aufſchwingeſt, und dem Adler gleich verjüngeſt.

4. Lobe

4. Lobe den, der ſeinem Knechte, dem ſo hoch geplagten Mann, alle ſeine Weg und Rechte, in der Wüſten kund gethan. Lobe, lobe noch vielmehr den, der ſeine Gnaden-Lehr uns in Chriſto offenbaret, und ſo lange Zeit bewahret.

5. Lobe das Hertz und Gemüthe, das iſt ohne falſchen Schein, und für Wunder-groſſer Güte nichts kan, als barmhertzig ſeyn. Wann uns reuet Sünd und Schuld, iſt da lauter Gnad und Huld: Was wir mißgehandelt haben, iſt ins tieffe Meer begraben.

6. Lobe das Hertz und den Willen, der den Zorn nicht lange hält, läßt ſich mit Verſöhnung ſtillen allezeit und aller Welt. Seine Treu und Gütigkeit gehet Himmel-weit und breit, über alles, was zu ſchmiegen ſich für Ihm weiß ohne Lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preiſe das getreue Vatter-Hertz, das, nach Vatters Art und Weiſe, uns recht meynet ohne Schertz: Wenn wir ruffen ängſtiglich, bricht es aus und meldet ſich, wenn wir, ohne Falſch und Lügen, uns nur kindlich für Ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, daß wir Staub und Aſche ſind, die Er kennet von uns allen, die zerſtreuet ſind vom Wind: Daß wir brechen wie ein Glas, und verwelcken wie das Gras, wenn der Wind darüber rennet, ſeine Stätte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen ewig iſt und bleibet treu: Seine Treu wird alle Morgen mit der Morgen-Röthe neu: Denen, die von Hertzensgrund halten ſeinen Gnaden-Bund, läßt Er die Heils-Brunnen flieſſen, und es Kindes-Kind genieſſen.

10. Lobe den, der ſich geſetzet, übermäßlich, Himmel-hoch, welchem nichts wird gleich geſchätzet, deſſen Pflicht-Gehorſams Joch, mit Grund-tieffgebogner Ehr, Erde, Feuer, Lufft und Meer, die und jene Welt erkennet, und Ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet ihn, ihr ſtarcken Helden, die ihr ſteht vor ſeinem Thron, allen Völckern anzumelden, was befiehlt ſein groſſer Sohn: Lobet Ihn je mehr und mehr, all ihr blancken Himmels-Heer, rüſtet euch auf eure Weiſe, unſerm GOtt zu Lob und Preiſe.

12. Lobet, lobet Ihn auf Erden, alle ſeiner Hände Werck, daß, wie recht, gerühmet werde ſeine Weisheit, Macht und Stärck! Lobe, lobe, meine Seel, Hertz und Muth, ſing und erzehl alles, was Er dir beweiſet, daß ja nichts bleib ungepreiſet.

518.) M. Joh. Matth. Englert.

Mel. JEſu / komm doch ſelbſt zu mir.

MEine Seele preiſet Dich: HErr mein GOtt, erhöre mich! Laß durch JEſum, deinen Sohn, Dir gefallen meinen Ton.

2. Du

2. Du haſt mir viel guts gethan, ſchon von Mutter-Leibe an. Seel und Leib haſt Du beglückt, und viel Segen zugeſchickt.

3. Beicht ich, ſo vergibſt Du mir, hilffeſt, wenn ich ruff zu Dir: Bin ich kranck, und leide Pein, ſo willt Du mein JEſus ſeyn.

4. Du beſchehrſt, was mir gebricht, biſt im Finſtern Sonn und Licht; Freude in der Traurigkeit, Schild und Schutz in manchem Streit.

5. JEſu Leib und theures Blut kommt in Schwachheit uns zu gut. Seele, ach! vergiß es nicht, was von GOtt dir guts geſchicht.

6. Er hat mehr an mir gethan, als mein Mund begehren kan. Was Du gutes ſiehſt an mir, kommt allein, mein Heil von Dir.

7. Wie ſoll ichs vergelten nun? Viel zu ſchlecht iſt all mein Thun: Was ich habe, weiß und bin, werff ich Dir zu Füſſen hin.

8. Dir allein gebührt die Ehr, Dich erheb ich mehr und mehr. Lob und Preis, und Ruhm, und Krafft, ſing ich dem, der alles ſchafft.

9. Nimm mich ſelbſten, als ein Pfand, leite mich mit deiner Hand, kehr in Gnaden bey mir ein, laß mich deinen Tempel ſeyn.

10. Dencke nicht der Sünden Schuld, mich erhalte deine Huld. Sey

mein Hort und treuer GOtt, in dem Leben, in dem Tod.

519.) M. Mart. Rinckart.

NUn dancket alle GOtt, mit Hertzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut, an uns und allen Enden, der uns, von Mutter=Leib und Kindes=Beinen an, unzehlich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig=reiche GOtt woll uns, bey unſerm Leben, ein immer=frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der Beyden gleich im höchſten Himmels=Throne, dem Drey=Einigen GOtt, als Er [urſprünglich / ſeit ewig] war, und iſt, und bleiben wird, jetzund und immerdar.

520.) Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Nun laßt uns GOtt/ dem ꝛc.

NUn laſſet GOttes Güte uns führen zu Gemüthe, kommt, laſſet uns erwegen des frommen Vatters Segen.

2. Eh' wir ans Licht geſetzet, hat Er uns hochgeſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn' Regen und Bewegen, ohn' Menſchen=Hülff und Sorgen, der Mutter auch verborgen;

4. Hat Er allein uns geben die Glieder und das Leben: Ohn einig unſern Heller war Küche da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkömmlich und geſunde, auf ſeiner Engel Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen, gemacht zu ſeinen Erben, daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir Ihn nennen den gütigen Ernehrer, und freundlichen Beſchehrer.

8. Für unſre Sünd Er gibet ſein Kind, das Er doch liebet, und läſſet es erwürgen für uns, als einen Bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, wenn uns die Sorgen kräncken! Wer ſeinen Sohn hergibet, derſelb' aufs höchſte liebet.

10. Sollt Er uns was verſagen, ſo wir Ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben zum Tranck, zur Speis und Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen, uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, ſollt einen Himmels-Erben Er dencken zu verderben?

13. O Vatter, Vatter! gibe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vatter! uns beſchehre, zu deinem

nem Lob und Ehre, daß wir Dir recht vertrauen, und gäntzlich auf Dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürffen, wohl gegeben.

16. Der Himmel und die Erden müßt eh' zu nichte werden, als ſollten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches=Sorge haſſen.

521.) Der 103. Pſ. Joh. Poliander.

NUn lob, mein' Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein! Sein' Wohlthat thut Er mehren; Vergiß es nicht, O Hertze mein! hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der Kön'g ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heil'ges Recht und ſein Gericht, darzu ſein' Güt ohn Maaſſen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht; Sein'n Zorn läßt Er wohl fahren, ſtrafft nicht nach unſ'rer Schuld, die Gnad thut Er nicht ſparen, den Blöden iſt Er hold. Sein' Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten Ihn; So fern der Oſt vom Abend, iſt unſ're Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatt'r erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein; So thut der HErr uns Armen, ſo wir Ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm Gemäch=

mächte, und weiß, wir ſind nur Staub: Gleichwie das Gras vom Rechen, ein' Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da; Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieben G'meine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit; Die ſeinen Bund behalten; Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel, waltet ſein's Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort; Mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis, mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn und Heil'gem Geiſt! Der woll in uns vermehren, was Er uns aus Genad verheißt, daß wir Ihm veſt vertrauen, gäntzlich uns laſſ'n auf Ihn, von Hertzen auf Ihn bauen, daß unſ'r Hertz, Muth und Sinn, Ihm veſtiglich anhangen. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glaub'n wir aus Hertzens-Grund.

522.) Mel. Wer nur den lieben rc.

O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit in die Wette, vom allertiefſſten Hertzens-Grund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme ſchallte biß dahin, wo die Sonne ſteht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Lauffe geht! Ach! wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Odem ein Geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräffte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäffte zu GOttes, meines HErren, Preis: Mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr ſchönen Gräslein in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn und ſtimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülffen geben; Denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, O allerliebſter Vatter, unendlich Lob für Seel und Leib, Lob ſey Dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeit-Vertreib, den Du mir in der gantzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treu'ſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmung-volles Hertz ſich mir ſo hülffreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz,

von

von aller Teuffel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch Dir ſey ewig Ruhm und Ehre, O heilig-werther GOttes-Geiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geſchicht, das würcket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtröhmet mich mit Segen? Biſt Du es nicht, O reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, Du, O HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich-gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die Du mir aufgebunden haſt: Wieviel thut ſie mir doch zu gute! und iſt mir eine ſanffte Laſt: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mahl geſpürt, daß Du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne haſt geführt; Denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht, voller Freuden, in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie ſollt ich auch in tieffſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten los, und

ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt, Du biſt ſehr hoch und groß, Krafft, Ruhm, Preis, Danck und Herrlichkeit gehört Dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; Ich will Dir Freuden-Opffer bringen, ſo lange ſich mein Hertz bewegt; Ja wenn der Mund wird Krafftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seuffzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin. Im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich den Engeln ähnlich bin; Da ſing ich Dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

523.) M. Joh. Caſp. Schade.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter aller Güte! Dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es dancken Dir die Himmels-Heer, O Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers-Macht, die alles alſo wohl bedacht; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will Er auch erhalten: Darüber will Er früh und ſpat mit ſeiner Güte

walten. In ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht, iſt alles gleich; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreyen! Da halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum danck, O GOtt, drum danck ich Dir: Ach! dancket, dancket GOtt mit mir; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt nah, und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden: Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilfft der Ueberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vatters-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will Dich all mein Lebenlang, O GOtt, von nun an ehren; Man ſoll, O GOtt, dein'n Lob-Geſang an allen Orten hören: Mein gantzes Hertz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Die falſchen Götzen macht zu Spott: Der HErr iſt GOtt!

GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen: Bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

524.) Paul Gerhard.

Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben.

SOllt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich Ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut Ers mit mir meyn. Iſt doch nichts, als lauter Lieben, das ſein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Jedes Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Junge ſtreckt: Alſo hat auch, hin und wieder, mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutter-Leibe, da Er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Jedes Ding währt ſeine ꝛc.

3. Sein Sohn iſt Ihm nicht zu theuer: Nein, Er gibt Ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O Du unergründter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tieff' ergründen können? Jedes Ding währt ſeine ꝛc.

4. Sei-

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt Er mir in ſeinem Wort, daß Er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß Er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zubricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Jedes Ding währt ſeine Zeit: ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht; Will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in Acht; Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Jedes Ding währt ſeine Zeit: ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere, hat Er mir zum Dienſt beſtellt! Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nehrt und hält: Thiere, Kräuter und Getrände, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weyde: Jedes Ding währt ꝛc.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Jedes Ding währt ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bißher gerührt! GOttes Engel, den Er ſen-

ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Jedes Ding währt ꝛc.

9. Wie ein Vatter ſeinem Kinde ſein Hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerde, rächen. Jedes Ding währt ſeine Zeit: ꝛc.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd: Dennoch wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu Ihm lencke. Jedes Ding währt ſeine Zeit: ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten-Creutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Jedes ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel, noch Ende, ſich in GOttes Liebe findt; Ey ſo heb ich meine Hände zu Dir, Vatter, als dein Kind: Bitte, wollſt mir Gnade geben, Dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben; Biß ich Dich, nach dieſer Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

525.)

525.) D. Phil. Nicolai.

WIe ſchön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurtzel Jeſſe! Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' Perle, Du werthe Cron, wahr GOttes-und Marien-Sohn, ein hoch-gebohrner König! Mein Hertz heißt Dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna! Himmliſch Manna, das wir eſſen! Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein, Du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe. Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwehlten Leib, ein' lebendige Riebe. Nach Dir iſt mir, gratioſa cœli Roſa, kranck, und glimmet mein Hertz, durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn Du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken: O HErr JEſu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich, freundlich, in dein' Arme, daß ich warme werd von Gna-

Gnaden; Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein ſtarcker Held! Du haſt mich ewig, vor der Welt, in deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut: Er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eya! Eya! himmliſch Leben wird Er geben mir dort oben. Ewig ſoll mein Hertz Ihn loben.

6. Zwingt die Säyten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica gantz Freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem Wunder-ſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet! Springet! Jubiliret! Triumphiret! Danckt dem HErren! Groß iſt der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch, zu ſeinem Preis, aufnehmen in das Paradeis, deß klopff ich in die Hände. Amen! Amen! Komm, Du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange! Deiner wart ich mit Verlangen.

Danck-Lied am Geburths-Tag.

526.) Joh. Riſt.

Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben.

Lob und Danck ſey Dir geſungen, groſſer GOtt, an dieſem Tag! Abermahl iſt mir gelungen, daß ich, HErr,

HErr, Dich preiſen mag: So viel Jahre ſind verfloſſen, als ich erſt kam auf die Welt, da mir ward die Koſt beſtellt, die ſo reichlich ich genoſſen; Weil mir nun geſcheh'n ſo wohl, iſt mein Mund jetzt Rühmens voll.

2. Nackend zwar bin ich gekommen aus der Mutter Leib herfür; Bald haſt Du Dich angenommen meiner Seelen mit Begier, reichlich haſt Du mir gegeben Kleider, Nahruug, Speis und Tranck, offtmahls auch, im Fall ich kranck, mir gefriſtet Leib und Leben; Weil mir nun geſcheh'n ſo wohl, iſt ꝛc.

3. HErr, ich hab es nicht verdienet, was Du gut's an mir gethan: Offt bin ich mit Dir verſühnet, wenn ich, in der Sünden-Bahn, mit der böſen Welt gerennet; Doch haſt Du zur jeden Zeit mir erzeigt Barmhertzigkeit, wenn ich nur die Schuld bekennet. Weil mir denn geſcheh'n ſo wohl, iſt mein ꝛc.

4. Deine Wunder und Gedancken, O mein GOtt, ſind trefflich groß, hilff, daß ich ohn alles Wancken ſie erzehle Sorgen-los: HErr, ich kan ſie nicht verſchweigen, laß ſie mich vermelden doch, Kindes-Kinder ſollen noch Dir deswegen Ehr erzeigen: Denn weil mir geſcheh'n ſo wohl, iſt mein Mund ꝛc.

5. Willt Du nun mein armes Leben hier noch länger friſten mir, ey ſo wolleſt Du mir geben das, was noth iſt, für und für: Denn wir können deiner Gaben

Gaben nicht entbehren in der Welt: Speiſe, Kleider, Wohnung, Geld, müſſen wir zur Nothdurfft haben: Thuſt Du ferner mir ſo wohl, wird mein Mund ſtets Rühmens voll.

6. Gib, HErr, daß ich ſo verzehre deine Gaben, Speis und Tranck, daß ich nicht mein Hertz beſchwere, noch mich ſelber mache kranck: Laß mich Geitz und Wolluſt meiden, gib mir einen ſolchen Muth, der nur Dich, das höchſte Gut, hertzlich ſuch in Freud und Leiden: Thuſt Du künfftig mir ſo wohl, bleibt mein Mund ſtets 2c.

7. Alle Sorgen will ich legen, mein getreuer GOtt, auf Dich; Cröne mich mit reichem Segen, nehre, ſchütz, erhalte mich. Deine Güte laß mich Schwachen leiten, und zur jeden Friſt geben, was mir nützlich iſt, endlich auch mich ſelig machen: Dann geſchieht mir ewig wohl, und mein Mund bleibt Rühmens voll.

Danck-Lied für Leibes-Geſundheit.

527.) **Paul Gerhard.**

Mel. Schwing dich auf zu deinem 2c.

WEr wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte! Laßt uns dancken Tag und Nacht, mit geiſtreichen Liedern, unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frö-

frölich's Leben: Gibt uns GOtt diß ein'ge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des güldnen Himmels Zelt, wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich, wie Cröſus, reich, hätte Baarſchafft liegen: Wär ich Alexandern gleich, an Triumph und Siegen, müßte gleichwohl, ſiech und ſchwach, Pfül und Betten drücken; Würd auch mich, im Ungemach, all' mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude, hätte Wildpret, Wein und Fiſch, und die gantze Weyde, die den Hals und Schmack ergetzt; Wozu würd' es nützen, wenn ich, an dem Leib verletzt, müßt' im Schmertzen ſitzen?

5. Hätt' ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande: Mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Kranckheit Joch; Was hätt' ich für Frommen?

6. Ich erwehl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! nur ſchreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darff mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichte Kohl höher, als Melonen.

7. Samm't und Purpur hilfft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich

Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen: Lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen; Sollt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen; Sollt ich gehen ſpat und früh, mit verſchloſſnen Ohren: Wollt ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret; Hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz ſich verirret; Wäre mir mein Muth und Sinn niemahls guter Dinge; Wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen Blicken; Mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vögel ſüſſe Stimm ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und Füſſe, Hertz und Geiſt, ſind bey guten Kräfften, alles mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäfften, die mein Schöpffer hat geſtellt, hier in meinem Bleiben, alſo lang es Ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret: Kommt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlaffen führet, ſchlaff und ruh ich unbewegt, biß

die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augen-Lieder.

13. Habe Danck, Du milde Hand, die Du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Crone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich, all mein Tage, niemahls hab um Dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen: Hilff, daß mein geſunder Mund, und erfreute Sinnen, Dir, zu aller Zeit und Stund, alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Krafft, wenn ich nun alt werde, biß mein Stündlein mich hin rafft in das Grab der Erde; Gib mir meine Lebens-Zeit ohne ſondern Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkomm'ne Freude.

Danck-Lied, zur Sommers-Zeit.

528.) Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

GEh aus, mein Hertz, und ſuche Freud, in dieſer lieben Sommers-Zeit, an deines GOttes Gaben! Schau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen und die Tulipan,

lipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Lufft, das Täublein fleugt aus ſeiner Klufft, und macht ſich in die Wälder: Die hochbegabte Nachtigall ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen: Der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kömmt aus ſeiner Höh ins tieffe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich in ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrten, die Wieſen liegen hart dabey, und klingen gantz von Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroſſne Bienen-Schaar fleugt hin und her, ſucht hier und dar ihr' edle Honig-Speiſe: Des ſüſſen Weinſtocks ſtarcker Safft bringt täglich neue Stärck und Krafft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die groſſe Güte deß, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn

wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt Du hier ſo ſchön, und läſſeſts uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden, was will doch wohl, nach dieſer Welt, dort in dem veſten Himmels-Zelt und güldnem Schloſſe werden?

10. Welch' hohe Luſt, welch hoher Schein, wird wohl in Chriſti Garten ſeyn? Wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroß'nem Mund und Stimm ihr Halleluja ſingen?

11. O wär ich da! O ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wollt ich, nach der Engel Weis, erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hie trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen, mein Hertze ſoll ſich fort und fort, an dieſem und an allem Ort, zu deinem Lobe neigen.

13. Hilff mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich Dir ſtetig blühe: Gib, daß der Sommer deiner Gnad, in meiner Seelen früh und ſpat, viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich Dir werd ein guter

Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleyhe, daß, zu deinem Ruhm, ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeis, und laß mich, biß zur rechten Reis, an Leib und Seele grünen; So will ich Dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

XL.

Vom Tod und Auferſtehung.

Beym Begräbniß eines Ehegatten.

529.) D. Pappius.

Mel. HErr JEſu Chriſt / ich weiß rc.

ACh GOtt! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beſchlieſſen, dieweil der Tod von meiner Seit ſo eilend hat geriſſen mein treues Hertz, der Tugend Schein, deß muß ich jetzt beraubet ſeyn; Wer kan mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre (ſeine) Freundlichkeit gedenck in meinem Hertzen, die ſie (er) mir hat zu jeder Zeit, in Freud und auch im Schmertzen, erwieſen gantz beſtändiglich, mein Creutz und Weinen mehret ſich; Für Angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt recht-

rechtſchaffne Liebe finden? Der meiſte Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verſchwinden. Ich glaub, und red es ohne Scheu: Die beſt' iſt doch getraute Treu, der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein ſcharffes Schwerd jetzund durch meine Seele, die abzuſcheiden offt begehrt aus ihres Leibes Höle. Wo Du nicht, O HErr JEſu Chriſt, in ſolchem Creutz mein Tröſter biſt, muß ich im Leid verzagen.

5. O treu-geliebtes ſel'ges Hertz! zu Dir will ich mich wenden in dieſem meinen groſſen Schmertz, ob ſich mein Angſt wollt enden: Ich will betrachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Creutz gewandt in höchſte Freud und Wonne.

6. Kein' Angſt und Trübſal, Weh und Noth, kan dich jetzund verletzen; Im Himmel thut der fromme GOtt mit Liebe dich ergetzen. Die Seele ſchaut mit Luſt und Freud die heilige Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwehlten.

7. Der Höchſt hat dich in ſeinem Schoos, und wiſcht dir ab die Thränen; Er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns auch ſehnen. Du ſteheſt bey der Engel Schaar, lobſingeſt GOtt frey ohn Gefahr, mit ſüſſem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanfft und fein ohn alle Qual und Sorgen, für allem Unglück, groß und klein, liegt er darinn verborgen; Kein Beinlein, ja

kein Stäubelein, wird dir davon verlohren ſeyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurtzer Zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken, und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird Er die Hand ausſtrecken, dich führen in ſein Himmelreich, daß du, mit Leib und Seel zugleich, bey Ihm ſollſt ewig bleiben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir, in diß betrübte Leben: Ich aber komm hinauf zu dir; Da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Wonne, Luſt und Freud, die deine Seele ſchaut allzeit, drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit groſſer Freudigkeit woll'n wir einander kennen! Da wird uns dann, zu keiner Zeit, der bittre Tod mehr trennen. Ach! welche Freude wird dann ſeyn, wenn ich dich, die (den) ich jetzt bewein, mit Freuden werd umfangen!

12. Diß will ich ſtets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Gedult der Zeit, wie Chriſten will gebühren. GOtt alles Troſtes ſteh bey mir, und mich durch ſeinen Geiſt regier, zu ſeines Namens Ehren.

Bey Kinder-Leichen.

530.)

ACh GOtt! wie iſt mein Hertz betrübt, mein Krafft hat abgenommen, weil Du, HErr, das mein' Seele liebt, von mir haſt weggenommen, mein

mein allerliebſtes Söhnelein, (Töchterlein,) welch's ich wollt auferziehen fein zu deines Namens Ehre.

2. O Mutter, was betrübſt du dich? Du haſt mich nicht verlohren: In Himmel nahm mich GOtt zu ſich, den Er mir ſelbſt erkohren, den Chriſtus mir ſo theu'r erkaufft, der Heilig Geiſt mich drauf getaufft; Da leb ich jetzt in Freuden.

3. Ich glaub, O liebes Söhnelein, (Töchterlein,) daß du ins Himmels Throne, biſt bey den lieben Engelein, in groſſer Freud und Wonne; Jedoch kränckt mich im Hertzen mein, daß ich der Freud beraubt muß ſeyn, die ich an dir könnt haben.

4. Sehr eitel iſt der Eltern Freud, die ihn'n die Kinder geben, wird offt verkehrt in Traurigkeit, viel Sorg und Müh darneben: Denn aber könn'n ſie frölich ſeyn, wenn ſie ihr liebe Kinderlein bey GOtt verſorget wiſſen.

5. Gedenck, O liebe Mutter mein, ſo bald ich war gebohren, vergaß'ſt du aller Schmertz und Pein, die ich dir macht zuvoren; Vielmehr leg jetzt das Trauren ab, weil ich das Leb'n bekommen hab, voll Freud und lieblich Weſen.

6. Ach! wie viel alt- und krancke Leut ſind, die zu ſterben wünſchen! O Tod, wie groß iſt doch dein Neid geg'n ſolchen jungen Menſchen! die noch lang könnten leben hie, und ihre Eltern, ſpat

und früh, mit Lieb und Dienſt erfreuen.

7. GOtt eilt mit ſeinen Kindlein bald aus dieſem ſchnöden Leben. Wer GOtt gefällt, der iſt recht alt, Er nimmts, Er hats gegeben; Er nimmt uns alſo jung dahin, daß nicht verkehrt werd' unſer Sinn mit böſer Lehr und Leben.

8. Ein'n Stab hofft' ich zu haben nu, mein Alter dran zu lehnen, der mir die Augen drückte zu, und erbte mich mit Thränen; Ach GOtt! ſo kömmt der grimmig Tod, und macht mein' Hoffnung gar zu Spott: Wie ſollt ich denn nicht weinen?

9. Kein's Menſchen Kind zu finden iſt, das helffen kan in Nöthen; Allein das Kindlein JEſus Chriſt kan auch vom Tod erretten; Diß iſt der Stab, den faſſet an, und halt't euch veſt im Glauben dran, ſo ſeyd ihr unverlaſſen.

10. Das ewig Leben nehmt in Sinn, und laſſet ab vom Weinen! Ein' kleine Zeit iſt noch dahin, da Chriſtus wird erſcheinen, mit allen ſeinen Engelein; O wie wird da ein' Freude ſeyn, wenn wir zuſammen kommen!

531.) Joh. Herm. Schein.

ACh mein hertzliebes JEſulein! wie gern wollt ich bald bey Dir ſeyn! Iſt doch in dieſem Jammerthal Angſt, Noth und Trübſal überall.

2. G'ſchehr mir ein ſeligs Stündelein, daß ich fein ſanfft mög ſchlaffen ein,

ein, und mit den lieben Engelein anſchau'n das lieblich Ang'ſicht dein.

3. Wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht, nichts mehr verſteh oder betracht, ſo biſt Du doch mein's Hertzens Troſt, HErr JEſu, der Du mich erlöſt.

4. Ich werd nicht ſterben, ſondern leb'n, dem HErren Chriſt Lob und Preis geb'n. HErr JEſu Chriſt, in deine Händ b'fehl ich mein' Seel am letzten End.

5. Du biſt mein's Lebens Krafft und Sinn, ſterben in GOtt iſt mein Gewinn. Ich werd wohl fein ſanfft ſchlaffen ein, beym HErren Chriſto ewig ſeyn.

6. Ade, du arge böſe Welt! das Himmelreich iſt mir beſtellt. Fahr hin, du elend's Jammerthal! Dein acht ich nichts mehr überall.

532.) G. M. Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ACh! wie betrübt ſind fromme Seelen, allhier in dieſer Jammer-Welt! Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das ſie ſo hart gefangen hält? Diß ſchmertzet nun und kräncket ſehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag, wohin ich will, mich wenden, ſo ſeh ich nichts, denn Angſt und Noth: Ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brod, und das wird immer mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im Him̃el wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns ſonſt zu todte

drückt, zu lauter güldnen Cronen werden; Ach! wär ich nur ſchon hingerückt! Denn meine Noth iſt gar zu ſchwer; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen, doch kommt es nicht in jedes Haus; Dem einen machts ein ſtetig's Lachen, dem andern preßt es Thränen aus. Viel läßt es leider! allzuleer; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel ſind wir voller Gaben, im Himmel ſind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, im Himmel ſind wir Engeln gleich; Im Himmel iſt kein Unglück mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kömmt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt den Tag er zu: Das macht das Leben ſau'r und ſchwehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird ſich niemand kräncken, im Himmel wird nur Freude ſeyn: Denn JEſus wird uns alle träncken mit Zucker-ſüſſem Wolluſt-Wein. Im Himmel iſt kein Klagen mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

8. Ey nun, mein lieber JEſu, führe, ey führe mich aus dieſer Welt, ſchleuß auf die güld'ne Himmels-Thüre, darauf mein Hertz am meiſten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

533.) Mich. Franck.

ACh wie flůchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hålt innen, ſo fåhrt unſ're Zeit von hinnen.

3. Ach wie flůchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſ're Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blůmlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lůfftlein wehet, ſo iſt unſ're Schöne, ſehet!

5. Ach wie flůchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Stårcke! Der ſich, wie ein Löw, erwieſen, ůberworffen mit den Rieſen, den wirfft eine kleine Drůſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Glůcke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glůcke, ſehet!

7. Ach wie flůchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Ueber den, dem man hat můſſen heut die Hånde höflich kůſſen, geht man morgen gar mit Fůſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kunnt'

kunnt prächtig führen, und vernünfftig diſcurriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Tichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt, aus Unvermögen, in dem Grab erniedrigt liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur, hochvermeſſen, iſt, als wie ein Gott, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht't, wird ewig ſtehen.

534.) M. Joh. Saubert.

ACh! wie ſehnlich wart ich der Zeit, wenn Du, HErr, kommen wirſt, und mich aus dieſem Hertzeleid zu Dir in Himmel führſt! Ach wie ſehnlich wart ich auf Dich! O komm, O komm, und hole mich!

2. Hier

2. Hier iſt mein Leib der Kranckheit voll, biß er kommt in den Tod: Dort aber wirſt Du's machen wohl, daß er ſey ohne Noth. Ach wie ſehnlich, ꝛc.

3. Hier legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehr'n: Dort aber wird er ſchön verklärt, durch Dich, als wie die Stern. Ach wie ſehnlich, ꝛc.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stückwerck iſt: Dort wirſt Du ihr im Vatterland geb'n Weisheit ohne Liſt. Ach wie ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: Dort wird es all's ſeyn weggelegt, bey Dir, Du höchſtes Gut. Ach wie ſehnlich, ꝛc.

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich Dich, HErr Chriſt, ſchauen, und dein' Allmacht. Ach wie ꝛc.

7. Hie iſt die Freud ein' ſchlechte Freud, und währet doch nicht lang: Dort wird ſie währ'n in Ewigkeit, mit aller Engel G'ſang. Ach wie ſehnlich, ꝛc.

535.) J. G. Albinus.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht, wie Heu; Was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz

willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu Wunnen hab ich nun Erlöſung funden; Und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben, drüm fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſeynd mit Himmels-Glantz umgeben, dienen da vor GOttes Thron; Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölffte Zahl, wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren; Da wir, unſerm GOtt zu Ehr'n, ewig Alleluja! hör'n.

6. Ey Jeruſalem, du Schöne! O wie helle gläntzeſt du! Ey wie lieblichs Lob-Getöne hört man da in ſanffter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit, jetzund werd ich

ſchön

ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid: Mit der güldnen Ehren-Crone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

536.) Joh. Angelus.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wenn es Ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit Ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey Ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden; O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

537) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Auf meinen JEſum will ich ſterben, getroſt mit Fried und Freudigkeit, in ſeinem Blute will ich färben mein allerſchönſtes Hochzeit-Kleid: Mein

Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut; Er läßt mich nimmermehr verderben, ich ſencke mich tief in ſein Blut: Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeine Seiten ſchließ ich mich, ſo, ſo kan ich den Himmel erben. Brich immerhin, mein Hertze brich! Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben, Er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch ſein Blut mich wollen werben, bey deſſen Fahne ſteh ich veſt. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben, HErr JEſu, nimm die Seele hin; Mein Heiland, laß mich nicht verderben, ſo hab ich alles zum Gewinn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben, wenn mir vergeht der Augen Licht, wenn Mund und Lippen ſich entfärben, und wenn mein Hertz im Leibe bricht. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

7. Auf meinen JEſum will ich ſterben, mit Leib und Seele bin ich Dein;

HErr

HErr JEſu, laß mich nicht verderben, ach! laß mich ewig ſelig ſeyn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

8. Auf meinen JEſum will ich ſterben, ach! JEſu, hilff in letzter Noth, laß mich das beſte Theil ererben, verſüſſe mir den bittern Tod. Du biſt mein höchſter Troſt allein, Dir leb und ſchlaff ich ſelig ein.

538.) Sigm. Weingärtner.

AUf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan Er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und Ihm allein vertrauen; Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen, mein' Seel wird Er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, der Du ſo g'dultig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmel-Reiche!

5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt, das bitt ich Dich, hilff mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich

ich ſelig abſcheide, zur himmeliſchen Freude.

6. Amen, zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzens-Grund, Du wolleſt uns doch leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, aufdaß wir deinen Namen dort ewig preiſen, Amen.

539.) Simon Graf.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, aufdaß ich zu Ihm komme, und ewig bey Ihm ſey.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth: Durch ſein' heilig' fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen; HErr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Hertz und Gedancken ausgehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein ſanfft und ſtille, HErr, laß mich ſchlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an Dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey Dir leben, in der himmliſchen Freud!

Bey

Bey Kinder-Leichen.

540.)

DEr HErr hat es gegeben, der ſo gute Gaben gibt denen, die Er hertzlich liebt: Kinder ſind des Höchſten Gaben, dran wir unſre Freude haben. Des HErren Name ſey gelobet!

2. Der HErr hat es gegeben, welcher, wie es Ihm gefällt, und wenn Er will, in der Welt Kinder gibt, daß ſie Ihn ehren, und ſein Lob mit Ruhm vermehren. Des HErren Name ſey gelobet!

3. Der HErr hat es gegeben, deſſen groſſe Allmachts-Hand gibet Leib, Seel und Verſtand, der mit Haut und Fleiſch uns kleidet, Bein und Adern künſtlich ſcheidet. Des HErren Name ſey gelobet!

4. Der HErr hat es gegeben, dieſer gibts auf kurtze Zeit: Heut hört man voll Luſt und Freud, ſie annehmlich lachend lallen, morgen ſiehet man ſie fallen. Des HErren Name ſey gelobet!

5. Der HErr hat es genommen: Dieſer HErr, der es uns gab, forderts jetz und wieder ab. Menſchen-Liebe muß weit weichen GOtt, dem nichts iſt zu vergleichen. Des HErren Name ſey gelobet!

6. Der HErr hat es genommen, der es allzeit gütlich meynt, ob es gleich viel anders ſcheint, der HErr, dem die Macht gege-

gegeben über Tod und über Leben. Des HErren Name ſey gelobet!

7. Der HErr hat es genommen aus viel Trübſal, Angſt und Qual, die uns folgt im Thränen-Thal: Nun kan nicht des Teuffels Rachen, noch die Höll, ihm bange machen. Des HErren Name ſey gelobet!

8. Der HErr hat es genommen aus der letzten Todes-Pein, und es wohl gepflantzet ein, da, wo Er es hertzt und küſſet, und ihm allen Schmertz verſüſſet. Des HErren Name ſey gelobet!

9. Der HErr hat es gegeben, kommet, dancket Ihm dafür! Dieſer hat es auch von hier jetzo wiederum genommen, da die Zeit und Stunden kommen. Des HErren Name ſey gelobet!

541.) D. J. M. T.

Mel. JEſu / komm doch ſelbſt 2c.

Du höchſt-heilig göttlich's Drey! wohn und ſtehe ſtets mir bey, alles bös von mir vertreib, daß ich allzeit Dein verbleib.

2. Liebe zieht Dich, GOtt, zu mir, öffnet Dir die Hertzens-Thür; Laß ſie wachſen fort und fort, daß ich halte ſtets dein Wort.

3. Liebe ziehet mich zu Dir, weil, mein GOtt, Du für und für ſo viel liebes mir erzeigt, daß mein Hertz vor Dir ſich neigt.

4. Nun ich liebe, JEſu, Dich, liebe wieder ewig mich! Glaub und Lieb nicht

nicht trennen ſich! Liebe währet ewiglich.

5. Wer im Glauben Dich erkennt, ſeinen Artzt und Heil Dich nennt, deſſen Blut der gantzen Welt iſt das theure Löſe-Geld.

6. Wenn des Satans hölliſch Heer, auch noch ſo vielfältig wär, hat es doch gantz nichts an mir, weil ich leb und ſterb in Dir.

7. Vatter, Sohn, und Heiliger Geiſt ſey für ſolchen Schutz gepreiſt! Auch der heil'gen Engel Heer ferner alles bös abkehr:

8. Biß die Seel vom Leib abſcheid, zu der ſel'gen Himmels-Freud: Nimm ſie, HErr, zu deiner Ruh, wenn ich ſchließ die Augen zu.

9. Dir geb ich ſie wieder auf, wenn vollbracht mein Lebens-Lauff; Sie iſt GOttes Eigenthum, JEſus iſt und bleibt ihr Ruhm.

10. Täglich ſterb ich ſelbſt mir ab, eh man mich noch trägt ins Grab, daß nur Chriſtus in mir leb, dem ich Leib und Seel ergeb.

11. Wer an Chriſtum glaubt, kommt nicht dort in GOttes Zorn-Gericht, ſondern er iſt, von dem Tod, durchgedrungen hin zu GOtt.

12. Dieſer Glaub bewahr mein Hertz, wenn es trifft der Todes-Schmertz: GOttes Wort und Chriſti Tod ſey mein Troſt in aller Noth.

13. Ich

13. Ich flieh hin, als eine Taub, weil ich dieſes ſicher glaub: Daß in Chriſti Seiten-Höl ſicher wohne meine Seel.

14. Heil'ger Geiſt, mein Pfand ſtets ſey! Tröſter, Beyſtand, ſteh mir bey, daß ich, gantz von Sünden frey, GOttes Kind und Erbe ſey.

15. Daß ich GOttes Kind und Erb, weil auf Ihn ich leb und ſterb, daß auch Chriſti theures Blut meiner Seele komm zu gut.

16. Heil'ge Engel, nehmt die Seel aus des Leibes Marter-Höl, tragt ſie hin in GOttes Händ, wenn diß Leben nimmt ein End.

17. Da, nebſt euch, in GOttes Stadt, ſie ſoll ewig werden ſatt, in des Himmels Luſt-Gefild, wenn ich wach nach GOttes Bild,

18. Mit den Frommen allzumahl, ewig in des Himmels Saal, GOtt zu geben Preis und Ehr, dort mit aller Engel Heer.

19. Wo man lebt ohn alles Leid, voller Freud und Sicherheit, wo kein Angſt mehr, Noth, noch Tod, uud man ewig lebt bey GOtt.

542.) Joh. Franck.

Du, O ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du willt; Deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſ-

laſſen: Mich verlangt nach Dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl, beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt; Daß ſie, nach ſo vielen Laſten, können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt, bey Dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach möcht ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz, erwarmen! So wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' Ergetzung haben, wenn ich könnte bey Dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an die Sternen-Hügel, ewig da bey Dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen! Ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um Dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, O Tod, du Schlaffes-Bruder! komm und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port. Es mag, wer da

will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach, daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt! Da wollt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal, jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen; Ey, ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey Dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

543.) Heinr. Alberti.

EInen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet; Denn GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpffet, daß ich meines Lebens Lauff ſeliglich vollendet, und die Seel in Himmel nauf zu Dir, HErr, geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne; Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier getrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden;

Denn

Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben! Alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder! Schaut! die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

544.) Barth. Frölich.

Mel. HErr JEſu Chriſt / ich weiß ꝛc.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; Kein'n Troſt weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß Du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt; Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, O Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens nicht mehr iſt allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht, in dieſer Noth, umkommen noch verzagen; Komm mir zu Hülff, Du treuer GOtt, mein' Angſt hilff mir auch tragen. Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eyd, den Du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr Du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll nicht kommen

ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht: Dein Heil wollſt Du mir zeigen.

5. Ach GOtt! gib, daß mein' Leuchte ſey dein Wort zum ew'gen Leben; Ein ſeligs Ende mir verleyh, ich will mich Dir ergeben; Ich will Dir trau'n, mein HErr und GOtt, denn Du verläßſt in keiner Noth, der deine Hülff erwartet.

6. Drauf will ich nun befehlen Dir mein Seel in deine Hände; Ach treuer GOtt! ſteh veſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufftzer an: Durch JEſum Chriſtum, Amen.

545.)

ES iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben: Der Dampff iſt hin, es welckt das Gras, kein Füncklein will nicht mehr verfangen, das Lebens-Licht iſt ausgegangen, kein Körnlein iſt mehr in dem Glas. Es iſt nun aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

2. Komm Todes-Tag, du Lebens-Sonne, du bringeſt gröſſre Luſt und Wonne, als mein Geburths-Tag bringen kunnt! du machſt ein Ende meinem Leiden, das von den erſten Kind-Tauffs-Freuden gewähret biß auf dieſe Stund. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

3. GOtt Lob! jetzt kan ich recht geneſen, ein Sodom biſt du mir geweſen,

O Sünden-Welt! du Laſter-Haus! der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg kan weiſen, ick folge freudig; Nur hinaus! hinaus! eh GOttes Donner kracht; Welt, gute Nacht!

4. Du wareſt gleichfalls mein Egypten, da mich viel Creutzes-Hencker wippten biß auf die Thränen und das Blut. Der Tod will aus den Dienſtbarkeiten mich, gleich dem Iſraël, begleiten. Wie kommſt, du Freyheit, mir ſo gut! Ich hab dir längſten nachgetracht't; Welt, gute Nacht!

5. Wie gern verließ ich deine Bande, zu leben im gelobten Lande! O Welt! mein Babel wareſt du, die manchen Handel mir verwirret, daß ich wie eine Taub gegirret, durch Weinen, Seufzen immerzu. Nun ſag ich, da der Himmel lacht: Welt, gute Nacht!

6. Welt, gute Nacht, behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine; Ich laſſe meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

7. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? Ach! ſtillet eure bittre Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind; Mir wiſcht ſie JEſus von den Wangen. Jetzt werd ich bald den Krantz empfan-

gen, den mir mein Heiland ſelber bindt. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht. Welt, gute Nacht!

546.) Simon Graf.

FReu dich ſehr, O meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal! Aus Trübſal und groſſem Leid ſollt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß Er mir hülff aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mög han: So hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar; Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, unter ungeſtümmen Wind: Alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hie unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth; Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag; Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug find't ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgen-Röth herleuchtet, und der Schlaff von uns ſich wendt, Sorg

Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſ're Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, Du Morgen-Sterne, der Du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt: Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut; Ach! ſey Du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang: Durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vatterland: In das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein' Reis, wirſt Du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein' Zung nicht mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nichts beſinnt: Biſt Du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg die Pfort; Du wirſt mich ſelig regieren, die recht' Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod; Laß ſie ruh'n in deinem Schoos, fülle ſie mit Freud und Troſt:

Biß der Leib komm aus der Erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, O meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal! Seine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

547.) M. Joh. Matth. Englert.

Nehem. 13, v. 31.

In eigener Melodey.

GEdencke mein, mein liebſter GOtt, im beſten! Ich hoff auf Dich; Weß ſoll ich mich ſonſt tröſten? Das ſoll mein Troſt im Tod und Leben ſeyn, wenn Du nur ſprichſt: Mein Kind, ich dencke dein.

2. Gedencke mein, doch dencke nicht zum Schaden der Sünden-Schuld, damit mein Hertz beladen. Es reuet mich, was ich von Jugend an, auch unerkannt, hab wider Dich gethan.

3. Gedencke mein um meines JEſu willen: Laß Ihn an mir ſein Denck-Wort auch erfüllen, und gültig ſeyn bey Dir: Es iſt vollbracht! Sein Blut und Tod hat alles wohl gemacht.

4. Gedencke mein, wie könnteſt Du mein vergeſſen? Es war ja ſchon dein Lieben unermeſſen zu meinem Heil, da ich noch nichts bedacht: Mir hat dein Sohn ein Hertz zu Dir gemacht.

5. Gedencke mein; Das iſt ein ſelig's Den-

Dencken, wenn alle Welt ſich ſollte von mir lencken. Gedenckt an uns zum Böſen mancher Feind; Gnug, wenn Du nur an uns denckſt, als ein Freund.

6. Gedencke mein, wenn ich mein Hertz ausſchütte, um etwas Gut's im Namen JEſu bitte. Dein Heilger Geiſt ſteh meiner Schwachheit bey, daß jeder Wunſch in JEſu Amen ſey.

7. Gedencke mein, daß ich ſtets Chriſtlich lebe, mit allem Ernſt den Sünden widerſtrebe. Ach! wirck in mir das Wollen und die That. Mein Lebenlang ſey Du mein treuer Rath.

8. Gedencke mein, und laſſe mir genügen an deiner Huld, wenn ich muß unterliegen. Wenn mich ein Creutz und auch die Schwermuth drückt; Denckſt Du an mich, ſo wird mein Hertz erquickt.

9. Gedencke mein, und ſprich zu meiner Seele: Ich helffe Dir; Denn denck ich, was mich quäle, das müſſe mir zu etwas nützlich ſeyn. Was will ich mehr, wenn GOtt und Himmel mein?

10. Gedencke mein in kranck- und ſchwachen Tagen; Sey Du mein Artzt, ſo darff ich nicht verzagen. Iſt es mir gut, hilffſt Du mir wieder auf: Kommt meine Zeit, ſchließ ich getroſt den Lauff.

11. Gedencke mein, laß mich mein End bedencken, und noch zuvor in JEſu Wunden ſencken. Verlaß mich nicht im letzten Kampff und Streit; Nimm mich zu Dir im Engliſchen Geleit.

12. Gedencke mein, und dencke auch der Meinen, nach meinem Tod, laß allen Hülff erſcheinen, die mich geliebt, und Dir ſind lieb und werth, daß uns zugleich der Himmel ſey beſchehrt.

13. Gedencke mein auch in dem ſtillen Grabe, daß Seel und Leib vereinte Freude habe. Vergiß mein nicht, ich dencke ewig Dein mit Ruhm und Danck: Mein GOtt, gedencke mein!

548.)

GLeichwie der Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt; ij. Alſo mein' Seel zum HErren ruffet allezeit. ij. Dieſe Quell und Waſſer hell mein' matte Seel erfreut, ij.

2. Mein' Seele dürſt nach GOtt, dem HErren mein, ij. Ach daß ich nur bald möchte, GOtt, ſo ſelig ſeyn, ij. daß ich mich gantz inniglich ergetzt im Antlitz dein! ij.

3. Ach! daß es möcht, O GOtt, geſchehen ſchier, ij. daß ich, nach all meins Hertzens Wunſch, Luſt und Begier ij. Freud und Wonne bey Dir hab, und ewig leb in Dir, ij.

4. Ehr ſey dem Vatter und ſein'm liebſten Sohn, ij. Der da mit Ihm regieret, herrſcht ins Himmels Thron! ij. Sey gepreiſt, Heiliger Geiſt, von uns in gleichem Ton! ij.

549.) Joh. Heermann.

Mel. O Welt / ich muß dich laſſen.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da

da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern (Freunde,) dörfft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt, wie Löwen, brüllen: Ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts, als Angſt und Plage, mit Hauffen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch Leben, ein beßres wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: Da werd ich nimmer ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal: Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch's Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit! Die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Nacht und Tag, zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen! Mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſe-

tzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude; Jetzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, Er ſchlägt und heilet Wunden, Er kennet jedermann; Nichts iſt jemahls geſchehen, das Er nicht vor geſehen, und was Er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seiden ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöh'n;

11. Da werdet ihr euch freuen; Es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und Ihm ſich zu Gedult ergibt!

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! Was jetzund euch begegnet, iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehn.

550.) A. H. Francke.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.
Oder: Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermahls vollendet: Zu Dir, im Fortgang dieſer Zeit, mein Hertz

Hertz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, biß es erſcheine, daß ich gar, O Leben, Dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in Dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Hertz, daß ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit Dir verbindet, daß Du in mir, und ich in Dir, und ich doch immer noch allhier will näher in Dich dringen.

4. O daß Du ſelber kämeſt bald! Ich zehl die Augenblicke. Ach komm! eh mir das Hertz erkalt', und ſich zum Sterben ſchicke; Komm doch in deiner Herrlichkeit! Schau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſich umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen. Du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in Dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! Iſt die Stimme deiner Braut, komm! ruffet deine Fromme; ſie rufft, und ſchreyet überlaut: komm bald! Ach JEſu: komme! So komme dann mein Bräutigam! Du kenneſt

mich, O GOttes Lamm, daß ich Dir bin vertrauet.

7. Doch ſey Dir gantz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß Dir's gefällt, daß ich mit Hertz und Munde Dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauff, daß ich Dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann Dich darff den Bräut'gam nennen, und du, O theurer Lebens-Fürſt, Dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchencken.

9. Drum preis ich Dich aus Danckbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmahls vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, biß ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Knie wancken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schrancken, damit durch deine Krafft mein Hertz ſich ſtärcke, und ich Himmel-wärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken! Laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt

Luſt der Welt ablocken: So dir der Lauff zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleugt, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu! meine Seele iſt zu Dir ſchon aufgeflogen, Du haſt, weil Du voll Liebe biſt, mich gäntzlich ausgeſogen. Fahr hin! was heiſſet Stund und Zeit? Ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

551.) HErr JEſu Chriſt, ich weiß 2c.

HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben; Mein' Seel befehl ich in dein' Händ, die Du mir haſt gegeben. Ich bitt, HErr, ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu Dir! Mein Geiſt zu Dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein väterlich' Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen. Solchs reu't mich, HErr, von Hertzens-Grund, all Augenblick und alle Stund! Laß mich, HErr, Gnad erlangen!

3. Mein' Hoffnung ſteht, zu aller Friſt, auf deine groſſe Güte, und meinen Heiland JEſum Chriſt, der woll mein' Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Teuffels G'walt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich g'nug gethan, am Stamm deß Creutz's gelitten, den ſehe ich mit Glauben an: Für mich hat

hat Er geſtritten, den Teuffel, Tod und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod; Frölich fahr ich mein' Straſſen, zu meinem HErren JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt. Das weiß ich guter Maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr, mein Glaub wird mirs nicht lügen: Denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heil'gen ſeliglich, des Tods Macht will obſiegen.

552.) Georg Milius.

HErr, ich denck an jene Zeit, daß ich dieſem kurtzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben, wenn ich werd, auf dein Gebot, durch den Tod, alles überſtreben.

2. Was für Höllen-Angſt und Qual, was für Furcht und groſſes Schrecken, Leid und Trauren, ohne Zahl, wird ſich da erwecken! Satan, du wirſt immerzu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Mein zerbrochnes Augen-Licht, und die faſt erſtarrte Sinnen, mein verfallnes Angeſicht, eilen dann von hinnen: Alles wird hinweg gerafft, Geiſt und Krafft will mir gar zerrinnen.

4. Meine Glieder werden Eis, von

den harten Hertzens-Schlägen, und der kalte Todes-Schweiß will ſich auch drauf legen; Meiner welcken Zungen Band iſt geſpannt, und kan ſich nicht regen.

5. Dieſer Leib und diß Gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der Würmer Speis doch ſeyn, über wenig Tage: Alles iſt der Schlangen Raub, Aſch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEſu, ſteh alsdenn mir bey, laß mich Armen nicht verderben: Mach mich aller Aengſten frey, durch dein Blut und Sterben: Tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Hilff, daß ich diß Pilger-Land, dieſes eitle Thun mög haſſen, und mir recht den Himmels-Stand ins Gemüthe faſſen: Dann will ich, in Freud und Wonn, hie davon, und die Welt verlaſſen.

553) J. L. P. g. S.

Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

HErr, ich weiß, wie kurtz mein Leben, wie ſo nah der Tod mir iſt. Drum will ich mich Dir ergeben, Lebens-Quelle, JEſu Chriſt! Du nahmſt mich in meiner Tauff gantz geneigt und willig auf; So wirſt Du mich auch begleiten, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden.

2. Ich weiß nicht, wenn ich muß gehen; Du weißt es, mein beſter Freund.

Du

Du wirſt mir zur Seiten ſtehen; Darum acht ich keinen Feind. Du biſt meines Lebens Krafft, in der armen Pilgerſchafft; Du wirſt mich auch nicht verlaſſen, wenn ich geh des Todes Straſſen.

3. Laß mich nicht in Sünden ſterben, wircke Reu und Leid in mir, daß ich mag den Himmel erben, und mich ewig freu in Dir. Ach! Du kenneſt meinen Sinn, wie ein ſchwach Gefäß ich bin: Deine Macht-Hand kan mich Schwachen in der Ohnmacht ſtärcker machen.

4. Dencke nicht, O GOtt, der Sünden, die dein Hertz zum Zorn entzündt; Laß für Recht mich Gnade finden, JEſus hat mich ausgeſühnt. Seine Marter, Angſt und Tod, iſt mein Troſt in Todes-Noth. JEſus ſtirbt, ſo werd ich leben: Er iſt mir zum Heil gegeben.

5. Weil ich lebe, wenn ich ſcheide, ſoll dein Geiſt mein Beyſtand ſeyn. Sey mein Schild in allem Leide, ſtell Dich ſtets, als JEſus, ein; Nimm mich ſelbſten gäntzlich mir, und gib mich gantz eigen Dir; Daß mein Thun, mein Tod und Leben, ſey in allem Dir ergeben.

6. O wie will ich deine Güte, bey der frohen Engel-Schaar, mit gantz danckbarem Gemüthe, dort beſingen immerdar! Ach! laß deine Güt und Treu bey uns werden ſtetig neu, biß wir Dich

im

im Himmel ſehen. JEſu, ja, es ſoll geſchehen!

554.) Barth. Ringwald.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben; Wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht, Du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als Dir bewußt, (zwar durch dein's Geiſtes Gabe) an Dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe, und g'wißlich glaub, daß Du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein, und mir dein Heil erworben:

3. So bitt ich Dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung wancken: Sondern dabey verharren veſt, biß daß die Seel, [aus ihrem Neſt,] [von kalten Reſt,] wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünfftig's Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben, ſanfft und froh, auf meinem Bettlein, oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo Du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Gräntze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath wolltſt nehmen hin, ſo richt' mich nach

mein'm guten Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich, aus Schwachheit groß, mich nicht recht halten thäte, gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte; So laß michs, HErr, entgelten nicht, weils ohne mein Bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein ſanfft gebrochen werde, und, wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das Du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich Dich nicht lehren will, noch Dir mein End beſchreiben, ſondern Dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß Du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich Dir thu gantz ergeben. Denn ſieh! der Tod iſt mein Gewinn: Du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib, ohn alle Klag, (das weiß ich g'wiß) am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

555.) D. Paul Eber.

HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt! der Du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vatters Huld erwarbſt!

2. Ich

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth und ringen werde mit dem Tod;

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht; Wenn meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Hertz zerbricht;

4. Wenn mein Verſtand ſich nichts beſinnt, und mir all menſchlich Hülff zerrint: So komm, O HErr Chriſt, mir behend zu Hülff an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem Jammer-Thal, verkürtz mir auch des Todes Qual, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Biß ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ'. Der Leib hab in der Erd ſein' Ruh, biß ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein [frölich Urſtend | frölichs Aufſtehn] mir verleyh; Am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie Du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich Dir: Fürwahr, fürwahr! euch ſage Ich: Wer mein Wort hält, und glaubt an Mich;

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Son-

10. Sondern Ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu Mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit Mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unſer Schuld, hilff, daß wir warten mit Gedult;

12. Biß unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, biß wir einſchlaffen ſeliglich.

556.) Chriſtoph Cramer.

HErr JEſu, deinen Händen befehl ich meinen Geiſt, Dir will ich mich verpfänden, biß Du mich ſterben heißt; Denn ich kan nicht vermeiden den Tod, der mir beſcheiden.

2. Gib, weil ich nicht kan wiſſen mein End und Hinfahrts-Zeit, daß ſtets ich ſey befliſſen, zu ſterben, und bereit, den Tod beherzt zu leiden, der mir von GOtt beſcheiden.

3. Recht glauben, und ſo ſterben, bringt zwar die Seligkeit, doch gehen GOttes Erben durchs Creutz zur Herrlichkeit: Den Frommen iſt beſcheiden hier Armuth, Schmach und Leiden.

4. Durch gut und bös Gerüchte geht man zum Leben ein; Recht iſt, GOtt, dein Gerichte, es ſey Freud, oder Pein. Was Du uns haſt beſcheiden, muß man gedultig leiden.

5. Selbſt Chriſtus mußte ſterben, am

am Creutz hoch aufgehenckt. Der kan ja nicht verderben, der ſich in Ihn verſenckt. Ob gleich der Leib muß leiden, weil's GOtt alſo beſcheiden.

6. Doch kan ich Dich erbitten, HErr JEſu, iſts dein Will, weil Du für mich gelitten, gib, daß ich in der Still auf meinem Bett abſcheide, und meinen Tod erleide.

7. Wohl dem, der bald entkommen dem Leiden dieſer Zeit, und hier wird weg genommen zur ew'gen Seligkeit! Da endet ſich das Leiden, da lebet man in Freuden.

557.) Mart. Schalling.

HErtzlich lieb hab ich Dich, O HErr, ich bitt, Du wollſt ſeyn von mir nicht ferr mit deiner Hülff und Gnaden. Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich Dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt Du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! ij. in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein Geſchenck und Gab mein Leib, Seel und alles, was ich hab, in dieſem armen Leben; Damit ichs brauche zum Lobe dein, zum Nutz und Dienſte des Nächſten mein, wollſt mir dein' Gnade geben. Behüt mich, HErr, für

für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, aufdaß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! ij. tröſt mir mein' Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe Engelein! am letzten Ende, die Seele mein in Abrahams Schoos tragen, den Leib in ſeinem Schlaff-Kämmerlein, gar ſanfft, ohn einige Qual und Pein, ruh'n biß an jüngſten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen Dich, in aller Freud, O GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, ij. ich will Dich preiſen ewiglich.

558.) Chriſt. Cnoll.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ew'gen Freuden: O JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuff'l und Höll, es hat dein Blut gekoſtet; Drauf ich mein' Hoffnung ſtell. Warum ſollt' mir denn grauen fürm Tod und hölliſchem G'ſind? Weil ich auf Dich thu bauen, bin ich ein ſelig's Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch er-

ergebe, zu ſterben, willig Dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin; Deß freu ich mich gar eben. Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmen wird verzehrt, doch aufer-wecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten, als die Sonne, und leb'n ohn alle Noth, in himmliſch'r Freud und Wonne. Was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer weiſet Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: Doch ich deß gar nicht achte; Es währt ein' kleine Zeit: Das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, welch's mir und ihn'n bringt Leide: Doch tröſt mir meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſam̃en werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden, im himmeliſchen Ton.

(7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte Kinderlein, der'r Noth mich üb'r die Maſſe jammert im Hertzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Wäyſelein? Sollt euch GOtt Hülff verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäyſen iſt Er der Vatter treu; Trotz dem, der ihn'n

thut Leide! Das glaubt ohn' allen Scheu.)

9. Geſegn euch GOtt, der HErre, ihr Viel-geliebten mein! Trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein! Beſtändig bleibt im Glauben; Wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu Dir, HErr Chriſt, allein: Gib mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein' Engelein; Führ mich ins ewig Leben, das Du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von Dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt. Hilff ritterlich mir ringen; *Dein' Hand mich halte veſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt.

*Oder alſo: Dein Hand halt mich in Acht, daß ich mag frölich ſingen: GOtt Lob! es iſt vollbracht.

559.) Michael Franck.

JCh hab der Welt und ihrem Pracht, und allem dem, woran ſie hanget, offt tieff und fleißig nachgedacht, und endlich dieſen Grund erlanget, daß alles, was in ihr ſich findet, wie Rauch verſchwindet.

2. In ihr iſt nichts, das ewig ſteht, der Menſch hat ſelbſt in ihr kein Bleiben; Was jetzt in ſeinem Weſen geht, das muß in kurtzer Zeit verſtäuben: Ihr

Pracht, und gantzer Ruhm zuſammen, iſt Wind und Flammen.

3. Auf ihr Gut, welches ſie beſitzt, iſt kein beſtändig Haus zu bauen, ihr Lauff und Weſen, ſo wir jetzt kaum mit halb offnen Augen ſchauen, das muß doch alles, wie wir ſehen, zuletzt vergehen.

4. Ihr Thun iſt lauter Unbeſtand: was wir in ihrer Kugel ſehen, iſt nur ein Traum und eitler Tand, und kan nicht in der Prob beſtehen: Ihr Glantz, wie ſchön er iſt zu ſpüren, muß ſich verlieren.

5. Wie, daß wir denn, gantz unbedacht, der Welt mit ſolcher Luſt anhangen? Da doch die Luſt, die ſie uns macht, offt iſt in einem Nu vergangen. Das beſte, ſo ſie kan erſtatten, iſt Schein und Schatten.

6. Kunſt, Reichthum, Schönheit, Ehr und Glück, darauf ſie ſich ſo prächtig düncket, zerflattert offt im Augenblick, ihr Farb iſt falſch, und nur geſchmincket. Wer wollte nun ihr' eitle Sachen nicht recht verlachen?

7. Diß groſſe Nichts, die ſchöne Welt wird ſelbſt aus ihr noch müſſen weichen, was ſie in ihren Armen hält, kan keinen veſten Stand erreichen; Es müſſen alle Werck der Erden zu Aſchen werden.

8. Die Zeit eilt gleichſam ſelbſt zum Grab, ein Stündlein nach dem andern weichet, und ſtirbt von unſerm Leben ab, biß uns derſelbe Tag erſchleichet,

an dem uns wird, wohl eh wirs meynen, kein Tag erſcheinen.

9. Was lebt in dieſem Erden-Haus, muß ſterben, faulen und veralten; Nur GOtt, mein Leben, nehm ich aus, der iſts, an dem ich mich kan halten. Wer nur an Ihm kan veſte kleben, ſoll ewig leben.

10. Derhalben laßt uns, was ihr thut, nach GOtt von gantzem Hertzen trachten, als nach dem wahren Himmels-Gut, dargegen dieſe Welt verachten! Wer dieſe Kunſt weiß recht zu treiben, wird ewig bleiben.

560.) D. Joh. Pappus.

ICh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt: Er machs mit mir, wies Ihm gefällt! Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib Ihm nicht vor Maaß noch Ziel. Es ſind gezehlt all Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhie ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall. Des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kommt er nack't und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld,

Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth; Fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck: Morgen todt, und liegen im Sarg. Heut blühen wir, wie Roſen roth, bald kranck und todt; Iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n, und aus dem Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleibens han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, O treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bitter Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag; Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n im Fried; Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchadt mir nit.

11. Und ob mich ſchon mein' Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer GOtt,

für mich, in Tod ſein lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von Ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheidt: Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein der einig Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn' alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht ein's vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Seligkeit, die mir bereit; Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der Du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, Du biſt allein der einig Troſt und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt, beſchehr uns all'n ein ſel'gen Tod; Hilff, daß

daß wir mögen allzugleich, bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

561.) Joh. Siegfried.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

ICh hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vatter mein; Hier iſt kein immer Leben, es muß geſchieden ſeyn. Der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn; In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber, O Welt, was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein; Mich nicht zu ſehr beladen, weil ich weg fertig bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden, wenn ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumahl! Um mich ſollt ihr nicht weinen; Ich weiß von keiner Qual. Den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in Acht; In GOttes Fried und Freude fahrt mir auch einſt hernach.

562.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh ſchlieſſe mich, zu allen Stunden, in meines JEſu Wunden ein. Hier hab ich immer Ruhe fun-

den, da ſoll auch gar mein Himmel ſeyn. Und jagte man mich aus der Welt, hier iſt der Ort der mich behält.

2. In JEſu tieffe Wunden-Maale, verſenck ich meiner Sünden Schuld. Aus JEſu rother Wunden-Schale ſchöpff ich auch ſeines Vatters Huld, bey JEſu Wunden, Blut und Tod, vergeß ich alle meine Noth.

3. O Wunder-volle JEſus-Wunden! ich leb und ſterbe nur in Euch, und hab ich eure Krafft empfunden, ſo dring ich durch in GOttes Reich, weil Ihr die rechten Pforten ſeyd zur allergrößten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle, wenn ſie wird in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden-Quelle, wenn ich einmahl vor GOtt ſoll ſtehn. Ja redet alsdenn ſelbſt aus mir, ihr theuren JEſus-Wunden ihr.

563.) M. L. Helmbold.

ICh weiß, daß mein Erlöſer lebt, Ob ich ſchon hie auf Erden Hab Sünd gethan, und ſterbe; All meine Feinde ſind erlegt, Nicht einer kan mir ſchaden: So groß iſt GOttes Gnade! Welcher mir ſeinen lieben Sohn, IEſum Chriſt, hat geſchencket! Liebers war nichts in ſeinem Thron. ij. Hieran, mein Hertz, gedencke. ij.

2. Er wird hernach mich aus der Erd Leiblich wieder aufwecken, Mich ſoll

kein

kein Feind mehr ſchrecken. Höll, Teufſel, Tod, oder was mehr Entgegen iſt der Freuden, Räumt Er auf mit ſein'm Leiden. Trotz, daß ihm etwas widerbell! Zutretten iſt die Schlange. O HErr, mein' Seel ich Dir befehl; ij. Gnad iſt bey Dir die Menge. ij.

3. Zu Dir hab ich mein' Zuverſicht, Und werde nicht betrogen; Sey bey den Unerzognen, Aufdaß ſie, durch dein Wort erleucht't, Chriſten werden und bleiben, Himmliſche Güter lieben, Selig vollenden dieſe Zeit, Sammt den'n, ſo deinen Namen Erkennen, und in Ewigkeit. ij. Neu Dich anſchauen, Amen! ij.

564.) Mel. HErr JEſu Chriſt, ich ꝛc.

ICh weiß wohl, daß ich ſterben muß, weiß aber nicht die Stunde; Drum hilff, O GOtt, daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde, daß meine Sünd ich ſtets bewein, jedoch auch deiner Todes-Pein mich tröſt aus Hertzens-Grunde.

2. Wo Buſſe folgt, iſt keine Noth, im Himmel und auf Erden; Da wohnet GOtt, und muß der Tod zum ſanfften Schlaffe werden; Da ſchwebt der lieben Engel Heer, bey eines Sünders Wiederkehr, in Freud und Luſt-Geberden.

3. O treuer Heiland, JEſu Chriſt! erhöre mein Verlangen: Laß ja mein Hertz, zu keiner Friſt, der Welt und ih-

rem Prangen, ſtets aber Dir, ergeben ſeyn, und, als ein fruchtbars Zweigelein, an deinem Leibe hangen.

4. O wahrer Menſch und groſſer GOtt! durch deine Qual und Sterben laß mich ja nicht, wed'r hier noch dort, im Sünden-Tod verderben; Reiß mich aus ſeiner Bande Macht, und ſetze mich, mit groſſer Pracht, zu deinen Himmels-Erben.

5. Im Himmel wollt ich gerne ſeyn, im Himmel iſt gut wohnen: Ich zittre für der Höllen-Pein, in welcher kein Verſchonen, worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig-brennend Feuer-Herd, die Sünden zu belohnen.

6. Der Himmel iſt ein Ehren-Saal, ein Wohn-Haus ſüſſer Freude, da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verſchmertztem Leide, der Auserwehlten Schaar ſich letzt, und ihre frohe Seel ergetzt mit ſüſſer Himmels-Weyde.

7. Durch dein unſchätzbar-theures Blut laß auf dem Himmels-Wagen die Seel, in ſtarcker Engel Hut, zu deinem Throne tragen; Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8 Und eh' ich ſterbe, waſche mich mit deinem theuren Blute, was ich gethan hab wider Dich, das halte mir zu gute; Und wenn vorhanden iſt mein Ziel,

so

ſo hilff, daß ich nicht lange fühl des ſtrengen Todes Ruthe.

9. So bald ich denn geſtorben bin, und todt erſtarret liege, ſo laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein Räumlein kriege in frommer Chriſten Schlaff-Gemach, worinn nach vieler Müh und Ach! ich ruhig mich vergnüge.

10. Obſchon mein Leib muß untergehn, verfaulen und zerſtieben, werd ich doch wieder auferſtehn, wo meine Aſche blieben, und meinen GOtt von Angeſicht, in hoher Freud und hellem Licht, ſtets ſchauen, loben, lieben.

11. Das wird geſchehn, wenn Chriſtus wird der Welt Gebäud verbrennen, und, als ein treuer Seelen Hirt, die Böck und Schaafe trennen, den Böcken Schmach und Hertzenleid, den Schaafen Ehr und Herrlichkeit, gerichtlich zuerkennen.

12. Nun Amen, dieſes werde wahr! HErr JEſu, komm behende, bring uns zu deiner Engel Schaar, und allen Jammer wende, daß wir mit Freuden ewiglich den Vatter, Heilgen Geiſt, und Dich, erheben ſonder Ende.

565.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JCh will mit meinem JEſu ſterben, ſein Oelberg iſt mein Todten-Bett; So heißt mein Sterben kein Verderben: Denn JEſus hat ein Wort

geredt, das kommt mir mehr als einmahl ein: Wo Ich bin, ſoll mein Diener ſeyn.

2. Ich habe JEſum in dem Munde, den ich beſtändig hier begehrt, der auch nun in der letzten Stunde den beſten Schlaff-Trunck mir gewährt. Daß mir der Tod kein Mara heißt, wo dieſer JEſus-Zucker fleußt.

3. Ich habe JEſum in dem Hertzen; So ſchmeck ich ſchon die Himmels-Luſt. Denn bey dem allergrößten Schmertzen ruht JEſus in der krancken Bruſt: Und wenn kein Hertze mehr wird ſeyn, iſt JEſus doch mein Hertz allein.

4. Ich habe JEſum in dem Tode; So wird mein Tod ein ſanffter Weſt, mein Seufftzen eine Sieges-Ode, mein Sterbe-Tag ein Engel-Feſt, mein Grab ein grüner Lorber-Häyn, mein Sarg ein Kaſten Noä ſeyn.

5. Ich habe JEſum in dem Grabe; Drum heiß ich es ein Canaan, wo ich die Palmen funden habe, darunter ich jetzt ſchlaffen kan. Mein Goël wird nicht von mir gehn, und einſt auf meiner Aſche ſtehn.

6. Ich habe JEſum in dem Himmel, wo Ihn ſchon meine Seele küßt, da äffet mich kein Welt-Getümmel, da geht die Sonne nicht zu Rüſt: Drum ſind in ſeines Vatters Reich die Frommen auch den Sonnen gleich.

7. Habt JEſum, die ihr mich gehabet,

bet, der meine war, den laß ich euch. Die ihr mit Thränen mich begrabet, die mache GOtt an Troſte reich; Das Wiederſehen habt ihr dort; Mein JEſus mein und euer Wort.

566.) Joh. Saubert.

JEſulein, Du biſt mein, weil ich lebe. Sterb ich denn, ſo bin ich Dein; Bey Dir ich ſtets leb und bin, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilff Du mir bald zu Dir, durch dein Leiden, darinn Du für mich dein Blut haſt vergoſſen, mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz! laß mich Platz bey Dir finden in der ew'gen Seligkeit, die Du allen haſt bereit't, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich halten veſt an Dich, ſollen bey Dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein' Bruſt, wie bewußt, ſchlug und ſeufzte, verbarg ſich hinter die Thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir! den zogſt Du mit Ehr'n herfür.

6. Du hältſt veſt, biſt der beſt, kanſt wohl helffen! Ob mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt Sterben mein Gewinn, ich fahr im Fried immer hin.

7. HErr, nimm auf, wenn mein Lauff hat ein Ende, meine Seel in deine Händ; Deinen Geiſt zu Troſt mir ſend; Steh mir bey biß an mein End.

8. Ade, Welt! Nichts gefällt mir auf Erden; Iſt bey dir doch eitel Leid: In der ew'gen Seligkeit werd ich haben ewig Freud.

567.) Joh. v. Aßig.

JEſus, meine Zuverſicht und mein Heiland, iſt im Leben: Dieſes weiß ich; Soll ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, Er mein Heiland, lebt; Ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit Ihm verbunden: Meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in Ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmahl zu Aſche werden, das geſteh ich, doch wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um Ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe; Und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird Ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner

ner Liebe brennen. Nur die Schwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie krancket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: Irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: Hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut! JEſus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit! Sterbt ihr? Chriſtus rufft euch wieder, wenn die letzte Trommt erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Grufft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellen; Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

568.) D. Paul Eber.

IN Chriſti Wunden ſchlaff ich ein, die machen mich von Sünden rein. Ja, Chriſti Blut und G'rechtigkeit iſt mein Ornat und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich für GOtt beſtehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes Kind ich allzeit bin.

3. Danck

3. Danck hab, mein GOtt, Du förderſt mich: Ins ewig Leben wandre ich, mit Chriſti Blut gereinigt ſein. HErr JEſu, ſtärck den Glauben mein.

569.) Mich. Franck.

KEin Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth; Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue Du bey mir das Beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt; Er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

3. Kein Rath, kein' Artzeney, kein Heulen, noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey; In aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth, hilfft für des Todes Grimm und Wut, all Ehr und Gunſt, und Macht iſt für ihm gantz umſonſt. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

5. Was Schmertz, was Angſt und Pein, O GOtt, wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein! Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider

mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue Du bey mir das Beſt.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht für Angſt und Qual, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wenn ꝛc.

9. HErr JEſu! Du allein ſollſt mir in Todes-Pein die beſte Hülff und Labſal ſeyn, auf Dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt! ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf, zu Dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauff; Ich ruff zu Dir, ſo lang ein Odem iſt in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue Du bey mir das Beſt.

570.) D. Corn. Becker.

Laſſet die Kindlein kommen zu Mir, ſpricht GOttes Sohn; Sie ſind mein' Freud und Wonne, Ich bin ihr Schild und Cron. Auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werd'n verlohren, bin Ich ein Kind gebohren; Drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und hertzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn,

ſeyn, dieweil ſein theures Blut, das aus ſein heilgen Wunden am Stamm des Creutz's gerunnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum, nach Chriſti Verlangen, bringet die Kindlein her, damit ſie Gnad erlangen; Niemand es ihnen wehr! Führet ſie Chriſto zu; Er will ſich ihr erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie haben Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOtt gefällt; Denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt; Sie ſind frey aller G'fahr, und dürffen hier nicht leiden; Sie loben GOtt mit Freuden, dort bey der Engel Schaar.

571.) Caſp. Neumann.

Mel. Freu dich ſehr / O meine R.

LIebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? Meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend hier auf Erden, und denn ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; Geht doch immer, da und dort, einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich dencken, wenn

wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib verſenken? Wie wirds mit der Seele ſtehn? O was Kummer fällt mir ein! Weſſen wird mein Vorrath ſeyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Weichet doch, ihr tolle Sorgen! Sollt ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmahl mein Ende gut, laſſe mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth! Hilff, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich, in der Erde, nimmermehr zuſchanden werde.

572.) Joh. Hermann Schein.

MAchs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leiden, was ich Dich bitt, verſag mirs nit, wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, Du wirſt mirs nicht verderben, denn Du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, die's mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanfft in der Erd, die Seel ſich zu Dir ſchwinget, in deine Hånd ſie, unverſehrt, durch Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thrånen-Thal, Ångſt, Noth und Trůbſal überall.

4. Höll, Teuffel, Tod, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen ſchaden: Bey Dir, O HErr, ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſoll ich denn traurig ſeyn? weil mirs ſo wohl thut gehen; Bekleidt mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefållt.

573.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt &c.

MEin GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe: Ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht: Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; Kein Augenblick geht ſicher hin; Wie bald zerbricht doch eine Scherbe? Ein Blümlein kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur ſtets bereit, hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe; Dieweil der Tod die Wege

hält. Dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanffte fällt. Doch wie Du willt, gib, daß dabey mein Ende nur vernünfftig ſey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; Doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; So nehm ich leicht ein Räumlein ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm Du meinen Geiſt zu Dir, den ich mit Chriſti Blute färbe; und hab ich den im Glauben hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

574.) Hertzliebſter JEſu/ was haſt ꝛc.

MEin JEſus kommt, mein Sterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes Leibes Banden, wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie Du, mein Schatz, am Creutze biſt geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben: So laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden, zu deinen Freuden.

3. Und was Du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vatters Hertz darmit gebrochen, das will ich Dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergib, O Vatter, denen, die mich haſſen, die wider mich Neid, Eyfer

ſer ausgelaſſen, vergib doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergib auch mir, O Vatter, alle Sünde, und was ich jetzt noch Böſes an mir finde, ich bin vom Fleiſch und Blut offt übereilet, von Dir getheilet.

6. Ich habe, JEſu, Seele, Leib und Leben, in meinem Teſtament Dir übergeben, Du wirſt die Meinen auch, heut oder Morgen, hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen Händen, behüte ſie für Sünden, Schmach und Schanden, Du wirſt, O Vatter, dieſen letzten Willen an mir erfüllen.

8. Drauf wendet ſich mein Hertz von dieſer Erden, dein Paradeis das ſoll mir eigen werden, dein Paradeis, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach JEſu, zeige mir jetzt deine Güte, gib mir ein Himmel-dringendes Gemüthe, daß ich ergreiffe, zum Genaden-Lohne, die ſchöne Crone.

10. Zwar Hölle, Teuffel, fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieſer Sünden-Hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die Seufzer tieffer faſſen, mein GOtt, mein GOtt! Du

wirſt

wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil Du ſelbſt von GOtt verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein Hertze dürſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeufze nach dem Himmel, ach! ich lechze nach Dir, nach Dir, mit groſſem Durſt, ich Armer, Du mein Erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth verſincken, laß mich die Krafft aus deinen Wunden trincken, ich dürſte, wie ein Hirſch, laß Dich erblicken, und mich erquicken.

14. Jetzt kömmt der Troſt, mein Hertz hat ſich gelabet; JEſu, mit deinem Blut bin ich begabet, es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen; Ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer, mein ſchwacher Leib ſchläfft ſanſt in ſeiner Kammer, und wartet nur bis JEſus dieſe Glieder mir gibet wieder.

16. Ich gebe Dir den Geiſt in deine Hände, O JEſu, löſe nun des Leibes Bande, ich bleibe Dir, ich ſterb in deinem Namen. JEſu, ſprich Amen!

575.)

MEin' Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben; Jetzund legt man mich in das Grab, darauf wird ſich anheben ein' neue Freud und Seligkeit, bey Chriſto, meinem HErren, die

die allen Frommen iſt bereit't, diß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden, doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hienächſt bey JEſu Chriſt, ohn Jammer und Elende, wird ſeyn und bleib'n zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat Er mir, und allen Menſch'n erworben, der Tod hat g'wart't für meiner Thür, biß ich ſetzt bin geſtorben. Und dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen einmahl ſterben. Jedoch beweiſt Er noch ſein' Huld: Sein' Glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Weitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiſſe, vermod'rt, und grünt hernach ſehr fein: Alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hier auf Erd ein' Weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt, mit ſchönen klaren Leiben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein' Hoffnung, Thun und Laſſen geſtellt, denn Er, zu aller Friſt, mein Heiland iſt geweſen. Der wird mein' liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſe, beſchirmen, und mit groſſer Zier endlich auch zu Sich faſſen.

6. Darum laßt fahrn all Traurigkeit, thut mich nicht ſehr beweinen! In mir iſt nichts, denn lauter Freud, weils GOtt

GOtt ſo gut thut meynen. Mein' Seele preiſet GOtt, den HErrn, für ſolch Freuden-reich Leben, was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wirds euch all'n auch geben.

576.) D. Mart. Luther.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen; Wen ſuch'n wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt Du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die Dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verſincken in des bittern Todes Noth; Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt Du, HErr, alleine: Es jammert dein' Barmhertzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen Glut; Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben; Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu Dir, HErr Chriſt, alleine; Vergoſſen iſt dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger HEr-

re GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt; Kyrie eleiſon.

577.)

MIt Freuden will ich fahr'n dahin, der zeitlich Tod iſt mein Gewinn. Ich weiß, GOtt Lob und Danck! wohin, da ich recht wohl verſorget bin.

2. Zu GOtt, dem liebſten Vatter mein, zu Chriſto, meinem Fleiſch und Bein, zu allen heil'gen Engelein, bey denen will ich ewig ſeyn.

3. Soll'n wir uns hier nicht länger ſehn, ſo wirds in jener Welt geſchehn. Amen, Amen! das gebe GOtt! helff mir und euch aus aller Noth.

578.) Joh. Weiß.

NUn laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweiffel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun' wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhie, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen End; Er hat

hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag; Der Leib ſchläfft biß an jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen: Dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud und Wonne, leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, und gehn all' heim unſer Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher Weis.

8. Das helff uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teuffels G'walt, und ewger Pein: Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

579.) Æmil. Jul. Gr. v. S.

Mel. O GOtt / Du frommer 2c.

O Du Drey-Ein'ger GOtt, den ich mir auserleſen, gedenck an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, O GOtt, ſtets gnädig hier, daß ich recht Chriſtlich leb, und ſterbe ſanfft in Dir.

2. Ich lege Leib und Seel, O GOtt, in deine Hände; Ach! lehre Du mich ſtets gedencken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch! du mußt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo glaub ich gar gewiß,

ich werd nicht ſeyn verlohren. Weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie Du mich haben willt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſu Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen; Komm, wenn, wie, wo Du willt, nur daß ich ſelig ſterb, durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entſchlaffen, geb ich, GOtt Vatter, Dir das, was Du haſt erſchaffen; GOtt Sohn, was Du erlöſt, das geb ich wieder Dir; GOtt Heil'ger Geiſt, was Du geheiligt nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage: daß mich nichts, nichts, nichts von Ihm ſoll ſcheiden; Er halt mich mit der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe ſtets: Ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich, Er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ewgen Seligkeit, daß ich für Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gib, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; Erhalt mich bey Verſtand, und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſu Blut.

9. Nun

9. Nun, ich geb meinen Geiſt nochmahls in deine Hände, und warte, biß Du kommſt mit einem ſel'gen Ende, daß Du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und biß an jüngſten Tag ſchenckſt eine ſanffte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt im Tod und Leben finden; Ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut: Ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen! drauf, in meines JEſu Namen, es ſage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt: Amen! Ach! ſage ja zu mir, Drey-Ein'ger GOtt! komm Du, ach! ſage: Sey getroſt, mein Kind! Ich komme nu.

580.) D. Nic. Selneccer.

ACh HErre GOtt! in meiner Noth thu ich mich zu Dir wenden, ich ruff zu Dir, Du hilffeſt mir, an allen Ort- und Enden.

2. Mein Leib und Seel ich Dir befehl und thu mich gantz ergeben in deine Händ: Dein'n Engel ſend, wenn ſich hier end't mein Leben,

3. Der mich bewahr, wenn ich hinfahr zu Dir in ew'ge Freuden; Aus dieſer Welt, wenn Dirs gefällt, will ich willig abſcheiden.

4. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt, aus groſſer Lieb gedultig, am Creutzes-

Stamm, Du GOttes-Lamm, für mein Sünd gantz unſchuldig.

5. Dein' Wunden roth, in aller Noth, mir helffen und mich tröſten. Dein theures Blut komm mir zu gut, auch wenns Creutz iſt am gröſten.

6. Dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n alls Heils nach dieſem Leben: In deinem Reich, den Engeln gleich, wirſt Du mir Ehre geben.

7. O Heil'ger Geiſt! ein Tröſter heißt, und thuſt es auch beweiſen. An meinem End dein'n Troſt mir ſend, daß mich nichts mög wegreiſſen.

8. Verlaß mich nicht, wenn mich anficht, und hefftig mir zuſetzet des Teufels G'walt, des Tods Geſtalt, daß ich nicht werd verletzet.

9. Nach deinem Wort, O höchſter Hort, wenn diß wird ſeyn geſchehen, wollſt Du mir geb'n das ewig Leb'n! Dein Lob ſoll nicht vergehen.

581.) Benj. Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Menſch! gedenck ans Ende, willſt du nicht Uebels thun; Der Tod bringt offt behende das allerletzte Nun. An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh: Drum dencke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch! gedenck ans Ende; Wer weiß, ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende? Drum mache dich bereit, wenn du ſollſt Rechnung geben

von

von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Menſch! gedenck ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab: Gib dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut: Stirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

582.) D. Joh. Höfel.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittwen: Weine nicht! Es kömmt mir nie aus meinem Sinn, zumahl wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leis, ſondern unter freyem Thor, laut, daß es höret jedermann, und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit; Drum ſoll es auch erquicken mich im Tod und Leben kräfftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, ſpricht noch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vatter, trau nur Ihm, erhört Er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr Krafft-los, kranck und ſchwach, und iſt nichts da, denn Weh und Ach! ſo tröſt't mich JEſus noch und ſpricht: Ich bin dein Artzt, drum Weine nicht!

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem

Stab, ſagt JEſus wieder: **Weine nicht!** Denck, was dem frommen Job geſchicht!

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land, ſchreyt JEſus in mein Hertz, und ſpricht: Dein iſt der Himmel, **Weine nicht!**

8. Wenn loſe Bündniß-Ketten seynd, ich habe Feind und falſche Freund; Spricht JEſus: **Weine nicht**, und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebſte hin; Sagt JEſus: **Weine nicht!** Ich bin, der wieder gibt; Gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod, iſt JEſus da, rufft in der Noth: Ich bin das Leben; **Weine nicht!** Wer an Mich glaubt, wird nicht gericht't.

11. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht in allen Nöthen: **Weine nicht!** Ach! klinge ſtets in meinem Sinn, ſo fähret alles Trauren hin.

583.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein' Straſſen, ins ewig Vatterland: Mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädig Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein

Ge-

Gewinn: Kein's Bleibens iſt auf Erden, das Ewig muß mir werden. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt abzogen durch Schand und Büberey: Will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen warlich durch JEſum Chriſt, Der für mich iſt geſtorben, des Vatters Huld erworben, mein Mittler Er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt, durch Chriſti Blut; Kein Werck kömmt mir zu Frommen, ſo will ich zu Ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich Ihm bezahl damit das ewig Leben; Umſonſt will Er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie Er mirs hat bereit't. Hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben; Mein' Seel ſich von dem Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen. O Welt! thu dich beſinnen, denn du mußt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, und von Ihm Gnad begeh-

begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach!

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden; Hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wachen, ſonſt alle ird'ſche Sachen ſollſt du gütlich hinfahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am Ende: Ade! zu GOtt ich wende, zu Ihm ſteht mein Begehr. Hüt dich für Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abſchied zu Hertzen! Mein's Bleibens iſt jetzt hie nicht mehr.

584.)

Ach, was hilfft alle Welt mit ihrem Gut und Geld? Alles verſchwindt geſchwind, gleichwie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron? Was Scepter und die Cron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilfft ſeyn hübſch und fein? ſchön, wie die Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab, wie Roſen fallen ab.

4. Was hilfft ein Gold-gelbs Haar? Augen Cryſtallen-klar? Lefftzen Corallen roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück? von Gold, Zierd und Geſchmück? Gold iſt nur rothe Erd, die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand, das Purpur wird genannt? Von Schnecken

cken aus dem Meer kömmt aller Purpur her.

7. Was iſt die Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was ſeynd denn ſolche Ding, die wir ſchätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, O Welt, fahr hin! bey dir iſt kein Gewinn, das Ewig achtſt du nit, haſt hie dein' Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt! haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah; Fromms Leben ich anfah.

585.) M. Sim. Bornmeiſter.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. rc.

SChönſtes Seelgen, gehe fort, Engel, gehe von der Erden. Es iſt hier für dich kein Ort, da du mögeſt himmliſch werden. Gib der Welt nur gute Nacht, weil der Himmel dich anlacht.

2. Kinder, die von dieſer Welt bald abſcheiden, ſind vollkommen! Weſſen Seele GOtt gefällt, der wird bald hinweg genommen. Keine Trübſal der empfindt, wer ſtirbt, wenn er noch ein Kind.

3. Kleine Kinder Engel ſind; Kinder will der Himmel haben. Eltern lieben zwar ein Kind; Doch weil Kinder GOttes Gaben, ſind am beſten ſie

verſorgt bey GOtt, der ſie uns verborgt.

4. JEſus hat nicht nur allein, die betaget, kommen heiſſen: Kindlein, die unmündig ſeyn, und doch ſeinen Namen preiſen, werden auch mit Ihm zugleich ſitzen in des Vatters Reich.

5. Dorten biſt auch du nunmehr, liebſtes Seel'gen, bey den Engeln: Wo die reinen Jungfern-Chör wiſſen nichts von Sünden-Mängeln. Was dir hier abkürtzt die Zeit, gibt dir dort die Ewigkeit.

6. Du biſt eine Himmels-Braut deines liebſten Heilands worden. JEſus, der ſich dir vertraut, hat dich aus den Sünden-Orden bald genommen: Nun haſt du, Sternen-Kind, die Himmels-Ruh.

7. Dorten an dem Wolcken-Dach gläntzt dein Bildniß uns von fernen; Was wir ſchicken dir hinnach, wirſt du hören bey den Sternen. Gute Nacht, Du Himmels-Seel! Dein Leib ruht in ſeiner Höl.

586.)

SElig, ſelig ſind zu preiſen alle Kinder, wenn ſie klein aus der böſen Welt hinreiſen, wo die Auserwehlten ſeyn! Sie entgehen tauſend Plagen, wiſſen nichts von Angſt zu ſagen, kommen zu der Herrlichkeit, leben in der Sicherheit: Dort, wo mit Engliſchen Zungen wird Alleluja geſungen.

2. Was

2. Was für Arbeit, Müh und Sorgen hat ein Menſch in dieſer Welt! Denn alsbald bey frühem Morgen tritt er in das Sorgen-Feld, weltzt und dreht ſich hin und wieder, geht mit Sorgen wieder nieder, und ſo währt es Tag vor Tag, biß er nicht mehr leben mag. Aber dort ſchwebt er in Freuden, darff im geringſten nichts leiden.

3. Drum recht ſelig ſind zu preiſen alle Kinder, wenn ſie klein aus der böſen Welt hinreiſen, wo die Auserwehlten ſeyn; Eltern ſollen GOtt drum dancken, daß Er aus den argen Schrancken ihre Kinder zeitlich reißt, ihnen ſolche Lieb erweiſt; Daß ſie dort Engliſche Weyde haben in ewiger Freude.

587.)

SO fahr ich hin mit Freuden, verlaß die ſchnöde Welt, ein End hat all mein Leiden, mein' Seele GOtt gefällt. Chriſtus, mein Brüderlein, hat mich nun aufgenommen, heißt mich zu Ihm willkommen, wie ſollt ich traurig ſeyn?

2. Vorhin bey meinem Leben, in dem Sieg-Bettelein, der Tod viel Stich hat geben mein'm matten Hertzelein; Ab'r jetzo bin ich los; Frag nichts nach Tod und Sünde; Bey GOtt ich Labſal finde, in ſeinem Vatter-Schoos.

3. So thun um mich herſpringen die lieben Engelein, mit mir zu Ehren ſingen ein heilig's Liedelein dem HErren Zebaoth: All' Heiligen mich kennen, ihr

Brüderlein (Schweſterlein) mich nennen, in groſſer Freud für GOtt.

4. All mein zeitliches Leiden doch nichts zu achten iſt gegen den Himmels-Freuden, die mir mein HErre Chriſt nun hat allhier beſchehrt; In ſeinen lieben Armen thu ich nun recht erwarmen, kein' Kält mich mehr gefährt.

5. Nun ob ſich ſchon betrüben die lieben Eltern mein, ſo mich von Hertzen lieben, kans doch nicht anders ſeyn. Ich bleib bey Chriſto hier, ich komm zu ihn'n nicht wieder, begehr auch nicht hinnieder; Sie werden komm'n zu mir.

6. Nun ich euch jetzt geſegne, mein Vatter und Mütterlein; Kein Unfall euch begegne, wie der benennt mag ſeyn; Betrübet euch nicht mehr! GOtt wird euch auch beyſtehen, daß ihr nicht mögt vergehen; Ach gebet GOtt die Ehr!

7. Auch alle mein' Verwandten, die mich geliebet han, darzu all mein' Bekandten, die mir hab'n guts gethan, als ich war in der Welt, die mich hab'n unterrichtet, auf mein' Wohlfahrt gedichtet; Mein GOtt es ihn'n vergelt!

588.) Mel. Haſt Du denn, JEſu, dein ꝛc.

SOll ich denn, JEſu, mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Willt Du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht, laſſen die Freude genieſſen?

2. Ich

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heiland, die himmliſche Straſſen. Ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu, weil ich Dich, JEſu, kan faſſen.

3. Iſt doch diß zeitliche, flüchtig- und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häuffig und ſtündlich umgeben; Hier iſt kein' Ruh; JEſu, Dir fliehe ich zu, ſchenck mir das freudige Leben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufzen mein Hertze abnagen, wie ich muß dulten und leiden viel Schmertzen und Plagen, daß ich für Noth öffters mir wünſche den Tod, darzu den Engliſchen Wagen.

5. Ade! du falſche Welt, ade! du zeitliches Leben, nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, meine Seel, weil du haſt Ruh, darzu das ewige Leben!

589.) D. Phil. Nicolai.

SO wünſch ich nun ein' gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: Ich meynt, die Welt wär eitel Gold, befind es nun viel anders. ij.

2. Ein Hirſch, von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet; Alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt, vermaledeyet; Auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen. ij.

3. Wenn

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen Dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt Du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue? ij.

4. Mein' Seel hat Noth und groſſe Qual, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren, da treibet Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen. ij.

5. Sie fragen: Ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß Er dir erſcheine! Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich für Trübſal weine. Ey komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden! ij.

6. Ey nimm mich in dein'n Freuden-Saal, von Dir bereitet droben, da Dich die Patriarchen all, mit den Propheten, loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herſchweben. ij.

7. Was kränckſt du dich, mein' arme Seel? Sey ſtill, und thu nicht wancken! GOtt iſt mein' Burg, mein Troſt und Heil, deß werd ich Ihm noch dancken, drück dich, und leid, ein' kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne. ij.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in jedem Garten: Ach GOtt! ſchaff Du mirs immerdar, daß ich kan

Dei-

Deiner warten; Sonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer, von Angſt, auf dieſer Erden. ij.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn, wie ein' Flut, dem gantzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet; Die Wellen gar auch ich erfahr, ſammt deinen Waſſer-Wogen. ij.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all' Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine Güt, verheiſſen, mir erſcheine: Nun eile fort, mein trauter Hort, und nim̃ mich hin mit Freuden. ij.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinem Bein, daß ſie gantz höhniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja, daß Er dich erlöſe! ij.

12. Gedult, Gedult, betrübte Seel! Gedult läßt nicht verzagen, biß uns der lieb Immanuël, nach dieſen Trauer-Tagen, bald zu Sich reiß, ins Paradeis, da werden wir Ihm dancken. ij.

590.) Valer. Herberger.

VALEt will ich dir geben, du arge falſche Welt! Dein ſündlich-böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier; Da wird GOtt ewig lohnen dem, der Ihm dient allhier. ij.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JEſu, GOttes Sohn! Soll ich ja dulten Schmertzen, hilff mir, HErr Chriſt, davon;

davon; Verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth; Laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut. ij.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creutz allein funckelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie Du, HErr Chriſt, ſo milde Dich haſt geblut't zu todt. ij.

4. Verbirg mein' Seel, aus Gnaden, in deiner offnen Seit; Rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, ſo kömmt ins Himmels Schloß; Der iſt ewig geneſen, ſo bleibt in deinem Schoos. ij.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein' Seel, gar veſte, ins ſchöne Bündelein der, die im Himmel grünen, und für Dir leben frey: So will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue ſey. ij.

591.) M. J. M. Pfefferkorn.

In eigener Mel. Oder: O GOtt, Du ꝛc.

WAs frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen! wenn ich mich nur an Dir, HErr JEſu, kan ergetzen. Dich hab ich eintzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt; Du, Du biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt, wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet: Mein

JE-

JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarcker Fels: Was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hoch-erhabnen Leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: Was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten: Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertze ſtellt; Iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr, mit Liſt, nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es Ihm gefällt; Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darff noch wohl darzu den Himmel dafür geben: Ein andrer hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält: Ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! Im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden; Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt; Bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! Mein

JE-

JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt: Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt!

592.) Albrecht, M. zu B.

WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helffen den'n Er iſt bereit, die an Ihn glauben veſte. Er hilfft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maaſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf Ihn baut, den will Er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein' Zuverſicht, mein' Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, daß mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn all mein' Haar Er ſelber hat gezehlet; Er hütt und wacht, ſtets für uns tracht't, aufdaß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt hinfahrn, nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns Ihm gefällt, will ich Ihm halten ſtille. Mein' arme Seel ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt Du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten Dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen! Hilff, ſteu'r und wehr, ach GOtt, mein HErr, zu

Ehren

Ehren deinem Namen! Wer das begehrt, der wirds gewährt; Drauf ſprech ich frölich: Amen.

593.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſel'ges Sterben hier: Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräfften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fort geht: Ich lauff gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopffert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch ſeines Todes Noth erworben einen ſel'gen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen Deiner, und reiß aus aller Noth mich raus; Denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand, als mit Dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden, durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit Dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all' Augenblick zu einem ſel'gen Sterben ſchick.

6. Ich

6. Ich gebe Dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibe dein, zu deinem Ruhm, gib Du nur ſelber Achtung drauf; HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie Du mich ſelber haben willt, den Glauben mehr, hilff meinen Sinnen, und ſey vor mir stets Sonn und Schild, die Sündetilg, dem Satan wehr, und zeig Dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, dein's Leidens Krafft in letzten Stunden, des Vatters Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut in Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder über lang, mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde, gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

594.) J. G. Albinus.

WElt ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſichre ſtoltze Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanfft in GOttes Schoos: In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hie der Erden Freude? Nebel, Dampff und Hertzenleid. Hier auf dieſer ſchwartzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte Schaar; Heilig, Heilig, Heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Ton; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier, denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht: Will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch, in kurtzer Zeit, meinen Heiland werde ſehen, in der groſſen Herrlichkeit. Denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der

Tod; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo jetz- und der ſchöne Chor in vergüldten Cronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor! Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, O wenn ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun für GOtt beſteht, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: kommet! und nicht: geht! Welt, bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

595.) M. Joh. Kämpff.

WEnn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden: So nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülff und Rath wid'r GOttes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmertz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angſt ſo groß auf Erden, der nicht, durch Chriſti Wunden roth, gehei-

geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein' Ehr, mein' Crone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Händ und Füß, mich freundlich zu umfangen: Sein Haupt neigt Er mir zu ein'm Kuß, aus hertzlichem Verlangen; Sein' Seite Er eröffnen ließ, daß ich darinn mög ſchauen ſüß ſein Hertz, ſein' Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden veſt, die uns ſtets offen ſtehet. Gleichwie GOtt Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet, zur Sünd-Fluth groß, mit all den Sein'n: Alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darinn verdecken, gleichwie ein klein Wald-Vögelein, in holen Baum verſtecken, biß Ungewitt'r fürüber geht: Alſo will ich mich finden ſtet zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, daß Waſſer draus thät flieſſen: Alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß; Der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vatt'r ins Himmels Thron, laß mich von hinnen ſcheiden; O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Du wollſt mich auch begleiten! O Heil'ger

Geiſt, thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden!

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud, in deinen heil'gen Wunden; Nun iſt all's Leid und Traurigkeit aus meinem Hertz'n verſchwunden. Fahr hin, mein' Seel! GOtt wartet dein, mit ſeinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

596.) Nic. Hermann.

WEnn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' Straſſe, ſo gleit Du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülff mich nicht verlaſſe; Mein' Seel, an meinem letzten End, befehl ich Dir in deine Händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd mich werden kräncken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer: Doch will ich nicht verzagen. Gedencken will ich an dein'n Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Hertzen; Von Dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich Dir; Ein ewigs Leben haſt Du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil Du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höch-

höchſter Troſt dein' Auffahrt iſt, Todes-Furcht kan ſie vertreiben. Denn wo Du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey Dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm thu ich ausſtrecken; So ſchlaff ich ein und ruhe ſein, kein Menſch kan mich aufwecken; Denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

597.)

Chriſtus.

WEr überwindet, ſoll vom Holtz genieſſen, das in dem Paradiſe GOttes grünt: Er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die glaubige Seele.

2. O JEſu, hilff Du mir ſelbſt überwinden! Ich kämpffe zwar, jedoch mit wenig Macht. Offt pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt das Hertz verſchmacht. Du mußt mich leiten, ſelbſt helffen ſtreiten, und mich bereiten, wie Dirs gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern Tode, der die Seele quält: Er ſoll mein Angeſicht vorm Throne ſehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzehlt. Nach

tapfferm Ringen, ſoll er mir ſingen, und Opffer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEſu, hilff Du mir ſelbſt überwinden! mein Glaub iſt offtmahl ſchwach, und wircket nicht: Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finſterniß durchs helle Licht. Laß mich recht brennen, in Schrancken rennen, und Dich erkennen, O Sieges-Fürſt!

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt: Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und den erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JEſu, hilff Du mir ſelbſt überwinden! die Welt legt mir ein falſches Manna vor, darein verbirget ſie das Gifft der Sünden: Ach! ziehe mich von ihr zu Dir empor. Du wollſt verſagen, und niederſchlagen, die zu mir ſagen: Wo iſt dein GOtt?

Chriſtus. 7. Wer überwindet und hält meine Wercke biß an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb Ich über Heyden Macht und Stärcke, daß er ſie mit der eiſern Ruthe weyd, biß ſie, zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr Wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JEſu, hilff Du mir ſelbſt überwinden! Gib, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey, laß ſich nichts

nichts heydniſches mehr an mir finden, ach! mache mich vom finſtern Weſen frey. Du mußt mich lehren, mein Hertz bekehren, und das zerſtöhren, was Dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet, ſoll gantz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn, wo ſeinen Namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den Ich bekennen will, daß er iſt mein. Vors Vatters Throne, bey dem Ich wohne, wird ihm die Crone des Heils geſchenckt.

Seele. 10. O JEſu, hilff Du mir ſelbſt überwinden! mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwartz befleckt; Der Wercke Unwerth muß wie Rauch verſchwinden, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich, als deine, im Buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſoll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh und ſpat. Ich will auf ihn den Namen GOttes ſchreiben Jeruſalems, das GOtt erwählet hat. Mein's Namens Zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von Mir gehn.

Seele. 12. O JEſu, hilff Du mir ſelbſt überwinden! wie leichtlich ſincket doch mein Hertz und Muth! Du kanſt mich vollbereiten, ſtärcken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch

dein Blut. Du kanſt den Schwachen gnug Kräffte machen, daß ſie erwachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet, ſoll im Himmel ſitzen auf meinem Stuhl, gleichwie Ich überwand; Ich mußt' auch in der Welt am Creutze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vatters rechter Hand. Hier ſoll ſich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpfft.

Seele. 14. O JEſu, hilff Du mir ſelbſt überwinden! der Feinde Zahl iſt groß, ach! komm geſchwind! Welt, Teuffel, Fleiſch und Blut, ſammt meinen Sünden, ſeynd mir zu ſtarck, O HErr, erhör dein Kind! ſo ſoll dort oben mein Geiſt Dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

598.) G. M. Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, hergeht der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; Denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein 2c.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und, wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken,

cken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie Du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt; Gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey fürgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti ꝛc.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt-glaubig winde das gibt mir recht gewünſchte Ruh. Mein ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebet't, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt; Mein ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; Ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen Tauff, Du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier; Nun kan Er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in Ihm und Er in mir. Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder

morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit Dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget; Ich glaub und bin es gantz gewiß: Durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt Du's mit meinem Ende gut.

XLI.

Vom jüngſten Gericht.

599.) D. Eraſm. Alberus.

ACh GOtt, thu Dich erbarmen, durch Chriſtum deinen Sohn, üb'r Reich, und über Armen, hilff, daß wir Buſſe thun, und ſich ein jed'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein' Ruth, Er will uns damit ſtraffen, den Hirten mit den Schaafen: Es wird Ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue Knecht, unſ'r Ohrn ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns Recht. Sein' Straff hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr'r ſind mehr für der Hand; GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnad uns ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſcheh'n groß Wunder-Zeichen, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſollten erweichen: So gar ſind wir ver-

verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht't: Daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn der Welt; Ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: Kein' Lieb, noch Glaub auf Erden iſt; Ein jeder braucht ſein' Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm den Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauff'n und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein G'richt! Sonſt biſt ewig verlohren, dem Teuffel auserkohren; Wär beſſer, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeugt all Creatur; Er wird kommen behende, deß hab'n wir ſchon Figur. Das glaubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lang' Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren. Der Teuffel thut ſi'es lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild-vielköpffig Thier, man werff ſie denn ins Grabe; Es wird geſchehen ſchier. Der Teuffel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht, fragt nicht nach ſein'm Ge-

bote, treibet daraus ein Spotte, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeiget, ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebet allzeit das Gute! Der wird ſeyn wohl behütet, ja für der Höllen Glute.

9. Chriſtus ſein Prophezeyen iſt nun erfüllet gar; Ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Herz verſtrick; Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn; Das ſieht man alle Morgen, wie laufft die Welt dahin, daß ſie nur kriegt das zeitlich Gut; Das ewig ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel verſencken; Manch'n Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all, die Er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti Blute, am Creutz hoch ausgeſtreckt, da Er uns all erlöſet hat vom Teuffel, Sünd und ew'gem Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vatters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all verdorben.

12. Das Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten und den Jungen, und dem ſein' Sünd iſt leid,

der

der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad; Der helff uns allenſammen, zu Lobe ſeinem Namen; Durch JEſum Chriſtum, Amen!

600.) Paul Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

DIe Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, Du biſt da. Die Wunder, die den Leuten dein Ankunfft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was Du mir haſt verheiſſen: Daß Du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, von allem andern Jammer.

3. Ach JEſu, wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn! Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hie von der Erde mich zu Dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, O ſüſſer Seelen-Hort, was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus-wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deinen Leibes-Gliedern?

5. Werd ich dann auch für Freud, in ſolcher Gnaden-Zeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meinen Wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd einſtens ſehen, geben!

Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib, für mich verwundt, da wir ſo veſt drauf bauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig-hertzlich grüſſen die Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungefälſchte Luſt, und edle Seelen-Speiſe, in deinem Paradeiſe, die kanſt Du wohl beſchreiben; Ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Gütter aller Reichen: All anders Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Gut! wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn Du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfind, O auserwehltes Kind! Komm, ſchmecke, was für Gaben Ich und mein Vatter haben: Komm, wirſt Du ſagen, weyde dein Hertz in ew'ger Freude.

12. Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld, hier gegen dieſe Cronen, und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das Ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts, als

als ſingen, hier ſeh ich nichts, als ſpringen, hier iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn! Halt ein! wo denckſt du hin? Willt du, was Grund-los, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich ſtets gedencken, HErr, der Du mir wirſt ſchencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich Dich aus der Höh, HErr, ſehe zu uns kommen! Ach! daß zum Heil der Frommen Du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch Du weißt deine Zeit; Mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz mich zu Dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleyh, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

601.) Barth. Ringwald.

ES iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird ver-

vergehn im Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welte Ende; Darauf bald werden auferſtehn all' Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HErr, von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden, früh und ſpat, nach groſſem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilff zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht, denn Du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn Du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen; Aufdaß ich, ſammt den Brüdern mein, mit Dir geh in den Himmel ein, den Du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, Du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage. Den

Men-

Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plagen. Komm doch, komm doch, Du Richter groß, und mach uns aus Genaden los von allem Uebel! Amen.

602) D. Eraſm. Alberus.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; Die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der meiſte Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr: Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar; Noch ſprechen ſie: Es iſt kein G'fahr. Das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm; Fürwahr man ſpott den lieben GOtt; Noch ſprechen ſie: Es hat nicht Noth. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey; Die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär; Das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen klein Gewinn; Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund

das

das Brod. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft: Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut; Sieh, was der leidig Geitz nicht thut! Das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr; Die Welt ſtinckt gantz nach eitel Ehr; Die Hoffart nimmt gantz überhand; Betriegen, Lügen iſt kein' Schand. Das iſt ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt iſt voller Dieb; Kein Treu noch Glaub iſt in der Welt; Ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

11. Ihr' gröſte Kunſt iſt panckettirn, und in der Büberey ſtudirn, das kan ſie aus der Maſſen wohl; Die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verleurt ſie ihren Schein, das mag ein' groſſe Trübſal ſeyn! Das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich; Wie gern ſie wollten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ꝛc.

14. Dar-

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd: Drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag!

603.) D. Phil. Nicolai.

WAchet auf! rufft uns die Stimme der Wächter, ſehr hoch auf der Zinnen: Wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde, ſie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kömmt. Steht auf! die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit! Ihr müſſet Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf. Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, Du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey Dir geſungen, mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harpffen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölff Perlen ſind die Pforten an der Stadt, da wir ſind Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat mehr gehört ſolche Freude, deß

ſind

ſind wir froh, io, io! Ewig in dulci jubilo.

XLII.

Von der Ewigkeit.

604.) Mel. HErr / nicht ſchicke deine Rache.

ES vergehen alle Zeiten, die uns bis ins Grab begleiten, denn erfolgt die Ewigkeit, eine Zeit, und keine Zeit. Eine Zeit, die an- wird- fangen, doch zum Ende nicht gelangen; Iſt deßwegen keine Zeit, weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringet Freud und Schmertzen, Ewig donnert in dem Hertzen, und macht dem Gewiſſen bang: Ewig, ewig währet lang. Zehle, lieber Menſch, zuſammen an dem Himmel alle Flammen: Zehle aller Sternen Heer, alle Tropffen in dem Meer.

3. Alle Perlen in den Thauen, alle Blumen in den Auen, alle Blätter an dem Klee, alle Flocken in dem Schnee: Alles, was die Zahlen faſſen, will ſich nicht vergleichen laſſen mit den Zeiten ohne Zeit, die man nennt die Ewigkeit.

4. Ewig wird es wohl ergehen denen, die dort wohl beſtehen: Die hingegen gottlos ſeyn, werden ewig leiden Pein. Drum, O Menſch, ſteh ab von Sünden, weil Du noch kanſt Gnade finden, und gedencke allezeit an die ew'ge Ewigkeit.

605.)

605.) Joh. Riſt.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerd, das durch die Seelen bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; Mein gantz erſchrockenes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntz wird aufgehoben; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht, aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang, O ewig, ewig iſt zu lang! Hier gilt fürwahr kein Schertzen. Drum wenn ich dieſe lange Nacht, zuſammt der groſſen Pein, betracht, erſchreck ich recht von Herzen: Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwerd? Diß alles iſt kaum Nennens werth, es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funffzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Qual ſo manches Jahr, als an der Zahl hie, Menſchen ſich ernehren, als manchen

chen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſollte währen: So wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teuffeln, ſolche Friſt, gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden; Die Zeit, die niemand zehlen kan, die fänget ſtets vom neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich recht Fürſtlich iſt gezieret, ſo haſſet er doch ſolche Pracht, auch ſo, daß er die gantze Nacht ein kläglichs Leben führet: Er zehlet jeden Glocken-Schlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? Der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden; Es wird ſich der Verdammten Schaar, im Feu'r und Schwefel im̃erdar, mit Zorn und Grim̃ ümwenden; Und diß ihr unbegreiflich's Leid ſoll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie biſt Du ſo gerecht! wie ſtraffeſt Du die böſen Knecht im heiſſen Pful der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt Du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm diß wohl zu Hertzen, und merck darauf, O Menſchen-Kind! Kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach!

10. Ach! fliehe doch des Teuffels Strick, die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergetzen, dafür willt du dein arme Seel, hernachmals in des Teufels-Höl, hin zur Vergeltung ſetzen! Ja ſchöner Tauſch! ja wohl gewagt! das bey den Teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen; Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und ſie doch nicht verzehren; Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs ſie geſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern. Es iſt ein' Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufftzen zu bey jeden Satans-Kindern. O Sünder! deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf! O Menſch, vom Sünden-Schlaff! ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben. Wach auf! es iſt doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben; Vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten; Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche

Welt

Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teuffels Wüten! Vor allen Dingen hab in Acht die vor-erwehnte lange Nacht.

15. O du verkehrtes Menſchen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind! laß ab, die Welt zu lieben! Ach, ach! ſoll denn der Höllen Pein, da mehr, denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang, ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEſu, wenn es Dir gefällt, eil ich zu Dir ins Himmels-Zelt.

606.) M. C. Heuniſch.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß für Hertzens-Frölichkeit gantz nichts mehr vom Elende, welch's ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein' Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; Ja, wie der heilig Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit! du währeſt lang, wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß

daß ſolchs aufhöret; Drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwege ſam̃t der Seligkeit, die nirgend nichts zerſtöhret, ſo acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Qual? die Pein der Märtrer allzumahl? So vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Waage legt, ſodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr' Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget: O welch iſt das ein' Herrlichkeit, von dieſen allen ſeyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar, bey GOtt viel tauſend tauſend Jahr, und werden deß nicht müde; Sie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede, da Chriſtus gibt, wie Er verheißt, das Manna, welchs die Engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach Dir mein mattes Hertze mit Begier, du überſeligs Leben! Wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? Ich will der Welt vergeſſen gantz, mich ſehnen nach des Himmels Glantz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht! du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin, du ſündigs Weſen! du falſch-entzündte Liebes-Brunſt! du Gold- und Silber-Reichthums Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig-höchſtes Gut! Das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu Dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen Sinn beharrlich, biß ich komm dahin.

XLIII.

Höllen-Lieder.

607.) Joh. Riſt.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

ERſchrecklich iſt es, daß man nicht der Höllen Pein betrachtet, ja daß ſie faſt, als ein Gedicht, von vielen wird geachtet; Da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Hauff im Sarge ſteht, vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt inn, O Menſch, mit deinem Lauff! Es iſt ja leicht geſchehen, daß dich gereut der ſchlimme Kauff; Drum bleib ein wenig ſtehen: Wir wollen erſt das Höllen-Loch, den Schwefel-Pful, des

des Satans Joch, mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merck auf, der du mit groſſem Pracht hie läſſeſt Häuſer bauen! Du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nimmer ſchauen. Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund, ja tieffe Pfütz, in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal, kein Vorhaus, keine Kammer; Es heißt und iſt ein Ort der Qual, den Satans ſtarcke Klammer veſt aneinander hat verpicht: Es iſt ein Wohn-Haus ohne Licht, ein Schwefel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem Ort nicht ſanfft zu Wagen bringen: Ach nein! du mußt mit Grauſen fort, und in den Abgrund ſpringen. Es wird, ſo bald du fährſt davon, wie Dathan und den Abiron, die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht: Wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen ſolch eine Meng, und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O Menſchen-Kind! die Höll iſt weit, ihr Feld iſt groß, die Stätt iſt breit, von Angſt- und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Ort iſt gar kein Licht, noch heller Glantz zu finden: Die liebe Sonne ſcheint hie nicht, man tappet, wie die Blinden: Hie leuchtet weder Mond noch Stern: Ein Höllen-Kind

das lebt von fern in ſchwartz-verbrannten Gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker Rauch, erſchrecklich anzuſehen, ein rechter Pech- und Schwefel-Schmauch, der überall muß gehen: Ein Rauch, der billig wird genannt Angſt, Jammer, Marter, Qual und Brand, darfür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtanck, der hier auch wird gefunden? Der ſtrenge Gifft kan machen kranck, urplötzlich, die Geſunden: Er iſt, wie dicker Koth und Feu'r, durch ihn wird alles Ungeheur, das ſtincket, überwunden.

10. Diß groſſe Feld hegt einen Brand, der ſchwartz und traurig ſcheinet: Doch brennet diß verfluchte Land mehr, denn der Sünder meynet: Bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen, welche dort geſchehn, die man zu ſpät beweinet.

11. Diß Höllen-Feu'r iſt ſchrecklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren: Der ew'ge Angſt- und Todes-Schweiß wird die Verdammten nehren. Diß Feuer brennet grauſam zwar, verbrennet doch nicht gantz und gar die, ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken. Ach höret, wie der Donner kracht! Es blitzt an allen Ecken, es praſſelt ſtets an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort, der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch, in dem er ſich muß quälen: Denn unter dieſem Teuffels-Joch hat einer nicht zu wählen: Man darff nicht ſchweiffen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu ſchwer, er hat da zu befehlen.

14. Die Stoltzen werden allzumahl dort bey einander ſitzen: Die Säuffer werden, in der Qual, den ſüſſen Wein ausſchwitzen: Den Schindern wird die Gnade theu'r, die Hurer wird das hölliſch Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulten kan, was die Verdammte leiden? Ihr freche Sünder, denckt daran! Ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kercker hier zu viel? Ach GOtt! das iſt nur Kinder-Spiel: Dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du hier nicht gefangen ſeyn: Wie wirſt du denn ertragen, O Menſch, der Höllen Angſt und Pein, den Rauch, Geſtanck, das Klagen, die Finſterniß, des Donners Macht? Heut iſt die Zeit: Gen Himmel tracht, der argen Welt abſage!

608.) Joh. Riſt.

Mel. O Welt / ich muß dich laſſen.

KOmmt her, ihr Menſchen-Kinder! kommt her, ihr freche Sünder! kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, die hie von GOtt ſich ſcheiden, und die kein' Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen; Der Speis iſt hier vergeſſen, dich hungert ewiglich. Dich dürſtet aus der Maſſen; Kein Tropff iſt hie zu faſſen, nur Pech und Schwefel ſättig't dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider, und ſaubern Schmuck; ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt: Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' Häuſer darffſt du hoffen, der Höllen-Pfuhl ſteht offen, der gibt dir willig Raum: In dieſen wüſten Gründen iſt lauter nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden, dort hoch geehrt zu werden; O weh, ein eitler Wahn! In dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande, für Ehr und Anſehn, auf die Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren? Wer könnte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus dem Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der Welt: Dort weiß man nur zu ſagen von

von Teuffeln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen die, welche du verführt: Sie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie der Satan hat regiert.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich, bey guten Tagen, mit reiten, fahren, jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren, und bald ſchwitzen: Denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein Schmertz, daß wir uns legen, und ſchreyen: O der Pein! Wie kan das Gicht uns kräncken! Wie kan der Schlag verrencken das Haupt! Wie martert uns der Stein!

13. Was wird denn in der Höllen, wo häuffig ſich geſellen die Plagen allzumahl, für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Qual.

14. Es werden dort dein' Augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen; Doch wird ſie es verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein' Ohren, die

 hier

hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dränen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, alsdenn auch hören, gantz verſtöhrt.

16. Du wirſt für Stanck vergehen, wenn du dein Aas mußt ſehen: Dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teuffels Speiſe lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen, die Teuffel werden trennen dein' Adern, Fleiſch und Bein, ſie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun berſtet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an! O Marter! Jammer! Brennen! Wohl dem, der diß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan!

609.) Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

Zwey Ort, O Menſch, haſt du für dir, dieweil du leb'ſt auf Erden, die nach dem Tode ſtehen für, und wird dir einer werden, ſobald du deine Zeit beſchließt, nachdem du ſelber dir erkieſt, und einen willt erwehlen.

2. Eins iſt des Himmels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet: Das ander iſt der Höllen-Pfort, da man den Sündern lohnet. Dort geht

es wohl, da übel zu: Da iſt viel Pein, dort hat man Ruh: Dort lacht man, da iſt Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maaß, und was für Qual bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teuffeln, die verworffen ſeyn, und allen frevlen Sündern.

4. Iſt etwas überall bewußt, das ſchrecklich anzuhören: Kan was der Menſchen Freud und Luſt in Traurigkeit verkehren: Bringt etwas Schmertzen, Pein und Noth, macht was Verlangen nach dem Tod; So iſt es in der Höllen.

5. Da muß der Menſch, der kommt hinein, ſich ewig laſſen quälen, und leiden unerhörte Pein am Leib und an der Seelen: Den Wurm, der nimmer wird ertödt, das Feu'r, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Hertzen, zur Straff für manche Frevel-That, macht ihm viel tauſend Schmertzen: Was er gethan hat und geſagt, das kömmt ihm für, das nagt und plagt die Sündenvolle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falſch geſchworen, der Mund, der Lä-

ſterung geredt, die Hand, die frevent-
lich getödt, die laſterhaffte Füſſe,

8. Ja, alle Glieder insgemein, die ſich in Sünden üben, wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die jetzt geſuchte Freud mit deſto gröſſerm Hertzeleid zu büſſen werden haben.

9. Es wird der Teuffel Ungeſtalt die Augen, und das Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren hefftig plagen: Der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck: Der ſcharffe Schwefel-Pech-Geſtanck iſt dem Geruch zuwider.

10. O Menſch! darum erkenne wohl, was ſich dort wird begeben; Denck, was man thun und laſſen ſoll, und führ ein Chriſtlich Leben. O GOtt! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

XLIV.

Himmel-Lieder.

Die Himmels-Freud verſüßt das Leid.

610.) M. Joh. Matth. Englert.

Mel. JEſu, liebſte Seele.

Auf, betrübte Seelen! was wollt ihr euch quälen? JEſus ſpricht euch zu. Alles muß vergehen, aber JEſum ſehen, bringet ew'ge Ruh. Alles Leid wird Luſt und Freud, wenn wir

wir an den Himmel dencken, den uns GOtt will ſchencken.

2. Ach! das gröſſte Leiden iſt nicht werth der Freuden, die uns GOtt bereit't. Iſt uns doch diß Leben nicht auf ewig geben, dort iſt Sicherheit. Durch die Pein gehn wir hinein in die ſüſſe Vatter-Auen, da wir JEſum ſchauen.

3. Was uns hier kan plagen, und das Hertze nagen, bleibt dort gantz zurück. Wir ſind bey den Engeln frey von allen Mängeln, frey von aller Tück. Furcht und Noth vergeht im Tod, er verſcharret alle Feinde, dort ſind lauter Freunde.

4. Was wir liebes laſſen, auf der Elends-Straſſen, gibt das Vatterland. Schrecke, Welt-Getümmel! bleibt mir nur der Himmel, führt mich GOttes Hand, ſo will ich, gantz freudiglich, mich zu meiner Heimath ſchicken, und im Geiſt erquicken.

5. Ich bin gantz voll Freuden, mitten in dem Leiden, JEſus lebt in mir. O wie will ich loben Dich, mein GOtt, dort oben, ewig dancken Dir! Du haſt mir die Himmels-Zier, da Du biſt für mich geſtorben, durch dein Blut erworben.

6. Heil'ger Geiſt, regiere meinen Sinn, und führe mich, als GOttes Kind, daß mein gantzes Hertze, bey dem gröſten Schmertze, himmliſch ſey geſinnt. Gute Nacht, du Erden-Pracht!

Pracht! Weil ich kan den Himmel erben, will ich frölich ſterben.

611.) Eraſm. Franciſci.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſt-Flüſſe: Und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von Dir möchte ſehen nur einen Blick, O GOtt! Wie wohl würd ihm geſchehen! Die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Weſen. So herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein!

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmels-Auen ihr ſchönſtes Blumen-Kleid. Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh! wie wünſcht er zu erquicken ſich an Dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht geſehn, ich bin geneſen? Wie gläntzte Moſes Haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut!

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwehlten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget! O herrlich-edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag!

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchafft, reich an Luſt! Da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entſpringet ein' ew'ge Frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bundten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honig-Safft ſoll unſre Lippen feuchten von ſeiner Stärcke Krafft. Mit Weis- und Schönheit werden wir gantz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, für welchem Cronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmahl kommen zu ſolcher Freuden-Quell? Wär ich doch aufgenommen, und ſchon bey Dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, biß ich Dich ſelbſt erſehen und recht beſchauen kan.

612.) Michael Franck.

FReud über alle Freude, mit himmliſcher Begier, umgibt mein Leben heute, mein Geiſt iſt froh in mir; Ich denck aus dieſer Marter-Welt hinauf in jenes Freuden-Zelt, ins ſtille ſich're Vatterland, zu dem, der mir mit Blut verwandt. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

2. Hier muß ich täglich ſtreiten mit meinem Fleiſch und Blut, ſo mich offt will verleiten vom wahren Himmels-Gut; Bald wird mir von der ſchlimmen Welt, durch böſe Reitzung, nachgeſtellt: Der hölliſch Mörder iſt bereit, zu ſtürtzen mich in Hertzeleid. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

3. Dort hat der Kampff ein Ende der fleiſchlichen Begierd; Wohin ich mich nur wende, wird lauter Fried geſpürt; Der Sünden Wut hat aufgehört, die Seele wird nicht mehr beſchwert; Des böſen Feindes Liſt und Macht iſt unter meinen Fuß gebracht. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

4. Hier muß mein Leib ſich tragen mit mancher Kranckheits-Pein; Die Seel hat größre Plagen, davon der Muth wird klein; Die Sorg verzehret alle Krafft, biß daß der Leib wird hingerafft; Nichts wendet meine Müh und Noth, als Sterben und der bittre Tod. HErr JEſu, meine Zier 2c.

5. Dort kan kein Schmertzen wüten, noch

noch meine Glieder mir durch ſtete Qual ermůden, wie mir geſchicht allhier; Mein Leben iſt der Sorg befreyt, ich weiß nichts von der Sterblichkeit; Der Leib wird neu und ſchön verklårt, mein Leiden iſt in Ruh verkehrt. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich ꝛc.

6. Hier werd ich offt gedrůcket, geneidet und beſchwert, an Ehr und Gut berůcket, mit Liſt und Trug gefåhrt, muß leiden Frevel und Gewalt; Mein Recht hat ſchlechten Hinterhalt; Muß immer fůrchten meine Feind, doch öffters mehr den falſchen Freund. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich ꝛc.

7. Dort leb ich gantz entriſſen aus Falſchheit und Gefahr, kan ſůſſer Freud genieſſen bey aller Engel Schaar, wo reine Liebe wird verůbt, und kein's das andre mehr betrůbt; Ja, wo die rechte Hertzens-Treu wird augenblicklich friſch und neu. HErr JEſu, ꝛc.

8. Hier muß ich Mangel leiden, und hab offt ſchlechte Koſt, kan mich kaum recht bekleiden, und ſchirmen fůr den Froſt; Dort hab ich in des Himmels-Saal ein ewig-reiches Hochzeit-Mahl; So iſt mir auch ſchon zubereit't ein neues ſchönes Ehren-Kleid. HErr ꝛc.

9. Hier werden mir die Meinen aus dem Geſicht gerůckt, und offt mit heiſſem Weinen ins finſtre Grab geſchickt: Dort werd ich ſie, mit höchſter Freud, begrůſſen in der Herrlichkeit, auch wird

kein Tod, noch hölliſch Heer, uns voneinander trennen mehr. HErr JEſu, ꝛc.

10. Hier ſeh ich, daß mein Lachen mit Weinen iſt vermiſcht; Bald kan mich traurig machen, was ehmahls mich erfriſcht: Kein' Luſt, wie lieblich ſie uns dünckt, iſt hie, die nicht noch endlich ſtinckt. Die Freud der Erden, und ihr Glück, währt offt kaum einen Augenblick. HErr JEſu, meine ꝛc.

11. Dort werd ich frölich lachen, ohn' End in Ewigkeit; Nichts wird mich traurig machen, noch ſtöhren meine Freud; Nichts anders wird mir ſeyn bewußt, als ewig-ſüſſe Himmels-Luſt: Die Lieblichkeit wird nicht vergehn, und doch kein Eckel mir entſtehn. HErr ꝛc.

12. Hier ſehnet ſich mein Wille nach höherem Verſtand; Mein Geiſt iſt nimmer ſtille, und ſtets nach GOtt entbrannt: Dort wird mein frohes Angeſicht auf Ihn nur einig ſeyn gerichtt; Da wird mein Wollen ſeyn vergnügt, weil alles mir für Augen liegt. HErr ꝛc.

13. Hier kan ich recht ermeſſen, was dort für Luſt ſich findt, und muß davon indeſſen nur lallen, wie ein Kind: Dort aber in der Ewigkeit werd ich, ohn alle Dunckelheit, GOtt ſchauen an in hellem Licht, von Angeſicht zu Angeſicht. HErr JEſu, meine Zier, ꝛc.

14. Zu Dir ſteht mein Verlangen: Wenn werd ich, Liebſter, Dich umhalſen und umfangen? Ach komm und hole mich!

mich! Ich eß, ich trinck, ich ſchlaff, ich wach, ich dicht, ich ſing, ich wein, ich lach, ich nehm mir, was ich will, auch für, ſo iſt mein Hertz doch ſtets bey Dir. HErr JEſu, meine Zier, ach hole ꝛc.

15. Ich freue mich von Hertzen in aller meiner Noth; Ich achte keiner Schmertzen, auch fürcht ich nicht den Tod. Ich hoffe, mitten in dem Leid, auf dieſe groſſe Himmels-Freud. Die Ewigkeit liegt mir im Sinn, da geht mein Sehnen einig hin. HErr JEſu ꝛc.

16. Bey Dir iſt mir am beſten, hier wohn ich immerdar, als unter fremden Gäſten, in allerhand Gefahr. Dort in der ſtillen Ewigkeit iſt lauter Fried und Sicherheit. Drum ſchrey ich, JEſu, für und für, zu Dir, O meines Lebens Zier! Komm, ſtille mein Begier, und nimm mich bald zu Dir!

613.) Joh. Riſt.

Mel. Nun lob' mein' Seel den HErren.

FRiſch auf! und laßt uns ſingen, ihr Kinder GOttes allzumahl, von unerhörten Dingen, der groſſen Freud ins Himmels Saal! Bald wird der Tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zuſprechen: Kommt her, empfangt den Lohn, den Ich euch geb aus Gnaden; Kommt her, ererbt das Reich, darinn ihr ohne Schaden und Trübſal lebt zugleich.

2. O Freud! O Luſt! O Wonne! wir ſollen GOttes Antlitz ſehn. O Licht!

Licht! O Glantz! O Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſchehn! Jetzt ſehen wir im Spiegel, und einem dunckeln Ort; Wenn aber wird das Siegel eröffnet, ſoll man dort den HErren ſelber ſchauen; O ſüſſer Gnadenblick! Der Tod macht mir nicht Grauen, denn Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in dieſem Leben hegt! Hinweg mit Gold und Seiden, davon man ſchöne Kleider trägt! Hinweg mit Säytenſpielen! hinweg mit ſüſſem Wein! hinweg mit Königs-Stühlen! hinweg mit Perlen-Schein; Ein'n Augenblick GOtt ſehen in ſeinem Himmels-Zelt, macht gröſſre Freud entſtehen, als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! O Freud im ſchönen Paradeis! die uns ein Hertz wird geben, das gar von keiner Trübſal weiß, das ſich nicht darff entſetzen für Unglück und Gefahr, das niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht ſuchet Geld noch Gut, das für dem Neid verborgen, ſtets lebt in ſich'rer Hut.

5. O Freud in GOttes Kammer! O Freud in ſeinem Friedens-Licht! da man vom Krieges-Jammer nicht das geringſte Wörtlein ſpricht; Da man wird Frieden halten mit GOtt, und ewiglich in ſtiller Ruhe walten; Nicht mehr betrüben ſich, da man wird Frieden haben

auch

auch mit der Engel Schaar, ja Leib und Seel erlaben, im Frieden immerdar.

6. O Freud! O Jubiliren! O Jauchtzen! O voll Wonne ſeyn! Wie woll'n wir triumphiren dort oben in des Himmels Schein! Wir wollen da bewohnen den Him̃el, der geſchmückt mit hundert tauſend Cronen, der zehnmahl heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen und Saphir; Ihr Himmels-Anverwandten, bedenckt, was es für Zier!

7. O Freud! ein neuer Him̃el. O Freud! ein neuer Erden-Kreis, davon der Welt Gewimmel das wenigſte zu ſagen weiß! da man in ſtetem Lentzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen Gräntzen, als auf der Erden, ſchwebt. Nein! da man nach Gefallen in GOtt erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

8. O Freud! O liebliches Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchafft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein! da König und Propheten, da die Bekenner ſind, die GOtt aus ihren Nöthen geriſſen hat geſchwind; Daſelbſt die Patriarchen, und keuſche Jungfräulein, Beſitzer und Monarchen des Himmels werden ſeyn.

9. O Freud! O liebliches Singen! O ſüſſes Lied! O Luſt-Geſchrey! O Wunder-fröliches Klingen! O nimmer ſtille Cantorey! Die ſchnellen Himmels-Geiſter und Engel ſtehen da, wie die Capellen-Meiſter, das groß Alleluja mit

mit uns auf hohen Geigen, auf Lauten und Pandor, zu machen; Nichts ſoll ſchweigen im Baß, Diſcant, Tenor.

10. O Freud! O Luſt! O Leben! O güldnes Haus! O ſchönſte Zier! Wir wollen kräfftig ſtreben, in dieſer Sterblichkeit, nach Dir. O GOttes Antlitz ſehen! O ſtets im Frieden ſeyn! O bey den Engel'n ſtehen! O theurer Himmels-Schein! O Herrlichkeit ohn Ende! Mein GOtt, wenn Dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende! Nun gute Nacht, O Welt!

614.) Jer. Nicolai.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen 2c.

HErr Chriſte, mir verleyhe, zu ſingen, deinen Geiſt, denn ich mich hertzlich freue auf das, was himmliſch heißt: Ein himmliſch Paradeis, darein von allem Böſen der HErr mich wird erlöſen, Er mir bereitet weis.

2. Ein Tag iſt angeſetzet von GOtt, dem HErren mein, mein Hertz iſt ſehr ergetzet, wenn ich gedenck da ein; Den jüngſten Tag ich meyn, da mich der HErr erwecken, und frölich wird erquicken mit ſeinen Gütern rein.

3. Tod, Sünd, Noth, Kranckheit, Schmertzen, Angſt, Jammer und Elend, und was betrübt die Hertzen, im Himmel hat ein End. Fahr hin, all' Traurigkeit! Mein GOtt, dem ich getrauet, ein'n Freuden-Saal mir bauet dort in der Ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen, und tröſten meine Seel, darnach ſteht mein Verlangen, das iſt mein Troſt und Heil, da wird ſein lieber Sohn abwiſchen alle Thränen von denen, die hier weinen, und leiden Schmach und Hohn.

5. Mein Leib und Seel verkläret, ſoll leuchten, wie die Sonn, und was mein Hertz begehret, wird kommen ihm zu Lohn. Denn dort, in jenem Reich, an Schönheit und Geberden, wir alle ſollen werden den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan. Da wird für Augen klar GOtt Vatter mit dem Sohne, und Heil'gen Geiſtes Throne, uns werden offenbar.

7. Hier müſſen wir noch lallen gleich wie die Kinder klein, dort aber in uns allen der HErr wird ſelber ſeyn. In jener Herrlichkeit wird GOtt mit Freud und Wonne erſcheinen, wie die Sonne, der gantzen Chriſtenheit.

8. Darzu viel tauſend Seelen, ſo wir niemahls geſehn, und die faſt nicht zu zehlen, Propheten groß und klein. Der zwölff Apoſtel Zahl, die Märtrer mit den Cronen, viel Mann und Weibs-Perſonen, die GOtt gedienet all.

9. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, auch werden ſich nicht ſchämen die Eng'l, hierbey zu ſeyn. Die fromme Geiſterlein uns werden mit

Ver-

Verlangen gantz brůderlich umfangen, und nehmen mitten ein.

10. Da důrffen wir nicht fragen: Wer iſt der, oder die? Was unſre Augen ſehen, das alles kennen ſie, das Stůckwerck hőret auf, wir werden uns wohl kennen, von rechter Liebe brennen, die nimmer hőret auf.

11. Da wird man hőren klingen das himmliſch Säyten-Spiel, des Himmels Chor wird bringen, in GOtt, der Freuden viel: Das liebe JEſulein immittelſt uns fein drůcken, und freundlich wird anblicken mit ſeinen Aeugelein.

12. Mit denen Engeln frőlich wir werden ſingen GOtt: O Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr Zebaoth! Ein neues Freuden-Lied: Glori, Lob, Ehr und Stärcke, fůr ſeine Allmachts-Wercke, ſey GOtt in Ewigkeit!

13. Kein Ohr hat nie gehőret, es hat kein Aug geſehn die Freud, ſo den'n beſchehret, die GOttes Erben ſeyn. Wenn ich ſolch's nehm in Acht, thut ſich mein Hertz hoch ſchwingen, und geht in vollen Sprűngen, daß ich die Welt veracht.

14. Drum woll'n wir nicht verzagen, die jetzt in Trůbſal ſeynd, obſchon die Welt thut plagen, und iſt uns Spinnen-feind; Es währt ein' kleine Zeit, der Held wird bald einbrechen, und ew'gen Troſt zuſprechen; Er iſt gewiß nicht weit.

615.)

615.) M. Joh. Walther.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Hertzlich thut mich erfreuen die liebe Sommers-Zeit, wenn GOtt wird ſchön verneuen alles zur Herrlichkeit. Denn Himmel und die Erden wird Er neu ſchaffen gar, all' Creatur ſoll werden gantz herrlich, ſchön und klar.

2. Die Sonn wird neu und reine, der Mond, die Sternen all, gar vielmahl heller ſcheinen, daß man ſich wundern ſoll; das Firmament gemeine wird GOtt auch ſchmücken fein; Das wird Er thun alleine zur Freud den Kindern ſein.

3. Alſo wird GOtt neu machen alles ſo wunderlich; Für Schönheit ſoll es lachen, und alles freuen ſich. Von Gold und Edelſteine die Welt wird ſeyn geſchmückt, mit Perlen groß und kleine, als wär es ausgeſtickt.

4. Kein' Zunge kan erreichen die ew'ge Zierheit groß: Man kans mit nichts vergleichen, die Wort ſind viel zu bloß. Drum müſſen wir es ſparen bis an den jüngſten Tag; Dann wollen wirs erfahren, was GOtt iſt und vermag.

5. Denn GOtt wird bald uns alle, was je gebohren iſt, durch ſein' Poſaun, mit Schalle, in ſein'm Sohn JEſu Chriſt, mit unſerm Fleiſch erwecken, zu groſſer Herrlichkeit, und klärlich uns entdecken die ew'ge Seligkeit.

6. Er wird uns unſer Leben, den Leib, mit Haut

Haut und Haar, gantz völlig wiedergeben, das iſt gewißlich wahr: Uns Leib und Seel verklären ſchön, hell, gleichwie die Sonn, nach Luſt, wie wirs begehren, uns geben Freud und Wonn.

7. Sein Engel wird auch ſchicken der HErr Chriſt, unſer Troſt, entgegen Ihm zu rücken; Der uns aus Lieb erlöſt, wird uns gar ſchön empfangen, ſammt aller Heil'gen Schaar, mit ſeinem Arm umfangen, und uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan: Der Märtyrer und Lehrer, Propheten allzumahl, Apoſtel und Bekehrer, bey Ihm ein' groſſe Zahl.

9. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein; Wir werden alle tretten zur Rechten JEſu Chriſt, Ihn, unſern GOtt, anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

10. Er wird zur rechten Seiten uns freundlich ſprechen zu: Kommt, ihr Gebenedeyten, zu meiner Ehr und Ruh! Nun ſollet ihr ererben mein's lieben Vatters Reich, welch's ich euch mußt werben; Drum ſeyd ihr Erben gleich.

11. Alsdenn wird GOtt recht richten die gottlos böſe Welt; Das hölliſch Feu'r ſoll ſchlichten die Sünd mit erbaarem Geld. Den Teuffel und ſein' Rotte, die Heuchler, Mammons-

Knecht

Knecht, wird GOtt, zu Schand und Spotte, erklärn vor ungerecht.

12. Wird ſich gantz zornig ſtellen zu den zur lincken Hand, ein recht gleich Urtheil fällen, mit Worten ſo genannt: Geht hin, verfluchte Seelen, ins ew'gen Feuers Brand, ins Teuffels Strick und Quälen, in ew'gen Tod und Band!

13. Alſo wird GOtt erlöſen uns dann von aller Noth, vom Teuffel und vom Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren und Wehklagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schwermuth, Sorg und Zagen, von aller böſen Zeit.

14. Denn wird uns Chriſtus führen, die wir Ihm anvertraut, mit groſſem Jubiliren, zum Vatter, ſeine Braut; Der wird uns bald ſchön zieren, und freundlich lachen an, zum Mahl des Lammes führen, gantz herrlich angethan.

15. Die Braut wird GOtt neu kleiden mit ſeinem eignen Schmuck, in reine Unſchulds-Seiden, in ein verguldtes Stuck, ein güldnen Ring anſtecken, zum ſchönen Liebes-Pfand, daß ſie, ohn alle Flecken, ſteh an des Bräut'gams Hand.

16. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein' güldne Cron der Ehren, und hertzen freundlich drauf, an ſeine Bruſt uns drücken, aus Lieb gantz vätterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten ins ewig

ewig Paradeis, die Hochzeit zubereiten, zu ſeinem Lob und Preis. Da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, die ew'ge Freuden-Sonne aufgehen täglich neu.

18. Da wird man hören klingen die rechten Säyten-Spiel: Die Muſic-Kunſt wird bringen, in GOtt, der Freuden viel: Die Engel werden ſingen all'n Heil'gen GOttes gleich, das Halleluja klingen, ohn End in GOttes Reich.

19. Kein Ohr hat nie gehöret, kein menſchlich Aug geſehn die Freud, ſo den beſchehret, die GOtt ſich auserſehn. Sie werden GOtt, die Sonne, anſchaun von Angeſicht, in höchſter Freud und Wonne, das ewig wahre Licht.

20. GOtt werden ſie erkennen, die heil'ge Trinität, in GOttes Liebe brennen; Sein' hohe Majeſtät wird GOtt ihr'n Augen gönnen, und was Er iſt und hat, auch ſeine Kinder nennen, in hoher Krafft und That.

21. Alſo wird GOtt erfüllen alles durch ſeine Krafft, wird alles ſeyn in allem, da Er neu alles ſchafft; Wird ſich ſelbſt gantz zu eigen uns geben völliglich, und all ſein' Güt uns zeigen, in Chriſto ſichtiglich.

22. Mit GOtt wir werden halten das ew'ge Abendmahl; Die Speis wird nicht veralten auf GOttes Tiſch und Saal; Wir werden Früchte eſſen vom Baum des Lebens gut, und von

des

des Lebens Flüſſen trincken mit frohem Muth.

23. All unſer Luſt und Sehnen, was unſer Hertz begehrt, was wir nur wünſchen können, ſoll alles ſeyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, der da mit Lieb und Treuen uns liebt beſtändiglich.

24. Wir werden ſtets mit Schalle, für GOttes Stuhl und Thron, mit Freuden ſingen alle ein neues Lied ſehr ſchön: Lob, Ehr, Preis, Krafft und Stärcke GOtt Vatter und dem Sohn! Des Heil'gen Geiſtes Wercke preis aller Zungen Ton!

25. Solchs Freuden-Lied ohn' Schertzen, wird ſeyn der Lob-Geſang, aus Freud und Luſt des Hertzen, der Auserwählten Danck. Die Freud wird ewig bleiben, und nimmermehr vergehn; Viel gröſſer, denn wir gläuben, wird ſie vor GOtt beſtehn.

26. Frölich pfleg ich zu ſingen, wenn ich ſolch' Freud betracht, und geh in vollem Springen, mein Hertz für Freuden lacht; Mein Sinn thut ſich hoch ſchwingen von dieſer Welt, mit Macht; Sehn' mich nach ſolchen Dingen: Der Welt ich gar nicht acht.

27. Drüm ſollen nicht verzagen, die jetzt in Trübſal ſeynd, und die die Welt thut plagen, iſt ihnen Spinnen-feind; Sie ſollen ihr Creutz tragen, im Friede,

mit Gedult, auf GOttes Wort es wagen, ſich tröſten GOttes Huld.

28. Wer GOttes Reich und Gaben mit GOtt ererben will, der muß hie Trübſal haben, Verfolgung leiden viel. Das ſoll ihn aber tröſten: Es währt ein kleine Zeit, der Held wird ſich bald rüſten, ſein' Hülff iſt g'wiß nicht weit.

29. Indeß die Welt mag heucheln, GOtt ſpotten immerhin, um G'nieſſes willen ſchmeicheln, klug ſeyn in ihrem Sinn, ihr' Sachen liſtig beugen, nachdem der Wind hinweht, aus Furcht der Wahrheit ſchweigen, wie jetzt im Schwange geht.

30. Man laß die Welt nur toben, und tapffer lauffen an! Es ſitzt im Himmel droben, GOtt Lob! ein ſtarcker Mann. Er wird gar bald aufwachen, der ewig ſtraffen kan, der Richter aller Sachen: Er iſt ſchon auf der Bahn.

31. Der Bräut'gam wird bald ruffen: Kommt all, ihr Hochzeit-Gäſt! Hilff GOtt, daß wir nicht ſchlaffen, in Sünden ſchlummern veſt, bald hab'n in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürffen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

32. Der König wird bald kommen, die Hochzeit-Gäſt beſehn. Wer für Ihm wird verſtummen, dem wirds ſehr übel gehn. O GOtt! hilff, daß wir haben das rechte Hochzeit-Kleid, den Glauben, deine Gaben, zu geben recht Beſcheid.

33. HErr

33. HErr GOtt, durch deine Güte führ uns auf rechter Bahn! HErr Chriſte, uns behüte, daß wir nicht irre gahn! Halt uns im Glauben veſte, in dieſer böſen Zeit! Hilff, daß wir uns ſtets rüſten zur ew'gen Hochzeit-Freud!

34. Hiemit will ich beſchlieſſen das frölich Sommer-Lied. Es wird gar bald ausſprieſſen die ew'ge Sommer-Blüth, das ewig Jahr herflieſſen; GOtt geb in dieſem Jahr, daß wir die Frucht genieſſen! Amen, es werde wahr!

616.) Joh. Riſt.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

ICh wünſch tauſendmahl zu gehen dahin, da GOtt Alles iſt, mit den Cherubim zu ſehen meinen Heiland, JEſum Chriſt, daß ich ſchau ſein' Herrlichkeit, die Er durch ſein Blut bereit't, leb in Freuden, mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geſchrieben.

2. Wollte GOtt, ich ſollt ablegen meiner Sünden ſchwere Laſt, die mir manche Pein erregen, zu verzweifeln treiben faſt! Wollte GOtt, es wär die Zeit, daß ich dieſe Sterblichkeit könnt ablegen, und empfangen, was ich wünſche mit Verlangen!

3. JEſu, ſollt ich mich vermählen mit Dir, und recht hertzen Dich! Sollt mich keine Noth mehr quälen, wie wollt ich doch freuen mich! Denn bey Dir iſt rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid. O ſollt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor Dir ſtehen!

4. Denn, wenn ich Dich werde ſehen, höchſter GOtt, HErr Zebaoth, und vor deinem Throne ſtehen, mit der Auserwehlten Rott; Dann wird mein Hertz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, und für rechter Liebe brennen, deine Wunder-Gnad bekennen.

5. Selig werd ich mich dann ſchätzen, wenn Du mich im Himmelreich wirſt an deine Tafel ſetzen, und den Engeln machen gleich; Mein Hertz wird ſeyn Freuden-voll. O wie wird mir ſeyn ſo wohl! O wie ſelig werd ich leben, wenn mich Klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes Leben, der Gerechten Ehren-Cron, was kanſt du für Wolluſt geben! In dir iſt der rechte Lohn: Denn du gibſt für Traurigkeit Freuden-Oel und ſchönes Kleid: Drum werd ich, mit ſüſſen Weiſen, in dir GOttes Güte preiſen.

7. Denn wenn ich in meinem Leiden nur einmahl gedenck daran, lachet mir mein Hertz, für Freuden, mehr auch, als ich ſagen kan: Drum nach dieſem höchſten Gut, das erquicket Hertz und Muth, trag ich ſehnliches Verlangen, bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEſu, laß mich ewig ſtehen bey der auserwehlten Schaar! JEſu, laß mich frölich ſehen deine Klarheit immerdar! Ach HErr JEſu! komm herzu, daß ich ſuch und finde Ruh, hilff mir

mir, laß mich überwinden, Dich ſelbſt und den Himmel finden.

617.) D. J. M. Mayfart.

JEruſalem, du hochgebaute Stadt! wollt GOtt, ich wär in dir! Mein ſehnend Hertz ſo groß Verlangen hat, und iſt nicht mehr bey mir, weit über Berg und Thale, weit über blache Feld ſchwingt es ſich über alle, und eilt aus dieſer Welt.

2. O ſchöner Tag, und noch viel ſchönre Stund! wenn wirſt du kommen ſchier? Da ich mit Luſt, mit freyem Freuden-Muth, die Seele geb von mir in GOttes treue Hände, zum auserwehlten Pfand, daß ſie mit Heil anlände in jenem Vatterland.

3. Im Augenblick wird ſie erheben ſich, biß an das Firmament, wenn ſie verläßt ſo ſanfft, ſo wunderlich, die Stätt der Element, fährt auf Eliä Wagen, mit Engeliſcher Schaar (die ſie in Händen tragen) umgeben gantz und gar.

4. O Ehren-Burg! ſey nun gegrüſſet mir, thu auf der Gnaden Port! Wie groſſe Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort, aus jenem böſen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir GOtt hat gegeben das Erb der Ewigkeit!

5. Was für ein Volck? Was für ein' edle Schaar kommt dort gezogen ſchon? Was in der Welt von Auserwehlten war, ſeh ich, die beſte Cron, die JEſus

mir, der HErre, entgegen hat geſandt, da ich noch war von ferre, in meinem Thränen-Land.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Chriſten insgemein, die weyland auch trugen des Creutzes Joch, und der Tyrannen Pein, ſchau ich in Ehren ſchweben, in Freyheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit Sonnen-lichtem Strahl.

7. Wenn denn zuletzt ich angelanget bin ins ſchöne Paradeis, voll höchſter Freud erfüllet wird der Sinn, der Mund voll Lob und Preis. Das Halleluja! reine man ſingt in Heiligkeit, das Hoſianna! feine, ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubel-Klang und Inſtrumenten ſchon, auf Chören ohne Zahl, daß von dem Schall, und von dem ſüſſen Ton, ſich regt der Freuden-Saal, mit hundert tauſend Zungen, mit Stimmen noch vielmehr, wie vom Anfang geſungen das himmeliſche Heer.

618.) Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

IſJts? oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt, ich ſeh den Himmel offen, ich ſehe GOttes Königs-Thron, zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen; Singet, klinget, GOttes Ehren zu vermehren, jauchzt von Hertzen! JEſus ſtillet alle Schmertzen.

2. Ich ſeh, Er machet alles neu, die Braut fährt zu Ihm ohne Scheu, in reiner

reiner ſchönen Seide: Die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Hals-Geſchmeide: Thronen, Cronen, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke, JEſus gibt ihr Liebes-Blicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewußt, GOtt ſieht an ihrer Schöne Luſt, ſie gläntzet, wie die Sonne: Man führt ſie in den Braut-Pallaſt, ins Friedens-Haus zur ſtoltzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze ſind verſchwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strohm erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOtt kommt, bey ihr zu wohnen. Er will ihr GOtt, ſie ſein Volck ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein; Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte voller Wonne, JEſus iſt die Gnaden-Sonne.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölff Pforten! Gar nichts gemeines geht herein, wer unrein, muß verbannet ſeyn aus dieſem heil'gen Orden. Reine, feine Edelſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darff keiner Sonne nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne; Ihr

leuchtet GOttes Herrlichkeit, die Heyden wandeln, weit und breit, bey dieſes Lichtes Wonne: Ihre Thüre, ihre Pforten, aller Orten, ſtehen offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten durch die Gaſſen muß das Holtz des Lebens wäſſern; Die Frucht, die der Baum zwölff-fach trägt, ein jedes Blättlein, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte, Knechte, Herren, Fürſten, Käyſer dürſten nach der Quelle, ſie fleußt recht Cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! Kein Menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der Herrlichkeit! Du haſt die Stätt auch mir bereit't, hilff Du mir ſie ererben, frölich, ſelig einſt abſcheiden, alles Leiden mich Elenden hier auf dieſen Anblick enden.

619.) Joh. Heermann.

In eigner Melodey.

Laſſet Klag und Trauren fahren! Ich fahr auf zu GOttes Stuhl, zu den auserwehlten Schaaren, in die hohe Himmels-Schul. Mein hochzeitlich Ehren-Schmuck iſt ein rein Schneeweiſſes Stuck, da mich GOttes Lamm einkleidet, das mich auch nun ewig weydet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich, im Jammerthal! Aus der Thrä-

Thränen-Burg ich eile, in den Himmels-Freuden-Saal, in die Friedens-Palmen-Stadt, da der Krieg ein Ende hat, da wir unter Sieges-Palmen loben GOtt mit ſchönen Pſalmen.

3. Heil und Weisheit, Krafft und Stärcke ſey dem höchſten GOtt bereit't! Alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Heil und Heiligkeit: Preis ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm! Lob und Danck ſey ſeinem Namen, ewig, ewig, Amen, Amen!

4. Die mit Palmen-Zweigen prangen, ſind das Ueberwinder-Heer: Die ihr Feyer-Kleid empfangen, dörffen nicht arbeiten mehr: Ihr hochzeitlich Ehren-Kleid iſt die Schenck-Gerechtigkeit, die uns Chriſtus hat erworben, da Er für uns iſt geſtorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen, aus der Welt Gefahr und Noth, ſind aus groſſem Trübſal kommen, und gekleidet weiß und roth: Chriſti Lämmleins Blut und Fell machet ſie ſo ſchön und hell, daß ſie vor GOtt ewig glänzen, in dem immer-grünen Lentzen.

6. Heil und Weisheit, Krafft und Stärcke gebet GOtt je mehr und mehr! Alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Herrlichkeit und Ehr. Preis ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm! Lob und Danck ſey ſeinem Namen, ewig, ewig, Amen, Amen!

7. GOt-

7. GOttes Lamm hat uns geführet aus der tieffen Höllen-Glut: GOttes Lamm hat uns gezieret, und geſchmückt mit ſeinem Blut: GOttes Lamm uns würdig macht, daß wir vor GOtt, Tag und Nacht, ſtehn in königlichen Cronen, und in ſeinem Tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unſre Seelen weder Sonn- noch Monden-Schein, weder Durſt noch Hunger quälen, auch kein Feind verdrießlich ſeyn. GOttes Lämmlein uns regiert, und zum Lebens-Brünnlein führt: GOttes Lämmlein uns erfriſchet, all' Angſt-Thränen rein abwiſchet.

9. Heil und Weisheit, Krafft und Särcke gebet GOtt je mehr und mehr! Alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Herrlichkeit und Ehr. Preis ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm! Lob und Danck ſey ſeinem Namen, ewig, ewig, Amen, Amen!

620 Joh. Mühlmann.

O Lebens-Brünnlein tieff und groß, entſprungen aus des Vatters Schoos, ein wahrer GOtt ohn Ende! der Du Dich uns haſt offenbart, in unſrer Menſchheit rein und zart, dein lieb Hertz zu uns wende. Denn wie ein Hirſch nach friſcher Quell, ſo ſchreyt zu Dir mein' arme Seel, aus dieſer Welt Elende.

2. O Lebens-Brünnlein, durch dein Wort haſt Du Dich uns, an allem Ort, ergoſſen reich an Gaben, voll Wahrheit und göttlicher Gnad, die uns erſchienen früh und ſpat, das matte Hertz zu laben. O friſcher Quell! O Brünnelein! erquick und laß die Seele mein in Dir das Leben haben.

3. Wie ein Blümlein in dürrem Land, durch Sommer-Hitz ſehr ausgebrannt, vom Thau ſich thut erquicken: Alſo wenn mein Hertz in der Noth verſchmacht, hält ſichs an ſeinen GOtt, und läßt ſich nicht erſticken. Ja wie ein grüner Palmen-Baum ihm unter der Laſt machet Raum, läſſet ſich nicht erdrücken.

4. O Lebens-Brünnlein, JEſu Chriſt! dein' Güte unerſchöpflich iſt, niemand kan ſie ermeſſen: Darum mir auch nichts mangeln wird, wenn mich verſorgt der treue Hirt, der mir mein Hertz beſeſſen. Mit ſeinem Evangelio macht Er mein Hertz im Leib ſo froh, daß ich ſein nicht vergeſſe.

5. O Lebens-Brünnlein tieff und weit! Du ſtilleſt Durſt in Ewigkeit, und läßſt niemand verderben. Gib nur, der ich aus deiner Füll mit rechtem Glauben ſchöpffen will Troſt wider Tod und Sterben, daß ich blüh, wie ein Röſelein zu Saron, und durch Dich allein das ewig Leben erbe.

6. Mein Hertz mir brünſtig iſt und heiß

heiß nach dem himmliſchen Paradeis, deß hoff ich zu genieſſen. Denn ich weiß, wenn ich dahin komm, da wird ein ew'ger Freuden-Strohm ohn Maaſſen ſich ergieſſen. Freu dich, mein' Seel, und wenn gleich GOtt dich kommen läßt in Angſt und Noth, ſo laß dichs nicht verdrieſſen.

7. Unſer Leiden auf dieſer Erd iſt nicht im allerg'ringſten werth, wenn wir es recht bedencken, der über-groſſen Herrlichkeit, und Wunder-ſchönen Himmels-Freud, die Chriſtus uns wird ſchencken. Da, da wird Er uns allzugleich, in ſeines lieben Vatters Reich, mit ew'ger Wolluſt trâncken.

8. GOtt ſelbſt wird ſeyn mein Speis und Tranck, mein Ruhm, mein Lied, mein Lob-Geſang, mein' Luſt und Wohlgefallen, mein Reichthum, Zierd und werthe Cron, mein' Klarheit Licht und helle Sonn, in ew'ger Freud zu wallen. Ja, daß ich ſag mit einem Wort, was mir GOtt wird beſchehren dort: Er wird ſeyn all's in allem.

9. Hüpff auf, mein Hertz! ſpring, tantz und ſing, in deinem GOtt ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen! Laß dich Schwermuth nicht nehmen ein, denn auch die liebſten Kinderlein allzeit das Creutz betroffen. Drum ſey getroſt, und glaube veſt, daß du noch haſt das allerbeſt in jener Welt zu hoffen.

E N D E.

Anhang zu dem Geſang-Buch.

Vom Wort GOttes.

1.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

MEin GOtt, Du wohnſt in einem Lichte, dahin zwar niemand kommen kan, doch zeigeſt Du dein Angeſichte im Worte deiner Wahrheit an, durch dieſes Licht ſeh ich dein Licht und finde Troſt und Unterricht.

2. Vertreib in mir die Finſterniſſe, die im Verſtand und Willen ſeyn, daß ich die Augen nicht verſchlieſſe für deinem hellen Gnaden-Schein. Nimm alle Blindheit von mir hin, daß ich im Geiſt erleuchtet bin.

3. Kan von Natur ich Dich nicht kennen, weil lauter Thorheit in mir ſteckt, ſo laß dein Licht im Hertzen brennen, daß deine Klarheit mir entdeckt und durch den Glantz der Herrlichkeit mein Hertz zu deinem Tempel weiht.

4. Dein Wort ſey mir ein Licht im Glauben, der mich zum wahren Lichte führt, und laß mir keinen Irrthum rauben, was meiner Seligkeit gebührt. Kein Schwindel-Geiſt verführe mich, kein Zweifel ſey mir hinderlich.

5. Gieb, daß ich JEſum mit dem Munde nicht nur allein bekennen mag.

Der Glaube liegt im Hertzens-Grunde und kommt durch Wercke vor den Tag; Drum lege mir Erkenntniß bey, das immerfort lebendig ſey.

6. Wenn ich als Vatter Dich erkenne, laß mich ein Kind des Lichtes ſeyn, ſo oft ich meinen JEſum nenne, druck auch ſein Bild im Hertzen ein, und glaub ich einen guten Geiſt, ſo gieb, daß Er mein Führer heißt.

7. Ach! lege mir in deinem Lichte Erkenntniß deines Willens bey, daß ich ein Baum nicht ohne Früchte, ein Schein nicht ohne Weſen ſey und dieſes thu mit allem Fleiß, was ich nach deinem Willen weiß.

8. Laß dein Erkeñtniß mir im Leiden den Brunn des wahren Troſtes ſeyn, wilſt Du Dich manchmahl gleich verkleiden und birgeſt deines Lichtes-Schein, ich habe Dich ſchon oft erkannt, Du ſchlägſt und heilſt mit deiner Hand.

9. Zwar mein Erkenntniß iſt auf Erden noch voller Unvollkommenheit, dort aber wird es heller werden in der vollkomm'nen Ewigkeit, da leuchtet mir der Klarheit Licht von Angeſicht zu Angeſicht.

10. Indeſſen laß mich Dich erkennen und künftig weder Noth, noch Tod von deiner hellen Wahrheit trennen, weil mir dein Wort den Fluch gedroht: Wer mich erkennt und nicht bekennt, iſt ewiglich von mir getrennt.

2.) Joh. Andr. Schüßler.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

O theures Wort des Lebens, das mir mein GOtt geſandt, zu dem ich nie vergebens mich in der Noth gewandt! Es leuchtet meinen Füſſen, iſt meiner Wege Licht; In dicken Finſterniſſen verlöſcht ſein Schimmer nicht.

2. Du, Vatter aller Lichter, haſt es ſelbſt kund gemacht. Kein eitler Menſch, kein Dichter hat es hervor gebracht. Recht ſüſſe Lebens-Säfte haſt Du darein gelegt, daß es durch Balſam-Kräfte auch Marck und Bein bewegt.

3. Was kanſt Du Gröſſers geben, als dieß und deinen Sohn? Es zeigt den Weg zum Leben, und führt zu deinem Thron. Es macht die Albern weiſe, zerſchlägt das Felſen-Hertz, iſt frommer Seelen Speiſe und lindert Angſt und Schmertz.

4. Wenn Erd und Himmel weichen, ſo bleibt dein theures Wort. Dieß Schwerd mit ſeinen Streichen jagt alle Feinde fort. Laß Menſchen-Hülfe ſincken, wenn Rath und Troſt verſiegt: Kan ich dieß Manna trincken, ſo iſt mein Hertz vergnügt.

5. Kein Werth von eitlen Schätzen erquickt mich in der Noth. Dieß Wort muß mich ergetzen, wenn Leid und Jammer droht. Ich wäre längſt vergangen in meiner trüben Zeit, hätt ich es nicht empfangen, dieß Wort voll Seligkeit.

6. Dieß Zeugniß iſt gewiſſer, als alles in der Welt, und dieſer Honig ſüſſer, als den man ſonſt erhält. Ja, dieſer ſoll mich laben, wenn einſt der Tod mich ſchreckt, und von den Erden-Gaben mir alles bitter ſchmeckt.

7. O JEſu, mein Gemüthe wird for- ſchend gantz entzückt, wenn es hier Ernſt und Güte in deinem Wort er- blickt. O Wort für fromme Kinder recht Heil- und Gnaden-voll! Doch zittre auch, O Sünder, weil es dich richten ſoll!

8. O werther Geiſt der Gnaden, hier lehre mich verſtehn, wie wohl mir GOtt gerathen, wie viel für mich geſchehn! Wohlan, was Er beſchworen, legt mir dein Zeugniß dar: Wer glaubt, wird nicht verlohren; Dieß bleibt mir ewig wahr.

9. Daran will ich gedencken, wenn Furcht und Sünde mich, zur letzten Stunde, kräncken; Denn, HErr, ſo faß ich Dich. Und kan ich nicht mehr ſprechen, ſo lallt die Zunge fort, auch bis zum Hertze-Brechen: Mich trö- ſtet doch dein Wort!

Ein Schul-Geſang.

3.) M. L. Helmbold

HErr GOtt Du biſt von Ewigkeit, und bleib'ſt ohn allem Wandel, mit uns verändert ſich die Zeit in allem Thun und Handel. Wie bald iſt es ge-

geſcheh'n, daß viele Leut abgeh'n, die uns erzogen und gelehrt, wie man recht lebet, und Dich ehrt.

2. Der Moſes und der Aaron hab'n ihre Zeit regieret; David und Nathan ſind davon, ihr keiner wiederkehret. Nachfolger ihrem Stand, haſt Du, HErr GOtt, geſandt, durch ſie gebauet für und für der Kirchen und der Städte Thor.

3. Solch deine Gnad iſt wiederfahr'n auch unſerm Vatter-Lande; Die unſrer Jugend Meiſter war'n ſind nicht mehr all vorhanden. Gieb, daß an ihrer Statt der wachſend' Hauff gerath; Das Chriſtlich Regiment beſteh, und Kindes-Kindern wohl ergeh.

4. Darzu verleyh uns lieber HErr GOtt Vatter, Glück und Segen, gieb deines Geiſtes Kraft und Lehr, von JEſu Chriſti wegen, der uns erworben hat zeitlich und ew'ge Gnad, dem ſey mit Dir und deinem Geiſt ewiges Lob, Ruhm, Ehr und Preis.

Vom Glauben.

4.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

DAs iſt mein Troſt: Ich leb im Glauben, ob mich die Sünde gleich verdammt. Creutz, Noth und Tod kan den nicht rauben; Trotz auch der Höllen, wenn ſie flammt. O wer im Glauben

Chriſtum hält, ruht ſchon im Himmel auf der Welt.

2. Auf dieſen Glauben folgt der Segen bey einem groſſen Abraham. Rühmt ihn nicht GOtt auf ſeinen Wegen, als er zu dieſem Lichte kam? Hier fand er die Gerechtigkeit, aus lauter Gnade zu bereit.

3. Mein GOtt, auf Gnade will ich gläuben; heiß ich doch auch dein Abraham. O laß den Segen mir bekleiben! Führ mich den Weg, den jener nahm. Fehlt mir die Krafft, Du giebſt ſie ſchon; Mein Glaube ſieht auf deinen Sohn.

4. Aus Gnaden will ich ſelig werden, nur gib mir einen Vorblick hier, nichts frag ich ſonſt nach Welt und Erden, vermache Du den Himmel mir. Ohn ihm iſt kein verheißnes Land, nur er verſüßt den Pilger-Stand.

5. Laß mich wie jenen Patriarchen auch fromm im Wandel für Dir ſeyn. Und wenn gleich alle Feinde ſchnarchen, Bedecke mich dein Gnaden-Schein. Alſo hab ich den Troſt davon: Nur Du, mein GOtt, mein Schild, mein Lohn!

5.) Benj. Schmolck.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder, &c.

Ich gläube, HErr, ich gläube, gieb Du mir aber Krafft, daß ich im Glauben bleibe, laß meine Wiſſenſchafft auch ins Gewiſſen dringen und

eine

eine rechte Frucht in meinem Leben bringen, die ihn zu zeigen ſucht.

2. Ich glaub an Dich, GOtt Vatter, der dieſe Welt gemacht. Du biſt auch mein Berather, der mich ans Licht gebracht. Von Dir hab ich das Leben, und deine Gütigkeit hat uns bisher gegeben, was Leib und Seel erfreut.

3. Laß mich mit Danck erkennen, was Du an mir gethan, und ſtets dein eigen nennen, ja treib mich ſelber an, daß ich nach allen Kräften Dir künftig dienen mag, und denen Welt-Geſchäften mit allem Ernſt entſag.

4. Ich glaub an Dich, HErr Chriſte, Du GOtt und Menſchen Sohn, und wenn ich ſonſt nichts wüſte, als Dich, mein Gnaden-Thron, ſo kan mir meinen Glauben kein Tod, kein Teufſel nicht aus meinem Hertzen rauben, Du biſt mein Troſt, mein Licht.

5. Haſt Du mich nun erworben, mit deinem Blut erkaufft, und biſt für mich geſtorben, ich auch auf Dich getaufft, ſo gieb, daß ich Dir diene und daß dein bitt'rer Tod in meinem Hertzen grüne, auch in der Todes-Noth.

6. Ich glaub an Dich deßgleichen, HErr GOtt, Du werther Geiſt: Der Du mein Gnaden Zeichen und Glaubens Siegel heißt. Es kommt in allen Dingen auf deine Würckung an, das Wollen und Vollbringen hat deine Krafft gethan.

7. Erhalte mich im Glauben und laß mir keinen Feind die Ehren Crone rauben, die mir von ferne ſcheint, daß ich in Chriſto bleibe, der Kirchen Gliedmaß bin, und lebe, wie ich glaube in unverrücktem Sinn.

8. Das iſt der Grund im Glauben von Dir, Drey-Einigkeit, laß Welt und Teuffel ſchnauben, ich trotz auf deinen Eyd: Wer glaubt, wird nicht verlohren. Ich glaub an Dich, und bin im Glauben ſchon erkohren, biß Schauen mein Gewinn.

Vom Gebet und Vatter Unſer.

6.) M. Mart. Rinckart.

Mel. O GOtt Du frommer GOtt!

ACh Vatter, unſer GOtt! Ach Vatter aller Güte! uns deinen Kindern gib ein kindliches Gemüthe, daß auch dein Vatter-Hertz mir nie komm aus dem Sinn: ob ich gleich elend, arm, kranck und verlaſſen bin.

2. Du biſt im Himmels-Thron, an allen Ort und Enden: Wo wir dich ruffen an, willſt Du Dich zu uns wenden, drum höre gnädiglich im hohen Himmels-Saal, was ich ſo ſehnlich bitt hier in dem Jammerthal.

3. Ach Vatter, unſer GOtt! Ach Vatter aller Ehren! Laß deine Weisheit mich und alle Menſchen lehren, wie heilig, hoch und theu'r dein groſſer Name ſey, dein

dein Allmacht, Wahrheit, Lieb, Barmhertzigkeit und Treu.

4. Laß mir nichts liebers ſeyn, als deinen Namen preiſen, und meinen Glaubens-Grund auch mit der That beweiſen: Hilff, daß ich Dich und mich je mehr und mehr erkenn, mit groſſer Freudigkeit Dich meinen Vatter nenn.

5. Ach Vatter, unſer GOtt! Ach Vatter aller Frommen! Dein Reich laß auch zu mir und allen Menſchen kommen, dein Geiſt, dein guter Geiſt, gleichwie ein Himmels-Thau, auf unſre Hertzen fall, und kräfftiglich erbau.

6. Erleuchte den Verſtand, den Glauben uns vermehre, die Lieb in uns entzünd, des Satans Reich zerſtöre: Breit aus in aller Welt dein ſeligmachend Wort, damit getilget werd Betrug und Seelen-Mord.

7. Ach Vatter, unſer GOtt! Ach Vatter aller Liebe: Hilff, daß nichts zeitliches uns hindre noch betrübe, gib, daß dein heilger Will mit Freuden hier auf Erd, gleichwie im Himmel Dir zu Lob verrichtet werd.

8. Regiere meinen Lauf, laß mich in guten Tagen nicht ſtoltz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen: Laß mich Ehr, Wolluſt, Geld, mir ſelbſt auch ſagen ab, daß ich nichts ohne Dich, und in Dir alles hab.

9. Ach Vatter, unſer GOtt! Ach Vatter aller Gaben! Mein täglich Brod laß

mich und einen jeden haben: Gib, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten hauß, und auch mit Wenigem genuglich kommen aus.

10. Gib Fried und Einigkeit, Geſundheit, Gnad und Leben, gib Chriſtlich Regiment, Treu, Ehr und Zucht darneben: Dein feurig Wagen-Heer ſchütz unſer Vatterland, mach aller Feinde Liſt, mach ihren Trutz zu Schand.

11. Ach Vatter, unſer GOtt! Ach Vatter aller Gnaden! Vergib uns unſre Schuld, damit wir ſeyn beladen: Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon an unſrer ſtatt bezahlt dein allerliebſter Sohn.

12. Hilff, wann uns andre Leut zu wider annoch leben, daß wir durch deine Gnad, denſelben auch vergeben: Laß uns ohn Bitterkeit, Zanck, Rachgier, Zorn und Schmach, als fromme Kinder Dir, dem Vatter, arten nach.

13. Ach Vatter, unſer GOtt! Ach Vatter aller Stärcke! In der Verſuchung dämpff des böſen Feindes Wercke! Daß ich im Glücke Fleiſch, Welt, Wolluſt, Schand und Sünd, im Unglück den Tod und Teuffel überwind.

14. Laß mich in Lieb und Leid gleichmüthig in Gedancken, demüthig ohne Falſch, ſorgfältig ohne Wancken, aufrichtig, tapfer, keck, keuſch, ehrbar, züchtig, rein und ohn Leichtfertigkeit, getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach

15. Ach Vatter, unſer GOtt! Ach Vatter der Elenden! Du wolleſt Dich zu mir und allen Menſchen wenden, in allem Leid und Streit, in aller Angſt und Noth, in Trübſal und Gefahr, und endlich in dem Tod.

16. Verleih mir deine Krafft durch alles durchzudringen, damit mein Glaube mög die Ehren-Kron erringen, wann ſich, zur rechten Stund, durch Chriſti Sieg und Gnad, der letzte Todes-Kampff hier wohl geendet hat.

17. Nun, Vatter, unſer GOtt! nimm an diß unſer Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtretten; Dann dein iſt immerdar, je länger und je mehr, jetzt und in Ewigkeit, das Reich, die Krafft und Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Namen, mit feſter Zuverſicht, ein gläubig freudigs Amen. O JEſu Chriſt! durch Dich und dein Verdienſt allein, wie Du verſprochen haſt, ſolls Ja und Amen ſeyn.

7.) Joh. Andr. Schüßler.

Mel. Was mein GOtt will / das g'ſcheh ꝛc.

MEin GOtt, ich liege nun vor Dir mit meinem armen Flehen. Ich ruffe, HErr, antworte mir, und laß mich Hülfe ſehen. Verdienſt und Recht fehlt deinem Knecht; Er ſucht nur dein Erbarmen, und hofft auf Dich; Drum naht er ſich zu deinen Vatter-Armen.

2. Du biſts, mein JEſu, der Du

mich das Beten ſelbſt gelehret. Ja Du, mein Heil, verbürgeſt Dich, mein Flehen ſey erhöret. Ich folge hier, und bring es Dir in deinem JEſus-Namen: Gieb, O mein Licht, ihm das Gewicht, und ſpreche ſelbſt das Amen.

3. Geiſt des Gebetes, hilf mir nun das Abba! kräftig ſprechen: So wird mein Seufzen Wunder thun und GOtt das Hertze brechen. Ein Vatter giebt dem, ſo Er liebt, auf Erden gute Gaben: Was ich begehr, werd ich vielmehr von GOttes Güte haben.

4. Du, Vatter, weißſt, was mir gebricht zur Wohlfarth meiner Seelen. Was Dir mißfällt, das gieb mir nicht, ſollt ich es gleich erwählen. Verbeſſre Du, zu meiner Ruh, mein Bitten und verleyhe, O Vatter, mir ein Gut dafür, das Leib und Seel erfreue.

5. Gieb, daß ich betend Hand und Sinn in Heiligkeit aufhebe, und, wenn ich in der Andacht bin, kein Zweifel mir anklebe. Laß meinen Muth, O höchſtes Gut, im Beten nie ermüden; HErr, mercke auf, und ſtelle drauf mein Hertze bald zu Frieden.

6. Wie fröhlich wird mein Geiſt in mir, O Quelle aller Gnaden, ſo oft ich im Gebet vor Dir mich meiner Noth entladen! Mein Kummer weicht, die Laſt wird leicht, die Du mir aufgebunden: Nichts drücket mich, ſobald ich Dich, O Vatter-Hertz, gefunden.

7. Sey

7. Sey Du mir, meine Zuverſicht, nur in der Noth nicht ferne, daß ich, wenn Troſt und Rath gebricht, recht brünſtig beten lerne. Wenn Du verzeugſt und lange ſchweigſt, ſo laß mich glaubig hoffen. Sinckt Muth und Hertz ſchier niederwärts; Zeig mir den Himmel offen.

8. Bricht dann die letzte Noth herein, ſo ſtärcke meinen Glauben, und laß mir deinen Gnaden-Schein durch keinen Schrecken rauben. Dann laß mein Flehn von Hertzen gehn, und Troſt von oben bringen. Seufz ich denn ſchwach ein leiſes Ach! Laß es zum Himmel dringen!

9. Mit Preis und Danck in dieſer Zeit will ich mein Opfer bringen und in der frohen Ewigkeit dein Lob ohn Ende ſingen. Wird, auf dein Wort, mein Glaube dort ſein höchſtes Ziel erreichen: Da wird mein Flehn ſich erſt erhöhn, und Jubelliedern gleichen.

Von der Heil. Tauffe.

8.) Erdm. Neumeiſter.

Mel. Du/O ſchönes Welt-Gebäude.

Laſſet mich voll Freuden ſprechen: Ich bin ein getaufter Chriſt! Der bey menſchlichen Gebrechen dennoch ein Kind GOttes iſt. Was ſind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz beſitze, der mir alles Heil gebracht und mich ewig ſelig macht?

2. Keine Sünde macht mir bange, ich bin ein getaufter Chriſt, und weiß auch gewiß, ſo lange dieſer Troſt im Hertzen iſt, kan ich mich von Angſt und Sünden, JEſu, durch dein Blut entbinden, weil das theure Waſſer-Bad mich damit beſprenget hat.

3. Satan laß dir dieſes ſagen: Ich bin ein getaufter Chriſt! Denn damit kan ich dich ſchlagen, ob du noch ſo grauſam biſt. Da ich bin zur Tauffe kommen, iſt dir alle Macht genommen und von deiner Tyranney machet GOttes Bund mich frey.

4. Freudig ſag ich, wenn ich ſterbe: Ich bin ein getaufter Chriſt! Denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben iſt. Lieg ich gleich im Todes-Staube, ſo verſichert mich der Glaube, daß mir auch der Tauffe Krafft Licht und Leben wieder ſchafft.

5. Nun ſo ſoll denn dieſer Segen mir ein Troſt des Lebens ſeyn. Muß ich mich zu Grabe legen, ſchlaff ich auch auf ſolchen ein. Ob mir Hertz und Augen brechen, ſoll die Seele dennoch ſprechen: Ich bin ein getaufter Chriſt, der nun ewig ſelig iſt!

Von der Beicht und Abſolution.

9.) Benj. Schmolck.

Mel. Nun lob/ mein Seel den HErren.

GOtt Lob! ich bin entbunden, ich geh viel leichter in mein Haus; Mein

Mein Hertz hat Gnade funden, und meine Sünden-Angſt iſt aus. Was mich zuvor gekräncket, hat GOtt ins tieffe Meer mit aller Schuld verſencket, daß ich nun wiederkehr, als wär ich neu gebohren, durch ſolchen Gnaden-Schein; Nun kan ich nicht verlohren, wie vor, in Sünden, ſeyn.

2. Ach! wie erſchrack mein Hertze, als ich zum Richter-Stuhle trat, als ich in Angſt und Schmertze, mit tauſend Thränen Gnade bath; GOtt ward mit Recht zum Schauer in ſeiner Majeſtät; Doch bald nach dieſer Trauer ward ich in Troſt erhöht. Ich lag zu ſeinen Füſſen, Er reichte mir die Hand, und ließ mich Gnade küſſen, die ich in JEſu fand.

3. GOtt ſahe meine Sünden in meines JEſu Wunden an; So muſten ſie verſchwinden, weil Er genug dafür gethan; Er gab ſich mir zum Bürgen und gieng in Schuld-Thurm ein; Er ließ Sich ſelbſten würgen, daß ich ſoll ledig ſeyn; Er ſchenckte mir den Segen, und ward ein Fluch für mich; Er nahm der Gnade wegen des Vatters Zorn auf ſich.

4. Ich kam, als wie ein Sünder, und gieng gerecht von ſeinem Thron; Kein Urtheil war gelinder, als GOttes Abſolution; So ward das Schuld-Regiſter durch Chriſti Blut gelöſcht, indem mein Hoherprieſter mich rein von Sünden wäſcht. O Worte voller Leben! die

mir

mir ſein Diener ſprach: Die Sünden ſind vergeben. O Sele! dencke nach.

5. Noch nicht genug Erbarmen, GOtt läd't mich auch zur Tafel ein; Die Liebe läßt mich Armen an ihrer Bruſt vergnüget ſeyn. Was nehm ich da für Schätze auf meine Lippen an, daß ich mich ſtets ergötze, ſo offt ich dencke dran; Mit Chriſti Leib und Blute genieß ich Brod und Wein; Solt ich nicht wohl zu Muthe bey ſolcher Speiſe ſeyn?

6. Wohlan! ich bin voll Freuden, entzückt iſt mir ſo Hertz als Sinn, ich will hinführo meiden, wodurch ich GOtt ein Greuel bin; Laß mich mein JEſu! wandeln, wie ich Dir zugeſagt; Damit kein Uebelhandeln mich künfftig mehr verklagt. Gib, daß die Seelen Speiſe nun Glaub und Lieb erweckt, und bis zur letzten Reiſe nach lauter Himmel ſchmeckt.

10.) J. Mich. Dillherr.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſind.

NIchts Gut's an mir ich finden kan, von meinen erſten Jahren an, da iſt doch nichts denn eitel Sünd bey mir verfluchten Adams Kind.

2. In Sünden hat man mich erzeugt; die Sünd hat mir mein Hertz gebeugt, daß ich von GOtt mich abgewendt; Der Will iſt böß, der Sinn verblendt.

3. Hätt jemahls ich was Guts gethan: So wäre doch geweſen dran viel Unvollkommnes, daß damit das Gute worden überſchütt't.

4. Sollt

4. Sollt, HErr, ich nicht ein Greuel ſeyn für den ſo reinen Augen dein, die alles Unreins ſeinden an? Für Dir ich nicht beſtehen kan.

5. Jedoch, wo ſoll ich fliehen naus? Für Dir mich keines Menſchen Haus verbergen kan, kein Meer, kein Quell, kein Gruſt, kein Luſt, kein Höhl, kein Höll.

6. Dir alles bloß und offen ſteht, was fleucht in Lufft, auf Erden geht; Was in den Winckeln ſtecken mag, daſſelb liegt alles Dir am Tag.

7. Hier bin ich, willſt Du richten mich, ſo kan ich nicht verklagen Dich; Denn ich verdient hab alle Plag, die jemahls eins erdencken mag.

8. Ich Schatten widers ew'ge Licht, hab mich in Frevel aufgericht; Ich Wurm hab wider den getobt, den alles Heer des Himmels lobt.

9. Ich, der ich ja gar nichts nicht bin, hab ſo verboßt gelebet hin; Ich habe ſelten es betracht, daß von mir werd der Höchſt veracht.

10. Weh mir! wo nicht Barmhertzigkeit mir wieder dein Gerechtigkeit zu Hülffe kommt und nimmt mich an, als hätt ich Böſes nie gethan.

11. Barmhertzigkeit, Barmhertzigkeit! die du dich ſtreckeſt weit und breit, Barmhertzigkeit, Barmhertzigkeit! ſey doch mir Armen auch bereit.

12. Sollt'ſt Du dein' Wunden ſchlieſ-

ſen

ſen mir, die, JEſu, ſind mein' Gnaden-Thür? das überredet niemand mich, dein Hertz müßt eh verbluten ſich.

13. Ich hoff, daß Du mich nicht verläßt; Ich glaub, daß Du mich nicht verſtößt; Ich weiß, daß ich noch finde Gnad, bey Dir, O JEſu, früh und ſpat.

14. Drum wieder ich zu Dir mich find, nimm an, Ach! das verlohrne Kind! Laß mich nur ſeyn in deinem Reich den Hütern deiner Pforten gleich.

11.)

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone! ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd Dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Selen, da ich Dir für und für, dort an jenem Tage, groſſer GOtt, Lob ſage.

3. Zeig mir deines Vatters Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen. Ach HErr, hab mit mir Gedult! mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren! meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren. Ich verſchmacht, Tag

Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen! mein Hertz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen; Wie ſo lang machſt Du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten; Teufel weich, Hölle fleuch; was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vatter! Dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicherweis, der allzeit zu loben. Heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hochgerühmt, geehret, daß Du mich erhöret.

Vom Heil. Abendmahl.

12.) D. Joh. Pretten.

Mel. Dich/ HErr JEſu Chriſt/ mein rc.

JEſu, liebſter Seelen-Freund, jetzt komm ich zu deinem Mahle, da zugleich die Engel ſeynd aus dem ſchönen Himmels-Saale, zuzuſehn, wie wir ſtehn vor Dir geiſtlich ausgeſchmückt, und in Andacht gantz entzückt.

2. O Du ſüſſe Freundlichkeit! O Du Troſt der matten Seelen! Du theilſt aus Barmhertzigkeit denen, ſo die Sünden quälen, tilgſt die Laſt, ſchaffeſt Raſt, ſchenckeſt Lebens-Brod und Wein,

Wein, ſtärckeſt Seele, Marck und Bein.

3. Ob ich gleich unwürdig bin, unrein, greulich und beſudelt, und noch ſtets des Fleiſches Sinn aus dem Hertzen häuffig brudelt; Doch komm ich, weil Du mich liebreich lädeſt, und dein Brod mir darreichſt in Sünden-Noth.

4. Ach! mein Dach iſt viel zu ſchlecht, daß Du, JEſu, zu mir geheſt, daß Du HErr, mich Sünden-Knecht ſo hoch würdigſt, nicht verſchmäheſt: Du ein GOtt, ich nur Koth. O der groſſen Herrlichkeit, die mein JEſus mir bereit!

5. Weg mit Nectars Lieblichkeit, weg mit Ambroſinens Stärcke! es iſt ſchnöde Eitelkeit, lauter Tand und Dichters-Wercke. Rechtes Mann' treff ich an, hier, da ich ein Gnaden-Mahl ſchmecke wider Sünden-Quaal.

6. Meine Untreu kränckt mich zwar, dann ich bin von Dir gewichen, doch werd ich nun gantz und gar, liebſter Schatz, mit Dir verglichen, Du in mir, ich in Dir, unſer Bündniß iſt verneut, feſt biß in die Ewigkeit.

7. Ich bin kranck, Du heileſt mich, treuſter Artz, Du kennſt die Wunden, reinigſt ſie gantz ſäuberlich, durch dein Blut ſind ſie verbunden. Keinen Schmertz fühlt mein Hertz, Du giebſt Krafft und Lebens-Geiſt, wie dein Troſt-Mund mir verheißt.

8. Arm und dürfftig komm ich her, aller Reichthum iſt verlohren, aber Du giebſt wieder mehr Schätze, die recht auserkohren. Du, mein Schatz, ſelbſt nimmſt Platz in mir, O Du ſchönſtes Theil, bleibeſt hier und dort mein Heyl!

9. Nackend lieg ich und gantz bloß, Scham drückt mir die Augen nieder; Du hebſt mich in deinen Schoos, deckeſt zu die Sünden-Glieder, ſchmückeſt mich innerlich, legſt mir an Gerechtigkeit, als ein güldnes Ehren-Kleid.

10. Hungrig, durſtig und ſehr matt komm ich armes Schaaf gelauffen, O wie wohl machſt Du mich ſatt, treuſter Hirt, ſammt deinem Hauffen! Nicht allein Brod und Wein, ſondern auch dein Leib und Blut ſind die Weid und edle Hut.

11. Fluch, Gewiſſen, Höllen-Pein ſchrecken mich Furcht-volle Hinde, doch ſtell ich das Zagen ein, weil ich deinen Troſt-Tiſch finde, Freuden-Wein ſchenckſt Du ein, und ermunterſt meinen Muth, das ich nicht ſcheu Höllen-Glut.

12. Satan zeigt mir ſeinen Strick, naht zu mir mit Feuer-Ketten: Du, mein JEſu, merckſt die Tück, O wie eilſt Du mich zu retten! Machſt mich frey, daß ich ſey dein Erlöſter, und giebſt mir Dich zum Pfand, O Seelen-Zier!

13. Der Tod tritt mir immer nah,

macht mir Angſt mit ſeiner Larve: Alsbald biſt Du, JEſu, da, und reichſt mir die Davids-Harffe, ſo ſing ich ſüſſiglich: JEſus iſt meins Lebens-Licht, drum ich leb, und ſterbe nicht.

14. Du biſt ja mein Lebens-Brod, JEſu, und mein Lebens-Waſſer. Der empfindet nur den Tod, welcher iſt ein JEſus-Haſſer. Sanffte Ruh giebeſt Du, biß der groſſe Tag anbricht, da Du kömmeſt zum Gericht.

15. Ach! was bring ich Dir für Danck! HErr, für deine Lebens-Speiſe, für den edlen Lebens-Tranck? Zeige mir die Art und Weiſe. Hertz und Geiſt allermeiſt forderſt Du, mein GOtt von mir, ſieh, ich bring mich gantz zu Dir.

16. Nimm das Glaubens-Opffer hin, das der Freuden-Geiſt bereitet, der macht frölich Hertz und Sinn, daß der Mund dein Lob ausbreitet. Groſſer HErr, Preis und Ehr ſing ich ſchwach in dieſer Zeit, dort in der Vollkommenheit.

17. Seel und Leib ſey immer dein, führe ſie nach deinem Willen, mache Sinn und Glieder rein, laß mich ſtets mit Luſt erfüllen, was dein Geiſt mich nur heißt; ſo werd ich durch Sünden-Brunſt nicht verluſtig deiner Gunſt.

18. Auf, mein Hertz, und ſchicke dich, laß dich GOttes Geiſt regieren, ſtrebe nicht gewaltiglich wider Ihn, Er will mich führen, durch ſein Wort, freundlich

lich fort, biß ich komm ins Himmels-Saal zu dem groſſen Abendmahl.

19. Ach! mein JEſus wartet, mich, mit dem Seraphinen-Chore, zu empfangen ſeliglich, Er macht auf die Perlen-Thore. Welt Ade! ohne Weh eil ich nach dem Himmel zu, JEſu, hilff mir bald zur Ruh!

13.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Süſſer JEſu, GOttes-Lamm! Ich komm heut zu deinem Tiſche, meiner Seelen Bräutigam, komm, mein Hertz mit Troſt erfriſche, mein Schatz, mein Immanuel, weide meine matte Seel.

2. Gib mir Stärcke, Krafft und Muth, daß ich würdig mög genieſſen deinen wahren Leib und Blut, laß in meine Seele flieſſen deines Blutes Süßigkeit, lab mich in der Gnaden-Zeit.

3. Blut'ger JEſu, komm herein, laß mich Gnade bey Dir finden, nimm ein meines Hertzens Schrein, und waſch mich von meinen Sünden bey dem heilgen Abendmahl, tröſte mich im Jammerthal.

4. Wenn mein Hertze mir zerbricht, wenn ich muß die Welt verlaſſen, ſo verlaſſe Du mich nicht auf der finſtern Todes-Straſſen, ſo will ich, mein JEſu, Dich preiſen hier und ewiglich.

14.)

WIe ſoll ich doch die Güte dein, JEſu, genugſam loben? Was Du nur

nur haſt, iſt alles mein, hier unten und dort oben. Dem iſt alſo, ich hab das Pfand, das Du ſo theuer angewandt.

2. Im Hertzen ſpühr ich Süßigkeit, und nicht nur in dem Munde, das komt von deiner Lieblichkeit zu dieſer Gnaden-Stunde. Viel ſchlechter iſt der Engel Speis, für dieſer ſie behält den Preiß.

3. Im Sinne ſpühr ich Freudigkeit, ſo ſich nicht läßt erſchrecken, wider des Feindes Grauſamkeit, wenn er die thut entdecken; Des Satans Stärck, der Sünden Macht iſt im Gemüth nunmehr veracht't.

4. O Seele! mit Jeruſalem und mit Zion GOtt ehre, ſing ihm die Pſalmen angenehm, und allen Ruhm ausleere; Die reichen Schätze hat Er hier im Abendmahl geſchencket Dir.

5. Hilf JEſu! daß zu dieſem Mahl ich fleiſſig mich einſtelle, und bleib im Buch der Gnaden-Wahl, als dieſes Tiſch's Geſelle; was mangelt meiner Würdigkeit, erſetz mit deiner Gütigkeit.

Von der geiſtlichen Verlobung.

15.) D. G. W.

Mel. Machs mit mir GOtt nach 2c.

GOtt Vatter, der Du ewig biſt, wie haſt Du ſo geliebet den, der ein armer Sünder iſt, der Dich ſo oft betrübet! daß Du mit mir in Ewigkeit Dich zu verloben biſt bereit.

2. HErr

2. HErr JEſu, was hat Dich bewegt, mit mir Dich zu verloben? daß Du den erſten Grund gelegt, und die Erbarmungs-Proben, in Gnaden, in Gerechtigkeit, und im Gericht zur Seligkeit?

3. Du, beyder Geiſt, beſtraf'ſt die Welt um ihrer Sünde wegen, verlobſt Dich mit mir ohn Entgelt, im Glauben, mit Hertz-Regen, und GOtt-Erkäñtniß mannigfalt, als Pfand und Siegel dargeſtellt.

4. So mache denn die Wohnung hier, O! groſſer GOtt, von oben, verneu mein Hertz, und bleib in mir, nach deinem Hoch-Verlobē, daß ich verbleibe danckbar, treu, und bis in Tod dein eigen ſey.

5. Hilf, daß ich dieſen theuren Bund im Hertzen feſte faſſe, und mit Begehung ſchwerer Sünd ja nicht aus Augen laſſe, bis daß ich ſchau dein göttlich Licht von Angeſicht zu Angeſicht.

Von der Chriſtlichen Kirchen.

16.) Thomas Hartmann.

Mel. Chriſt / der Du biſt Tag und Licht.

ACh! frommer GOtt, durch deine Gnad verleih uns Frieden früh und ſpat in dieſer letzten böſen Zeit, zum Troſt und Schutz der Chriſtenheit.

2. Ach HErr! verleyh gut Regiment, biß an der Welt ihr letztes End. Hilff, daß dein heilig's göttlich's Wort rein bleib hie und an allem Ort.

3. Wend von uns ab des Satans Liſt,

der jetzt gantz ausgelaſſen iſt, ſein Datum ſtehet gantz darauf, daß er aufheb dein's Wortes Lauff.

4. Behüt uns, HErr, Du treuer GOtt, und ſchütz uns für der böſen Rott; wend ab von uns all Krieg und Streit, und gib uns Fried und Einigkeit.

5. Für ſolche groſſe Wohlthat dein, woll'n wir, O HErr, Dir danckbar ſeyn, ſo lang wir ſind in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

17.) J. P. R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

BEtrübter Geiſt, wie? darffſt Du's wagen, zu GOtt in deiner Angſt zu flieh'n? Kan dich ſein Antlitz auch vertragen, da dich die Laſter überzieh'n? Da Er im reinſten Lichte thront, und in dir nur die Sünde wohnt?

2. Wie ſchröcklich quält mich das Gewiſſen! wie grauſam häufft es Schmertz mit Schmertz! Es wühlt in mir mit ſcharfen Biſſen, und foltert das beklem̄te Hertz; Ja, du auch, böſer Satan du, du, Lügner, ſtürmeſt auf mich zu.

3. Schon fühle ich die Höllen-Flammen, als ein verkehrter Sünden-Knecht: Ja, ewig muß mich GOtt verdammen, denn Er iſt heilig und gerecht, und fordert mir die Schulden ab, die Er mir zu verwalten gab.

4. Er hat mich zwar zum Heil erkohren; Er ſchmückte mich mit ſeinem Bild; allein

allein ich habe es verlohren: Und da Er gütig, hold und mild, mich nur zu ſeinem Dienſt erſchuff; ſo folgte ich des Satans Ruff.

5. Ach! ich erkenne meine Blöſſe, ach! ich erkenne meinen Fall: Wie groß iſt meiner Sünden Gröſſe! Wie nackend bin ich überall! Ich, als des Höchſten Creatur, ich diene ja der Sünde nur.

6. Ach! mein Vergehen, mein Verbrechen, läßt meinem Schöpfer keine Wahl; Er muß, Er muß das Urtheil ſprechen! Ach! welche ungemeßne Qual, und welcher Schmertzen, welche Pein, wird über mich beſchloſſen ſeyn!

7. Und wo ſoll ich Errettung finden? und wer? Wer macht mich wieder los von denen Ketten, die mich binden? Ach! mein Verderben iſt zu groß! O Sünden, Ach! wie ſchwehr ſeyd ihr? wie Berge lieget ihr auf mir.

8. Durch was kan ich den Richter ſtillen? Durch eigene Gerechtigkeit? Wie kan ich das Geſetz erfüllen, und das, was es zu thun gebeut? Selbſt dieſes wäre auch zu ſchlecht, ich bliebe noch ein Schulden-Knecht.

9. Doch jetzt erblick ich einen Bürgen, zur Rechten an des Vatters Thron, Er iſt's, Er ließ ſich für mich würgen, Er iſt es, GOttes liebſter Sohn, mein JEſus, ja! ich fehle nicht, ich ſehe, wie Er für mich ſpricht.

10. Und jetzt darf ich das Hertz erheben

zu Dir, O GOtt, mit frohem Muth; Jetzt darf ich nim̃er vor Dir beben, Du biſt verſöhnt und wieder gut: Mein Hertz wird jetzund ſtill und leicht, da ſich dein Vatter-Hertz erweicht.

11. Im Glauben an die theure Wunden, die Sich mein Heiland ſchlagen ließ, bin ich vor Dir gerecht erfunden; Nun bin ich meines Heils gewiß; Nun klagt mich keine Schuld mehr an, weil ich den Zähler ſtellen kan.

12. Wie freudig kan ich nun abdrücken! Wie leicht hebt ſich mein Geiſt davon! Ich werde ſelig, welch Entzücken! Ja, in dem Glauben bin ich's ſchon: Ich werde gantz gewiß gekrönt; Denn GOtt iſt völlig ausgeſöhnt.

Vom Chriſtl. Leben und Wandel.

18.)

ICh will Dich lieben, meine Stärcke! Ich will Dich lieben, meine Zier! Ich will Dich lieben mit dem Wercke und immerwährender Begier: Ich will Dich lieben, ſchönſtes Licht! Bis mir das Hertz zerbricht.

2. Ich will Dich lieben, O mein Leben! als meinen allerbeſten Freund: Ich will Dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glantz beſcheint: Ich will Dich lieben, GOttes Lamm! als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich Dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte Schönheit Du! Und

Dich

Dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes Gut, und wahre Ruh! Es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte Dich und fand Dich nicht; Ich hatte mich von Dir gewendet, und liebte das geſchaf'ne Licht; Nun aber iſts durch Dich geſchehn, daß ich Dich hab erſehn.

5. Ich dancke Dir, Du wahre Sonne, daß mir dein Glantz hat Licht gebracht: Ich dancke Dir, Du Himmels-Wonne; Daß Du mich froh und frey gemacht: Ich dancke Dir, Du ſüſſer Mund! daß Du mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: Erleuchte Leib und Seele gantz, Du ſtarcker Himmels-Glantz.

7. Gib meinen Augen ſüſſe Thränen, gib meinem Hertzen keuſche Brunſt, laß meine Seele ſich gewöhnen zu üben in der Liebe-Kunſt: Laß meinen Geiſt, Sinn und Verſtand, ſeyn ſtets Dir zugewandt.

8. Ich will Dich lieben, meine Krone, ich will Dich lieben meinen GOtt; Ich will Dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth: Ich will Dich lieben, ſchönſtes Licht! Bis mir das Hertze bricht.

19.) Benj. Schmolck.

Mel. Freu dich ſehr / O meine Seele.

NIcht der Anfang, nur das Ende crönet die Beſtändigkeit. Ach, getreuer GOtt, vollende meinen Lauff in dieſer Zeit. Hab ich einmal Dich bekannt, ſo verleihe mir Beſtand, daß ich, biß ich einſt erkalte, Glaubē und Gewiſſen halte.

2. Laß mich einem Felſen gleichen, welcher Fluth und Sturm verlacht, und nicht von der Stelle weichen, wenn der Erden Abgrund kracht. Sey mein Ancker, der nicht bricht, mein Compaß und Wege Licht, daß ich mich nicht von Dir ſcheide und im Glauben Schiffbruch leide.

3. Du biſt treu in allen Dingen und dein Wort iſt auch getreu, laß mich Dir ein Hertze bringen, welches deinem ähnlich ſey. Wancket oft mein Fleiſch und Blut und entfället mir der Muth, ſo laß doch den rechten Glauben nicht aus meinem Hertzen rauben.

4. Es iſt gut ein Chriſte werden, beſſer noch, ein Chriſte ſeyn. Doch den beſten Ruhm auf Erden hat derſelbe nur allein, der ein Chriſt beſtändig bleibt, und biß an ſein Ende gläubt; und der Himmel wird mit Cronen ſeine Treue dort belohnen.

5. Laß mich halten, was ich habe, daß mir nichts die Crone nimmt. Es iſt deines Geiſtes Gabe, daß mein Glaubens Tocht noch glimmt. Löſche nicht den Fun-

Funcken aus, mach ein helles Feuer draus, laß es ungeſtöhret brennen, Dich vor aller Welt bekennen.

6. Du haſt guten Grund geleget, JEſus, der mein Eckſtein iſt, wird durch keine Macht beweget, Ihn verrücket keine Liſt. Laß mich auch ſo veſte ſtehn, nimmermehr zu Grunde gehn, wenn ſich Macht und Liſt bemühen, mich von Chriſto abzuziehen.

7. Gib mir, daß ich an Dir klebe, wie die Klett am Kleide hangt, und durch Glauben in Dir lebe, biß mein Kampff den Sieg erlangt. Kommt es auch zur letzten Noth, ſo verſiegle durch den Tod, was ich hier geglaubt auf Erden und laß es zum Schauen werden.

Von der weltlichen Obrigkeit.

20.) M. J. M. D.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

GOtt! Der Du im Gerichte ſitzeſt, und von dem Throne deiner Macht das Recht und Glück der Armen ſchützeſt; Dir ſey Lob, Preis, und Danck gebracht, daß Du des Regimentes Laſt der Obrigkeit befohlen haſt.

2. Durch ſie haſt Du uns, deinem Volcke, bisher ſo manches Heil beſchehrt, und manche ſchwehre Unglücks-Wolcke von unſern Häuſern abgekehrt; So, daß der ſtille Unterthan im ſichern Schatten ſitzen kan.

3. Den hellen Leuchter deines Wor-

tes, auf den ſich unſer Glaube ſtützt, haſt Du, zum Segen unſers Ortes, bisher durch ihre Hand geſchützt: Durch ſie haſt Du dein Eigenthum geſäugt zu deines Namens Ruhm.

4. Durch ſie haſt Du in unſern Gaſſen noch Treue und Gerechtigkeit einander liebreich küſſen laſſen, und deinen Segen ausgeſtreut: Dein Schutz hat, auch bey finſt'rer Nacht, durch ſie zu unſerm Wohl gewacht.

5. Gib uns ein Hertz, daß dieß erkenne, und in der Glut der Danckbarkeit Dir ſtets zu deinem Lobe brenne, Du Quelle der Vollkommenheit! HErr! Fahre fort, und weiche nicht; Sey ferner unſer Recht und Licht.

6. Ach! Pflantze uns, durch deine Güte, für unſ're theure Obrigkeit Furcht, Treu, und Liebe ins Gemüthe, daß wir, zur Folgſamkeit bereit, bey Gottesfurcht und ſtillem Thun, getroſt in ihren Armen ruh'n.

7. Doch ziehe ſie, als deine Knechte, auch ſtets mit deinem Bilde an: Sey Du mit ihnen in dem Rechte, und führe ſie in deiner Bahn: Gib, daß ihr Hertz, vom Unrecht frey, ein Feind des ſchnöden Geitzes ſey.

8. Gib ihnen, HErr! zu deiner Ehre ein Aug, das Tugend ſieht, und krönt; Ein Ohr, das voll Erbarmung höre, wenn die verlaß'ne Witwe thränt; Ein Hertz, das bey dem Klag-

Ge-

Geſchrey des Armen auch empfindlich ſey.

9. Laß ſie dein Wort ins Hertze faſſen, daß ſie uns, allerhöchſtes Gut! nur Dich, nur Dich verehren laſſen, ſo geben wir mit frohem Muth, wie Du uns ſelbſt ein Beyſpiel biſt, dem Käyſer, was des Käyſers iſt.

10. Laß ſüſſe Eintracht, Liebe, Friede auf allen unſern Straſſen blüh'n, und deine nie erſchöpfte Güte durch unſ're Fluren täglich zieh'n, daß Obrigkeit und Unterthan Dir unaufhörlich dancken kan.

11. Geuß endlich in des Landes Väter das Marck von deinem Segen ein: Laß deinen Schutz, bei Sturm und Wetter, mit Rathhaus, Kirche, Schule seyn: Ja breite über jedes Haus die Flügel deiner Gnade aus.

Danck-Lied nach der Einärntung der Feld-Früchte.

21.) M. J. M. D.

Mel. Frölich ſoll mein Hertze ſpringen.

SChöpfer! Gros von Macht und Glantze! In Dir lebt, iſt und webt Menſch, und Thier, und Pflantze: Alles zehrt von deinem Gute; Deine Hand ſpeiſt das Land bey erfreutem Muthe.

2. Deine Spat- und Frühe-Regen gibſt Du da., und das Jahr füllet ſich mit Segen: Jeder Stral von deiner Sonne, der uns küßt, und begrüßt, krönt das Feld mit Wonne.

3. Saat und Brod keimt aus der Erde; Sand und Stein kochen Wein, wenn Du ſprichſt: Es werde! Auf den Angern weiden Schafe; Jede Frucht, die man ſucht, gibſt Du uns im Schlafe.

4. GOtt! Wir küſſen deine Hände: Deine Treu iſt noch neu, und hat noch kein Ende: Noch, noch füllſt Du Vaß und Tenne, und dieß Jahr zeigt uns klar, was dein Segen könne.

5. Du haſt vätterlich gehandelt: Jeder Flur zeigt die Spur, wo dein Fus gewandelt: Du haſt unſer Land gebauet, und Dein Blick hat mit Glück Strauch und Baum bethauet.

6. Wer kan deine Treue faſſen? Unſer Korn hat dein Zorn nicht verwüſten laſſen: Auf den Hügeln, in den Gründen jauchzet man, denn man kan nichts, als Wunder, finden.

7. In wie manchem Jahres-Schrecken ſtundſt Du nah' um uns da, unſer Feld zu decken! Du verweh'teſt ſchwartze Wetter, Hitz, und Froſt, uns zum Troſt, als ein treuer Retter.

8. Hat dein Grimm, von uns bewogen, hier und dort unſerm Ort manches Gut entzogen? HErr! So bleibet auch dein Nehmen recht vor Dir, aber wir müſſen uns noch ſchämen.

9. Sey gepreiſt, Du Menſchen-Hütter! für die Kraft, für den Saft aller deiner Gütter: Jeden Tranck, und jeden

den Biſſen, uns geſund, ſoll der Mund Dir zum Ruhm genieſſen.

10. Wehre nur bey deinem Gute, GOtt! mit Macht ſchnöder Pracht, und dem Uebermuthe: Gib, daß niemahls deine Gabe Eigen-Nutz, Geitz, und Trutz zu Gefährten habe.

11. Gib uns ferner noch mit Frieden, GOtt, mein Heil! Unſern Theil, den Du uns beſchieden: Laß uns forthin ohne Grämen Speis und Tranck ſtets mit Danck, Vatter! von Dir nehmen.

12. Segne Hügel, Feld, und Auen, laß uns nicht dein Gericht in dem Mißwachs ſchauen: Laſſe unſers Landes Thaten immerfort, durch dein Wort, alle wohl gerathen.

Von Creutz und Anfechtung.

22.)

GOtt wills machen, daß die Sachen, gehen wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket, JEſus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter! GOtt, dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt Er ſtets ein Vatter-Hertz; Laß dein

Weinen bitter ſcheinen, dein Schmertz iſt Ihm auch ein Schmertz.

5. Glaub nur veſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe gibt. Der ſie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willt du wancken in Gedancken, fall in die Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich; Deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funcken fängt. Alle Thaten ſind gerathen jedesmal, wie Er's verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen leidet ſichs noch ziemlich wohl; Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh! Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die

die ſchon in der Uebung ſtehn: Die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Gedult: Wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmäh'n müſſen lauffen zu dem Hauffen, die zur lincken Seiten ſtehn:

16. Aber denen die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill; Es geſchehe und ergehe, wie und wenn, und was Er will.

Vom Tod und Auferſtehung.

23.)

GOttes Sohn hat mich geliebt, und Sich ſelbſt für mich gegeben, ob mich gleich die Welt betrübt, hab ich doch ein freudig Leben. Ich bin ſein, Er iſt mein, Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Will die ſchwere Sünden Laſt mich mit Macht zu Boden drücken, hier bey JEſu find ich Raſt, der kan meine Seel erquicken. Ich bin ſein, Er iſt mein, Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Schnaube, Satan, wie du willt,

Hölle, laß dein Mord-Schwerd blitzen! GOttes Sohn, der iſt mein Schild, der wird mich ſchon mächtig ſchützen. Er iſt mein, ich bin ſein, Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich für GOtt verdammen, hier iſt, der mir helfen kan, JEſus tilgt die Zornes-Flammen. Ich bin ſein, Er iſt mein, Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Wenn mir Leib und Seel verſchmacht't, und das böſe Stündlein kömmet, iſt Er meines Hertzens Macht, der die Furcht des Todes hemmet. Er iſt mein, ich bin ſein, Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. GOttes Sohn hat mich geliebt! Das ſoll meine Loſung bleiben, bis Er mir den Himmel giebt; mich ſoll nichts von Ihm abtreiben. Ich bin ſein, Er iſt mein. Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

24.)

ICh bin müde mehr zu leben, ſchnödes Leben fahre hin, fahre hin; kan ich in den Himmel ſchweben, halt ich Sterben für Gewinn, für Gewinn. Wer das Sterben recht betracht't, gibt dem Leben gute Nacht, gute Nacht.

2. Kan man nicht im Tode finden, was man ſuchet, was man will; :,: da muß alles Leid verſchwinden, da iſt Noth und alles ſtill. :,: Wer das Sterben recht be-

betracht't, gibt dem Leben gute Nacht: :,:

3. Leben wird im Tod erworben, wer wohl ſtirbet, lebet noch; :,: Nur getroſt im HErrn geſtorben, wer hier lebet, ſtirbet doch. :,: Wer diß Leben recht betracht, hat das Sterben hoch geacht't. :,:

4. Nach dem Sterben wird man ſehen, droben in des Himmels Saal, :,: wie in weiſſen Kleidern ſtehen, alle die, zum Freuden-Mahl, :,: ſo durch Kreutz und Traurigkeit ſind geſtorben in der Zeit. :,:

5. Ich begehr nicht mehr zu leben, ach wenn mein Grab wär gemacht! :,: darein will ich mich begeben, ſchnödes Leben gute Nacht :,: Sterben halt ich für Gewinn, ſchnödes Leben fahre hin. :,:

6. Wer hier ſtirbet, eh er ſtirbet, und nur ſtets ans Sterben denckt, :,: der weiß, daß er nicht verdirbet, wenn der Tod ſein Hertze kränckt. :,: Ja die größte Todes-Pein muß bey Chriſten Freude ſeyn. :,:

7. Ich will gerne dieſes Leben, das mir GOtt gegeben hat, :,: ihm von Hertzen wieder geben, ich bin dieſes Lebens ſatt. :,: Muß ich ſchon zur Todes-Nacht, werd ich doch nicht todt gemacht. :,:

8. Ich will mich zur Ruhe legen in mein friſch gemachtes Grab, :,: da wird keine Noth ſich regen, alles Kreutz legt man

man da ab. :,: Sterben bleibet doch Gewinn, ſchnödes Leben fahre hin. :,:

9. Werd ich morgen nicht vernommen, ſo mich jemand ſuchen wird :,: ſag man: Ich ſey hingekommen, wo man lauter Freude ſpůhrt, :,: wo man nicht mehr Wehmuth acht; Schnödes Leben gute Nacht. :,:

25.) Joh. Andr. Schüßler.

Mel. Wie ſoll ich Dich empfangen? ꝛc.

Ich folge Dir mit Freuden, HErr JEſu, wenn Du willt, aus dieſen Eitelkeiten, wenn meine Zeit erfüllt. Von mancher Arbeit müde, von Schmertz und Leid gedrückt, ſehn ich mich nach dem Friede, der meinen Geiſt erquickt.

2. Ich bin ein Chriſt, und habe den Troſt bey meinem Tod: In meinem ſtillen Grabe verſchlaff ich alle Noth. Im Himmel bleibt mein Erbe mir ſicher beygelegt. Drauf lebe ich, und ſterbe von keiner Furcht bewegt.

3. Ich bin erlöſt: Wie ſollte ich denn bekümmert ſeyn? Weil JEſus ſterben wollte, ſo iſt der Himmel mein. Brich immer, morſche Hütte, die meinen Geiſt bedeckt! Durch den, der für mich litte, werd ich einſt auferweckt.

4. Er iſts, Der mich von Sünden mit ſeinem Blute wäſcht. Er hat, mich zu entbinden, die Handſchrift ausgelöſcht. Er hat mich neu gebohren, durch ſeinen Gnaden-Geiſt: So bin ich unverlohren, wie mir ſein Wort beweiſt.

5. O

5. O mein Erlöſer, reiche mir deine Liebes-Hand, damit ich ſanſt erbleiche! Blick auf mich unverwandt, verkürtze Angſt und Schmertzen, vernimm mein letztes Schreyn, und drücke meinem Hertzen dein blutig Bildniß ein!

6. Alsdenn ſey Du geſchäftig, O werther GOttes-Geiſt! Vertritt bey GOtt mich kräftig, wenn Du mich ſeuftzen heißſt! Wird alles mich verlaſſen; So laß mich JEſu Blut mit Glaubens-Händen faſſen! So wird mein Ende gut.

7. So wird mein Tod zum Siege, der mir die Palmen reicht. GOtt macht, indem ich liege, mir Sand und Erde leicht. Was wird mein Geiſt erblicken? Wie wohl wird ihm geſchehn! Mit innigſtem Entzücken wird er, O GOtt, Dich ſehn.

8. Ihr, meine Vielgeliebten, ſtillt eure Thränen-Flut! GOtt tröſte euch Betrübten den tief gebeugten Muth. Er lebt, Er wird auch ſorgen. Gehabt euch wohl! und wißt; Bald kommt der frohe Morgen, da ihr mich wieder küßt.

26.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

IN Chriſto will ich ſterben, wenn's meinem GOtt gefällt; Hier iſt nichts zu erwerben in dieſer argen Welt. Es iſt ein elend Leben in dieſer ſchnöden Zeit, dort wird ein beſſers geben GOtt in der Ewigkeit.

2. Mit Chriſto will ich ſcheiden von dieſer Erden Quaal, der wird mich ſelber

der leiten durchs finſtre Todes-Thal. Drum laß ich mir nicht grauen für dieſem Augenblick, bald werd ich ewig ſchauen mein beſtes Theil und Stück.

3. Zu Chriſto will ich fahren in das gelobte Land, der wird mich wohl bewahren in ſeiner ſtarcken Hand. Trotz ſey dem Feind gebotten, daß er mich reiß heraus; Dort will ich ſeiner ſpotten im ſchönen Freuden-Haus.

4. Bey Chriſto will ich bleiben in alle Ewigkeit, und ohn Aufhören treiben ſein Lob mit höchſter Freud, mit Jauchzen und mit Singen will ich Ihm danckbar ſeyn. Nun laß mirs, HErr, gelingen zu deinem Preis allein.

27.) M. M. Schirmer.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr ꝛc.

NUn lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein Gebein muß in dem Grab verſcharret ſeyn? Mein' Seele ſchwebet ohne Leid, in Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier prang ich für GOttes Thron allhier. Mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEſulein mich küßt und hält: In Ihm erfreu ich mich allein: Ohn Ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohr'n, zum Jauchzen bin ich nun erkohrn; Ich ſinge, mit der Engel-Schaar, das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt: Nichts reiners meinen Ohren klingt: Nichts ſüſſers meinem Hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald: Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt, bey euch rumoret Krieg und Streit: Hier herrſchet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derſelb' auch lang in Sünden klebt; Muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, und hat noch wohl ein'n langen Tod: Hier hab ich ſchon nach kurtzem Streit, erlangt die Cron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt? Wie manches ſtirbt in Waſſers-Noth? Wie leidet manches lange Quaal, eh es komt aus dem Jamerthal?

12. Sollt euch denn diß nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlaffen ein, daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt, Der euch

ver-

verwund, Der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn (da vor GOtt Groß und Kleine ſtehn,) zur himmeliſchen Wonn und Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

28.) Mel. Mein' Wallfahrt ich vollendet ꝛc.

O komm geliebte Todes-Stund, O komm Ausgang meiner Leiden! Ich ſeufz' aus dieſem Sünden-Grund, nach jenen Himmels-Freuden: Ach! liebſter Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weiſſen Kleidern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder ſcheuet zwar ſo früh entſeelt zu werden; Die Seele ſelbſten kan nicht gar, ohn alle Pein der Erden, * darinnen ſie bißher gelebt, den letzten Abſchied ſagen; Bald iſt ſie vieler Freuden voll, bald ſchwebt ſie voller Zagen.

* Verſtehe den irdiſchen Leib.

3. Doch, JEſu, deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden: Ich werd in dieſer Todes-Nacht, Dich, Lebens-Fürſten, finden! Ich finde, ja ich halte Dich, mein Leben, mein Verlangen; Mein Leben, Du wirſt ſelbſten mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod, der Tod iſt mir mein Leben: Nach kurtzem Kampff, nach kurtzer Noth iſt dort ein ewig Schweben, voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll

Troſt,

Troſt, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt ſelbſten iſt die Sonne.

5. Der Hertzog meines Lebens iſt durch Tod zum Leben gangen: Und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen: Der letzte Schritt zur Seligkeit geſchicht durch ſelig Sterben; Iſt Er, mein Haupt, in Herrlichkeit, wie ſoll ſein Glied verderben?

6. Drum zage nicht mein ſchwacher Sinn, verlaß den Leib der Erden, wirf alles Eitle willig hin; Die Erd muß Erde werden. Die Seele bleibt in GOttes Hand, bey ſolchem Wohl-Vergnügen, das nur der Geiſt, und kein Verſtand anjetzt begreiffen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freuden-Zeit am End der Erd entdecken, daß GOtt der Seelen vorig's Kleid auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kan; Da wird ſeyn volle Wonne, wann wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverlohren; Der Leib wird nur der Laſt befreyt, und himmliſch neu gebohren. Dann was man hier verweslich ſät, was hier verdirbt im Dunckeln, das wird, ſo bald es auferſteht, voll Glantz und Schönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen Glieder, ihr, euch willig hin der Erden; Es wird von eurer Zahl und Zier, ja nichs verlohren werden: Die Haut, die vormahls euch

euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich in meinem Fleiſch erweckt, beſchaue GOttes Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo Tauſend, Tauſend vor Ihm ſind, und ewig, Heilig, ſingen: Da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von Ihm mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht, wird ewig mich erquicken; So werd ich auch in ſeinem Licht mir ſelbſten Ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find ich mich, wann Engel-reine Seelen mit Sonnen-klaren Leibern ſich vor GOttes Stuhl vermählen?

29.) J. H. G.

Mel. Ich will mit meinem JEſu ſterben.

So nahen ſich die letzten Stunden, die Hütte kracht und wancket ſchon: Die Zeit naht ſich, da ich entbunden ſoll Rechnung thun vor GOttes-Thron. Ein ſchneller Froſt bebt durch das Blut: Doch JEſus hilft, ſo ſterb ich gut.

2. Bald wird der bleiche Schweiß ſich rollen und auf der Stirn gehäuffet ſtehn: Bald wird das Auge brechen wollen und nur halb offen gläſern ſehn: Bald wird die Lippe färben ſich; Doch JEſus hilft und ſtärcket mich.

3. Dort eilt aus jenen ſchwartzen Gründen der Höllen-Fürſt und ſchrecket mich mit einem Heer verübter Sün-

Sünden; Ich fühl der alten Schlangen Stich: Jedoch ſie tilgt mit ſeinem Blut mein JEſus und macht alles gut.

4. Das laute Ach! der Anverwandten, die Thräne, ſo vom Auge quillt, der bange Abſchied der Bekandten, die meine Noth mit Troſt geſtillt, durchwühlen das ſchon matte Hertz; Doch JEſus hilft, ſo weicht der Schmertz.

5. Der Moder, ſo in dunckeln Grüſten den kalten Reſt der Glieder nagt; Mein Staub, der als ein Raub von Lüften in allen Gegend wird verjagt, erſchüttern mich, doch zag ich nicht: Mein JEſus hält, was Er verſpricht.

6. Aus den vermoderten Gebeinen, aus jener Hand voll Aſche wird einſt ein verklärter Leib erſcheinen, den ſelbſten baut der groſſe Hirt, den GOtt von Toden ausgeführt, daß ihn die Fäulnis nicht berührt.

7. Der Geiſt, der mir ſtets Zeugnis giebet, bewahrt, was mir iſt beygelegt: Durch Ihn weiß ich, daß GOtt mich liebet, daß einſt mein Haupt die Krone trägt: So iſt ja Sterben mein Gewinn; O wie entzückt iſt Hertz und Sinn!

8. So drück ich zu dem Todes-Schlummer die matten Augen frölich zu; Mit meinem Hertzen bricht der Kummer, die letzte Angſt ſetzt mich in Ruh. Ich eile hin in GOttes Schoos auf ewig aller Sorgen los.

Ach frommer GOtt durch deine 25
Ach Vatter unſer GOtt 8

B.

Betrübter Geiſt / wie? darf ichs 26

D.

Das iſt mein Troſt / ich 5

G.

GOtt / der Du im Gerichte 31
GOttes Sohn hat mich geliebt / 37
GOtt Lob! ich bin entbunden / 14
GOtt Vatter / der Du ewig biſt 24
GOtt wills machen / daß die 35

H.

HErr GOtt / Du biſt von Ewigkeit 4

J.

Ich bin müde mehr zu leben / 38
Ich folge Dir mit Freuden 40
Ich glaube / HErr / ich glaube / 6
Ich will Dich lieben / meine 28
JEſu / liebſter Seelen-Freund / 19
In Chriſto will ich ſterben 41

L.

Laſſet mich voll Freuden 13

M.

Mein GOtt / Du wohnſt in einem 1
Mein GOtt / ich liege nun vor Dir 11

N.

Nicht der Anfang / nur das Ende 30
Nichts Guts an mir ich finden 16
Nun lieg ich armes Würmelein 42

O.

O theures Wort des Lebens 3

S.

Schöpfer / groß von Macht 3
So komm / geliebte Todes-Stund 4
So nahen ſich die letzten Stunden 4
Straf mich nicht in deinem Zorn 1
Süſſer JEſu / GOttes Lamm; 2

W.

Wie ſoll ich doch die Güte dein / 2

יְהֹוָה
Pſal. XIX. v. 15.
Schweinfurtiſches
Gebet-Büchlein.

GOtt-geheiligtes
Hertzens-Opfer
frommer Chriſten,
Oder:
Erbauliches
Gebet-Buch,
Worinnen
Herrn D.
Joh. Habermanns
und anderer
gottſeliger Lehrer
auserleſene Geiſtreiche
Morgen-Abend-Buß-
Beicht-Communion-Berufs-Reiſe-Wetter-Krancken-und Sterb-Gebete
enthalten.

Schweinfurth,

In Verlag Johann Philipp Morichs,
Buchdruckers, 1764.

Joh. 16, 23.

Warlich, warlich, Ich ſage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird Ers euch geben.

1. Tim. 2, 1.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung, für alle Menſchen.

Jac. 5, 16.

Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt.

Tägliche Aufmunterung zum Gebet.

Ach Du getreuer GOtt und himmliſcher Vatter, ich armer Sünder weiß, daß ich nicht werth bin, daß ich meine Augen und Hände zu Dir aufhebe und bete: Weil Du aber befohlen haſt, daß ich Dich im Namen deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti, ſoll bitten und anruffen, auch um deß willen zugeſagt, daß Du mich willt erhören, und mir geben, was ich Dich bitten werde; So gründe ich mein Hertz auf ſolche gnädige Zuſage, die mir nicht fehlen kan, und hoffe, weil ich Befehl habe zu beten, und darnach auch Verheiſſung, Du wirſt mein Gebet erhören. Bitte derohalben demüthiglich, Du wolleſt mir deinen Heiligen Geiſt in mein Hertz gieſſen, der alle unnütze Sorgen und böſe Gedancken austreibe, damit ich mit Hertzens-Andacht nützlich und fruchtbarlich beten, und um deiner Zuſage willen auch gewiß erhöret werden möge. Amen.

Darauff ſprich:

GEbenedeye mich GOtt der Vatter: Bewahre mich JEſus Chriſtus: Erleuchte mich die Krafft des Heiligen Geiſtes, und vergib mir alle meine Sünde, Amen.

GOtt Vatter / nimm mich in dein Hut /
GOtt Sohn / waſch mich mit deinem Blut /
GOtt Heilger Geiſt / geleite mich /
daß in den Himmel komme ich / Amen.

Reim-Gebetlein alle Morgen zu ſprechen:

JEſu / Sonne meiner Seelen /
JEſu / meines Lebens Licht /
JEſu / meine Zuverſicht /
Dich wil ich mir gantz erwehlen.
Laß mich heut und allezeit
deinen Heilgen Geiſt regieren /
laſſe mich Denſelben führen
endlich aus der Sterblichkeit /
hin zur frohen Ewigkeit / Amen.

Morgenſegen am Sonntag.

JESU! Dich lobt Hertz und Mund
jetzt in dieſer Morgen-Stund /
daß Du mich geſund erhalten;
Wolleſt ferner ob mir walten.

HErr, himmliſcher Vatter, ewiger GOtt, gebenedeyet ſey deine göttliche Krafft und Allmächtigkeit, gelobet ſey deine grundloſe Güte und Barmhertzigkeit, gepreiſet ſey deine ewige Weisheit und Wahrheit, daß Du mich in dieſer gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel haſt ſicher ruhen und ſchlaffen laſſen, auch für dem böſen Feind, und allen ſeinen heimlichen Liſten

und

und Tücken, bewahret, und gantz väterlich beſchirmet. Darum lobe ich Dich um deine Güte, und um deine Wunder, die Du an den Menſchen-Kindern thuſt, und will Dich bey der Gemeine preiſen, dein Lob ſoll allweg in meinem Munde ſeyn, meine Seele ſoll allezeit Dich, meinen HErrn, rühmen, und was in mir iſt, deinen heiligen Namen preiſen, und will nimmermehr vergeſſen alles, was Du mir gutes gethan haſt. So laß nun Dir gefallen das Lob-Opfer aus meinem Munde, welches ich Dir des Morgens früh, in Einfältigkeit meines Hertzens, bringe. Ich ruffe zu Dir von gantzem Gemüthe, Du wolleſt mich heut dieſen Tag auch behüten für aller Gefahr Leibes und der Seelen, und deinen lieben Engeln über mir Befehl thun, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgib mich zuringſt mit deinem Schild, und führe mich auf den Steig deiner Gebot, daß ich unſträfflich wandele in deinem Dienſt, wie die Kinder des Lichts, zu deinem Wohlgefallen. Wehre dem böſen Feind und allen Aergerniſſen dieſer Welt, darzu ſteure meinem Fleiſch und Blut, daß ich nicht von ihnen überwältiget, etwan gröblich wider Dich handele, und Dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere Du mich mit deinem Heiligen Geiſt, daß ich nichts fürnehme, thue, rede oder gedencke, denn allein das, was Dir ge-

fällig, und zu Ehren deiner Göttlichen Majeſtät gereichet. Siehe, mein GOtt, ich übergebe und opfere Dir mich heut gantz und gar eigen in deinen Willen, mit Leib und Seel, mit allem Vermögen und Kräfften, innerlich und äuſſerlich, mache Du mich Dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und Dir wohlgefällig ſey, damit ich Dir einen vernünfftigen und angenehmen Gottes-Dienſt leiſte. Darum, Du heiliger Vatter, Allmächtiger GOtt! laß mich dein Eigenthum ſeyn, regiere mein Hertz, Seele und Gemüth, daß ich nichts, denn Dich, wiſſe und verſtehe. HErr, früh wolleſt Du meine Stimme hören, früh will ich mich zu Dir ſchicken, und darauf mercken, früh will ich Dich loben, und des Abends nicht aufhören, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

JESU / ſey mit deiner Gnad
dieſen Tag mein Schutz und Rath;
Leite mich auf Tugend-Wegen /
ſchenck mir deinen reichen Segen.

Wenn du zur Kirchen willt gehen, ſo ſprich:

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter, auf deine groſſe Güte will ich in dein Haus gehen, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel, in deiner Furcht. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir her, führe mich auf dem Steig deiner Gebot, denn Du biſt mein GOtt und

HErr

HErr meines Heils. Luſt hab ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der Heiligen, die Dich loben und bekennen. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Kommt, laßt uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat! denn Er iſt unſer GOtt, und wir das Volck ſeiner Weyde, und Schaafe ſeiner Heerde. Erhebet den HErrn, unſern GOtt, betet an zu ſeinem Fuß-Schemel, denn Er iſt heilig. Ich bete zu Dir zur angenehmen Zeit; GOtt, durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülffe, Amen.

Gebet vor der Predigt.

O HErr JEſu Chriſte, Du göttliches Wort, Du ewige Weisheit und ein Meiſter über alle Meiſter! der Du uns gibſt dein Wort des Lebens, haſt uns auch aus lauter Gnaden den Willen des himmliſchen Vatters geoffenbahret, und den Apoſteln befohlen, allen Creaturen das Gnaden-reiche Evangelium zu predigen, höreſt auch nimmer auf, getreue Arbeiter, recht geordnete Diener und Prediger des Evangelii zu ſenden, daß ſie uns dein göttliches Wort, den edlen Schatz unſrer Seelen, in dieſem Jammerthal verkündigen und fürhalten. Ich bitte Dich, vertreibe von mir die weltliche, unreine, böſe

Gedancken, unnütze Sorgen, und alle ſchädliche Anfechtungen, die mich bey dieſer Predigt hindern mögen. Eröffne Du meine innerliche Ohren, und erleuchte mein innerliches Hertz mit dem Licht und Gnade des Heiligen Geiſtes. Verleihe mir einen rechten Hunger und Ernſt, dein Wort, als das rechte Himmel-Brod, nicht als von einem Menſchen, ſondern von dem Prediger, als von deinem Engel und Bottſchaffter, würdiglich einzunehmen. Darzu gib mir ein demüthiges Hertz, und Gehorſam des Geiſtes, daß ich mit bekümmertem reuigem Hertzen, mit Begierd, Lieb und Luſt, mit Ernſt und Andacht, dein Wort nicht allein hören, ſondern auch behertzigen und behalten, ja auch darbey Frucht in Gedult bringen, und nicht allein in dem Verſtand der Warheit zunehmen, ſondern auch Willen und Leben darnach richten und beſſern möge. Daß ich alſo Dir zu Lob und Ehr, auch meiner armen Seelen zu Troſt und Heil, möge bey und aus dieſem heilſamen Saamen geiſtlich geſpeiſet, und in allem Guten geſtärcket werden, Amen.

Gebet nach der Predigt.

Ach mein HErr und GOtt, ich habe abermal dein göttliches Wort, wie wohl, leider! nicht mit ſolcher Andacht und Hunger, wie meine arme Seele wohl dürfftig, und dein Wort, O mein HErr, werth iſt, gehöret. Welches, bitte

bitte ich, daß Du mir gnädiglich wolleſt vergeben. Ich habe, O mein wahrer Meiſter, mehr gehört, denn ich biß anhero gethan, oder nach deinem Willen gelaſſen; Ich hab in dieſer Predigt, als in einem Spiegel, geſehen, was Dir für deinen Augen mißfället, und geſpühret, daß mir, leider! noch viel fehlet. Wie thue ich nun? Denn Du, mein Erleuchter, willt dein Wort nicht leer oder unfruchtbar abgehen, ſondern das alles in mir ausrichten, darzu es geſandt, und durchs Gehör in mein Hertz predigen laſſen. Was thue ich anders, mein GOtt, denn daß ich zu Dir, als dem Anfang, Mittel und Ende, zu meinem Heil, fliehe, und Dich bitte, daß Du mir das gebeſt, was Du mir gebieteſt? Nemlich, daß dein Wort nicht vergeblich ſey, und ich nicht gleich werde der Erden, welche Diſtel und Dörner trägt, untüchtig und der Vermaledeyung nahe iſt, welcher Ende ſeyn wird die Verbrennung, ſondern daß ich gleich werde der Erden, die den Regen trinckt, der offt über ſie kömmt, und denenjenigen, die ſie bauen, bequeme Früchte träget; Daß ich empfange die Benedeyung von GOtt, von welchem der Wille und das Vollbringen. Der Prediger ſäet, ein andrer netzet, Du aber, mein HErr, muſt den Segen geben, ſoll es in mir gedeyen. Derhalben befehle ich mich und all mein Vermögen in deine Gnade, all mein Leben in deinen

Schutz und Schirm. Bitte auch für alle Chriſtliche Prediger, daß ſie ihrem ſchwehren obligenden Amt treulich nachkommen, und rechtſchaffene Menſchen-Fiſcher werden. So bitte ich auch für die, für welcher Anligen man das gemeine Gebet begehret hat, ingleichen auch für die unglaubige und irrige Menſchen, daß ſie zur rechten Erkänntniß deines Worts und Willens (den ſie noch nicht erkennen, ſondern verachten) kommen und in Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen für Dir erleuchtet, bekehret und behalten werden mögen, Amen.

Dancksagung für die Schöpffung, am Sonntag.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter, der Du nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern vor allem Anfang in Ewigkeit biſt! ich bete Dich an, ich ehre, lobe, preiſe Dich, und ſage Dir Danck, von Grund meines Hertzens, für alle deine Wolthaten, und ſonderlich, daß Du Himmel und Erden, Sonn und Mond, und alle Creaturen, darzu alles, was da lebet und iſt, durch deine Allmacht und göttliches Wort geſchaffen haſt, durch deine Weisheit regiereſt und erhälteſt. HErr, wie lieblich ſind alle deine Wercke! Es lebet alles, und bleibet für und für, und wo Du ihr bedarffſt, ſind ſie Dir alle gehorſam. Die Sonne, wenn ſie aufgehet, verkündiget ſie den Tag, ſie iſt ein Wunderwerck des

Höchſten: Das muß ein groſſer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen! Und die hellen Sterne zieren den Himmel, durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde. Ich dancke Dir, GOtt, daß Du den gantzen Erdboden, ſamt allen erſchaffenen Creaturen durch deine Güte und Barmhertzigkeit, dem menſchlichen Geſchlecht dienſtbar untergeben, und zu gut ausgetheilet haſt. Inſonderheit aber lobe ich Dich, meinen Schöpffer und HErrn, daß Du mich auch, deine Creatur, zu einem vernünftigen Menſchen, nach deinem Bildniß, formiret und gemacht, mir Leib und Seele und alle Sinne gegeben haſt, und noch bewahreſt. Groß und wunderlich iſt deine Güte an mir, der Du mich, als ich noch im Mutter-Leib verſchloſſen war, erhalten und ernehret haſt, auch von dannen heraus gezogen, mich nicht blind, taub, ſtumm, lahm oder gebrechlich haſt laſſen gebohren werden. Wer kan dieſe groſſe Thaten des HErrn ausreden, und alle ſeine löbliche Wercke preiſen? Wer kan ſein Lob erzehlen? Niemand iſt, der alle ſeine Wohlthaten ausſprechen mag. Und ob ich armer Sünder Dich nicht loben kan, ſo viel und hoch, als Du würdig, und ich ſchuldig bin, ſo will ich darum nicht ſchweigen, ſondern deinen heiligen Namen ohn Unterlaß rühmen. Ich will deine Ge-

rechtigkeit, Gnade und groſſe Barmhertzigkeit rühmen, ſo lang ich lebe, und weil ein lebendiger Odem in mir iſt, wil ich nicht vergeſſen, was Du guts an mir erzeiget haſt. Meine Zunge, die Du mir erſchaffen haſt, ſoll deiner Ehren voll werden, und immer ſagen: Ich dancke dem HErrn in ſeinem Heiligthum, ich lobe Ihn in der Veſte ſeiner Macht, ich preiſe Ihn in ſeinen Thaten, ich rühme Ihn in ſeiner groſſen Herrlichkeit: Alles, was Odem hat, dancke dem HErrn! Halleluja!

Abendſegen am Sonntag.

Finſtre Nacht iſt vor der Thür/
JEſu/ meiner Seelen Zier/
laß die heil'gen Engel-Schaaren
mich behüten und bewahren.

EWiger GOtt, barmhertziger Vater, ich hebe meine Hände auf zu Dir, wie ein Abend-Opffer, und ſage Dir von Hertzen Lob, Preis und Danck, daß Du mich dieſen Tag, und die gantze Zeit meines Lebens, für allem Uebel und Unfall, durch den Schutz deiner lieben Engel, wider den böſen Feind, gnädiglich beſchirmet haſt. Ich bitte Dich, Du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich heint dieſe Nacht ferner mit deinen heiligen Engeln umgeben, daß ſie ſich zuringſt um mich lagern, und eine Wagenburg um mich ſchlagen, aufdaß ich des böſen Feindes Fallſtrick und Arge-Liſt möge entfliehen. Laß mich, dein ar-

mes

mes Geſchöpff, deiner Güte und Barm-
hertzigkeit befohlen seyn. Schütze mich
mit deinem ausgeſtreckten Arm, denn
von Hertzen begehr ich Dein des Nachts,
darzu mit meinem Geiſt in mir wache
ich allezeit zu Dir. Ich harre deiner Gü-
te, und meine Seele hoffet auf Dich le-
bendigen GOtt, denn Du biſt meine
Zuflucht und treuer Heiland. Siehe,
HErr, wir ſchlaffen oder wachen, ſo
ſind wir Dein: Wir leben oder ſterben,
ſo biſt Du je unſer GOtt, der uns ge-
ſchaffen hat. Darum ſchreye ich zu Dir,
laß deine Gnade nicht ferne von mir
ſeyn; Beſchirme mich mit deinem
Schild. Erhalte mich, daß ich geruhig-
lich lige, und ſanfft einſchlaffe, und ge-
ſund wieder erwache. Decke mich in
deiner Hütten zur böſen Zeit, verbirge
mich heimlich in deinem Gezelt, und er-
höhe mich auf einen Felſen, ſo werde ich
mir nicht grauen laſſen. Und ob ich ſchon
wandele im finſtern Thal, werde ich
kein Unglück fürchten, denn Du biſt bey
mir, dein Stecken und Stab tröſten
mich. So verleihe mir nun deine Gna-
de, daß mein Leib ſchlaffe, die Seele aber
allezeit zu Dir wache, und daß ich Dich
ſtets in meinem Hertzen habe, und Du
nimmermehr aus meinem Gemüth kom-
meſt, aufdaß mich die Nacht der Sün-
den nicht überfalle. Bewahre mich für
böſen ſchändlichen Träumen, für unru-
higem Wachen und unnützen Sorgen,

für argen ſchwehren Gedancken, und für aller Qual. Mein GOtt und HErr, in deinen gnädigen Schutz befehl ich Dir mein'n Leib und Seel, meine liebe Geſchwiſter, und alle, die mir mit Bluts-Freundſchafft oder ſonſten verwandt ſeyn. Laß Dirs gefallen, HErr, daß Du uns erretteſt, wende deine Barmhertzigkeit nicht von uns, laß deine Güte und Treu allweg uns behüten. Darum bedecke uns in dieſer Nacht mit deiner Güte, umfahe uns mit deiner Gnade auf allen Seiten, unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit, daß wir an Seel und Leib behütet werden, Amen.

Nun leg ich mich hin zu Bette/
ſchütze meine Ruhe-Stätte/
JEſu/ mit der Engel-Wacht/
jetzt in dieſer finſtern Nacht.

Morgenſegen am Montag.

Nun die finſtre Nacht verſchwunden/
und der Tag ſich eingefunden/
leb ich/ JEſu/ Dir verbunden
auch zu all- und jeden Stunden.

O Du unſterblicher, gütiger GOtt, weil Du deinem Volck im Geſetz geboten, Dir alle Morgen ein Brand-Opfer zu thun, Dich damit zu loben, und Dir zu dancken für deinen gnädigen Schutz, ſo bringe ich Dir jetzt auch das Lob-Opfer, das iſt die Frucht meiner Lippen, und preiſe deinen heiligen Namen, daß Du mich durch deine groſſe Gnad und Barmhertzigkeit, heint dieſe Nacht, für allem Uebel und Schaden an

Leib

Leib und Seel behütet, und wider meinen Widerſacher, den böſen Feind, gantz vätterlich erhalten haſt. Denn wo Du nicht mein Schild und Beyſtand wäreſt geweſen, ſo hätte mich unzehliches Unglück verderbet, daß ich nicht geſund hätte mögen aufſtehen. Darum dancke ich Dir je billig für deine gnädige Beſchützung. Weiter ſchreye ich zu Dir aus Grund meines Hertzens, und mein Gebet kömmt früh für Dich, früh ſuche ich Dich, und bitte, Du wolleſt mich mit allem, was mir zuſtändig iſt, heut ferner behüten für der Liſt und Gewalt des Teufels, für Sünden, Schanden und allem Uebel. Komm Du mir zuvor in dieſer Früh-Stund mit deiner Gnade, ſintemahl ich ohne Dich nichts vermag, und hilff, daß ich an dieſem Tag alle meine Wercke in deinem Namen Chriſtlich anfahe, und ſeliglich vollführe, zu Ehren deiner göttlichē Majeſtät, und zu Nutz meines Nächſten. Bewahre meine Seele, Verſtand, Vernunfft, Sinn und Gedancken, all mein Thun und Laſſen, daß der leidige Teuffel mir nicht könne ſchaden. Beſchütze mich für der Seuche, die im Mittage verderbet. Behüte mich für allen meinen Feinden, ſichtbaren und unſichtbaren, daß ſie mich mit ihren Liſten und Tücken, mit Bezaubern und Vergifftungen, mit all ihrer Gewalt und Bosheit, heimlich und öffentlich, nicht können verletzen noch beſchädigen. HErr

GOtt

GOtt Vatter, und HErr meines Lebens, behüte mich auch für unzüchtigem Geſichte, und wende von mir alle böſe Luſt. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich für unverſchämten Hertzen: Hilff, daß ich durch deine Gnade das Auge, ſo mich ärgern will, ausreiſſe, und von mir werffe, durch Ablegung böſer und unreiner Begierden des Hertzens. Nim̃ von mir hinweg alles, was Dir mißfällt, und mir ſchädlich iſt, gib mir, was Dir wohlgefällt, und mir nützlich iſt, aufdaß ich Dir in wahrem Glauben diene. Siehe mich an, Du Heiland aller Welt, mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und erleuchte mein Hertz und Augen, daß ich wandele in dem Glantz deiner Gnaden, ſo über mir aufgehet, aufdaß ich Dich, das ewige Licht, nimmermehr verliehre, Amen.

Nun der Tag iſt angebrochen;
JEſu / laß mich dieſe Wochen /
ja die gantze Lebens-Zeit
ſeyn zu deinem Dienſt bereit.

Dancksagung für die Erlöſung am Monntag.

O HErr JEſu Chriſte, des lebendigen GOttes Sohn, der Du biſt der Glantz deines Vatters, und das Ebenbild ſeines Weſens, nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern von Ihm vor aller Ewigkeit gebohren, in einem Göttlichen, unzertrennlichen Weſen, gleicher Majeſtät und Herrlichkeit, ich bete Dich an, ich ehre, lobe, preiſe Dich, und ſage

Dir

Dir Danck für alle deine Wohlthaten, ſonderlich aber, daß Du zur beſtimmten Zeit, nach deinem Göttlichen Willen und Wohlgefallen, von Maria, der reinen und keuſchen Jungfrauen, wahre menſchliche Natur an Dich haſt genommen, mich armen, verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit deinem heiligen theuren Blut, und mit deinem unſchuldigen Leiden und Sterben, und ſolches aus lauter grundloſer Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit, ohn alle meine Wercke, Verdienſt und Würdigkeit. O lieber HErr GOtt, wie groß iſt deine Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht! Sintemahl Du Gerechter für die Ungerechten und Gottloſen geſtorben biſt. Wie kan doch gröſſere Liebe immer ſeyn, denn ſo jemand ſein Leben läſſet für ſeine Freunde? Nun aber preiſeſt Du deine allerhöchſte überſchwengliche Liebe an uns, daß Du für uns geſtorben biſt, da wir noch Sünder und deine Feinde waren, und haſt uns durch deinen Tod mit dem Vatter verſöhnet, ſeinen gerechten Zorn geſtillet, und ausgetilget die Handſchrifft, ſo wider uns war, welche durch Satzung entſtunde, und uns entgegen war, und haſt ſie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz gehefftet. Du haſt ausgezogen

die

die Fürſtenthum und die Gewaltigen der Finſterniß, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Dich ſelbſt; Darzu mit deiner heilwärtigen Auferſtehung von den Todten haſt Du wiederbracht Unſchuld und ewiges Leben, wahre Gerechtigkeit und Seligkeit, mir und allen, die ſolches von Hertzen glauben. O Du treuer Heiland, laß dein heiliges bittres Leiden an mir armen Sünder nicht übel angewendet ſeyn. Hilff, daß ich hinfort nicht mir ſelbſt lebe, ſondern Dir, der Du für mich geſtorben und wieder auferſtanden biſt, daß ich auch von Sünden aufſtehe, und lebendig werde in Dir, und Dein eigen ſey, in deinem Reich unter Dir lebe, Dir diene in ewiger Gerechtigkeit und Seligkeit, der Du biſt aufgefahren gen Himmel, ſitzeſt zur Rechten deines Vatters immer und ewiglich, Amen.

Abendſegen am Montag.

JEſu! es iſt jetzt vergangen
dieſer Tag; O mein Verlangen!
bleibe unverruckt bey mir/
ich wil ewig dancken Dir.

O Du ſtarcker lebendiger GOtt, Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, ich dancke Dir, daß Du mich heut dieſen Tag, durch deinen Göttlichen Schutz, für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet haſt, daß ich nicht bin kommen in Feuers-Noth, daß mich Waſſer-Fluthen nicht erſäufft haben,

ben, daß mich wilde Thiere nicht zerriſſen haben, daß ich nicht bin gefallen in die Schärffe des Schwerdts, daß mich die Feinde nicht ermordet, und böſe Leute nicht verwundet haben, daß ich von Dieben und Räubern nicht erſchlagen noch beſchädiget bin worden, darzu auch, daß ich mich nicht habe zu todt gefallen, und ſonſt unvorſichtiglich zerſtoſſen, oder in andere Wege verletzt bin worden: In Summa, daß ich nicht kommen bin in Gefährlichkeit des Leibs und Lebens; Das alles hab ich allein deiner Barmhertzigkeit zu dancken, der Du mich auf allen meinen Wegen und Stegen behüteſt. Ich bitte nun ferner, Du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde, die ich wider Dich gethan habe, und mich ſamt allen, ſo mir verwandt ſeyn und zugehören, heint dieſe Nacht, und die gantze Zeit unſers Lebens, auch gnädiglich bewahren für aller Angſt und Beſchwerniß, für des Teuffels Liſt und Geſchwindigkeit, damit er uns Tag und Nacht gedencket zu beſtricken. Behüte uns auch für der ſchädlichen Peſtilentz, die im Finſtern ſchleichet, bewahre uns für dem Strick des Feindes. Errette uns, daß wir nicht komen in das Netz des Jägers, ſo unſrer Seelen nachſtehet. Beſchütze uns für ſchwehren Sichtungen und Schrecken des Satans, für allem Uebel Leibs und der Seelen, denn Du biſt unſre veſte Burg, unſer Wehr und

Waf-

Waffen, in Dich ſtehet all unſre Hoffnung und Zuverſicht. Darum, Du getreuer GOtt, laß deine Augen über uns offen ſeyn, und bewahre uns, in dieſer Nacht, für aller Gewalt und Anfechtung des böſen Feindes, ſey unſer Wächter und Hüter, umgib uns mit deinem Schutz, daß der Teufel uns nicht könne beſchädigen, denn bey Dir allein ſtehet unſer Heil, zu Dir alleine hebe ich meine Augen auf, daher mir Hülffe kommt, meine Hülffe komt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, wie die Augen der Mägd auf die Hände ihrer Frauen: Alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn, unſern GOtt, biß Er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, HErr ſey uns gnädig, denn wir ſind arm und elend. Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, und erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entſchlaffe; Der Du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Jetzt / da meine matte Glieder
abermahl ſich legen nieder /
JEſu / Dir ich mich befehl /
ſchütze ſelbſten Leib und Seel.

Morgenſegen am Dienſtag.

Nun die Sonne kommt gegangen /
läßt die güldne Strahlen prangen;
Sonne der Gerechtigkeit!
ſchein im Hertzen allezeit.

GElobet ſey GOtt, der Schöpffer Himmels und der Erden, gelobet

ſey

ſey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher Name ewiglich; Der den Tag und die Nacht durch ſeine göttliche Weisheit geſchaffen und unterſchieden hat, darzu verordnet, daß, ſo lang die Erde ſtehet, ſie nicht ſollen aufhören, aufdaß der Menſch des Nachts möge ſeine Ruhe haben, und am Tag wieder an ſeine Arbeit gehen. HErr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güte. Für ſolche deine Wohlthaten ſollen wir Dir dancken, ehe die Sonn aufgehet, und für Dich tretten, wenn das Licht herfür bricht. Darum preiſe ich Dich jetzunder auch, daß Du mich in dieſer Nacht haſt ſicher ſchlaffen und ruhen laſſen, auch wiederum frölich und geſund erwachen, darzu für aller des Feindes Gewalt und Bosheit vätterlich beſchirmet. Ich bitte Dich, Du wolleſt meine Seele in deine Hand einſchlieſſen, meinen Leib nach deinem Wohlgefallen geſund erhalten, und mich für allem Uebel und Schaden behüten. Sey Du mein gewaltiger Schutz, meine groſſe Stärcke, mein Schirm wider die Hitze, meine Hütte wider den heiſſe Mittag, meine Hut wider das Straucheln, meine Hülffe wider den Fall, auf daß mich kein Uebel treffe. O gütiger GOtt, weil die Stunde auch da iſt, aufzuſtehen vom Schlaff der Sünden und aller Ungerechtigkeit, ſintemahl unſer

Heil jetzt gar nahe iſt, denn die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kom̃en, ſo hilff, daß wir ablegen die Wercke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts, aufdaß wir ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Freſſen und Sauffen, nicht in Geilheit und Unzucht, nicht in Hader und Neid, ſondern daß wir anziehen JEſum Chriſtum, in wahrem Glauben und Chriſtlichem Wandel. Derhalben wecke mich alle Morgen, wecke mir das Ohr, daß ich mit glaubigem Hertzen dein heiliges Wort höre, daſſelbige in meinem Gedächtniß behalte, auch daß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen und Elenden, dieſelbe in ihrer Noth nicht verlaſſe. Und wenn ich wieder in meiner Angſt zu Dir ruffe, ſo erhöre Du auch die Stimme meines Flehens, und verachte nicht das Seufzen in meiner letzten Noth, laß mein Gebet früh für Dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Schreyen. Erfülle uns früh mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn in Dir unſer Lebenlang, durch denſelben deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

JEſu! Dir wil ich ergeben
ganz und gar mich / und mein Leben /
ſegne meine Schritt und Tritt /
ach! erhöre meine Bitt.

Dancksagung für die Heiligung am Dienſtag.

O GOtt Heiliger Geiſt, der Du aus-

ausgeheſt vom Vatter und dem Sohn, biſt mit Ihnen gleichförmig, mit-ewig, in einem Göttlichen und unzertheiltem Weſen! ich bete Dich an, ich ehre, lobe, preiſe Dich, und dancke Dir aus Grund meines Hertzens für alle deine Wohlthaten, und ſonderlich, daß Du mich durch deine Gnade zum heiligen Chriſtlichen Glauben beruffen und gebracht, Dich ſelbſt meiner Seelen in meiner Tauffe eingegoſſen haſt, und ohne Aufhören in mir wirckeſt dein Werck. Ich bitte Dich, weil ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEſum Chriſtum, meinen HErrn, glauben, oder zu Ihm kommen kan, Du wolleſt mich lehren, in alle Wahrheit leiten und führen, den wahren Glauben in mir mehren und ernehren, mit rechtem Verſtand deines Worts begaben, in wahrer Anruffung und rechtem Vertrauen heiligen, innerlichen Frieden des Gewiſſens, mit ewigwährendem Troſt, neben aller Freudigkeit und Beſtändigkeit, geben und ſchencken. Schreibe Du JEſum Chriſtum in mein Hertz, der Du biſt der lebendige Finger GOttes, vergewiſſere mich mit deinem Gezeugniß: Tröſte mich wider alle Furcht und Blödigkeit des Fleiſches, ſey Du mein treuer Beyſtand wider des böſen Feindes Anklagung, ſtärcke mich wider die Verzagung, aufdaß ich alſo im Glauben durch deine Gnade der Verheiſſung verſiegelt werde; Denn Du

biſt

biſt das Pfand unſers Erbes, zu unſrer Erlöſung. Verleihe uns auch rechte Andacht und Seufzen zum Gebet, daß wir mit wahrer Zuverſicht und kindlichem Vertrauen ſchreyen und ſprechen: Abba, lieber Vatter! Gib uns rechte Einfalt des Hertzens, ohn alle Gall und Bitterkeit, der Du, in der Geſtalt einer Taube, über unſern HErrn JEſum Chriſtum am Jordan, in ſeiner heiligen Tauff, erſchienen biſt. Entzünde in uns das Feuer der inbrünſtigen Liebe, der Du Dich in feurigen Zungen über die heiligen Apoſtel ſchwebend haſt ſehen laſſen, damit wir deine Salbung empfahen. Erneuere mich an dem inwendigen Menſchen, daß ich durch Dich, der Du im Wort und Sacramenten kräfftig biſt, möge wiedergebohren werden. Behüte mich für Abgötterey und Lügen, für allem Irrthum und Ketzereyen. Nimm hinweg die Unreinigkeit meines Gemüths, löſche und dämpffe in mir alle fleiſchliche Begierde, laß die ſündlichen Lüſte nicht kräfftig werden in meinem Leibe, ſondern mache Du deine Wohnung in mir, und herrſche in allen meinen Gliedern; Begleite mich in das rechte Vatterland, Amen.

Abendſegen am Dienſtag.

Nun da ſich die dunckle Nacht
wiederum herzugemacht/
fleh' ich/ JEſu/ deine Güte/
daß ſie gnädig mich behüte.

HErr, gütiger GOtt, heiliger Vatter

ter, des Tages ſchreye ich zu Dir mit meiner Stimme: Wenn mir Angſt iſt, ruffe ich zu Dir, und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treue, die Du mir erzeiget haſt, und ſonderlich preiſe ich Dich jetzund, daß Du mich aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienſt und Würdigkeit, heut dieſen verſchienenen Tag für unzehlichem Schaden und Gefahr, die mich hätten können treffen, ſo gantz vätterlich behütet haſt, daß mich der Satan nicht mit einem böſen jähen Tod umgebracht hat, daß ich vom Ungewitter, Hagel und Blitz nicht bin verſehret worden, daß mich groſſe Sturm-Winde nicht beſchädiget haben, und daß mich der böſe Feind, im Eſſen und Trincken, mit Gifft und andern ſeinen tauſend-künſtigen Liſten, nicht verderbet hat, daß ich auch kein Arm oder Bein entzwey gefallen habe. Dafür ſag ich Dir jetzt und allezeit Lob und Danck, und bitte Dich, um des bittern Leidens JEſu Chriſti willen, Du wolleſt mir verzeihen alle Mißhandlung, ſo ich heut wider Dich gethan hab, und mich dieſe zukünfftige Nacht fürbaß gnädiglich bewahren, für meinem Widerſacher, dem leidigen Teuffel, für Schrecken und Entſetzen des Nachts, daß mich kein Ungetümm und Phantaſey bethöre noch beſchädige. Behüte mich mit allem, was ich hab, für Waſſer- und Feuers-Nöthen, für allem Uebel

Leibs und der Seelen. Laß mich geruhiglich, ohn alle Sorg und Bekümmerniß, einſchlaffen, aufdaß ich auch im Finſterniß das Licht deines Göttlichen Glantzes über mich ſcheinend möge ſehen mit den Augen meines Hertzens; Denn Du biſt ein helles und wahrhafftiges Licht, welches da erleuchtet alle Dunckelheit, die uns umfangen hat. Du, HErr GOtt, biſt bey mir, Du biſt mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. HErr, mein GOtt, zu Dir breite ich des Nachts meine Hände aus, komme zu mir, wie ein Spat-Regen, der das Land befeuchtet. Bleib bey uns, HErr, denn der Tag hat ſich geneiget, und iſt Niemand, der uns in dieſer Finſterniß ſchütze, denn Du allein, unſer GOtt. Eile mir zu helffen, und ſchütze mich in dieſer Nacht, daß mein Geiſt in Sünden nicht entſchlaffe, und meinem Leib kein Uebel wiederfahre. Wecke mich zu rechter Zeit, und laß mich hören Freud und Wonne, denn ich habe Luſt zu deinem Wort und Zeugniſſen, die ſind meines Hertzens Troſt. Gib, daß vor meine Ohren nicht komme eine traurige Bottſchafft, und wende die Angſt meiner Seelen, denn Du kanſt allein mein Leben friſten, und mich mit allerley Segen erfüllen, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn, Amen.

JEſu / laß den Fürſt der Höllen
nicht mit ſeinen Mord-Geſellen
mich berücken / ſey bey mir /
ich vertrau mich gäntzlich Dir.

Morgenſegen am Mittwoch.

Auf! ihr meine muntre Sinnen!
auf! ihr ſollet jetzt beginnen /
zu erheben JEſu Güt /
daß Er gnädig mich behüt.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, nachdem alle deine Creaturen Dich ohn Unterlaß loben und preiſen ſollen, welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel, die früh gegen dem Tag, mit ihren Zünglein und Stimmlein, aufs lieblichſte Dich, ewigen GOtt, als ihren HErrn und Schöpffer, rühmen, ſo dancke ich Dir jetzt auch von Hertzen, daß Du mich die vergangene Nacht, und alle vorige Zeit meines Lebens, unter deinem Schutz und Schirm, biß auf dieſe gegenwärtige Stund erhalten haſt, und mich aus dem Schlaff und Finſterniß dieſer Nacht erwecket, frölich und geſund haſt laſſen aufſtehen. Ich bitte Dich, durch die heilwärtige Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten, Du wolleſt mich fürbaß auch behüten für allem Unglück und Uebel, ſamt allen, die mir mit Bluts-Freundſchafft und ſonſten verwandt ſeyn. O HErr, hilff deinem Volck, und ſegne dein Erbe, weyde ſie, und erhöhe ſie ewiglich. Du wolleſt mich auch in dieſer Früh-Stunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen, daß ich

heut mit Freuden dieſen gantzen Tag in deinen Geboten, ohn alle Tod-Sünde, zubringe. Erzeige mir deine Gnade, wie eine Thau-Wolcke des Morgens, und wie ein fruchtbarer Thau, der früh Morgens ſich ausbreitet, und das Land befeuchtet. Alſo wolleſt Du deine Güte über mich ausſtrecken, mein träges Gemüth erfriſchen, daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem Heil. Geiſt, daß ich Dir mit reinem Hertzen möge dienen, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die Dir gefällig iſt. Behüte mich, daß ich heut nicht wider Dich ſündige, und etwa mein Gewiſſen beflecke mit fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten. Bewahre auch meine Zunge für Böſem, und meine Lippen, daß ſie nicht falſch reden oder trügen, ſchandbare Wort und Narrentheidungen, die den Chriſten nicht geziemen, laß fern von mir ſeyn. Hilff, daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere, noch affterrede, urtheile oder verdamme, auch niemand läſtere oder ſchmähe. O daß ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein veſt Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete! Gib Gnad, daß ich mich ſelbſt in meinem Gebrechen erkenne und ſtraffe, damit ich nicht in dein geſtreng Urtheil und Gericht falle. Solches verleihe mir, ewi-

ger GOtt, durch Chriſtum, deinen Sohn, Amen.

JEſu / laß mich dieſen Tag
bringen zu ohn alle Klag /
laß mein Thun geſegnet ſeyn!
Dir vertrau ich nur allein.

Danckſagung, für die Erkänntniß Chriſti, am Mittwoch.

JCh preiſe Dich, Vatter und HErr Himmels und der Erden, daß Du dein heiliges Wort, das liebe Evangelium, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkäntniß verborgen ligen, uns Unmündigen und Verachten offenbahret haſt, welches doch den Weiſen und Klugen dieſer Welt unbekannt iſt: Ja Vatter! denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor Dir. Um ſolche deine Wohlthat wil ich Dich allezeit loben, der Du mich von Chriſtlichen Eltern haſt laſſen gebohren werden, durch welche ich mit deiner Hülffe zum rechten Glauben kommen bin; Und daß Du die Finſterniß meines Hertzens mit dem Glantz deines Göttlichen Lichts erleuchtet, mich von aller falſcher Lehr und Abgötterey errettet, aufdaß ich ſey ein Miterbe und Mitgenoſſe deiner Verheiſſung in Chriſto, durch das Evangelium, welches uns verkündiget den unerforſchlichen Reichthum deiner Gnaden, und erleuchtet jedermann, daß wir erkennen, welches da ſey die Gemeinſchafft des Geheimniß, das von der Welt her verborgen gewe-

ſen iſt. Du haſt uns geſegnet mit allerley geiſtlichem Segen, in himmliſchen Gütern durch Chriſtum, wie Du uns denn erwehlet haſt durch denſelben, ehe der Welt Grund geleget war, und haſt uns wiſſen laſſen das Geheimniß deines Willens, nach deinem Wohlgefallen, und daſſelbige herfürbracht durch Ihn, daß es geprediget würde jetzt, da die Zeit erfüllet iſt, durch welchen wir hören das Wort der Wahrheit, nemlich das Evangelium von unſrer Seligkeit; Durch welchen wir auch haben Freudigkeit und Zugang, in aller Zuverſicht, durch den Glauben an Dich. Denn auſſer demſelbigen iſt ſonſt in keinem andern Heil, iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſelig werden, denn allein in dem Namen JEſu, welcher iſt der Weg, die Wahrheit und das Leben, die Thür und Pforte zum Himmelreich, der mit dem vollkommenen Opfer ſeines unbefleckten Leibes uns eine ewige Erlöſung, ohn alle unſere Werck und Verdienſt, erworben hat. Denſelbigen haſt Du von den Todten auferwecket, und geſetzt zu deiner Rechten im Himmel, über alle Fürſtenthum, Gewalt, Macht, Herrſchafft, und alles, was genennt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünfftigen. Ich bitte Dich, Du wolleſt uns bey ſolchem heilwärtigen Glauben und Erkänntniß veſt erhalten. Denn

Dich

Dich erkennen, und deine Macht wiſſen, iſt eine Wurtzel des Lebens, Amen.

Abendſegen am Mittwoch.

Sende deine Engel-Schaaren /
dieſe Nacht mich zu bewahren /
JEſu / gib mir ſanffte Ruh /
decke mich mit Segen zu.

O Du heilige Dreyfaltigkeit, in einem Göttlichen Weſen, die Du biſt mein Leben, Heil und ewiger Troſt, Dir ſage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß Du mich dieſen Tag über gnädiglich behütet haſt. Ich bitte deine Göttliche Güte, Du wolleſt alle meine Miſſethat bedecken, allermeiſt aber, was ich heut wider Dich und deine heilige Gebot, mit meiner Zungen, mit unnützen vergeblichen Worten, mit Affterreden, und ſonſten geſündiget habe; Und wolleſt mich dieſe zukünfftige Nacht auch bewahren für allem Schaden und Gefahr, denn zu Dir allein habe ich mein Vertrauen. GOtt, wie dein Name iſt, ſo iſt auch dein Ruhm, biß an der Welt Ende, deine Rechte iſt voll Gerechtigkeit; Darum befehl ich mein Leib und Seel in deine Hände. So gebenedeye mich nun die göttliche Majeſtät, und beſchirme mich die heilige Dreyfaltigkeit, und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beſchütze mich die unermeßliche Barmhertzigkeit, es vertheidige mich die unausſprechliche Mildigkeit, es erfreue mich die unendliche Süßigkeit, mich bedecke die höchſte Wahrheit GOttes, mich

ſtärcke die tieffſte Erkantnitz Chriſti, mich bewahre die grundloſe Gütigkeit des HErrn. Die Gnade des Vatters regiere mich, die Weisheit des Sohns erquicke mich, die Krafft des heiligen Geiſtes erleuchte mich. Mein Schöpffer ſtehe mir bey, mein Erlöſer helffe mir, mein Tröſter beywohne mir. Der HErr ſegne mich, und behüte mich, der HErr erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig, der HErr erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir Friede. Dieſer Schutz und Segen der einigen und ewigen Gottheit ſey heint und allezeit zwiſchen mir und allen meinen Feinden, ſichtbaren und unſichtbaren, daß ſie ſich zu mir nicht können nahen, noch mich beſchädigen. Gleichwie die Wolcken-Seule in der Wüſten ſich machte zwiſchē das Heer der Egypter, und das Heer Iſraël, daß dieſe und jene nicht konnten zuſammen kommen, damit den Kindern Iſraël kein Leid wiederführe. Alſo wolleſt Du zwiſchen mir und allen meinen Feinden eine Feuer-Mauer und Unterſchied ſeyn, daß ſie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein, wenn meine Augen nimmer ſehen, meine Ohren nimmer hören, und wenn meine Zunge nimmer redet, wenn meine Hände nimmer greiffen, und die Füſſe nimmer gehen mögen, ſo ſtehe mir bey, Du hochgelobte Dreyfaltigkeit, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde, Amen.

JE-

JEſu / laß in deinen Armen
mich heint dieſe Nacht erwarmen /
ſchütze mich fürs Satans Tücken /
Du kanſt mich aufs beſt erquicken.

Morgenſegen am Donnerſtag.

Liebſter JEſu! Danck und Preis
ſag ich Dir mit allem Fleiß /
daß ich dieſe danckle Nacht
hab im Frieden hingebracht.

HErr JEſu Chriſte, der Du biſt das ewige wahre Licht, welches da vertreibt die Finſterniß des Nachts und Schatten des Todes, deinen Namen will ich rühmen, Dir will ich lobſingen und dancken, daß Du mich in dieſer Nacht ſo gnädiglich behütet, und aus der Finſterniß an das Licht gebracht haſt; Mich haſt Du bewahret für dem Grauen des Nachts, für des Teuffels Schrecken und Geſpenſten, für der ſchädlichen Peſtilentz, die im Finſtern ſchleichet, für mancherley Seuchen und Kranckheiten, die mir hätten können wiederfahren. Auch haſt Du meine Seele mit deinem Schild umringet und bewacht, wie ein Hirt ſeine Heerde bewacht, darzu alles, was ich hab, iſt durch deine groſſe Barmhertzigkeit unverſehrt behütet worden. Für ſolchen gnädigen Schutz, und alle deine Wohlthaten, ſey Dir Lob und Preis geſagt! Von deiner Macht wil ich reden, und des Morgens deine Güte rühmen, den Du biſt meine höchſte Zuverſicht, meine veſte Burg, meine ſtarcke Hülffe, mein treuer GOtt, auf den ich

 traue,

traue, Du erfreueſt mein Hertz, und macheſt mir frölich das Angeſicht. Ich bitte Dich durch deine heilige Geburth und Menſchwerdung, Du wolleſt an dieſem Tag deine Barmhertzigkeit über mich laſſen aufgehen, und herfürbrechen, wie die ſchöne Morgenröthe, und zu mir kommen, wie der Früh-Regen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunckelt Hertz mit deinem Glantz, aufdaß Du in meinem Hertzen aufgeheſt, der Du biſt der rechte Morgen-Stern, und das warhafftige Licht, welches erleuchtet die Menſchen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heut für allem Uebel. Sey mir gnädig, HErr, denn auf Dich harre ich, meine Seele wartet auf Dich, von einer Morgen-Wache biß zur andern. Sey Du mein Arm früh, darzu mein Heil zur Zeit der Trübſal. Beſchirme mich an Leib und Seel, daß mir kein Uebels begegne, und keine Plage zu mir nahe. Treibe fern von mir alle böſe Geiſter, ſtehe Du bey mir wider die Boshafftigen, tritt zu mir wider die Uebelthäter, und ſchütze mich, daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O HErr unſer GOtt, fördere das Werck unſrer Hände bey uns, ja das Werck unſrer Hände wolleſt Du fördern, und unſere Arme ſtärcken, auch unſre Finger lehren halten deine Gebot, daß wir heute nicht wider Dich ſündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen, welche für und für währet in Ewigkeit, Amen. JE-

JEſu / deine reiche Güte
mich mit Segen überſchütte
dieſen Tag / hab mit mir Armen /
groſſer Schutz-Herr / ein Erbarmen.

Dancksagung, für die Leibes-Erhaltung, am Donnerſtag.

ICh dancke Dir, König der Ehren, und HErr Himmels und der Erden, daß Du mich die gantze Zeit meines Lebens, von Jugend an, biß auf dieſe gegenwärtige Stunde, vätterlich ernehret haſt, und mir noch alle Tage Speis, Tranck und Kleider verſchaffeſt, mich mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibs und Lebens reichlich und täglich verſorgeſt. Denn ſiehe, nacket und bloß, dürfftig und elend bin ich aus Mutter-Leibe auf dieſe Welt kommen, Du aber beſchehreſt mir, was zu meiner Unterhaltung vonnöthen iſt. HErr mein GOtt, groß ſind deine Wunder und deine Gedancken, die Du an mir beweiſeſt, Dir iſt nichts gleich, ich will ſie verkündigen, und davon ſagen; Wiewohl ſie nicht zu zehlen ſind, ſo ſollen wir doch dein Lob nicht verſchweigen, ſondern deine Güte verkündigen unſern Kindes-Kindern, und von deiner Treue ſagen unſern Nachkömmlingen, weil die Welt ſtehet: Nun dancket alle GOtt, der groſſe Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält, und thut uns alles guts. Er gebe uns ein frölich Hertz, und verleihe uns immerdar Fried zu unſern Zeiten, daß ſeine Gnade

ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lang wir leben. Gelobet ſeyſt Du, HErr GOtt! denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein, von Dir iſt alles komen, und von deiner Hand habē wirs empfangen. Ich bitte Dich, Du wolleſt mich fürbaß auch nicht verlaſſen, ſondern mir Eſſen und Trincken, darzu Kleider anzuziehen, beſchehren, denn Du weiſſeſt, daß wir ſolcher deiner Gaben zu dieſem zeitlichen Leben nicht können entbehren, auch ſolches von uns ſelber, ohne Dich, nicht erwerben; ſondern, wenn Du gibſt, ſo ſammlen wir, und wenn Du deine Hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget, was da lebet, mit Wohlgefallen. Hilff auch, daß wir deiner milden Gaben nicht mißbrauchen, uns nicht überſchütten, noch unſere Hertzen beſchwehren mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, aufdaß wir nicht dem Mammon dienen, und fallen in Verſuchung und Stricke des Satans, und viel thörichter und ſchädlicher Lüſte, welche die Menſchen verſencken ins Verderben und Verdamniß. Behüte uns für dem Geitz, welcher iſt eine Wurtzel alles Uebels, daß wir uns deſſelben nicht laſſen gelüſten, damit wir nicht vom Glauben irre gehen, und uns viel Schmertzen ſchaffen. O gütiger GOtt, gib Gnad, daß wir alle unſere Sorge und Anliegen auf Dich, unſern lieben Vatter im Himmel, jederzeit werſ-

werffen, und uns laſſen begnügen am täglichen Brod, und an deiner milden Gabe, um Chriſti JEſu willen, Amen.

Abendſegen am Donnerſtag.

Nun iſt dieſer Tag vergangen/
es iſt hin der Sonnen Prangen;
ſcheine/ JEſu/ meinem Hertzen/
ſo weicht von mir aller Schmertzen.

Gelobet ſey GOtt der Vatter, durch JEſum Chriſtum, im Heiligen Geiſt, ein einiger ewiger GOtt, der durch ſeine mannigfältige Güte mich armen Sünder und elenden Menſchen heut dieſen Tag, gnädiglich bewahret hat für allen feurigen Pfeilen des Satans, die des Tages fliehen, für der Seuche, die im Mittag verderbet, darzu für dem jähen ſchnellen Tod, und für allem Schaden. HErr, deine Güte reichet, ſo hoch der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolcken gehen. Du biſt gnädig und barmhertzig, alle deine Wercke ſind löblich. Ich bitte Dich, mildreicher GOtt, Du wolleſt mir aus Gnaden verzeihen alles, was ich heut wider Dich gethan habe, es ſey mit Wercken, Worten und Gedancken. Wolleſt auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten, und mich die zukünfftige Nacht laſſen einſchlaffen und ruhen, daß ich Dich, der Du biſt die ewige Ruhe, nun und nimmermehr verlaſſe, ſondern in Dir bleibe, durch den Glauben, und unter deinem Schirm ſicher wohne, anfdaß ſich der böſe Feind nicht dörffe zu mir nahen,

und mir keinen Schaden könne zufügen. HErr, Du biſt mein Licht und mein Heil, für wem ſollte ich mich fürchten? Du biſt meines Lebens Krafft, für wem ſollt mir grauen? Auf Dich verläſſet ſich mein Hertz, und mir iſt geholffen. Du biſt mein Troſt und gewaltiger Schutz, deine rechte Hand ſtärcket mich, deine Rechte tröſtet mich, und unter dem Schirm deiner Arme hab ich Zuflucht. Siehe, mein GOtt, des Tages ruffe ich, ſo antworteſt Du mir, und des Nachts ſchweige ich auch nicht, und Du erhöreſt mich. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo dencke ich an Dich, wenn ich erwache, ſo rede ich von Dir, denn Du biſt mein Helffer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. Meine Seele hanget Dir an, deine Rechte erhält mich. Wenn ich im Finſtern ſitze, ſo iſt doch der HErr mein Licht und mein Heil. O gütiger GOtt, verleihe mir Gnade, daß, wenn mein Sterb-Stündlein herzu nahet, und ich ins Tod-Bette, zur ewigen Ruhe, mich ſoll niederlegē, daß ich durch deine Hülffe, im rechten veſten Glauben, getroſt und unverzagt, möge ſeliglich zum ewigen Leben einſchlaffen. Indeß enthalte mich Dir, daß ich allezeit wache, nüchtern und mäßig lebe, und in Chriſtlicher Bereitſchafft erfunden werde, ſintemahl ich nicht wiſſen kan, zu welcher Stunde Du unſer GOtt kommen wirſt und mich von hinnen abfordern; Auf-
daß

daß ich würdig werde, zu ſtehen vor des Menſchen Sohn, und nicht zu Schanden werde in ſeinem Gericht, der mit Dir lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

JEſu! ſchütze mich für Schrecken/
laß mich Kranckheit nicht aufwecken/
treibe weg all Angſt und Pein/
laß mich Dir befohlen ſeyn.

Morgenſegen am Freytag.

JEſu/ mach mich frey von Plagen/
laß mich einig nach Dir fragen/
dieſen Tag ſteh mir zur Seiten/
wende von mir alles Leiden.

GEbenedeyet ſey GOtt, mein Schöpfer! gebenedeyet ſey GOtt, mein Heiland! gebenedeyet ſey GOtt, mein höchſter Troſt, der mir gibt Geſundheit, Leben und Segen, der mein Schutz und Hülffe iſt, und mich an Leib und Seel, nach ſeiner groſſen und hochberühmten Barmhertzigkeit, in dieſer vergangenen Nacht, für mancherley des Satans Beſchädigung behütet, und geſund an dieſen Tag hat kommen laſſen! Ich bitte Dich, himliſcher Vatter, durch den blutigen Schweiß JEſu Chriſti, deines lieben Sohns, Du wolleſt mich heut dieſen Tag auch in deinen Göttlichen Schutz nehmen, mich beſchirmen und handhaben innerlich und äuſſerlich, daß mir kein Arges wiederfahre. Denn in deine Hände thue ich befehlen, heut und alle Tage, meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürfftiges Leben, meine Sinne, Vernunfft, Verſtand und Anſchlä-

ſchläge, alle meine Gedancken, Wort und Wercke, mein Thun und Laſſen, meinen Eingang und Ausgang, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Ligen, meinen Willen und Rathſchlag, mein Dichten und Trachten, meinen Glauben und Bekäñtniß, und was ich auswendig und inwendig bin und vermag, das Ende meines Lebens, den Tag und die Stunde meines Todes, mein Sterben und Auferſtehen. O HErr GOtt, ſchaffe es mit mir, wie Du willt, und weiſſeſt, was zu deiner Ehr und zu meiner Seligkeit das beſte iſt, erhalte mich in deiner Furcht und wahrer Erkänntniß. Behüte mich für den Wercken der Ungerechtigkeit; Und ſo ich etwan wider Dich aus Gebrechlichkeit würde ſündigen, ſo bitte ich Dich, Du wolleſt deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen, deine Gnade nicht von mir wenden, deine Hülffe mir nicht entziehen, denn es iſt ſonſt kein andrer GOtt, noch Helffer, vor Dir iſt kein andrer gemacht, ſo wird auch nach Dir keiner ſeyn. Du, Du biſt der erſte und der letzte, und auſſer Dir iſt kein GOtt. Darum ruffe ich zu Dir allein, laß deine Güte über mich walten, laß mich früh hören deine Gnade, denn ich hoffe auf Dich. Leite meinen Fuß auf rechter Straſſen, daß ich nicht wandele im Rath der Gottloſen, noch trette auf den Weg der Sünder, noch ſitze auf dem Stuhl der Spötter

ſondern daß ich all meines Hertzens Luſt und Lieb habe an deinem Wort und Geboten, und in denſelben mich übe Tag und Nacht, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

JEſu / deine ſchwehre Pein
ſoll mir heut im Hertzen ſeyn /
denn in deinen heil'gen Wunden
hab ich allzeit Troſt gefunden.

Dancksagung für das Leiden Chriſti am Freytag.

JCh dancke Dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch, daß Du mich armen Sünder und verdammten Menſchen, ohn alle meine Wercke, Verdienſt und Würdigkeit, durch dein heilig Leiden, Sterben und Blutvergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt dein Leiden! wie ſchwer iſt deine Pein! wie viel iſt deiner Marter! wie tieff ſind deine Wunden! wie bitter und ſchmertzlich iſt dein Tod! wie unausſprechlich iſt deine Liebe, damit Du mich deinem himmliſchen Vatter verſöhnet haſt! da Du am Oelberg blutigen Schweiß, für groſſer Todes-Angſt, geſchwitzet, daß die Bluts-Tropffen auf die Erden gefallen, und daſelbſt, von allen deinen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnöden Jüden und gottloſen Schaar Dich willig für mich ergeben, welche Dich hart und ungeſchwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertzig geführet; Daſelbſt biſt Du fälſch-

fälſchlich verklaget, verurtheilet, verſpeyet, verhönet, und mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſrer Miſſethat willen verwundet, und um unſrer Sünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt, und mit Dornen gecrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen. Denn Du wareſt der aller-verachteſt- und unwertheſte, voller Schmertzen und Kranckheit, alſo, daß es auch ein heidniſch Hertz erbarmet hat, und geſagt: Sehet, welch ein Menſch iſt das! Du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zweyen Uebelthätern gerechnet, und als ein Fluch aufgehängt, an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten Durſt mit Eßig und Gallen geträncket, und mit groſſem Schmertzen haſt Du deinen Geiſt aufgeben, aufdaß Du unſre Schuld bezahleſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte, für dieſe und andere alle deine Marter und Pein ſag ich Dir Lob und Danck, und bitte Dich, laß dein heiliges bitteres Leiden an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern gib, daß ich mich deſſelben zu jederzeit von Hertzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo begehe und betrachte, daß alle böſe Luſt in mir ausgelöſchet und gedämpffet, dargegen aber alle Tugenden eingepflantzet und gemehret werden, aufdaß ich der

Sün-

Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen Fürbild nachfolge, in deine Fußſtapfen trette, das Uebel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leide, Amen.

Abendſegen am Freytag.

JEſu, ich wil fur Dir beten:
Laß in wahrem Glauben mich
jetzt für deinen Vatter tretten,
und erhör mich gnädiglich.

GElobet ſey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher Name ewiglich, und alle Land müſſen ſeiner Ehren voll werden! Ich will täglich rühmen von GOtt, und des Abends ſoll Ihm mein Mund dancken für und für. Denn wenn ich ſchreye, ſo erhöret Er mich, und wenn ich flehe, neiget Er ſeine Ohren zu mir, wenn ich bete, mercket Er auf meine Stimme. Der HErr iſt meine Zuverſicht und Stärcke, eine Hülffe in den groſſen Nöthen, die mich troffen haben. Darum ſage ich Dir, ewiger GOtt, Lob und Preis, daß Du mich heut dieſen Tag vätterlich behütet haſt für allem Unfall und Schaden, ſo mir hätten können begegnen. Mein Hertz iſt frölich, und meine Seele preiſet Dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit, meine Zunge ſoll ihr Geſpräch von Dir haben und immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt! Geſegnet ſey ſein heiliger Name! Ich bitte Dich, Du wolleſt mir aus Gnaden nachlaſſen

alles, was ich heut wider Dich geſündiget habe, und mich die zukünfftige Nacht, ſamt allem, was mir zuſtehet, auch ſchützen. Sey Du mein Schild und mein Schatten über meiner rechten Hand. O HErr, behüte mich für allem Uebel, behüte meine Seele, ſey mir gnädig, denn auf Dich allein traue ich. Ich hoffe auf den HErrn, und ruffe zu GOtt, dem Allerhöchſten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht. Siehe! der mich behütet, ſchläffet nicht, ſiehe! der Hüter Iſraël ſchläffet noch ſchlummert nicht; Er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn, daß ich nicht ſtrauchle, und meine Tritt nicht wancken; Er wird meinen Fuß nicht gleiten laſſen, denn ſein Wort iſt ein Licht auf meinen Wegen. Darum wenn ich mich lege, ſo werde ich mich nicht fürchten, ſondern ſüſſe ſchlaffen, und werde mich nicht fürchten für plötzlichem Schrecken, noch für dem Sturm der Gottloſen, wenn er kommt; denn Du behüteſt meinen Fuß, daß er nicht gefangen werde, und erretteſt mich von den Stricken des Todes. O HErre GOtt, erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, aufdaß ich mich lege, und ſchlaffe gantz mit Frieden, und ſicher wohne unter deinem Schirm, denn Du, HErr, allein hilffeſt mir. Auf deinen Namen will ich mich nun zur Ruhe niederlegen, und meine Augenlieder laſſen ſchlummern. Du, HErr GOtt, wirſt mich frölich

wie-

wieder erwecken, zu Lob und Ehr deiner Göttlichen Majeſtät, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Nun ich gehe hin zu Ruh/
Schlieſſe meine Augen zu;
JEſu/ laß die heil'gen Schaaren
Für dem Satan mich bewahren.

Morgenſegen am Sonnabend.

Nun GOtt Lob! auch angebrochen
dieſer letzte Tag der Wochen/
iſt mein Hertz zur Danckbarkeit/
GOtt zu loben/ ſtets bereit.

O Du wahrer unſterblicher GOtt, Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, zu Dir erhebe ich mein Gemüth mit ſchuldiger Danckbarkeit, deine Gerechtigkeit will ich nicht verbergen in meinem Hertzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil will ich reden, ich will nicht verhelen deine Güte und Treue für der groſſen Gemeine, und alles, was Du mir guts gethan haſt, will ich nicht verſchweigen. Denn es iſt ein köſtlich Ding, dem HErrn dancken, und lobſingen deinem Namen, Du Höchſter, des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Darum preiſet Dich meine Seele, daß Du mich in dieſer Nacht durch deine überſchwängliche Barmhertzigkeit beſchützet haſt. Geſegnet biſt Du, HErr GOtt Zebaoth, der Du Dich gnädig erzeigeſt allen, die nach Dir fragen, und dein Heil lieben! Geſegnet iſt dein groſſer Name in allen Landen, der unſer Schutz und

Hülf-

Hülffe iſt! Geſegnet ſind alle deine Wercke, die Du an den Menſchen-Kindern thuſt! Ich bitte Dich, Du wolleſt mich heut den Tag auch behüten, daß mir der böſe Feind keinen Schaden zufüge, und die Hand der Gottloſen mich nicht berühre. HErr GOtt, mein Heiland, früh wache ich zu Dir, früh ruffe ich zu Dir, hilff, daß ich die Wercke meines Beruffs, und was mir befohlen iſt, fleißig und treulich ausrichte, zu Deinem Lob und meines Nächſten Beſſerung, damit ich das Licht dieſes Tages, und deine Creaturen, nicht mißbrauche zur Sünde oder zur Eitelkeit, Dich nicht beleidige mit meinem Thun und Laſſen, und den Bund meiner heiligen Tauffe nicht übertrette. Verleih mir auch Gnade, daß ich mich hüte für den ſechs Stücken, die Du haſſeſt, und für dem ſiebenden, daran Du einen Greuel haſt, als da ſind: Hohe Augen, falſche Zungen, Hände, die unſchuldig Blut vergieſſen, ein Hertz, das mit böſen Tücken umgehet, Füſſe, die behend ſind, Schaden zu thun, falſcher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet. Für ſolchen und dergleichen Laſtern bewahre mich mein GOtt, daß ich nimmermehr dareingerathe noch bewillige, ſondern lehre mich thun deinen Willen, denn Du biſt mein GOtt und HErr, dein guter Geiſt führe mich auf ebner Bahn, daß ich Dir

diene

diene in unſträfflichem Wandel, darzu all mein Thun und Leben Dir gefalle, in Chriſto JEſu, Amen.

JEſu/ deine Güt und Gnad
laß mich ſehen früh und ſpat/
hilff mir heute ſiegreich kämpffen/
alle Laſter kräfftig dämpffen.

Dancksagung für GOttes Barmhertzigkeit, am Sonnabend.

O Du heilige Dreyfaltigkeit, wahre Einigkeit! die Du biſt unterſchiedlich in drey Perſonen, und doch einig im Weſen, ein HErr und ein GOtt, in gleicher Majeſtät und Herrlichkeit! wir beten Dich an, wir ehren, loben, preiſen Dich, wir dancken Dir aus Grund unſers Hertzens, für alle deine Wohlthaten, die Du uns erzeiget haſt, denn es iſt je billig und recht, und iſt heilſam, daß wir Dir, O heiliger Vatter, an allen Orten, und zu jeder Zeit, danckſagen, durch Chriſtum, unſern HErrn, welchen da loben die Engel, und die Cherubim anbeten, und alle Chör der himliſchen Heerſchaaren, die Gewaltigen und Fürſten im Himmel, und alle Kräfften der Erden und ſonderlich deine heilige Chriſtliche Kirche in dem gantzen Umkreis der Welt lobet und preiſet Dich ohn Unterlaß mit hohem Gezeugniß. Mit denſelben wolleſt Du auch unſre Stimme zulaſſen, unſer Gebet, Lob und Danckſagung, die wir jetzt thun für deine groſſe Barmhertzigkeit, annehmen, welche, ſo hoch der Himmel über der Erden iſt, über uns

alle Morgen neu aufgehet. Denn da wir todt waren in Sünden, haſt Du uns ſamt Chriſto lebendig gemacht, und erzeiget den überſchwänglichen Reichthum deiner Gnaden, durch deine Güte, über uns. O wie iſt die Barmhertzigkeit des HErrn ſo groß, und läſſet ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu Ihm bekehren! Wer kan ſeine Barmhertzigkeit erzehlen? Man kan ſie weder wehren noch mehren, ſie iſt ja ſo groß, als Er ſelber iſt. Er ſtraffet und züchtiget, Er lehret und pfleget, wie ein Hirt ſeiner Heerde. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen, und fleißig GOttes Wort hören. Wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo Ihn fürchten. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie Du biſt? der die Sünde vergibt, und erläſſet die Miſſethat den Uebrigen ſeines Erbtheils, der ſeinen Zorn nicht ewiglich hält, denn Er iſt barmhertzig; Er wird ſich unſer wieder erbarmen, unſere Miſſethat dämpffen, und alle unſere Sünde in die Tieffe des Meers werffen. Solche deine Güte, und über alle Maaß reiche Barmhertzigkeit, welche von der Welt her geweſen iſt, und in alle Ewigkeit währet, wollen wir rühmē und verkündigen vom Geſchlecht zu Geſchlecht, und Dich preiſen, daß Du gnädig und barmhertzig biſt, gedultig und von groſſer Güte und Treue. Ich bitte Dich, laß mich armen Sünder bey Dir

auch

auch Barmhertzigkeit erlangen, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Am.

Abendſegen am Sonnabend.

Nun die Woche iſt vorbey!
JEſu mach mich Sünden-frey;
Rechne mir nicht meine Sünden/
laß mich Gnade bey Dir finden!

Lob ſey Dir, Du höchſter, und unſterblicher GOtt! Lob ſey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit! Lob ſey deiner ewigen Weisheit und Wahrheit, der Du mich dieſen Tag für allem Schaden und Uebel behütet haſt! Ich bitte Dich, Du wolleſt deine Güte, ſo Du an mir angefangen haſt, gnädiglich vollenden, und mich heint dieſe Nacht auch laſſen ruhen, unter deinem höchſten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuverſicht ſeyn unter dem Schatten deiner Arme, daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich, mein GOtt, wie einen Aug-Apffel, beſchirme mich unter dem Schatten deiner Flügel! HErr, Du biſt mein Gut und mein Erbtheil, mein Heil ſtehet in deinen Händen: Hilff mir durch deine Güte, daß nicht Furcht und Zittern über mich komme, und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig, denn auf Dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich ſuche den HErrn in meiner Noth, meine Hand iſt des Nachts ausgeſtreckt, und läſſet nicht ab, denn meine Seele hat ſonſt keinen Troſt,

ſo weiß ich auch von keinem Helffer, weder im Himmel noch auf Erden, denn von Dir allein. Zu Mitternacht, ſo ich erwache, gedencke ich an deinen Namen, daß Er ſo lieblich iſt, und an deine Güte und Treue, die Du mir erzeiget haſt, und dancke Dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wenn ich betrübt bin, ſo dencke ich an GOtt; Wenn mein Hertz in Aengſten iſt, ſo rede ich von meinem Heiland, denn Er führet meine Seele aus dem Verderben, und errettet mich von den Banden des Todes. HErr GOtt, mein Heiland, ich ſchreye Tag und Nacht für Dir, daß Du mir vergeben wolleſt alle meine Mißhandlung, damit ich dieſe Wochen, und heut wider Dich gethan habe. O HErr, errette meine Seele, um deiner Barmhertzigkeit willen. Du biſt gnädig und gerecht, und unſer GOtt iſt barmhertzig. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich niederliege, ſo hilfft Er mir auf. Darum will ich frölich ſeyn, und Dich preiſen und rühmen auf meinem Lager, denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen, wie der Mittag, und das Finſtre wird mir ein lichter Morgen ſeyn, und werde mich deß tröſten, daß Du, GOtt, meine Hoffnung und Ruhe biſt, im Leben und Tod. Ich werde mich legen, und niemand wird mich aufſchrecken. So befehle ich nun mein Leib und Seel in deine Hände, Du

treu-

treuer GOtt, Du haſt mich erlöſet, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen. Vatter unſer, ꝛc.

JEſu / liebſter Seelen-Schatz /
mach in meinem Hertzen Platz /
daß ich friſch zu Bette gehe /
und zu deinem Lob aufſtehe.

Gebetlein, die Woche damit zu beſchlieſſen.

Auf / mein Hertz / erhebe dich!
dancke JEſu freudiglich
für den Schutz / den Er erwieſen /
ewig ſey ſein Nam geprieſen!

JCh dancke Dir, mein himmliſcher Vatter, daß ich abermahl eine Woche meines Elends durch deine Güte abgelegt, und nicht mit den Gottloſen in meinen Sünden bin dahin geriſſen worden. Ach, mein HErr und mein GOtt! der Du die Zeit und Tage ordneſt und änderſt, verändere auch mein Hertz und Sinn, durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich die künfftige Woche und Tage eine rechte Wechſel-Woche ſeyn laſſe, mich von der vorigen Unbußfertigkeit, Welt-Liebe und Luſt, zu Dir wende, im Glauben und Liebe Dir allein anhange; Aufdaß, ſo dieſe künfftige Woche die letzte ſeyn würde, ich diß verwesliche und ſündliche Leben ab- und das unverwesliche heilige Leben in Chriſto JEſu anlegen möge, Amen.

Nun die Woche ſey geſchloſſen!
JEſu / laß mich unverdroſſen
meine Arbeit tretten an /
führe mich auf ebner Bahn.

Tägliches Teſtament eines Chriſten-Menſchen.

JM Namen der Heiligen, Hochgelobten, unzertrennlichen Drey-Einigkeit, GOttes des Vatters, GOttes des Sohns, und GOttes des Heiligen Geiſtes, des einigen, ewigen, wahren GOttes, Amen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, himmliſcher Vatter, dieweil gewiß iſt, daß ich ſterben muß, ungewiß aber, wenn daſſelbe geſchehen ſolle, und der Tod mich alle Augenblick übereilen und hinwegnehmen kan: So iſt nothwendig, daß, weil ich noch reden und mich bedencken kan, ich vor Dir mein Teſtament, und meinen letzten unveränderlichen Willen, aufſetze:

Dancke Dir derowegen, **Erſtlich**, von Grund meines Hertzens, daß Du mich zu deinem Ebenbild geſchaffen, zu einem vernünfftigen Menſchen gemacht, in der Chriſtlichen Kirchen gebohren, zu der heiligen Tauffe kommen, und zu der ſeligmachenden Erkänntniß deines Sohns, JEſu Chriſti, haſt gelangen laſſen.

In derſelben Erkänntniß bekenne ich Dir, daß ich zwar in Sünden gebohren, in Sünden gelebet, und alſo nicht allein den zeitlichen, ſondern auch den ewigen Tod verdienet habe.

Ich tröſte mich aber, mit einem ſtarcken Glauben, des blutigen Leidens, und ſchmertz-

ſchmertzlichen Sterbens deines Sohns, JEſu Chriſti, der für uns verdammliche Menſchen ſelber ein Menſch iſt worden, damit Er für uns büſſen, bezahlen und gnug thun könnte; wie ich durch Krafft des Heiligen Geiſtes ſolches aus den Predigten des Göttlichen Worts gelernet habe. In ſolchem Glauben und Vertrauen bin ich gewiß, daß Du mich nimmermehr verlaſſen noch verſtoſſen könneſt, oder wolleſt: ſondern daß Du mich, zu rechter Zeit, ſanfft und ſelig einſchlaffen, in dem Grab ruhen, und am jüngſten Tage zum ewigen Leben wieder werdeſt herfür kommen laſſen.

Dieſes iſt kürtzlich mein Glaubens-Bekänntniß, bey dem ich durch deine Gnade verbleiben will, ſo lang ich eine lebendige Seele in mir haben werde. Sollte ich auch etwan (das Du doch, O treuer GOtt, gnädiglich verhüten wolleſt!) aus Schwachheit oder andern Zufällen, anders reden: So bitte ich demüthiglich, Du wolleſt es für ungeredet und ungehandelt achten. Ach! mein GOtt, verſage mir dieſes nicht!

Zum andern, ſo befehl ich Dir meinen Leib, und meine Seele, (die doch nicht ſowohl mein, als Dein ſind) und flehe deine grundloſe Barmhertzigkeit an, daß Du ſie, ſo lang ich noch in dieſer Pilgrimſchafft zu wallen habe, gnädiglich behüten, und alſo regieren wolleſt, daß ſie Dir, zu deinen Ehren, und mei-

nem Nechſten, nach deinem Wort, zu ſeinem Beſten dienen mögen. Kommt aber das letzte Stündlein darzu, ſo laß die Seele einen ruhigen Abſchied von dem Leib nehmen, und zu Dir, der Du ſie gegeben haſt, wieder einkehren, den Leib aber in dem Grabe raſten biß zu deiner gewünſchten Aufforderung; daß er alsdann mit der Seele wieder vereiniget, und ich zu einem ewigen Himmels-Bürger aufgenommen werde.

Zum dritten, gebe ich der Welt und allem dem, das darinnen iſt, beyzeiten ihren Abſchied, und eine gute Nacht, mit inniglichen Seufzern, daß Du mich nichts darinnen wolleſt anfechten, oder von dieſem meinen letzten Willen rückwendig, und irre machen laſſen.

Zum vierten, übergebe ich Dir, zu deinen treuen vätterlichen Händen, alle meine hinterbliebene Verwandte und Freunde, denen Du alles gutes reichlich vergelten wolleſt; Wie auch alle meine öffentliche und heimliche Feinde, denen ich alles böſes, ſo ſie wider mich gedacht und gethan habe, williglich vergebe, und darneben bitte, daß Du ſie, durch deinen Heiligen Geiſt, bekehren, beede Freunde und Feinde in Chriſtlichen Tugenden leben, und einmahl vernünfftig und ſelig von hinnen wolleſt abſcheiden laſſen.

Letztlich, befehle ich Dir deine liebe Kirche, ſo jetzo hefftig bedrängt wird, in deine ſtarcke unüberwindliche Beſchirmung

mung; Alle Chriſtliche Obrigkeiten, ſo jetzo mit Beſchwehrungen überhäuffet werden, in deine unerforſchliche vätterliche Regierung; Alle Traurige, Nothleidende, verlaſſene Wittwen, Wäyſen und andere dergleichen Hülff-loſe Perſonen, in deine unendliche Erbarmung. Ergebe alſo Dir mich gantz und gar, jetzo und ewiglich, zu deinem Eigenthum.

Hier bin ich, mein HErr und GOtt, und erwarte deines gnädigen vätterlichen und ſeligen Willens.

Amen! im Namen der heiligen, hochgelobten, unzertrennlichen Drey-Einigkeit, GOttes des Vatters, GOttes des Sohns, und GOttes des Heiligen Geiſtes, des einigen, ewigen, wahren GOttes, Amen.

Reim-Geberlein.

O HErre GOtt!
in meiner Noth/
ruff ich zu Dir;
Du hilffeſt mir.
Mein Leib und Seel
ich Dir befehl
in deine Händ.
Dein'n Engel ſend/
der mich bewahr/
wenn ich hinfahr
aus dieſer Welt/
wenn Dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt!
geſtorben biſt
am Creutzes-Stam̃/
Du GOttes-Lam̃;
Dein' Wunden roth/
in aller Noth/
dein theures Blut
komm mir zu gut!
dein Leidn und Sterbn
mach mich zum Erbn
in deinem Reich'/
den Engeln gleich!

3. O Heiliger Geiſt!
ein Tröſter heiſt/
an meinem End
dein Troſt mir ſend!
Verlaß mich nicht/
wenn mich anficht
des Teufels G'walt/
des Tods Geſtalt.
Nach deinem Wort/
O höchſter Hort/
wollſt Du mir gebn
das ewig Lebn! Am.

Ein tägliches Gebet, um Fleiß im Beruff.

Allmächtiger, ewiger, gerechter und barmhertziger GOtt, Dich einigen wahren GOtt ruffe ich an, Dich ehre ich, Dir dancke ich, und befehle Dir mein Leben, Leib, Seel, Ehr, Gut, und alles, was ich hab und bin, und dieweil Du mich in den Stand, darinn ich bin und lebe, gnädiglich verordnet, und darneben befohlen haſt, daß ich in allem Thun und Leben nichts anders, als Dich wahren, ewigen, allmächtigen GOtt ehren, loben, und Dir alle meine Sachen aus kindlichem Gehorſam heimſtellen ſoll, auch darneben verſprochen und zugeſaget haſt, daß Du mich, als ein treuer Vatter, gnädiglich verſorgen wolleſt: So komme ich armer, ſündiger Menſch, auf ſolche deine Zuſage, und bitte Dich, von Grund meines Hertzens, Du wolleſt mir in meinem Beruff, und in meinen fürſtehenden Sachen, deinen Rath, Segen, Glück und Wohlfahrt verleihen, und all mein Chriſtliches Fürnehmen zu deinen Ehren und meinem Beſten richten, mir deine Wege zeigen, deine Steige lehren, und mich in deiner Wahrheit leiten. Regiere meinen Verſtand, Muth und Sinn, durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich nichts anders gedencke und trachte, denn was heilig, gottſelig, erbar, recht, Dir gefällig, und mir hie und dort zu Leib und Seel nützlich

lich ſey. All mein Thun, Chriſtliches Leben und Fürnehmen, richte Du, getreuer GOtt, zu Tugend, Erbarkeit und Redlichkeit, damit ich Dir gefällig und angenehm ſey; Sey und bleibe bey meinem Anfang, Mittel und Ende; Gib mir deine heilige Engel zu, wie Du Abraham, Iſaac, Jacob, dem jungen Tobiä, Joſeph, und andern frommen Ertz-Vättern und Chriſten, im alten und neuen Teſtament, dieſelben haſt zugegeben, ſie führen, leiten, und für Unfall behüten laſſen: Alſo wolleſt Du bey mir auch ſeyn, mich für allem Uebel Leibes und der Seelen behüten, mich und alle die Meinigen vätterlich verſorgen: Denn ohne Dich kan nichts rechtes, richtiges, tapfferes, noch löbliches bedacht, geredet, angefangen oder vollbracht werden. Dir, Du getreuer GOtt, ſey in deinem lieben Sohn, meinem HErrn und Heiland JEſu Chriſto, und dem Heiligen Geiſt, Lob, Preis, Sieg, Ehr und Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebet für allerley Stände täglich zu ſprechen, nach den ſieben Bitten des Vatter Unſers geſtellet.

O HErr GOtt, himmliſcher Vatter, der Du mit deinem lieben Sohn, Chriſto JEſu und dem H. Geiſt, ein einiger, ewiger, allmächtiger GOtt biſt; 1. Wir elende Kinder bitten Dich von Hertzen, Du wolleſt uns für falſcher Lehr gnädiglich behüten, und deine liebe

Kirche, welche dein lieber Sohn, JEſus Chriſtus, mit ſeinem Blut und Tod erlöſet und theuer erkaufft hat, ſamt deroſelben treuen Dienern, die uns dein ſeligmachendes Wort rein und unverfälſcht predigen, auch rechtſchaffenen Brauch der heiligen Sacramenten, wie bißher geſchehen, wider alle falſche und irrige Lehre, gnädiglich unter uns erhalten.

2. Laß, O Du König aller Könige, dein Reich zu uns alſo kommen, daß wir Zeit unſers Lebens, als wahre Gliedmaſſen deiner ſtreitenden Kirche, hienieden auf Erden, Dir in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heil. Geiſt dienen, und gefällig ſeyn, damit wir endlich in das Reich der ewigen Herrlichkeit gelangen, und die Crone der Gerechtigkeit von deiner Gnaden-Hand empfangen mögen.

3. Hindere des Teufels, der gottloſen böſen Welt, und unſers eignen Fleiſches und Blutes, böſen Willen, und laß deinen Willen von uns hier auf Erden, wie von den heiligen Engeln im Himmel, vollbracht werden.

4. Gib auch unſerer lieben hohen Obrigkeit, dem Römiſchen Käyſer, allen Chriſtlichen Königen, Chur- und Fürſten, und ſonderlich unſerer lieben Obrigkeit, unter deren Schutz und Schirm wir ſind, deine Göttliche Gnade, Geiſt, Weisheit und Verſtand, langes Leben, beſtändige Geſundheit, und ein gottſeliges Hertz, daß ſie für allen Dingen das reine

reine unverfälſchte Wort GOttes lieben, vertheidigen, ſchützen und handhaben, die Unterthanē, nach deinem Wohlgefallen, mit vätterlicher Sorge, friedlich und ruhig regieren, und den Unterthanen ein gehorſams Hertz gegen ihre Obrigkeit; Daß wir alſo in gutem Fried und ſtiller Ruhe, für Aufruhr, Krieg und Blutvergieſſen, für Feuer und Waſſers-Noth, für groſſen Sturm-Winden, Hagel und Ungewitter, für theurer Zeit, Peſtilentz und jähem Tod, und für allem Uebel an Leib und Seele, ſicher mögen behütet werden. Laß Dir auch, lieber GOtt und HErr, (unſere hertzliebe Eltern) alle Chriſtliche Haus-Vätter, Kinder und Geſind, und alle fromme Chriſten, treulich befohlen ſeyn, verſorge auch die Armen, tröſte die Angefochtenen und Betrübtē, ſtärcke die Schwachen und Krancken, hilff den Untergedruckten und Verfolgten, ergetze die Fremdlingen, ſchütze die Witwen und Wäyſen, erfreue die Traurigen, bekehre die Sünder, begleite die Wanderenden, fördere gute Räthe, ſegne das Feld, und tilge des Teuffels Liſt und Bosheit, gib uns deine heilige Engel zu, die alles Unglück abtreiben, daß wir thun, was gut iſt, und laſſen, was böſe iſt, gib zu all unſerm Thun und Handel Glück, Segen und Wohlfahrt.

5. Und ſonderlich, O gnädiger Vatter, ſiehe nicht an unſere Sünd und Miſſe-

that, damit wir Dich täglich erzürnen, ſondern vergib uns dieſelben, um deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, willen, und verleihe Gnade, daß wir Buſſe thun, untereinander auch gerne vergeben, und friedlich leben. Erbarm Dich auch unſerer Verfolger und Feinde, verleihe, daß ſie friedlich mit uns leben, und erleuchte ſie, daß ſie bekehret und ſelig werden.

6. Laß uns auch in keiner Verſuchung, damit wir vom Teuffel, der Welt, und unſerm eignen Fleiſch angefochten werden, verderben, ſondern hilff uns gnädiglich aus ihnen allen.

7. Und dieweil (leider!) unſers Jammers ſo viel iſt, daß wir nicht alles können erzehlen, ſo bitten wir Dich, O treuer lieber Vatter, von Hertzen, Du wolleſt Dich unſer gnädig annehmen, und hie zeitlich für allem Uebel des Leibes und der Seelen bewahren, und endlich, wenn das ſelige Stündlein kommt, in einem Chriſtlichen Glauben uns, mit Gnaden, aus dieſem Jammerthal, zu Dir nehmen in die ewige Freud und Seligkeit, Amen.

Tägliche Uebung der Gottſeligkeit D. J. G.

O Heiliger und gerechter GOtt, Vatter, Sohn und Heiliger Geiſt, ein einiger wahrer GOtt in dreyen unterſchiedlichen Perſonen! Ich bekenne und klage Dir, von Grund meines Hertzens, daß ich in Sünden empfangener und

und gebohrner Menſch, von meiner Jugend an, biß auf dieſe Stunde, täglich und mañigfältig wider Dich geſündiget, beydes wider die erſte und andere Tafel deiner heiligen zehen Gebot, deren ich nie keines recht gehalten, wiſſentlich und unwiſſentlich, innerlich und äuſſerlich, mit Gedancken, Worten und Wercken übertretten, mich darneben offtermahls fremder Sünden theilhafftig gemacht, daher alle Creaturen mich anklagen, auch mein eigen Hertz und Gewiſſen mich ängſten, daß ich deiner Wohlthatē durch Sünde ſo ſchändlich mißbrauchet, und deinen gerechten Zorn, welcher im Leiden Chriſti, als in einem hellen Spiegel zu ſehen, wider mich erreget: Das alles iſt mir von Hertzen leid, und bitte Dich, O mein GOtt und HErr, Du wolleſt mir dieſes alles, um Chriſti und um ſeines Verdienſtes willen verzeihen und vergeben. Darneben dancke ich Dir, O barmhertziger getreuer GOtt, für alle deine Wohlthaten, die Du mir erzeiget haſt, daß Du mich in Mutter-Leibe wunderlich formiret, und lebendig auf dieſe Welt haſt laſſen gebohren werden, mich bis auf dieſe Stund gnädiglich erhalten, nnd mit aller Nothdurfft verſorget: Daß Du mich durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, von Sünd, Tod, Teuffel und Hölle erlöſet, mir zu gut denſelben ins Fleiſch geſendet, und Ihn für mich in den Tod gegeben;

ben: Daß Du durch dein heiliges Wort zur Gemeinſchafft deines Reichs mich beruffen, mit groſſer Gedult auf meine Bekehrung gewartet, in meinem Hertzen zur Bekehrung kräfftig geweſen, mir aus Gnaden alle meine Sünde vergeben, in gutem Fürſatz erhalten, und mit allerley Gütern an Leib und Seel reichlich begnadet; Daß Du in der heiligen Tauffe mich zu deinem Kind aufgenommen, und im Heil. Abendmahl mit dem Leib und Blut deines Sohns geſpeiſet: Daß Du für vielerley Unglück mich gnädiglich bewahret, und die Verheiſſung der ewigen Seligkeit mir aus Gnaden gegeben. Ferner bitte ich Dich, O allmächtiger GOtt und Vatter, du wolleſt den alten Menſchen in mir dämpffe und tödten, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Gedult, Sänfftmuth, Keuſchheit, und alle andere Chriſtliche Tugenden mir geben und vermehren, die Verſchmähung des Zeitlichen, und wahres Verlangen nach dem Ewigen, in meinem Hertzen, durch deinen Heil. Geiſt, pflantzen, auch Gnade geben, daß ich mich ſelbſt verläugne, wider die Welt obſiege, beſtändigen Troſt im Creutz, und wahre Ruhe der Seelen, jederzeit empfinde, in allen Anfechtungen überwinde, für des Teuffels Macht und Liſt bewahret werde, mit Fried und Freud aus dieſem Leben endlich abſcheide, und zum ewigen Leben dermahleinſt auferſtehe.

ſtehe. Endlich befehl ich Dir, O treuer GOtt, deine Chriſtliche Kirche, dieſelbige wolleſt Du gnädiglich erhalten und erweitern, uns getreue Lehrer und Prediger geben, und der Zuhörer Hertzen eröffnen und leiten, deinem Wort zu folgen: Wolleſt auch Gnade geben aller Obrigkeit und Unterthanen, Haus-Vättern und Haus-Müttern, Kindern und Geſinde, Knechten und Mägden, ihre Amts-Pflicht und deinen Willen treulich zu vollbringen: Inſonderheit befehle ich Dir alle meine Verwandten und Wohlthäter, Du wolleſt ihnen alles gute, das ſie mir erzeiget haben, reichlich vergelten; auch bitte ich Dich für alle Feinde und Verfolger, denen wolleſt Du wehren, und ſie bekehren; ich bitte Dich für alle Noth-leidende und geängſtete Hertzen, Du wolleſt ihnen Rath, Troſt und Hülffe gnädiglich verleihen, und Dich aller Menſchen erbarmen, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohns, unſers HErrn und Seligmachers willen, Amen.

Eine tägliche Beicht.

Ich armer Menſch/ mein HErr und GOtt/
gebrochen hab all dein Gebot/
und ſehr geſündigt wider Dich/
das iſt mir leid/ und reuet mich:
Weil aber dein' Barmhertzigkeit
groß iſt/ und bleibt in Ewigkeit/
ſo komme ich/ O GOtt/ zu Dir/
und bitt hertzlich: Sey gnädig mir
durch Chriſtum/ deinen lieben Sohn/
der für mein' Sünd genug gethan;

Wolleſt

Wollſt auch verleihen gnädiglich /
daß ich fromm werd / und beßre mich /
leb als ein Chriſt und ſelig ſterb /
dein eigen ſey / dein Freud ererb / Amen.

Ein täglich Gebet.

Ach GOtt! Du liebſter Vatter mein /
erleucht mein Hertz mit Gnaden dein /
daß ich erkenne mich und Dich /
für einen Sünder halte mich /
Dich aber für mein'n frommen GOtt /
der kein Gefalln an meinem Tod /
ſondern alſo geliebet mich /
(dafür ich Dir danck ewiglich)
daß Du in Tod gegeben haſt
für mich dein'n Sohn / der aufgefaßt
all meine Sünde / ſie getrag'n /
auch darum iſt ans Creutz geſchlag'n /
aufdaß ich / deinen Engeln gleich /
ſoll ewig leb'n in deinem Reich.
Dir / Vatter aller Gütigkeit /
ſey Lob und Ehr zu aller Zeit / Amen.

Gebet um Leibes Geſundheit.

Allmächtiger, barmhertziger, getreuer GOtt und Vatter, der Du alle deine Geſchöpffe in allem ihren Weſen gut, und alſo auch den menſchlichen Leib vollkömmlich und geſund erſchaffen, aber, um des Falls willen unſerer erſten Eltern, wie alle andere Creaturen, auch den Menſchlichen Cörper mit Schwachheit, zur billigen Straff, beleget haſt; Ich dancke Dir von Grund meines Hertzens, daß Du biß anhero mich bey Geſundheit und Vollkommenheit aller meiner Gliedmaſſen gnädig erhalten, und bitte Dich, ums bitter Leiden deines Sohns, JEſu Chriſti, willen, Du wolleſt,

leſt, ſo fern es meiner Seelen nicht ſchädlich, oder ſonſt deiner unergründlichen Auserſehung nicht zuwider, zur Beſſerung meines ſündlichen Lebens, zu Ehren deines Göttlichen Namens, und Beförderung gemeinen Beſtens, fortan vollkommene Leibes-Krafft und Geſundheit in allen Gliedmaſſen gnädiglich mir verleihen, und mich friſch und geſund ferner mein befohlen Amt verrichten laſſen. Jedoch, O getreuer GOtt, nicht mein, ſondern dein Will geſchehe, Amen.

Kirchen-Gebet um Erhaltung des zeitlichen Friedens.

Allmächtiger GOtt, barmhertziger ewiger Vatter, der Du biſt ein GOtt der Liebe und des Friedens, und uns bishero in gutem Fried und Ruhe ſitzen, und die Füſſe deren, ſo den Frieden verkündigen, unſerm Land haſt lieblich ſeyn laſſen: Wir müſſen bekennen und uns ſchämen, daß wir nicht mit rechter Danckbarkeit erkennet haben, was zu unſerm Friede dienet, und darum hören wir von Krieg und Krieges-Geſchrey, und allerhand Mord-Practicken, nicht allein auſſer- ſondern auch innerhalb unſers Vatterlands, dadurch Kirchen und Schulen leichtlich verſtöhret, der Lauff deines heiligen Worts verhindert, das Land verheeret, und alle gute Ordnung verſtöhret wird, wo Du nicht ins Mittel greiffeſt, und Frieden gnädiglich verleiheſt. Dieweil Du aber gnädig, barm-

barmhertzig, gedultig, und von groſſer Güte und Treue biſt, und der Straff Dich bald reuet, ſo bitten wir hertzlich, Du wolleſt allen liſtigen Anſchlägen derer, die Krieg im Sinne haben, und den Frieden haſſen, ſteuren und wehren, gute Mittel zum hoch-gewünſchten Frieden an die Hand geben, die Hertzen der Potentaten, die Du in deiner Hand haſt, zur Einigkeit neigen, und alle Empörung mit deinem gewaltigen Arm von uns abwenden, den Arm des Gottloſen zerbrechen, deine Chriſtliche Kirche, und alle Glaubens Genoſſen, wo ſie in der Welt zerſtreuet ſind, wider alle Pforten der Höllen beſchützen, den Leuchter deines ſeligmachenden Worts nicht wiederum von uns nehmen, ſondern uns, unter unſrer Chriſtlichen Obrigkeit, ein ſtilles und geruhiges Leben führen laſſen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Ach HErr! ſchone deines Volcks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden! Warum willt Du laſſen unter den Feinden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Wir verlaſſen uns auf Dich, der Du kanſt in einem Augenblick, nicht allein die, ſo wider uns seynd, ſondern auch die gantze Welt, zu Boden ſchlagen; Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere Augen ſehen nach Dir, wir ſtehen in dieſem Hauſe für Dir, denn dein Name iſt in dieſem Hauſe, und ſchreyen zu Dir, ſo

wol-

wolleſt Du hören und erretten, die Einigkeit im Geiſt durch das Band des Friedens erhalten, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, Frieden ſeyn laſſen inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Palläſten. So wollen wir Dir dancken, ſo lang wir leben, und deinem Namen lobſingen, ſo lang wir hie ſind, Kindes-Kinder werdē deine Wercke preiſen, und von deiner Güte ſagen; Wir wollen kommen, und ſchauen deine Werck, daß Du auf Erden ſolch Zerſtöhren anrichteſt, den Kriegen ſteureſt in aller Welt, Bogen zerbrichſt, Spieſſe zerſchlägſt, und Wagen mit Feuer verbrennſt. Wir wollen ſtill ſeyn, und erkennen, daß Du GOtt biſt, und Ehre einlegeſt auf Erden; Wir wollen deinen Namen rühmen, der Du allein Wunder thuſt, und mit Freudigkeit ſagen: Die Güte des HErrn machts, daß wir nicht aufgerieben ſeynd; Der HErr Zebaoth iſt mit uns, und der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela. Das verleihe uns, O gütiger GOtt, um JEſu Chriſti, unſers Friede-Fürſtens, willen, Amen.

Gebet um göttliche Erhaltung und Regierung.

ACh HErre GOtt, himmliſcher Vatter, der Du mir Seel, Leib, Leben, Haab und Gut, und alles, was mein iſt, gegeben haſt: Richte und ordne Du, O lieber GOtt im Himmel, alles

alles in meinem Hauſe, in meinem Handel, Stand, Thun und Leben, nach deinem Göttlichen Willen, Dir zu Lob, und jederman zu Willen und Nutz. Denn Dir lebe ich, Dir gläube ich, auf Dich vertraue ich, Du wirſt mich nicht verlaſſen. Dir befehle ich unter deinen Göttlichen Schutz und Schirm mich mein Weib und Kinder, und all mein Haus-Geſind. Behüte uns für Sünden, Schanden, Feuer, Waſſer, und für allem Uebel. Sende uns deine heilige Engel, die uns behüten in all unſerm Thun und Leben, die uns leiten und führen den rechten Weg, aufdaß wir nichts reden, thun oder gedencken, wider dein heiliges Gebot und Willen, ſondern darnach leben, Dich ehren und loben immer und ewiglich, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, Amen.

Gebet Chriſtlicher Eltern.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vatter! ich dancke Dir von Hertzen, daß Du mir in den heiligen Eheſtand geholffen, ein fromm Gemahl, Kind und Geſind, auch geſunden Leib, Ehr und Gut gegeben haſt, und bitte Dich, verzeihe mir um Chriſti willen, daß ich ſolche deine Gaben bisher nie recht erkannt, viel weniger dafür gedancket, ſondern leider! offtmahls gemißbrauchet habe, und regiere mich hinfort durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich in meinem Ehſtand friedlich, keuſch, züchtig

tig, und ohne Aergerniß lebe, meine Kinder und Geſind zu deinen Ehren und Wohlgefallen auferziehe, ihnen mit heilſamen Ermahnungen und guten Exempeln vorgehe. Gib ihnen auch ein gehorſam Hertz, daß ſie meine Zucht und Straff annehmen, und ſich auch darnach richten und beſſern. Behüte uns heut dieſen Tag, und allezeit, für Sünden und Schanden, und laß mich ja an meinen Kindern kein Hertzeleid ſehen oder erleben. Theile uns deinen Segen, im Haus, auf dem Feld, und in unſrer Handthierung und Beruff ferner mit, und gib Gnade, daß wir ihn mit Danck annehmen, und zu deinen Ehren, des Nechſten Lieb und unſrer Nothdurfft recht gebrauchen. Behüte uns für theurer Zeit, Peſtilentz, und allem andern Unglück, und verleihe uns unſere Geſundheit gnädiglich: Gib auch im Creutz und Leiden Gedult, biß wir endlich, aus allerley Anfechtung erlediget, dort ewig ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Gebet eines Kindes.

O gütiger GOtt, himmliſcher Vatter! der Du mir geboten haſt, meinen leiblichen Vatter und Mutter allzeit zu ehren, läſſeſt Dir auch ſolchen Dienſt und Gehorſam um deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, willen gnädig gefallen, und willſt ſolches mit langem Leben, und allerley Wohlthaten und Se-

gen

gen belohnen, ich bitte Dich aus Grund meines Hertzens, Du wolleſt mir meine liebe Eltern, und alle, ſo an ihrer Statt ſind, lange Zeit laſſen leben, und ſie behüten und bewahren für allerley Kranckheiten, für allem Uebel und Schaden. Gib mir auch ein verſtändiges und gehorſames Hertz, daß ich ihnen und allen, ſo über mich zugebieten haben, in gebührlicher Unterthänigkeit gehorche, ſie ehre mit der That, mit Worten und Gedult, aufdaß ihr Segen über mich komme. Hilff, daß ich meines Vatters in ſeinem Alter wiederum könne pflegen, und ihn nicht betrübe, ſo lang er lebet, ſondern ihm zu gut halte, ob er kindiſch würde, und ihn ja nicht verachte, da ich gleich mit mehrern Gaben begabet und geſchickter wäre; Desgleichen, daß ich meine liebe Mutter, die mich mit groſſen Schmertzen unter ihrem Hertzen getragen, und mit viel Mühe und Arbeit auferzogen hat, nimmermehr betrübe noch verlaſſe, aufdaß nicht ihr Fluch über mich komme. Auch bitte ich Dich, Du frommer GOtt, wo ich bißher meinen lieben Eltern ungehorſam oder zuwider geweſen wäre, Du wolleſt mir ſolches vergeben, um deiner Barmhertzigkeit willen. Rechne mir nicht zu die Sünde und Miſſethat meiner Jugend. Gedencke nicht meiner Uebertrettung und Unwiſſenheit: Laß mich aber Reu und Leid tragen, mich mit wahrem

Glau-

Glauben und bußfertigem Hertzen zu Dir bekehren, und das Exempel meines Heilandes, JEſu Chriſti, fleißig einbilden, welcher in ſeiner Jugend, allen Kindern zu einem gottſeligen Fürbild, ſeinen Eltern unterthan war, alſo hilff mir auch, daß ich in Chriſtlichem Gehorſam erfunden werde allezeit. O barmhertziger GOtt, behüte mich für gottloſer Geſellſchafft, und leichtfertigen Leuten, daß ich nicht unter ſie gerathe, und wo ſie mich locken, daß ich doch meinem Fuß wehre, und ihren Weg nicht wandele zum Verderben. Laß mich aufwachſen, daß ich zunehme an Weisheit, Alter und Gnade, bey Dir, meinem GOtt, und allen Menſchen, durch denſelbigen deinen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet eines Schülers.

Barmhertziger, ewiger GOtt und Vatter, ich dancke Dir von Grund meines Hertzens, daß Du mir fromme, getreue Präceptores gegeben, und durch ſie mich, in deiner Furcht und guten Künſten, bisher treulich haſt auferziehen und unterweiſen laſſen: und bitte Dich, vergib mir alles, was ich mit Worten und Wercken wider ſie gethan, ſonderlich aber, daß ich mich ihres Fleiſſes wenig gebeſſert habe, und gib Gnade durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich hinfort in meinem Studieren fleißiger ſey. Behüte mich für böſer

Ge-

Geſellſchafft; Laß mich nicht in Hoffart, Faulheit, oder andere Sünden und Schande gerathen, gib mir ein gottsfürchtig, demüthig und züchtiges Hertz, aufdaß ich an Gnade bey Dir und den Menſchen täglich zunehme, auch endlich Dir und meinem Nechſten diene. Bewahre meine liebe Präceptores, mit den Ihrigen, für allem Uebel, ſtärcke ſie an Leib und Seel, erhalte ſie und meine liebe Eltern, wie auch alle andere, ſo mich zu meinem Studieren fördern, in gutem, geſundem und langem Leben: Gib auch Gnade, daß ich ihre Straff und Zucht mit Danck annehme, und darwider nicht murre. Sonderlich aber dancke ich Dir, daß Du mich hieher an einen ſolchen Ort gebracht haſt, da ich, neben guten Künſten, auch dein liebes Wort rein und lauter, und die hochwürdigen Sacramenta in ihrem rechten Gebrauch haben, hören und gebrauchen kan. Und bitte Dich, gütiger Vatter, Du wolleſt ob dieſer und anderer Lande Kirchen, und derſelben treuen Dienern, mit deiner Göttlichen Hand halten, und dem Teuffel nicht verſtatten, daß er Unruhe und Verwüſtung anrichte: Gib mir, und allen Zuhörern Deines Wortes, die Krafft deines Heiligen Geiſtes, daß wir in deinem Erkänntniß täglich zunehmen, auch darinn bis ans Ende verharren, und ſelig ſterben, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Ge

Gebet eines Geſindes.

Barmhertziger GOtt, der Du mich, durch deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, theures Leiden und Sterben, von der ewigen Dienſtbarkeit, von der Gewalt der Sünden, von der Obrigkeit der Finſterniß, und von der grauſamen Tyranney des Teuffels erlöſet und befreyet, zum Herrn über Tod und Hölle gemacht haſt, ich bitte Dich, Du wolleſt mir Gnade geben, daß ich an meinem Stand der leiblichen Dienſtbarkeit, darein Du mich hie auf Erden, nach deinem Willen und Wohlgefallen, geſetzet haſt, keinen Ueberdruß gewinne, und nicht etwann wider deine Ordnung aus Ungedult murre, auch andern Leuten ihren höhern Stand nicht mißgönne, ſondern daß ich ſolchen deinen Willen thue von gantzem Hertzen, mit gutem Willen, und nicht anders gedencke, denn als diene ich Dir GOtt im Himmel, und nicht den Menſchen auf Erden. So hilff nun, lieber GOtt, daß ich Dir, dem höchſten HErrn im Himmel und auf Erden, in wahrer Erkänntniß und rechter Furcht diene, Dich über alles liebe, all meine Hoffnung und Seligkeit in Dich ſetze, in deinen Geboten untadelich wandele: Darnach auch, daß ich meinen leiblichen Herren und Frauen, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen und ungerechten, in

Gedult gehorſam ſey, in allen Dingen, die nicht wider Dich ſind, mit aller Furcht, in Einfältigkeit meines Hertzens, als Chriſto meinem HErrn, nicht mit Dienſt allein für Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern von Hertzens-Grund, um deines Befehls und Gebots willen. Gib Gnad, daß ich treu erfunden werde in allem, was mir befohlen iſt, und eingethan wird, nichts verwahrloſe und zu Schanden mache, auch keinen Unrath und Schaden durch Unachtſamkeit geſchehen laſſe: Darzu, daß ich mich fremdes Guts, ſo mir vertrauet, und unter die Hände gegeben iſt, nicht laſſe gelüſten, oder daſſelbe veruntreue. Bewahre mir meine Geſundheit, ſtärcke meine Gliedmaſſen, und alle Kräffte meines Leibes, darzu begabe mich mit Vernunfft und Weisheit, daß ich meinen Herren und Frauen ihre Arbeit könne verſehen, und ihre Nahrung durch deine Göttliche Hülffe beſſern, aufdaß ſie durch meinen Fleiß geſegnet, und in die Menge ausgebreitet werden, und alles, was ich thue und ausrichte, daß es gereiche zu deinen Göttlichen Ehren, und mir zu einer ſeligen Uebung meines Glaubens, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet am Gebuhrts-Tag.

O Du mein HErr und GOtt! in Dir lebe und webe ich, in Dir bin ich todt und lebendig; Ich dancke Dir,

Dir, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich ſind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Du wareſt über mir im Mutter-Leib, es war Dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht war, da ich gebildet war unten in der Erden, deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geſchrieben, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war. Ich erinnere mich heut des Tages meiner Gebuhrt, welcher ein Anfang iſt, nicht allein des zeitlichen, ſondern auch des geiſtlichen Lebens, da ich bald zur Heil. Tauffe getragen, mit GOtt verſöhnet, durchs Waſſer-Bad im Wort gereiniget, von Sünden abgewaſchen worden, und den Heiligen Geiſt empfangen habe; Dafür ſag ich Dir hertzlich Lob und Danck. Ja ich dancke meinem GOtt, daß Er mich heut einen Menſchen, vollkommen an allen Gliedern, wohl geſchaffen, ohne Gebrechen und Mangel, aus meiner Mutter Leibe gezogen: Daß ich von Chriſtlichen Eltern, in züchtigem Ehebett, und an dem Ort gebohren bin, da GOttes Name rechtſchaffen erkannt, und ſein heilig Wort fortgepflantzet wird, dadurch ich mit GOttes Hülffe zum wahren Glauben kommen bin. Ich dancke Dir auch, O HErr JEſu Chriſte, für alle Wohlthaten, damit Du mich an Leib und Seel häuffig überſchüttet,

von Mutter-Leibe an, biß auf dieſe gegenwärtige Stunde, indem Du nicht allein meinen Leib ernehret und erhalten haſt, das zeitliche Leben auf mancherley Weiſe durch die heiligen Engel beſchirmet, auch täglich reichlich verſorget, Speiß, Tranck und Kleider verſchaffet haſt: Sondern daß Du auch über das geiſtliche Gaben durch dein Wort mir mitgetheilet, und in der heiligen Tauffe bezeuget, daß ich eine neue Creatur worden, mir auch Vergebung der Sünden, den Heiligen Geiſt, und Erbſchafft des ewigen Lebens, geſchencket haſt: Und da ich offt aus Schwachheit des Fleiſches, oder muthwillig, von GOtt gewichen, und mich mit ſchrecklichen Sünden, mehr denn ſiebenzig ſiebenmahl, wider GOtt im Himmel und auf Erden wider den Nechſten vergriffen, daß Du nicht mit mir biſt in das Gericht gegangen, noch mit der plötzlichen wohl-verdienten Straffe mich überfallen. O GOtt Heiliger Geiſt! wie ſchändlich hab ich mein Leben zubracht, wie in manchem Jahr, Ort und Stelle hab ich ſchrecklich geſtrauchelt, und groſſe Himmel-ſchreyende Sünden begangen! Aber Du, O GOtt, haſt mich verlohrnes Schaaf ſo vielmahl geſucht, wieder auf den rechten Weg gebracht, durch dein Wort unterrichtet, geheiliget, getröſtet, regieret, und in meinem gantzen Beruff erhalten, und unzehliche, leibliche und

geiſt-

geiſtliche Gefahr abgewendet, darinn ich längſt hätte verderben müſſen, wenn Du mir nicht beygeſtanden wäreſt. O Heilige Dreyfaltigkeit! gebohren werden hat ſeine Zeit, hilff aller Leibes-Frucht, und gib ihr einen frölichen Geburths-Tag, Vergebung der Sünden und ewiges Leben. Laß mich heut meinen Geburths-Tag, wie auch alle meine künfftige Tage des Lebens, ohne verdammliche Sünde begehen, und mich meiner geringen Ankunfft und Elends erinnern: Erhalte mich bis an das geſteckte Ziel bey wahrem Glauben und Geſundheit: Verleihe mir Gedult in allem Creutz und Leiden: Tröſte mich in allem Unfall und Nöthen, vergib mir täglich meine Sünde, verleihe mir Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit, daß ich in rechtem ſeligmachenden Glauben, und guten Gewiſſen, Dir biß an mein Ende diene, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Wider böſe Gedancken.

O HErr JEſu Chriſte, Du allwiſſender Hertzenskündiger! Du ſieheſt gar wohl, wie offt und viel mich meines Hertzens böſe Gedancken reitzen, daß mir ſündliches Weſen und böſe Lüſte in meinen Verrichtungen einfallen, und alſo meines Hertzens Dichten und Trachten nur bös iſt von Jugend auf, woraus allerley arge Gedancken kom̃en, die mich verunreinigen. Derohalbē bitte

ich, O liebſter Heiland, Du wolleſt mit deinem Heiligen Geiſt mein Hertz und Sinnen erfüllen, daß Er lauter gute, nützliche und heilige Gedancken in mir pflantze. Ertödt mich durch deine Güte, erweck mich durch deine Gnad, den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedancken haben zu Dir, Amen.

Wider Schwachheit des Glaubens.

O HErr JEſu, Du Anfänger und Vollender des Glaubens, ich armer ſündiger Menſch wollte gerne mit ſtarckem Glauben mich an dein theures Verdienſt, bitteres Leiden und Sterben halten, aber mein Hertz iſt geängſtet, daß ichs faſt in kindlicher Zuverſicht zu Dir nicht kan erheben. Das iſt mir hertzlich leid, und gräme mich darüber. O treuer Heiland, der Du den unglaubigen Thomam nicht verworffen, ſondern mit deinen heiligen Wunden aufgerichtet und getröſtet, mehre auch meinen Glauben, und komme zu Hülff meiner Schwachheit, ſtärcke mich durch dein kräfftig Wort und heilige Sacramenta, und verleihe mir rechte Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit, Amen.

Gebet für betrübte, traurige, melancholiſche und angefochtene Hertzen.

O Himmliſcher Vatter, der Du deiner

ner elenden Kinder Seufzen nicht verſchmäheſt! ſiehe doch mich betrübten Menſchen mit den Augen deiner Barmhertzigkeit an: Vergib mir alle meine Sünden, ſtille mein betrübtes Hertz, erfreue mein geängſtetes Gewiſſen, ſchütze und ſchirme, Du treuer Vatter, mich dein armes Kind, wider alle Anfechtung des Satans, damit ich in aller Angſt, Traurigkeit und Widerwärtigkeit erhalten, Dir traurig und frölich ſeyn, Dir leiden und ſterben, Dir leben und dienen, und Dich dort (da Du mein Hertz erfreuen wirſt in ewiger Freude) loben und preiſen möge, Amen.

O HErr JEſu Chriſte, der Du von meinetwegen auch biß in den Tod betrübet worden, der Du von meinetwegen mit Zittern und Zagen an den Oelberg gangen! ſiehe doch an mein trauriges Hertz und Gemüth, erfreue mich durch die fröliche Botſchafft deines heiligen Evangelii, ſtärcke mich durch deine heilige Sacramenta, damit, wie ich in der heiligen Tauffe Dich, meinen Heiland, als ein Freuden-Kleid, habe angezogen, und mit deinem Leib und Blut im heiligen Abendmahl ſo offt geſpeiſet und getrăncket, erfriſchet und erfreuet worden bin, ich in ſolcher recht beſtändigen Freude (auch in aller Traurigkeit) bis an mein End beſtehen und bleiben, und Dich, als meinen Erlöſer, dort mit frölichem

Mund

Mund und Hertzen ewiglich rühmen möge, Amen.

O Heiliger Geiſt, Du GOtt des Troſtes und der Freude, der Du prüfeſt aller Menſchen Hertzen und Seufzen, ſiehe doch an mein Betrübniß und Traurigkeit, erfülle mich früh mit deiner Gnade, tröſte mich in meinem Gewiſſen, erhalte mich in ſtarckem Glauben, in frölicher Hoffnung, in ſtiller Gedult, in beſtändigem Troſt. Und da ich für Angſt und Traurigkeit meines Hertzens nicht wohl kan zu meinem GOtt ſeufzen, ach! ſo wolleſt Du mich vertreten mit unausſprechlichem Seufzen. Dieweil auch der böſe Geiſt, als ein Trauer-Geiſt, durch Traurigkeit führet in Kleinmüthigkeit, in Anfechtung, und viel andere dergleichen Beſchwehrden: So wehre demſelben, und bewahre mich für allen liſtigen Anlauffen des Teuffels, jetzt und alle Zeit meines gantzen Lebens, damit ich durch deine vätterliche Gnade erfreuet, durch deine Krafft geſtärcket, durch deinen Troſt erquicket, in wahrem Glauben erhalten, das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit, erlangen, und Dich alsdann, ſamt dem Vatter und Sohn, wahren einigē und allmächtigen GOtt, in ewiger Freude immer und ewiglich loben und preiſen möge, Amen.

Dancksagung für die H. Tauffe.

ICh dancke Dir, HErr JEſu Chriſte,

ſte, mein allerliebſter Immanuel! daß Du aus hertzlicher Liebe einen freyen offnen Brunn wider die Sünde und Unreinigkeit aufgethan, und das hochwürdige Sacrament der heiligen Tauffe, zu unſer aller ewigen Seligkeit, verordnet haſt, auch dadurch mich gewaſchen, durch deinen Heiligen Geiſt erneuert, zu einem Kind GOttes geſalbet, mit deiner Unſchuld und Gerechtigkeit bekleidet, den Himmel eröffnet, und die ewige Seligkeit hierdurch verpfändet und vergewiſſert haſt. O wie ſoll ich, mein frommer Heiland, dieſe deine überſchwängliche Gnade gnug rühmen? Wie ſoll ich dieſe deine unausſprechliche Wohlthat würdiglich preiſen? zu welcher ich nicht durch meine Natur, als welche ſündlich und verdammlich, ſondern allein durch deine grundloſe Barmhertzigkeit und theures vollkommenes Verdienſt, gelanget bin. Ich bitte Dich demüthiglich, Du wolleſt mir deine Gnad und Heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſes heilige und ſelige Bad nimmermehr vergeſſe, ſondern mich deſſelben täglich in allen fürfallenden Nöthen erinnere, erfreue, tröſte, ſeine Krafft und Würckung, von Tag zu Tag, jemehr und mehr, an mir ſpühre und empfinde, dem Teuffel, und allen ſeinen Wercken und Weſen, von Hertzen abſage, den befleckten Rock des Fleiſches, welchen ich in der Heiligen Tauffe aus-

ausgezogen, nicht mehr anlege, ſondern mich Dir mit Leib und Seel zu eigen ergebe, meinen mit Dir gemachten Tauff-Bund treulich halte, unter deinem Creutz und Blut-Fähnlein ritterlich kämpffe, und durch deine allmächtige Hülffe und Beyſtand ſeliglich überwinde.

O liebſter HErr JEſu! Du haſt in der Tauffe ſelbſten meinen Namen in das Buch des Lebens eingeſchrieben; Ach laß ihn nimmermehr ausgetilget werden in Ewigkeit! O liebſter Heiland! ich glaube, und bin auf deinen Namen getaufft, darum laß mich auch ſelig werden, um deines theuren Verdienſtes willen, Amen.

Von der Buſſe, Beicht und H. Abendmahl.

Wehmüthige Klage und Bekänntniß der Sünden.

Bekehre Du mich/ ſo werde ich bekehret; denn Du/ HErr/ biſt mein GOtt. Jer. 31. v. 18.

Barmhertziger Vatter! ewiger GOtt! wenn ich bedencke meine ſchwehre und greuliche Sünden, die ich entgegen und wider Dich begangen, ſo muß ich mich ſchämen, und darff meine Augen nicht in den Himmel hinaufheben; Denn es iſt kein einiges von allen deinen heiligen Geboten, das ich nicht ſchändlich übertretten. Allwiſſender und allmächtiger GOtt! Du ſieheſt und kenneſt gnugſam mein Hertz, daß

daß es eine Wohnung unzehlbarer Laſter und Sünden geweſen, und noch iſt. Ach! wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Ach! mein Hertz hat irdiſche und eitele Dinge mehr geliebet, und höher geachtet, als deine Gnade, Ehre und Majeſtät. Ich habe Dich nicht, als nur nach meines Hertzens Gutdüncken, geehret, deinen allerheiligſten Namen, für welchem alle Knie ſich beugen müſſe, habe ich ſchändlich gemißbrauchet und verunehret, auch Dir im Geiſt und Wahrheit nimmer gedienet; O HErr! ich bin ein fleiſchlicher Sünder, und unter die Sünde verkaufft; Ich bekenne, daß ich alle deine heilige und göttliche Gebot übertretten, von dem erſten bis zum letzten, von dem größten bis zum kleinſten, und dahero deinem ſchrecklichen Fluch unterworffen: Dennoch erſcheine ich vor deinem allerheiligſten Thron, und ruffe aus der Tieffe meines Elendes, zu der Tieffe deiner grundloſen Barmhertzigkeit: O GOtt, mein himmliſcher Vater! O JEſu Chriſte, Du Erlöſer der Welt! O HErr GOtt Heiliger Geiſt, mein Führer und Tröſter! Du ewiger wahrer und einiger GOtt in drey Perſonen! ſey mir armen Sünder gnädig, und vergib mir alle und jede meine ſündliche Wercke, Wort und Gedancken, womit ich Dich, von meiner erſten Kindheit an, biß dieſe Stunde beleidiget und

erzürnet habe. Ach GOtt! Du haſt ja deinen eingebohrnen Sohn in die Welt geſandt, für mich zu ſterben, und mit deiner Majeſtät mich zu verſühnen; Verſtoß doch meine arme bußfertige Seele nicht, die an ihr ſelbſt einen Greuel hat, und nun zu Dir wiederkehret, ſtrecke deine Hülff-reiche Hand aus dem Himmel, und errette mich, dein armes Kind, daß ich in dem Meer meiner Sünden nicht erſauffe. HErr JEſu, mein Heiland und Bräutigam! waſche alle meine Sündē durch dein heiliges Blut, das Du für alle bußfertige Sünder vergoſſen; Laß deinen Heil. Geiſt in meiner Seelen zeugen, daß durch dein Leiden und Tod mir alle meine Sünde vollkommentlich vergeben ſind, auch der Fluch und Straffe, die ich damit verdienet, keine Macht haben ſoll, mich zu verderben, oder im künfftigen Gericht mich zu verdammen. Ich glaube, O HErr JEſu! daß Du um meinet willen und von wegen meiner Sünden Dich in den Tod gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferwecket biſt! Ach GOtt! würcke in mir eine aufrichtige Buſſe, meine Sünden bitterlich zu beweinen, und hertzlich zu verfluchen, und Dir hinfüro mit gröſſerm Maaß der Heiligkeit und Gottſeligkeit zu dienen; Ach HErr JESU, mein einiger Heiland! erhöre mich durch die

Krafft

Krafft deines heiligen Verdienſtes, Amen.

Nochmahlige Reu und Leid über die Sünde.

Es iſt nichts verdammliches an denen / die da ſind in Chriſto JEſu / Röm. 8. C. v. 1.

Unſere erſten Eltern, und wir, haben, ach GOtt und Vatter! wider dein heiliges Gebot von der verbottenen Frucht im Paradis gegeſſen, und dadurch dein ſchönes Ebenbild, nach welchem wir erſchaffen waren, verlohren; Unſer Verſtand iſt blind, und begreifft nicht, was des Geiſtes GOttes iſt; Unſer Wille iſt verderbet, und widerſtrebet deinem Geſetz; Unſere böſe Lüſte und Neigungen ſtreiten wider das Licht der Natur und der Gnade; Unſere Seelen ſind verſtoſſen von deinem lieblichen Angeſicht, und müſſen von dem geiſtlichen Hunger und Durſt vergehen. Aber, ach! lieber himmliſcher Vatter! bekleide uns wieder mit dem Rock der Gerechtigkeit JEſu Chriſti, ziehe unſere Hertzen ab von allen irdiſchen Dingen, und erhebe ſie zu Dir in den Himmel, da unſer Schatz und Bürger-Recht iſt. Ach GOtt! ſchaue an das Angeſicht deines Geſalbten, der ein Bürge für uns worden iſt, und bezahlet, was Er nicht geraubet hatte. Hilff uns, daß, nachdem wir aus der Hand unſerer Feinde erlöſet ſind, wir Dir dienen alle Tage unſers Lebens, ohne Furcht, in Hei-

tigkeit und Gerechtigkeit. O GOtt, voll von Gnade und Barmhertzigkeit! laß uns deine Gnade wiederfahren, ſiehe an unſere Buſſe, ſo gut wir dieſelbe Dir bringen können; Nimm ſie gnädig auf um Chriſti willen, der für uns bittet mit unaufhörlichem Seufzen; Ach GOtt! um ſeines Bluts und Todes willen, erzeige Barmhertzigkeit uns armen Sündern! Wir ligen hier für deinem Angeſicht, und ruffen: Abba, lieber Vatter, erbarme Dich unſer! Laß uns nicht unerhöret von Dir gehen! Vergiß deines Zorns gegen uns, und gib uns hinfüro ein Hertz, Dir beſtändigſt und getreulichſt zu dienen, und in der Krafft des Heil. Geiſtes in einem neuen Leben zu wandeln; Laß uns wiedergebohren werden durch deine allmächtige Macht, abzulegen den alten Menſchen, und anzulegen den neuen, der nach GOtt geſchaffen iſt. O HErr! wir laſſen Dich nicht, Du ſegneſt uns denn. Eile uns zu helffen, ehe wir vergehen. HErr JEſu, liebreichſter Samariter! verbinde unſere Wunden, und laß uns Gnade finden für deinem himmliſchen Vatter. In deinem Namen kommen wir, laß uns in und mit Dir Friede und Freude empfinden, daß wir Gnade erlangen, und von den Sünden gereiniget, Dir geheiliget bleiben in Ewigkeit. Erhöre uns, O Du Vatter aller Liebe! Du Sohn deines Vatters, JEſu Chriſte!

ſte! Du GOtt mit Ihm von Ewigkeit, erhöre uns! O HErr GOtt Heiliger Geiſt! Du GOtt des Troſtes, tröſte uns, und laß Dir gefallen, unſer Hertz zu deinem Tempel anzunehmen, und bis ans Ende unſers Lebens, wider die Liſt des Teufels, die Gewalt der Sünden, und wider unſer eigen Fleiſch und Blut zu ſchützen; Dir in einem heiligen Gehorſam zu dienen, weil wir leben, auch Dir dermahleinſt ſelig zu ſterben. Amen! O Du heilige Drey-Einigkeit, erhöre uns! Amen.

Bekänntniß der Sünden.

Ich bekenne meine Miſſethat Pſ. 51. v. 5.

ERbarme Dich meiner, O GOtt, nach deiner groſſen Güte, und nach der Menge deiner Gnade! Tilge meine Uebertrettung; Denn ich wil meine Miſſethat bekennen, und meine Sünde nicht verhelen: Ich bin wohl nicht werth, auch unter die geringſte deiner Diener gezehlet zu werden, ſondern mit den Hunden, die drauſſen ſind, auf ewig verſtoſſen zu werden; Aber um deines Namens willen ſey meiner Sünde gnädig, O HErr, die da groß iſt; Ich bin der Gottloſeſte unter allen Menſchen, ſtoltz, rachſüchtig, gehäßig, neidiſch, ungehorſam, und in allem meinen Thun unchriſtlich, ſaumſelig in meinem Amt, müßig, unnütz, furchtſam, ehrgeitzig und unbarmhertzig, unzüchtig in Geberden, Worten und Wercken; ich caſteye und be-

betäube nicht meinen Leib, ſondern laß ihn geil werdē, bin ohne Andacht in meinem Gebet; Ich habe die koſtbare Zeit in Sünd und Eitelkeit zugebracht, meines Talents mich nicht angenommen, ſolches zu deiner Ehr anzulegen: Deinem Geiſt habe ich ſtets widerſtrebet, mich aber ſelbſt und die Welt zuviel geliebet: Ich bin undanckbar geweſen, habe deiner Wohlthat ſchändlich vergeſſen, und bin Dir, mein GOtt, in allem ungleich geweſen; Alle meine Sinnen ſind geweſen, wie Fenſter, durch welche die Sünde, und durch die Sünde der Tod, in mich eingegangen; Meine Augen ſind ehebrecheriſch und geitzig geweſen, meine Ohren der Verläumdung offen geſtanden, meine Zunge iſt gottlos und unrein geweſen, meine Begierde unvernünfftig, und alle meine Glieder Knechte und Sclaven der Sünde, auch meine beſte Wercke ſind, wie ein beſudeltes Tuch; Und ſo hab ich leider! für mich ſelbſt gelebet. Ueber das bin ich auch anderer Leute-Fehler ſchuldig worden, daß ich ſie von der Sünde nicht abgehalten, für ihrem Unglück nicht gewarnet, ihnen die Furcht der Sünden benommen, und ihr Gewiſſen dadurch eingeſchläffert: Auch habe ich deiner Barmhertzigkeit mißbrauchet, und deine Gerichte verachtet, und deine Gnade zu Muthwillen angewendet; Ich habe offt geſündiget und keine Reue darüber gehabt; Auch habe

habe ich offt Beſſerung verſprochen, und ſie doch nimmer gehalten, überall habe ich deinen Bund gebrochen. So ſind auch meine heimliche Sünden unzehlbar, ſamt denen, die ich freywillig und aus Unwiſſenheit begangen. Ach HErr! ich erſchrecke, wenn ich daran gedencke; Dennoch haſt Du meiner biß hieher verſchonet, und mich nicht in die Hölle verſtoſſen, wie ich tauſendmahl verdienet. Darum komme ich jetzo vor dein Angeſicht, ſeufze und ſchreye: Ach GOtt, ſey mir armen elenden Sünder gnädig! Ach GOtt verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht! Ach GOtt! um JEſu willen ſey gnädig allen meinen wiſſentlichen und unwiſſentlichen Sünden, und laß mich hinfüro mein Heil mit Furcht und Zittern wircken: Erbarme Dich mein, O Du Sohn David! und thu mir auf die Thür deiner Barmhertzigkeit, und laß mich Friede und Freude hören; Durch die Krafft und Beyſtand deines Heiligen Geiſtes will ich mich gern beſſern und frömmer werden. HErr JEſu, ſey mir gnädig! Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden, aus den Pſalmen zuſammen gezogen.

ERhöre mich, GOtt meiner Gerechtigkeit, ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet! HErr, höre mein Wort, und mercke auf meine Rede, denn ich

ich wil für Dir beten, mein König und mein GOtt: Mein Hertz hält Dir für dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen; Darum ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz, verbirge dein Antlitz nicht für mir, und verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht. Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Wende Dich zu mir, und ſey mir gnädig! Die Angſt meines Hertzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen, ſiehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer für mir. An Dir allein hab ich geſündiget, und übel für Dir gethan, aufdaß Du Recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn Du gerichtet wirſt. Siehe! ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Entſündige mich mit Iſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich Schnee-weiß werde, verbirge dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Miſſethat. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm dei-

deinen Heiligen Geiſt nicht von mir; Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geiſt enthalte mich. Erfreue die Seele deines Knechts, denn nach Dir verlanget mich. Denn Du, HErr, biſt gütig und gnädig, von groſſer Güte, allen, die Dich anruffen; Du, HErr GOtt, biſt barmhertzig, gnädig, gedultig, und von groſſer Güte und Treue. Wende Dich zu mir, ſey mir gnädig! Denn meine Seele iſt voll Jammers, und mein Leben iſt nahe bey der Höllen; So Du wilt, HErr, Sünd zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Denn bey Dir iſt die Vergebung, daß man Dich fürchte. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort, denn bey dem HErrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey Ihm. Ich hoffe darauf, daß Du ſo gnädig biſt, mein Hertz freuet ſich, daß Du ſo gerne hilffeſt. Ich wil dem HErrn ſingen, daß Er ſo wohl an mir thut, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

Ach Du frommer HErr JEſu Chriſte, Du ewiger Friede-Fürſt! welches Gnade kein Ende hat, der Du den Sünder annimmſt, ſo offt er nur kommt, und Gnade begehret; Ich komme auch wieder mit vielen und groſſen Sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja ſollen fürſehen, und beſſer für Sünden hüten; Ach HErr Chriſte! ich habs

habs leider! nicht gethan, ich hab den leidigen Satan viel Raum und Platz bey mir finden laſſen, meinem Fleiſch allzuviel eingeräumet, und komme noch etwas langſam darzu, habe mich mit Sünden überhäuffet, bin nicht alsbald, da ich gefallen, wieder aufgeſtanden, ſondern habe dem Teuffel und der Sünden zu viel nach gegeben. Aber Du, HErr Chriſte, nimmſt nicht allein zu Gnaden an, die bald kommen, und ſich erkennen, ſondern auch die, ſo mit dem verlohrnen Sohn das vätterliche Erbtheil gar verzehren und hindurch bringen, nicht ehe zurück kommen, biß ſie der Hunger, die letzte Noth, darzu treibet. In dieſer Zuverſicht komme ich zu Dir, gütiger und langmüthiger HErr JEſu Chriſte! Es iſt mir aber von Hertzen leid, daß ich mich alſo in Sünden habe laſſen verſäumen und aufhalten, nicht bald wieder umgekehret und aufgeſtanden bin. Ach HErr Chriſte, ich bekenne es, und klage Dir es von Hertzen, es iſt geſchehen, ich kan nicht fürüber, HErr, ich wills nicht mehr thun, deiner groſſen Gnad und Freundlichkeit nicht mißbrauchen. Nimm mich dißmahl wieder zu Gnaden an! Erbarm Dich mein, und ſey mir gnädig! Laß deine Gnad und Gütigkeit gröſſer ſeyn, als meine Sünd und Miſſethat, verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich mit Sünden, leider! allzuviel verzogen, ſondern laß mir armen

men Sünder deine Gnade eilend und bald wiederfahren. Kehre deine vätterliche Augen zu mir, ſiehe mich in Gnaden an, und ſey mir gnädig und barmhertzig! Amen.

Flehentliche Bitte, wenn man zum Beicht-Stul tretten will.

Des Menſchen Sohn hat Macht / auf Erden die Sünde zu vergeben. Matth. 9. v. 6.

Du biſt erhöhet, O HErr JEſu Chriſte, durch die rechte Hand GOttes, zu einem Fürſten und Heiland, zu geben Iſraël Buſſe und Vergebung der Sünden: Ich will auch jetzo hingehen, auf deine groſſe Güte, zu deinem Diener und Haushalter über deine Geheimniß. HErr, Du haſt ihm des Himmels Schlüſſel gegeben: Alles, was er auf Erden bindet, das ſoll im Himmel gebunden, und was er auf Erden löſet, ſoll im Himmel los ſeyn. Laß ihn auch heut einen Lehrer ſeyn nach deinem Hertzen, der mich weyde mit Lehr und Weisheit; Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die Du zerſchlagen haſt; Gib meiner Seelen groſſe Krafft, und deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn; Sprich zu mir, O HErr JEſu: Sey getroſt! dir ſind deine Sünden vergeben, dein Glaub hat dir geholffen, gehe hin im Frieden; So wird mir jetzt und ewig geholffen. Erhöre mich, und laß mein Gebet durch die Wolcken dringen, laß mei-

meine Buſſe ernſtlich, und meine Andacht rechtſchaffen ſeyn: Vernimm mein Geſchrey, mein König und mein GOtt! Ich gehe hin mit ſchwehrer Laſt: Ach HErr! entledige mich! Traurig: Ach GOtt, laß mich mit freudigem Hertzen wiederkommen: Ich bin verirret, laß mich hie wieder zu recht gebracht werden; Lege deine Hand auf mich, ſo werde ich an meiner Seelen geſund, und ewig gerecht werden. In JEſu Namen! HErr, höre mich, und laß mich empfinden Friede und Troſt, Amen.

Drey kleine Seufzerlein, ehe man hinzu gehet.

1. ACh Du getreuer, barmhertziger GOtt und Vatter! ich bitte Dich durch deine groſſe Güte, Du wolleſt mir armen Sünder gnädig ſeyn, mir meine ſchwehre Sünde nicht zurechnen, ſondern die heilige Abſolution, in kindlicher Zuverſicht, gutem Vorſatz, brüderlicher Liebe und Danckbarkeit gedeyen laſſen, durch JEſum Chriſtum, meinen einigen Erlöſer, Heiland und Seligmacher, Amen! Amen!

2. O HErr JEſu Chriſte, Du einiger Heiland der Welt, ich bitte Dich hertzinniglich, Du wolleſt mich anjetzo durch deinen verordneten Diener, meinen lieben Beicht-Vatter, in der tröſtlichen Abſolution erquicken und heilen laſſen, mir auch mit deinem Heiligen Geiſt beyſtehen, daß ich hinfüro ein

ein gottſeliges Leben anſtellen möge, durch dein heiliges Verdienſt und kräfftige Zuſage, Amen.

3. O GOtt Heiliger Geiſt! ohne Dich vermag ich nichts, auch nicht recht beten, beichten noch glauben; Zünde eine feurige Andacht und wahren Glauben in mir an, laß mich, dieſes wohl anzufahen, und zur Seligkeit zu vollenden, heil. Bewegung fühlen. So trette ich nun hinzu, die heilige Abſolution mir zu holen, auf meines GOttes Geheiß, in JEſu Namen, und in deiner kräfftigen Beywohnung. Amen! Am.

Nun geh ich hin / O treuer Hort!
und ſuche Troſt in deinem Wort /
ich zeige meine Sünden an /
ach führe mich auf rechter Bahn! Am.

Dancksagung nach empfangener Abſolution.

NUn lob, mein Seel, dem HErrn, und vergiß nimmermehr, was dir dein GOtt jetzt gutes gethan hat, indem Er dir abermahl alle deine Sünde vergeben, dich vom ewigen Verderben errettet, und mit Gnade und Barmhertzigkeit vom neuen gecrönet hat. Frommer GOtt! was für einer ſchwehren Laſt bin ich nun los, da mich mein Beicht-Vatter in deinem Namen von allen meinen Sünden quitt, ledig und frey geſprochen! Iſt mir doch ein groſſer Stein vom Hertzen gewältzet, da ich in der Abſolution die hoch-erfreuliche Stimme gehöret, daß ich mit Dir wieder verſöhnet,

und

und ins künfftige einen gnädigen GOtt an Dir habe. Was ſoll ich armes Beicht-Kind in meinem gantzen Leben beſſers wünſchen, als deine Gnade, O GOtt? Deine Gnade in Chriſto JEſu iſt ja die Haupt-Quelle meiner Seligkeit, damit ich mich in all meinem Creutz, im Leben und Tod, kräfftiglich tröſten und aufrichten kan. Für die ſo hohe Wohlthat habe Danck, ja ewigen Danck, O groſſer GOtt! Ich bitte von gantzem Hertzen, Du wolleſt die geſprochene Abſolution deines Dieners auch im Himmel vor Dir laſſen gültig ſeyn, die Handſchrifft des Geſetzes, ſo mir zuwider war, durchlöchern, aufheben, und an deines Sohnes Creutz hefften, hingegen die mir jetzt ertheilte Quittung über meine Sünden-Schulden mit dem Siegel des Heiligen Geiſtes in meinem Hertzen vollziehen, daß ich mich derſelben zeitlich und ewiglich tröſten könne. Weil ich auch im Beicht-Stuhl, mein Leben zu beſſern und fromm zu werden, veſt angelobet, und alſo den Bund eines guten Gewiſſens mit Dir, mein GOtt, habe erneuet, ſo wolleſt Du mir Geiſt, Krafft und Gnade geben, daß ich bey Leibe nicht in die vorige Sünden-Schuhe wieder eintrete, ſondern meinem Verſprechen treulich nachkomme, meine Gelübde bezahle, und in guten Wercken meine Zuſage erfülle. Gib, daß ich allen Sünden, insonderheit der Sünde, zu

wel-

welcher mein Fleiſch und Blut am meiſten geneigt iſt, von Tag zu Tage feinder werde, den Weg deiner heil. Gebot immer fortlauffe, bis ans Ende, und an allen Chriſtlichen Tugenden, in deiner Furcht, in der Demuth, in der Gedult, in der Keuſchheit, in der Mäßigkeit, in der Barmhertzigkeit gegen die Armen, in der Gerechtigkeit, in brünſtiger Liebe zu Dir, O GOtt, und meinem Nechſten, täglich wachſe und zunehme, bis ich endlich die Frucht der Abſolution bey Dir im Himmel genieſſe. Inſonderheit wolleſt Du mein Hertz heut und morgen heiligen, regieren und führen, damit ich morgenden Tages im hochwürdigen Nachtmahl das Unterpfand meiner Seligkeit ja würdiglich genieſſe, und dadurch zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Dancksagung nach der Beicht, zu GOtt dem Vatter.

O Allmächtiger GOtt und Vatter, Regierer des Himmels und der Erden, der Du ſitzeſt in deinem höchſten Thron, ſieheſt aber doch, was auf Erden klein und demüthig iſt; Ich dancke deiner ewigen Majeſtät von gantzem Hertzen, daß Du mich dürfftige und elende Creatur gnädiglich angeſehen, und mich jetzt wiederum aus dem Staub und Koth meines ſündigen Weſens, auch zugleich aus der Gruben der ewigen Verdammniß aufgerichtet. O wie offt haſt

Du mich Irrigen aus hertzlicher Liebe und Langmüthigkeit überſehen, wie offt mich Tauben beruffen, und mich Widerſpenſtigen ſo freundlich zu Dir ziehen und bekehren wollen! Warlich ich hätte in meinem ſündigen Leben und Weſen ſterben und verderben müſſen, wenn Du mich in deinem Zorn ergreiffen, und meine unzehliche Miſſethat, wie vielen andern widerfahren, hätteſt straffen wollen. Ach mich armen verlohrnen Sohn! der ich, ſo weit von meinem Vatter, mein Haab und Gut verzehret! daß ich ſo lange mit meinen Sünden, als mit den Säuen, geſſen habe, und mich dennoch nicht erſättigen können! Pfui mich an, daß ich nicht vorlängſt aufgeſtanden, und funden habe, zu ſchmecken, wie ſüß Du biſt, Du getreuer Artzt! Was bin ich Dir doch dafür ſchuldig? O gütiger HErr und Vatter aller Gnaden! wie kan ich Dirs immer vergelten, daß Du jetzunder die ſchwehre Bande meiner Sünden zerriſſen und entbunden, darzu durch deinen Diener mich ſo freundlich getröſtet haſt? Ja mich in das Reich deiner Gnaden, und in den herrlichen Stand deiner Erwehlten wiederum an- und aufnimmſt? daß ich deinem himmliſchen Vatter kan verſöhnet, und wiederum zum verlohrnen Erbe gebracht werden? Derhalben alles, was in mir iſt, lobet und preiſet deinen heiligen Namen, denn Du biſt gegen jedermann

mann ſüß und freundlich, deine Erbarmungen ſeynd über alle deine Wercke, wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet, alſo erbarmeſt Du Dich auch über mich und über alle, die Dich fürchten, und auf Dich hoffen. Du biſt gut, mild und gnädig, und deine Barmhertzigkeit währet ewiglich. Du vergiſſeſt meiner groſſen Schulden, und biſt allen meinen Sünden gnädig, Du heileſt meine Kranckheit, und erlöſeſt meine Seele aus dem Tod, und cröneſt mich Unwürdigen mit Barmhertzigkeit. Deſſen will ich Dir dancken, mein GOtt, und danckbar ſeyn, ſo lang ich lebe, und bitte Dich ferner gantz demüthiglich, Du wolleſt forthin in mir beſtättigen, was Du jetzo gutes in mir angefangen, und durch die Beicht zum Heil meiner Seelen gewircket haſt. Verleihe denn, gnädiger Vatter, daß ich mit der Sünderin, nach empfangenem Ablaß, hinfort in Frieden und Erneuerung des Lebens wandele, nimmermehr wiederum in den leidigen Tod der Sünden falle, die Welt und mich ſelber, wie bisher geſchehen, nicht alſo liebe, ſondern je länger je mehr der Sünden und ſündlichen Begierden abſterbe, nach deiner Gerechtigkeit lebe, und durch keine Anfechtung, weder Glück noch Unglück, mich von Dir und deiner Liebe mehr ſcheide. Solchen Geiſt und beſtändigen Eifer erhalte und mehre in mir, Du

himliſcher Vatter, durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, unſern Heiland, derſelbe ſey, mit Dir und dem Heil. Geiſt, gelobet und geehret, jetzt und ewiglich von allen Creaturen! Am.

Zu GOtt dem Sohn.

Ach liebſter HErr und Heiland JEſu Chriſte! Ich dancke Dir, daß Du den Menſchen (die Du zu Haushaltern über deine Geheimniſſe verordnet) Macht gegeben haſt, die Sünde in deinem Namen zu vergeben. Ich dancke Dir, daß Du zu dieſer Friſt ſolche fröliche Stimme der Abſolution mich wieder haſt hören, und von allen meinen Sünden entbinden laſſen. Nun iſt mir abermahl Heil wiederfahren, denn ſiehe, ich war mit Stricken der Sünden gefangen, ich war der Sünden Knecht, ja in Sünden todt, nun aber bin ich ledig und lebendig. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie Du biſt, der die Sünde vergibt, und den Sünder, ſo offt er wieder umkehret, zu Gnaden an- und aufnimmt? Der Gottloſe bebet ſein Lebenlang, und hat nimmer keinen Frieden, ich aber traue dem Wort und Amt deiner Gnaden veſtiglich, und verlaſſe mich darauf, als auf einen ſichern und veſten Ancker meiner armen Seelen. Denn alle GOttes Verheiſſungen ſind ja in Dir, und ſind auch Amen in Dir. Nun ſey fern von mir, daß ich mich etwas, ohn allein Deiner rühme! Nun achte ich

ich alles für Schaden, gegen dieſen höchſten Gnaden-Schatz der tröſtlichen Abſolution. Mir geſchehe, lieber HErr JEſu, wie Du durch den Mund deines verordneten Dieners geſagt haſt! Amen, Amen.

Zu GOtt dem H. Geiſt.

O Du höchſter Tröſter, Heiliger Geiſt! wie ſollt ich nicht rühmen deinen Troſt? wie ſollt ich nicht erheben deine Wahrheit? und wie ſollte ich nicht ſagen von deiner groſſen Freundlichkeit? Weſſen das Hertz voll iſt, deſſen gehet der Mund über, mein Hertz iſt voll deines Troſtes! wie ſollte denn nicht der Mund mit Loben und Dancken davon übergehen? Du haſt bey mir erwecket eine göttliche Traurigkeit, welche gewircket eine Reue über meine Sünden, die mich nicht gereuet, wie ſollt ichs verſchweigen? Du haſt mir darüber auch zugeſprochen mit göttlicher Freudigkeit und Wahrheit, welche meinen Glauben an Chriſtum ſo geſtärcket, daß es mir zum ewigen Leben gedeyet, wie ſollt ich nicht ſagen: Der HErr hat groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich. O Du heiliger Finger GOttes! ſchreibe dein gegebenes Troſt-Wort in die Tafel meines Hertzens, daß ich deſſen nimmermehr vergeſſe, ſondern alle Augenblick bedencke, daß ich, nach dem gnädigen Willen des Vatters, und nach deiner unfehlbaren Lehre, in Chriſto

JEſu, meinem Heiland, habe Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. O Du Flamme göttlicher Liebe! ſchencke mir deine Gunſt, daß mein Hertz gegen GOtt und den Menſchen in Chriſtlicher Liebe entzündet werde, aufdaß, wie mir GOtt aus Gnaden die Sünden vergeben, ich auch meinem Nechſten um GOttes willen möge ſeine Fehler vergeben. O Du werthes Licht und Geiſt der Wahrheit! ſende dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, und mein Licht leuchten laſſe für den Menſchen, damit dieſelbe meine gute Wercke ſehen, und der Vatter im Himmel geprieſen werde. Und weilen die Sünden-Wurtzel, mit den böſen Lüſten und Begierden, uns anklebet, auch nach der Tauff und Abſolution, bis in die Grube hinein, dahero ſie uns nicht allein faul und träg machet zu allem Guten, ſondern auch zum Böſen reitzet, und verurſachet, daß wir thun, was wir nicht wollen, noch ſollen; So bitte ich demüthiglich, ſtehe mir auch weiters bey mit deiner Gnade, lehre, leite, führe, ſtärcke, heile und erquicke mich, damit ich habe, nach der Verheiſſung meines HErrn Chriſti, an Dir einen treuen Advocaten, ſtarcken Beyſtand, weiſen Rath, göttliche Krafft und hertzlichen Troſt; Hilff mir die ſündliche

Lü-

Lüſte dämpffen, die böſe Begierden überwinden; meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleiſch creutzigen, und den Sünden widerſtreben, damit der alte Menſch verweſe, und der inwendige neue Menſch von Tag zu Tag wachſe und zunehme, biß daß ich gar, von dem Leibe dieſes Todes erlöſet, aufgenommen werde in das ewige Leben, durch Chriſtum JEſum, Amen.

Um Beſſerung des Lebens.

O Allmächtiger, gnädiger und barmhertziger GOtt und Vatter! Ich ſage Dir von Grund meines Hertzens Lob, Ehr und Danck, für die groſſe Gnade und Wohlthat, die Du mir jetzt ſo vätterlich haſt erzeiget, indem Du mich armen Sünder (Sünderin) abermahl zu Gnaden angenommen, und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, auch mir das ewige Leben aufs neue wiederum zugeſagt und verſprochen haſt, um deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, willen. Ich bitte Dich hertzlich, Du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit vätterlich erhalten, und mir deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer jetzt empfangenen Gnaden-reichen Vergebung veſtiglich glaube, und mich derſelben, nicht allein jetzund, ſondern auch hinfüro, und allezeit in meinem gantzen Leben, annehmen, und in aller Anfechtung

und Widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo auch daher alles Guten zu Dir verſehen möge. Verleihe auch, daß ich der Sünde hinfüro je länger je feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleiſch nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben durch ein ſtarckes Gebet widerſtehen, und mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge. Was ich auch darinnen zu ſchwach bin, wie ich Dir denn meine groſſe Schwachheit mit tieffem Seufzen noch immerdar bekenne, ſo wolleſt Du, durch dein ſtarckes Wort und deinen Heiligen Geiſt, mir beyſtehen und überwinden helffen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland, JEſum Chriſtum, Amen!

Vermahnung und Gebet, vor der Communion,

(wie dieſelbe in der Kirchen zu Schweinfurth vorgeleſen werden.)

IHr Allerliebſten in GOtt, dieweil wir jetzo das heilige Abendmahl unſers HErrn JEſu Chriſti wollen bedencken und halten, darinnen Er uns ſein Fleiſch zu einer Speiſe, und ſein Blut zu einem Tranck, den Glauben damit zu ſtärcken, gegeben hat, ſollen wir billig mit groſſem Fleiß ein jeder ſich ſelbſt prüfen, wie der heilige Paulus uns vermahnet. Denn diß heilige Sa-

Sacrament iſt zu einem beſondern Troſt und Stärcke gegeben den armen betrübten Gewiſſen, die ihre Sünde bekennen, GOttes Zorn und den Tod fürchten, und nach der Gerechtigkeit hungrig und durſtig ſind. So wir aber uns ſelbſt prüfen, und ein jeder in ſein eigen Gewiſſen gehet, wie uns der heilige Paulus lehret, werden wir gewiß nichts anders finden, denn allerley greuliche Sünden und den Tod, den wir mit der Sünde verſchuldet haben, und können doch uns ſelbſt in keinem Weg daraus helffen. Darum hat unſer lieber HErr JEſus Chriſtus ſich über uns erbarmet, und iſt um unſerer Sünden willen Menſch worden, aufdaß Er das Geſetz, und allen Willen GOttes, für uns und uns zu gutem, erfüllet, und den Tod, und alles, was wir mit unſern Sünden verſchuldet haben, für uns und zu unſerer Erledigung, auf Sich nehme und erlitte. Und daß wir das ja veſtiglich glauben, und durch den Glauben frölich in ſeinem Willen leben mögten, nahm Er nach dem Abendmahl das Brod, ſagete Danck, brachs und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch dargegeben wird, das iſt: Daß Ich Menſch bin worden, und alles, was ich thue und leide, iſt alles euer eigen, für euch, und euch zu gut geſchehen, deß zu einem gewiſſen Anzeigen und Zeugniß, geb Ich euch meinen

Leib zur Speiſe. Deßgleichen nahm Er auch den Kelch, und ſprach: Nehmet hin, und trincket aus dieſem alle, das iſt der Kelch des Neuen Teſtaments in meinem Blut, das für euch und für viel vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. So offt ihr das thut, ſollt ihr Mein dabey gedencken. Das iſt: Dieweil Ich mich euer angenommen, und euere Sünde auf Mich geladen habe, will Ich Mich ſelbſt für die Sünde in Tod opffern, mein Blut vergieſſen, Gnad und Vergebung der Sünden erwerben, und alſo ein neues Teſtament aufrichten, darinnen die Sünde vergeben, und ewig nicht mehr ſoll gedacht werden. Deß zu einem gewiſſen Anzeigen und Zeugniß, geb Ich euch mein Blut zu trincken. Wer nun alſo von dieſem Brod iſſet, und von dieſem Kelch trincket, auch dieſen Worten, die er von Chriſto höret, und dieſen Zeichen, die er von Chriſto empfähet, veſtiglich glaubet, der bleibt in dem HErrn Chriſto, und Chriſtus in ihm, und wird ewiglich leben. Darbey ſollen wir nun Sein gedencken, und ſeinen Tod verkündigen, nemlich, daß Er für unſere Sünde ſey geſtorben, und zu unſerer Rechtfertigung wieder auferſtanden, und Ihm darum Danck ſagen, ein jeder ſein Creutz auf ſich nehmen, und Ihm nachfolgen, und nach ſeinem Gebot einander lieben, wie Er uns geliebet hat. Denn wir alle ſind ein

ein Brod, und ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhafftig ſind, und aus einem Kelche trincken.

Damit wir aber das heilige Abendmahl würdiglich und fruchtbarlich genieſſen mögen, ſo laſſet uns zu GOtt dem Allmächtigen mit einander alſo ſeufftzen und beten:

O HErr Allmächtiger GOtt! wir betrübte Sünder erſcheinen vor deiner Göttlichen Majeſtät, und bekennen, daß das heilige Abendmahl, welches der HErr JEſus Chriſtus, unſer Heiland, uns Chriſten eingeſetzt hat, ein unausſprechlicher Schatz ſey. Je gröſſer aber dieſer Schatz iſt, je ärger iſt es, wenn er nicht recht und würdiglich gebrauchet wird. Denn welcher unwürdig iſſet und trincket, der iſſet und trincket ihm ſelber das Gericht. Darum bitten wir Dich, GOtt Vater, Sohn, und Heiligen Geiſt, Du einiger GOtt! neige unſere Hertzen bey dieſem hohen Geheimniß recht zu bedencken, daß uns in dem heil. Abendmahl nicht nur Brod und Wein, ſondern, vermittelſt des Brods, des HErrn JEſu Chriſti wahrhafftiger Leib, der für uns in den Tod gegeben, mit dem Munde des Leibes unbegreiflicher Weiſe zu eſſen, und vermittelſt des Weins ſein wahrhafftiges Blut, das für unſere Sünde vergoſſen, gleicher Geſtalt zu trincken gegeben und ausgetheilet werde, daß auch alle, die ſolcher heiligen Speiſe und ſolches heiligen Trancks

würdiglich (mit wahrer Reu und Leid über ihre Sünde, mit wahrem Glauben an JEſum Chriſtum, und mit ernſtem Fürſatz vom böſen abzulaſſen, und gutes zu thun) genieſſen, aller erworbenen Wohlthaten des HErrn Chriſti, und alſo der Vergebung der Sünden, des Lebens, und der Seligkeit, von neuem theilhafftig und unfehlbarlich verſichert, und mit GOtt Vatter, Sohn und Heiligem Geiſt näher und veſter vereiniget werden, und deßwegen mit deſto mehrer Andacht und rechtſchaffener Bereitſchafft zu dieſem Tiſche kommen. Ach Du treuer GOtt! erhalte und ſtärcke in uns die Reu über unſere Sünden, den Glauben an JEſum Chriſtum, und den guten Fürſatz, ſo Du in uns durch dein Wort gnädiglich angezündet haſt. Hilff auch, daß wir bey dieſer heiligen Mahlzeit den Tod des HErrn Chriſti recht verkündigen, und dabey wohl bedencken: Daß Du, GOtt Vatter, aus Liebe, deinen eingebohrnen Sohn für uns alle in den Tod dahin gegeben: Daß Du, HErr Chriſte, GOttes und Mariä Sohn, aus Liebe für uns alle geſtorben ſeyſt, und uns eine ewige Erlöſung erworben haſt: Und daß Du, GOtt Heiliger Geiſt, aus Liebe, den heilſamen Tod des HErrn Chriſti, und alles, was demſelben anhängig iſt, uns offenbahreſt: Daß wir für unſere theure

Er-

Erlöſung allezeit danckbar ſeyn, und uns in der That und Wahrheit unter einander lieben, weil wir des HErrn Chriſti Glieder, und unter einander Mitglieder ſind; auch gedultig bleiben in Trübſal, weil unſer HErr Chriſtus auch gedultig geweſen iſt; Beſtändig in Verfolgung, weil Er auch in Verfolgung beſtändig blieben; Frölich in Hoffnung, weil wir GOttes Erben und Mit-Erben Chriſti ſind; und getroſt in Todes-Noth, weil uns Chriſtus gemacht hat zu Königen und Königinnen über Sünd, Tod Teuffel und Höll, und mit ſeinem Leib und Blut, zur ſeligen Auferſtehung und dem ewigen Leben, im heiligen Abendmahl ſpeiſet und träncket. HErr, erbarme Dich unſer! Chriſte, erbarme Dich unſer! HErr, erbarme Dich unſer! Amen.

Würdige Vorbereitung zum heiligen Abendmahl

I.

O Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt und Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti! ich ſage Dir von Hertzen Lob und Danck, daß Du aus groſſer Barmhertzigkeit Dich meiner ſo gnädiglich haſt erbarmet, alſo, daß Du auch deines eingebohrnen Sohns nicht haſt verſchonet, ſondern Denſelben für mich in den Tod gegeben, aufdaß ich durch Ihn in deiner Gnade ewig leben möge; Der Du auch, deſſen zum gewiſ-

ſen Pfand und Verſicherung, mir ſeinen Leib und Blut in ſeinem H. Abendmahl Teſtaments-Weiſe verordnet haſt, welches ich auch jetzt darum zu mir nehmen, und, wie Ers befohlen hat, eſſen und trincken will. Damit ich aber nach ſeinem Willen, zum Gedächtniß ſeines Leidens und Sterbens, und zu Stärckung meines Glaubens, ſolches jetzund recht und würdig genieſſen möge, ſo bitte ich Dich, O treuer GOtt! Du wolleſt mich an Seel und Leib durch deinen Heiligen Geiſt darzu bereiten, und geſchickt machen, damit ich diß heilige und hochwürdige Sacrament in einem wahren Glauben, und mit rechter Chriſtlicher Andacht, würdiglich empfangen möge, zum ewigen Leben, Amen.

2. O HErr JEſu Chriſte, Du Sohn des lebendigen GOttes! ich erkenne und bekenne es allezeit, daß ich freylich nicht werth bin, dieſer hohen königlichen und himmliſchen Mahlzeit deines Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl, denn ich bin je ein armer Sünder, und Du biſt ein HErr Himmels und der Erden. Ich bin der unwürdigſte Gaſt, freylich nicht werth, daß Du unter das Dach meines ſündlichen Hertzens eingeheſt: Aber weil Du es ſelber alſo haben willt, und zu dieſer himmliſchen Mahlzeit jederman, und ſonderlich uns arme Sünder, ſo freundlich einlädeſt und beruffeſt, und nicht allein niemand

mand ausſchleuſſeſt, wie unwürdig er auch ſey ſeiner Sünden halben, der nur an Dich glaubet, ſondern noch ernſtlich befiehleſt, daß wir ja kommen, und allda für unſere matte ſchwache Seelen himmliſche Speis und Tranck holen ſollen: Darum ſo komme ich auch, lieber HErr Chriſte, auf dein Geheiß, Befehl und Einladung, und bitte Dich hertzlich, ob ich wohl meiner Perſon halber dieſer koſtbahren Mahlzeit nicht werth bin eben meiner Sünden halben, ach! ſo nim̃ mich, HErr, auf zu deinem Gaſt, erquicke und ſpeiſe mich jetzt mit deinem Leib und Blut, und verleihe mir deine Gnade, daß ich zu dieſer heilſamen Mahlzeit bringe ein rechtſchaffen bußfertig Hertz, und aller deiner himmliſchen Güter und Wohlthaten, ſo Du uns darinnen aufträgſt und darreichſt, in wahrem veſten Glauben theilhafftig werde. Laß mir, O lieber HErr, diß heilige Sacrament in meinem Hertzen allezeit ein gewiſſes Unterpfand, Sigill und Verſicherung ſeyn der verheiſſenen Vergebung meiner Sünden, zu Stärckung meines Glaubens, und brünſtiger Liebe gegen meinen Nechſten, daß alſo, in und durch den Brauch dieſes heil. Sacraments, der Glaub in mir täglich gemehret, die Hoffnung geſtärcket, mein blödes Gewiſſen allezeit getröſtet, und meine Seele deiner göttlichen Huld, und der ewigen Verſöhnung, empfindlich verſichert werde, Amen.

3. HErr JEſu Chriſte, ewiger GOttes Sohn, der Du in deiner wahren Menſchheit für uns den Tod erlitten, und uns von Sünden und vom ewigen Verdammniß erlöſet haſt, und damit wir ſolcher deiner Treu nimmermehr mögen vergeſſen, in deinem letzten Abendmahl uns geſtifftet haſt ein ewig Gedächtniß, und aufgerichtet einen neuen Bund, darinnen der Glaubigen Sünden nun in Ewigkeit nicht mehr ſollen gedacht werden, da Du uns verordnet und verſchafft haſt deinen wahrhafftigen Leib, im Brod zu eſſen, und dein heiliges Blut, im Wein zu trincken, ſamt angehängter Verheiſſung der Vergebung der Sünden; Wir arme elende Menſchen kommen zu Dir, dem Brunnen aller Gnaden und Barmhertzigkeit, und bitten Dich, Du wolleſt uns abwaſchen alle unſere Sünde und Mackel, unſere Seele regieren und erquicken, aufdaß wir mit wahrer Reu und Leid, in rechtem veſtem Glauben, mit aller Ehrerbietung und Reverentz, geſchickt und würdig deinen allerheiligſten Leib und Blut zu unſerer Seligkeit empfangen. Hilff, daß durch diß Geheimniß des neuen Teſtaments der Glaub in uns gemehret, die Hoffnung geſtärcket, die Liebe entzündet, das ſchwache Gewiſſen getröſtet, und alle Anfechtung überwunden, und wir in unſerm Hertzen deiner göttlichen Huld,

und

und der ewigwährenden Erlöſung unſerer Seelen, allenthalben verſichert und verſiegelt werden, damit wir alſo empfinden die überſchwengliche Gnade, welche in dieſem Sacrament verborgen iſt. O gütiger GOtt! gib uns erleuchtete Augen unſers Verſtands, daß wir erkennen mögen, welches da ſey die Hoffnung unſers Erbes, und welcher da ſey der Reichthum deines herrlichen Abendmahls, in welchem Du uns ſammt deinem wahren Leib und Blut auch ausſpendeſt, und einem jeglichen unter uns zueigneſt alle Schätze der himmliſchen Güter, nemlich Vergebung der Sünden, wahre Gerechtigkeit und ewiges Leben. Hilff, daß wir offt, mit hertzlicher Begierde und Verlangen, würdig diß heilige Sacrament empfahen, und deine Süßigkeit ſchmecken, aufdaß wir dadurch Troſt, Fried, Freude und Leben empfinden. Derhalben, Du getreuer GOtt, nimm von uns weg alles, was Dir mißfällt, und uns hindert, oder wendet von Dir, und gib uns, was uns kehret und fördert zu Dir, damit wir der Frucht dieſes heilwärtigen Tiſches theilhafftig, unſere hungrige und durſtige Seelen allhier geſpeiſet und geträncket werden, und dort auch in jenem Leben das Himmel-Brod mit Dir ewiglich eſſen, Amen.

4. O HErr JEſu Chriſte, ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach geheſt, oder ich meinen Mund aufthue,

und

und das hochwürdig Sacrament deines Leibs und Bluts empfahe, denn ich bin ein ſündiger Menſch, Du aber biſt der HErr, welchen aller Himmel Himmel nicht kan verſorgen; Wie ſoll denn der Menſch, ſo Aſche und Staub iſt, würdig ſeyn, deinen allerheiligſten Leib und dein theures Blut zu genieſſen? Ich weiß gar wohl und bekenne, daß meiner Sünden viel iſt, und ich darum ein unwürdiger Gaſt zu dieſer himmliſchen Mahlzeit bin. Wiederum aber glaube ich von Hertzen, und bekenne mit dem Munde, daß Du mich Unwürdigen mit deiner Gnade kanſt würdig machen, denn Du biſt allmächtig und barmhertzig, der Du allein vermagſt rein und heilig zu machen, was von unreinem Saamen herkommt. Aus den Sündern kanſt Du gerechte und heilige Menſchen machen, wenn Du aus Gnaden uns alle unſre Sünden erläſſeſt, und uns mit dem Heil. Geiſt erneuerſt. Derowegen bitte ich Dich, durch deine göttliche Krafft und Liebe, verleihe Gnade, daß ich geſchickt zu deinem Tiſche gehe, und nicht etwan mit unwürdiger Genieſſung mich ſchuldig mache an deinem Leib und Blut, aufdaß ich mir nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib Gnad, daß ich mich für einen armen Sünder erkenne und prüfe, ein reuiges Hertz über meine Miſſethat habe, deinen edlen zarten Leib und theuer-werthes Blut recht unter-

ſchei-

ſcheide, meine Vernunfft, Sinn und Witz deinem Wort allezeit unterwerffe, auch mein Leben durch deine Hülffe zu beſſeren ernſtlich gedencke, damit ich in dieſem hochwürdigen Sacrament nicht allein mit dem Mund deinen Leib eſſe, und dein Blut trincke, ſondern auch mit wahrem Glauben Dich, meinen Heiland und Erlöſer, annehme, in mein Hertz ſchlieſſe, und alſo Leben und Seligkeit in Dir habe. Denn Du biſt das lebendige Brod, welches vom Himmel kommt, und gibt den Menſchen das Leben. Wer zu Dir kommt, den wird nimmermehr hungern. Wer an Dich glaubet, den wird nimmermehr dürſten. Wer dein Fleiſch iſſet, und dein Blut trincket, der bleibet in Dir, und Du in ihm, und wird nimmermehr ſterben. O Du ſüſſer HErr! nach Dir ſehnet ſich mein Geiſt und Gemüth, wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele zu Dir, meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue? Erfülle mich mit deiner Gnade, der Du lebeſt und regiereſt mit dem Vatter und Heiligen Geiſt ewiglich, Amen.

Seufzerlein vor Genieſſung des H. Abendmahls.

HErr mein GOtt, groß ſind deine Wercke und deine Gedancken, die Du an uns beweiſeſt; Dir iſt nichts gleich

gleich: Du haſt allezeit über uns Gedancken des Friedens; Ich gehe hin, bey dem Tiſch deines heiligen Nachtmahls Friede zu ſuchen für meine Seele; Ach! ſprich nun auch zu mir: Friede ſey mit dir, und dir ſind deine Sünden vergeben; So werden die Gebeine frölich werden, die jetzt zerſchlagen ſind; So wird meine Seele ſich freuen in dem lebendigen GOtt. Laß mich, den groſſen Sünder, groſſe Gnade finden, um deiner groſſen Barmhertzigkeit willen. Amen.

ICh komme auf deine gnädige Einladung, HErr JEſu! zu dieſem deinen heiligen Tiſch; Ich bringe aber nichts als Armuth und Elend: So iſt meine Seele! Aber Du, O GOtt, reich von Gnad und Barmhertzigkeit! erzeige Dich gütig gegen dein Kind, und gib mir nach dem Reichthum deiner Liebe, daß ich reich werde im Glauben und Vertrauen zu Dir; Ich weiß, Du wirſt mich nicht unerhöret von Dir gehen laſſen; Ich würde ja ſonſt verſchmachten. Tröſte mich, wie einen ſeine Mutter tröſtet, und rede freundlich mit mir, daß ich hertzliche Gnade empfinde, und durch dieſe heilige Speiſe geſtärcket werde zum ewigen Leben.

HErr JEſu Chriſte, Du ewiges Wort des Vatters, Du Heiland der Welt, Du wahrer lebendiger GOtt und Menſch! erlöſe uns durch dieſen deinen

nen

nen Fron-Leichnam und koſtbarliches Blut von allen Sünden; Hilff, daß wir erfüllen deine Gebot zu aller Zeit, und nicht von Dir geſchieden werden in Ewigkeit, um deines Namens Ehre willen, Amen.

HErr JEſu Chriſte, ich bin gleichwohl nicht würdig, daß Du unter mein Dach eingeheſt; Aber Du HErr, der Du geſagt haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der bleibet in Mir, und Ich in ihm; ſey mir armen Sünder, durch die Nieſſung deines Leibs und Bluts, gnädig und barmhertzig, und verleihe, daß ich daſſelbige nicht zum Gericht der Verdammniß, ſondern durch deine Gnade, zum Heil und Vergebung meiner Sünden empfahe, der Du mit dem Vatter, in Einigkeit des Heiligen Geiſtes, wahrer GOtt lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Chriſte, Du Lamm GOttes, rc.

Bey Empfahung des Leibs Chriſti ſprich in deinem Hertzen:

SEy mir willkommen, Du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit der edlen Speiſe deines allerheiligſten Leibes, den Du mir jetzt im Brod zu eſſen giebſt, wie Du Ihn für mich in den Tod gegeben haſt, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliger Leib ſtärcke und bewahre mich, im rech-

ten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des Bluts Christi sprich in deinem Hertzen:

Sey mir willkommen, Du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit dem edlen Tranck deines roſinfarben Bluts, das Du mir jetzt im Wein zu trincken gibſt, wie Du es für mich am Creutz vergoſſen haſt, zur Vergebung der Sünden, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich, im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

Ein kurtzes Seufzerlein bey Empfahung des Leibes und Bluts JEſu Chriſti.

Der zarte Fron-Leichnam JEſu Chriſti ſpeiſe mich! Sein roſinfarbes Blut träncke mich! Sein bitter Leiden und Sterben ſtärcke mich! In deine H. Wunden, O JEſu, verberge mich! Laß mich von Dir nimmermehr geſchieden werden! Vom böſen Feind errette mich! aufdaß ich Dich mit allen Auserwehlten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Seufzerlein nach Genieſſung des heiligen Abendmahls.

Nun bin ich, HErr JEſu, geſpeiſet mit deinem Leib, und meine Seele iſt erquicket mit deinem Blut; Nun bin ich Fleiſch von deinem

nem Fleiſch, und Bein von deinem Bein geworden; Sey willkommen, mein him̃liſcher Gaſt! mein ſüſſeſter JEſu! Nun iſt dein Himmel in mir; Nun lege ich meine Hände unter deine mit Nägeln durchſtochene Füſſe, und übergebe Dir die Schlüſſel zur Thür meines Hertzens; Ziehe ein, Du wertheſter Ehren-König, in deinen Thron, befiehl mir nun, was ich thun ſoll, und unterweiſe mich, nach deinem heiligen Wohlgefallen zu leben! In meiner Empfängniß und Gebuhrt gabeſt Du mir mich. In dieſem heiligen Abendmahl giebeſt Du Dich ſelbſt an mich; Nun ergebe ich mich gantz an Dich. Nimm an, mein himmliſcher Bräutigam, dieſe von Dir ſelbſt geheiligte Braut, und ſchaffe durch deinen Heiligen Geiſt, daß ſie Dir nimmer wieder abtrünnig werde. Ach HErr! der Du Dich mit mir verlobet haſt in Gerechtigkeit und Gericht, laß uns nimmer geſchieden werden, Amen.

NUn hab ich gefunden, den meine Seele liebt. Ich halte Ihn veſt, und wil Ihn nicht gehen laſſen; die Bande, damit Er ſich binden, und die Arme, damit Er ſich läſſet halten, ſind meine Gebet und Seufzer; Ach ja, HErr JEſu! bleib bey mir, biß daß es Abend wird, und der Tag meines Lebens untergehet; Daß ich auch alsdann, Krafft dieſer heiligen Speiſe und Trancks, eingehe zu dem ewigen Leben, Amen.

Ach

ACh GOtt! laß mich nun hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die Du zerschlagen haſt; Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir; Laß mir wiederkommen den Troſt deines Heils, und der freudige Geiſt enthalte mich; Laß mich, wie Benjamin, mit einem fünfffachen Segen, und tröſtlicher Verſicherung deiner Gnade heimkehren; Ich bin Dir nun einverleibet, als ein rechtſchaffenes Glied, und in deinem Blut abgewaſchen von Sünden. So bleibe denn, O GOtt! mein gnädiger himmliſcher Vatter; HErr JEſu! mein einiger Heiland! Und, O HErr GOtt Heiliger Geiſt, mein Tröſter und Heiligmacher! Laß deinen Bund, O heilige Drey-Einigkeit, einen ewigen Bund mit mir bleiben, der nicht geändert wird; Deine Liebe eine unaufhörliche Liebe. HErr JEſu! der Du mich einmahl mit Liebe umfangen, liebe mich nun biß ans Ende; Das glaube ich, darauf hoffe ich, darauf lebe und ſterb ich, Am.

Dancksagung nach dem H. Abendmahl zu GOtt dem Vatter.

ALlmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter, ich ſage Dir hertzlich Lob und Danck, daß Du mir armen Sünder nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohns JEſu Chriſti willen, alle meine Sünde verziehen, ſondern auch dar-

darauf ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfand gegeben haſt. Wie hätteſt Du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt Du mich mehr deiner Gnaden verſichern, und der Verheiſſung des ewigen Lebens vergewiſſern können? Ach verleyhe mir deine Gnade, daß ich es nimmer von Hertzen laſſe, ſondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Chriſto habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Gib, daß es meinen Glauben ſtärcke, mein blödes Gewiſſen tröſte, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Kräffte ſchaffe. Wolleſt Dir auch mein Leib und Seele allezeit befohlen ſeyn laſſen, und ſo es iſt zu deinem Lob, und meiner Seelen Heil, mich auch an dem Leib, wie an der Seelen geſund erhalten: Wo aber nicht, beſtändigen Glauben, Chriſtliche Gedult, und ſteiffe Hoffnung, biß an das Ende geben, aufdaß ich nach deiner Verheiſſung durch JEſum Chriſtum, deſſen Leib und Blut ich darauf empfangen hab, möge einnehmen und beſitzen die Freude des ewigen Lebens, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEſu Chriſte, Du treuer Immanuel, Dir ſey Lob und Ehr, daß Du mich würdig geſchätzt haſt, zu deinem Heil. Abendmahl zu kommen, und darinn nicht nur Brod und Wein, ſondern deinen wahren Leib und wahres

Blut, zur Verſicherung des ewigen Lebens, gegeben. Ich bitte Dich von Grund meines Hertzens, laß an mir armen Sünder ferner auch in Gnaden erfüllet werden, was Du geſagt haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der bleibet in Mir, und ich in ihm: Ach HErr! in Dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens; Aber auſſer Dir iſt keine Verheiſſung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben noch Seligkeit. Darum, ſo halte ich mich an Dich, ich ſencke mich gantz in Dich, ich neſte in deine eröffnete Seiten, und laſſe Dich nicht, Du ſegneſt mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich ſelbſt nacket und bloß, mangle des Ruhms, ſo ich vor GOtt haben ſollte, aber mit wahrem Glauben bekleide ich mich in deine Kleider des Heils, und ziehe an den Rock deiner Gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vatter, nicht zweiflend, Er werde mich auch für ſein Kind und Erben auf- und annehmen. Und wie ſollte es mir fehlen? Denn Du, HErr Chriſte, wohneſt in mir, und ich in Dir, der Vatter hat Dich lieb, und Dir alles in deine Hände gegeben, wer an Dich glaubet, der hat das ewige Leben. Verleyhe mir auch, durch deine Gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beſtändigkeit, in der Liebe Brünſtigkeit,

keit und in der Hoffnung Freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch in und bey Dir finden die ewige Seligkeit, Amen, HErr JEſu! Amen.

Zu GOtt dem Heiligen Geiſt.

O Heiliger Geiſt, HErre GOtt! welch eine groſſe Gnade iſt mir armen Menſchen anjetzo wiederfahren! wie wohl haſt Du mich gewendet! wie reichlich haſt Du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt Du mich geträncket! Wie hätte ich doch immermehr können darzu kommen, wenn Du mich nicht dahin beruffen hätteſt? Wie hätte ich können daran glauben, wenn Du mir nicht davon geprediget hätteſt? Wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErrn nennen, wenn Du mich nicht erleuchtet hätteſt? Und wie hätte ich können ſein heiliges Abendmahl würdiglich empfahen, wenn Du mich nicht darzu bereitet hätteſt? Ach Du edler Tröſter! ich dancke Dir von Grund meines Hertzens, daß Du nach dem Willen des Vatters, und nach der Verheiſſung meines Heilandes Chriſti, mich lehreſt, tröſteſt, bereiteſt und führeſt in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, komm jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden Güte mein Hertz, mein Gemüth, meine Sinnen und alle meine Gedancken, erhalte das Licht des Glau-

bens in meinem Verſtand, entzünde brünſtige Liebe in meinem Hertzen, erwecke Fried und Verſöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Pſalmen und Lobgeſänge auf meiner Zungen, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füſſe, verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübſeligen Zeit nicht mit deinem Troſt, denn ich bin deſſen hoch benöthiget; Hilff auch durch deine Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin deren ſehr bedürfftig, und ſtehe mir bey mit deiner Gnade, biß an das Ende, als welches iſt die letzte und gröſte Noth, darum hilff, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die Trübſal mich nicht laſſe abtreiben. O HErr, durch deine Krafft mich bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen, Kyrie eleiſon! Amen.

Der HErr, mein GOtt und Vatter, der mich im heiligen Abendmahl ſo vätterlich geſpeiſet und geträncket, ſegne und behüte mich!

Der HErr JEſus, mein Heiland, welcher in dem heiligen Abendmahl mit ſeinem Leib und Blut die Speis und Tranck geweſen, erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig!

Der

Der HErr, mein Troſt und H. Geiſt, der mich dartzu geleitet, darinn aufgerichtet, daraus geſtärcket, damit verſigelt, und dadurch getröſtet hat, der erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen Frieden! Amen.

Seufzerlein.

1.

Allmächtiger, ewiger GOtt, ich ſage deiner göttlichen Güte hertzlich Lob und Danck, daß Du mich nun abermahl mit dem heilſamen Fleiſch und Blut deines ewigen Sohns JEſu Chriſti, meines HErrn, geſpeiſet und getrăncket haſt, und bitte demüthiglich, Du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt in mir wircken, wie ich jetzund das heilige Sacrament mit dem Munde habe empfangen, daß ich auch alſo deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Chriſto, und ewiges Leben, (welches alles Du mir in dieſem deinem heiligen Sacrament ſo gnädiglich angebotten und übergeben) mit veſtem Glauben ergreiffen, und ewiglich behalten möge, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

2. DU haſt ein Gedächtniß geſtifftet deiner Wunder, O HErr JEſu Chriſte! und Dich gegen mich allezeit erwieſen, als ein barmhertziger GOtt. Laß deinen Bund, mit mir gemacht, ewig bleiben; Führe mich durch deinen Geiſt allezeit auf ebener Bahn, daß ich,

als eine neue Creatur, hinfüro Dir wandele in der Wahrheit, mit vollkommenem Hertzen, und thue, was Dir gefällig iſt, Amen.

Hohe Feſt-Gebete.

Gebet um den geiſtlichen Einzug und Advent Chriſti zu uns.

O HErr JEſu Chriſte, Du König der Ehren, ein Sohn des lebendigen GOttes und Davids, Du biſt im Namen deines Vaters kommen in die Welt, Du haſt Dich als ein König von Iſraël, ein Gerechter und Helffer eingeſtellet bey deinem Volck zu Jeruſalem, daß Du daſſelbige brächteſt zur Gerechtigkeit, und deine Elenden retteteſt, und ſie ſelig machteſt von Sünden: Weil ſie Dich aber nicht auf- und angenommen haben, ſo haſt Du Dich zu uns armen Heyden gewendet, daß wir dein Volck ſeyn ſollen, und zeuchſt noch täglich bey deiner Kirchen ein in deinem Wort und Sacramenten, dafür wir Dir von Hertzen dancken, und bitten, daß Du es uns wolleſt zu erkennen geben. Ach HErr, ziehe auch bey uns ein, und mache Dir eine Wohnung in unſern Hertzen. Du biſt je unſer Heyland und Helffer, nicht allein in leiblichen Nöthen, ſondern zuförderſt wider Tod und Teuffel: Darum fragen wir nichts

nach Himmel und Erden, wenn wir nur Dich bey uns haben, und da uns gleich Leib und Seele verſchmachtet, ſo biſt Du doch GOtt allezeit unſers Hertzens Troſt und unſer Theil. Du biſt ja der Vatter, darum wirſt Du als ein Vatter die Tochter Zion, deine Kirche, nicht laſſen, Du kanſt ſie auch wohl ſchützen als ihr König. So hilff nun, daß wir auch wie die Apoſtel, Dir im vollen Gehorſam uns unterwerffen, und alle unſere Vernunfft unter deinen Gehorſam gefangen nehmen. Hilff daß wir den Weg zu unſern Hertzen bereiten, die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch machen, daß wir mit Dancken vor dein Angeſicht kommen, und immerdar ſagen: Hochgelobet ſey GOtt! Hilff daß wir Dich öffentlich und ungeſcheut mit dieſem Völcklein bekennen für der Welt, und in Chriſtlicher Bereitſchafft allezeit erfunden werden, Dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit unſer Lebenlang: Daß wir auch die Handreichung thun von unſerm Vermögen, und deinen geiſtlichen Einzug, ſo viel uns möglich, befördern: Auch im Fall der Noth deinethalben gerne alles verlaſſen, der Du um unſert willen ſo arm worden, daß Du eine Eſelin entlehnen müſſen, und am Stamme des Creutzes in deinem höchſten Durſt nicht einen Trunck Waſſer bekommen können: Damit wir

alſo in deiner letzten Zukunfft das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit, davon bringen, die Du uns ſo theuer durch dein eigen Blut erworben haſt, dafür wir Dir, O treuer Erlöſer, ſammt dem Vatter und Heiligen Geiſt Lob, Preis und Danck ſagen, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Dancksagung für die holdſelige Menſchwerdung und Geburth unſers HErrn JEſu Chriſti.

Ach Du holdſeliger, freundlicher, leutſeliger GOttes Sohn, JEſu Chriſte! Du getreuer Liebhaber des menſchlichen Geſchlechts! Dir ſey ewig Lob, Ehr und Danck, für deine gebenedeyte Menſchwerdung und Geburth, und für deine groſſe Liebe und Freundlichkeit, daß Du unſer Fleiſch und Blut an Dich genommen, unſer Bruder worden biſt, und uns alle ſo hoch geehret, daß wir durch Dich ſind GOttes Kinder und GOttes Geſchlecht worden! Du groſſer König, HErr aller Herren, Du höchſter, mächtigſter, gewaltigſter, reichſter HErr, wie haſt Du Dir vermählet die niedrige, ſchwache, elende, armſelige, menſchliche Natur! wie haſt Du dieſelbe ſo hoch erhöhet, daß Du dieſelbe in Einigkeit deiner Perſon, in den Thron und Rath der heiligen, göttlichen Dreyfaltigkeit gebracht und geſetzt

ſetzt haſt! alſo, daß Du, wahrer GOtt und Menſch, die andere Perſon biſt der heiligen Dreyfaltigkeit. Du haſt menſchlichen Leib und Seel an Dich genommen, aufdaß Du uns an Leib und Seele hülffeſt, und ſelig machteſt. Die menſchliche Natur war gantz verderbet durch die Sünde, ſiehe, wie iſt ſie in Dir ſo hoch gereinigt und geheiliget! Sie war verflucht, ſiehe, wie iſt ſie in Dir ſo hoch geſegnet, Du gebenedeyte Frucht des Jungfräulichen Leibs, Du geſegneter des HErrn, in welchem alle Völcker auf Erden geſegnet werden! Menſchliche Natur war von GOtt abgeriſſen, ſiehe, wie iſt ſie in Dir ſo hoch mit GOtt vereiniget! Menſchliche Natur war vom Satan geſchändet, ſiehe, wie iſt ſie in Dir ſo hoch geehret! Sie war unter dem Zorn GOttes, ſiehe, wie iſt ſie in Dir ſo hoch geliebet! Ach wie kan nun GOtt mit uns zürnen? Wie kan Er unſer Feind ſeyn? Wie kan Er uns verderben, ſo wir doch ſein Fleiſch und Blut ſeyn? Niemand hat jemahls ſein eigen Fleiſch gehaſſet. Wenn GOtt ein Menſchen-Feind wäre, ſo wäre GOttes Sohn nicht Menſch worden. Gleichwie nun das Band der Vereinigung göttlicher und menſchlicher Natur unauflöslich iſt in alle Ewigkeit; Alſo hat GOtt mit uns, durch die Menſchwerdung ſeines lieben Sohns, eine ewige

Verbündniß gemacht, eine ewige Freundſchafft, ewige Liebe geſtifftet, eine ewige Verwandtniß, ewige Vereinigung, ewige Verſöhnung, ewige Kindſchafft, ewige Brüderſchafft, ewigen Frieden zwiſchen GOtt und Menſchen. Darum biſt Du, ewiger GOttes und Menſchen Sohn, unſer Mittler worden, und haſt beyderley Naturen, göttliche und menſchliche, aufdaß Du zwiſchen GOtt und uns handeln, GOtt verſöhnen, unſere Noth erkennen und uns tröſten könnteſt. Ach Du biſt doch eitel Liebe, eitel Gnade, eitel Troſt, Du biſt das rechte Licht, das uns leuchtet, der rechte Weg, der uns zum Vatter führet, die ewige Warheit, die uns lehret, das ewige Leben, das uns lebendig macht, die ewige Liebe, dadurch GOttes Liebe zu uns kommt mit allen Gnadenſchätzen, die ewige Gerechtigkeit in deinem Verdienſt, dadurch wir ſelig werden, unſer ewiger Hoherprieſter, der uns ſegnet, der für uns bittet, der ſich ſelbſt für uns geopffert zum Verſühn-Opffer, zum Schuld-Opffer zum Fried-Opffer, die vollkommene Zahlung und Genugthuung für unſere Sünde, ein gleichgeltendes, ja überflüßig Löſegeld für unſere Miſſethat: Aufdaß wir leben möchten, iſt Er das Leben ſelbſt worden; Aufdaß wir erleuchtet würden, iſt das Licht ſelbſt Menſch worden; Aufdaß wir Troſt hät-

hätten in unſerm Elende, iſt der Brunnen alles Troſtes vom Himmel in dieß Jammerthal gefloſſen; Aufdaß wir GOttes Kinder würden, iſt GOttes Sohn Menſch worden; Aufdaß wir ſelig würden, iſt das Heil ſelbſt Menſch worden. Ach wie lieblich biſt Du mit deiner Gegenwart und Gemeinſchafft! wie ſchön in deiner Geſtalt, wie holdſelig in Geberden! wie freundlich in deiner Rede, Du ſchönſter unter den Menſchen-Kindern! Ach mein Freund, komme zu mir in mein Hertz! mein Bruder, verſchmähe mich nicht, mein Liebhaber, weiche nicht von mir! mein Bräutigam, umfahe mich mit einem freundlichen Kuß, mein Hertzlieb, vereinige Dich mit mir, meine Liebe, ſchleuß mich in dein Hertz, und behalte mich ewig darinnen! Meine Liebe iſt Menſch worden, meine Liebe iſt gecreutziget, und für mich geſtorben, aufdaß ſein Leben und Tod mich ſeiner Liebe verſichere, mich mit Ihm vereinige, daß ich in ſeiner Liebe lebe und ſterbe, Ruhe, Friede, Troſt, Sicherheit und ewige Seligkeit haben möge, Amen.

Gebet am neuen Jahrs Tag von dem Namen JEſu.

ACh mein allerliebſter, ſchönſter, lieblichſter HErr JEſu Chriſte, Du leutſeliger Menſchen-Freund! Ich dancke Dir nicht allein

für deine Menſchwerdung und Geburth, ſondern auch für deinen freuden- und hülffreichen ſeligmachenden Namen. O Du holdſeliger, ſüſſer, freundlicher, troſtreicher, Hertz-erfreuender Name JEſus! wie könnteſt Du doch tröſtlicher lauten, denn ein Seligmacher? Denn in dieſem Namen iſt aller Troſt begriffen. Du biſt wahrhafftig das Manna, welches allerley Luſt und Freude mit ſich bringet, und in ſich begreiffet allen geiſtlichen Geſchmack und Geruch; Du biſt der Glaubigen Paradis, eine Freude des Himmels, ein Jauchzen der Engel, eine Zierde der Menſchen, ein Luſtgarten der Seelen, ein Brunnen der Weisheit, die Sonne der Gerechtigkeit, ein Licht der Welt, eine Freude des Hertzens, ein Troſt der Betrübten, eine Hoffnung der Traurigen, eine Zuflucht der Verlaſſenen, eine Hülffe in allen Nöthen. Wer hat Dich, O HErr JEſu, hieher gebracht, denn deine Liebe und mein Elend? Du haſt nicht um Deinet willen, ſondern um meinet willen dieſen holdſeligen Namen mitgebracht, denſelben haſt Du mir zum Schatz in mein Hertz gelegt, zum Troſt, zum Segen, zum Leben, zum Fried und Freude, zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung, zur Artzney wider meine Sünde, und wider alles Böſe; Denn dein Name begreifft al-

les Gut in ſich, und iſt alles Gut. Ich heiſſe mit Namen ein Sünder, Du heiſſeſt JEſus, ein Sünden-Tilger und Seligmacher. Mein Name heiſſet ein Kind des Zorns von Natur, dein Name heiſſet JEſus, ein Gnaden-Kind. Ich heiſſe ein Kind des Todes, dein Name heiſſet JEſus, ein Name des Lebens. Ich heiſſe ein Kind der Verdamniß, dein Name heiſſet JEſus, ein Name der Seligkeit. Ich bin ein Kind des Jammers und Elendes. Dein Name JEſus iſt ein Name der Herrlichkeit: Der Name JEſus heilige mich, der Name JEſus ſegne mich, ſtärcke mich, erleuchte mich! Der Name JEſus ſey mein Schutz, mein Schild, meine Veſtung! Der Name JEſus ſey mein Sieg über alle meine Feinde! Der Name JEſus ſey meine Zierde, mein Schmuck, meine Krone, meine Freude und mein Licht! Der Name JEſus ſey meine Speiſe, mein Tranck, meine Artzney. Der Name JEſus ſey meine Weisheit, mein Verſtand, mein Wille, mein Gedächtniß. Der Name JEſus ſey meine Zuverſicht, mein Glaube, meine Liebe, meine Hoffnung, meine Gedult, mein Gebet, meine Andacht, meine Furcht, meine Erkänntniß, mein Rath, meine Krafft, meine Beſtändigkeit, meines Hertzens Danckbarkeit, meine Freundlichkeit, meine Barmhertzigkeit, meine

Gerechtigkeit, meines Hertzens Reinigkeit, meine Sanfftmuth, meine Demuth, meine Ruhe, meiner Seelen Erquickung. Der Name JEſus ſey mir der Weg zum Himmelreich, die Wahrheit und das Leben. Der Name JEſus ſey mein ſeliger Abſchied, und meines zeitlichen Lebens Ende, und des ewigen Lebens Anfang! Der Name JEſus ſey mir Alles, denn Er iſt Alles, ich finde in Ihm Alles, ich habe und beſitze in Ihm Alles: Denn alſo hats GOtt gefallen, daß in Ihm alle Fülle wohnen ſollte. Ich begehre ohne Ihn nichts, ohne Ihn begehre ich keinen Reichthum, keine Ehre, keine Herrlichkeit, keine Kunſt, keine Weisheit, denn er ſoll mein Reichthum ſeyn, meine Ehre, meine Herrlichkeit; Er ſoll meine Kunſt und Weisheit ſeyn, Er ſoll mein Himmel und Seligkeit ſeyn. Und wenn meine Seele von dieſem meinem Leibe abſcheidet, ſo ſoll ſie dieſen Namen JEſu, als einen Schmuck und edle Crone, mitbringen für GOttes Angeſicht. Wenn ich dieſen edlen Schatz behalte, ſo verliere ich nichts, wenn ich gleich die gantze Welt, Himmel und Erden verlöhre. Denn dieſer Name iſt beſſer, denn Himmel und Erden, ja dieſer Name iſt der rechte ewige Himmel, voll aller Seligkeit; Er iſt das rechte Paradis, darinn alle Luſt, Freude und

Lieblichkeit iſt; Er iſt der rechte Gnaden-Stuhl, voller Barmhertzigkeit, Er iſt der Allerlieblichſte, in welchem alle Liebe GOttes iſt, und aller Engel Freude; Er iſt das rechte Heiligthum, darinn GOtt wohnet; Er iſt GOttes Haus, und die Pforte des Himmels: In dieſem Namen begehre ich zu leben und zu ſterben, aufzuſtehen, gen Himmel zu fahren, und ſelig zu werden; Denn in dieſem Namen bin ich in GOtt, bey GOtt, und mit GOtt, und bleibe bey Ihm ewiglich, Amen.

Gebet um ein glückſeliges neues Jahr.

Allmächtiger ewiger GOtt, barmhertziger lieber Vatter, wir haben jetzt abermahl ein Jahr unſers Elends und Pilgrimſchafft in dieſem irdiſchen Leben zu Ende gebracht, und fahen in deinem Namen ein Neues an, Ach HErr und GOtt, wie groß iſt deine Güte, die Du uns bißhero aus vätterlichem Hertzen ſo unzehlich bewieſen haſt, da wir doch mit unſern Sünden nichts, als Straffe, bey Dir verdienet haben. Dein heiligs Wort haſt Du uns ſammt dem rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten rein erhalten, friedliches Regiment beſchehret, tägliche Nahrung gegeben, unſere Hertzen mit Freuden und Speiſe erfüllet, allerley Seuchen, Peſtilentz, feindlichen

chen Ueberfall, und viel Unglück in dieſer betrübten Zeit von uns gnädiglich abgewendet, unſer Haus und Hoff für Feuers-Noth und mancherley Uebel behütet. Und wie können wir alle deine groſſe vätterliche Wohlthaten erzehlen, die Du uns dieſes vergangene Jahr haſt erzeiget? Du haſt uns zwar gezüchtiget um unſerer vielfältigen Sünde willen, aber deine Gnade haſt Du nicht von uns gewendet. Für ſolche deine Barmhertzigkeit ſagen wir Dir Lob und Danck, und bitten Dich demüthiglich, rechne uns nicht zu unſere vorige und alte Sünde, damit wir Dich ſo offt erzürnet haben, vergib ſie uns um unſers HErrn JEſu willen. Regiere uns, daß wir keine alte Unreinigkeit und Miſſethat in das neue Jahr bringen, ſondern den alten Menſchen aus- und den neuen anziehen, der nach GOtt geſchaffen iſt. Fahe an, lieber Vatter, uns aufs neue zu ſegnen. Gib uns neugebohrne Hertzen, verneure deine vätterliche Liebe und Treue an uns, gib heiligen Muth und rechte Wercke. Nimm von uns alles Hertzeleid und wohlverdiente Straffen, und weil diß künfftige Jahr, wie auch die gantze Zeit unſers Lebens, keine Stunde und Augenblick vergehet, da wir nicht könnten ohne deinen Schutz in groß Elend gerathen, ſo halte deine Gnaden-Hand vätterlich über uns.

Barmhertziger GOtt und Vatter, erhöre unſer Gebet, erbarm Dich aller Menſchen, erhalte uns dein reines Wort, heilige alle Lehrer und Prediger, erbaue Kirchen und Schulen. Behüte uns für falſcher Lehr, ſtärcke alle treue Regenten, fördere guten Rath und That, ſegne Vatter und Mutter, regiere Kinder und Geſinde, bewahre uns für Krieg und Blutvergieſſen, wende ab Peſt und Theurung, ſteure dem Grimm des Teuffels, ſende uns deine heilige Engel, beſchehre gut Gewitter, kröne das Jahr mit deinem Gut, gib Friede im Lande, unſerm Hertzen Freude, unſerm Leibe Geſundheit, unſrer Stadt Einigkeit, benedeye unſere Nahrung, fördere das Werck unſrer Hände, nehre treue Arbeiter, bekehre die Sünder, bekräfftige die Frommen, bringe zurecht die Irrigen, erleuchte unſere Feinde, wehre allen Verfolgern, ſchütze Wittwen und Wäyſen, verſorge die Armen, ſpeiſe die Hungrigen, träncke die Durſtigen, erquicke die Verjagten, erlöſe die Gefangnen, tröſte die Elenden, erfreue die Traurigen, pflege der Krancken, hilff den Hülffloſen, labe die Krafftloſen, errette die Bedrängten, hilff den Gebährenden, bewahre die Reiſenden, ſey bey den Sterbenden, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern Heiland und Erlöſer, Am.

Danck-

Danckſagung für die ſieghaffte Auferſtehung JEſu Chriſti.

HErr JEſu Chriſte, Du ſtarcker Löwe vom Stamm Juda, Du unüberwindlicher Held, Du mächtiger Sieges-Fürſt, Du ſtarcker Simſon, Du Sündentilger, Ueberwinder des Todes, Du Schlangentretter und Zerſtörer der Höllen! Ich ſage Dir hertzlichen Danck für deine ſieghaffte fröliche Auferſtehung, dadurch Du dem Tod die Macht genommen, und ein ewiges unvergängliches Weſen wieder ans Licht bracht. Du haſt Dich bewieſen als ein allmächtiger HErr, der da hat die Schlüſſel der Höllen und des Todes, der da aufſchleußt und niemand zuſchleußt, Du wareſt todt, und ſiehe, nun lebſt Du von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du haſt dein Volck vom Tod errettet, und aus der Höllen erlöſet. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg? Dir ſey Danck, daß Du uns den Sieg gegeben haſt! Du biſt dem Tode ein Gifft geweſt, und der Höllen ein Peſtilentz; Du haſt den Tod verſchlungen ewiglich, und alle unſre Thränen von unſern Augen abgewiſchet. Kommt! laßt uns zum HErrn gehen, Er hat uns geſchlagen, Er wird uns wieder verbinden; Er hat uns verwundet, Er wird uns wieder heilen, Er wird uns wieder aufrichten

ten nach dreyen Tagen, Er wird uns lebendig machen nach dreyen Tagen, daß wir für Ihm leben werden. Darum freuet ſich mein Hertz, und meine Ehre iſt frölich, denn GOtt hat ſeine Seele nicht in der Höllen gelaſſen, und nicht zugeben, daß ſein Heiliger die Verweſung ſehe. Du biſt eine kleine Zeit von GOtt verlaſſen geweſt, aber nun mit Ehren und Schmuck gecrönet; Du biſt aus der Angſt und Gericht hinweg geriſſen, wer will deines Lebens Länge ausreden? Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, iſt zum Eckſtein worden, und das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder für unſern Augen. Man ſinget mit Freuden in den Hütten der Gerechten: Die rechte Hand des HErrn iſt erhöhet, die rechte Hand des HErrn behält den Sieg. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn Werck verkündigen. Du haſt getruncken vom Bach auf dem Wege, darum haſt Du dein Haupt empor gehoben. Du biſt warhafftig die Auferſtehung und das Leben, wer an Dich glaubet, wird leben, ob er gleich ſtirbet, Du biſt der Glaubigen Leben, darum können ſie nimmermehr ſterben, denn Du, ihr Leben, ſtirbeſt nicht, darum können ſie ihr Leben nicht verlieren.

Ach mein HErr, Du biſt herfür gebrochen, wie die ſchöne Morgenröthe,

Majeſtätiſcher Weiſe biſt Du auferſtanden, in einem Erdbeben, deine H. Engel eröffnen und zeigen uns das Grab, und ſagen: Was ſuchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Kommt her, ſehet die Stätte, da der HErr gelegen. Ach welche ſchöne, fleißige Kammerdiener ſeynd um dein Grab her! die heiligen Wächter, die auf ihren HErrn warten, wenn Er aufſtehet. Ach freundlicher HErr, Du erſcheineſt den groſſen Sündern Mariä Magdalenä und Petro, und ſprichſt: Gehe hin, und ſage meinen Brüdern: Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu eurem Vatter, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt: Du wirſt ein Pilgrim in Emaus, und legeſt deinen betrübten Jüngern alle Schrifft aus; Du kömmſt zu den Apoſteln im verſchloſſenen Haus, zeigeſt ihnen Hände und Füſſe, deine Seiten und Wundenmaal, und heileſt damit die Wunden ihres Unglaubens, iſſeſt mit ihnen aus Liebe, zum Zeugniß, daß Du wahrhafftig lebeſt, aufdaß Du ſie ſpeiſeſt mit den Früchten deiner Auferſtehung; Denn Du theileſt dieſelben Früchte aus durch einen ewigen Frieden, welcher alle himliſche Güter in ſich begreifft, GOttes Huld und Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Sieg, Troſt, ewige Freude, ewiges Leben; Dargegen erweiſeſt Du, daß Sünde, Tod,

Teuf-

Teuffel, Zorn, Fluch, Höll und Verdamniß überwunden und hinweg ſeyen, ſonſt könnte kein Friede zu uns kommen. O liebreicher, holdſeliger, tröſtlicher, lebendiger, ewiger Friede! du edle Frucht der Auferſtehung JEſu Chriſti! komme in mein Hertz, erfreue meine Seele, denn über dieſem Friede wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der Erndte, wie man frölich iſt, wenn man Beute austheilet. Du, mein HErr Chriſte, haſt, als ein Sieges-Fürſt, nach erhaltenem Sieg, die rechte Beute der Unſterblichkeit ausgetheilet, die ſchönen Feyerkleider der Verklärung, wie Simſon in ſeiner Hochzeit, da er die Philiſter ſchlug. Laß uns auch, O HErr, mit Dir durch wahre Buſſe auferſtehen, laß uns Theil haben an der erſten Auferſtehung, aufdaß der andere Tod an uns nicht Macht habe. Stehe Du in uns auf, lebe Du in uns, ſiege und überwinde in uns die Welt, Sünde, Tod, Teuffel und die Hölle, tröſte unſere Seele in Angſt und Traurigkeit, durch dein Wort und Geiſt des Friedens.

Erwecke auch am jüngſten Tage durch Krafft deiner Auferſtehung meinen Leib zum ewigen Leben. Im Grabe liege ich ohn alle Klag, und ſchlaffe biß an den jüngſten Tag, denn wirſt Du ja mein Grab entdecken, und mich

zur

zur ewigen Freud erwecken. Da wirſt Du ſagen: Wachet auf, und rühmet, die ihr ſchlaffet unter der Erden! Denn mein Thau iſt ein Thau eines grünen Feldes. Alsdenn wird mein nichtiger, verweslicher, ſterblicher Leib anziehen Unverweslichkeit, Unſterblichkeit, Krafft und Ehre, und wird ähnlich ſeyn deinem verklärten Leibe, denn unſer Leben iſt in Dir verborgen; Wenn Du aber, unſer Leben, wirſt offenbar werden, ſo werden wir auch offenbar werden in der Herrlichkeit, Amen.

Dancksagung für die Himmelfahrt Chriſti.

HErr JEſu Chriſte, Du Allmächtiger Sieges-Fürſt, der Du Dich durch deine ſieghaffte und fröliche Himmelfahrt geſetzt haſt zur Rechten der Majeſtät und Krafft GOttes, und alle deine Feinde gelegt zum Schemel deiner Füſſe, nemlich: die Sünde, Tod, Teuffel, Höll und die Welt, wie ſoll ich dieſen Triumph, dieſen Si-g, dieſe Herrlichkeit, dieſen deinen hohen Namen gnugſam und würdiglich rühmen und preiſen. Denn nachdem Du gemacht haſt die Reinigung unſrer Sünde durch Dich ſelbſt, haſt Du Dich in den Himmel geſetzt zur Rechten der Majeſtät GOttes, und biſt ſo viel beſſer worden denn die Engel, ſo viel gar einen höhern Namen Du für

für ihnen ererbet haſt; Denn zu welchem Engel hat GOtt jemahls geſagt: Setze dich zu meiner Rechten: Dein himmliſcher Vatter hat Dir alles unter deine Füſſe gethan, nichts ausgenommen, denn ſich ſelbſt, Du haſt Dir unterthan gemacht die Engel, die Gewaltigen, die Fürſtenthum und die Kräffte, auch haſt Du in dieſem herrlichen ſieghafften Triumph ausgezogen die hölliſchen Fürſtenthum und Gewaltige, ſie öffentlich Schau getragen, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Dich ſelbſt; Du ſtarcker GOtt fähreſt auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Poſaunen. Lobſinget unſerm GOtt, lobſinget Ihm klüglich! Der Wagen GOttes iſt viel tauſendmahl tauſend, Du biſt aufgefahren in die Höhe, und haſt das Gefängniß gefangen geführt: Du haſt Gaben empfangen für die Menſchen, Du biſt erhöhet über alle Engel und Fürſtenthum, über alle Gewalt und Macht, über alles, das in dieſer und jener Welt mag genennet werden. GOtt hat Dich zum Haupt geſetzt deiner Gemeine, die da iſt dein Leib, und die Fülle deß, der alles in allem erfüllet. Du biſt unſer ewiges einiges Haupt, der ſeinen Leib und ſeine Glieder mit Leben, Licht, Troſt, Krafft, Stärcke, Sieg, Friede und Freude erfüllet: Du biſt unſer ewiger Hoherprie-

prieſter, ſalbeſt uns mit deinem Heil. Geiſt, gibſt Evangeliſten, Apoſtel, Propheten, Hirten und Lehrer, auf daß dein geiſtlicher Leib erbauet werde. Ach ſende ſolche Bauleute, die Du mit dem Geiſt der Wahrheit und des Verſtandes erfüllet haſt. Du haſt ein ewiges Hohesprieſterthum, darum kanſt Du allezeit ſelig machen, Gebet erhören derer, die zu Dir kommen, und zu Dir ruffen. Du haſt uns durch deine Himmelfahrt den Weg gezeiget, den Himmel und Paradis eröffnet, und die Stätte im Himmel bereitet. Weil Du nun als unſer Haupt im Himmel biſt, ſo werden auch gewiß deine Glieder nicht drauſſen bleiben, Du wirſt uns alle nachholen, aufdaß wir seyn, wo Du biſt, daß wir deine Herrlichkeit ſehen; Dadurch iſt unſere ſelige Hoffnung beſtättiget, daß wir gewiß zu Dir kommen werden, dadurch iſt unſere Gerechtigkeit bekräfftiget, denn darum erſcheineſt Du vor deinem himmliſchen Vatter, zum Zeugniß, daß Du durch dein Blut ins Allerheiligſte eingangen biſt, und eine ewige Erlöſung erfunden, und die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht haſt. Ziehe uns auch nach Dir, daß wir mit unſern Gemüthern bey Dir im himmliſchen Weſen und Leben wandeln und wohnen mögen, daß wir auch allda unſer Hertz haben, da unſer Schatz iſt, und ſu-

chen was droben und nicht was drunten iſt, daß wir vergeſſen was dahinten iſt, und uns ſtrecken nach dem, das zukünfftig iſt: Ziehe uns nach Dir, ſo lauffen wir: Gib uns Flügel der himmliſchen Morgenröthe und des heiligen Verlangens nach Dir, daß wir zu Dir fliehen. O wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Angeſicht ſehe, und mit Dir auffahre zu deinem Vatter, und zu meinem Vatter, zu deinem GOtt, und zu meinem GOtt. Komm HErr JEſu, und nimm mich zu Dir, Amen.

Danckſagung für die Sendung des Heiligen Geiſtes.

Ach Du mein freundlicher holdſeliger HErr JEſu Chriſte! wie kan ich Dir gnugſam dancken für die hohe, herrliche, göttliche Gaben deines Heiligen Geiſtes, welchen Du verheiſſen haſt, da Du ſprichſt: Ich will Waſſer gieſſen auf die Durſtigen, und Ströhme auf die Dürre, Ich will meinen Geiſt ausgieſſen über alles Fleiſch, daß ſie ſollen wachſen, wie Gras am Waſſer; Ihre Söhne und Töchter ſollen weiſſagen, ihre Jünglinge ſollen Geſichte ſehen, und ihre Aelteſten ſollen Träume haben: Du haſt deinen Heiligen Geiſt verglichen einem kühlen und friſchen Waſſer:

Ach erquicke, und trăncke unſere dürre Hertzen mit Demſelben, daß unſere Seele grüne, wie das Gras! Du haſt deinen Heiligen Geiſt in Feuer-Flammen herab geſandt, und der Apoſtel Zungen feurig gemacht, und ſie mit dem heiligen Feuer des Heiligen Geiſtes getaufft: Ach erwärme, erleuchte, entzünde unſere Hertzen im Glauben, in der Liebe, in Andacht, im Gebet, im Lobe GOttes! Laß dein Wort zum Feuer in unſerm Hertzen werden, daß es davon brenne und leuchte. Du haſt deinen Heiligen Geiſt in einem Winde, und in einem lieblichen Brauſen, vom Himmel geſandt, wehe uns an, und mache uns mit dem Odem deines Mundes lebendig. Wie Du deine Jünger anblieſeſt, und in der erſten Schöpffung einen lebendigen Odem dem Menſchen einblieſeſt, und ihn zum natürlichen Leben lebendig machteſt: Alſo mache uns lebendig, durch deinen Heiligen Geiſt, ins ewige Leben; Ach Du liebliches GOttes-Flämmlein, erleuchte uns! Ach Du lebendiges Waſſer, erquicke uns! Der Odem GOttes mache uns lebendig! O Du heiliger Finger GOttes, ſchreib dein lebendig Wort in die Tafel unſers Hertzens! O Du Krafft aus der Höhe, ſtärcke uns in unſerer Schwachheit! O Du himmliſches Freuden-Oel, tröſte und erfreue uns in unſerer Traurigkeit! Du lieblicher Him-

Himmels-Thau, erquicke unſere verwelckte Hertzen! Du gnädiger Regen, befeuchte unſere verdorrete Hertzen! O HErr JEſu, geuß über uns aus den Geiſt der Gnaden und des Gebets, der in uns ſeufftze, unſerm ſchwachen Glauben zu Hülff komme, der uns bey GOtt vertrette, mit unausſprechlichem Seufftzen, der da Zeugniß gebe unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder seyn. Denn Er iſt ja der Geiſt der Kindſchafft, das Siegel GOttes, das Pfand unſers Erbes, mit welchem wir verſiegelt ſind biß auf den Tag unſerer Erlöſung, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vatter! an welchem wir erkennen, daß Du in uns bleibeſt, dieweil dein Geiſt in uns bleibet. Laß auch dieſen deinen Heiligen Geiſt mit ſiebenfältigen Gaben über uns ruhen; Denn uns zu gute ruhet über Dir der Geiſt der Weisheit, des Verſtandes, der Klugheit, des Raths, der Krafft, der Stärcke, der Furcht GOttes. Er iſt ein Geiſt des Friedens. Laß uns durch Ihn ein friedſam Hertz und Gewiſſen haben. Er iſt ein Geiſt der Liebe und Einigkeit; Laß uns durch ſeine Krafft in Liebe und Einigkeit verbunden bleiben, daß Er uns zu einem Leibe, ja zu deinem Leibe, HErr JEſu Chriſte, als Glieder zuſammen verbinde. Er iſt ein Geiſt des Vatters und des Sohns: Denn der Vatter und der

Sohn ſenden Ihn; Darum vereiniget Er uns mit dem Vatter und Sohn, und macht uns zum Tempel und Wohnung der Heiligen Dreyfaltigkeit. Er iſt ein Geiſt der Wiedergeburth, dadurch macht Er uns zu neuen Creaturen. Derhalben, O Heiliger Geiſt, wende unſer Hertz ab von der Welt zum himmliſchen Leben, mache in uns neue göttliche Bewegungen, fahe in uns an das ewige Leben, richte in uns auf das Reich GOttes, welches iſt Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geiſt, erneuere in uns das Bild GOttes in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, und wenn uns aller Troſt dieſer Welt verläſſet, ſo bleibe Du, unſer wahrer und einiger Tröſter, bey uns ewiglich, nach der Verheiſſung unſers HErrn JEſu Chriſti, lehre, leite, führe, ſtärcke, heile, erquicke und mache uns lebendig, ſey unſer Advocat, Beyſtand, Rath, Krafft und Troſt, ſey unſrer Seelen Licht und Freude in aller Traurigkeit. Du biſt ja unſer himmliſches Freuden-Oel, mit welchem wir geſalbet ſind, Du biſt ja unſer himmliſches Täublein, mit dem Oelblat göttlicher Gnaden, ruhe über uns, wie über unſerm HErrn JEſu Chriſto, Du biſt ja unſere himmmliſche Salbung, die uns alles lehret, ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß wir durch Dich die Lüſte unſers Fleiſches dämpffen,

die Früchte aber des Geiſtes in uns wachſen mögen, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Gedult, Andacht, Gebet und Gottesfurcht. O Du einige Freude unſerer Seelen, hilff, daß wir Dich nimmermehr betrüben, noch von uns treiben; Sondern daß wir Dich allezeit mögen bey uns behalten, wir ſchlaffen oder wachen, gehen oder ſtehen, leben oder ſterben, daß Du in unſrer Seelen ewig bleibeſt, in dieſem und jenem Leben; Denn Du biſt GOttes Siegel, damit uns GOtt verſiegelt hat ewiglich. Du Geiſt der Herrlichkeit GOttes, ruhe über uns, laß uns mit Stephano GOttes Herrlichkeit ſehen, hie im Geiſt und Glauben, dort aber von Angeſicht zu Angeſicht! Amen.

Danckſagung für die Offenbarung der Heiligen Drey-Einigkeit.

O Du allerheiligſte, hochgelobte, unzertheilete Dreyfaltigkeit, Du ewiges, unendliches, unbegreiffliches, unerforſchliches, geiſtliches, einiges Weſen, und dreyfaltig in Perſonen! Ich ſage Dir Lob, Ehr und Danck, für deine göttliche Offenbarung deines heiligen Erkänntniſſes, in welchem das ewige Leben beſtehet, nemlich, daß wir Dich GOtt den Vatter, und welchen Du geſandt

haſt, JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, in Krafft des Heiligen Geiſtes, erkennen. O GOtt Vatter! der Du biſt die erſte Perſon der Heiligen Dreyfaltigkeit, Dich erkenne, liebe, ehre, preiſe, anbete ich, als meinen allerliebſten Vatter, der der rechte Vatter iſt über alles, was Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden: Dich hat dein lieber Sohn, mir als meinen lieben Vatter, befohlen anzuruffen, und geſagt: Was ihr den Vatter in meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben. Item: Ich fahre auf zu meinem Vatter und zu eurem Vatter, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Ach hertzlieber Vatter, Du haſt mir zwo edle hohe Gaben gegeben, nemlich deinen lieben Sohn, und den Heiligen Geiſt, Dir ſey ewig Lob und Danck für dieſe groſſe unausſprechliche Liebe. O GOtt Sohn, der Du biſt die andere Perſon der Heiligen Dreyfaltigkeit, von Ewigkeit her gezeuget aus dem göttlichen Weſen des Vatters, GOtt von GOtt, warhafftiger GOtt vom warhafftigen GOtt, Licht vom Licht. Du weſentliches Ebenbild deines himmliſchen Vatters, und der Glantz ſeiner Herrlichkeit, Du wahrhafftiger ewiger GOtt und ewiges Leben, Du Anfang und Ende aller Dinge, durch welchen alles geſchaffen, beydes das Sichtbare und Unſichtbare, beydes

des die Thronen und Herrſchafften, durch welchen alle Ding gemacht ſind, und in welchem alles beſtehet; Du biſt in der Fülle der Zeit Menſch worden, und geſandt von deinem himmliſchen Vatter, zu ſuchen und ſelig zu machen das verlohren iſt, biſt mein Fleiſch und Blut worden, mein Bruder, mein Bräutigam, und haſt Dich mit mir verlobet in Ewigkeit, in Gericht und Gerechtigkeit, und im Glauben, biſt mein Erlöſer, Fürſprecher, Gnadenſtuhl, Hoherprieſter, Immanuel, König, Licht und Leben, Mittler, Nothhelffer, einiges Verſühn-Opffer und Seligmacher, GOtt und Menſch in einer Perſon; Du ſitzeſt auf dem Stuhl der Herrlichkeit zur Rechten der Majeſtät GOttes, höreſt unſer Gebet und Seufftzen, biſt bey uns alle Tage biß ans Ende der Welt: Dir ſag ich für deine groſſe Liebe, Leiden und Tod, Auferſtehung und Himmelfahrt Lob, Ehr und Danck. O GOtt Heil. Geiſt, ein ewiger, allmächtiger GOtt, gleich ewig und allmächtig mit dem Vatter und dem Sohn, der Du ausgeheſt und geſandt wirſt vom Vatter und dem Sohn, als ein Geiſt des Vatters und Sohns, und macheſt uns zu Tempeln und Wohnungen der Heil. Dreyfaltigkeit, der Du uns neu gebiehreſt, erleuchteſt, heiligeſt und tröſteſt, Du biſt unſer einiger allerliebſter und allerhöch-

ſter Tröſter, der bey uns bleibet ewiglich, wenn uns die gantze Welt und alle Creaturen verlaſſen: Dir ſag ich Lob, Ehr und Danck für die Wiedergeburth, Erleuchtung und Heiligung. O Du Heilige Dreyfaltigkeit, unterſchiedlich nach den Perſonen, unzertrennlich nach dem Weſen, GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geiſt, eines göttlichen Weſens, einer einigen ewigen Gottheit, wir bekennen drey unterſchiedene Perſonen, gleich ewig gleich allmächtig, gleich heilig, gleich herrlich, gleich unermeßlich: Darum ſingen wir mit den Seraphim: Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth: Heilig iſt GOtt der Vatter, Heilig iſt GOtt der Sohn, Heilig iſt GOtt der Heilige Geiſt. Und ſagen mit St. Paulo: Von Ihm, in Ihm, und durch Ihn ſind alle Dinge, Ihm ſey Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen. O Du Heilige Dreyfaltigkeit, komme zu uns und mache Wohnung bey uns, Du biſt ja über uns alle, in uns allen, und durch uns alle. O HErr JEſu, wer Dich ſiehet, der ſiehet auch den Vatter, Du biſt im Vatter, und der Vatter in Dir: Du haſt unſere ſelige Tauff geſtifftet, durch den Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit, und durch dieſelbe den ewigen Gnaden-Bund mit uns erneuert: Du biſt unſer rechter Segen, in welchem und durch welchen

wir

wir auch im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit geſegnet werden, wie Moſes ſagte: Der HErr ſegne dich, und behüte dich, das iſt, GOtt der Vatter ſegne und behüte uns, als ſeine Kinder: Der HErr erleuchte ſein Angeſicht über dich, und ſey dir gnädig, das iſt, GOtt der Sohn, der unſer Licht und Gnaden-Stuhl iſt, erleuchte uns durch ſeine Gnade: Der HErr erhebe ſein Angeſicht über dich, und gebe dir Friede, das iſt, GOtt der Heil. Geiſt, in welchem wir GOttes vätterliches Angeſicht anſchauen, und des ewigen Friedens genieſſen, beſriedige unſere Hertzen. Ach GOtt Vatter! Du ewige Liebe und Barmhertzigkeit, Du unerſchöpfflicher Brunn aller Gütigkeit! Ach GOtt Sohn, meine ewige Gerechtigkeit, Weisheit, Heiligkeit und Erlöſung, mein Licht, mein Heil, mein Leben und Seligkeit! Ach GOtt Heil. Geiſt, mein einiger und ewiger Troſt, Friede, Freude, Stärcke und Krafft! vereinige Dich mit mir, beſitze und bewohne mein Hertz, bewahre mich wie einen Aug-Apffel im Auge, beſchirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, ſegne mich, erleuchte mich, tröſte mich in meiner letzten Noth, nimm meine Seele zu Dir, erwecke meinen Leib am jüngſten Tag zur ewigen Freude, und laß mich deine Herrlichkeit ſehen ewiglich, Amen.

Gebet auf den Buß-Tag.

Barmhertziger ewiger GOtt und Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti! ein HErr Himmels und der Erden, wir arme elende Sünder bekennen vor deinem allerheiligſten Angeſicht, daß wir leider! mit unſern Vättern geſündiget, daß wir mißgehandelt und gottlos geweſen, mit unſern vielfältigen ſchweren Sünden auch deinen gerechten Zorn, und allerley Straffen, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Solche unſre begangene Sünden aber reuen uns von Hertzen, und dieweil Du gleichwohl unſer aller Vatter und liebreicher GOtt biſt, der Du Dich alſo erkläret haſt: So wahr als ich lebe, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen; So fliehen wir hierauf zu deiner inbrünſtigen und hertzlichen Barmhertzigkeit, demüthiglich bittend, Du wolleſt nicht gedencken der Sünden unſerer Jugend, noch aller unſerer Uebertrettung, ſondern vielmehr ingedenck ſeyn deiner Grundloſen Güte, Gnade und Barmhertzigkeit! Ach Vatter und HErr, ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, züchtige uns nicht in deinem Grimm. Ach HErr! ſey uns gnädig, verſtoſſe uns nicht von deinem Angeſicht, und laſſe es nicht mit uns gar aus ſeyn; Sondern wie ſich ein Vatter erbarmet über ſeine Kinder: Al-

ſo erbarme Du Dich über uns. Erweiſe uns deine wunderliche Güte, Du Heiland derer, die auf Dich hoffen, und laß unſer Angeſicht nicht zu ſchanden werden. Sey Du unſere Hülffe in den groſſen Nöthen, die uns betreffen! Ach HErr GOtt Zebaoth, ſey Du mit uns, ach GOtt, ſey Du unſer GOtt! Mache Dich auf, zu richten, und hilff allen Elenden und Bedrängten auf Erden, zubrich die Pfeile aller Feinde deines allerheiligſten Worts und Namens, laſſe ihre Hände ſincken, laſſe ſie beſchlieſſen einen Rath, und nichts draus werden, zerſchmeiſſe Du die Köpffe deiner Feinde, ſamt ihrem Haarſchädel, und zerſtreue die Völcker, die da gerne kriegen. Geſtatte ja nicht, O treuer Vatter, daß dein Weinberg, den Du unter uns gepflantzet, verwüſtet werde. Stehe auf, HErr, und hilff uns mit deiner ſtarcken Hand, und allmächtigem Arm. Thue wohl dieſem und allen andern Landen, in welchen Du mit deinem Wort deine Wohnung haſt. O lieber HErr und GOtt! ſey und bleibe Du bey und unter uns, ſtärcke und erweitere dein Reich, das Du aufgerichtet haſt, denn es iſt dein Werck. Erhalte uns und unſere Nachkommen bey reiner geſunder Lehre, und bey gewünſchtem Land-Frieden. Verſchone unſer, O treuer GOtt und Vatter, mit Krieg, Aufruhr und Empörung, mit Peſtilentz und andern

gefährlichen Seuchen, wende ab geſchwinde Theurung, Mißwachs, ſchädliches Gewitter und alle andere Plagen. Sey uns gnädig, O HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller Noth! zeig uns deine Barmhertzigkeit, wie unſre Hoffnung zu Dir ſteht. Erleuchte unſre Hertzen, daß wir rechtſchaffene wahre Buſſe thun, alle wiſſentliche und fürſetzliche Sünden fliehen und meiden, hingegen Dich und dein heiliges Wort ſtets vor Augen haben, und alſo dem wohlverdienten Verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen. Das alles wolleſt Du thun, O treuer barmhertziger Vatter, um des theuren werthen Verdienſtes, und kräfftigen Fürbitte willen deines liebſten Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn, welcher mit Dir und dem H. Geiſt lebet und regieret, in gleicher Majeſtät und Ehren, wahrer GOtt und Menſch, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet am Luciä oder Raths-Wahl-Tag.

AEch GOtt, Du HErr aller Herren und König aller Könige, Du Herrſcher über den gantzen Erden-Kreis, der Du alle Obrigkeit haſt eingeſetzet und geſagt durch deinen werthen Apoſtel: Es iſt keine Obrigkeit, ſie iſt von GOtt geordnet, und wer der Obrigkeit widerſtrebet, der widerſtrebet GOt-

GOttes Ordnung. Gib uns, lieber Vatter, und lehre uns, daß wir die Obrigkeit für deine Ordnung erkennen, dieſelbe fürchten, lieben und ehren, und verleyhe Gnade, daß wir durch Sie mit Gerechtigkeit regieret werden, und von Ihnen Schutz haben, daß wir unter Ihnen ein ſtilles geruhiges Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Und weil Du lieber Vatter, der Könige und Regenten Hertz in deiner Hand haſt, und lenckeſt dieſelbe wie die Waſſer-Bäche, ſo regiere auch unſere liebe Obrigkeit mit deinem Heil. Geiſt, daß Sie bey der bevorſtehenden Raths-Wahl unter allem Volck nach den Treuen im Lande und redlichen Leuten ſich umſehen, Leuten, die GOtt fürchten, wahrhafftig und dem Geitz feind ſind, und dieſelbe in die erledigte Stellen ſetzen: Daß Sie für allen Dingen GOttes Wort lieb haben, ihre Thore weit machen und die Thüre in der Welt hoch, daß in unſere Stadt der König der Ehren einziehe, der HErr Zebaoth, ſtarck und mächtig im Streit: Daß Sie Pfleger und Säugammen ſeyn deiner heiligen Chriſtlichen Kirchen, daß Sie deinen lieben Sohn küſſen, daß Er nicht zürne, daß Sie dem HErrn dienen mit Furcht, und ſich freuen mit Zittern. Gib Ihnen deine himmliſche Weisheit, die um deinen Thron iſt. Denn durch dieſelbe regieren die

Könige und die Raths-Herren ſetzen das Recht. Gib, daß Sie hören das Geſchrey der Armen, und der Wittwen und Wayſen Recht nicht beugen; Laß Sie Fürſtliche Gedancken haben und darüber halten. Laß, O Du allgewaltiger Herrſcher, über unſer Höchſtes Oberhaupt, Ihro Römiſch-Käyſerliche Majeſtät, deine allmächtige Obhut und gnädige Regierung allezeit walten, und erhalte Sie bey langwierig-beſtändiger Geſundheit und höchſtem Wohl-Ergehen; Beſtättige Dero Käyſerlichen Thron, und laſſe unter Dero Preis-würdigem Regiment das gantze Römiſche Reich im Segen und Ruhe blühen, behüte uns aber für Kriegen und Blut-Vergieſſen. Gib Ihnen die Glückſeligkeit Davids, die Weisheit Salomonis, die Sieghafftigkeit Joſuä, die Stärcke Simſons; Inſonderheit beglücke ferner unſere hieſige liebe Obrigkeit, und erfülle Sie mit deinem göttlichen Rath, Licht und Verſtand, damit löbliche Ordnung und Policey erhalten, und hiermit der gemeinen Stadt Beſtes geſucht und gefördert werden möge. Gib Ihnen die Liebe der Gerechtigkeit, beſtändigen Muth und Tapfferkeit wider alle Ungerechtigkeit, glückſeligen Fortgang ihrer Anſchläge, getreue, verſtändige, Räthe, geſundes und langes Leben: Schütze Sie durch deinen heiligen Engel.

gel. Segne das gantze Land und ſchaffe unſern Grentzen Friede, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen!

Gebet eines Seel-Sorgers vor der Predigt.

Barmhertziger HErr GOtt, himmliſcher Vatter, dieweil ich ja mein hohes und von Dir, mit ſo groſſem Ernſt, mir befohlnes Amt ohne deine gnädige Hülffe nicht verrichten kan, ſo bitte ich Dich von gantzem Hertzen, Du wolleſt mir verzeihen alle meine Sünden, und jetzt derſelben mich nicht entgelten laſſen. Siehe an die Ehre deines heiligen Namens, das Verdienſt und Fürbitte deines Sohns JEſu Chriſti, dieſer Gemeine Nothdurfft, und mein Unvermögen, und lege dein göttliches Wort reichlich in meinen Mund; Gib auch deinen Heiligen Geiſt kräfftiglich darzu, ſtärcke mein Gedächtniß, Verſtand und Ausſprechen, verleyhe mir alle Kräfften des Leibes, und hilff gnädiglich, daß ich die jetzt fürgenommene Lehre langſam, deutlich und alſo möge vortragen, daß dadurch dein Name geheiliget, dein Reich erbauet, und dein göttlicher guter Wille verrichtet werde. Und Du, treuer Heiland JEſu Chriſte, der Du aus Gnaden mich zu dieſem Dienſt beruffen und zugeſagt haſt: Du wolleſt in den Schwachen mächtig ſeyn, und

aus dem Mund der Unmündigen und Säuglingen Dir ein ewiges Lob zu-richten; Ich bitte Dich, Du wolleſt ſolche deine Zuſage an mir armen ſchwa-chen Werck-Zeug auch erfüllen, das Wort ſelber führen, und in der Men-ſchen Ohren und Hertzen lebendig und kräfftig machen, auch dem Teuffel, der Welt und verderbtem Fleiſch, ja allem dem, ſo mich und meine Zuhörer hindern will, ſteuren und wehren, aufdaß wir Dir, dieſe Stund über, deinen Dienſt unverhindert leiſten können. Und Du, höchſter Tröſter, Heiliger Geiſt, der Du die Hertzen der Propheten und Apoſteln erleuchtet und geheiliget haſt, erleuchte auch jetzt mein Hertz, und re-giere meinen Verſtand, Zunge, ja Wort und Geberden, aufdaß ich mit rechtem Ernſt und Eyfer die Unbußfer-tigkeit ſtraffe, die betrübten, zerſchlage-nen Hertzen aber mit dem Troſt des hei-ligen Evangelii wieder aufrichte, und al-ſo biß ans Ende in meinem Dienſt treu erfunden werde. Und Du, einiger, ewi-ger GOtt, Vatter, Sohn und Heil. Geiſt! ich bitte Dich auch, von Grund meines Hertzens, für alle und jede Zu-hörer, die Du mir jetzt gegeben, und zu weyden befohlen haſt, Du wolleſt ih-rer Schwachheit zu Hülffe kommen, ihre Ohren und Hertzen öffnen, damit ſie dein Wort aus meinem Mund mit Luſt, Lieb und Freuden anhören, faſ-

ſen, behalten, ihr Leben beſſern, und wir alſo beyderſeits deinen Sabbath hie auf Erden ſo lang heiligen, biß wir endlich denſelben auch dort mit Dir halten in ewiger Freud und Seligkeit, Amen.

Gebet der Zuhörer.

HErr GOtt himmliſcher Vatter, Du willſt ja haben, und haſt ernſtlich befohlen, daß wir dein Wort fleiſſig hören, und uns auch darnach richten ſollen. Auf ſolchen deinen Befehl komme ich jetzo hieher, und wollte ja hertzlich gern, daß ich nicht ein vergeßlicher, ſondern fleißiger Hörer und Thäter deines Worts jederzeit möchte erfunden werden; Dieweil aber dein lieber Sohn, unſer HErr JEſus Chriſtus, ſelber ſagt, daß dieſer Saame nicht bey allen Frucht bringe, und ſolches darum, weil unſre Hertzen von Natur bös ſind, und auch der Teuffel die Frucht des Worts auf mancherley Weiſe hindert, ſo bitte ich Dich vom Hertzen, Du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt jetzt meine Ohren und Hertz eröffnen, damit ich aus dieſer Predigt lerne und behalte, was mir zur Seligkeit nütz und nöthig iſt, und mich auch im Glauben und Liebe darnach richte. Wehre auch dem leidigen Teuffel, daß er nicht Unkraut mit unterſäe, oder den guten Saamen wieder aus meinem Hertzen reiſſe, noch durch ſein böſes Eingeben mich hindere. Bewahre uns für falſcher Lehre, und gib jeder-

jederzeit fromme getreue Prediger, und die Du uns gegeben haſt, erhalte in langem Leben, ſtärcke ſie an Leib und Seel, und bewahre ſie für allem Uebel und Aergerniß; Sonderlich aber verleyhe jetzt dieſe Stunde unſerm Prediger die Krafft und Gnad des Heil. Geiſtes, daß er uns mit reiner Lehre recht weyde, und nichts predige, das deinem heiligen Wort entgegen iſt. Laß uns auch beyderſeits in deinem Wort und Erkänntniß täglich zunehmen, biß wir endlich in jenem Leben gar vollkommen und ewig ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen, Amen.

Reis-Gebete.

Gebet, ſo man verreiſen will.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und Vatter, ein Beſchützer aller, die ſich von Hertzen auf Dich verlaſſen! in deinem Namen will ich mich auf den Weg machen, und mit Anruffung deiner Barmhertzigkeit dieſe meine fürgenommene Reiſe anfahen; Denn Du biſt mein GOtt, der Du behüteſt allen meinen Ausgang und Eingang, und richteſt meine Füſſe auf ebener Bahn, daß ſie nicht gleiten. Ich bitte Dich von Hertzen, Du wolleſt auf dieſer meiner fürhabenden Reiſe mein Begleiter und Weg-Weiſer ſeyn, mir deine heilige Engel zugeben, und ihnen Befehl thun,

daß

daß ſie mich auf allen meinen Wegen und Stegen für allem Unglück an Leib und Seel behüten, mich auf rechter Straſſe führen, und an den Ort, dahin ich gedencke zu kommen, friſch und geſund hin-und wiederum zu den Meinigen bringen, damit ich Dich ferner hie zeitlich, und dort ewiglich loben, und Dir dancken möge. Nun, HErr GOtt Vatter, in deine Hände befehl ich mein Leib und Seel, und alles, was mir angehöret, dein heiliger Engel ſey mein Geleits-Mann, Amen.

Morgen-Gebet auf der Reiſe.

Allmächtiger, ewiger GOtt, durch deſſen Krafft alle Dinge erhalten, durch deſſen Fürſichtigkeit alle Dinge regieret werden, der Du, nicht allein auf dem unebenen Lande, ſondern auch auf dem wilden Meer, ſichern Weg geben und ſchaffen kanſt, ich ruffe Dich abermahl an, bey meinem Aufſtehen und Ausgehen, daß Du meinen Gang von oben herab ſegnen, und meinen Fuß alſo gründen wolleſt, daß er gewiß wandeln und nicht irren möge. Deine vätterliche Güte hat mich dieſe Nacht wunderlich beſchützet, daß ichs nicht gnug rühmen kan, und deine groſſe Fürſichtigkeit mich biß dahero alſo regieret, daß ichs nicht gnug ausſprechen mag. Deinen heiligen Namen will ich allezeit preiſen, mein GOtt, laß mich nun auch auf dieſer Reiſe in Noth nicht ſtecken. In

Dei-

deinem Namen habe ich mirs fürgenommen, in deinem Namen will ichs auch jetzt und allezeit anfangen, biß daß ichs auch in deinem Namen glücklich vollenden werde. Hiermit walts in GOttes Namen, der da iſt über uns allen, und durch uns alle, und in uns allen! Mein Leib und Seel, ſammt allem, was ich habe, befehle ich deinem Schutz. Geſegnet ſey mein Eingang und Ausgang, nach dem gnädigen Willen GOttes, durch den Hingang Chriſti zum Vatter, in der Krafft des Heiligen Geiſtes, Amen.

Abendſegen auf der Reiſe.

Ewiger GOtt und Vatter, ein HErr Himmels und der Erden, durch welchen die Sonne des Morgens auf- und des Abends, wenn ſie ihre Tag-Reiſe vollendet, bey uns wieder untergehet; Wir dancken Dir von Grund unſers Hertzens, daß Du uns abermahl dieſen hell-leuchtenden Weg-Weiſer zu unſerer Reis und Geſchäfften gegeben, daß wir dieſelbe anheut biß daher haben bringen und vollenden können. Alle Land beten Dich an, und lobſingen deinem Namen mit uns, daß Er ſo tröſtlich iſt: Die Erde iſt allenthalben voll deiner Güte, ein Tag ſagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern, es iſt keine Sprach noch Rede, da man nicht auf den Abend den Lob-Geſang GOttes höre. Ach HErr, mein GOtt! Du haſt

haſt zwar dieſen Tag an deiner Güte nichts mangeln laſſen: Hätte ich auch nur keinen Fehler dieſen Tag begangen! Aber, ſo Du willt, HErr, Sünde zurechnen, wer wird vor Dir beſtehen? Ich kan auch dieſen Tag nicht ſagen, daß ich rein ſey in meinem Hertzen, und lauter von meinen Sünden. Denn wer kan mercken, wie offt er fehlet? Darum ſo verzeihe mir, HErr, die bekandte und die verborgene Fehle. Befiehl deinen Engeln, den ſtarcken Helden, daß ſie ſich rings um mich herlagern, und die gantze Nacht bewachen, biß an den Tag, auf daß ja keine Plage zu meinem Lager in der Fremde ſich nahe. Wohne mir auch bey mit deinem Heil. guten Geiſt, daß ich mich mit bußfertigem Hertzen, und im Glauben, auf deine verheiſſene groſſe Gnade in Chriſto, mit Chriſtlicher Bereitſchafft Dir zu leben und zu ſterben, niederlege, daß, wenn Du auch dieſe Nacht kommen, und mich abfordern möchteſt, ich allezeit bereit erfunden, und aus dem Schlaff dieſes Lebens in das rechte ſelige Leben aufgenommen werde. Dir befehl ich mich hierauf mit allem, was ich habe, ſey Du mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Ach HErr, behüte mich für allem Uebel, behüte und errette meine Seele, hilff mir um deiner Güte willen, und verſchmähe nicht das Ge-

bet

bet der Dürfftigen. Du haſt ſelbſt befohlen, daß man ſich auch der Fremdlingen annehmen ſolle: Darum ſo vertraue ich dieſer vätterlichen Treue, Du werdeſt mir, auch in der Fremde und auf der Reiſe, an deiner Hülffe, Schutz und Schirm, nichts mangeln laſſen; Biß ich aus dieſer Pilgerſchafft und Jammerthal endlich ſoll verſetzet werden in deine bleibende Stadt, und him̃liſchen Freuden-Saal, da wir all unſers Leidens und Reiſens mit der ewigen ſeligen Ruhe ſollen ergetzet, und den Träumenden gleich werden, welche über der groſſen Freude nicht wiſſen, wie es ihnen gehet und geſchiehet: Und denn wird unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Rühmens ſeyn. Denn wird man ſagen: Der HErr hat groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich. Unterdeſſen, HErr, machs wunderlich, nur ſeliglich, zu deines heiligen Namens Ehre, und meiner Seelen Seligkeit, Amen.

Danckſagung, wenn man frölich und geſund wieder anheim gelanget.

GNädiger GOtt und himmliſcher Vatter! ich dancke Dir von Grund meines Hertzens, daß Du mich meine fürgehabte Reiſe haſt glücklich laſſen vollbringen, und mich, durch deiner lieben Engel Schutz, mit Freuden wiederum zu den Meinen gebracht, und für allem Uebel, Irrthum und Feindſchafft

ſchafft vätterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin überfallen und umgebracht, oder von wilden Thieren zerriſſen, oder ſonſten, in Waſſers-Noth und andern Gefährlichkeiten, einen Arm oder Bein zerbrochen, und beſchädigt bin, in Summa, daß ich (wie der junge Tobias, durch den Raphaël) friſch und geſund hin und her begleitet worden. Dieſes alles hab ich deiner vätterlichen Vorſorge und allmächtigem Schutz zu dancken, und bitte von Hertzen, Du wolleſt mich und die Meinen auch forthin in deinen Schutz nehmen, behüten, und an Leib und Seel gnädiglich erhalten, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Um den zeitlichen Segen.

Allmächtiger GOtt, Du HErr Himmels und der Erden, Du Vatter des Lichts, von dem alle vollkommene Gaben durch deinen göttlichen Segen von oben herabkommen, auſſer welchem der Menſch vergeblich arbeitet, ob er gleich wachet, und frühe aufſtehet. Ich bitte Dich demüthiglich, Du wolleſt die Arbeit meines Berufs, darein Du mich geſetzet haſt, alſo ſegnen, daß ich mein täglich Brod und Unterhaltung, für mich und die Meinen, mit Ehren ſuchen und gewinnen möge, wolleſt auch dasjenige, was ich erwerbe und gewinne, gnädiglich behüten, und noch weiter ſegnen und vermehren.

Denn,

Denn, wenn Du den Segen darüber ſprichſt, ſo gedeyet das tägliche Brod mir und den Meinigen im Haus, ob dem Tiſch, im Munde, in Küchen und Keller, und muß aus wenigem viel, ja wo gar nichts iſt, etwas werden. Gib mir Leibes-Geſundheit, daß ich meine Geſchäffte ohne Hinderniß verrichten, und was Du mir beſchehreſt, frölich und mit Danckſagung genieſſen möge. Vertreibe aus meinem Hauſe allen Fluch und Unfall, den ich mit meinen Sünden täglich wohl verdiene. Segne mich, lieber HErr, ſo viel dein Wille, und mir nütz und gut iſt, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohns willen, den Du ſelbſt zum Segen geſetzet haſt ewiglich, und uns durch Ihn geſegnet mit allerley geiſtlichem Segen, in himmliſchen Güttern, welcher uns, durch ſein Verdienſt und Gehorſam, bey Dir den Segen über Leib und Seel erlanget. O Vatter im Himmel, verleyhe mir Gnade, daß ich alle mein zeitlich Hab und Gut, ſo ich aus deiner milden Hand empfangen habe, recht und wohl, Chriſtlich und gottſelig, zu deinem Lob und Preis, zu meiner und des Nächſten Wohlfahrt und Nutzen anwende und gebrauche, mein Hertz nicht an das Zeitliche hänge, ſondern allezeit an Dich, der Du mirs gegeben haſt, danckbarlich gedencke, dein Reich und Gerechtigkeit ſuche, und mein Lebenlang

lang trachte nach dem, das droben iſt, da Chriſtus iſt, und ſitzet zu deiner Rechten, hochgelobet mit Dir und dem Heil. Geiſt, immer und ewiglich, Amen.

Gebet um die Früchte des Landes.

HErr Allmächtiger GOtt, ein König Himmels und der Erden, der Du durch deine überſchwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten biereſt und erfülleſt, davon Menſchen und Vieh ihre Nahrung haben, ich bitte Dich um deiner Barmhertzigkeit willen, Du wolleſt unſer Land ſegnen, und gebenedeyen, daß es ſeine Früchte und Vermögen gebe; Denn wir von uns ſelber nicht ein Körnlein aus der Erden können herfür bringen, oder demſelbigen helffen, wo Du nicht das Gedeyen gibeſt. Darum verleyhe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß ſie wachſen und wohl gerathen, behüte ſie für Hagel und Ungewitter, für Verheerung, für allem Ungezieffer und Schaden, laß das Land nicht feyern in deinem Zorn, daß es nicht wüſte liege, und unfruchtbar bleibe. Schleuß den Himmel nicht zu in deinem Grimm, um unſrer Sünde willen, daß er nicht wie Eiſen, und die Erde ſo hart, wie Ertz, werde, ſondern gib uns Früh- und Spat-Regen, darzu fruchtbare Zeiten,

ſuche das Land heim, und wäſſere es, und mache es ſehr reich. GOttes Brūnlein hat Waſſers die Fülle. O HErr, laß unſer Getreyde wohl gerathen, denn alſo baueſt Du das Land, träncke unſere Furchen und feuchte ſein Gepflügtes mit Regen, mache es weich, und ſegne ſein Gewächſe, cröne das Jahr mit deinem Gut, daß deine Fußſtapffen trieffen vom Fette, ſo werden die Wohnungen in der Wüſten auch fett werden, daß ſie trieffen, und die Hügel umher werden luſtig ſeyn, die Änger werden voll Schafe, und die Auen werden dicke mit Korn ſeyn, daß man jauchtzet und ſinget. So laß Dir lieber GOtt in deinen gnädigen Schutz befohlen ſeyn den lieben Saamen, und alle Früchte des gantzen Erdreichs, erhalte ſie in Froſt, Kälte, Eiß, Schnee, und Wind, Hitze und Dürre, in Regen und allem vorfallenden Wetter, daß ſie nicht beſchädiget werden, behüte uns für Mißwachs, für Hunger, und Kummer. Siehe, wir bekennen unſere Sünde mit reuigem Hertzen, und ſchreyen zu Dir, unſerm GOtt, Du wolleſt hören im Himmel, in dem Sitze, da Du wohneſt, und gnädig ſeyn der Sünde deines Volcks, uns nicht verlaſſen mit leiblicher Nahrung, ſondern unſer Leben erhalten, und uns verſorgen mit aller Nothdurfft, aufdaß wir in allen Dingen deine göttliche

Krafft

Krafft und milde Hand mit Dancksagung erkennen, und Dich preiſen, der Du uns reichlich ernehreſt an Leib und Seel hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Wetter-Gebete.

Gebet, wenn es ſehr wittert, donnert und blitzet.

Großmächtiger und ſtarcker GOtt im Himmel und auf Erden, aus dieſem deinen jetzigen Donnern und Blitzen werden wir erinnert, und erkennen, daß Du über uns ſündige Menſchen ſehr zornig biſt, darum Du uns auch durch ſolchen Schall, für welchem alle Creaturen zittern und erſchrecken müſſen, als durch die rechte Buß-Glocke, zur Erkänntniß unſerer Sünden, und zur wahren Buſſe lockeſt, damit wir nicht, mit der gottloſen böſen Welt, mögen verdammt werden. Du biſt ein mächtiger GOtt, und gewaltiger HErr, daß Du auch, wo Du wollteſt recht verfahren, mit einem einigen Donnerſchlag oder Blitz, die gantze Welt in einem Augenblick verderben könnteſt; Aber wir fallen auf die Knie unſers Hertzens, und bitten demüthiglich, laß deinen grimmigen Zorn, der wider die Sünde wie ein Feuer brennet, den niemand löſchen kan, fallen und sincken! erbarme Dich unſer! verſchone unſer! erhebe über uns dein gnädiges

Angeſicht, und ſey uns barmhertzig! Bewahre uns, unſer Leib und Leben, Haus, Stadt und Land, unſer Haab und Gut, und alles, was wir haben, auch die Früchte auf dem Lande, für Hagel, Schloſſen, Anzündung des Wetters, für groſſen Waſſer=Flüſſen und für allem Schaden, behüte uns auch für einem böſen ſchnellen Tod, und verleyhe gnädiglich, daß viel Sünder durch dein Wort, Donner und Blitzen, vom gottloſen Weſen und Leben abgeſchreckt, ſich von Hertzen zu Dir wenden und kehren mögen, alle Stunden und Augenblick an deine herrliche Zukunfft des jüngſten Gerichts gedencken, und bereit ſeyn, Dich mit Freuden zu empfahen, und mit Dir zur ewigen Freude einzugehen, Am.

Ach HErr / erhöre! ach HErr / ſey uns armen Sündern an Leib und Seel / hie in dieſem und im zukünfftigen Leben / gnädig und barmhertzig / Amen.

Bey ſtarckem Doñern und Blitzen.

O himmliſcher Vatter, ſey uns gnädig, und vergib uns alle unſere Sünde: Nimm uns in deinen Schutz, mit allem, das uns zuſtehet. Behüte uns für plötzlichem böſen Tod und Sterben, und für dem ewigen Verderben Leibes und der Seelen, Amen.

O HErr JEſu Chriſte, der Du uns erlöſet haſt mit Dargebung deines Leibes und Seelen für uns! Nimm unſern Leib und Seele in deine Hand,

Schutz und Erhaltung, hie zu deinem långern Dienſt, und dort zur ewigen Seligwerdung, Amen.

O GOtt Heiliger Geiſt, der Du uns erneuert haſt, durch die Tauffe, zur Erbſchafft des Reichs GOttes, beſchirme uns, daß uns hie kein Unfall wiederfahre, und erhalte uns im Glaube beſtåndig, biß ans Ende, Amen.

Seufzerlein.

HErr JEſu! wie Du deine liebe Kinder Iſraël, im Lande Goſen, im grauſamen Ungewitter bewahret haſt: Alſo beſchůtze mich und die Meinigen in dieſem und allen Unglůcks-Wettern. Wer Dir dienet, ſolls ja beſſer haben, als alle Gottloſe. Obgleich das Wetter den frommen Job in zeitlicher Nahrung verderbet, haſt Du ihme doch alles reichlich wieder gegeben. Du erhöreſt auch gleich den betenden Moſen, das Ungewitter muß bald ſtill werden, da er ſeine Hand aufhebet zu beten. O wie tröſtlich iſt das! Ach ein eyferiges und andåchtiges Gebet iſt doch das allerbeſte Donner- und Wetter-Glöcklein. HErr JEſu, höre uns auch in dieſer Noth, die wir ångſtiglich zu Dir ruffen, daß wir Dich preiſen, Amen, Amen, Amen.

Ein anders.

ACh HErr, wer iſt Dir gleich? wer iſt ſo herrlich, löblich, ſchrecklich und wunderthåtig? Es muß ja

Donner, Blitz, Feuer und Waſſer, Hagel und Sturm-Winde deinen Befehl ausrichten; Aber HErr, ſey uns gnädig! HErr, verſchone unſer bey dieſem Wetter! Beweiſe an uns, daß Du der rechte Noth-Helffer biſt, und laß uns dein Vatter-Hertz wieder ſehen, bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, biß der Zorn fürüber gehe. Denn deiner allmächtigen Hand befehlen wir unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben, beſchirme dieſelbigen für Feuer, Schloſſen, Hagel und Waſſer-Fluthen. HErr, wir ſind dein, behüte uns für Noth und Tod, Amen. Erhöre uns, und erbarme Dich über uns alle, Amen.

Noch ein anders.

Ach lieber HErr JEſu! Du ewiger Sohn GOttes, der Du mit deinem allmächtigen Wort Wind und Meer bedrohet, daß es ſtill, und deine geliebte Jünger im Schifflein beym Leben erhalten worden! Ach ſtille anjetzo auch diß ſorgliche ſchwere Wetter, verſchone unſer mit Hagel und Strahl, beſchütze Menſchen und Vieh, und alles, deſſen wir geleben ſollen, ſuche uns ja nicht heim mit Flammen deines verzehrenden Feuers, ſondern ſiehe gnädiglich auf uns, deine liebe Kinder und Haus-Geſind, und laß diß unſer Geſchrey

ſchrey und Seufzen kommen für deine Ohren, damit wir geneſen.

HErr GOtt Vatter im Himmel / erbarme Dich über uns!

HErr GOtt Sohn / der Welt Heiland / erbarme Dich über uns!

HErr GOtt Heiliger Geiſt / erbarme Dich über uns!

Sey uns armen Sündern gnädig / jetzt und in der letzten Noth / und bewahre uns an Seel und Leib / daß uns kein Unfall wiederfahre / Amen.

Vatter Unſer / x.

Ich glaub an GOtt / x.

Unter währendem Donner-Wetter können folgende Pſalmen / als der 18. 27. 29. 46. 77. 97. 103. 104. 147. 148. geleſen / und folgende Buß-Lieder geſungen werden:

Ach GOtt und HErr /	348
Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt /	353
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu Dir /	355
Es woll uns GOtt genädig ſeyn /	279
GOtt der Vatter wohn uns bey /	280
HErr / von uns nimme /	747
In Dich hab ich gehoffet / HErr /	667
Nimm von uns / HErr / Du treuer	749
Vatter unſer im Himmelreich /	336
Von GOtt will ich nicht laſſen /	512
Was mein GOtt will / das gſcheh	908
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn /	687
Wo ſoll ich fliehen hin /	396

Dancksagung nach glücklich vergangenem Wetter.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter! der Du geſagt haſt, im 50. Pſalm: Ruffe mich an in der Noth, ſo will Ich dich erretten, und du ſollt Mich preiſen; Wir ſagen Dir von

Grund unſerer Hertzen Lob und Danck, daß Du unſer Gebet gnädiglich erhöret, und diß zornige Wetter alſo haſt vergehen laſſen, daß uns dadurch an Leib und Seel kein Schad iſt geſchehen, damit Du abermahl dein getreues Hertz, daß Du nicht mit uns nach unſern Sünden handeln wolleſt, und uns nicht nach unſrer Miſſethat zu vergelten begehreſt, haſt zu erkennen gegeben. Verleyhe uns, barmhertziger Vatter, um deines eingebohrnen lieben Sohns JEſu Chriſti willen, daß wir uns ob ſolchen deinen, zumahl ernſtlichen und vätterlichen Warnungen beſtändig beſſern, in deiner Furcht hinfüro leben, und auf die Zukunfft deines lieben Sohns, (da die Elemente für Hitze ſchmeltzen, und die Erde, und die Wercke, die drinnen ſind, verbrennen werden) uns gefaßt und bereit machen, damit wir Ihm mit Freuden entgegen ziehen, und den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnen wird, einnehmen, und mit Dir in deiner ſeligen Anſchauung ewiglich beſitzen mögen: Durch denſelben deinen lieben Sohn, unſern HErrn und Heiland, JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet Chriſtlicher Eltern für ihre Leibes-Frucht.

O gütiger GOtt und HErr, Dir ſey Lob, Ehr und Danck, daß Du uns in dieſen deinen heiligen Stand

Stand geſetzet, und mit deinem Segen begnadet haſt. Wir bitten Dich, lieber Vatter, Du wolleſt Dir die Frucht laſſen befohlen ſeyn, und weil wir Dir ſie vor der Geburth anders nicht, denn durch das Gebet, zutragen können, ſo befehlen wir ſie in deine göttliche Gnad und Schutz, auf die Zuſage deines Sohns; Was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen, das wird Er euch geben. Wenn ſie nach deiner göttlichen Barmhertzigkeit zur Welt gebohren wird, wollen wir ſie Dir auch durch die heilige Tauffe und gottſelige Auferziehung zubringen. Darzu hilff, lieber Vatter, mit Gnaden, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns, unſers HErrn willen, Amen.

Seufzerlein der Mütter, wenn ſie ſchwanger ſind.

Allmächtiger GOtt, Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, Du haſt mir ein ſolch Creutz aufgeleget, daß ich mit Schmertzen Kinder gebähren ſoll, ſo bitte ich Dich, himmliſcher Vatter, Du wölleſt mir in ſolchem Creutz Stärck und Krafft geben, und mich zu geſegneter Zeit gnädiglich entbinden, um der Ehre deines heiligen Namens willen, Amen.

Oder alſo:

O Barmhertziger GOtt! Du haſt ja geſprochen: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, ſo will Ich dich erretten,

ten, ſo ſollt du Mich preiſen. Auf ſolchen deinen Befehl und Verheiſſung, auch weil es deine Ordnung iſt, die Kinder mit Schmertzen zu gebähren, ſo ruffe ich Dich an, Du wolleſt mich jetzo und in Kindes-Nöthen, durch dein Wort und Geiſt, an Leib und Seel ſtärcken, daß ich deinen Willen gedultig leiden möge. Erfreue mich auch mit einer frölichen geſunden Geburth, und verleyhe, daß meines Leibes Frucht durchs Waſſer und den Heiligen Geiſt mag wiedergebohren werden, aufdaß wir Dich loben und preiſen mögen; Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Wenn die Zeit der Geburth fürhanden, und in Kindes-Nöthen, können die Mütter alſo ſprechen.

O Allmächtiger, barmhertziger, ewiger, gütiger GOtt, und getreuer Vatter, ich dancke Dir von Grund meines Hertzens, daß Du mich mit deinem göttlichen Segen der Fruchtbarkeit begnadet haſt, und bitte deine grundloſe Barmhertzigkeit, in dem Namen deines lieben Sohnes, unſers lieben HErrn und Seligmachers JEſu Chriſti, auf ſeine wahrhafftige Zuſagung: Was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen, das wird Er euch geben; Du wolleſt deinen Heiligen Geiſt verleyhen, daß ich ſolche meine Fruchtbarkeit für deinen göttlichen Segen

gen

gen erkennen möge, und Dir allezeit von Hertzen danckbar ſey; Erhalte und regi-re mich auch mit deinem Heiligen Geiſt, daß ich in den Schmertzen der Geburth, durch Ungedult und Murren, wider Dich nicht undanckbar erfunden werde. Und da ich aus natürlicher Schwach-heit etwan in Ungedult fiele, das wol-leſt Du mir um Chriſti willen vätter-lich vergeben. Gib mir auch, mein hertz-lieber GOtt, deine göttliche Gnade, nach deiner wahrhafftigen Zuſagung, die Du der Evä gethan, und geſprochen haſt: Du ſollt mit Schmertzen Kinder gebähren, daß ich die Frucht meines Leibes zu ſeiner natürlichen Zeit, le-bendig auf die Welt gebähre, damit ſie zu deiner heiligen Tauffe kommen, und ein ſeliger Chriſt werden, und ich mich ſolcher deiner göttlichen Gaben, an dem gebohrnen und getaufften Kind-lein, mit Vergeſſung aller erlittenen Schmertzen, freuen möge. Ob ich a-ber je, nach deinem allerbeſten Willen, über dieſer Geburth, oder auch wohl das Kindlein mit mir ſterben ſollte, ſo verleyhe mir, mein hertzliebſter Vatter, ein recht gedultig und willig Hertz dar-zu. Allein bitte ich Dich hertzlich, Du wolleſt mir, um des theuren Verdien-ſtes deines lieben Sohns JEſu Chri-ſti willen, einen rechten beſtändigen Glauben an Dich geben, daß ich mich Dein, als meines lieben Vatters, beſtän-

diglich wider alle Höllen-Pforten tröſten möge. Auch wolleſt Du, allerliebſter GOtt, in ſolcher meiner Angſt und Noth, mein armes Kindlein, ob es zu der ſeligen Waſſer-Tauffe nicht kommen könnte, Dir gleichwohl laſſen befohlen ſeyn, und es weder meiner, noch ſeiner angebohrnen Sünden halben, ja nicht laſſen des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti beraubt ſeyn, ſondern es in Gnaden aufnehmen, aufdaß wir beyde, in der frölichen Auferſtehung deiner Gerechten, mit Dir uns freuen, und ewiglich Dir dancken mögen, um deſſelben deines lieben Sohns JEſu Chriſti und ſeines hochtheuren Verdienſtes willen, Amen.

Von andern Chriſtlichen Perſonen, als den Kinder-Müttern, und die ſonſt fürhanden ſeyn, kan für Mutter und Kind in ſorglicher Geburth alſo gebetet werden.

Ach Allmächtiger, ewiger GOtt, der Du das menſchliche Geſchlecht erſchaffen, und mit Leibes-Frucht geſegnet haſt! wir dancken Dir hertzlich für deine Gabe und Wohlthat, und bitten Dich demüthiglich, Du wolleſt bey dieſem deinen Werck und Geſchöpff ſeyn und halten, und dieſer Mutter gnädiglich helffen, auch dieſes Kindlein Dir vätterlich laſſen befohlen ſeyn; Wie Du ſie denn alle durch den Mund deines lieben Sohns zu Dir beruffen haſt, da Er ſprach:

ſprach: Laſſet die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das Himmelreich. Auf dieſe deine Beruffung und gnädige Zuſagung, bringen wir diß Kindlein auch zu Dir, Du wolleſt deine Gnade darzu verleyhen, daß es möge an die Welt gebohren, und zur heiligen Tauff gebracht werden, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn und Heiland, Amen.

Oder alſo:

Allmächtiger, ewiger GOtt, Du Schöpffer aller Dinge! wir bitten Dich, Du wolleſt dieſer gegenwärtigen deiner Dienerin eine fröliche Geburth verleyhen, und ſie, ſammt der Leibes-Frucht, unter dem Creutz der beſchwerlichen Geburth, nicht verderben laſſen, ſondern gnädiglich und mit Freuden entbinden, um deines lieben Sohnes, unſers einigen HErrn und Seligmachers JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet bey gefährlicher Geburth.

O HErr JEſu Chriſte, unſer einiger Troſt und Seligmacher, Du haſt ein hertzliches Wohlgefallen an denen Kindlein, die Dir zugebracht werden, und nimmeſt ſie gern an, zum ewigen Leben. Denn Du haſt geſagt: Laſſet die Kindlein zu Mir kommen, denn ſolcher iſt das Reich GOttes; Auf diß dein Wort bringen wir dieſes Kindlein, durch unſer Gebet, zu Dir unſerm lieben

HErrn und Seligmacher, und bitten Dich, nimm es an, und laß es deiner Erlöſung, die Du uns am Creutz mit deinem bittern Leiden und Sterben erworben und geſchencket haſt, genieſſen und theilhafftig werden, um deines theuren Bluts und heiligen Namens willen, Amen.

Dancksagung der Eltern, nach erlangter frölichen Geburth und empfangener Tauffe.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, der Du uns eine gnädige lebendige Geburth beſchehret, in Kindes-Nöthen geholffen, und eine fröliche Frucht gegeben, und dieſelbe mit der Tauffe und Heiligem Geiſt begnadet haſt; Wir loben Dich, und dancken Dir ewiglich, und bitten Dich durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, Du wolleſt Dich über unſer liebes Kind ferner erbarmen, es auch behüten für allem Uebel, ſtärcken mit deinem Geiſt, pflegen und warten, damit es im rechtem Glauben erzogen werde, Dir und uns gehorſam ſey, und Dich lobe, ehre und preiſe mit allen Auserwehlten, hie und dort ewiglich, Amen.

Gebet in Sterbens-Läufften.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! wir bitten Dich von Grund unſers Hertzens, Du wolleſt uns, um deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti, willen, gnädig

und barmhertzig ſeyn, und uns alle unſere Sünde und Miſſethat mildiglich verzeihen. Wir ſehen, leider! und bekennen, daß wir immerdar mit unſern groſſen und vielfältigen Sünden deinen gerechten Zorn hart erreget, und allerhand Straffen des Leibes und der Seelen wohl verſchuldet haben, ja noch ſtetig arme, elende und ſündhaffte Menſchen ſind, die wir täglich viel ſündigen, und von deinen Augen billig verſtoſſen würden; Weil Du aber gnädig, gütig und barmhertzig biſt, und haſt uns deinen höchſten Schatz, ja deines Hertzens einige Ruhe, Luſt und Wohlgefallen, nemlich deinen eingebohrnen Sohn, geſchencket, und unſern Bruder werden laſſen, darneben auch uns zugeſagt Rath, Hülff und Rettung in allen unſern Nöthen, und von allem Uebel, ſo kommen wir zu Dir, beten mit Hertz und Mund: Ach HErr, ſey uns armen Sündern gnädig! gehe nicht ins Gericht mit deinen Kindern und Knechten, denn vor Dir kan kein lebendiger Menſch beſtehen, erbarme Dich unſer, um JEſu Chriſti, deines eingebohrnen lieben Sohnes willen, mit deſſen Blut Du uns ſelbſt beſprenget, und von unſern Sünden abgewaſchen haſt; Laß das bittre Leiden und Sterben dieſes deines geliebten Sohns an uns elenden Menſchen nicht verlohren werden! Vergib uns unſere Sünden, wende ab deinen

Ge-

gerechten Zorn; HErr, Du biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen. Nimm von uns hinweg die grauſame, ſchreckliche Plage der Peſtilentz, damit Du uns billig zu dieſer Zeit heimſucheſt, und handele nicht mit uns nach unſern Sünden, ſonſt müßten wir in einem Augenblick alle des Todes ſeyn, ſondern erbarme Dich unſer, nach deiner groſſen und unausſprechlichen Gnade und Barmhertzigkeit, die Du uns in deinem Sohn, unſerm einigen Erlöſer und Heiland, JEſu Chriſto, vielfältig erzeiget haſt, und zu aller Zeit gnädiglich erzeigen willt; Verſchone unſer, lieber HErr, um deines heiligen Namens willen, mildere und lindere die Straffe. Was iſt Dir, lieber HErr, Vatter und GOtt geholffen an unſerm Tod, wenn Du gleich, nach deinem gerechten Zorn, und wie wir wohl verdienet haben, an Leib und Seel ſtraffeſt? Gedencke vielmehr an deine Barmhertzigkeit, und nicht an unſere Sünde. Siehe an deinen lieben Sohn, der da ſitzt zu deiner Rechten, und vertritt uns: Sey uns gnädig, O HErr, und hilff uns, gib deinen Heil. Geiſt, daß wir uns beſſern, und Dir allezeit zu Gefallen und Ehren leben, ſo wollen wir Dich anruffen, preiſẽ und fürchten, Dir gehorſam ſeyn, Dir dienen, in Ewigkeit deine Kinder ſeyn und bleiben; Dein iſt das Reich und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Ge-

Gebet eines, der ſich immer bey bau- fälliger Geſundheit befindet.

Allmächtiger GOtt, der Du alles nach deinem allweiſen Rath geſchaffen und geordnet: Es hat Dir gefallen, mir einen ſchwachen Leib und baufällige Geſundheit zu geben, damit Du mich, weil es alſo dein gnädiger Will geweſen, wohl vergnüget ſeyn, und mich meiner Sterblichkeit deſto fleißiger erinnern laſſen wolleſt. Verleyhe mir auch, Du barmhertziger Vater, daß ich ſolche meine ſchwache Geſundheit deſto vernůnfftiger in Acht nehme, und ſelbige durch ein unordentliches Leben oder geſchwinde Affecten und Begierden nicht mehr ſchwäche. Laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig ſeyn, und gib mir, durch deine unverkürtzte Hand, ſo viel Krafft und Vermögen aus der Höhe, daß ich die Werck meines Berufſs gnugſam, fleißig und erbaulich verrichten möge, und laß mich einmahl mit gutem Gewiſſen und ruhigem Hertzen aus dieſem Lazareth zu Dir, in die himmliſche Wohnung, abſcheiden, da keine ſchwache, krancke und traurige, ſondern eitel geſunde und fröliche Leute ſeyn werden. Solches verleyhe mir, Du milder GOtt, um deiner hertzlichen Barmhertzigkeit willen, die Du uns durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, zugeſaget haſt, Amen.

Ge-

Gebet der Eltern, deren Kinder und gute Freunde ſchwere Kranckheit haben.

Allmächtiger, gnädiger GOtt, Du Schöpffer und Erhalter aller Creaturen! Du haſt dein Wort und deine Verheiſſung, ſo Du Chriſtlichen Ehe-Leuten zugeſaget und verſprochen, auch an mir treulich gehalten, welches ich auch mit danckbarem Hertzen erkenne, indem Du mir, neben andern reichem Segen, im Ehe-Stand geſunde Leibes-Früchte und Kinderlein beſchehret. Mit meinen vielfältigen Sünden aber habe ich leider! allzuviel Urſach darzu gegeben, daß Du jetzunder mein liebes Kind mit ſo harter, ſchwerer und gefährlicher Kranckheit angegriffen und heimgeſucht haſt. Ach HErr GOtt! wie wehe thut es mir, daß ich an meinem Fleiſch und Blut, ſo von meinem Hertzen kömmt, und mir tieff wieder zu Hertzen gehet, ſo groß Jammer und Hertzenleid ſehen muß! Darum bitte ich Dich, ſey mir armen Sünder gnädig, und vergib mir meine Sünde durch JEſum Chriſtum, und erbarme Dich über dieſes mein franckes Kind, lindere ihm ſeine Schmertzen, verleyhe ihm Gedult, und erlöſe es endlich aus dieſer Noth, gib Krafft und Segen zu der ordentlichen Artzney, und da es dein gnädiger Will, und meinem Kind nützlich iſt an ſeiner Seelen, ſo hilff ihm wieder auf, und erfreue mich wieder mit ſeiner

Ge-

Geſundheit: Gefällt Dir aber ein anders, ſo verleyhe ihm ein ſtilles, ſanfftes und ſeliges Ende, ſo will ich Dich dafür in alle Ewigkeit loben und preiſen, Amen.

Gebet der Kinder für ihren krancken Vatter und Mutter.

Barmhertziger GOtt, lieber Vatter! wir arme Kinder klagen Dir unſre Noth und Anliegen, daß Du abermahl um unſrer Sünde und Bosheit willen, unſern hertzlieben Vatter (Mutter) mit Leibes-Schwachheit heimſucheſt, ruffen Dich darauf an, aus kindlicher Zuverſicht, im Namen deines lieben Kindes, unſers allerliebſten Bruders und Heilandes JEſu Chriſti, erbarme Dich unſers Elendes, ſey uns gnädig! HErr, ſey uns gnädig! Lindere und wende das Haus-Creutz unſerer lieben Eltern, durch Troſt und Hülffe deiner Barmhertzigkeit. Verleyhe unſerm hertzlieben krancken Vatter (Mutter) Gedult und Hoffnung der Beſſerung, ja beſtändige Beſſerung guter Geſundheit, Stärckung des Leibes und Friſtung des Lebens, uns und ihm (ihr) zu Nutz und Troſt, Dir aber zum Preis deines heiligen Namens, Amen.

Sterb-Gebte.

MEin HErr JEſu! wenn ich in meiner letzten Todes-Stunde mit Sünde und Hölle kämpffen muß, ach! ſo laß mich ja nicht ſincken! Laß mich an

an den hefftigen ſchweren Kampff, den Du in deinem Leiden im Oel-Garten erlitten, gedencken, da Du mit dem Tode gerungen, blutigen Schweiß geſchwitzet, und eitel Hertzens-Angſt und Bangigkeit, um meinet willen, ausgeſtanden. Laß mich doch in ſolchem Kampff und Streit, im Glauben und veſtem Vertrauen, mich an GOtt halten, meinen Willen in ſeinen vätterlichen Willen ſtellen, und durch ein hertzlich Gebet meine Seele ſtärcken, daß ich nicht in Anfechtung vergehe, ſondern an Dir, biß in den Tod, getreu bleibe, Amen.

MEin HErr JEſu! in Dir allein findet meine Seele wahre Ruhe, Friede und Freude: Auſſer Dir iſt eitel Angſt, Unruhe, Pein und Jammer: Darum ſo bleibe und hange ich allein an Dir. Nichts ſoll mich, O himmliſcher Troſt, von Dir und deiner Liebe trennen: Nichts ſoll und kan meine Seele von Dir ſcheiden, weder Sünde noch Tod, weder Teuffel noch Hölle, weder Creutz, Anfechtung, noch Verfolgung. Ich bleibe in Dir, HErr JEſu, und Du in mir. Ich lebe in Dir, und Du in mir; Ich leide und ſterbe mit Dir willig, frölich, ſelig, Amen.

O HErr JEſu Chriſte, Du Sohn GOttes, erbarme Dich mein! denn ich befehle Dir meinen Geiſt in deine Hände, Du haſt mich erlöſet,

HErr,

HErr, Du getreuer GOtt! Dir leb ich, Dir ſterb ich, Dein bin ich todt und lebendig. Verleyhe mir auch ein ſeligs Stündlein, an meinem letzten Ende, und laß dein bitter Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren ſeyn, Amen.

Seufzerlein.

WEnn mein Stündlein/ HErr JEſu Chriſt/
nach deinem Rath fürhanden iſt/
ſo hilff mir in der letzten Noth/
und gib mir einen ſelgen Tod:
Laß Dir/ O GOtt/ die Seele mein
in deine Händ befohlen ſeyn! Amen.

ACh GOtt/ an meinem letzten End
nimm meine Seel in deine Händ!
Dein Heilger Geiſt verlaß mich nicht/
wenn nun mein Mund kein Wort mehr ſpricht.
Was jemahls ich geſündigt hab/
leg/ liebſter JEſu/ in das Grab/
durch deinen herben bittern Tod
verſüſſe meine letzte Noth.
Dort will ich bey der Engel Schaar
dein Lob beſingen immerdar. Amen.

Täglich Gebet eines Chriſten.

ACh lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lang? Ich muß ſterben, und weiß nicht, wann? Du, mein himmliſcher Vatter, weißt es. Wohlan, ſoll dieſes Stündlein, dieſer Tag der letzte Tag (dieſe Nacht die letzte Nacht) meines Lebens ſeyn, HErr, dein Wille geſchehe, der iſt allein der beſte, nach demſelben bin ich bereit, im wahren Glauben an Chriſtum, meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben: Allein, lie-

lieber GOtt, gewähre mir nur dieſe Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gib mir rechtſchaffene Erkänntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am jüngſten Tage unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engel und Menſchen zu Schanden werden möge: Sondern verleyhe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine Uebertrettung von Hertzen erkenne, bekenne, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſelig-machenden Wort erlangen möge. Ach barmhertziger Vatter, verlaß mich nicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir! Mein Hertz und meines Hertzens Zuverſicht iſt Dir, O Hertzenkündiger, wohl bekandt, in derſelben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich ſterben, wenn Du willt, nur verleyhe mir ein vernünfftiges, ſanfftes und ſeliges Ende, Amen.

HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes Gut,
Ich bitte durch dein theures Blut,
Mach mir mein letztes Ende gut.

A M E N.

Regiſter über dieſes Gebet-Büchlein.

Tägliche Aufmunterung zum Gebet 3
Morgen- und Abendſegen/ mit ihren Danckſagungen/ als: 4
Für die Schöpffung/ am Sonntag 10
Für die Erlöſung/ am Montag 16
Fur die Heiligung/ am Dienſtag 22
Für die Erkänntniß Chriſti/ am Mittwochen 29
Für die Leibs-Erhaltung/ am Donnerſtag 35
Für das Leiden Chriſti/ am Freytag. 41
Für GOttes Barmhertzigkeit/ am Sonnabend 47
Gebet/ die Woche zu beſchlieſſen 51
Tägliches Teſtament 52
Reim-Gebetlein: O HErre GOtt ꝛc. 55
Um Fleiß im Beruff 56
Für allerley Stände/ nach den 7. Bitten 57
Tägliche Uebung der Gottſeligkeit 60
Tägliche Beicht/ Reim-weiſe 63
Gebet um Leibes-Geſundheit 64
Um Erhaltung zeitlichen Friedens 65
Um Göttliche Erhaltung und Regierung 67
Gebet Chriſtlicher Eltern 68
Gebet eines Kindes 69
Gebet eines Schülers 71
Gebet eines Geſindes 73
Gebet am Geburths-Tag 74
Wider böſe Gedancken 77
Wider Schwachheit des Glaubens 78
Gebet für betrübte und melancholiſche Hertzen 78

Danck-

Danckſagung für die heilige Tauffe 80
Buß- und Beicht-Gebete 81
Um Beſſerung des Lebens 103
Vermahnung und Gebet vor der Communion 104
Abendmahl-Gebete 109
Gebet um den geiſtlichen Einzug und Advent Chriſti zu uns 126
Danckſagung für die Geburth JEſu / am heiligen Chriſtag / aus Joh. Arnds Paradis-Gärtlein 128
Gebet von dem Namen JEſu / aufs neue Jahr 131
Gebet um ein glückſeliges neues Jahr 135
Danckſagung für die Auferſtehung JEſu Chriſti / auf Oſtern 138
Danckſagung für die Himmelfahrt Chriſti 142
Danckſagung für die Sendung des heiligen Geiſtes / auf Pfingſten 145
Danckſagung für die Offenbarung der Heiligen Drey-Einigkeit 149
Gebet auf den Buß-Tag 154
Gebet am Luciä- oder Raths-Wahl-Tag 156
Gebet eines Predigers 159
Gebet der Zuhörer 161
Reis-Gebete 162
Um den zeitlichen Segen 167
Gebet um die Früchte des Landes 169
Donner- und Wetter-Gebete 171
Gebete für geſegnete Mütter und deroſelben Geburth 176
Gebet in Sterbens-Läufften 182
Gebet für ſchwache Perſonen 185
Gebet für Krancke 186
Sterb-Gebete 187
Tägliche Vorbereitung zum Tod 189

E N D E.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Habermann, Johann, 1516-1590

Seelen erquickendes Harpffen-Spiel Oder Schweinfurthisches neu aufgelegtes Gesang-Buch, in welchem sowohl ... Luthers, als auch anderer alten und neuen Geistreicher Männer, erbauliche Lieder ... sammt einem erbaulichen Gebet-Büchlein ... zu finden

Schweinfurth 1764

Liturg. 565 wy
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590489-2
VD18 14707640-001